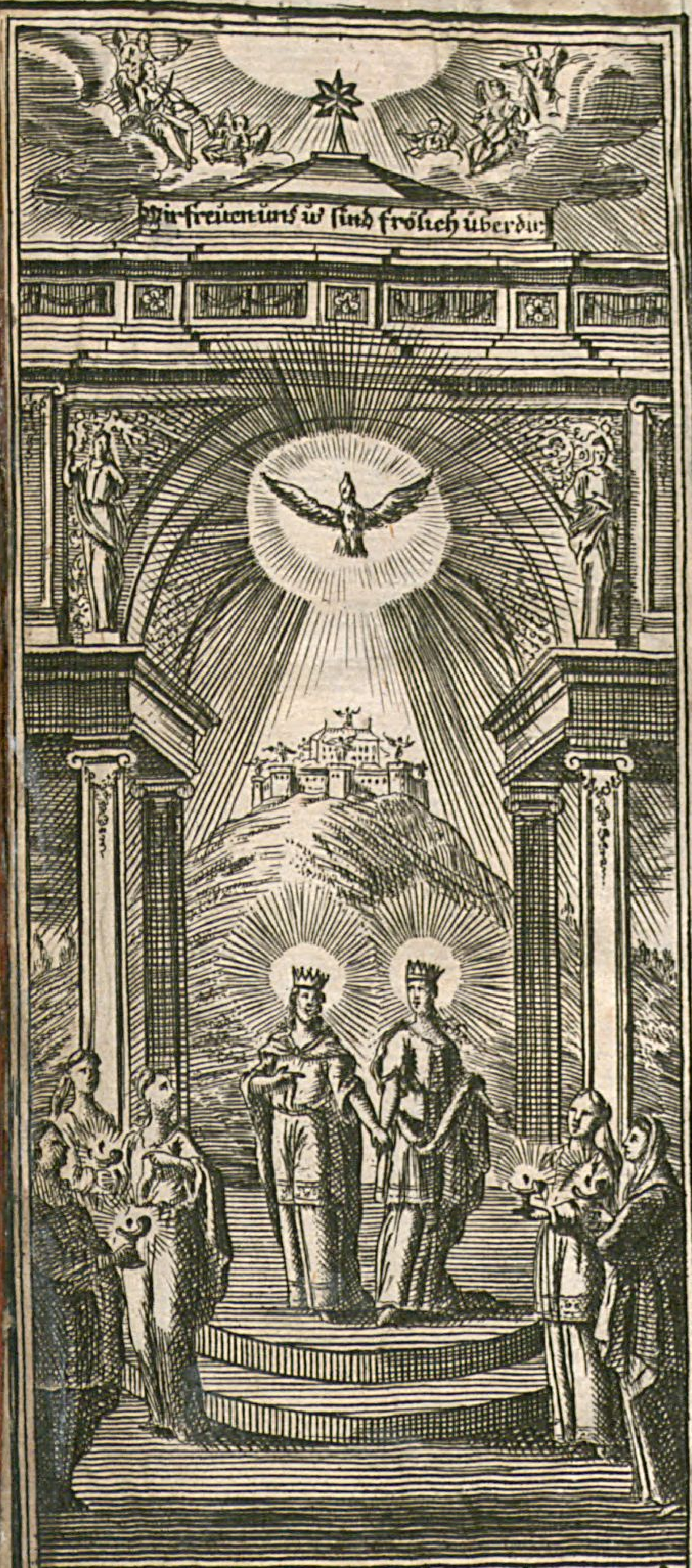

Der König führet mich in ſeine Kamer Cant: I.

Die
Königliche
Braut
Kammer.
Mit Königl: Poln: u: Churf: Sächs:
Privilegio.
Leipzig
Verl: Caspar Jacob Eyssel

Asc. 5545 c
E.-Slg
A187/2941

Die
Himmels-ſchöne Königliche
Braut-
Kammer,

Welche
e überirrdiſche Salomo, und hochver
liebte Menſchen-Freund

Chriſtus JEſus

Seiner lieben

Sulamithin,

ner jeden gläubigen Seelen un
immels-ächzenden JEſus-Braut tröſt
lich zubereitet, und ſie auf das holdſeligſte
dahin einladet;
eſtehend aus einem nach Anleitung göttliche
Worts verfertigten

ebet-und Geſang-Buch,

von

Chriſtian Zeiſen.

Mit Vier und zwantzig Kupffern,
Wie auch
önigl. Pohln. und Chur-Fürſtl. Sächſ.
allergnädigſten Privilegio.

Leipzig,
Bey Caſpar Jacob Eyſſeln, 1722.

Des
himmliſchen Salomonis
überaus ſchöne
Braut-Kammer
für ſeine allerliebſte
Sulamithin
zubereitet,
iſt abgetheilet

I.

In das Vorgemach oder äuſſerſtes Zimmer

Da die Sulamithin bey der Chriſtlichen Kirchen der Einführung gebührlich hoffet und wartet, ſie zugleich auch ſuchet durch beten

1. In ihrer Schlaff-Kammer.
2. In dem Predigt-Hauſe.
3. Bey dem Beicht-Stuhle.
4. Bey dem hohen Altare.
5. In der Tugend-Schule.
6. In der Creutz-Kelter.
7. In der Siech-Stube.
8. Auf dem Sterbe-Bette.

II.

In das iñere Gemach

oder

innere Zimmer,

Da die Sulamithin in der Triumphirenden Kirchen hat die Genieſſung der ewigen Freude und unausſprechlichen Seligkeit,

und

wird gewieſen,

I. Wie ſie werde darein kommen, und allda angelangen.

II. Was ſie allda werde bekommen, und daſelbſt erlangen.

An den Chriſtlichen Leſer!

HOchgeneigter Leſer! Es hat unſer geliebter Heyland und Seligmacher, Chriſtus JEſus, uns Menſchen viel und offt zum lieben Gebet vermahnet, nicht allein mit Fürſchreibung eines, zwar dem Anſehen nach kurtzen, aber doch ſehr herrlichen Gebets, das heilige Vater Unſer genannt, Matth. 6, 9. 13. Luc. 11, 2. 4. welches ein Gebet über alle Gebet iſt: Auch nicht allein mit ſeinem Exempel da er ſo viel und offt mit aller Andacht, Eifer und Ernſt gebetet, und endlich uns ein Fürbild gelaſſen, daß wir ſollen nachfolgen ſeinen Fußſtapffen, 1. Petr. 2, 25. Sondern es hat uns auch abſonderlich die Noth

und Gefährlichkeit, darinnen wir leben und ſchweben, fürgeſtellet, uns deſto eher und mehr zum Gebete zu reitzen; als wenn Er von der plötzlichen Zukunfft des zukünfftigen Jüngſten Tages redet, ſaget Er: So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, auf daß ihr würdig werden möget zu entfliehen dieſem allen, das da geſchehen ſoll, und zu ſtehen für des Menſchen Sohn, Luc. 21, 36. Ingleichen, wenn er dort bey ſeinem Leiden die groſſe obſtehende Noth und Gefahr fürſtellen will, ſo ſagt er zu ſeinen Jüngern: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach, Matth. 26, 41. Iſt aber jemahls Noth und Gefahr geweſen, ſo iſts gewiß itzt in dieſer unſerer Zeit, welche die letzte Zeit, ja die letzte Minute mag genennet werden, dieweil ſchon zu Johannis Zeiten die letzte Stunde geweſen, 1. Joh. 2, 18.

18. Es iſt ja, meyne ich, eine ſolche trübſelige Zeit, als nicht geweſen iſt, ſint daß Leute geweſen ſind, biß auf dieſe Zeit, Dan. 12, 1. Deñ gehen wir zur lieben Kirchen, und ſehen, was für eine trübſelige Zeit es ſey, ſo befinden wir viel Ketzereyen und Schwermereyen, wie ſonderlich biß daher die Syncretiſterey und Miſchmaſch in der Religion man einzuführen getrachtet hat, wodurch denn dem Epicuræiſmo der Weg ziemlich gebähnet worden, daß man ſich für falſchen Propheten nicht mehr hat hüten wollen, zuwider Chriſti Erinnerung, Matth. 7, 24. Hierbey hat nun wiederum vor etlichen Jahren der Teuffel es auf eine andere Art angefangen und fürgenommen, indem er einen neuen Phariſæiſmum zu pflantzen begoñen. Und hat man daher hohe Urſach zu beten. Gehen wir zum Regiments-Stande, ſo ſtehets da auch nicht zum be-

 ſten,

ſten, denn da ſtifftet der Teuffel allerhand Haß, Neid, Groll, Feindſchafft, ꝛc. daß Regenten offt aus gar ſchlechten und geringen Urſachen einander mit Krieg angreiffen, und alſo einer dem andern Land und Leute bißweilen wohl durch Verrätherey, abnehmen, dabey auch groſſe Verwůſtungen machen, und viel tauſend Menſchen um ihren Biſſen Brod, und dagegen an den Bettel-Stab bringen, viel tauſend auch dabey ihr Leben aufſetzen můſſen; Und kan bey dieſen Zeiten ſich kein Land verſichert haltē, daß es im Friede und Ruhe werde ſicher bleiben, ſondern muß ſich ſtets des Krieges befůrchten. Hőret man alſo nicht anders als Krieg und Geſchrey vom Kriegen, Matth. 24, 6. Anders Bőſe mehr ſuchet der Teuffel an denen groſſen Hőfen zu ſtifften, welchen aber die guten Engel bißher gantz mächtig und glůcklich widerſtanden haben,

ben, Dan. 10, 20. 21. Gehen wir zum Hauß-Stande, ſo iſt da ein rechter elender Zuſtand. Denn nebenſt dem daß viel fromme Hauß-Väter gantz ausgezehret ſind, und faſt die Klauen ſaugen, nichts deſtoweniger aber groſſe Ausgaben noch erlegen müſſen, und ihnen daher bange iſt, und wollen zagen, Luc. 21, 25. So werden die Leute gantz Epicuriſch, man verachtet GOtt, ſein Wort und die Heil. Sacramenta, gehet nicht zur Kirchen, fluchet, ſchändet den Nahmen Gottes, redet von Gottes Wort und deſſen Nahmen gantz ſchimpflich und ſpöttiſch, die Prediger verachtet und verlachet man, man geitzet, ſchindet, ſchabet auf der einen Seiten, auf der andern verfriſſet und verſäuffet man, was ergeitzet worden. Die Eltern ziehen die Kinder übel, gewöhnen ſie zu allem Böſen, und gehen ihnen mit ärgerlichen Worten

und Wercken vor; Wie die Alten ſungen, zwitzern auch die Jungen. Hurerey und Ehebruch, Morden und Stehlen hält man für keine Sünde, ſondern man thut ſie ohne Bedencken. Man rühmet ſich der Sünden, wie die zu Sodom, Eſ. 3, 9. Und treibet das Gespötte damit, Syr. 16, 9. Und da ſcheuet man keinen Prediger, keinen alten ehrlichen Menſchen, ſondern was dieſelbigen ſagen, wird in ein Gelächter gezogen, und offt drauf noch ein ärgers getrieben, und alſo darff man nicht ſchelten noch ſtraffen, denn das heutige Volck iſt wie die, ſo die Prieſter ſchelten, Hoſ. 4, 4. Man iſt dem gram, der die Leute ſtraffet im Thor, und hat den für einen Greuel, der heilſam lehret, Amos 4, 10. Summa, es iſt keine Treue, keine Liebe, kein Wort Gottes im Lande, ſondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehe-

bruch

bruch hat überhand genommen, und kömmt eine Blutſchuld nach der andern, Hoſ. 6, 1. 2. Iſt alſo eine böſe Zeit, Amos 5, 13. Was kan man nun anders ſchlieſſen, als daß GOTT entweder noch groſſe und ſchreckliche Straffen über dieſe letzte Welt werde kommen laſſen; oder aber plötzlich mit ſeinem lieben Jüngſten Tage herein brechen? Iſt daher nun das Beten das allernöthigſte, ſo fromme Chriſten in dieſen betrübten Zeiten gebrauchen ſollen und können, um würdig zu werden, zu ſtehen für des Menſchen Sohn, Luc. 21, 21. Es hat zwar unſer liebſter JEſus ſeiner Braut-Kammer Vorgemach allhier auf Erden bey uns, und läßt bey ſolcher ſeiner Kirchen allen Menſchen predigen von ſeiner plötzlichen Zukunfft und Abholung in die ewige Seligkeit, allda er die innern Gemächer ſeiner ſo ſchönen Braut-Kammer hat, wor-

innen Freude die Fülle iſt, Pſ. 16, 11. Er gönnet auch jederman in ſein Vorgemach oder äuſſerſtes Zimmer ſeiner Braut-Kammer zu gelangen, ſein Wort und Sacramenta daſelbſt nach allem Belieben zu genieſſen: Allein, es iſt zu beklagen, daß der Teuffel ſo vieler Leute Sinne blenden, und ſie dahin führen ſoll, daß ſie ſo vorſetzlicher Weiſe ſich ſelbſt nicht werth achten des ewigen Lebens, Apoſt. Geſch. 13, 46. Werffen GOttes Wort hinter ſich, Pſ. 50, 17. Ja verwerffen es gar, Hoſ. 4, 6. und gläuben kein ander Leben, oder daß Chriſtus eine ſchöne Kammer für ſie bereitet habe. Daher denn die Thüre dort für ihnen wird zugeſchloſſen ſeyn, und wenn ſie gleich werden anklopffen, ſchreyen und ruffen, ſagende: HErr JESU, thu uns auf; ſo werden ſie doch zur Antwort bekommen dieſes: Ich kenne euer nicht. Matth. 25, 10. 11.

Wird alſo ihre Verdammniß gantz recht ſeyn, Röm. 3, 8. Aber an ſolchen böſen frechen Welt-Hauffen kehret ſich die fromme Sulamithin, die gläubige Seele, gantz nicht, ſondern fähret fort in ihrem Beten, Loben, Dancken und Singen. Siehet ſie die böſe Zeit und böſen Leute, ſo gehet ſie in ihr Kämmerlein, ſchleußt die Thür nach ſich zu, und betet, Matth. 6, 6. Dadurch wird ſie behertzt und getroſt, befiehlet GOtt alles, hoffet alles, duldet alles, 1. Cor. 13, 7. und befiehlet ſich ihrem liebſten JEſu in ſeine Huld und Hülffe, von dem ſie denn auch allhier bey der ſtreitenden Kirchen getröſtet, geſtärcket und erhalten wird, daß ſie iſt frölich in Hoffnung, gedultig in Trübſal, Rom. 12, 12. Für ſolche fromme Hertzen nun habe ich bey dieſen jetzt betrübten und elenden Zeiten gegenwärtiges Gebet-Buch verfertigen ſollen und wollen, daß

ſie ſolches allhier, ſo lange ſie in dem Vorgemach oder äuſſerſten Zimmer der Braut-Kammer ihres liebſten JEſu ſeyn, gebrauchen, und dadurch ſich deſto beſſer zu ihm halten können, biß ſo lange ſie von ihm in die innere Braut-Kammer, in das ewige Freuden-Leben werden eingeführet werden, allda ſie ſich mit ihrem liebſten JEſu in allen Freuden werden ergötzen, mit Ihm aufs freundlichſte reden, auch nebenſt den heiligen Engeln und allen Auserwehlten, ihn ewig loben, dancken und preiſen. Ich lebe aber der guten Zuverſicht, der Hochgeneigte Leſer werde nicht allein den Titul dieſes Buchs, ſondern auch die darinnen gebrauchte Ordnung, ihm belieben laſſen, ſonſten noch verhoffentlich alles dasjenige an Gebeten und Danckſagungen, wie ingleichen an Andachten vom ewigen Freuden-Leben finden, was er

ſelbſt

ſelbſt begehren mag. Findet er aber nicht alles, ſo thue er ſo wohl, und berichte es entweder an mich, oder an den Herrn Verleger, ſo ſoll mit GOtt ihm gedienet und gewillfahret werden. Die Andachten vom ewigen Leben, welche in Einfalt ſo abgefaſſet, und darinnen des ewigen Lebens Zuſtand fürgeſtellet worden, wird der hochgeneigte Leſer nichts minder ſeinem Verſtande nach erwegen, daß wir von demſelben Zuſtande allhier nicht beſſer reden können; denn dort finden wir, was hier kein Auge geſehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menſchen Hertze kommen iſt, 1. Corinth. 2. verſ. 9. Und da wollen wir, ob GOtt will, beſſer von ſolchem Zuſtande zu reden wiſſen. Immittelſt gebrauche der hochgeneigte Leſer dieſes Buch zu ſeinem Chriſtenthum und Seelen-Erbauung, verbleibe aber auch mir mit ſeiner guten Affection

ction beharrlich beygethan. Ich hingegen werde allezeit dahin bedacht ſeyn, daß ich demſelben mit Gebet und Dienſten entgegen gehe. GOtt erhalte uns bey ſeinem lieben ſeligmachenden Worte, und dem edlen Frieden, durch ſeinen Göttlichen Schutz und Hülffe, Amen! Amen.

Geſchrieben von

Chriſtian Zeiſen,

Pfarrer zu Oltzſchau.

Der

Der überaus ſchönen
Braut-Kammer
Vorgemach,
Oder äuſſerſtes Zimmer.
I. Sehnliche Beklagung des Elendes in dieſem Leben auf Erden.

Ach! wir armen elenden Menſchen! wie ſind wir doch leider! ſo tieff in die Sünde gefallen, und nebſt der Sünden ſo tieff in alles Jammer und Elend gerathen! Ach die erſten Menſchen waren ja von GOtt geſchaffen zu ſeinem Bilde, zum Bilde, daß ſie gleich ſeyn ſolten, wie er iſt. Sie waren erſchaffen in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, da war nichts ſchöner, als der Menſch, nichts weiſer und verſtändiger, als der Menſch; nichts glückſeliger, als der Menſch; Alles! alles, was der groſſe GOtt und Schöpffer vorhin erſchaffen hatte, war ihm untergeben, alles ſolte ihm dienen, alles ſolte er beherrſchen; wohin er nur ſahe, da ſahe er nichts, als Luſt und Freude, was er begehrete, das alles erlangte er, und ſtund zu ſeinen Geboten; Er ſahe

GOtt, er hörete deſſen freundliche Worte und Reden; derer heiligen Engel Engliſche Lob-Geſänge erfreueten ihn, der ſchöne Paradieß-Garten, darein er von GOtt geſetzet war, beluſtigte ihn ohne Aufhören; Summa, ſeine Freude, Herrlichkeit und Ergötzlichkeit war weit gröſſer, als aller groſſen Potentaten Freude, Herrlichkeit und Ergötzlichkeit: darinnen hätte er nun ſo lange bleiben ſollen, biß er von ſeinem GOtt in die ewige Himmels-Freude wäre aufgenommen worden. Aber ach! durchs Teufels Neid iſt der Tod in die Welt kommen, durch den Teufel, welcher, als die alte Paradieß-Schlange, im Paradieſe die erſten Menſchen von GOttes Verbot abgeleitet, und in den Ungehorſam eingeleitet, daß ſie von dem verbotenen Baume des Erkänntniß Gutes und Böſes gegeſſen, iſts leider mit den Menſchen dahin kommen, daß ſie alle nicht allein des Todes ſterben, und der Tod nunmehr der Sünden Sold iſt, auch der Tod zu allen Menſchen hindurch gedrungen, dieweil ſie alle geſündiget haben, indem daß Adam Kinder gezeuget hat, die ſeinem Bilde ähnlich ſind, und ſie alle alſo tragen das Bild des irdiſchen, ja ſind, alſobald ſie empfangen und gebohren werden, Kinder des Zorns, und todt in Sünden, ſie ſind aus ſündlichem Saamen gezeuget, und ſind Fleiſch vom Fleiſch gebohren: Sondern ſie ſind auch in allen Jammer kommen, und in alles Elend gerathen, daß es nun ein elend jämmerlich Ding iſt um aller Menſchen Leben, (von Mutterleibe an, biß ſie wieder in die Erde begraben werden, die

unſer

unſer aller Mutter iſt, da iſt immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod,) ſo wohl bey dem, der in hohen Ehren ſitzet, als bey dem Geringſten auf Erden, ſo wohl bey dem, der Seiden und Crone trägt, als bey dem, der einen groben Kittel an hat; Und ſolchem nach hat auch ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage, und iſt darneben alles Thun ſo voll Mühe, daß man es nicht ausreden kan: über das, ſo kommen auch über die Menſchen wegen ihrer Sünden ſo viel allgemeine Land-Straffen und Land-Plagen, da friſſet der Fluch das Land, daß ſeine Einwohner trauren müſſen, und daſſelbe vergehet; bald kommt Krieg, der nichts als Verwüſtung mit ſich führet! bald ereignet ſich die Peſt- und Sterbe-Drüſe, welche die Einwohner dünne macht, und da tauſend zu deiner Rechten, zehntauſend aber zu deiner Lincken fallen; bald folget Hunger, da GOtt müßige Zähne giebt, und die Leute vor Hunger verſchmachten, und wer kan oder vermag alles Jammer und Elend zu erzählen? das alles kommt von der Sünde, welche derer Leute Verderben iſt: Und wehe nun, daß wir ſo geſündiget haben! Ach wehe unſers Jammers und Hertzeleids! Ach! wir elenden Menſchen, wer wird uns erlöſen von dem Leibe dieſes Todes! O daß ich genung Waſſer hätte in meinem Haupte, und meine Augen Thränen-Quellen wären, daß ich Tag und Nacht ſolchen Jammer und Elend beweinen möchte! doch gleichwohl wiſſen wir noch, welches uns auch am meiſten tröſtet, daß auf den erfolgten Sünden-Fall ver-

heiſſen worden der HErr Meßias, welcher der Schlangen den Kopf zutreten, und unſer aller GOtt ſeyn ſolte, welcher uns tröſten könte in unſerer Mühe und Arbeit auf Erden, die der HErr verflucht hat, um der Sünde willen, der auch nunmehr, GOtt Lob! kommen, und dürffen wir keines andern warten, er iſt darzu erſchienen, daß er die Wercke des Teufels zerſtöhre, und ſein Volck ſelig mache von ihren Sünden; dieſer hat durchs Blut ſeines Bundes ſeine Gefangene ausgeführet aus der Gruben, darinnen kein Waſſer iſt. Wir, wir ſind, GOtt Lob! aus der Hölle erlöſet, und vom Tode errettet, und iſt uns von ihm erworben das Hauß des Friedens, die ſichere Wohnung und die ſtoltze Ruhe, da wir künfftig ſollen GOttes Antlitz ſchauen in Gerechtigkeit, und ſollen ſatt werden, wenn wir erwachen nach ſeinem Bilde. Allein wie wird immittelſt meiner Seelen ſo lange zu wohnen auf dieſer Erden! O daß ich nur bald in das Hauß des himmliſchen Vaters, darinnen viel Wohnungen ſind, kommen ſolte! Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, alſo ſchreyet meine Seele, GOtt, zu dir, meine Seele dürſtet nach GOTT, nach dem lebendigen GOtt, wenn werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angeſicht ſchaue! Ach! HErr JEſu, daſelbſt iſt gut ſeyn, laß mich bald eingehen zu dir, und deine Herrlichkeit ſehen, die dir der Vater gegeben hat, laß mich bald durch das Jammerthal gehen, und mit dir im Paradieß ſeyn, daß ich Freude die Fülle habe, und liebliches

Weſen zu deiner Rechten ewiglich, Amen.

Hier ſinge man: Ach wie elend iſt unſer Zeit, ꝛc.

2. Tröſtl. Zuſpruch des himliſchen Salomons an ſeine allerliebſte Sulamithin.

DU thuſt Chriſtlich und wohl, o Sulamithin, daß du den durch den Sünden-Fall deiner erſten Eltern verurſachten Elends-Stand beklageſt und gebührlich betrachteſt. Denn ja freylich iſt dieſer Elends-Stand überaus groß, und wirſt du traun denſelbigen nicht gnugſam mit Worten erzehlen, noch mit Seufftzen nach Gebühr beklagen können! Ach! wo iſt die angeſchaffene Gerechtigkeit und Heiligkeit? Sie iſt leider verlohren; da iſt nun keiner, der gerecht ſey, auch nicht einer. Alle deine Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid. Wo iſt der vorhin ſo herrliche Verſtand? Er iſt leider hinweg, und biſt du hingegen in eitel Unverſtand gefallen, da du als ein natürlicher Menſch nicht vernimmſt, was des Geiſtes Gottes iſt, es iſt dir eine Thorheit, und kanſt es nicht begreiffen: Wo ſind die andern ſchöuen Tugenden, mit welchen die erſten Menſchen gezieret waren? Ach! da findet man keinen in ſolchem vorigen vollkommenen Stande: du findeſt an dir nichts, als die Wercke des Fleiſches, welche für GOtt und allen heiligen Engeln gräßlich und häßlich ſind. Wo iſt die anmuthige Schönheit und Lieblichkeit, darinnen die erſten Menſchen

weit fürgiengen dem ſchönen David, denen ſchönen Töchtern Hiobs, und andern ſchönen Leuten mehr? Sie iſt leider nicht mehr da, ſondern da findeſt du an dir baufällige und unbeſtändige Schönheit, die da, wenn GOtt einen um der Sünde willen züchtiget, bald verzehret wird, wie von Motten. Da findeſt du an dir unvollkommene Schönheit, daß, wenn du gleich noch ſo ſchön biſt an einem Gliedmaſſe, an dem andern doch ſich erzeigen Fehl, Mängel und Gebrechen, bald am Haupte, bald an Augen, bald an Ohren, bald am Munde, bald an Händen, bald an Füſſen, und dabey iſt dein Jammer und Elend ſo groß und viel, daß, wann man deinen Jammer wäge, und dein Leiden in eine Wage legte, ſo würde es ſchwerer ſeyn, denn Sand am Meer. Endlich kömmts mit dir zum Tode und Sterben, denn wo iſt jemand, der da lebet, und den Tod nicht ſehe? Daher thuſt du nun, o meine Sulamithin, Chriſtlich und wohl, daß du dieſen durch den Sünden-Fall deiner erſten Eltern verurſachten Elends-Stand, darein du und alle Menſchen zugleich gerathen, beklageſt und gebührlich betrachteſt. Du thuſt ferner Chriſtlich und wohl, o meine Sulamithin, daß du bey dir erwägeſt, wie ich dir und allen Menſchen zu gute, als des Weibes-Saame, verheiſſen, und darbey dir, und allen Menſchen zum beſten, ein wahrer Menſch gebohren worden, nachmahls mein Leben in den Tod für dich gegeben, um deiner Miſſethat willen verwundet, und um deiner Sünde willen zuſchlagen worden, und weil ich

um

um deiner Sünde willen dahin gegeben, um deiner Gerechtigkeit willen aber auferwecket worden, dich dergeſtalt aus der Höllen erlöſet und vom Tode errettet: Alſo ich nun dir die ewige Gerechtigkeit wiedergebracht habe, bin dir von GOTT gemacht zur Weißheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlöſung, und wirſt durch mich die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt. Deinem blöden Verſtande helffe ich mit der Schenckung des heiligen Geiſtes, welcher iſt ein Geiſt der Weißheit und des Verſtandes, der dich lehret thun nach meinem Wohlgefallen, dich auch führet auf ebener Bahn, wie ingleichen auch mit allerhand ſchönen Gaben und Tugenden, welche Früchte des Geiſtes ſind, zieret: und was dir mangelt an leiblicher Schönheit, daſſelbe wird dir erſetzt in der geiſtlichen Schönheit, wenn du von meiner Fülle nim̃ſt Gnade um Gnade: Wenn du von mir angezogen wirſt mit den Kleidern des Heyls, und mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet, welches ich alsbald in deiner Tauffe dir gethan habe: und künfftig will ich dich, o meine Sulamithin, meine Schweſter, liebe Braut, führen in meine Kammer, da wird man dich in geſtickten Kleidern zu mir führen, man wird dich führen mit Freude und Wonne, und wirſt in deines Königes Pallaſt gehen, daſelbſt alles Jammers und Elends vergeſſen, da wird kein Leid, Geſchrey noch Schmertzen mehr ſeyn; Aber, o meine Sulamithin, wilſt du dahin in dieſe meine überaus ſchöne Braut-Kammer kommen, und dort

der ewigen Freude genieſſen, ſo muſt du hier bey der Chriſtlichen Kirchen, als dieſer meiner ſo überaus ſchönen Braut-Kammer Vorgemach, dich als meine Liebe, meine Freundin, meine Schöne, meine Wonne, wohl verhalten, mit andächtigem Beten und Seufftzen Abends und Morgens, muſt fleißig zur Kirchen gehen, mein Wort mit Freuden hören, als welches seyn kan deines Hertzens Freude und Troſt, deines Fuſſes Leuchte, und ein Licht auf deinen Wegen, muſt dein Leben darnach führen und anſtellen, muſt zu rechter Zeit beſuchen den Beichtſtuhl, und nachmahls zum Abendmahl dich mit Andacht einfinden, und ſonſten auch dich in allen deinem Thun und Laſſen nach meinem Wort richten, dich allezeit befleißigen mir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die mir gefällig iſt, über das alles dein Creutz auf dich nehmen und mir nachfolgen, frölich ſeyn in Hoffnung, und gedultig in Trübſal, dich die Hitze des Creutzes nicht laſſen befremden, als wiederführe dir etwas ſeltzames, ſondern dich freuen, daß du mit mir leideſt, auf daß du auch zur Zeit der Offenbahrung meiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben mögeſt; darauf freue dich, deſſen getröſte dich, denn dieſer Zeit Leiden iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo an dir ſoll offenbahret werden; Wirſt du auch kranck, ſiech und ungeſund, ſo wiſſe, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge müſſen zum Beſten dienen, faſſe alsdenn deine Seele mit Gedult, ſeufftze und bete mit deinem Munde und in deinem Hertzen; Kommts endlich

lich mit dir zum Sterben, ſo kämpffe den guten Kampff des Glaubens, ſey getreu biß an den Tod, und befiehl deine Seele dem Schöpffer in guten Wercken, und ſo denn wirſt du zu mir kommen in meine überaus ſchöne Braut-Kammer, da du bey mir ſeyn wirſt allezeit, da wir uns freuen und frölich ſeyn werden; denn will ich dich erqvicken mit Blumen, und dich laben mit Aepffeln, ſo ſolſt du haben alles, was dich an Leib und Seel erfreuen und vergnügen wird, und zwar ſolche Freude und Herrlichkeit, welche kein Auge geſehen, kein Ohr gehöret, und die in keines Menſchen Hertze kommen iſt. Dieſes alles erwege, und was ich von dir zu thun begehre, demſelben nachzukommen ſey gefliſſen in allen Stücken, ſo wirſt du hierdurch bezeugen, daß du mich liebeſt, und zu mir zu kommen Verlangen habeſt, und ich werde hinwiederum zu dir kommen, und dich zu mir zu rechter Zeit zu nehmen bedacht ſeyn; Selig biſt du, wenn ich komme, und dich alſo finde!

3. Der Sulamithin Erbiethen gegen ihren allerliebſten Seelen-Bräutigam Chriſtum JEſum.

O Mein allerliebſter Seelen-Schatz, o mein allerſchönſter, allerlieblichſter, allerfreundlichſter Bräutigam, mein HErr JEſu, der du dich mit mir verlobet in Ewigkeit, mit mir vertrauet in Gerechtigkeit und Gerichte, in Gnade und Barmhertzigkeit, ja im Glauben dich mit mir verlobet haſt; Ich höre und vernehme aus dieſem ſo tröſtlichen Worte, was und wie

viel gutes du mir gethan haſt, mich aus der Sůnde geriſſen, darnebenſt mich nicht allein vorm zeitlichen Jammer und Elende zu erhalten, ſondern auch aus dem ewigen Unglůck zu erlöſen, dafür habe ich ja hohe Urſache dir zu dancken, und dich zu preiſen. Ach! wie ſoll ich dir vergelten alle deine Wohlthat, die du an mir gethan haſt, ja auch noch thuſt? Ich will dich, HErr, loben allezeit, dein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn; Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir guts gethan hat: Und weil du nun, o mein allerliebſter Seelen-Bräutigam, unter andern von mir begehreſt, daß ich forthin in dem Vorgemach oder äuſſerſten Zimmer deiner allerſchönſten Braut-Kammer allhier bey deiner Kirchen auf Erden mich nach aller Chriſten-Gebühr bezeugen, Chriſtlich verhalten, und deiner erfreulichen Zukunfft, da du mich in ſolche deine mir bereitete Braut-Kammer, in das ewige Leben, abholen, ja einführen wilſt, mit andächtigem Gebete, Seuffzen und Chriſtlichem Leben beſtändig bleiben, die Abforderung mit aller Gedult zu erwarten bedacht ſeyn ſolle, als bin ich ja ſchuldig, und denn auch willig, deinem Befehl nachzukommen, ſchicke mich demnach an mit Aufhebung des Hertzens und der Hände zu GOtt, dir den rechten angenehmen Gottesdienſt zu leiſten; Weil wir aber nicht wiſſen, was wir beten ſollen, wie ſichs gebühret, und der heilige Geiſt, als der Geiſt des Gebetes, unſerer Schwachheit aufhilfft, ſo ſende, und gieb mir den heiligen Geiſt, der in mir ſeuffze: Abba, lieber

Vater, der mich auch bey GOtt vertrete mit unausſprechlichen Seufftzen, und daß ich ſolch Gebet wohl und andächtig verrichte 1. in meiner Schlaff-Kammer, Abends und Morgens, 2. beym Gehen in das liebe Predigt-Hauß, und wenn ich da meinen Gottesdienſt verrichte, 3. wenn ich zum Beichtſtuhl mich will erheben, 4. wenn ich das heilige Abendmahl gebrauchen will, und gebraucht habe, 5. in der Lebens- und Tugend-Schule, 6. in meiner Creutz- und Angſt-Kelter, 7. in meiner Siech-Stube, und denn 8. auf meinem Sterbe-Bette; Hilff HErr JEſu! daß nicht bet allein der Mund, ſondern daß es auch geh von Hertzengrund, Amen.

Singe: Vater Unſer im Himmelreich, ꝛc.

I.

Die Schlaff-Kammer der lieben Sulamithin.

Darinnen ſie ihre Abend- und Morgen-Gebete verrichtet.

Morgen- und Abend-Gebet alle Tage zu ſprechen.

4. Morgen-Segen am Sonntage.

Die Sonne geht jetzt auf am hohen Himmels-Throne.
Viel beſſer Licht und Glantz hab ich in Gottes Sohne.
Schein ja, o JEſu mir, laß leuchten mir dein Licht,
Heut und auch allezeit, alsdenn mir nichts gebricht.

O Mein HErr JEſu, der du, als die Sonne der Gerechtigkeit, mir und al-

len Menſchen zu gute aufgegangen, und uns in der Welt ſo ſchöne, liebliche und angenehme Zeit gemacht und gebracht haſt, daß es nunmehro im Neuen Teſtament heißt: Die Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbey kommen. Für dir erſcheine ich heute an dieſem Tage, welcher ſonſten den Nahmen von der Sonnen hat, welche natürliche Sonne, wenn ſie ſonſten aufgehet, alle Welt erleuchtet und frölich machet, und da alle wilde Thiere, ſo des Nachts herfür gegangen, ſich wiederum verkriechen und niederlegen, ſo gehe ich jetzt herfür aus meinem Bette und Lager. Ich komme für dir mit der lieben Sonnen Aufgange, und bringe dir dar mein Morgen-Opffer, und zwar anfangs dancke ich dir hertzlich, daß du dieſe Nacht, da ich im Finſterniß gelegen und geſchlaffen, mich für dem Teufel, als dem Fürſten der Finſterniß, und alle ſeinem hölliſchen Heer ſo mächtiglich beſchützet, auch ſonſten alles Böſe ſo väterlich abgewendet haſt, daß ich anjetzo das ſchöne Sonnen-Licht wiederum geſund kan anſehen: Ja dir danck ich mit Mund und Hertzen für alle deine Gnad und Wohlthaten, und erkenne, daß du, HErr, ſeyeſt Sonn und Schild, du giebſt Gnade und Ehre, und läſſeſt kein Gutes mangeln denen Frommen; Dich will ich auch preiſen in der groſſen Gemeine, zumahl man dir dancken ſoll, ehe die Sonne aufgehet, und für dich treten, ehe das Licht hervor bricht. Ich ſage, mein HErr JEſu, du biſt dieſe Nacht geweſen meine Sonne, mein Licht, mein Schutz, mein Schirm, und haſt mich alſo geſund und

ohne

ohne allem Schaden aufſtehen laſſen. Ach! ſey gelobet, mein HErr JEſu, ſey geprei-ſet, mein Heyland, heute und allezeit, biß in alle Ewigkeit. Ich komme aber auch für dich mit meinem Gebet und Flehen, mein HErr JEſu, und bitte anfänglich, gib mir ferner heute das ſchöne Sonnen-Licht geſund anzuſehen, auch wohl und Chriſtlich zu gebrauchen, zu deines heiligen Nahmens Lob und Preiſe, mir aber und dem Nächſten zum beſten; Behüte mich für allen Schmertzen und Siech-Tagen, für Bekümmerniß und allem Ungemach, zugleich aber auch alle die Meinigen, daß ſie nebſt mir, und ich nebſt ihnen, uns der Sonnen freuen können. Laß den Teufel uns heute das liebe Sonnen-Licht nicht zu einer Finſterniß und Betrübniß machen, ſondern ſolch ſchönes Licht den gantzen Tag frölich leuchten. Laß uns auch des Tages die Sonne nicht ſtechen, ſondern frölich ſcheinen und erqvicken biß auf den kommenden Abend. Beſonders laß uns auch heute zugleich die liebe Sonne aufgehen in der Kirchen, daß wir uns derſelbigen bey Beſuchung des Gottesdienſtes von Hertzen erfreuen, wenn wir daſelbſt dein Wort hören, und den fürgetragenen Troſt vernehmen; Laß die Sonne aufgehen in unſern Hertzen, daß wir durch deinen göttlichen Troſt erqvicket, und frölich gemacht werden. Kömmt auch heute etwan eine finſtere Creutz-Wolcke, ſo laß du nach dem Ungewitter uns die Sonne wieder ſcheinen. Und endlich bringe uns in dein himmliſches ewiges Reich, in das himmliſche Jeruſalem, welches keiner

Sonne und Sonnen-Lichts bedarff, ſondern da du als die rechte Sonne uns allen frölich leuchten wirſt, und wir auch ſelbſten als die Sonne in unſers Vaters Reiche leuchten werden, hochgelobet und hertzlich geliebet, mein HErr JEſu, Amen.

5. Abend-Segen am Sonntage.

Die Sonn mit ihrem Schein iſt nunmehr gangen unter,
Leucht mir, HErr JEſu Chriſt, ſo bleibt mein Hertze munter,
Leucht mir auch dieſe Nacht, ja leucht mir allezeit,
So bin ich wohl vergnügt auch in der Traurigkeit!

O Du hellgläntzendes Licht aller Welt, mein HErr JEſu, du Aufgang aus der Höhe, der du erſchienen biſt uns Menſchen, die wir in Finſterniß und Schatten des Todes ſaſſen: Nunmehr iſt das allgemeine Welt-Licht, die liebe natürliche Sonne, welche du ſammt deinem himmliſchen Vater und heiligen Geiſt an das Firmament des Himmels geſetzet haſt, dem Tage fürzuſtehen, untergegangen, und hat ſich von uns verkrochen, dargegen aber fähet an die Finſterniß uns zu umgeben, und die Nacht alles zu verdunckeln. Ich dancke dir aber jetzt vor allen Dingen für deinen Schutz und Hülffe ſamt allen andern Wohlthaten, ſo du mir (und den Meinigen) dieſen heutigen heiligen Sonntag

tag erzeiget haſt. Durch deine Gnade und Hülffe haben wir den Tag angefangen, geführet und auch beſchloſſen. O welche Wohlthat iſt das, gewiß, wenn ich von Morgen an biß auf dieſe Stunde reden, und dich loben ſolte, ſo würde ich doch dich nicht gnug für deine mir bewieſene Wohlthat rühmen können. Denn nebſt dem, daß du mir deine Himmels-Sonne haſt laſſen leuchten, auch darbey alles Böſe von mir abgewendet, und alles Gute an Leib und Seel zugewendet, ſo haſt du ſelbſt, O du Sonne der Gerechtigkeit, herrliches Licht und Glantz mir erzeiget und gegeben in meinem Hauſe und Hertzen, beſonders, da ich in der Kirchen dem ſchönen Gottesdienſte beygewohnet, und daſelbſt in deinem Heiligthum nach dir geſchauet, auch deine Macht und Ehre geſehen habe, wodurch denn mein Leib und Seel erfreuet worden: Ach! wie ſoll ich dir nun vergelten alle dieſe Wohlthat, die du mir gethan haſt? So komme ich demnach anjetzo billich für dich in dieſer Abend-Stunde, und bringe dir mein Abend-Opffer, ich dancke dir anjetzo von Grund meiner Seelen für alle deine Wohlthaten; Nimm an dieſes Lob-Opffer meiner Lippen, und laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, ſo ohne falſch und gantz aufrichtig dich rühmet und deine Wohlthaten preiſet. Deine heilige Augen ſind viel heller, als die Sonne, und ſehen auch in die verborgenen Winckel meines Hertzens, daher du weiſſeſt, wie ich mein Dancken und Loben meyne; darbey aber bitte und erſuche ich dich zugleich, du wolleſt dieſe Nacht über alle-

allezeit mit deinem Gnaden-Lichte mir beywohnen, mich umgeben und umleuchten, daß alſo der hölliſche Geiſt, welcher alle Finſterniß liebet und ſuchet, mir nicht ſchaden könne, weder an dem Leibe noch an der Seelen, ſondern von mir weichen und mich ruhig ſchlaffen laſſen müſſe; Erfriſche mein Hertze, und laß mich ohne Sorge und Bekümmernis einſchlaffen, auch aller Erfreuung, wenn ich des Nachts aufwache, bey dir genieſſen; Halte deine Augen immerdar über mich offen, und laß die Starcken aus Iſrael um mein Bette die gantze Nacht herſtehen, ja laß die gantze Nacht es lichte um mich seyn, und mich alſo frölich, ſicher und ruhig ſchlaffen, wenn aber der liebe Morgen kommt, ſo wecke mich zu rechter Zeit vom Schlaffe auf: Laß mich alsdenn an die Wercke meines Berufſs gehen, und ſo ferner deiner Hülffe und Beyſtandes, ſammt ſeines beſtändigen Schutzes Segens genieſſen, das gieb mir, mein HErr JEſu, um deines Nahmens willen, Amen.

6. Morgen-Segen am Montage.

Der Mond, des Nachtes Licht, hat ſeinen Schein verborgen,
In aller Noth befreyt, ſteh auf, und leb ohn Sorgen,
Gib, daß ich auch den Mond, ja was ſonſt wechſelt ab,
Und nur vergänglich iſt, unter den Füſſen hab!

O Mein hertzallerliebſter HErr JEſu, nun-

nunmehr iſt die Nacht vergangen, der Tag aber herbey kommen, der Tag, ſo den Nahmen hat vom Monden, welcher zwar von dir geordnet iſt, der Nacht fürzuſtehen, aber unterdeſſen auch dem Tage ſehr viel dienet und nützet. Ich komme zu dir, und für dir, in dieſer Morgen-Stunde, und bringe dir meine Dancksagung; denn von wem habe ichs, daß ich dieſe Nacht ſicher geſchlaffen habe, und geſund wieder erwachet bin? Ach! traun nicht von dem Monden, ſondern von dir, der du unſere Seelen im Leben behälteſt, auch Leben und Wohlthat an uns thuſt, und deſſen Aufſehen unſern Odem bewahret. Billig ſage ich demnach: Sey gelobet und gepreiſet, mein HErr JEſu, für dieſen Schutz und Wohlthaten, heut und allezeit, ja biß in alle ewige Ewigkeit. Dieweil ich aber an dieſem heutigen Tage deiner Hülffe und Schutzes ferner höchſt benöthiget bin, ſo komme ich anjetzo auch für dich in dieſer Morgen-Stunde, und bringe dir mein Gebet und Anruffung. Ohne dich, HErr JEſu, bin ich dieſen Tag nicht ſicher, weder für dem Teufel, noch andern Feinden, welche alleſammt meinen zeitlichen und ewigen Tod, oder zum wenigſten alles Böſe ſuchen und mir gönnen. Derowegen ſo bitte ich, mein HErr JEſu, ſey du heute meine Hülffe, Beyſtand, mein Erretter und Erlöſer, ſteure und wehr allen böſen und liſtigen Nachſtellungen meiner Feinde, daß ſie nichts an mir ſchaffen können, ſondern zu Schanden werden müſſen; du ſieheſt alle ihre Boßheit wider mich, und biſt ihnen ge-

gewachſen. Laß ſie ja nichts wieder mich verrichten, ſondern kehre ihre Anſchläge zurücke, daß ich ſicher erhalten, den künfftigen Abend glücklich erlange und erlebe; Ohne dich, HErr JEſu, kan ich auch nichts thun, noch vollbringen, weder in den Wercken meines Chriſtenthums, noch meines Berufs, wie du ſelbſt geſagt: Ohne mich könnet ihr nichts thun. Derohalben ſo bitte ich ferner, mein HErr JEſu, ſegne du heute alle mein Thun und Fürnehmen, ſegne das Mittel, und ſegne darbey auch das Ende. O HErr, hilff, O HErr, laß wohl gelingen! Laß mich im Glauben, Liebe, Hoffnung, Gedult, und andern Chriſtlichen Tugenden mehr, beſtändig mein Chriſtenthum führen, dir und meinem Nächſten den gantzen Tag über, nach allem Wohlgefallen darinnen dienen, und darinnen deinen heiligen Geiſt meinen Regierer ſeyn; Laß mich auch meine Arbeit mit Verſtand und deiner mir fürgeſchriebenen Ordnung nach antreten, dieſelbe willig treiben, deines Segens mich getröſten, und ſonſten mich in allem dermaſſen bezeugen, daß ich dich zu meinem Freund behalten, und du bey mir beſtändig zu bleiben Urſach haben, mich auch bewahren mögeſt, daß mich der Mond des Nachts nicht ſteche, noch mir ſonſten ſchädlich ſey. Gib mir auch ferner alles, was mich an Leib und Seel erfreuen kan, hier zeitlich und dort ewiglich, mein HErr JEſu, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

7. Gebet ſeinen Beruff glücklich zu verrichten.

HEiliger, barmhertziger, allein weiſer GOtt und Vater, der du deinen Knechten einem jeden ſein Pfund vertraueſt, unter welchen ich der Geringſte bin. Siehe, ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit und Treue, die du täglich an mir thuſt, ich bitte dich demüthiglich, du wolleſt mir aus Gnaden vergeben, daß ich in dieſem meinen Beruff zum öfftern nachläßig geweſen bin, und alles nach deinem Worte und heiligen Willen nicht verrichtet habe. Ach! HErr mein GOtt, ſey mir gnädig, und regiere mich hinführo mit deinem heiligen Geiſt, ſo, daß ich die Wercke meines Beruffs, und alle meine Sache nach deinen göttlichen Worten richte, gib mir den Geiſt der Weißheit und des Verſtandes, laß den Engel des groſſen Raths meinen Lehrmeiſter und Rathgeber ſeyn, ſende deine Weißheit, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, ſende deinen Engel für mir her, der zu allen meinen Geſchäfften mir den Weg bereite, und alle Hinderniß aus dem Wege räume, wie du dieſe Gnade erzeiget haſt allen deinen getreuen Dienern von Anfang her: Mache mich auch tüchtig zu dem Amte, das ich verrichten ſoll, damit ich die Gaben, ſo du mir vertrauet, recht gebrauchen möge, dir zu Ehren, und zu Nutz meines Nächſten. Und weil ich weder Anfang, Mittel noch Ende verſtehe, wie ich mein Amt führen ſoll, ſo mache du, lieber Gott, den Anfang,

regiere

regiere das Mittel, und ſegne das Ende, ſteure des böſen Feindes Liſt und Betrug, und halte deine Hand und Wacht über mich, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

8. Gebet, wie man GOTT um zeitliche Nahrung bitten ſoll.

Allmächtiger Gott, himmliſcher HErr und barmhertziger Vater, ich komme zu dir, als zu meinem getreuen HErrn und Vater, und klage dir von Hertzen meine anliegende Noth, die mich dringet, daß ich zu dir komme, denn der ſchändliche Unglaube plaget mich ſehr, daß ich dir nicht hertzlich vertrauen kan, und mich gäntzlich auf dein Wort und Zuſage verlaſſen, daß du mich in allen Nöthen verſorgen werdeſt. Darum, mein GOtt und HErr, bitte ich dich, komm zu Hülffe meinem ſchwachen Glauben, daß ich auf dein Wort mich gäntzlich verlaſſen möge, und davon nicht abweiche. Und dieweil du mich auch haſt heiſſen bitten um das tägliche Brod, ſo bitte ich dich durch JEſum Chriſtum, durch welchen du uns alſo haſt zu beten befohlen, daß du mich mit alle dem, was mir an Leib und Seel vonnöthen iſt, verſorgen wolleſt.

Ich bitte dich auch mit Salomon: Armuth und Reichthum gieb mir nicht, laß mich aber mein beſcheiden Theil Speiſe dahin nehmen, ich möchte ſonſt, wo ich zu ſatt würde, dich verläugnen und ſagen: wer iſt der HErr? Oder wo ich zu arm

wür-

würde, möchte ich ſtehlen, und mich an dem Nahmen meines Gottes vergreiffen. Darum, mein lieber Vater, dieweil es täglich ſo gefährlich ſtehet in meinem Handel und zeitlicher Nahrung, auf welche ich mich gar nicht verlaſſen noch tröſten ſoll, ſondern auf dich allein, ſo bitte ich dich, du wolleſt mich erhalten und ernähren, daß ich nicht in Armuth gerathen möge, denn du kanſt mir allein helffen, und haſt mir auch Hülffe zugeſaget, da du ſprichſt: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, ſo will ich dir helffen, und du ſolt mich preiſen. Auf ſolchen deinen Befehl komme ich zu dir, und traue deiner tröſtlichen Zuſage, die du mir durch den Mund des heiligen Propheten Davids zugeſaget haſt, da er ſpricht: Der HErr kennet die Tage derer Gläubigen, ſie werden in der böſen Zeit nicht zu ſchanden, und in der theuren Zeit werden ſie gnug haben. Darum werf ich, HErr, meine anliegende Noth auf dich, du wirſt mich wohl verſorgen, und meines Hertzens Begierde erſättigen, denn du, mein HErr und GOtt, haſt mir zugeſaget, und gelobet, wenn ich zum erſten das Reich GOttes und ſeine Gerechtigkeit ſuche, ſo ſoll mir ſolches alles von ſich ſelbſten zufallen, und gegeben werden. Darum will ich mit Hülffe deines heiligen Geiſtes mich mit deinem Worte bekümmern, und dich ſorgen laſſen, wie du mich ernähren wirſt, darzu du mir Gnade geben und verleihen wolleſt, Amen.

9. Abend-Segen am Montage.

Der Mond iſt wiederum mit ſeinem Licht erſchienen,
Er leuchtet in der Lufft, und muß der Nacht jetzt dienen;
Gib mir, HErr JEſu, heunt deins Gnaden-Lichtes Schein,
So werd ich dieſe Nacht für Unglück ſicher ſeyn!

NUnmehr hat ſich, mein HErr JEſu, der Tag geendet, und iſt die Nacht herbey kommen, die Nacht, welche alles finſter und dunckel macht, da ich alſo ſehe den Monden und die Sterne, die du bereitet haſt; die Nacht iſt ſchon angegangen, meine Arbeit hat ein Ende, und ich will mich zur Ruhe begeben. So dancke ich dir nun, o liebſter HErr JEſu, daß du mich den vergangenen Tag geſund erhalten, mein Thun und Fürnehmen geſegnet, alles Unglück von mir (und denen Meinigen) abgewendet, ſonderlich aber dem Teufel und ſeiner Grimmigkeit gewehret, daß er mir keinen Schaden zufügen können. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Aber ich komme auch für dich anjetzo mit meinem Abend-Gebet, bitte und ſuche bey dir, du wolleſt, o HErr JEſu, mich dieſe Nacht, ja allezeit, dir zu deiner treuen Obſicht laſſen befohlen ſeyn, daß ich für des Teufels Liſt und Gewalt frey und ſicher ſey, und er weder meiner Seelen, noch meinem Leibe einigen Schaden zufügen möge, wende ab

Feuers-Gefahr, Wetter-Schaden, Waſſer-Fluthen, und dergleichen: Steure Dieben und Mördern, daß ſie nicht bey mir einbrechen können, ſey alſo eine Feuer-Mauer um mich, und alles was ich habe, her. Beſchere mir eine ſanffte Ruhe und Erqvickung meiner matten Glieder, daß ich frühe Morgens wieder geſund aufſtehen, und an meinen Beruf, Amts-Verrichtung und Arbeit mit Freuden gehen könne; Laß mich nichts böſes beſinnen noch beginnen, ſonderlich behüte mich für Unbeſtändigkeit, daß ich nicht wandelbar ſey wie der Mond, weder in meinem Chriſtenthum, noch ſonſten in andern Dingen, ſondern vielmehr der Beſtändigkeit ergeben ſeyn, auch alle zeitliche Dinge, als den Monden, unter meinen Füſſen habe, in Betrachtung, daß ich nichts in dieſe Welt gebracht, dahero denn offenbahr iſt, daß ich auch nichts hinaus bringen werde, und wenn du mich frühe Morgens friſch und geſund auferwecket, ſo will ich hinwiederum dir zu dancken, auch mit Worten und Wercken zu dienen, gefliſſen ſeyn. Dieſes gieb mir, mein HErr JEſu, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

10. Morgen-Segen am Dienſtage.

Der Dienſtag gehet an, da laß mich dir heut dienen,
O JEſu, liebſter Freund, laß mich in dir ſtets grünen!
Wer treulich dir hier dient, bekömmt den beſten Lohn,
Den du ihm geben wirſt dort in dem Himmels-Thron.

Alſo

ALſo iſt nun, mein HErr JEſu, der liebſte Dienſtag angebrochen, und eingetreten der Tag, welcher den Nahmen vom Dienen hat, und da Chriſten billig ſich erinnern ſollen ihres Dienſtes, und wie ſie dieſen Tag zu ihrem rechten Dienſtag machen, und gebrauchen ſollen, wenn ſie dir gefallen, und dieſen Tag als Chriſten zubringen wollen. Wohlan, mein HErr JEſu, ſo ſoll dieſer Dienſtag anjetzo von mir angefangen werden mit Dancken und Loben. Ich dancke und lobe dich aber, daß du mich die vergangene Nacht für allem Schaden und Gefahr an Leib und Seele ſo gnädiglich behütet, alſo gar, daß weder Teufel, noch einiger Feind mir Schaden zufügen dürffen, ſondern ich ſanfft und ruhig habe ſchlaffen können. Meine müde Glieder ſind nunmehr wiederum erquicket, und ich bin geſchickt, die Wercke meines Amts und Berufſs wiederum anzutreten. Weil es denn nun ein köſtlich Ding iſt, dem HErrn zu dancken, und lobſingen deinem Nahmen, du Höchſter, des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen; ſo dancke ich dir jetzt in dieſer Morgen-Stunde billig mit Hertz und Munde, ich will Danck opffern und erzehlen deine Wercke mit Freuden, dieſen Tag nicht alleine, ſondern auch die gantze Zeit meines Lebens, ich will immer ſagen: Hochgelobet ſey GOtt, gelobet ſey ſein heiliger Nahme immer und ewiglich; Solchen Danck-Dienſt wirſt du, mein HErr JEſu, dir auch gefallen laſſen. Ich will dieſen Dienſtag auch heute anfangen mit beten und

bitten

bitten, denn weil des Tages über mir viel Unglücks begegnen könte, ſo bitte ich anietzo demüthiglich, du wolleſt allen meinen Feinden, ſichtbaren und unſichtbaren wehren, daß ſie mir nicht ſchaden dürffen, du wolleſt alles Unglück von mir abkehren daß es nicht zu mir nahen könne. Laß deine Engel ſich um mich (und die Meinigen) herlagern, und mir aushelffen, daß ſie mich auf den Händen tragen, daß ich keinen Fuß an einen Stein ſtoſſe. Ich bitte ferner demüthiglich, du wolleſt deinen Segen und Gedeyen über mich geben, daß ich die Wercke meines Berufs fleißig und treulich verrichte, auch dieſelbe glücklich abgehen, mir (denen Meinigen) und allen frommen Chriſten zum beſten. HErr JEſu, auf dein Wort will ich das Netz auswerffen, laß daſſelbige auch durch deinen Segen gefüllet werden, mich davon ehrlich und nothdürfftig zu erhalten, und damit auch ſo denn beydes dir, in deiner Kirchen, Predigt-Amt, Schulen, und dem lieben Armuth hinwiederum zu dienen. Ich bitte aber noch ferner gantz demüthiglich, du wolleſt, mein HErr JEſu, für allen Dingen mich durch deinen heiligen Geiſt regieren, daß ich dieſen Tag recht meinen Dienſtag ſeyn laſſe, dir in meinem Chriſtenthum zu dienen, von allen Sünden und Laſtern abzuſtehen, und mich derſelben zu enthalten, hingegen derer Chriſtlichen und dir wohlgefälligen, auch in deinem Worte fürgeſchriebenen Tugenden zu befleißigen, und dir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt, auf daß ich dir auch dort in deinem ſchönen Himmels-Tempel mit allen heili-

gen Engeln und frommen Hertzen ewiglich dienen möge, das gib, mein HErr JEſu, mir aus Gnaden, Amen.

II. Abend-Segen am Dienſtage.

Ich habe nun vollbracht den Tag, und ihn beſchloſſen,
Die Nacht iſt kommen her, dieweil der Tag verfloſſen.
Wohn mir, HErr JEſu, bey, halt mich in deinem Dienſt,
Gib in des Himmels-Thron mir himmliſchen Gewinſt.

DEr Dienſtag, mein HErr JEſu, hat ſich nunmehr geendiget, und ſeinen Abtritt genommen, da denn ihrer viel von ihrem Dienſt und mühſeligen Arbeit ſich zur Ruhe begeben haben, oder noch begeben werden. Ich dancke dir, O liebſter HErr JEſu, daß du mein Gebet erhöret, und mich dieſen Dienſtag in deinem Dienſte, den ich dir beydes mit dem Leibe, ſo wohl auch mit der Seelen und Gemüthe zu leiſten und zu thun gefliſſen war, um Kräffte aber hierzu in meinem Morgen-Gebete dich erſucht habe, ſo gnädiglich angeſehen, mich geſegnet, geſtärcket und erhalten haſt! Denn was ich gethan habe, das habe ich gethan durch deine treue Hülffe, und gnädigen Beyſtand. Geſund habe ich den Tag hingebracht, frölich habe ich meine Verrichtung geführet, glücklich habe ich ſie beſchloſſen, und will mich anietzo ebener maſſen zur Ruhe begeben, damit ich durch dieſelbe an meinen Gliedern erfriſchet, auf den morgenden Tag weiter darinnen fortgehen

gehen könne. HErr JEſu, du liebſter Heyland, ſey für deinen Schutz, Hülffe und Segen gelobet und gepreiſet immer und ewiglich. Aber, mein HErr JEſu, weil ich noch ferner in deinem Dienſte bleiben will, ſo komme ich auch mit dem Dienſt meines Betens anietzo weiter für dich, und erſuche dich in aller Demuth, du wolleſt meinen Leib und Seele dieſe Nacht über für aller Gefahr, Jammer und Hertzeleid gnädiglich behüten, daß weder geiſtliche, noch leibliche Feinde mir Schaden zufügen können, mich darneben an meiner Seele und Gemüthe ſtärcken und erhalten, daß ich auch im Schlaffe zu dir wache, und an dich gedencke, hingegen wende von mir ab böſe ſchändliche Träume, daß ſie mich nicht erſchrecken noch betrüben, noch ſonſten verwirren, ſondern laß mich in ſanffter Ruhe liegen, und alsdenn zu rechter Zeit und Stunde frölich aufwachen, und nachmahls mit Freuden an meine Amts-Verrichtungen gehen, ſo will ich dir ein Freuden-Opffer thun, und deinem Nahmen dancken, daß er ſo tröſtlich iſt. Erhalte mich, HErr JEſu, beſtändig in deinem Dienſte, und behüte mich für des Teufels und andern böſen Dienſten, Amen! HErr JEſu, Amen.

12. Morgen-Segen am Mittwoche.

Nunmehro bin ich heut recht mitten in der Wochen,
Mir hat betrübter Stand das Hertz noch nicht gebrochen:

Reiß ferner du mich auch, HErr JEſu, aus der Noth,
Und gib mir Lebens-Krafft, wenns kommen möcht zum Tod!

Mit dieſem heutigen Morgen, mein HErr JEſu, fah ich einen neuen Tag an, welcher heiſt die Mittwoch, dieweil ich nunmehr mitten in der Woche bin; Denn drey Tage habe ich nunmehr in dieſer Wochen zugebracht, und habe folgends weiter drey Tage darinnen zuzubringen. Dir, O HErr JEſu, danck ich heut von Grund meines Hertzens, daß du mich dieſen Tag haſt frölich anſchauen laſſen. Mitten in der Woche bin ich noch geſund, als ich zu Anfang geweſen bin, mitten in der Wochen bin ich noch frey von aller Gefahr und Schaden, ſo mir meine Feinde vom Anfange der Wochen zuzufügen gedachten. Ja mitten in der Woche ſehe ich allbereit deine fernere Gnade und Hülffe, ſo du mir die folgenden Tage zu erweiſen geneigt und willig biſt. Wie ſoll ich nun anders thun, mein HErr JEſu, als daß ich aus Schuldigkeit auch heute an dieſer Mittwoche dir aufrichte einen Danck-Altar? und ſiehe, hier bringe ich und opffere dir mein Danck-Gebet, indem ich ſage: Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich; dancket dem HErrn Zebaoth, daß er ſo gnädig iſt, und thut immerdar Gutes; ihr Heiligen, lobſinget dem HErrn, dancket und preiſet ſeine Heiligkeit. Wie ſoll ich auch, HErr JEſu, anders thun als daß ich aus Schuldigkeit an dieſer Mittwoche dir ferner aufrichte einen Bet-Altar? Nun, ſiehe, darauf bringe ich für dich

mein

mein Gebet, mein Seufzen und mein Flehen; Nimms an, HErr JEſu, mit gnädigen Augen; Du ſieheſt und weiſſeſt, daß der Teufel auf allen Seiten mir nach Leib und Seele trachtet; Du weiſſeſt, daß andere Feinde mehr mein Unglück ſuchen, und ich ſonſten auch leichtlich von ihnen könte überwältiget werden; darum bitte ich, HErr JEſu, ſey du heute, gleich wie du biß daher geweſen, auch an dieſer Mittwoch eine feurige Mauer um mich her, daß weder Teufel noch andere Feinde mir einiges Unglück zufügen können, gehe auch mit mir durchs Feuer, daß mich die Flamme nicht anzünde, und durchs Waſſer, daß mich die Fluth nicht erſäuffe. Sey bey mir in der Noth, und reiß mich heraus, daß ich errettet gantz frölich rühmen könne: du weiſſeſt, daß ich deines Segens in allen meinem Fürnehmen benöthiget bin, und ohne dich nichts thun könne, weder in leiblichen noch in geiſtlichen. Darum bitte ich, HErr JEſu, gib mir allezeit Kräffte am Leibe und an der Seelen, die mir anbefohlene Arbeit und Verrichtung heut an dieſer Mittwochen, und allen folgenden Tagen, mit allen Freuden fortzuſetzen, und nicht träge zu ſeyn, was ich thun ſoll: Gib mir, HErr JEſu, allezeit Kräffte der Seelen, daß ich im Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung, in der Gedult, und andern Chriſtlichen Tugenden beſtändig ſey, und darinnen beharre, daß ich vergeſſe, was dahinten iſt, und mich ſtrecke zu dem, was daforn iſt, und jage nach dem fürgeſteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches fürhält die himmliſche Beruffung. Unterdeſſen aber

laß mich auch heute an dieſer Mittwoche fleißig bedencken, daß, wenn ich mitten in der Angſt wandele, du dich meiner Seelen annehmeſt; Ja, daß wenn wir mitten in dem Leben ſind, mit dem Tod umfangen ſeyn; und daher mich heute an dieſer Mittwoch ſo bereite und ſchicke, daß, wenn du mit dem Sterbe-Stündlein kommeſt, ich ſelig und wohl abſcheide, das gib mir, mein HErr JEſu, um deiner heiligen Ehre willen, Amen.

13. Abend-Segen am Mittwoch.

Die Mittwoch hab ich nun zu dieſem mahl geendet,
Mein Sinn, Hertz und Gemüth ſich, JEſu, zu dir wendet,
Mit Dancken und Gebet: Steh dieſe Nacht mir bey,
So ſchlaff ich ſanffte ein, und bleib für Aengſten frey.

ES iſt nunmehr, mein HErr JEſu, die Mittwoche biß auf den Abend kommen, und dieſe verwechſelt ſich mit der finſtern Nacht, da denn die Arbeit aufhöret, und der Menſch zur Ruhe gehet. So dancke ich dir nun, hertzallerliebſter JEſu, daß du mich auch mitten in der Wochen mit deinem heiligen Geiſte geführet und regieret, danebenſt in meinem Amte und Stande mir ſo treulich fortgeholfen, daß ich die Wercke meines Berufſs verrichten können. Ja, HErr JEſu, es iſt alles von dir und deiner Güte kommen, daß ich dieſes alles gethan habe: Was ich gebeten, haſt du gegeben,

geben, was du verſprochen, haſt du mir mitgetheilet, ſey du dafür gelobet und gepreiſet immer und ewiglich. Dieweil ich denn mich anietzo auch will zur Ruhe begeben, und mich erinnere, daß du der Hüter Iſrael ſeyſt, welcher weder ſchläffet noch ſchlummert, ſo komme ich an dieſer Mittwoche zu Abend für dich, und bitte gantz demüthiglich, du wolleſt auch dieſe Nacht mit deinem Schutz, Hülffe und Gnade bey mir ſeyn und bleiben, gleichwie du die vorigen Nächte mit und bey mir geweſen biſt. Denn wie ſolte und könte ich dieſe Nacht ruhen, leben und wieder aufſtehen, wo du nicht bey mir bliebeſt, über mich wachteſt, und dich meiner annehmeſt? Derowegen ſo bitte ich, mein allerliebſter HErr JEſu, du wolleſt deine heilige Augen dieſe Nacht über mich laſſen wachen, und deine heilige Hände mich beſchatten, daß dieſelben alles Böſe abwehren, und alles Gute zu mir kehren, damit ich ſicher ſey, und wohl ſchlaffen könne, der Teufel und kein Menſch mich betrübe, kein Unglück mich überfalle, noch ſonſt mir etwas Böſes wiederfahre, ſondern ich mit Geſundheit und Freuden frühe Morgens wieder möge aufſtehen, an meine Arbeit gehen, und deinen Willen erfüllen. Ach HErr, nimm mich nicht weg in der Helffte meiner Tage, doch aber, wo du mich in dieſer Mittwochs-Nacht, oder ſonſten bald von dieſer Welt abfordern wolleſt, ſo laß mich, HErr JEſu, im veſten Glauben an dich ſelig abſcheidē, und gib mir an ſtatt des elenden Jammer-Weſens ewige Freude und Seligkeit, daß ich bey dir ſeyn möge allezeit, Amen! HErr JEſu Amen.

14. Morgen-Segen am Donnerſtage.

Der Donnerſtag geht an, und läßt ſich frölich blicken,
Laß, O HErr JEſu, heut zum Lobe mich anſchicken.
Laß mich bedencken ſtets den letzten Donnerſchlag,
Wie ſchrecklich er wird ſeyn dort auf den jüngſten Tag!

DEr heutige Tag, mein allerliebſter HErr JEſu, heiſt der Donnerſtag, welchen du mich frölich haſt erleben und erblicken laſſen; Er hat den Nahmen von Donnern, und ohne allem Zweiffel iſt auch manches Donner an dieſem Tage von Anbeginn der Welt her gehöret worden. Er erinnert mich abſonderlich aber, daß du auf den künfftigen Jüngſten Tag mit groſſen Donnern und Blitzen hernieder kommen werdeſt, nicht anders, als wie du dort in der Wüſten mit Donner und Blitzen hernieder kameſt, als du dem Jüdiſchen Volcke das Geſetze gabeſt, worauf denn alles im Feuer wird zerſchmeltzen und zergehen, und ein neuer Himmel, und eine neue Erde wird zu ſehen ſeyn. Dir dancke ich nun, mein HErr JEſu, daß du mich in der Finſterniß der vergangenen Nacht ſo gnädiglich erhalten, und geſund dieſes Tage-Licht erleben laſſen. Du haſt mich, und alles, was ich habe und bin, behütet für allem Schaden und Gefahr, wie es Nahmen haben mag, abſonderlich auch, daß kein Donner mir (und den Meinigen) ſchädlich geweſen, obgleich es andere betroffen.

Nunmehr kan ich von allem Unglück errettet, dich gantz frölich rühmen, und will es auch thun, ſo lange ich lebe, und dir, meinem GOtt, lobſingen, weil ich hie bin. Indem ich aber dieſen Donnerſtag dir zu dienen ſchuldig auch willig bin, ſo erſuche ich dich jetzt in dieſer Früh-Stunde mit meinem Gebete und Seufftzen, du wolleſt ferner mit deiner Gnade über mich halten und walten, daß mir kein übels begegne, und keine Plage zu meiner Hütten ſich nahe; ſey du der Schild für mich, daß des Teufels Donnern und Blitzen bey mir fürüber gehe, und derer Feinde drohendes Donnern und donnerndes Drohen mich weder ſchrecke, noch mir ſchade, ſondern alles überhin ziehen müſſe; ſey du mein Führer und Regierer, daß ich heute dieſen Donnerſtag mich für allen Sünden hüte, damit ich nicht mit denen muthwilligen Sündern in die Hölle geworffen werde, da du über ſie wirſt regnen laſſen, Blitz, Feuer und Schwefel, und ihnen ein ewiges Wetter zum Lohne geben; ſondern vielmehr gerecht und gottſelig in dieſer Welt lebe, und deiner Offenbahrung und Erſcheinung zum jüngſten Gerichte mit allen Freuden erwarte. Gib mir immittelſt zu allem meinem Thun und Fürnehmen deinen Segen und Gedeyen, Weißheit und Verſtand, ſegne meinen Eingang und Ausgang, daß ich geſegnet ſey, wenn ich eingehe, und geſegnet, wenn ich ausgehe, und ſo denn laß den Abend mich friſch und geſund nach deinem Willen erleben, daß ich dir abermahls Lob- und Danck-Opfer bringen könne. Gib mir dieſes alles, mein HErr JEſu, Amen.

15. Abend-Segen am Donnerſtage.

Nun iſt der Donnerſtag zum Ende heute kommen,
Mir hat der heutge Tag gebracht auch allen Frommen,
HErr JEſu, bleib bey mir, ſo wird mir ſchaden nicht
Des Teufels Donner-Blitz, der manchem Furcht einſpricht.

MEin allerliebſter HErr JEſu, nunmehr iſt dieſer Tag zu Ende gelauffen, und die Finſterniß angegangen, der Leib aber, welcher von der Arbeit und vielfältigen Verrichtungen abgetreten, begehret ſeiner Ruhe, welche zu erlangen, ich mich zu bette begeben will; So dancke ich dir nun, O allergütigſter HErr JEſu, für deine treue Hülffe und Gnade, die du mir den heutigen Tag erwieſen, wenn du nicht allein meine Feinde, die mir nach Leib und Seele getrachtet, mit deinem Donner erſchrecket, und von mir abgetrieben, nicht anders, als du dort die Philiſter, da ſie wider Iſrael zu ſtreiten kamen, ſchreckteſt und zurücke triebeſt. Ach! daß doch jetzt ein ieder, der heute den Donner, entweder ihm oder andern Leuten gewünſchet, bedächte, was er geredet und gethan hätte, und deßwegen Vergebung ſuchte, und bäte für ſolchen ungebührlichen Wünſchen forthin behütet zu werden; darbey auch dir danckte, daß ſein böſer Wunſch nicht alſo erfolget wäre. Dir dancke ich, daß du auch dieſen Tag mit deiner Gnade und Segen bey mir geweſen, und beydes meinen Eingang, ſo

ſo wohl auch Ausgang, zugleich aber alle meine Arbeit und Fürnehmen ſo wohl geſegnet haſt. Ach HErr! ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an mir gethan haſt. Unterdeſſen, weil ich nichts habe, ſo ich dir zur Vergeltung geben oder bringen kan, ſo bring ich dir ietzt mein Danck- und Lob-Opfer! Ich bekenne, daß du, mein HErr JEſu, mir dieſes alles aus Gnaden erzeiget und gegeben, ja mehr gethan, als ich gebeten, auch mehr, als ich werth geweſen. Ich dancke dir billig mit Mund und Hertzen, ich lobe und preiſe dich, ich ſage: Gelobet ſey der HErr, der mein Gebet nicht verwirfft, noch ſeine Güte von mir wendet; und dabey bitte ich, mein HErr JEſu, du wolleſt mich auch in dieſer Nacht ferner in deiner Gnade haben und halten, alſo daß der Teufel und ſeine Werckzeuge mir kein Böſes können zufügen, daß alle Gefahr und Schaden, ſie mögen Nahmen haben, wie ſie wollen, mich nicht können berühren, hergegen aber ich in guter Ruhe ſchlaffen und frölich wiederum erwachen möge. Gib über das auch, daß mein Hertz, wenn ſchon der Leib ſchläft, allezeit zu dir wache, und ſeine Ruhe in dir habe, denn in und bey dir iſt die beſte Vergnügung zu finden, du biſt mein Schild und mein Hort, und wenn ich dich bey mir habe, ſo werde ich für dem Grauen des Nachts nicht erſchrecken, ſondern allezeit getroſt und freudig ſeyn, und im übrigen gieb du deinem Donner bey mir Kraft, daß, wenn ich zur Kirchen komme, dein Wort mit gebührender Andacht höre, den Donner deiner Drohungen wider die Sünde

mich laſſe ſchrecken, und zur Buſſe bewegen, auf daß ich dort auf den lieben jüngſten Tag, wenn du mit deinem Donner kommen wirſt, frölich erwachen und aufſtehen möge. Immittelſt wolleſt du mich auf den morgenden Tag mit Freuden aus dem Schlaffe erwachen, aus meinem Bette aufſtehen und mein Amt gebührlich verrichten laſſen, daß ich in meinem Chriſtenthum beſtändig dir diene, Amen! HErr JEſu, Amen.

16. Morgen-Segen am Freytage.

Komm, lieber Freytag, komm, an dem ich frey bin worden,
An dem mein JEſus mich gebracht in hohen Orden,
HErr JEſu, laß mich frey heut dienen dir allein,
Auch willig jederzeit zu deinem Dienſte ſeyn.

O Mein hertzallerliebſter HErr JEſu, ich ſtehe auf, und gehe aus meinem Bette heute an dieſem Tage, welcher heiſt der Freytag, und ſolches daher, daß du, als der Sohn GOttes, an dieſem Tage, uns recht frey gemacht haſt durch dein Leiden, Tod und Sterben, welcher Tag dir zwar geweſen ein groſſer Angſt- und Schmertzens-Tag, da du geſchryen am Creutz: Mein GOtt! mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen! Aber auch bald darauf mit Freuden geſprochen: Conſummatum eſt, es iſt vollbracht. Ich dancke dir, mein HErr JEſu, daß du mich an dieſem Tage alſo

alſo frölich haſt laſſen aufſtehen: Nichts hat mir können ſchaden, ſondern ich bin aufgewachet, und habe ſo ſanffte geſchlaffen, daß ich nunmehr geſchickt bin wiederum das, was mir oblieget und gebühret, zu verrichten, deine Güte hat dieſes alles an mir gethan, und will dich billig und willig dafür loben immer und ewiglich. So dancke ich dir auch, mein HErr JEſu, daß du durch dein Leiden und Tod mir dieſen heutigen Tag zu einem ſolchen lieblichen Freytage gemacht haſt. Nunmehr bin ich frey von dem Teufel, daß er nichts an mir hat, dieweil du ihm, als der Paradieß-Schlangen den Kopf zertreten, ob ſie dich gleich auch in die Verſen geſtochen; Nunmehr bin ich frey von dem Geſetze und dem Fluche deſſelben, indem du biſt ein Fluch für mich geworden. Nunmehr bin ich frey von dem Zorn des himmliſchen Vaters, denn es iſt nichts Verdammliches an mir, dieweil ich bin in dir, meinem HErrn JEſu. Ach! habe Lob und Danck, HErr JEſu Chriſte, daß du für mich geſtorben biſt: Habe Lob und Danck, daß du mir dieſe Freyheit ſo theuer erkaufft und zuwege gebracht haſt! Aber, mein HErr JEſu, dich bitte und erſuche ich auch in dieſer Morgenſtunde, du wolleſt dieſen heutigen Freytag mir in dieſem Leben laſſen einen rechten Freytag ſeyn. Laß mich frey ſeyn für dem Teufel, daß er heute nichts an mir thun könne, laß mich frey ſeyn für allen Feinden, daß ſie mir keinen Schaden zufügen mögen, laß mich frey ſeyn von der Sünde, daß ſie mich nicht fahe, noch darein verfalle, ja laß mich alſo frey ſeyn, daß ich heute dir

allein zu dienen und nach deinem heiligen guten Willen zu leben mich bemühe, daß ich von der Sünden frey, GOttes Knecht ſey und bleibe, und zu dem Ende alle meine Sinnen und Beginnen, alle meine Worte und Wercke dahin richte, daß ich thue, was dir wohlgefällig iſt, und meine in der Tauffe geſchehene Verpflichtung erfordert, biß du endlich auf den Tag des Todes, oder den bald kommenden lieben Jüngſten Tag, mich von allen Sünden, Jammer und Elend frey machen, und zu dir in dein him̃liſches Ehren-Reich bringen wirſt, daß ich in ewiger Freyheit bey dir ſey und bleibe. Immittelſt ſegne du alle meine Tritte und Schritte, mein Thun und Fürnehmen, den Anfang, Fortgang und Ausgang meiner Wercke, daß alle mein Thun gelinge, und ich ſo dann auch frölichen Feyer-Abend habe: Dieſes gib mir, mein allerliebſter HErr JEſu, Amen! Amen.

15. Abend-Segen am Freytage.

Der Freytag endet ſich, ich will zu Bette gehen,
O JEſu, laß um mich heunt deine Engel ſtehen,
Und weil ins Himmels-Saal der beſte Freytag iſt,
So hol mich bald dahin, wo du, mein JEſu, biſt!

Alſo iſt, mein HErr, und treuer Heyland JEſu Chriſte, nunmehr der heutige geweſene Freytag vollbracht, nunmehr habe ich auch Freytag, und habe meine

ne Arbeit und Amts-Verrichtung ein Zeitlang auf die Seite geſetzet, daß ich von derſelben frey ſeyn, zur Ruhe gehen und ſchlaffen möge. Dir dancke ich, mein HErr JEſu, daß du mich an dieſen Tag geſtärcket, und Kräffte gegeben haſt, zu thun dasjenige, was mir hat obgelegen, wie du denn einem jeglichen Arbeit aufgeleget haſt nach ſeiner Maße. Dir dancke ich, mein HErr JEſu, für gute Geſundheit, ſo du mir erhalten, und auch zum Theil gegeben haſt, daß mir kein Glied verletzet noch beſchädiget worden, ſondern ſie in ihrem Wohlſtande geblieben ſind; Ja, dir dancke ich, mein HErr JEſu, für deinen Schutz, ſo du mir wieder alle meine grimmigen gifftigen Feinde erwieſen, daß ihrer keiner ſeinen Willen an mir vollbringen können. Dich will ich, mein HErr JEſu, bey der Gemeine preiſen, und bey den Alten rühmen, und deinen Nahmen frölich loben. Aber unterdeſſen, mein HErr JEſu, bitte ich hierbey, du wolleſt mich auch dieſe Nacht ferner frey ſeyn und bleiben laſſen für der Boßheit und Grimmigkeit aller andern Feinde, daß ſie ihr Müthlein an mir nicht kühlen können, ſondern mit Schand und Spott zurücke kehren müſſen, daß ich alſo eine freye Nacht und freyes ſicheres Geleite haben möge: Dich bitte ich, HErr JEſu, du wolleſt einen freyen und unaufhörlichen Zugang aller deiner Gnade, Liebe, Segens und Wohlthaten dieſe Nacht über mir, ich ſchlaffe oder wache, ſeyn und bleiben laſſen, daß ich geſund verbleibe, ruhig und ſanffte ſchlaffe, an denen verlohrnen Leibes-Kräfften mich wieder erhole, und

mit

mit Freuden vom Schlaffe frühe morgens aufſtehe. Wenn auch endlich mein letzter Freytag kommen wird, da ich werde frey werden von allem Jammer und Elend in dieſen letzten Zeiten, wie auch frey von der Sünde, und durch den Tod dieſer Welt gute Nacht geben, ſo laß mich im rechten veſten Glauben und Chriſtlichen Leben und Wandel erfunden werden, auch dabey freudig und getroſt ſeyn, und als deinen Diener (Dienerin) im Friede fahren! Ja nimm mich auf in die ewige Freyheit, da eitel Freytage ſeynd, und ich als ein ewiger Freyer dir ewiglich dienen möge. Solches gib, mein HErr JEſu, um deiner heiligen Ehre willen, Amen.

18. Morgen-Segen am Sonnabend.

Der Wochen letzter Tag iſt heute angetreten,
Ermuntre dich mein Hertz, und laß uns auch mit Beten
Zu unſerm JEſu gehn, auf daß er möge ſeyn
Heut unſer Schutz und Hülff, Schild, Troſt und Sonnenſchein.

Nunmehr, mein HErr JEſu, gehet an, ja iſt allbereit angegangen, derjenige Tag, welcher heiſt der Sonnabend, da die liebe Sonne der Wochen Abend macht, und erinnert mich, daß du, hertzallerliebſter JEſu, auch deinen Sonnabend, nach deinem Sterben und Tode, im Grabe gehalten haſt. Ach! wenn dieſer dein Sonnabend es nicht gethan hätte, ſo würde es

mit uns armen Menſchen noch ſehr elend und übel ſtehen. Aber dir, mein HErr JEſu, dancke ich billig für dieſen deinen uns zum beſten im Grabe gehaltenen Sonnabend und Ruhe-Tag. Dabey dancke ich dir ferner, mein treuer Heyland und Seligmacher, daß du mich dieſen heutigen Sonnabend, an welchem ich dieſe Woche ende und beſchlieſſe, haſt erleben laſſen, haſt mich die vergangene Nacht in ſtoltzer Ruhe erhalten, daß mich kein Feind betrübet, kein Ungemach erſchrecket, keine Kranckheit befallen, noch mir ſonſten etwas Böſes begegnet; Da hingegen mancher dieſe Nacht aus ſeiner Ruhe verſtöhret, von Feinden betrübet, von Ungemach erſchrecket, von Kranckheit befallen, oder wohl gar getödtet worden. Nunmehr haben die Finſterniſſen müſſen weichen, das Licht aber iſt wieder kommen, und die liebe Sonne, welche uns alle erfreuet, iſt wieder aufgegangen, alles wird erfreuet, und der Menſch gleichſam wieder lebendig. HErr, wie ſind deine Wercke ſo groß und viel, du haſt ſie alle weißlich geordnet, und die Erde iſt voll deiner Güte. Damit ich aber den heutigen Sonnabend auch glücklich anfangen, und mich auf den morgenden Sonntag recht anſchicken möge, ſo bitte ich dich anietzo, mein JEſu, in dieſer Frühſtunde, du wolleſt dieſen Tag mir einen glücklichen und frölichen Tag ſeyn laſſen; Du biſt meine Gnaden-Sonne, ſo laß demnach die Strahlen deiner Gnaden mich umleuchten, daß meine Feinde, Teufel und alle ſein Anhang, nebſt ihnen aber alle meine leibliche Feinde für ſolchen hellgläntzenden

den Strahlen nicht zu mir nahen, noch mich verletzen können: laß auch die Strahlen deiner Gnaden um mich leuchten, und daraus allen Segen über mich fallen, wie der Thau aus der Morgenröthe fället, daß ich alles, was ich dieſen Tag anfahe und vornehme, glücklich vollbringe, allenthalben dich mit deinem Segen ſpühre und finde, damit ich den folgenden Abend freudig meine Wercke vollende, und ſo denn auf den kommenden Sonntag meine Ruhe bey dir ſuche, von dir durch dein Wort an der Seelen erquicket werde, und nach dieſem Leben zu der ewigen Ruhe gelange, da ich und alle Auserwehlten einen Sabbath nach dem andern halten, und dich ewiglich preiſen werde. Solches gib und verleihe, mein HErr JEſu, du mein treuer Heyland und Seligmacher, Amen.

19. Abend-Segen am Sonnabend.

Die Sonne hat nunmehr, HErr JEſu, ſich verkrochen,
Wir haben heut gehabt den letzten Tag der Wochen.
O hilf, daß wir gar bald in Himmel mögen gehn,
Und an der heilgen Stätt in Freuden für dir ſtehn.

SO iſt nun, mein HErr JEſu, recht der Sonnabend oder Abend der Sonnen heran kommen, da die liebe natürliche Sonne uns gute Nacht gegeben, und dieſer Wochen Abend gemacht hat, auch morgen darauf wir mit dem lieben Sonntage

eine neue Woche anfangen ſollen und wollen. Dir dancke ich, mein HErr JEſu, daß du mich dieſen heutigen Tag in gutem Fried und Sicherheit für leiblichen und geiſtlichen Feinden hinbringen laſſen, dabey mich geſtärcket, daß ich die Wercke meines Amts und Berufſs mit Willen und Freuden alſo vollbracht, daß ich deinen Segen allenthalben empfunden, über das auch mich in guter Geſundheit erhalten, und für allem Schaden, Schmertzen und Kranckheit behütet, und dabey was zu meiner Nahrung und Unterhaltung nöthig geweſen, ſo gnädiglich gegeben haſt. Ich dancke dir ferner, HErr JEſu, für alle Wohlthaten, die du mir dieſe gantze Woche mitgetheilet, ſie ſeyn leiblich oder geiſtlich, mir ietzt bekannt oder noch unbekannt, (wie ich denn freylich nicht allezeit deine Wohlthaten erkenne noch verſtehe,) und haſt mich auch mit dieſer Woche die Zeit meines Lebens laſſen verlängern; jedoch haſt du mich auch näher zu meinem Tode gebracht, und näher zum Sterben geführet. Billig dancke ich dir für dieſes auch, denn dir gebühret in allem Lob, Preiß und Ehre. Aber dich bitte ich auch dißmahl, mein frommer HErr JEſu, du wolleſt deine Gnade an dieſem Sonnabend bey mir nicht laſſen untergehn, ſondern deine Sonne ferner dieſe gantze Nacht hindurch über mir ſcheinen und leuchten laſſen. Laß leuchten deine Gnaden-Sonne, daß kein Feind ſich könne zu mir nahen, daß kein Ubel noch Unfall mich dürffe berühren, und ich die gantze Nacht ſanfft und ruhig ſchlaffen könne. Laß leuchten deine Troſt-Sonne,

daß

daß, wenn ich erwache, und betrübet oder bekümmert bin, ich durch dich und deinen Troſt erfreuet werde. Laß leuchten deine Krafft- und Stärck-Sonne, daß, wenn Seuchen und Kranckheiten, die ſonſten im finſtern ſchleichen, ſich finden wollen, ſie mich nicht berühren, und ich endlich friſch, frölich und geſund zu rechter Zeit vom Schlaff erwache und wieder aufſtehe. Laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir. Und wenn du endlich den letzten Tag meines Lebens mir geben wilſt, ſo laß mich geſchickt und bereit erfunden werden, ſelig von hinnen zu fahren, und die ewige Seligkeit zu erlangen. Ja wenn du auch den letzten Tag der Welt ſenden wirſt, und er herein brechen wird, die Frommen von allen Trübſalen zu erlöſen, ſo gieb, daß auch wir an ſolchem Tage wacker erfunden werden, auf daß wir würdig ſeyn, zu entfliehen alle dem, das geſchehen ſoll, und für dir zu erſcheinen in Freuden, auch mit dir einzugehen in dein himmliſches ewiges Ehren-Reich, da wir haben werden Freude die Fülle, und liebliches Weſen zu deiner Rechten ewiglich, da wir denn dich ohne Aufhören loben, preiſen, auch dir in deinem Tempel dienen wollen. Ach! dieſes gieb, du allerliebſter HErr JEſu, nach deiner herrlichen Verheiſſung, Amen! Amen.

20. Gebet zu Ausgang der Wochen.

Allmächtiger, ewiger GOtt, himmliſcher getreuer lieber Vater, dieweil nun abermahl eine Woche dahin iſt, und im-

immerdar eine Zeit die andere ſchnell dahin jaget, auch ich mit ſammt der Zeit dahin fahre, und meinem letzten aufgeſetzten Stündlein endlich weder entgehen noch entrinnen mag, ſo wolleſt du dich auch für und für über mein ſündlich und unvollkommen Leben gnädig erbarmen, inſonderheit aber alles das, damit ich dieſe vergangene Woche in ſündlichen Gedancken, üppigen Worten und ärgerlichen Wercken dich erzürnet habe, mir väterlich verzeihen, und nachlaſſen. Ich bekenne dir, O HErr und Vater, für deinem Angeſicht, meine böſe verkehrte Art, und daß mein arger Wille dem deinen, der doch allein gut und gerecht iſt, und viel Wege hat, widerſtrebet, daher denn auch ohne Unterlaß allerhand Unfriede Zanck, Unzucht, Ungehorſam, und ein liederlich elendes Leben bey mir erfolget: Das wolleſt du aber, allmächtiger GOtt und HErr, mir um deines lieben Sohnes willen, zu keinem Argen nimmermehr gedencken, und worinn je die Werckſtätte meines gantzen Lebens und Haußhaltens die vergangene Wochen verwirret, und in Unordnung kommen, da hilff mir jetzund, lieber Vater, aufräumen, alle Ubelthuung ausfegen, und alles wiederum in ſeine rechte und dir gefällige Ordnung bringen, auf daß mein gantzes Leben anders nichts ſey, denn ein heiliger Rüſt-Tag zu der verheiſſenen künfftigen Ruhe und ewigen Freude und Seligkeit. Das aber alles bitte ich von dir, O höchſter GOtt, im Nahmen und Verdienſt deines lieben Sohnes, meines einigen HErrn, Heylandes und Erlöſers JEſu Chriſti, Amen.

II. Das

II.

Das Predigt-Hauß,

Dahin die Sulamithin gehet, GOttes Wort anzuhören.

21. Wenn du zur Kirchen wilt gehen, so ſprich:

ALlmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, auf deine groſſe Güte will ich in dein Hauß gehen, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht. HErr, leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Weg für mir her. Führe mich auf dem Steige deiner Gebot, denn du biſt mein GOtt und HErr meines Heyls. Luſt habe ich zu deiner Wohnung, und bin gerne in der Gemeine der Heiligen, die dich loben und bekennen. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach deinen Vorhöfen. Kommt, laßt uns anbeten und knien, und niederfallen für dem HErrn, der uns gemacht hat: Denn er iſt unſer GOtt, und wir das Volck ſeiner Weide, und Schafe ſeiner Heerde. Erhebet den HErrn unſern GOtt, betet an zu ſeinem Fußſchemel, denn er iſt heilig. Ich bete zu dir, zur angenehmen Zeit, GOtt, durch deine groſſe Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülffe, Amen.

22. Ein ander ſchön Gebet vor dem Kirchen-gehen.

O Du groſſer GOtt, der du in der Höhe nicht allein, ſondern auch im Heilig-

ligthum oder in der Kirchen wohneſt, ja zugeſaget haſt zu uns zu kommen, und uns zu ſegnen: Du haſt uns befohlen, und dahin gewieſen, daß wir kommen ſollen zu der Kirchen, oder deinem Heiligthum, darinnen du redeſt, nicht zwar wie vormahls du mit Moſe mündlich in der Stiffts-Hütten redeteſt, ſondern durch deine Prediger, welchen du dein Wort in den Mund legeſt, welche Bothſchaffter GOttes an Chriſtus ſtatt ſind, und durch welche du vermahneſt, ja von denen dein lieber Sohn, mein einiger Heyland und Seligmacher, ſagt: Wer ſie höre, der höre ihn, wer aber ſie verachte, der verachte ihn, und wer ihn verachtet, der verachtet dich, der du ihn geſandt haſt: Zu dem ſo iſt auch dieſer, mein allerliebſter JEſus, ſelbſt in den Tempel gegangen, und ob wohl in ihm alle Schätze der Weißheit und Erkänntniß verborgen lagen, ja er die Weißheit ſelbſt war, hat er doch allda geſeſſen unter denen Lehrern, und ihnen zugehöret, und hiermit uns geringen, unverſtändigen, albern Menſchen ein Exempel und Beyſpiel gegeben, daß wir thun ſollen, wie er gethan hat; Ich habe mir jetzt auch fürgeſetzt zu dieſer Zeit und Stunde nach dir zu ſehen in deinem Heiligthum, und daſelbſt zu ſchauen deine Macht und Ehre: Ich will in dein Hauß gehen, und daſelbſt hören, was du mir heute läſſeſt durch deinen Diener predigen, und zu meiner Seligkeit aus deinem Wort vermelden. Ach! ſegne du dieſen meinen guten Vorſatz, und laß weder durch den Teufel, noch durch mein eigen Fleiſch und Blut, in Anſehung zeitliches Nutzes und Ergötzlich-

lichkeit, oder eingebildeter Nothwendigkeit, mich von dieſem guten Chriſtlichen Fürhaben abziehen; ſondern richte deinen Weg für mir her, daß ich eile, und mich nicht ſäume zu halten deine Gebot, und mit andern frommen Chriſten mich dahin erhebe. Gib du deinem Diener, unſerm Prediger, deinen heiligen Geiſt, und thue ſeine Lippen auf, daß er deinen Ruhm verkündige, und predige alle deine Wunder; Thue mir und andern Frommen Chriſten das Hertze auf, daß wir acht haben auf das, was geprediget wird. Laß mich nicht haben ein Hertz, das da gleich ſey dem Acker an dem Wege, da der Saame des göttlichen Worts vertreten, und von denen Vögeln des Himmels aufgefreſſen wird; ſondern gib mir ein ſolch Hertz, welches das Wort mit aller Luſt und Freuden höre, auch daſſelbige behalte in einem feinen guten Hertzen, und Frucht in Gedult bringe. Laß mich mit aller Luſt und Freuden anhören, nicht allein die Troſt-Reden, die dieſer unſer Prediger gebraucht, daß ſolche Tröſtungen meine Seele ergötzen; ſondern auch die Straff-Predigt, wenn er mich oder andere um unſerer Laſter und Sünden willen ſtraffet, in Betrachtung, daß GOtt ſolches ihm befohlen und geboten, uns von ſeinetwegen zu warnen. Ja, daß es uns nöthig und nützlich, weil wir dadurch von Sünden abgeſchröcket, zur Bußfertigkeit beweget, und von dem ewigen Verderben abgehalten, hingegen aber zur Seligkeit befördert werden. Neige mein Hertz zu deinen Zeugniſſen, und gib, daß ich dein Wort annehme mit Sanfftmuth, welches

in

in mir gepflantzet iſt, und meine Seele kan ſelig machen, durch JEſum Chriſtum meinen Heyland und Seligmacher, Amen.

23. Gebet, wenn man in die Kirche kömmt.

Getreuer lieber GOtt und Vater, wir, deine Kinder, erkennen mit ſchuldigen Danck, daß du uns diß Hauß zu einem Bet-Hauſe gemacht, und deines Dienſtes darinnen zu pflegen verordnet haſt. Verhüte ja, lieber Vater, daß kein Ketzer, weder Pabſt noch Calviniſt, noch ander falſcher Lehrer, mit ſeiner Abgötterey jemahls darein gerathe, ſondern laß uns und unſere Nachkommen dir darinnen mit Gebet, Predigt hören, und reinen Gottesdienſt für und für dienen, und erhalte uns bey deinem ſeligmachenden Wort, und reinem Gebrauche derer hochwürdigen Sacramenten, biß an das Ende der Welt, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

24. Gebet vor der Predigt in der Kirchen.

Wie heilig iſt die Stätte, hier iſt traun nichts anders, denn GOttes Hauß, und die Pforte des Him̃els, da redet GOtt in ſeinem Heiligthum; Hier offenbahreſt du, O GOtt, denen Menſchen deinen Willen. Ich habe mich jetzt auch hieher begeben, dein Wort, welches ein Wort des Lebens, und ein Wort des Heyls iſt, von deinem Diener zu hören, und alſo zu vernehmen, was du mit mir zu reden habeſt. Ach! rede, HErr, dein Knecht höret. Doch

weil der Teufel vieler Leute Ohren verſtopf- fet, und vieler Leute Sinnen verblendet, daß ſie nicht ſehen das helle Licht des Evan- gelii, von der Klarheit JEſu Chriſti! ſo ſteure dem Teufel jetzo in ſeinem Vorha- ben, daß er dergleichen an mir nicht thun könne! Hingegen öffne mir die Augen, daß ich ſehe die Wunder an deinem Geſetze. Thue mir auf die Ohren, daß ich fleißig hö- re und zuſehe, wie ich höre. Erleuchte mei- nen Verſtand, daß ich die Schrifft verſtehe, verſiegele nochmahls das geprędigte Wort durch deinen heiligen Geiſt in meinem Her- tzen und Gedancken, daß ich alles behalte in einem feinen guten Hertzen, und Frucht in Gedult bringe. Inſonderheit laß mich nicht ſeyn allein ein Hörer des Worts, ſon- dern auch ein Thäter, der in ſeiner That ſelig ſey, alle meine Schritte und Tritte nach deinem geprędigten Worte richte, ja daß ich laſſe dein Wort meines Fuſſes Leuchte ſeyn, und ein Licht auf meinen We- gen! Laß meinen Glauben von Tag zu Ta- ge durch ſolch gehörtes Wort ſich vermeh- ren und gröſſer werden; Laß mich auch ſonſten in allen andern Chriſtlichen Tu- genden wachſen, und hiebeneben andere Leute zum Guten helffen dadurch unter- richten, (wie nichts weniger mein gantzes Hauß zu allem Guten ziehen, und ihnen befehlen, die Wege des HErrn zu halten,) auf daß über uns komme, was gut iſt, und wir dort in dem groſſen Him̃els-Hauſe, in der allergröſten und ſchönſten Kirchen, dich hören, loben und preiſen mögen, durch JEſum Chriſtum unſern liebſten Heyland, Amen.

25. Gebet beym Singen vor der Predigt.

O Süſſer HErr JEſu, anjetzo bin ich nun kommen in die Kirche, und bin in dem, das deines Vaters iſt, dahero ich nun die ſüſſen Lieder ſinge, und höre, wie man dich lobet in der Verſammlung. Weil du denn uns befiehleſt, daß wir dem HErrn ſingen und loben ſollen, ich auch ſolches zu thun willens bin, und mir fürgenommen habe, nebenſt andern frommen Chriſten die ſchönen Lieder zu ſingen. Wohlan, HErr JEſu, ſo gib mir deinen freudigen Geiſt, daß ich ſolches Singen mit freudigem andächtigem Hertzen verrichte, zu deinem Lob und Ehren. Ich zweiffele nicht, ſondern gläube veſtiglich, du ſammt deinem himmliſchen Vater und heiligen Geiſt ſeyeſt allhier zu gegen, und werde auch von denen Cherubinen und Seraphinen dir das Heilig, Heilig, Heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth, zu Ehren mit ihren Engeliſchen Zungen geſungen. Ey ſo will es auch mir und allen frommen Chriſten gebühren, daß wir allhier in deiner Kirche unſere Stimme erheben, und deine Lieder ſingen. Nach dieſem Leben aber bringe uns in deine Himmliſche Kirche, da wir die himmliſchen Lieder dir zu Ehren ſingen, und dich ewig loben wollen, Amen, das gieb, HERR JEſu, um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

26. Wenn der Glaube geſungen wird.

NUn, HErr JEſu, ſollen und wollen wir allhier in deiner Kirchen mit öffentlichen Singen unſern Glauben für dir und allen heiligen Engeln, wie auch allen frommen Chriſten, darbringen, und anzeigen, was wir im Hertzen glauben, ſolches aber dem Teufel und allen Gottloſen zum Hohn und Verdruſſe. Regiere du nun durch deinen heiligen Geiſt mein Hertz, Mund und Zunge, daß es alles mit rechtſchaffener Andacht geſchehe; erhalte mich auch bey dieſem Glauben beſtändig, daß ich in demſelben mein Leben wohl und ſelig beſchlieſſen möge, dieſes gib mir, HErr JEſu, um deines hochtheuren Verdienſtes willen, Amen.

27. Wenn das Abendmahl gehalten wird.

MMein HErr JEſu, anjetzo wird dein heiliges Abendmahl, welches du geſtifftet und eingeſetzet in der Nacht, da du verrathen worden, von deinen Predigern ausgetheilet und von frommen Chriſten genoſſen, und ſolches alles nach deiner heiligen Stifftung und Ordnung, gib mir deinen heiligen Geiſt, daß ich dieſe heilige Ordnung mit aller Liebe, Luſt und Freude anſehe, und mich darbey erinnere, wie ich dieſes heilige Abendmahl auch vor weniger Zeit genoſſen habe, und künfftig wieder genieſſen werde. Gib ingleichen deinen heiligen Geiſt allen Chriſtlichen Communicanten, daß ſie dieſes heilige Abendmahl

nach

nach deinem Willen, Ordnung und Befehl genieſſen, zu ihrem Heyl und ewiger Seligkeit, dort aber an deiner Ehren-Tafel deine lieben Tafels-Genoſſen ewig ſeyn und bleiben mögen, um deines heiligen Leidens, Sterbens und hohen Verdienſtes willen, Amen.

28. Gebet, wenn man zu Mittage zur Kirchen gehen will.

ACh! mein frommer HErr JEſu, ich bin zwar heute Vormittage in deiner Kirchen und Bet-Hauſe geweſen, und habe das von dem Prediger mir und andern frommen Chriſten gepredigte Wort mit Freuden und Begierde gehöret, auch meiner Seelen eine recht kräfftige Speiſung zuwege gebracht; alleine es iſt noch nicht genug, mein HErr JEſu, ſondern dein Wille iſt, daß wir den gantzen Tag heiligen, und demnach auch jetzt zu Mittage wiederum in die Kirche gehen, und dein Wort, welches uns abermahls von unſerm Prediger wird geprediget werden, mit Fleiß und Andacht hören ſollen. Dieſem nach, ſo will ich mich auch in dein liebes Kirchen-Hauß bey dieſer Nachmittags-Stunde wiederum erheben, um allda, nebenſt andern frommen Hertzen, dein Wort zu hören, und die Heiligung deines Tages recht zu verrichten. Ich bitte aber, mein gütigſter HErr JEſu, du wolleſt mir auch bey dieſem Kirchen-gehn mein Hertz in aller Andacht führen, und darbey erhalten, durch deinen heiligen Geiſt mir abermahls mein Hertz aufthun, daß ich fleißig höre, was geprediget wird, und daſſelbe

behalte in einem feinen guten Hertzen, und Frucht in Gedult bringe. Zeuch meinen Sinn und Gedancken ab von allen irrdiſchen Laſtern, und was ſonſten meine Andacht zerſtöhren möge, führe ſie aber dahin, daß ſie allein auf das gepredigte Wort gerichtet ſey, und dich daraus recht lerne erkennen, deinen Willen verſtehen, auch demſelben zu folgen bereit bleibe, und ich als ein rechter Hörer des Worts ſey, der das Wort annehme mit Sanfftmuth, welches in mich gepflantzet iſt, und meine Seele kan ſelig machen. Dieſes gib mir, mein HErr JEſu, um deiner heiligen Ehre willen, Amen.

29. Gebet, wenn man in der Woche zur Kirchen gehet.

Ach HErr JEſu, wie wohl thuſt du uns in dieſen Landen, und an dieſem Ort, daß du dein Wort giebſt mit groſſen Schaaren Evangeliſten, alſo daß wir nicht alleine des Sonntags, ſondern auch in der Wochen, können zur Kirchen gehn, und dein Wort hören, wie es uns von deinen Dienern gepredigeт wird. Billig dancke ich dir von Hertzen, daß du mich läſſeſt an einem ſolchen glückſeligen Orte seyn und wohnen; Denn da andere Leute desgleichen nicht haben, ſo haben wir dein Wort, welches unſere Freud und Troſt iſt, richtig, und heiſt nun: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Nun wohlan, HErr JEſu, ſo will ich auch dißmahl in dein Hauß gehen, auf deine groſſe Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht. Laß mich dein Wort dißmahl auch durch

durch des heiligen Geiſtes Beyſtand, gebührlich hören, mercken, und darnach leben, daß ich als ein Chriſtlicher Hörer ſelig werde, in ſolcher meiner That. Erhalte auch uns das Wort, weil wirs ſo haben, und nimm ja nicht von unſerm Munde das Wort der Warheit, damit es auch unſere Kinder genieſſen, und biß an den lieben Jüngſten Tag haben und behalten, damit wir allerſeits wiſſen, und mercken, wie wir gläuben, wie wir leben und uns halten ſollen, auf daß wir in deiner rechten Erkänntniß ſelig und frölich von hinnen ſcheiden, und dort ewig bey dir in deiner himmliſchen ſchönen Braut-Kammer leben mögen, Amen, Amen.

30. Gebet nach angehörter Predigt.

NUnmehr habe ich, O mein fromer und gnädiger GOtt! dein Wort aus deines Predigers Munde gehöret; Alſo habe ich, was dein Wille und Begehren an mich ſey, ſattſam vernommen. O wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! O wie herrliche Dinge ſind anjetzo geprediget worden! wie hat dein Wort mich ſo wohl getröſtet! wie hat dein Wort mich ſo wohl unterrichtet! O wie treulich hat michs für Sünden und Sünden-Straffen gewarnet! O wie richtig hat mirs den Weg zum Leben gewieſen! Recht bin ich anjetzo in dem Himmel bey dir geweſen, ich habe ja nicht bloſſe Menſchen-Worte, ſondern dein Wort, welches klug machet, gehöret. O glückſelige Zeit und Stunde! O wie wohl habe ich dieſe Zeit angewen-

det, da andere in dieſer Zeit und Stunde geweſen auf ihrem Acker, bey ihren Ochſen oder Handthierungen, oder bey ihren Weibern und Kindern. Ach! wehre ihrer Seelen! denn hierdurch haben ſie dich und dein Wort verachtet, allen Nutzen verſehen, und allen Schaden ihnen zugeführet; Aber wohl mir, und aber wohl mir, daß ich dieſe Stunde dir zu Ehren gefeyert, und dein Wort gehöret. Ach HErr, davon lebet man, und das Leben meines Geiſtes ſtehet gar in demſelbigen. Darbey aber dancke ich dir, daß du meinen Verſtand erleuchtet, meine Ohren und Hertz aufgethan, und mich zu hören beweget haſt, und bitte dich, mein gnädiger GOtt, du wolleſt ſolch Werck in mir beſtändig ſafften und hafften laſſen; Und gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fället, und nicht wieder dahin kommt, ſondern feuchtet die Erden, und machet ſie fruchtbar, daß ſie giebet Saamen zu ſäen und Brod zu eſſen: Alſo laß dein Wort, ſo ich jetzt gehöret, bey mir auch ſeyn! Laß mich es feuchten, laß es bey mir wachſen und Frucht bringen, und mich dadurch zur ewigen Seligkeit erbauet werden. Und weil der Teufel die gute Luſt, Andacht und Begierde gern bey denen Leuten will verſtöhren und zerreiſſen, ſo laß ihn ſolches bey mir nicht erlangen, ſondern erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte. Laß mich forthin allezeit gerne hingehen mit dem Hauffen, und mit ihnen wallen zum Hauſe GOttes, mit frohlocken und dancken unter dem Hauffen derer, die da feyern! HErr, lehre mich thun nach deinem

nem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOtt, und dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn, durch JEſum Chriſtum, meinen Seelen-Schatz und einigen Seligmacher, Amen.

31. Danckſagung für die Mittheilung des göttlichen Worts.

JCh dancke dir, mein allerliebſter HErr JEſu, du Lehrer von GOtt kommen, daß du uns das heilige Evangelium, welches ein Geheimniß iſt von der Welt her verſchwiegen geweſen, und aber eine Krafft Gottes ſelig zu machen, alle die dran gläuben, bey deiner Zukunfft aus dem Schooß deines himmliſchen Vaters gebracht, und alſo ſolches unter uns aufgerichtet haſt, als das Wort des Friedens. Ach HErr JEſu! da haben und finden wir rechte Worte des Heyls, dieſe deine Worte ſind Geiſt und Leben. Abſonderlich aber dancke ich dir, daß du ſolch dein Wort und Evangelium zu uns in dieſe Lande gebracht haſt, und giebeſt es nunmehr mit groſſen Schaaren Evangeliſten. O ſelig ſind wir, wenn wir dieſes dein Wort hören und bewahren! und wer auch dieſes dein Wort hält, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich; Alſo gar haben wir nun für vielen Völckern und Leuten dein Wort, welches unſers Hertzens Freude und Troſt iſt, das rechte Manna und Himmel-Brod, welches einem jeglichen nach ſeinem Geſchmack eben iſt, das Wort, welches iſt ein Wort des Heyls, welches die Seelen erquicket und allein

weiſe macht, das Hertz erfreuet, die Augen erleuchtet, ja köſtlicher iſt denn Gold und viel feines Goldes, auch ſüſſer denn Honig und Honigſeim. Darum ſage ich nochmahls, HErr JEſu, dir für ſolche Offenbahrung und Mittheilung deſſelben von Hertzen Danck. Ach allerliebſter HErr JEſu! laß mich je und allezeit die Hoheit, auch die Krafft und Nutzbarkeit ſolches deines heiligen Worts und Evangelii gebührlich erkennen, fleißig erwegen, und daſſelbige zu hören mich jedesmahl befleißigen, auch allen andern irrdiſchen und zeitlichen Dingen, ja allen Schätzen, von Gold, Silber, Edelgeſteinen und Perlen, vorziehen. Und weil ſo viel Länder und Leute daſſelbige dein Wort nicht haben, ach! ſo gieb ihnen daſſelbige, ſchicke zu ihnen treue Prediger, bewege ihre Hertzen, daß ſie ſolch Wort und deſſen Prediger hören, ihnen folgen, gehorchen, und alſo dadurch bekehret werden. Endlich aber laß uns durch dein Wort und heiliges Evangelium in aller Freudigkeit mit wahrem Glauben darauf trauende, aus dieſer ſtreitenden Kirchen zu dir in deine ſo volckreiche Himmels-Kirche, die von allen Sprachen iſt, zu rechter Zeit kommen und gelangen, und bey dir, unſerm HErrn, allezeit ſeyn, dich loben und preiſen, und dieſes gib um deines hochtheuren Verdienſtes und herrlichen Verheiſſung willen, Amen.

32. Gebet um Erhaltung göttlichen Worts.

HErr GOtt himmliſcher Vater, wir dancken dir, daß du uns das ſelige

Licht

Licht deines Wortes ſo våterlich angezůndet, bißhero haſt laſſen leuchten, und bitten dich, du wolleſt ja zu dieſer Zeit ob ſolchem Licht gnådiglich halten, und dem Satan und der argen Welt nicht geſtatten, daß ſie es auslöſchen. Laß dich liebſter Vater, unſerer armen Kinderlein und Nachkommen erbarmen, ůber welche ſolcher Jammer wůrde ausgehen, die doch hoch bedůrffen, daß ſie je långer je beſſer dich erkennen lernen, hergegen die Feinde deines Worts damit umgehen, daß ſie denſelbigen neben uns das Wort gar entziehen; Solchen Fůrnehmen, lieber Vater, wehre du, und gib deiner Kirchen Frieden, und beſchůtze ſie vor allen Feinden deines Worts, ſo uns jetzt oder kůnfftig betrauen, auf daß wir neben unſern Kinderlein, ſo tåglich heran wachſen, ſolch gnådig Licht auch haben mögen und behalten, dich daraus erkennen, Abends und Morgens, wie auch kůnfftig in der Ewigkeit loben, ehren und preiſen können, der du unſer einiger GOtt und ewiger Troſt biſt, Amen.

33. Um Erhaltung der Chriſtlichen Kirchen.

O Vater aller Barmhertzigkeit, der du dir eine heilige Gemeine und Kirche auf Erden durch dein Wort und heiligen Geiſt ſammleſt und erhålteſt, ich bitte dich, du wolleſt deine kleine Heerde, ſo dein Wort durch deine Gnade angenommen, ehret und befördert, bey der rechten erkannten, reinen und allein ſeligmachenden Lehre, auch bey rechtem Brauch der hochwůrdi-

gen Sacramenten ſtets und feſt erhalten, wieder alle Pforten der Höllen, wieder alles Wüten und Toben des leidigen Teufels, wieder alle Boßheit und Tyranney der argen Welt: Erhalte dein Schifflein ſamt deinen Chriſten mitten auf dem ungeſtümmen Meer unter allen Wellen und Waſſerwogen, damit es nicht ſincke und untergehe. Laß deine Kirche feſt und unbeweglich ſtehen auf den Grund-Felſen, darauf ſie gebauet iſt. O GOtt Zebaoth! ſchaue von Himmel, ſiehe an, und ſuche heim deinen Weinſtock, und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflantzet hat, und den du dir feſtiglich erwehlet haſt, auf daß ſein Gewächs ausgebreitet, und ſeine Zweige groß werden, verzäune ihn mit deinem Schilde. Nimm uns, deine Schaafe, in deinen Schutz, daß uns niemand aus deiner Hand reiſſe. Behüte uns für allen denjenigen, ſo da ſuchen Vertilgung rechter Lehre, Aufrichtung und Beſtätigung ihrer ſchändlichen Abgöttereyen. Laß dein liebes Wort, das helle und unwandelbahre Licht, ſo uns jetzt ſcheinet nicht untergedruckt, oder ausgelöſchet werden, ſondern thue Hülffe durch deinen ausgeſtreckten Arm, und erhalte deine Kirche und Gemeine unter ſo viel Anſtöſſen, auf daß du unter uns hier auf Erden habeſt ein Volck, das dich erkenne, ehre und anbete, und deinem heiligen Nahmen diene. Ach HErr! ſchone deines Volcks, und laß dein Erbtheil nicht zu ſchanden werden, laß uns nicht entgelten unſerer Sünden, der du die Miſſethat vormahls vergeben haſt deinem Volcke und alle ihre Sünde bedecket, der du vormahls

haſt

haſt alle deinen Zorn aufgehaben, und dich gewandt von dem Grim̃ deines Zorns, tröſte uns GOtt, unſer Heyland, und laß ab von deiner Ungenade über uns, beſchütze deine arme Chriſtenheit, welche ſich allein auf dich verläſt, und ſonſt keinen Schutz nirgends weiß und hat. Darum bitten wir dich, höre unſer Gebet, HErr, und vernimm unſer Schreyen, und ſchweige nicht über unſern Thränen, denn wir ſind deine Pilger-Leute und Bürger in Chriſto unſerm HErrn, Amen.

34. Gebet wieder falſche Lehrer und heimliche Schleicher.

O Mein allerliebſter HErr JEſu, du haſt in deiner letzten Predigt am Oel-Berge geſagt, wie daß falſche Propheten und falſche Chriſti aufſtehen, und groſſe Zeichen und Wunder thun würden, daß, wo es möglich wäre, auch die Auserwehlten könten in Irrthum verführet werden. So haſt du auch gewarnet und geſagt: Sehet euch für für denen falſchen Propheten, die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe, an ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Nun ſind zwar bald nach ſolchen viel falſche Propheten in die Welt ausgegangen; Ja aus uns ſelbſt, und in der lieben Kirchen ſind aufgetreten Männer, die da verkehrte Lehre geredet, die Jünger an ſich zu ziehen: wie wir dergleichen ſchon bekannte offenbahre Ketzer und falſche Lehrer leider! hin und wieder ſehen und finden. Aber, das iſt das allerkläglichſte, daß

jetzt in dieſen letzten Zeiten der Teufel noch ſo viel neue Schwärmer ausbrütet, und in der Kirchen aufführet, welche zum Theil einen Miſchmaſch machen, keine falſche Lehren verdammen; hingegen alle Lehren für zuläßlich halten wollen, und dadurch nichts anders als ein Epicuriſch Weſen und ſicheres Leben bey Hohen und Niedrigen einführen, daß ſolchem nach ein jeglicher bey ſeinen Grillen und Gedancken die er bald aus Papiſtiſchen, bald aus Calviniſchen, bald gar aus Heydniſchen Lehren geſogen, und in ſich gezogen hat, gläubet, was er ſelbſten will: Zum Theil aber führet er ein, heimliche Schleicher, Winckel-Prediger, Quacker, und ſolche Geſellen, die hin und wieder in die Häuſer ſchleichen, und die Weiblein gefangen führen, die mit Sünden beladen ſind, und mit mancherley Lüſten fahren, ziehen die Zuhörer von ihren ordentlichen Predigern ab, als wären dieſe nicht gelehrt genug zu predigen, und leiten ſie auf allerhand phantaſtiſchen Gedancken und Meinungen, wie ſolches an vielen Orten, leider! allbereit bekannt worden. Durch ſolche Verführer nun, welchen die Leute bald geſchwinde anhangen, wird der Weg der Wahrheit verdunckelt, und ihrer viel unvermerckter Weiſe betrogen. Darum, O mein HErr JEſu, der du uns ſo treulich gewarnet, ja geſagt haſt: Meineſt du auch, daß des Menſchen Sohn, wenn er kommen wird, Glauben finden werde? Dich bitte ich, du wolleſt ihre Tücke und falſche Lehre beydes denen heimlichen, ſo wohl auch denen öffentlichen, ſteuern und wehren, daß ſie in deiner

Kirchen

Kirchen nicht überhand nehmen, wolleſt ihre Tücke und falſche Lehre laſſen offenbahr werden, daß man ſie lerne erkennen ſich für ihnen hüten, und ſie als ketzeriſche Menſchen meiden möge, damit ein ſolch wüſtes Weſen, und Verachtung derer reinen Lehrer und der heilſamen Lehre, von welcher ihr viel allbereit die Ohren abgewendet, und ihnen Lehrer aufgeladen haben, nachdem ihnen die Ohren jucken, nicht weiter erfolge, ſondern man vielmehr deinem Worte, welches eine rechte Lehre iſt, folge, und an demſelben beſtändig halte. Gib mir auch ſelbſt ein ſolch Hertz, Sinn und Gemüth, daß ich dein Wort laſſe den rechten Probier-Stein ſeyn, nach welchem ich die Geiſter prüfe, ob ſie aus GOtt ſind, einen Eckel und Abſcheu an neuen und fremden Lehrern, wie auch ihrer Lehre habe! Hingegen meinem Lehrer gehorche und folge, der über meine Seele wachet, und dermahleins dafür Rechenſchafft geben ſoll. Hilff, das ich aus ſeinem Munde mit aller Luſt und Begierde höre, wenn er als ein Schrifftgelehrter zum Himmelreich gelehrt, Altes und Neues aus ſeinem Schatze herfür trägt, wenn er das Wort prediget, anhält, es ſey zur Zeit oder zur Unzeit, wenn er ſtrafft, dräuet, vermahnet mit aller Gedult und Lehre. Hilff, daß ich das Wort gerne höre und behalte in einem feinen guten Hertzen, und Frucht in Gedult bringe, und dieſes dein Wort erhalt uns in dieſen letzten Zeiten, denn es iſt unſers Hertzens Freude und Troſt. Endlich ſo laß des Teufels Liſt und Boßheit, da er noch in dieſen letzten Zeiten ausgehet, und

ein falſcher Geiſt in ſeiner Propheten Munde iſt, mit ſeinen falſchen Propheten zu Schanden und zu Spotte werden; Erhalte aber dir einen heiligen Saamen, dein liebes Häufflein, daß wir, unſere Kinder und Nachkommen, ſo lange die Welt noch ſtehen ſoll, den Troſt und Unterweiſung aus deinem ſeligmachenden Worte allezeit genieſſen, und alſo in reiner Lehre wir erhalten zu der ewigen Seligkeit eingehen können, um deines heiligen Nahmen Ehre willen, Amen.

35. Wider die Verfolger der Chriſtlichen Kirchen, und des göttlichen Worts.

Ach mein HErr JEſu! Es gehet leider! nicht nur denen Lehrern deiner Kirchen, ſondern auch allen froñen gläubigen Hertzen ſo, daß ſie ſind geachtet wie die Schlacht-Schaafe, und ſich jetzt in dieſen letzten Zeiten noch ſo groſſe und grimmige Verfolger finden, als ſich vor deſſen gefunden haben, und zwar ſolche, die an einer Seiten mit ihrer grauſamen Macht und Gewalt deine liebe Kirche anfallen, und dein Wort ſamt denen heiligen Sacramenten uns rauben wollen; An der andern Seiten aber allerhand Liſt gebrauchen, indem ſie ſich gegen Obrigkeiten, welche ſonſten Pfleger und Säug-Ammen deiner Kirchen ſeyn ſollen; Nachmahls gegen Prediger, welche Wächter ſind und heiſſen, dieweil ſie über ihrer Zuhörer Seelen wachen, als die davon Rechenſchafft geben ſollen, groſſe Freundlichkeit gebrauchen,

chen, und ſie zum theil von ihren Amts-Verrichtungen abzuziehen, die reine Lehre zu verlaſſen, und zu ihrer verführiſchen Lehre hiedurch zu führen, liſtiglich ſuchen. Ach dieſes ſehen und erfahren wir leider! jetzt zu dieſen Zeiten, mehr als genug, maſſen dein kleines armes Kirch-Häuflein allenthalben dieſer Verfolger und tückiſchen Feinde ſo viel hat, daß es ſcheinet, als wenn das Garaus mit ihm bald würde gemacht werden. Aber das tröſtet uns, daß du, O HErr JEſu, ſelbſt geſaget haſt: Fürchte dich nicht, du kleine Heerde! Jngleichen, daß der Höllen-Pforten deine Gemeine nicht überwältigen ſollen. Derohalben ſo bitte und erſuche ich dich, mein allerliebſter HErr JEſu, du wolleſt doch, als das Haupt deiner Gemeine, und als der oberſte Schutz-Herr deiner Kirchen, allen ſolchen Verfolgern deiner Kirchen und deines Worts ſteuren und wehren, daß ſie ihr Fürhaben und Anſchlag nicht erlangen. Es iſt zwar leider! der Undanck und Gottloſigkeit bey vielen Leuten in deiner Kirchen ſehr groß, indem dein Wort bey ihnen geachtet wird, wie eine loſe Lehre, ja noch wohl ärger. Denn loſe und falſche Lehre wird in dieſen letzten Zeiten von vielen, als ein groſſes Heiligthum willig und mit Freuden angenommen, fortgepflantzet und wohl vertheidiget. Aber dein Wort verwirfft man, deine Prediger, die im Thor straffen, und heilſam lehren, verachtet, verfolget und haſſet man, man giebt ihnen nicht das Jhrige, ſondern entzeucht es ihnen, ja nimmt ihnen, was ſie vorhin haben, und läßt ſie alſo Mangel leiden, deß-

wegen

wegen ihrer auch viel nicht predigen, wie ſie predigen ſolten; Junge Leute nehmen hiervon Abſcheu, Prediger zu werden: Alſo, daß du groß Recht hätteſt, den Leuchter deines Worts von uns hinweg zu ſtoſſen, und dargegen kräfftigen Irrthum zu ſenden, daß man glaubte denen Lügen; Auch denen Verfolgern zu zulaſſen, daß ſie ſolche falſche Lehre mit ihrer Gewalt in die Kirchen einführen möchten. Allein, mein HErr JEſu, ſiehe doch nicht an den Hauffen derer böſen und gottloſen Verächter deines Worts, weil du ſie doch ſonſten hier und dort ſchon zu ſtraffen weiſſeſt, und dein Gericht an ihnen beweiſen wirſt. Sondern erbarme dich deiner frommen Chriſten, ob ihrer ſchon ſehr wenig ſind: Erbarme dich auch derer kleinen Kinder, die noch nicht wiſſen, was Recht oder Linck iſt, ja auch dererjenigen, ſo noch von uns und denen Unſrigen ſollen gebohren werden, und nimm ja nicht von unſerm Munde das Wort der Warheit: ſondern erhalte es bey uns in dieſen Landen beſtändiglich biß auf den lieben Jüngſten Tag; Treibe auch zurücke alle Verfolger, und laß ſie in ihrer Macht und Haß nichts erlangen. Ihre Anſchläge, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürtz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer HErr GOtt, lebeſt noch, und hilffſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar. Und wofern ſie nicht abſtehen wollen von ihren Verfolgungen, noch ſich bekehren, ſo gib ihnen ihren verdienten Lohn, welche du andern Verfolgern

deiner

deiner Kirchen gegeben haſt: Erhalte uns aber bey deinem Wort in deiner Warheit, dein Wort iſt die Warheit, Amen! das gieb uns, O HErr JEſu, Amen.

III.

Der Beicht-Stuhl,

Zu welchem die Sulamithin ſich zu begeben gedencket.

(I.) Vor der Beichte.

36. Allgemeine Bekänntniß der Sünden.

ACh! allmächtiger, gerechter, heiliger, gütiger und frommer GOtt, himmliſcher Vater, ich muß bekennen, und werde es durch mein Hertz überzeiget, daß ich keines deiner Gebot recht und vollkommlich habe gehalten, ſondern ich habe vielmehr dieſelbē alle vom kleinſten biß zum gröſten, auf viel hundert tauſend Wege, wiſſentlich, mit Thun und mit Laſſen, gar ſchwerlich und gröblich übertreten. Ja, ich finde und fühle auch, daß meine gantze Natur und Weſen, mein Leib und Seel, mein Fleiſch und Blut, Sinn und Vernunfft, Summa, Haut und Haar an mir nicht gut iſt, ſondern dermaſſen von der Fußſohlen an biß auf den Scheitel verderbet und verkehret iſt, daß ich durchaus, und ſo viel meiner iſt, vor deinen Augen eitel Geſtanck und Greuel, Eyter und Unflath bin. Mit

ſolchen meinen unendlichen Sünden habe ich deine Göttliche und unendliche Majeſtät erzürnet, und dadurch unendliche Straffe und Verdammniß immer und ewiglich verdammet zu ſeyn, verdienet. Hierwieder kan mir nun nichts helffen weder im Himmel noch auf Erden, ohne deine väterliche Gnade und Barmhertzigkeit, welche ſo groß iſt, daß du ſie nicht verſagen kanſt. Auf ſolche ſtehe ich nun da, und bitte, O barmhertziger Vater, ſey mir Sünder gnädig, um des hochgültigen Verdienſtes JEſu Chriſti, unſers Mittlers und Erlöſers willen, Amen.

37. Um Abwendung derer Hinderniſſen zur Andacht, ſonderlich ſo man will zur Beichte gehen.

Allmächtiger GOtt, wie viel Hinderniſſe fallen uns armen Menſchen für, ſo uns in dem Wege der Seligkeit ſchädlich ſeynd! Wie unruhig iſt der Satan, daß er uns in deinem Dienſte zerſtöhre und verführe! Du ſieheſt, lieber Vater, wie ich (ſamt den Meinen) mich hertzlich bereite, die heilige Abſolution nnd Vergebung unſerer Sünden zu holen, und das heilige Abendmahl zu genieſſen. Weil aber zu ſolcher Zeit der Teufel ſonderlich geſchäfftig iſt, du auch wohl weiſt, wie mancherley unvermeynte Hinderung mir fürfallen, aus welchen ich mich nicht bald reiſſen noch wickeln kan; So ſteure des Teufels und der böſen Welt Muthwillen, und zäume meine Affecten, daß ich mich von meinem heiligen

Vorſatz

Vorſatz nicht abhalten laſſe. Vergib mir auch alle unordentliche Bewegung meines Gemüths, die ich jetzt empfinde über ſo mancherley Beſchwerung, und laß deinen heiligen Geiſt mein Hertz befriedigen, daß ich mich nichts Irrdiſches noch Wiederwärtiges an dem himmliſchen verhindern laſſe. Treuer GOtt, verleihe mir deine Gnade, daß ich mein Gemüthe zu dir erhebe, und bey dir Ruhe und Troſt ſuche, dieſelbe auch zu meiner Erfreuung gewiß finde, und dir diene mit allen Kräfften, auch nimmermehr von dir geſchieden werde, Amen.

38. Um ein bußfertiges Leben.

Ach! getreuer, ewiger GOtt, Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit, ich weiß leider und fühle allzuſehr, daß ich von und aus mir wohl ſündigen und fallen kan, ja alle Stunden und Augenblicke deine Gebote übertrete, und Sünden mit Sünden häuffe, aber von mir ſelber kan ich nicht wieder aufſtehen, alſo gar iſt meine Natur zu allem Böſen willig und bereit, zu dem Guten aber, ſonderlich zu rechter ernſter Buſſe, gantz läßig, ja allerdings todt und erſtorben. So bitte ich nun dich, O du getreuer GOtt! reiche mir deine Hand, und gib mir ein zerknirſcht und zerſchlagenes Hertz, daß ich meine Sünden nach dem Exempel Petri, bitterlich beweinen möge. Hilff aber auch, HErr Chriſte, daß ich mich, wie Maria Magdalena, zu deinen Füſſen halte, Glauben und Troſt aus deinem göttlichen Wort ſchöpffe, deine vollkommene Genugthuung und Verdienſt

dienſt mir zueigne. Verleihe mir, O GOtt heiliger Geiſt, deine Gnade, daß ich hinfort in dir wandele, des Fleiſches Geſchäffte tödte, damit ich nicht vom Fleiſche das Verderben erndte, ſondern mit allen gläubigen Büſſern das ewige Leben ererben möge, Amen.

39. Ein Gebet um Verſöhnung mit dem Nächſten.

O Liebſter HErr JEſu Chriſte, ich will dir jetzt meiner Gaben eine, ein zerknirſchtes, gläubiges und bußfertiges Hertz geben und opfern, in gewiſſer Hoffnung, du werdeſt ſolches nicht verachten, ſondern das Angeſicht deiner Huld und Gnade zu mir kehren. Da nun mein Nächſter etwas wider mich gethan, deswegen ich ihm abgünſtig und feind wäre, wie ich mich denn leider! befürchte, daß Haß und Rachgier in meinem Hertzen eben tief wurtzeln wollen; So bitte ich dich, gleichwie du mir meine Sünde vergeben und ſie in die Tieffe des Meers geworffen, daß auch ich meiner Mit-Brüder Mängel und Fehler hinter mich werffe, einen Stein darauf lege, und derſelben nun und nimmermehr gedencke: Hergegen ihnen hold und günſtig ſey und bleibe, und ihnen ſiebenzigmal ſiebenmahl, oder ſo offt er geirret und geſtrauchelt, oder noch gleiten oder fallen möchte, von Hertzen vergebe, wie du, HErr JEſu, mir geboten, daß ich ſoll willfertig ſeyn meinem Wiederſacher bald, dieweil ich noch bey ihm auf dem Wege bin, haſt uns auch nicht anders lernen bitten, denn:

Vergieb

Vergieb uns unſer Schuld, als wir vergeben unſern Schuldigern. Dieweil es aber meinem Fleiſch und Blute ſchwer ankömmt, daß ich meinem Beleidiger, der doch mein Mitbruder iſt, von Hertzen verzeihe, ſondern immer Rachgier üben will, ſo bitte ich dich, du wolleſt mich mit deinem heiligen Geiſt zäumen, daß ich deinem Willen und Befehl folgen möge, allen Zorn, Haß und Bitterkeit fallen laſſe, und mit meinem Nächſten freundlich und verſöhnlich lebe, damit ich von dir wieder rechten Ablaß jetzt in der heiligen Beichte empfahe, um deines bittern Leidens und Sterbens willen, Amen.

40. Eine kurtze Beichte und Bekänntniß der Sünden.

O Du mein HErr JEſu, der du in die Welt kommen biſt, die Sünder zur Buſſe zu ruffen, und nicht die Frommen; auch weiter zu uns geſagt haſt: Kommt her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Ich armer groſſer Sünder komme zu dir, und bekenne für dir, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren, und ſolcher Geſtalt ein elender ſündiger Menſch ſey, ſondern, daß ich auch von Jugend auf unzählich offt wieder dich geſündiget habe; beſonders aber wieder alle Gebote, die du mit deinem himmliſchen Vater und heiligen Geiſte auf dem Berge Sinai gegeben, und öffentlich uns fürgeleget haſt, geſündiget mit Gedancken, mit Gebärden, mit Worten und Wercken, ſo gar, daß ſolche meine Sünden nicht zu zehlen ſind, ich will

geſchweigen, daß ich auch begangen habe ſolche Sünden, die mir unwiſſend, dir aber wohl wiſſend ſind, und immittelſt ſie ſchon in dein Schuld-Buch geſchrieben haſt. Wie wäre es nun möglich, daß ich für dir beſtehen ſolte, wenn du wolleſt mit mir ins Gerichte gehen? Indem du aber nun kommen biſt, die Sünder zur Buſſe zu ruffen: So komme ich anjetzo mit bußfertigem Hertzen, klage, beichte und bekenne dir meine Sünde, und verheele meine Miſſethat nicht. Ich ſage: Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Ich ſage mit dem bußfertigen Zöllner: GOtt ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Als ich nun weiß, daß dein Wille und Befehl iſt, man ſolle ſeine Miſſethaten bekennen, damit man wieder dich gethan habe, wohlan, ſo bekenne ich alle meine Sünde und Miſſethat, ja weil ich weiß, daß du nicht allein kommen ſeyſt, die Sünder zur Buſſe zu ruffen, ſondern auch als das Lamm GOttes, welches der Welt Sünde trägt, für unſere Sünde geopffert worden, und für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir durch dich würden die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt; So komme ich jetzo zu dir, lege meine Finger in deine Nägelmahl, und meine Hände in deine Seite, und ſage mit Thoma: Mein HErr, und mein GOtt! von deiner Fülle ſuche und nehme ich Gnade um Gnade. Ich weiß und gläube feſtiglich, daß du mit deinem Leiden, Blutvergieſſen, Tod und Sterben, für alle meine Sünde gebüſſet und genug gethan,

gethan, auch den Zorn GOttes getragen haſt, biſt um meiner Sünden willen dahin gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket, und wie du nun mein und aller Welt Sünde getragen, getilget, auf einen Tag hinweg genommen, ſie zugeſiegelt, und hingegen die ewige Gerechtigkeit wieder gebracht haſt. Alſo habe ich, weil ich mich an dich halte, und durch den Glauben mich deiner getröſte, von dir das Leben und die volle Gnüge, ſey auch nichts verdammliches an mir, dieweil ich bin in dir, meinem HErrn JEſu. Nun wohlan, HErr JEſu, weil denn das gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort iſt, daß du in die Welt kommen biſt, die Sünder ſelig zu machen, und unter denſelben ich auch einer der fürnehmſten bin, ſo nimm du mich armen bußfertigen Sünder anietzo, da ich zu dir komme, auch an, erquicke mich durch gnädige Vergebung der Sünden, und ſage zu mir gleicher maſſen, wie du dort zu dem bußfertigen gichtbrüchtigen Manne ſagteſt: Sey getroſt mein Sohn, (meine Tochter,) dir ſind deine Sünden vergeben. Durch ſolch dein Troſt-Wort werde ich erquicket und aufgerichtet, auch an Leib und Seel geſtärcket werden; und damit ich nun dieſes dein Troſt-Wort hören möge, ſo will ich anietzo mich zu dem Beicht-Stuhl erheben, und deinem Diener, meinem Beicht-Vater, welchem du Macht gegeben haſt, die Sünde zu vergeben und zu behalten, meine Sünde nach aller Gebühr beichten, auch Vergebung der Sünden ſuchen und erwarten. Laß mich, HErr JEſu, die freund-

liche Stimme der Vergebung der Sünden von ihm hören, und auch dadurch getröſtet werden, das gieb mir mein HErr JEſu, Amen.

41. Wenn man in die Kirche zur Beichte ſich begiebt.

Ach mein getreuer, wohlthätiger GOtt! der du mir ſo viel Gutthat bewieſen, daß ich nicht weiß, wo ich anfangen ſoll, dieſelben zu erzehlen, aber dir hingegen hab ich mit allem Undanck in ſo vielfältigen Sünden, dafür leider! gedancket, daß nunmehro meiner Sünden mehr ſind, denn Haar auf meinem Häupte, daß meine Sünden über mein Häupt gehen, und wie eine ſchwere Laſt mir wollen zu ſchwer werden. O meiner groſſen Leichtfertigkeit! O meines ſchändlichen Undancks! O meiner Gottloſigkeit! Billig habe ich damit verdienet deinen Zorn und Ungnade, ja zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Aber ſiehe, da biſt du, o GOtt, gleichwohl gedultig und von groſſer Güte, du handelſt nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilteſt uns nicht nach unſerer Miſſethat, du wilſt nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe; zu dem Ende läſſeſt du predigen Buſſe und Vergebung der Sünden unter allen Völckern; Haſt auch ferner deinen Predigern, als Haußhaltern über deine Geheimniſſe, Macht gegeben zu binden und zu löſen, die Sünde zu behalten und zu vergeben, willſt alſo, daß wir zu denſelbigen kommen, unſere Sünde dir alſo bey ihnen beichten, und Vergebung derſelben holen

holen ſollen. Wie du nun, O GOtt, nicht willſt, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jederman zur Buſſe bekehre; Alſo haſt du auch bey und unter uns aufgerichtet das Wort, das die Verſöhnung prediget, und haſt uns allhier einen ſolchen Beicht-Stuhl beſtellet und angerichtet, allda wir ſollen beichten und Vergebung der Sünden erlangen, dahin will ich armer, groſſer und ſchwerer Sünder (arme, groſſe und ſchwere Sünderin) anjetzo auch mich begeben, und meinem Beicht-Vater alle meine Sünden beichten. O ſo gieb mir, allerliebſter GOtt, ein ſolch Hertz, das mit der Sünde, wie auch mit der Beichte nicht ſchertze, ſie nicht äuſſerlich auf den Schein, ſondern alſo verrichte, daß ich bringe ein geängſtes und zerſchlagenes Hertz, welches du, O GOtt, nicht wirſt verachten, daß ich nicht etwan mir ſelbſt liebkoſe, noch Feigen-Blätter über meine Sünde flechte, vielweniger ſie läugne, ſondern von Grund des Hertzens beichte und bekenne. Gieb mir dabey aber, daß ich in meinen Sünden nicht verzage, noch mit Cain ſage: Meine Sünden ſind gröſſer, denn daß ſie mir vergeben werden, ſondern daß ich mit wahrem Glauben auf Chriſtum JEſum, welcher das Lamm GOttes iſt, ſo der gantzen Welt Sünde trägt, mich wende, ſein Leiden und gantzes Verdienſt anſehe, und bedencke, daß ich von ſeiner Fülle nehmen könne Gnade um Gnade, daß ich bedencke, wie ich durch ihn habe die Erlöſung durch ſein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden, und durch ihn für dir ſey die Gerechtigkeit, die für GOtt

lobten Heyland mit meinen Ubertretungen gilt; Gib endlich auch, daß alle meine Sinnen und Beginnen dahin gerichtet ſeyn, forthin mich für Sünden zu hüten, dagegen aber dir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt, und ſo denn die Abſolution oder Vergebung der Sünden mit bußfertigem Hertzen ſuche ſie auch von meinem Beicht-Vater erlange, durch JEſum Chriſtum, in Krafft und Beyſtand des heiligen Geiſtes, Amen.

42. Ein anders.

HOchgelobter, lieber himmliſcher Vater, ich erinnere mich deiner groſſen Güte und Barmhertzigkeit, die du in der heiligen Tauffe mir erzeiget, da du mich armen Sünder (Sünderin) und verdammten Höllen-Brand in deinen ſonderbahren Gnaden-Bund angenommen zum Kind und Erben der Seligkeit. Darüber freuet ſich mein Hertz mit unausſprechlicher Freude, und bin frölich im innerſten Grunde meiner Seelen, wenn ich meinen herrlichen und ſeligen Tauf-Stand im Nahmen des Vaters, Sohnes und heiligen Geiſtes anſehe und betrachte. Denn was du, lieber Vater, vor der Welt Grunde in Chriſto uns armen Sündern zugemeſſen, was dein Sohn Chriſtus mit ſeinem Blute am Creutze uns zu gute erworben, das alles hat der heilige Geiſt in der Tauffe uns zu Hauſe gebracht, da er ſich in unſer Hertz geſencket, und in daſſelbige die Krafft des Bluts Chriſti, ſamt der Gnade des Vaters, geſprenget hat. Dahero bin ich nun ein gerechter Erbe des ewigen Lebens, das iſt je gewißlich wahr,

das vermag, O GOtt, deine Verordnung in und aus dem Tauff-Bunde. Wann ich mich aber dahero meiner Gegen-Gebühr erinnere, ſo befinde ich mich aus dem Tauff-Bunde verpflichtet, daß ich nicht allein in dem Nahmen des Vaters, Sohnes und heiligen Geiſtes, die darinnen verwickelten unausſprechlichen herrlichen Wohlthaten in Freudigkeit des Glaubens annehmen, und mich damit ſchmücken und zieren, ſondern auch würdiglich nach deinem heiligen Nahmen leben ſolle in deiner ſeligen Gemeinſchafft, damit ich meine danckbarliche Gebühr für die erzeigte Wohlthaten in und mit Chriſtlichen Wandel einbringen möchte, das iſt meine Gegen-Pflicht und Schuldigkeit im Tauff-Bunde, wie mich mein Hertz aus GOttes Verordnung überzeuget. Nun muß ich geſtehen und bekennen, daß ich leider! meiner Bundes-Pflicht offtmahls vergeſſen, weil ich mich im Chriſtlichen Glauben ſchwach und träge, und zum göttlichen Leben kalt und läßig befinde, und dahero mit vielfältigen Sünden, mit Worten und Wercken, wider meinen Tauff-Bund handele. Wie ich mich nun über meinen ſeligen Tauff-Stande hiebevor erfreuet habe, ſo groſſe und unerträgliche Schmertzen und Hertzeleid fühle ich hergegen im innerſten Abgrunde der Seelen, daß ich den herrlichen Gnaden-Bund ſo liederlich verachtet und darwider geſündiget, und dahero GOttes Zorn und die Hölle verdienet habe. Ach! daß ich den liebreichen Vater mit Sünden ſo höchlich erzürnet! Ach! daß ich den hochgelob-

lobten Heyland mit meinen Ubertretungen ſo ſchändlich verunehret, und deſſen Blut, dadurch ich geheiliget bin, unrein geachtet! Ach! daß ich den heiligen Geiſt, den Geiſt der Gnaden, mit meinem unreinen Wandel ſo gröblich betrübt und geſchmähet, und mich ſeiner heiligen Gemeinſchafft unwerth gemacht habe! Ach! was ſoll ich nun anfangen? wohin ſoll ich mich wenden? Ach lieber GOtt! du haſt uns verſprochen einen ewigen Bund, und in dem ewigen Bund eine ewige Gnade, eine ewige Gerechtigkeit, eine ewige Seligkeit. Drum krieche ich wieder zurücke in meinen Tauff-Bund, da finde ich, was ich begehre, nehmlich wie ſich dein Nahme, lieber GOtt Vater, mit ewiger Gnade und Barmhertzigkeit gegen mir ergeuſſet, wie ein unergründlicher Strohm. Drum lieber Vater, um deines Nahmens willen ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertretung, gedencke aber mein nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen, die von der Welt her geweſen, und dem armen bußfertigen Sünder niemahls verſaget iſt. HErr JEſu, du Sohn GOttes, in deinem Nahmen, welcher mir in und mit deinem rothen Blute vor die Augen gemahlet iſt, finde ich die ewige Erlöſung, und giebt derſelbe Nahme in und mit dem Blute Chriſti, wie eine ausgeſchüttete Salbe, ſehr lieblichen anmuthigen Geruch; in demſelben Geruch und Troſt deines Nahmens lauffe ich dir nach, und ſchöpffe die Zuverſicht, ſeuffze auch dahero aus dem innerſten Grunde meiner Seelen, daß du

durch die Krafft deines heiligen Blutes, welches in der Tauffe durch deinen Nahmen an mein Hertz geſprenget iſt, von allen meinen Sünden mich reinigen, und alle Mißhandlungen vergeben wolleſt, um deines Nahmens willen. O GOtt heiliger Geiſt, dein Nahme leuchte mir unter Augen aus der Tauffe mit eitel Heiligung zur ewigen Gerechtigkeit, die in uns ſoll angerichtet werden. Wohlan, ſo handele mit mir nach deinem heiligen Nahmen, und reinige mein Hertz durch den Glauben von aller ſündlichen Unart in der ewigen Gnade des Vaters, in der ewigen Erlöſung des Blutes Chriſti, daß ich von aller Anklage, ſo aus der Sünde herrühret, gäntzlich befreyet werde. Nicht allein das, ſondern heilige mich auch durch deine Gnaden-Würckung und Erneurung an Leib und Seele, durch und durch, daß ich dahero mir ſelbſt abſage, und meinen übrigen Lüſten widerſtehe, dieſelbige creutzige und tödte, und mich der Welt nicht gleich ſtelle, ſondern hergegen einen gottſeligen Wandel führe, in Gerechtigkeit und Heiligkeit, die GOtt gefällig iſt, dazu haſt du dich, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, in dem Tauff-Bunde, (welches ein ewiger Bund ſeyn ſoll,) gegen mich verpflichtet. Dieſer deiner Pflicht wirſt du, lieber GOtt, treulich nachkommen, und mich alſo gängeln, leiten und führen, daß ich durch deine Gnade meine Gegen-Pflicht im Tauff-Bunde, der Gebühr nach, auch möge in acht nehmen, und in einer herrlichen Gemeinſchafft ein Erbe der ewigen Seligkeit ſeyn und bleiben, Amen! Das verleihe

nun, GOTT Vater, Sohn und heiliger Geiſt, um deines Nahmens willen, hochgeliebet und gelobet in Ewigkeit, Amen.

43. Noch ein anders.

BErechter GOtt, barmhertziger Vater, ich armer ſündiger Menſch habe ſehr und vielfältig wider dich geſündiget, derowegen ich auch deinen gerechten Zorn wider die Sünde in meinem Hertzen fühle. Ich habe ja die Welt mit ihrer Luſt und Freude höher geliebet, denn dich meinen GOtt und HErrn, auch was mir befohlen in meinem Beruff, nicht treulich verrichtet! Offt zornig und rachgierig geweſen, meinen Nächſten als mich ſelbſt nicht geliebet. Ich befinde auch noch täglich in mir allerley böſe Luſt und Begierde wider deine Gebot in meinem ſündlichen Hertzen. Den Menſchen zu gefallen iſt mir nichts zu ſchwer und groß geweſt, habe aber darüber dein und deines Worts vergeſſen, nicht dahin getrachtet, wie ich als dein liebes Kind, dir meinem himmliſchen Vater gefallen möchte. Weil ich aber weiß, daß deine Barmhertzigkeit gröſſer iſt, denn der gantzen Welt Sünde, bringe ich derowegen zu dir einen geängſten Geiſt; ein geängſtes und zerſchlagenes Hertz wirſt du GOtt nicht verachten, ſondern daſſelbe dir in allen Gnaden gefallen laſſen. Ach lieber Vater, heile mich, ſo werde ich heil, bekehre mich, ſo werde ich bekehret: Siehe mich doch an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, wie du angeſehen haſt die groſſe Sünderin, auch Petrum, der dich verläugnete, und den bußfertigen

gen Schächer am Creutz, ja wie du den demüthigen Zöllner im Tempel angeſehen, der an ſeine Bruſt ſchlug, und deine Gnade begehrte. Verleihe mir durch deinen heiligen Geiſt wahre und ernſtliche Reue und Leid über meine Sünde, daß ich darüber wie Petrus in meinem Hertzen bitterlich weine, weil ich ſo ungehorſam deinen Geboten geweſen bin. Verleihe mir auch den wahren Glauben an deinen Sohn JEſum Chriſtum und auf ſein heiliges Verdienſt, hilff auch, daß ich würdige Frucht der Buſſe bringen möge. Laß mich auch die Zeit meiner Heimſuchung erkennen, und den Reichthum deiner Güte nicht verachten. Gieb Gnade, daß ich dem Teufel, dem wollüſtigen Fleiſch, und der argen verführiſchen Welt, durch deine Krafft widerſtehen, und dein liebes Kind in Ewigkeit bleiben möge, Amen.

44. Ein anders zu dem HErrn Chriſto.

HErr JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, du ewiger Friede-Fürſt, der am Stamm des heiligen Creutzes mit ausgeſtreckten Armen und Händen, alle Menſchen zu erlöſen, den Kelch deines bittern Leidens und Sterbens ausgetruncken haſt. Der du auch den Sünder annimmeſt, ſo offt er nur zu dir kömmt, und Gnade begehret. Ich komme nun auch wieder mit vielen und groſſen Sünden aufs neue beladen. Ich armer komme zu dir reichen, ich elender zu dir barmhertzigen, laß mich nicht von dir unbegabet weggehen. Ich hätte ja längſt kommen

ſollen, und mich beſſer vor Sünden hüten. Aber ach, HErr Chriſte, ich habe es leider! nicht gethan: Ich habe dem leidigen Satan und meinem ſündlichen Fleiſche allzuviel eingeräumet. Ich komme noch etwas langſam, und habe mich mit vielen Sünden überhäuffet, ich bin nicht, alsbald ich gefallen, wiederum aufgeſtanden. Aber du, lieber HErr Chriſte, nimmſt nicht allein die zu Gnaden an, die bald kommen und ſich erkennen; ſondern auch die, welche mit dem verlohrnen Sohne das väterliche Erbe gantz verzehren, und hindurch bringen, und nicht ehe zurücke kommen, biß ſie der groſſe Hunger und die letzte Noth darzu treibet. In dieſer Zuverſicht komme ich auch, du frommer und gütiger HErr, es iſt mir hertzlich leid, daß ich mich in Sünden ſo lange habe aufhalten laſſen, und nicht bald wieder umgekehret bin. Es iſt nun geſchehen, HErr, ich kan nicht fürüber, ich wills nicht mehr thun, deine groſſe Freundlichkeit will ich nicht mehr mißbrauchen, nimm mich dißmahl wieder mit groſſer Gnade an. Laß deine Gnade gröſſer ſeyn, als meine Sünde, verzeuch nicht ſo lange mit deiner Barmhertzigkeit, wie ich in Sünden allzulang verzogen habe. Kehre deine väterliche Augen zu mir, ſiehe mich an, als ein gütiger Vater, und nicht als ein zorniger Richter. Du willſt nicht den Tod des Sünders, ach HErr! ſchencke mir auch das ewige Leben. Ich trete zu dem Thron deiner Gnaden, ich klopffe an, und laſſe nicht ab, biß du dich meiner erbarmeſt. Du haſt mich heiſſen beten, ſo wirſt du mich

auch

auch erhören: Du haſt mich heiſſen anklopfen, ſo wirſt du mir auch die Gnaden-Thür aufthun. Du läſſeſt von deiner Gnade verkündigen, daß ſie alle Morgen neu ſey, und kein Ende hat, dieſelbe begehre ich mit ſehnlichem Hertzen. Du haſt ja meine und der gantzen Welt Sünde mit Vergieſſung deines Roſinfarbenen Blutes gebüſſet, o HErr, wegen dieſer deiner vollkommenen Bezahlung erbarme dich über mich. Tröſte mich mit allen betrübten und traurigen Hertzen, durch dein heiliges Wort, hilff, daß ich an deiner Gnade nimmermehr verzage, ſondern durch dich ewig ſelig werde, Amen.

(2.) Nach der Beichte.

45. Dancksagung nach der Abſolution.

ALlmächtiger himmliſcher Vater, ich ſage dir von Hertzen Lob, Ehr und Danck für dieſe groſſe Wohlthat, daß du mich armen gefallenen Menſchen nun wiederum ſo gnädiglich angeſehen, und aus der Gruben der ewigen Verdammniß gezogen haſt. Denn wo du nicht mit mir Gedult gehabt, ſondern in deinem Zorn mich geſtrafft hätteſt, ſo hätte ich in meinen Sünden ſterben und verderben müſſen. Deiner Güte habe ichs allein zuzuſchreiben, daß es nicht gar aus mit mir iſt, deine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, ſondern ſie iſt alle Morgen neu, und deine Treu iſt groß. Ach! wie kan ich dir vergel-

ten alle deine Wohlthat, die du mir die Zeit meines Lebens erzeiget? Sonderlich, daß du jetzt abermahl durchs Wort von der Verſöhnung, welches du unter uns aufgerichtet, die harten und ſchweren Banden meiner Sůnden zuriſſen, und mich durch deinen Diener ſo hertzlich getrőſtet haſt. Verleihe mir, O HErr, deinen heiligen Geiſt, daß ich dieſer abermahls empfangenen gnadenreichen Abſolution veſtiglich glåube, und in allen Anfechtungen mich derſelben hertzlich trőſte! Gieb mir auch deine Gnade, daß ich forthin den Sůnden, davon ich jetzo wiederum abſolviret worden, nicht mehr alſo anhånge, noch meinem verderbten Fleiſch den Willen laſſe, ſondern daß ich der Sůnden je långer je mehr abſterbe, das Fleiſch ſamt denen Lůſten und Begierden creutzige, und hingegen dir nach allen deinen Geboten mit willigem Gehorſam diene. Beſtåtige, O HErr, in mir, was du jetzt Gutes in mir angefangen haſt, daß ich die Welt und mich ſelbſt nicht mehr alſo liebe, noch die Sůnde in meinem ſterblichen Leibe herrſchen laſſe, ſondern mein gantzes Leben nach deinem Willen anſtellen mőge, durch JEſum Chriſtum, Amen.

46. Danckſagung und Gebet, wenn du nach empfangener Abſolution aus dem Beicht-Stuhl geheſt.

HErr JEſu Chriſte, du meines Lebens einiges Licht, Troſt und Freude, ich ſage dir von Hertzen Danck fůr das kråffti-

ge Troſt-Wort, das du deinem Diener jetzo in den Mund geleget, und mir durch ihn haſt ankündigen, und deiner Gnade mich verſichern laſſen, hierauf verlaſſe ich mich, und bin gewiß, daß du meiner Sünden nimmermehr gedencken werdeſt. Vergeben und vergeſſen iſt alles ewiglich; In dieſem Glauben und kindlicher Zuverſicht will ich nun (morgendes Tages) nach deinem guten Willen über mir, hingehen zu deinem Tiſch und Tafel; Ich zweiffle nicht, ich werde ein angenehmer Gaſt ſeyn, geſchmückt und gezieret mit den Kleidern des Heyls, und angethan mit dem Rocke der Gerechtigkeit. Ich will hinzu gehen, wie ein Bräutigam mit prieſterlichen Schmuck gezieret, und wie eine Braut mit ihrem Geſchmeide, HErr JEſu, laß es gelingen zu deiner Ehre, und zu meiner Seligkeit, Amen.

47. Dancksagung nach der Abſolution.

O Allerholdſeligſter HErr und Heyland JEſu Chriſte, du getreuer Ertz-Hirte und Biſchoff unſerer Seelen, ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du mich groſſen Sünder jetzo abermahl von meinen Sünden abſolviret, und durch den Mund deines Dieners, meines Seelſorgers, loßgeſprochen haſt, ich habe zwar deinen Zorn erwecket, und deine Ungnade verdienet; Aber du haſt mir mit Gnaden belohnet, und Gutes für Böſes erzeiget. Ich habe dein theures Verdienſt mit meinem ſündhafftigen böſen Weſen und Leben offtmahls verachtet, aber du haſt dich mei-

ner wiederum in Gnaden erbarmet, und aus dem Sünden-Schlamm aufgerichtet, welches ich zum höchſten rühme, und ſage mit David: Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Nahmen: Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; Denn ſo hoch der Himmel iſt über der Erden, läßt er ſeine Gnade walten über die ſo ihn fürchten; ſo fern der Morgen iſt vom Abend, läßt er unſere Ubertretung von uns ſeyn. Ach! lieber HErr und GOtt du allerfreundlichſter Heyland, gieb doch ferner Gnade, daß ich ja mit heilſamer Andacht und gläubigem Hertzen auch zu deinem heiligen Abendmahl möge fruchtbarlich gehen, und dein würdiger Tiſch-Gaſt und Tafel-Bruder (Schweſter) ſeyn, daß ich mag eſſen deinen wahren Leib, welchen du für mich in den Tod gegeben, und trincken dein wahres Blut, welches du für meine Sünden vergoſſen haſt. Hilff, daß ich mich hinführo beſſer für Sünden hüte, und meinen Willen deinem Willen untergebe, und gottſelig lebe, daß ich mich verläugne, und dich bekenne, deñ du biſt die Brunnquelle aller Gnaden, um deinet willen habe ich Barmhertzigkeit funden; durch den überſchwenglichen Reichthum deiner Liebe iſt mir Vergebung angekündiget. Was mir nun mangelt an vollkommener Reue und Buſſe, das finde ich alles bey dir, du haſt für mich bezahlet, und dein vollkommener Gehorſam hat ausgeſöhnet meinen Ungehorſam. Darum vergiſſeſt du auch meiner

ner Schulden, und biſt mir armen Sünder gnädig, du heileſt meine Kranckheit, und verbindeſt meine Schmertzen. In deinem Nahmen haſt du von oben herab gedonnert mit der Stimme in das innerliche Ohr meines Hertzens, und geſprochen: Es werde Licht, und das Licht iſt worden, und die ſchwartze dicke Wolcke, die meine Augen bedeckte, iſt vertrieben, und ich ſehe das Licht deiner Herrlichkeit. Ach HErr! hilff doch! daß ich in dem wunderbahren Licht deines Erkänntniß mag allezeit wandeln, und endlich kommen zu dem ewigen Licht, da keine Finſterniß und Nacht iſt, ſondern ein immerwährender Tag. Solches verleihe mir, o HErr JEſu Chriſte, der du lebeſt mit dem Vater und dem heiligen Geiſte, hochgelobter GOtt in alle Ewigkeit, Amen! mein HErr JEſu! Amen.

48. Ein anders.

Gelobet ſeyſt du, o König der Ehren, Chriſte JEſu, der du die Stricke der Höllen zerriſſen, und meine Seele erlöſet, auch heute wiederum von neuen mich aller meiner Sünden befreyet, und zu Gnaden angenommen haſt; Dafür ſey dir unſterbliches Lob, Ehr und Danck geſagt. Und ich befehle nunmehr heute den Tag und forthin allezeit, mein Leib und Seele in deine Hände: Erhalte, behüte und regiere mich durch deinen heiligen Geiſt kräfftiglich, daß ich alle Sünden von Hertzen meide, damit ich nicht wiederum in die Stricke und Bande der Höllen falle, ſondern zum ewigen Leben unſträfflich erhalten werde,

durch

durch dein heiliges bitter Leiden und Sterben, Amen! HErr JEſu, Amen.

49. Eine andere Dancksagung nach der Abſolution oder Vergebung der Sünden.

Ach mein freundlichſter HErr JEſu, du Brunnquell aller Gnaden, ich dancke dir von Grund meiner Seelen, daß du mein ängſtliches Sehnen und Flehen angeſehen, und dich meiner Seelen ſo hertzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe. Ich war in groſſer Betrübniß, mein Hertz ängſtete ſich in meinem Leibe, und wuſte weder aus noch ein, denn der Teufel klagte mich an, Moſes verdammte mich, das Geſetz verfluchte mich, meine Sünden überzeugten mich, und alle Creaturen waren mir entgegen; Aber da ich zu dir kam mit einem geängſtetē Geiſte, mit einem geängſteten und zuſchlagenen Hertzen, und meine Sünde beweinete, beklagte und bekannte, auch dabey mich an dich und dein theures Verdienſt in veſtem Glauben hielte, ſo wareſt du ſo gnädig, daß du die Sünde mir vergabeſt, warffeſt ſie alle hinter dich zurücke, und in die Tieffe des Meers. Nunmehr weiß ich, was du durch deinen Diener, meinen Beicht-Vater, gethan, daſſelbe haſt du ſelbſt gethan, wie er mich auf Erden gelöſet hat, ſo bin ich auch im Himmel loß. O wie iſt mein Hertz hierüber erfreuet! Wer will und kan mich denn anklagen? Wer will und kan mich nun verdammen? Wer will und kan mich nun verflu-

verfluchen? Wer will und kan nun wider mich zeugen? In dir, mein HErr JEſu, habe ich Gerechtigkeit, ich habe einen gnädigen GOtt und Vater im Himmel, welcher mir wohl will, und mich auch in ſeinen Himmel aufzunehmen gantz geneigt iſt. Darum, mein HErr JEſu, dancke ich dir billig für ſolchen herrlichen Troſt in der Abſolution verkündiget, und lobe deine Gnade, die du mir ſo groſſen Sünder durch die Vergebung der Sünde bewieſen haſt. Wie ſoll ich dir doch vergelten alle dieſe deine Wohlthaten, die du an mir gethan? Ich will den heilſamen Kelch nehmen, und deinen Nahmen predigen. Ach HErr JEſu! verſiegele dieſen Troſt in meinem Hertzen durch deinen heiligen Geiſt, und hilff, daß ich der Vergebung der Sünden, wie auch aller Gnade verſichert ſey und bleibe, auch zu deſſen Verſicherung mir das heilige Abendmahl gebrauche. Unterdeſſen richte mein Hertz forthin durch deinen heiligen Geiſt zu einem Chriſtlichen und dir wohlgefälligen Leben, daß ich dir künfftig im neuen Weſen des Geiſtes dienen möge, biß du mich aus dieſer ſündlichen Welt in dein ewiges Ehren-Reich holen wirſt, mein HErr JEſu, Amen.

50. Ein anders.

BArmhertziger GOtt und Vater, ich dancke dir hertzlich, daß du mir deine reiche Gnade abermahl haſt wiederfahren laſſen, und meine Sünden vertilget, und von mir genommen. Hilff, daß ich dieſer empfangenen Vergebung von Hertzen gläube, und mich zu dir um deines lieben

Sohnes

Sohnes willen alles Gutes verſehen mö-
ge. Verleihe mir auch, daß ich forthin
der Sünden von Hertzen feind werde, mich
für derſelben treulich fürſehe, und ſie wie
eine Schlange und gifftige Otter meide;
Daß ich auch meinem Fleiſch und Blut
den Willen nicht laſſe, ſondern es creutzige,
ſamt ſeinen Lüſten und Begierden, auch
ihm mit ſtarcken Glauben und Gebet, wi-
derſtehe, und mein Leben nach deinem Wil-
len gäntzlich richte. Und weil ich zu ſol-
chem Werck ſehr ſchwach bin, wie ich dir
denn meine Schwachheit mit hertzlichen
Seufftzen bekenne, ſo wolleſt du mir mit
deinem heiligen Geiſte mächtig beyſtehen,
und in mir alle Anreitzung zur Sünde
dämpffen und überwinden helffen. Und
wo ich auch vom Fleiſch und Blut überei-
let, mich etwan aufs neue an dir verſündi-
gen möchte, ſo hilff, daß ich mich alsbald
mit hertzlicher Buſſe und Reue wieder auf-
mache, und deine Gnade von Hertzen ſu-
che, biß ich einmahl aus dieſer argen böſen
Welt, von meinem ſündlichen Fleiſch, durch
den zeitlichen Tod ſelig entledigt, dir mit
allen heiligen Engeln und Auserwehl-
ten in ewiger Heiligkeit dienen
möge, Amen.

IV.

Der hohe Altar,

Zu welchem die Sulamithin ſich will begeben, und allda das heilige Nachtmahl gebrauchen.

(1.) Vor der Gebrauchung, des heiligen Abendmahls.

51. Gebet vor Empfahung des H. Abendmahls.

Allmächtiger, barmhertziger, gütiger GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, groß iſt deine Güte, übergroß deine Treue, Himmel und Erden iſt voll deiner Gnade, und deine Barmhertzigkeit reichet biß an die Wolcken; Du erhöreſt Gebet, und vergiebeſt die Sünde, darum kömmt alles Fleiſch zu dir, denn bey dir iſt die Vergebung, und viel Erlöſung, und du wirſt Iſrael erlöſen aus allen ſeinen Sünden. Ach! barmhertziger GOtt, himmliſcher Vater, ſiehe, ich armer groſſer Sünder, komme jetzt auch zu dir, und dieweil ich ſonſt keine Zuflucht habe, auch nirgends Hülffe weiß, ſo ſchreye ich von Grund meiner Seelen, mit geängſtetem Geiſte und zerſchlagenem Hertzen, o GOtt, zu dir, und bitte dich inbrünſtiglich, weil du geſtriges Tages (oder heute früh,) in der tröſtlichen Abſolution durch den Mund deines Dieners, mich aus Gnaden aller meiner Sünden entbunden, ſo wolleſt du meiner Sünden nicht mehr gedencken, ſondern dieſelbe

hinter

hinter dich werffen, und in die Tieffe des Meers verſencken, dich meiner gnädiglich erbarmen, und mir meine groſſe Miſſethaten verzeihen, um deines eingebohrnen Sohnes, meines Fürſprechers, Erlöſers und Seligmachers Chriſti JEſu willen. Darauf will ich nun, O himmliſcher Vater, das hochwürdige heilige Abendmahl, und unter dem geſegneten Brod und Wein den wahren Leib und Blut meines Erlöſers Jeſu Chriſti, zur Verſicherung, daß mir alle meine Sünden vergeben ſeyn, im veſten Glauben, durch Würckung des Heil. Geiſtes empfangen. Hilf, o barmhertziger Vater, daß ich ſolches würdig empfahe, zu Beſſerung meines ſündhafftigen Lebens, zu Troſt meines blöden Gewiſſens, zu Stärckung und Vermehrung meines ſchwachen Glaubens, und dann zu meiner Seelen Heyl und Seligkeit, Amen.

52. Ein anders.

O Mein HErr JEſu, du eingebohrner Sohn GOttes, und ewiger weſentlicher Glantz deines himmliſchen Vaters, du einiger Hoherprieſter meiner Seelen, und vollkommenes Opfer für meine Sünde, ſiehe an mit deinen holdſeligen Augen den Jammer und Elend, damit mein Hertz beſtricket, und erbarme dich mein, decke du mit den Flügeln deiner grundloſen Barmhertzigkeit meine Gebrechen, und vergieb mir alle meine Sünde; überſiehe, überſiehe du erhöheter Gnaden-König, meine Miſſethat, verbirg, verbirg deine zarte heilige Augen für meiner Unreinigkeit, und verwirf mich nicht von deinem Angeſicht.

Ach!

Ach! mein HErr JEſu! verſtoß mich nicht aus deinem Hauſe, als einen unreinen ſtinckenden Bock und unwürdigen Hochzeit-Gaſt; ſondern reuthe und tilge zu Grunde aus meinem Hertzen alle Unreinigkeit, Hoffarth, Geitz, Haß, Neid, Unbarmhertzigkeit, Zorn, Zwietracht, Hader, Zanck, Unglauben, und alles Unkraut, wie es Nahmen haben mag, und pflantze in mir die edle Demuth und Sanfftmuth, als die Wurtzel und Fundament aller Tugenden. Ach! mein HErr JEſu, du Zweck aller Tugenden, ſchmücke mein Hertz mit reinem Glauben, mit feuriger Liebe gegen dich und meinen Nächſten, mit lebendiger Hoffnung, mit heiliger Andacht, mit kindlicher Gottesfurcht, und bereite mich alſo, daß ich deinen heiligen Leib, und dein weſentlich Roſinfarbes Blut in dem heiligen Abendmahl würdiglich empfahe, und du unter mein Dach mit Freuden eingehen, und deine ewige wohlgefällige Wohnung bey mir haben mögeſt, ſamt dem Vater und dem heiligen Geiſt, immer und ewiglich Amen.

53. Noch ein anders.

O JEſu, meine Liebe, meine Freude, mein Licht, mein Heyl, mein Schmuck, mein König, mein Hirte, mein Bräutigam, mein ewiger Hoherprieſter, mein Leben, mein Friede und Ruhe meiner Seelen. Ach! ich Unreiner komme zu dem Urſprung aller Reinigkeit, ich Elender und Dürfftiger komme zu dem HErrn, reich über alle, ich Sünder zu dem Gnaden-Thron, ich Krancker komme zu dem rechten

Artzt,

Artzt, ich Hungriger und Durſtiger zu dem rechten Himmels-Brod, und Brunnen des Lebens. Ach! nur ein Broſamlein von deiner Gnade laß mir wiederfahren, ach! nur ein Tröpflein von deiner Güte laß mich genieſſen, ſo werde ich ſüßiglich gelabet, ſo werde ich ſicherlich erhalten.

O JEſu, meine Gerechtigkeit, meine Verſöhnung, meine Heiligung, meine Erlöſung, mein Fürſprecher, mein Gnaden-Thron, mein einiger Mittler und einiger Nothhelffer, mein höchſter Schatz, mein ſtärckſter Schutz, meine einige Hoffnung und Zuverſicht, wie ſoll ich dich würdiglich genieſſen? Wie ſoll ich dich ſeliglich empfangen? Ach ſiehe, der Tempel meines Hertzens iſt gantz unrein, das Hauß meines Hertzens iſt gantz unrein, daß du darinnen eingeheſt, ach, bereite mein Hertz würdiglich durch wahren Glauben, durch wahre Buſſe, durch wahre Demuth, dieſen hohen Gaſt würdiglich aufzunehmen. Welch einen ſchönen Tabernacul und Tempel bereitete Moſes und Salomon dem Gnaden-Stuhl? Ach! du himmliſcher Gnaden-Thron, bereite dir auch in mir deinen Tempel, ſchmücke meine Seele mit dem Licht der Andacht, mit dem Golde des Glaubens, mit dem Glantz der Liebe, mit den ſchönen Teppichen allerley Chriſtlicher Tugenden, daß du Luſt bey mir zu wohnen habeſt.

O JEſu, du wahres Oſter-Lämmelein, laß mich dich genieſſen und eſſen mit den bittern Salſen der hertzlichen Reue, und mit dem ungeſäuerten Brod eines bußfertigen Lebens, dein heiliger Leib, als er vom

Creutze abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand gewickelt; Ach! waſche reinige, heilige auch den Leinwand meines Hertzens, daß ich dich mit heiliger Andacht umfahen, mit reiner Liebe einwickeln, mit den Myrrhen eines zerbrochenen Hertzens und Geiſtes ſalben möge. Das Himmel-Brod muſte in einem güldenen Gefäſſe aufgehoben werden in der Laden des Bundes; Ach! gieb Gnade, daß ich auch dich, das wahre Himmels-Brod, in einem reinen Gefäße meines Hertzens annehmen, aufheben und bewahren möge.

O JEſu, mein Heyland und Erlöſer, ach! hilf, daß ich die Seelen-Speiſe heilig, ſelig, fruchtbarlich genieſſe, daß mein unruhiges Gewiſſen dadurch geſtillet, mein trauriges Hertz erfreuet, mein franckes Gemüth geſtärcket, meine hungerige und durſtige Seele geſpeiſet und geträncket werde; Mache mich dadurch zu einer neuen Creatur, erleuchte dadurch meine Seele, lindere dadurch meine Anfechtung, ſteure dadurch meine Kleinmüthigkeit, wende ab dadurch meine Verzweiffelung, ſey mein Artzt, und heile mich, ſey mein Nothhelffer, und errette mich, ſey mein Licht, und erleuchte mich, ſey du mein Bürge, und bezahle für mich, ſey meine Speiſe, und ſättige mich, ſey mein Hoherprieſter, und ſegne mich, ſey mein Guth und mein Erbtheil, und führe mich zur ewigen Beſitzung, Amen.

54. Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

Allmächtiger, ewiger gütiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ich ſage dir von Hertzen Lob und Danck, daß du aus groſſer Barmhertzigkeit dich meiner ſo gnädiglich haſt erbarmet, alſo, daß du auch deines eingebohrnen Sohnes nicht verſchonet, ſondern denſelben für mich in den Tod gegeben, auf daß ich durch ihn in deiner Gnade ewig leben möge, der auch deſſen zum gewiſſen Pfand und Verſicherung mir ſeinen Leib und ſein Blut in ſeinem heiligen Abendmahl Teſtamentsweiſe verordnet hat, welches ich jetzt auch darum zu mir nehmen, und wie ers hat befohlen, mit Eſſen und Trincken gebrauchen will. Damit ichs aber nach ſeinem Willen zum Gedächtniß ſeines bittern Leidens und Sterbens, und zu Stärckung meines Glaubens jetzund recht und würdig genieſſen möge, ſo bitte ich dich, o treuer GOtt, du wolleſt mich an Seel und Leib durch deinen heiligen Geiſt darzu bereiten und geſchickt machen, damit ich dieſes heilige und hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes unſers HErrn JEſu Chriſti in wahrem Glauben und mit recht Chriſtlicher Andacht würdiglich empfangen möge, zum ewigen Leben, Amen.

55. Ein ſchöner Seufftzer vor des heiligen Abendmahls Empfahung.

O Du allerholdſeligſter HErr JEſu, der du allhier auf Erden die Zöllner

und Sünder angenommen, und mit ihnen gegeſſen, ungeachtet deine Feinde darüber gemurret haben: Ich bin zwar auch ein groſſer Sünder, und nicht werth, daß ich zu dir komme, vielweniger mit dir, oder von dir eſſen ſolle; allein, weil du gleichwohl mich armen Sünder zu Gnaden angenommen, mir auch durch deinen Diener alle meine Sünden, ſie ſeyn äuſſerlich oder innerlich, wiſſentlich oder unwiſſentlich, ſo willig und ſo gnädig vergeben haſt, ja mir dieſen deinen Tiſch bereitet haſt gegen meine Feinde, ſo komme ich zu dieſem mahle auch zu dir, und ſuche bey dieſer deiner Gnaden-Tafel, welche du keinem bußfertigen Sünder verſaget haſt, auch zu keiner Zeit verſagen wilſt, diejenige Speiſe, welche du denen Gnaden-Hungerigen zu ihrer Erqvickung verhelffen thuſt. Und weil du nun ſo viel tauſend tauſend bußfertige Sünder allda geſpeiſet mit deinem wahrhafftigen Leibe, und geträncket mit deinem wahrhafftigen Blute, ſo bitte ich dich, du treuer Heyland meiner Seelen, du wolleſt mich auch dieſer Speiſe und Trancks anjetzo genieſſen laſſen: Denn allda erlange ich viel beſſere Speiſe und Tranck, als die Iſraeliten, welche in der Wüſten mit dem Manna oder Himmel-Brod geſpeiſet, und mit dem Waſſer aus dem Felſen geträncket wurden. Ach HErr! davon lebe ich! und das Leben meines Geiſtes ſtehet gar in demſelben. Ach! wie ſelig bin ich, wenn ich alſo das Brod in deinem Reiche der Gnaden allhier eſſe! Nun ſiehe, HErr JEſu ich gehe hin zu deinem Tiſche, da du dich ſelbſt mir giebſt und geben läſt, da du ſelbſt

zu mir kommeſt, und bey mir bleiben, auch bey mir Wohnung machen wilſt. Gieb mir bey dieſer Gebrauchung deines heiligen Nachtmahls ein andächtiges Hertz, welches alles Irrdiſche aus ſeinen Gedancken laſſe, und nur an dieſes hohe und herrliche Mahl gedencke, und deſſen Krafft und Nutzen fleißig erwege, gieb mir ein gläubiges Hertz, welches veſtiglich gläube, daß ich dich, HErr JEſu, anjetzo in, mit und unter dem geſegneten Brod und Weine wahrhafftig empfahe, und zugleich aller deiner Güter theilhafftig werde. Gieb mir ein liebreiches Hertz, welches dich für deine unausſprechliche Liebe hinwiederum nach allem Vermögen zu lieben gefliſſen ſey, auch dabey dencke, wie es den Nächſten allezeit liebe. Ach mein hertzliebes JEſulein, mache dir ein rein ſanfft Bettelein, zu ruhen in meines Hertzens-Schrein, daß ich nimmermehr vergeſſe dein, Amen! Amen.

56. Noch ein anderer Seuffzer.

HErr JESU Chriſte, ewiger GOttes Sohn, der du in deiner wahren Menſchheit für uns den Tod erlitten, uns von Sünden und von ewiger Verdammniß erlöſet haſt, und damit wir ſolcher deiner Treue nimmermehr möchten vergeſſen, haſt du in deinem letzten Abendmahl uns geſtifftet ein ewiges Gedächtniß, und aufgerichtet einen neuen Bund, darinnen derer Gläubigen Sünden nun und in Ewigkeit nicht mehr ſollen gedacht werden, da du uns verordnet und verſchafft haſt deinen wahrhafftigen Leib im Brod zu eſ-

ſen,

ſen, und dein heiliges Blut im Wein zu trincken, ſamt angehefftter Verheiſſung der Vergebung unſerer Sünden. Wir arme elende Menſchen kommen zu dir, dem Brunnen aller Gnade und Barmhertzigkeit, und bitten dich, du wolleſt abwaſchen alle unſere Sünde und Mackel, unſere Seele reinigen und erqvicken, auf daß wir mit wahrer Reu und Leid im rechten veſten Glauben, mit aller Ehrerbietung und gebührlicher Reverentz geſchickt und würdig, deinen allerheiligſten Leib und Blut zu unſerer Seligkeit empfahen. Hilff, daß durch die Geheimniß des Neuen Teſtaments der Glaube in uns vermehret, die Hoffnung geſtärcket, die Liebe entzündet, das ſchwache Gewiſſen getröſtet, alle Anfechtung überwunden, und wir in unſerm Hertzen deiner göttlichen Hulde und der ewig-währenden Erlöſung unſerer Seelen allenthalben verſichert und verſiegelt werden, damit wir alſo empfinden die überſchwengliche Gnade, welche in dieſem Sacrament verborgen iſt. O gütiger HErr, gieb uns erleuchtete Augen unſers Verſtandes, daß wir erkennen mögen, welches da ſey die Hoffnung unſers Erbes, und welcher da ſey der Reichthum deines herrlichen Abendmahls, in welchem du uns ſamt deinem wahren Leib und Blut auch ausſpendeſt Vergebung der Sünden, wahre Gerechtigkeit und alle himmliſche Güter, auf daß wir offt mit hertzlicher Begierde und Verlangen würdig diß heilige Sacrament empfahen, und deine Süßigkeit ſchmäcken. Nimm du von uns weg alles, was dir mißfällt, und uns hindert oder wendet von dir,

und gib uns, was uns kehret und fördert zu dir, damit wir der Frucht dieſes heilwärtigen Tiſches theilhafftig, unſere hungerige, durſtige Seelen allhier geſpeiſet und geträncket werden, und dort auch in jenem Leben das Himmel-Brod mit dir ewig eſſen, Amen.

57. Beym Hingehen und Empfahung des heiligen Leibes und Blutes Chriſti.

ODu ſüſſeſter, O du allerliebſter Bräutigam meiner Seelen, du haſt aus hertzlicher und überaus groſſer Liebe zu mir und zu allen Menſchen das heilige Nachtmahl geſtifftet, und deinen heiligen Leib und Blut unterm Brod und Wein mir zu geben verheiſſen, mir auch vorhin ſchon mehrmahls gegeben. Ach! welche edle und köſtliche Speiſe! Ach! welch ein überaus köſtlicher Tranck iſt das! O wie wohl wird dadurch der armen, matten, krafftloſen und durſtigen Seelen geholffen! wie wohl wird ſie dadurch geſtärcket! Weil ich denn jetzt auf dem Wege bin, und dißmahl auch deinen heiligen Leib und Blut bey dieſem Tiſche, den du mir und allen Gnadhungrigen und durſtigen Seelen zu gute gedecket und bereitet haſt, ſolche köſtliche Speiſe und Tranck zu empfahen, ſo regiere mich mit deinem heiligen Geiſt, daß ich würdiglich dahin gehe, und in wahrem Glauben dieſes hochheilige Nachtmahl nehme, im Glauben verſichert ſey, daß, wie du wahrhafftig für mich geſtorben, und dein Leben für mich in den Tod gegeben,

dadurch aber mich von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöſet haſt: Alſo ich auch wahrhafftiglich in, mit und unter dem Brod und Wein deinen wahrhafftigen Leib zu eſſen, und dein wahrhafftiges Blut zu trincken empfahe, und aller deiner mir erworbenen Schätze und Güter hierdurch zugleich mit theilhafftig werde. Und dieweil ich es auch zu deinem Gedächtniß thun und nehmen ſoll: ſo gib, daß ich mich deines Todes, Leidens und Sterbens beydes jetzt, ſo wohl auch künfftig allezeit erinnere, und bedencke, daß niemand gröſſere Liebe habe, als der, ſo ſein Leben für ſeine Freunde, ja wie wir waren, Feinde läßt! mich hierbenebenſt deiner beſtändigen Liebe gegen mir verſichert halte, und daß, wie du jetzt zu mir kommeſt und Wohnung bey mir macheſt, alſo auch künſtig bey mir ſeyn und bleiben, mich ſtärcken, tröſten, regieren und führen, wie auch in allem Creutz erhalten, nach dieſem Leben aber in dein himmliſches Ehren-Reich ſetzen wolleſt, dieſes gib mir, O mein HErr JEſu, um dein ſelbſt und deiner heiligen Verheiſſung willen, Amen! Amen.

58. Gebet, ſo man gleich jetzo hinzu gehen will.

O HErr JESU Chriſte, ich bin nicht werth, daß du eingeheſt in meinen ſündigen Mund und Hertz, du weiſt aber und erkenneſt meine groſſe Armuth und Nothdurfft. Darum ich von Hertzen begehre deiner Gegenwärtigkeit, mich armen Sünder zu ſpeiſen und zu träncken, ja zu tröſten und zu ſtärcken. Sprich, O HErr

und GOtt, nur ein Wort, ſo werde ich ar-
mer an Leib und Seel geſund. O HERR
JEſu Chriſte, dein allerheiligſter wahrer
Leib, der für mich gelidten hat den bittern
Tod, und der theure Schatz deines aller-
heiligſten unſchuldigen Bluts, dadurch ich
erkaufft und erlöſet bin, das auch für mich
am Stamm des Creutzes zur Abwaſchung
meiner Sünden vergoſſen, das wolle mich
jetzund ſpeiſen und träncken, ernehren, be-
wahren, und führen ins ewige Leben, auch
mittheilen Vergebung aller meiner Sün-
den, Amen.

Seufftzerlein zu GOtt dem Vater.

ACh! du barmhertziger GOtt, gnädi-
ger himmliſcher Vater, von wel-
chem alle gute und vollkommene Gaben
von oben herab kommen, als vom Vater
des Lichts: Ich bitte dich von Grund mei-
nes Hertzens, im Nahmen deines hertzal-
lerliebſten Sohnes, meines Erlöſers, Für-
ſprechers und Heylandes JEſu Chriſti, du
wolleſt mir von oben herab deinen heiligen
Geiſt verleihen, daß er die Wohnung mei-
nes Hertzens dermaſſen zubereite, ſchmü-
cke und ziere, und die Thore meiner Seelen
angel-weit auffſperre, daß der König der
Ehren, Chriſtus JEſus, mit Freude und
Luſt bey mir einkehre, und ich ihn auch mit
höchſter Reverentz und Frolockung auf
und annehme. Ach du göttliche Oehlung
meiner Seelen, rühre, bewege und regiere
mir Mund, Zunge und Hertz, daß ich
in wahrer Buſſe und höchſter Ehrerbie-
tung dieſes hochwürdige heilige Abend-
mahl,

mahl, darinnen mich Chriſtus JEſus mit ſeinem wahren Leib und Blute zum ewigen Leben ſpeiſet und träncket, empfahe und heilig genieſſe, damit mein Glaube geſtärcket, auch mein ſündliches Leben gebeſſert werde, und ich als ein natürliches Glied und geiſtlicher Rebe an dem Leibe und dem geiſtlichen Weinſtocke Chriſto bleibe, zunehme, und zum ewigen Leben erwachſe, Amen.

Seufftzerlein zu GOtt dem Sohn.

O Du holdſeliges Lämmlein, für meine und der gantzen Welt Sünde geſchlachtet, ich bin ja leider! nicht werth, daß du unter mein Dach eingeheſt, darum bitte ich dich inbrünſtiglich, bereite mein Hertz ſelber durch deine Gnade, daß ich deinen allerheiligſten Leib und Blut würdiglich empfahen möge, damit meine matte Seele geſtärcket, mein Glaube vermehret, und mein ſündliches Leben verbeſſert werden möge, und du in mir, und ich in dir lebe und bleibe, von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Seufftzerlein zu GOtt dem heiligen Geiſt.

O Du göttliche Krafft, GOtt heiliger Geiſt, mit Vater und Sohne hochgelobter GOtt in Ewigkeit; Ich bitte dich durch das bittere Leiden und Sterben meines Erlöſers Chriſti JEſu, du wolleſt durch die göttliche Flamme deiner Liebe mein Hertz in rechtſchaffener Erkänntniß und Bereuung meiner Sünden erwärmen,

men, erleuchten, und von aller Unſauberkeit reinigen, und den ſeligmachenden Glauben darinnen erwecken, damit ich dieſes theure Pfand des wahren Leibes und Blutes Chriſti JEſu würdiglich empfahe und ſelig genieſſe, zur Beſſerung meines ſündlichen Lebens, zu inbrünſtiger Liebe gegen dir und meinen Nächſten, und zu meiner Seelen ewigen Heyl und Seligkeit, Amen.

(2.) Nach Gebrauchung des heiligen Abendmahls.

59. Eine Dancksagung nach des heiligen Abendmahls Gebrauchung.

O Mein allergnädigſter und wohlthätigſter Heyland, JEſu Chriſte, dir dancke ich mit Mund und Hertzen für die groſſe Gnade und Wohlthat, die du mir dieſes mahl erwieſen, indem du mich bey dieſem Altar, an deinem Gnaden-Tiſche mit deinem hochheiligen Leibe haſt geſpeiſet, und mit deinem hochheiligen Blute getrăncket, und da benebenſt alle deine himmliſche Schătze und Gůter, ſo du durch dein Leiden und Tod uns armen Menſchen erworben, mir geſchencket. Ach! wie ſoll ich dir vergelten alle deine Wohlthaten, die du an mir gethan haſt? Nunmehr iſt meine arme, matte, hungrige und durſtige Seele geſpeiſet, geſăttiget und getrăncket worden; wiewohl hat ſich dieſelbe gelabet! wiewohl iſt ſie geſtărcket worden; in welch einem ſeligen Zuſtande befindet

findet ſie ſich anjetzo! Wie hoch iſt ſie erfreuet! wie herrlich iſt ſie gezieret und geſchmücket; beſſers und gröſſers hätte ihr allhier auf Erden nicht wiederfahren können: Nunmehr freuet ſie ſich in dem HErrn, und iſt frölich in ihrem GOTT: Nunmehr iſt ſie der Vergebung der Sünden verſichert: Nunmehr iſt ſie, mein HErr JEſu, mit dir vereinbahret; Nunmehr hat ſie dich zu ihrem Führer und Regierer; Nunmehr wohneſt du bey ihr; Nunmehr ſpottet ſie des Teufels und alle ſeines Anhangs! Nunmehr wünſchet ſie, daß ſie bald an deine herꝛliche Ehren-Tafel in deiner ſchönen Braut-Kammer gelangen möge. Darum, o mein allergütigſter und wohlthätigſter Heyland, Chriſte JEſu, dancke ich dir vor dieſe Wohlthat und Gnade mit Mund und Hertzen: Ach! ſey geliebet, gelobet und gepreiſet immer und ewiglich; Ich bitte aber, o ſüſſer HErr JEſu, du wolleſt mich forthin dir beſtändig ſeyn und bleiben laſſen, dich zu mir allezeit halten, mich mit deiner Gnade, Krafft, Hülffe und Beyſtand veſtiglich erhalten, mich in Nöthen und Aengſten tröſten, auch deinen heiligen Geiſt mich regieren und führen laſſen, wider den Teufel, und was ihm dienet, mich täglich ſchützen, unterdeß auch meinen Glauben vermehren, und biß an mein Ende mich darinnen erhalten, auf daß ich alſo dir treulich diene, und nach dieſem mühſeligen Leben wolleſt du mich zu dir in dein himmliſches Ehren-Reich, ja in die ſelige Braut-Kammer, einführen, Amen, HErr JESU! Amen.

60. Eine andere Danckſagung.

O Allerholdſeligſter und freundlichſter HErr und Heyland JEſu Chriſte, wie kan ich dir doch gnugſam dancken für deine groſſe Gnade, die du an mir armen Sünder erzeiget haſt? Du haſt mich mit deinem Leibe geſpeiſet, und mit deinem Blute getrăncket, und dadurch meinen geiſtlichen Hunger und Durſt geſtillet, mein Hertz und Gewiſſen befriediget, und mich dir ſelber einverleibet und vereiniget! Nun weiß ich ja gewiß, daß du mich hertzlich lieb habeſt, und daß mich von dir nichts wird ſcheiden; Du biſt mein, und ich bin dein. Ach HErr! laß dir gefallen das Danck-Opffer meines Hertzens, nimm an die Farren meiner Lippen, und regiere mein Hertz, Muth und Sinn, daß ich ſolcher deiner Wohlthaten nimmermehr vergeſſe, ſondern mich derſelben tröſte und erinnere in allem Anliegen. Hilff, daß es mir gedeye zur Vergebung aller meiner Sünden, und zu ſtarcken Glauben gegen dir, daß ich von nun an anfahe ein Chriſtliches und gottſeliges Leben zu führen, dir zu Ehren und zu Nutz und Wohlfahrt meines Nächſten. Erhalte mich bey wahrer Erkänntniß deines Worts und Willens, daß ich dich allezeit mag fürchten, und meine Seligkeit mit Furcht und Zittern würcken. O du allerfreundlichſter HErr, bleibe ja allezeit bey mir, denn ich ergebe mich dir, und wie du mich jetzund mit deinem Leibe und Blute geſpeiſet und geträncket haſt, alſo ſpeiſe, ernähre und pflege meiner allezeit, bewahre mich für

aller

aller Gefahr Leibes und der Seelen, zeitlich und ewiglich, Amen.

61. Noch eine andere.

ACh! du freundlicher, liebreicher, ſüſſer, hertzliebſter HErr JEſu Chriſte, dir ſage ich von Hertzen Danck, daß du mich mit der köſtlichen und theurbaren Speiſe und Tranck deines heiligen Leibes und Blutes geſpeiſet und getrăncket haſt. Ach! wer bin ich, daß du mich Unwürdigen gewürdiget haſt, von deinem Tiſche zu eſſen? Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menſchwerdung, für dein heiliges, holdſeliges Evangelium, für deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß, für alle dein heiliges Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erduldete Verſpeyung, für die ſchmertzliche ſcharffe Dornen-Krone, für deine Wunden, für alle deine Schmertzen, für alle deine Thränen, für dein Seuffzen, für deine Angſt, für die Creutzigung, für den erbärmlichen Tod, auch für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Geſetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Zahlung und Gnugthuung vor meine Miſſethat, für die Verſöhnung deines himmliſchen Vaters, für die erworbene geſchenckte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den heiligen Geiſt, für das ewige Leben, welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhafftig gemacht, und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Bluts im Sacrament verſichert haſt. Ach! wie könteſt

du mir doch ein höher Pfand geben deiner Liebe, und eine gröſſere Verſicherung meiner Erlöſung, der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens? Gib, daß ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergeſſe, deines heiligen Todes ſtetiglich gedencke; dein heiliger Leib und Blut heilige, ſegne, gebenedeye mein Leib und Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach! mein Erlöſer und Seligmacher, lebe du in mir und ich in dir, vertreibe aus meinem Hertzen alle Untugend, erhalte und beſitze du allein das Hauß meines Hertzens. Meine arme Seele hat ſich mit dir vermählet, als deine Braut, du haſt dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit, und ſie iſt nun eine Königin worden, dieweil ſie dich, den König aller Könige, zu einem Gemahl bekommen hat: wie ſolte ſie ſich wieder zur Dienſt-Magd machen ſo vieler Sünden und Unſauberkeit? Wie ſolte ſie ſich ihres Adels wieder verluſtig machen durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, und ſich ſelbſt unwürdig machen eines ſolchen Königlichen Gemahls? Ach ſchmücke und ziere meine Seele mit geiſtlichem Schmuck, mit himmliſcher Schönheit, mit ſtarckem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edler Demuth, heiliger Gedult, brünſtigem Gebet, holdſeliger Sanfftmuth, ſehnlichem Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir alleine eine freundliche Gemeinſchafft habe; Ich eſſe oder trincke, lebe oder ſterbe, daß du bey mir, und in mir, und ich bey dir und in dir ewig bleibe, ſtets mit dir eſſe oder trincke, von dir rede,

ſinge

ſinge und ſage, ohne Unterlaß an dich gedencke, daß ich möge in dieſem Glauben einſchlaffen, am jüngſten Tage frölich auferſtehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

62. Eine Aufmunterung zur Dancksagung nach dem Abendmahl.

FReu dich ſehr, o meine Seele, daß du ſo hoch gewürdiget worden, an deines HErrn JEſu Tafel zu kommen, und daſelbſt deiner Seelen Speiſe und Trancks zu genieſſen, ja lobe ſeinen Nahmen, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat. Denn was kein Kåyſer, König, Fürſt noch Herr ſeinen Gåſten iemahls gethan hat, auch keiner forthin thun kan, das hat dein HErr JEſus, der König der Ehren, der König aller Könige, und HErr aller Herren, an dir gethan. Seinen ſelbſt eigenen Leib haſt du jetzt geſſen, ſein wahrhafftiges Blut haſt du getruncken, nunmehr hat er dich verſorget wider allen Hunger und Durſt, und dir wird hinfort nichts mangeln, nunmehr hat er dich nicht allein der Vergebung aller deiner Sünden verſichert, und daß dich deiner begangenen Sünden halben niemand anklagen noch verdammen ſolle, hiedurch dich vergewiſſert; ſondern er hat ſich auch mit dir alſo vereiniget, daß er bey dir und in dir wohnet, und du mit ihm eines ſeyn ſolleſt. So wahr er lebet und ſein himmliſcher Vater, auch GOtt der heilige Geiſt, ſo ſoll und kan dich forthin nichts von ihm ſcheiden,

auch der Tod ſelbſt nicht. Nunmehr darffſt du dich nicht fürchten für dem Teufel, der hat nichts an dir: auch nicht für dem Tode, denn Chriſtus iſt das Leben, er lebet, und du ſolt auch leben, du wirſt nicht ſterben, ſondern leben. Ja ob gleich dein Leib, in welchem du jetzt wohneſt, um der Sünden willen ſterben muß, ſo wirſt du doch, wenn du von dem Leibe abſcheideſt, von denen Engeln in Abrahams Schooß getragen werden, wirſt bey deinem HErrn JEſu im Paradieſe ſeyn, in GOttes Hand, da dich keine Qvaal rühren kan, und auf den künfftigen jüngſten Tag wird dieſer dein liebſter JEſus auch deinen Leib, wenn er ſchon in der Erden verfaulet iſt, wiederum von den Todten auferwecken, und ihn mit dir vereinigen, da wird er deinen nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen. Drum freue dich, o meine Seele, ja lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat.

63. Noch eine Dancksagung nach dem Abendmahl.

O Allerliebſter HErr JEſu, an mir iſt heute auch wahr worden, was du dort in dem Hauſe Zachäi ſagteſt, da du ſpracheſt: Heute iſt dieſem Hauſe Heyl wiederfahren. Ja mir und meines Hertzens Hauſe, HErr JEſu, iſt heute Heyl wiederfahren, dieweil du ſelbſt durch Gebrauchung dieſes Abendmahls zu mir in daſſelbe gekommen biſt, und deine Wohnung

nung angerichtet. Die Sünde hat dieſes mein Hertzens-Hauß verunreiniget, du aber haſts gereiniget und geheiliget, ja alſo geſäubert, daß dir darinnen zu wohnen nunmehr gefällt. Der Teuffel wolte ſeine Wohnung darinnen nehmen, du aber haſt ihm ſeine vermeynte Herberge abgenommen, und dich ſelbſten darein begeben; Es war in demſelben, Furcht, Zittern und Zagen, du aber haſt mit dir dargebracht Freude und Friede, Troſt und Erqvickung. Es war bloß und ledig, aber du haſt es erfüllet mit allen deinen Schätzen und Gütern. O mein HErr JEſu, ſey für dieſe Gnade und Wohlthaten gelobet und gepreiſet immer und ewiglich. Und ach! daß ich einen ſolchen Mund und Zunge hätte, dich nach Gebühr dafür zu loben; Ach daß ich ſolche Worte finden könte, alle deine Wohlthaten zu erzehlen, und dich nach Schuldigkeit zu preiſen! Weil aber meine Zunge und Mund ſo ſchwer, die Worte auch zu ſchlecht, dieſes zu thun, ſo nimm, mein HErr JEſu, dieſes mein ſchwaches Lob, und den ſchlechten Danck von mir in Gnaden an, zumahl es nicht aus falſchem Munde gehet, ſondern aus einem aufrichtigen Munde und Hertzen, welches dir zu dancken und zu dienen bereit iſt, und dich auch gerne mit frölichem Munde loben wolte. Unterdeſſen aber, mein HErr JEſu, ſtärcke mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich in dem guten Vorſatze, dir zu dancken, und dich zu loben, allezeit beſtändig ſey und bleibe, nicht allein mit Worten, ſondern auch mit Wercken, laß mich ihn dahin führen, daß ich forthin der Sünden geſtorben, der Gerechtigkeit

tigkeit leben, das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte verläugnen, und hingegen züchtig, gerecht und gottſelig in dieſer Welt leben, und dein Lob dir würcklich thun und bringen möge, biß ich endlich aus der ſtreitenden Kirchen zu dir in die triumphirende Him̃els-Kirche komme, allda ich dich mit Engels-Zungen loben und dir dancken werde, Amen! HErr JEſu, Amen.

64. Danck-Gebet nach dem Gebrauch des H. Abendmahls, zu Hauſe oder daheime.

HAllmächtiger HErr JEſu Chriſte! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich armen Sünder von allen meinen Miſſethaten rein gewaſchen, auch zu mehrer Verſicherung mit deinem wahren Leib und Blut geſpeiſet und geträncket, und mich, als dein liebes Kind, zu Gnaden angenommen haſt. Ich bitte dich, du wolleſt mir durch deinen heiligen Geiſt ſolche deine groſſe Gnade zu erken̄en geben, auf daß ich hinfort dich über alle Dinge liebe, deine Wercke andächtig betrachte, meine unordentlichen Begierden dämpffe, meinen Nächſten liebe, und mein gantzes Leben beſſere, Amen.

65. Ein anders.

ACh du frommer HErr JEſu Chriſte, ich kan und vermag deine groſſe Liebe, die du mir haſt laſſen wiederfahren, weder mit Worten noch Gedancken genugſam zu loben, daß du mich armen Sünder wiederum zu Gnaden angenommen, und

mit deinem wahren Leib und Blute geſpeiſet und getrăncket haſt. Laß dir auch gefallen das Danck-Opffer meines Hertzens und Mundes, ſo viel ich jetzunder in dieſem armen Fleiſch und Blut kan und vermag dich zu loben, biß ich dich vollkommen in alle Ewigkeit möge ehren und preiſen. Gib mir unterdeß deinen heiligen Geiſt, der mich lehre erkennen, was du an mir gethan haſt, auf daß ich im Glauben, Liebe, Hoffnung und Gedult anfahe ein neues Leben zu führen, dir zu Lob und Ehren, und zu Nutz meines Năchſten, um deines theuren Verdienſts willen, Amen.

66. Noch ein anders.

O HErr JEſu Chriſte, dir ſey jetzt und in alle Ewigkeit, Lob, Ehr und Danck geſagt, daß du mich armen elenden Sünder mit deinem wahren Leib und Blut ſo gnădiglich haſt erqvicket. Und bitte dich von Grund meines Hertzens, du wolleſt in mir krăfftig ſeyn und bleiben, und mich armes Würmlein mit deinen gnădigen Augen anſehen, und aus deinen Hånden nimmermehr fallen laſſen. Regiere und leite mich auch durch deinen Heil. Geiſt hinfort in meinem Beruff und gantzem Leben, daß ich ja nichts wider dich gedencke, fürnehme, rede, noch ins Werck ſetze, ſondern allezeit auf dich, auf dein Wort, und auf deinen gnădigen Willen ſehen möge, auch in meinem Creutz und Widerwărtigkeit, die du mir aufflegeſt, gedultig und willig ſey, wider dich und meinen Nächſten nicht murre, ſondern es ſchlecht bleiben laſſe, wie du es macheſt, und wie dirs gefållet.

Daß

Daß ich auch deiner gnädigen Erlöſung gewarte, und mich der ewigen Freude mit ſtarcker Hoffnung tröſte, die du geben wirſt allen Gläubigen, die auf dich trauen. Hilff, lieber HErr JEſu Chriſte, daß mein Glaube in mir ſtarck und veſt ſey und bleibe, erhalte mich im rechten Glauben und Bekäntniß, Demuth, Liebe, Gedult und Hoffnung, biß an mein letztes Ende und Seufftzen, auf daß ich dich mit allen Auserwehlten rühmen, loben und preiſen möge, Amen.

67. Gebet um neuen Gehorſam.

KOmm, O HErr GOtt heiliger Geiſt, und laß mir vom Himmel herab erſcheinen das Licht deines Glaubens, lehre und regiere mich, und gib mir in mein Gemüthe ein, was ich thun oder laſſen ſoll. Leite mich in deiner Wahrheit, und eröffne mir das Verſtändniß, und verwahre in mir ein rechtes göttliches Verſtändniß. Laß in mir zunehmen den Glauben, Anruffung, Liebe, und GOtt wohlgefällige Tugenden, und mehre in meinem Hertzen das Erkänntniß des groſſen und unerforſchlichen Geheimniſſes von unſerm lieben HErrn JEſu Chriſto: Schreib daſſelbige in mein Hertz mit lebendigen Buchſtaben; Was ich nicht weiß, das lehre mich, was ich nicht habe, das gib mir, was ich nicht ſehe, das weiſe mir, was ich habe, das vermehre und erhalte mir. O du GOtt der Wahrheit, erhalte mich in deiner Wahrheit, nimm weg allen Irrthum, und behüte mich, daß ich an deiner Gnade ja nicht zweiffele. O du Brunn der Weißheit, Rath, Licht und Auge, verleihe mir glück-

glücklichen Fortgang und Segen in allen meinem Thun und Vorhaben, und hilff, daß ich weißlich und gottfürchtig handele, wie einem frommen Chriſten gebühret. Heilige meine Seele, und ſchaffe in mir ein reines Hertz, entzünde in mir alle Tugenden, die deinem Willen gleichförmig ſeyn, und behüte mich für der Liſt des Teufels, auf daß ich nicht in ſeine Stricke falle, nicht in Sünde gerathe, und aus der Sünde in die Straffe falle, und deinen grimmigen Zorn auf mich lade. Behüte mich für allem Ubel und Gefahr Leibes und der Seelen, und vor allen meinen Feinden. O du GOtt des Troſtes, tröſte mich in allen meinen Nöthen und Trübſalen, gib meinem Geiſte das Zeugniß, daß ich ein Kind GOttes ſey. Dieweil ich aber nicht weiß, was ich bitten ſoll, ſo bitte du vor mich mit unausſprechlichen Seufftzen, tröſte mich in allen meinem Creutz und Elend, richte mich auf, erhalte und verlaß mich ja nicht, ſtehe mir bey im Leben und Tod, erqvicke mich, ehe ich von hinnen fahre, rede mich auch an in meinem letzten Sterb-Stündlein, und ſprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heyl! Erfülle mein Hertz mit Freuden, und mache mich zu deinem Tempel in dieſem Leben, und in alle Ewigkeit. Deine Barmhertzigkeit, die da Himmel und Erde erfüllet, die umfange auch mich armen Sünder, dieſelbe ſchütze und bewahre mich vor allem Ubel, dieſelbe ſegne mich, und mache mich ſelig, hier und dort ewiglich, durch unſern lieben Erlöſer und Seligmacher JEſum Chriſtum, Amen.

68. Ge-

68. Gebet um rechtſchaffene Früchte der Buſſe und Beſſerung des Lebens.

HEiliger GOtt und Heyland, der du in uns würckeſt beyde das Wollen und das Thun nach deinem Wohlgefallen, ich habe jetzt ein groſſes Werck verrichtet, und mich darbey abermahl zum neuen kindlichen Gehorſam verpflichtet. Dieweil ich aber ohne dich nichts thun kan, ſo verleihe mir Gnade, daß dieſe meine Andacht und Chriſtlicher Vorſatz beſtändig ſey, daß ich hinführo nicht mehr der Sünden, als der ich abgeſtorben, lebe, auch meine Glieder nicht gebe zu Waffen der Ungerechtigkeit, ſondern daß ich rechtſchaffene Früchte der Buſſe thue, nach deinen Geboten lebe, deine Rechte halte, und davon nicht weiche, weder zur Rechten noch zur Lincken. Ach GOtt! daß ich ein ſolch Hertz hätte, dich zu fürchten, und zu halten, alle deine Gebot mein Lebelang, daß ich hinfort, was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch iſt, nicht der Menſchen Lüſten, ſondern deinem Willen lebte, und denſelben biß ans Ende vollbrächte. O daß ich weiſe und klug wäre, daß ich nicht mehr Gemeinſchafft hätte mit den unfruchtbaren Wercken der Finſterniß, ſondern hingegen in deinen Geboten unſträflich wandelte, und mein Licht für den Leuten leuchten lieſſe, daß ſie meine gute Wercke ſähen, und dich preiſeten. Was ich nun hierinnen nicht vermag, (wie ich denn meine äuſſerſte Schwachheit hertzlich bekenne, und mit bittern Thränen beweine,) das erfülle du,

HErr,

HErr, mit deiner Krafft, daß ich als ein Kind des Lichts, in dem Evangelio würdiglich wandele, daß ich verleugne das ungöttliche Weſen, und die weltlichen Lüſte, und hingegen züchtig, gerecht und gottſelig lebe in dieſer Welt. O HErr, nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir, auf daß ich nicht mit Sünden wider Gewiſſen dich von neuen creutzige, ſondern vielmehr vor der Sünde fliehe, wie für einer Schlangen, und wenn ich geſtrauchelt, (wie denn auch der Gerechte des Tages ſiebenmahl fället,) bald wiederum aufſtehe, und mich zu dir bekehre. Regiere und führe mich in meinem gantzen Leben, daß mein Hertz nicht von dir weiche, daß kein faul Geſchwätz aus meinem Munde gehe, daß ich meine Ohren nicht von der Wahrheit abwende, ſondern darmit dein Wort fleißig höre, daß meine Augen nicht ſtoltz, noch leichtfertig ſeyn, daß ich meine Hände nicht ausſtrecke zur Ungerechtigkeit, und meine Füſſe nicht gehen auf der Bahn der Gottloſen, ſondern daß ich den Weg deiner Gebote lauffe, und alle meine Gliedmaſſen mit Luſt thun und vollenden alles, was dir wohlgefällig iſt. Hilff, daß ich ablege alle Unſauberkeit, und alle Boßheit, und allen Betrug und Heucheley, und alles Afterreden, deßgleichen alle Bitterkeit und Grimm, und Zorn, und Läſterung, und in Summa alle Wercke der Finſterniß und hingegen anlege die Waffen des Lichts, daß ich ehrbarlich wandele, als am Tage, und meiner Seligkeit mit Furcht und Zittern wahrnehme. Neige mein Hertz zu thun nach deinen Geboten,

und

und richte deinen Weg vor mir immerdar, daß ich nicht wiederum der Sünden Knecht werde, und dadurch am Glauben Schiffbruch leide, ſondern nachdem ich nun abermahl der Sünden frey, und Gottes Knecht worden bin, forthin deſto mehr Fleiß thue, meinen Beruff und Erwehlung veſt zu machen, damit ich alſo biß ans Ende im Stande guter Wercke mich finden laſſe, Amen.

69. Gebet zu Chriſto um einen ſeligen Wandel und des heiligen Geiſtes Beyſtand.

O Allerliebſter HErr JEſu Chriſte, mein Heyland und Seligmacher, ſiehe, ich komme zu dir, und klage dir meine groſſe Schwachheit und Eitelkeit, mein Elend und Nichtigkeit, wie ich nichts heilſames und nützliches von mir ſelber anfahen und ausrichten, noch meine Noth im Gebet fruchtbarlich deinem himmliſchen Vater in deinem Nahmen vorbringen kan: Denn durch die Sünde bin ich ſo ſehr verderbet, daß ich mehr zum Argen, als zum Guten geneigt bin, und finde offt keine Luſt in mir zum andächtigen Gebet, ſo weiß ich auch nicht von mir ſelber, was ich bitten ſoll: Der Satan wirfft mir auch allerley Geſchäffte in den Weg, dadurch das Gebet zum öfftern verhindert wird; und da ich gleich einen guten Anfang mache mit dem erſten Gebet, ſo fallen mir doch offt allerhand Gedancken ein, welche die Andacht hindern, und das angefangene gute Werck aufhalten. Solches bekenne und klage ich dir, o du allerfreundlichſter HErr, und bitte dich durch deine groſſe

Gna-

Gnade und Barmhertzigkeit, beſſere mir mein Leben, und erneure mich in meinem Thun und Wandel, regiere und führe mich mit deinem heiligen Geiſte, und lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen: Du biſt ja mein Heyland, mein Schöpffer und mein Erlöſer, da ich nichts war, haſt du mich geſchaffen, da ich verlohren war, haſt du mich erlöſet, da ich lebendig todt war in Sünden, biſt du zu mir kommen, und haſt mich theur erkaufft, nicht mit vergänglichem Golde oder Silber, ſondern mit deinem Blute und Tode. Darum, O HErr, verlaß mich nicht, hilff, daß ich durch deine Gnade allezeit mag hertzliche Luſt und Liebe haben zum rechten andächtigen und ernſten Gebet. Laß die feurigen Pfeile des Satans nicht bey mir hafften, ſondern treibe ſie ferne von mir. Steure und wehre auch allen ſchädlichen Einwürffen und böſen Gedancken, welche mir eine Hinderniß ſind zum Gebet und andern nützlichen Wercken. Nimm weg von mir, O GOtt, mein Heyland, alles, was dir mißfället, und gieb mir, was dir wohlgefällt. Du biſt ja der GOTT, der mir hilfft, täglich harre ich dein; gedencke HErr an deine Zuſage, und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt. Vor dir iſt beyde meine Geſundheit und meine Schwachheit: Ich bitte dich, ach du allerſüſſeſter JEſu! erhalte mir meine Geſundheit, und heile meine Schwachheit: Heile du mich, HErr, ſo werde ich heil, hilff du mir, ſo iſt mir geholffen: Geuß aus in mein durſtiges Hertz die Menge deiner Freundlichkeit, und erqvicke es mit dem

Safft

Safft deiner Liebe, und mit der Krafft deiner Holdſeligkeit: Schreibe mit deinem Finger das liebliche und löbliche Gedächtniß deines ſüſſen Nahmens in mein Hertz, das da nimmermehr ausgelöſchet, noch vergeſſen werde. Hilff, daß ich deine Gebot allezeit vor Augen habe, und durch Hülff und Beyſtand des heiligen Geiſtes vor dein Angeſicht mag gerne treten, und recht beten. Und ſo ich meines Hertzens Noth und Anliegen im Gebet vor dir ausſchütte, ach HErr! ſo höre mich doch, ſey mein Advocat und Fürſprecher bey deinem lieben himmliſchen Vater: Auf dich hoffe ich, auf deine Fürbitte verlaß ich mich, hilff, daß ich nicht zu ſchanden werde. Entzünde mein Gemüth mit dem Feuer deines Geiſtes, daß ich dir allezeit das Opffer eines geängſteten Geiſtes und zerknirſchten Hertzens, mit heiſſen Thränen bringen, und durch deine Gnade ein Chriſtliches und gottſeliges Leben führen möge: Darzu hilff mir, o HERR JEſu Chriſte, durch deinen heiligen Geiſt, Amen.

70. Um Beſſerung des Lebens, durch Genieſſung des heiligen Nachtmahls.

O Hilff, mein Heilig- und Seligmacher, hilff, daß mir dieſe Genieſſung des heiligen Abendmahls gereiche zu meines Lebens Beſſerung! Ich habe dich, den Allerheiligſten, den Allerfrömmeſten, den Allergerechteſten genoſſen, gib daß ich auch dadurch heilig, fromm und gerecht werden möge, daß ich lebe, wie du gelebet,

daß

daß ich wandele, wie du gewandelt haſt. Laß durch die heilſame Speiſe alle meine Seelen-Kräffte, alle meine Leibes-Gliedmaſſen gantz in dich und nach dir verwandelt werden; Verleihe mir ein Geſichte, das nach dir allein ſehe, ein Gehör, das deiner Stimme nachfolge, einen Geſchmack, dem die Fülle deiner Lieblichkeit anmuthig ſey, einen Geruch, der die Krafft deiner Salben empfinde; Gieb mir ein Hertz, das dich fürchte, ein Gedächtniß, das ſich dein erinnere, einen Willen, der ſich dir, dem höchſten Gut, untergebe, daß meine gantze Seele dich beſitze, mein Gemüthe dir anhange, mein gantzes Hertz in dir ruhe. Laß mich dich behalten, du lieber, den ich wünſche. Laß mich mit dir verbunden ſeyn, du Bräutigam meiner Seelen, daß ich dich hertze, laß mich dich empfinden, du Freude meines Lebens, daß ich in dir jauchtze, laß mich dich beſitzen, du ewige Seligkeit, daß ich deiner theilhafftig werde, laß mich deiner genieſſen, du himmliſches Leben, daß ich in dir ewiglich lebe. Hilff, daß ich hinfort nicht mir, ſondern dir lebe, lebe du in mir, würcke du in mir, gieb mir deine Furcht ins Hertz, deine Liebe in meine Seele, deine Demuth in meinen Geiſt, deine Zerknirſchung in mein Gemüthe, deine Reinigkeit meinem Gewiſſen, daß ich die Erde vernichtige, den Him̃el beſichtige, die Sünde haſſe, die Gerechtigkeit erfaſſe: Haue ab von mir die Begierde der Bauch-Sorge, die Luſt des Fleiſches, die Freude der Welt, die Sicherheit der Verdammniß; Pflantze in mir das Kraut der Beſcheidenheit, das Blümlein der Mäſ-

 ſigkeit,

ſigkeit, das Gewächs der Mitleidigkeit, die Frucht der Gutthätigkeit, den Baum der Gottſeligkeit und Erbarkeit, bewahre meinen Mund, daß er nicht rede Falſchheit, meine Augen, daß ſie nicht ſehen die Eitelkeit, meine Ohren, daß ſie nicht hören die Unwahrheit, meine Hände, daß ſie nicht verbringen Boßheit, meine Füſſe, daß ſie nicht lauffen zur Unreinigkeit, alle meine Kräffte, alle meine Glieder, daß ſie ſich lencken zur Frömmigkeit, zur Vollkommenheit, zur Seligkeit, Amen!

V.

Die Tugend-Schule,

Dahin die Sulamithin gehet, allda ſie ein tugendhafftes, Chriſtliches und GOtt wohlgefälliges Leben und Wandel zu führen lernen will.

(I.) Im gemeinen Leben.

(1.) Um Chriſtlicher Tugenden Befleißigung.

71. Allgemein Gebet um Erlangung Chriſtlicher Tugenden, und deroſelben Befleißigung.

Ach mein HErr Jeſu! nun bin ich hieher in deine Tugend-Schule kom̃en, die ſchönen Tugenden, welche zum Chriſtenthum gehören, und einen Chriſten zieren, zu lernen! Ich ſehe aber nicht allein viel fromme Chriſten in ſolcher Tugend-Schule,

Schule, welche als deine liebe Schüler, ſich derſelbigen befliſſen haben; ſondern ich höre auch, mein HErr JEſu, aus deinem heiligen Munde, wie du ſolche Tugenden deinen Schülern ſo fleißig einbildeſt und ernſtlich anbefiehleſt, ja biſt ſelbſt mit deinem Exempel uns allen ſo herrlich in ſolchen Tugenden fürgegangen. Weil aber das Tichten und Trachten des menſchlichen Hertzens böſe iſt von Jugend auf, ja immerdar; Als bitte ich, HERR JEſu, du wolleſt mein Hertz von aller Neigung zum Böſen reinigen und ſaubern, es durch deinen heiligen Geiſt erneuern, und dahin leiten, daß es ſeine Luſt und Freude an denen Tugenden habe, derſelben ſich allezeit zu befleißigen trachte, und damit es dieſelbigen recht lernen und üben möge, ſo bitte ich dich um des heiligen Geiſtes Hülffe, Beyſtand und Regierung, auf daß ich immerdar andächtig ſeuffze und bete, und ſo denn ein frommer Schüler (eine fromme Schülerin) ſeyn und bleiben, dort aber in deiner ſchönen Braut-Kammer ewiglich dir beywohnen möge, Amen! mein HErr JEſu, Amen.

72. Gebet um wahre Gottſeligkeit.

Allmächtiger, ewiger Gott, ich weiß und erkenne, daß von dir, durch dich, in dir, alle Dinge ſeyn, Zeit, Tage, Jahre, und daß du auch dieſer Zeit und Tage ein HErr ſeyſt, darinne du uns auch, und einem jeden inſonderheit, die reichen Güter deines Hauſes austheileſt: Verleihe mir neben dem Erkäntniß deine Gnade, daß dieſer Tag ein recht ſatter Tag ſey, da ich an und

in dir meine Gnüge habe, in meinem Stand friedlich bleibe, und andere Wolluſt, Sitten und Güter nicht begehre. Schreibe du, mein HErr und König, deine gute Geſetze in mein Hertz, denen willig aus Liebe zu folgen, mit meinem Leben die Chriſtliche Lehre zu beweiſen, andere damit zu unterweiſen, und auf den Weg der Gottſeligkeit zu führen, damit ich unter deiner Regierung, als in der güldenen Zeit, wohl lebe, und wenn meine Zeit kömmt, ſanfft und ſelig in dir einſchlaffe, Amen!

73. Ein anders.

MEin lieber Vater und Schöpffer, mein Anfänger und Vollender der Zeit, gieb mir deine Gnade, daß ich dir, meinem Vater folge, alles fein thue zu rechter Zeit, und heute derſelben ſo gebrauche, und mich darein ſchicke, daß ich ihr nach der Zeit in Ewigkeit genieſſe. So würcke nun, du Allerhöchſter, in dem Abgrunde meines Hertzens wahre Demuth, damit du mich erhöheſt zu deiner Zeit; lencke und reitze mich durch deine Langmuth, ſo du mir biß dato erwieſen, zu wahrer Buſſe, drücke und präge das Bild deiner Liebe, Güte und Treue tieff in mein Hertz, damit ich mich im Glauben deſſen tröſte; verſiegele es durch deinen Geiſt in mir, damit ich auf deinen Wegen richtig wandele, deinen Segen und Gnade in meinem Chriſtenthum empfinde, und alſo der Welt ſatt, in dir meine Ruhe, Friede und wahres Leben habe, durch JEſum Chriſtum, meinen HErrn und Heyland, Amen.

74. Gebet um rechten Glauben.

HErr, allmächtiger GOTT, ein Vater des Lichts, bey welchem keine Veränderung noch Wechſel des Lichts und Finſterniß iſt, von dem alle gute und vollkommene Gaben zu uns herab kommen. Ich bitte dich, weil der Glaube nicht jedermans Ding iſt, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt rechtſchaffene Erkäntniß deines Sohnes JEſu Chriſti in meinem Hertzen pflantzen und erhalten, auch von Tage zu Tage mehren, daß ich erfüllet werde mit Erkäntniß deines Willens, in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtande, auf daß ich würdig wandele zu allem Gefallen, und fruchtbar ſey in allen guten Wercken, und wachſe in denſelbigen nach deiner herrlichen Macht in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Gieb mir Krafft nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, ſtarck zu werden an dem inwendigen Menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in meinem Hertzen! O lieber GOtt, dieweil niemand deinen Sohn erkennet, denn nur du Vater, und niemand kennet dich, Vater, denn nur derſelbige dein Sohn, und wem ers will offenbahren; So bitte ich dich, ziehe du mich zu ihm, und führe mich zu dir. Gieb mir Erkäntniß des Heyls, die da iſt die Vergebung der Sünden: Kom̃e zu Hülffe meinem ſchwachen Glauben, der kleiner iſt, denn ein Senff-Korn, auf daß er zunehme, und ich in dir eingewurtzelt und erbauet, dazu feſt und unbeweglich ſey. O frommer GOtt, der du das Füncklein des Glaubens in uns angezündet, und das

gute Werck in uns angefangen haſt, ich ſchreye zu dir, du wolleſt es auch vollführen biß an das Ende, daß wir je mehr und mehr reich werden in allerley Erkäntniß und Erfahrung, auf daß wir ſeyn lauter, und unanſtößig, biß auf den Tag Chriſti, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die zu ſeiner Ehre geſchehen. Erhalte was du in uns gewürcket haſt, auf daß im Creutze und Anfechtung mein Glaube nicht abnehme. Mache mich beſtändig in wahrer Chriſtlicher Bekäntniß, damit ich das fürgeſteckte Ziel der Seligkeit erreiche. Behüte mich mein GOtt, daß ich unter ſo vielen Irrthümern, Spaltungen und Ketzereyen dieſer Welt nicht verführet werde. Bewahre mich für Aberglauben, und allem falſchen Gottesdienſt, und daß ich in keinem Artickel irre oder zweiffele, darzu ſo gieb auch Gnade, daß derſelbige mein Glaube nicht todt, wercklos oder unkräfftig ſey, ſondern thätig und geſchäfftig, der durch die Liebe ausbreche, auf daß ich das Ende des Glaubens davon bringe, nemlich der Seelen Seligkeit, Amen.

75. Gebet um beſtändige Hoffnung.

MEin GOtt und Schöpffer Himmels und der Erden, auf dich hoffe ich, laß mich nicht zu ſchanden werden, denn du biſt meine Zuverſicht, meine Hoffnung von meiner Jugend an, auf dich habe ich mich verlaſſen von Mutterleibe an. Erfülle mich mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ich durch Troſt und Gedult der Schrifft, in Krafft des heiligen Gei-

ſtes

ſtes, völlige Hoffnung habe. Tröſte mich, daß ich nicht verzage im Creutz und Leiden. Mache mich brünſtig im Geiſte, frölich in Hoffnung, gedultig in Trübſalen. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu ſchanden werden über meiner Hoffnung, ſtärcke mich, daß ich geneſe, ſo will ich ſtets meine Luſt haben an deinem Heyl. Denn du biſt freundlich dem, der auf dich harret, und der Seelen, die nach dir fraget. Es iſt ein köſtlich Ding gedultig ſeyn, und auf die Hülffe des HErrn hoffen, denn er wird des Armen nicht ſo gantz vergeſſen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren ſeyn ewiglich. Siehe, unſere Väter haben auf dich gehoffet, und da ſie zu dir ſchryen, wurden ſie errettet, ſie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu ſchanden. Derohalben hoffen auch wir auf dich, und ſchütten unſere Hertzen für dir aus, GOtt, du biſt unſere Zuverſicht, bey dir iſt Gnade und viel Erlöſung, deine Hand zu helffen hat kein Ziel, und iſt auch nicht verkürtzet, darum iſt es gut auf den HErrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf Menſchen. Wehe denen, ſo an GOtt verzagen, und nicht feſt halten, und dem Gottloſen, der hin und wieder wancket. Wehe dem Verzagten, denn ſie gläuben nicht, darum werden ſie auch nicht beſchirmet. Wehe denen, ſo nicht beharren, wie will es ihnen noch zuletzt gehen! Verflucht iſt der Mañ, der ſeine Hoffnung ſetzt auf menſchlichen Arm, oder eine andere Creatur, oder auch auf eigene Wercke. Denn die Hoffnung der Heuchler wird verlohren ſeyn, und ſei-

ne Zuverſicht vergehet, ſeine Hoffnung iſt wie eine Spinnewebe. O gütiger GOtt, verleihe, daß ich allein darauf hoffe, daß du ſo gnädig biſt, und mein Hertz ſich freue, daß du ſo gerne hilffeſt. Stärcke uns, daß wir halten an der angebotenen Hoffnung, als einem ſichern und feſten Ancker unſerer Seelen, und daß ein jeder, der ſolche Hoffnung in dir hat, ſich auch reinige, gleichwie du rein biſt, auf daß wir im zukünfftigen Leben beſitzen, und mit der That empfahen, was wir allhier gehoffet haben, Amen.

76. Gebet um rechtſchaffene Liebe.

O HErr JEſu Chriſte, des lebendigen Gottes Sohn, du Spiegel der göttlichen Majeſtät und ewigen Klarheit, der du uns geliebet haſt biß ans Ende, und aus hitziger Liebe am Creutz für uns arme Sünder geſtorben, uns damit vom ewigen Tode erlöſet, uns ein Fürbild gelaſſen der rechten inbrünſtigen Liebe, die wir unter einander erzeigen ſollen; Ich bitte dich durch deine groſſe Treue, du wolleſt unſere kalte Hertzen erwärmen mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe, daß wir dich wahren GOtt, mit Vater und dem heiligen Geiſte, in einem ewigen unzertrennlichen Weſen, über alle Dinge und von gantzem Hertzen lieb haben, dein Wort halten, daß wir uns auch nach deinem neuen Gebot und Exempel unter einander hertzlich lieben, uns damit rechtſchaffen, als deine Jünger und wahre Chriſten, beweiſen, die da wiedergebohren ſind, nicht

aus

aus vergänglichem, ſondern aus unver-
gänglichem Saamen, nemlich aus dem le-
bendigen Wort, das ewiglich bleibet. Ver-
leihe, daß ſich ein jeder Chriſt des andern,
als Glieder eines Leibes, mit brüderlicher
Liebe und hertzlicher Treue annehmen;
Dazu, daß ſolche Liebe nicht falſch oder er-
dichtet, ſondern rechtſchaffen und unge-
färbet ſey; daß wir uns untereinander
nicht mit Worten, noch mit der Zunge,
ſondern mit der That und mit der Wahr-
heit lieben. Entzünde durch deinen hei-
ligen Geiſt unſere Hertzen, daß wir nach
deinem Fürbild auch unſere Feinde lie-
ben, und gutes thun denen, die uns haſ-
ſen und verfolgen, und dir die Rache in
allen Dingen mit Gedult übergeben. O
du Sohn Gottes, nimm von uns weg al-
len Haß, Neid, Feindſchafft; alle Bitter-
keit, ſamt aller Boßheit, laß ferne von uns
ſeyn, auf daß wir nicht das Band der
Vollkommenheit trennen und auflöſen.
Hilff, daß wir einander von Hertzengrund
verzeihen, gleichwie du uns vergeben
haſt, und daß wir die Sonne nicht laſſen
untergehen über unſern Zorn, auch nicht
Raum geben dem Läſterer. Gieb Gnade,
daß wir dir dienen im rechtſchaffenen
Glauben, der durch die Liebe kräfftig und
thätig iſt, auf daß wir in dir ewiglich blei-
ben und du in uns, alſo, daß uns weder
Tod noch Leben, weder Engel noch Für-
ſtenthum, noch Gewalt, weder hohes noch
tieffes, noch keine andere Creatur von dei-
ner ewigwährenden Liebe abſcheiden kön-
ne, der du lebeſt und regiereſt, mit dem Va-
ter und heiligen Geiſte in Ewigkeit, Amen.

77. Gebet um wahre Beſtändigkeit.

O HErr JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, der du biſt der Aufgang aus der Höhe, die Sonne der Gerechtigkeit, das rechte und wahre Licht der Welt, wir ſagen dir von Hertzen Lob und Danck, daß du uns, die wir in Finſterniſſen der Irrthümer und Sünden, ja im Schatten des Todes und der Verdammniß ſaſſen, mit dem Lichte deiner Warheit erleuchtet, und unſere Füſſe auf den Weg des Friedens gerichtet haſt. Weil wir aber noch allhier im finſtern Thal wandern, und aus angebohrner Schwachheit gar leichtlich ſtraucheln, und des rechten Weges ins himmliſche Vaterland fehlen möchten: ſo bitten wir dich demüthiglich, du wolleſt uns ſelbſt auf rechter Straſſen führen um deines Nahmens willen. Verlaß uns ja nicht, O HErr JEſu, ſondern bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag dieſer Welt hat ſich geneiget. Gieb uns deinen Frieden, verleihe, O treuer Heyland, daß wir allezeit befunden werden wacker im Glauben, brünſtig in der Liebe Gottes des Höchſten, frölich in ſeiner Hoffnung, und alſo würdig zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und am Tage der Erſcheinung deiner Herrlichkeit, und unſerer endlichen und ewigen Erlöſung, wenn du in denen Wolcken des Himmels kommen wirſt, mit groſſer Krafft und Herrlichkeit, für dir wohl beſtehen, und ins ewige Leben mit deinen Auserwehlten eingehen mögen. So lange wir aber nach deinem göttlichen Willen in dieſem

dieſem Jammerthal wallen, wolleſt du uns in deinen Wercken des Berufſs reichlich ſegnen; Regiere auch durch deinen heiligen Geiſt unſere Chriſtliche Obrigkeit, damit wir unter ihrem våterlichen Schutz und Schirm ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit. Segne und tröſte deine betrůbte und verfolgte Gemeine und Kirche. O HErr ſtårcke ſie in allen Anfechtungen, damit ſie des Tages Laſt und Hitze gedultig tragen, und wenn ihr gewůnſchter Feyerabend herbey nahen wird, das Ende ihres Glaubens, nehmlich der Seelen Seligkeit davon bringen möge. Solches wolleſt du thun, O HErr, und unſer Gebet reichlich erfüllen, um deines allerheiligſten Nahmens willen, der da iſt hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

78. Gebet um Chriſtliche Demuth.

ALlmåchtiger GOtt, weil dir ein hoffårtiges Hertz ein Greuel iſt, und ungeſtrafft nicht mag bleiben, denn wer zu Grunde gehen ſoll, der wird zuvor ſtoltz, Hoffart und ſtoltzer Muth kommen vor dem Fall. Du HErr Zebaoth haſt allezeit den Hochmuth geſchåndet und endlich geſtürtzet. Du zerſtreueſt die hoffårtig ſind in ihres Hertzens Sinn, aber den Demůthigen giebſt du Gnade, und erhebeſt die Niedrigen aus dem Staube. So bitte ich dich, verleihe mir rechtſchaffene Chriſtliche Demuth, daß ich lerne ſanfftmůthig und von Hertzen demůthig ſeyn, nach dem Exempel meines HErrn JEſu Chriſti, welcher, ob er wohl in göttlicher Geſtalt war,

hielt ers nicht für einen Raub, GOTT gleich ſeyn, ſondern äuſſert ſich ſelbſt, und nahm Knechts-Geſtalt an, er niedriget ſich ſelbſt, auf daß wir durch ihn zum ewigen Leben erhöhet, auch ſolche Demuth von ihm lernen ſollen. Behüte mich für aller Hoffart, geiſtlich und fleiſchlich, laß ſie nicht in meinem Hertzen, noch in meinen Worten herrſchen, ſintemahl ſie iſt ein Anfang alles Verderbens. Denn Hochmuth thut nimmer gut, und kan nichts denn Arges daraus erwachſen, und wer darinne ſteckt, der richtet viel Greuel an. Verleihe mir Gnade zu bedencken, daß ich ein eitel ſchändlicher Koth bin, was will ſich denn die arme Erde und Aſche erheben, darzu, was hilfft einen der Pracht? was bringt einem der Reichthum ſammt dem Hochmuth? Es fähret ja alles dahin, wie ein Schatte. O lieber GOtt, bewahre mich für der geiſtlichen Hoffart und Vermeſſenheit, welche nichts guts, ſondern einen Jammer nach dem andern anrichtet. Laß mich nicht aufgeblaſen und übermüthig werden in denen Gaben, die du mir mittheileſt, auf daß ich derſelben nicht mißbrauche, denn wir haben ja nichts von uns ſelber, ſondern alles, was wir haben, das kömmt von dir, und wie kan ſich denn jemand rühmen, als ders nicht empfangen hätte? Darum hilff, daß niemand weiter von ſich halte, denn ſichs gebühret zu halten, unſere Sünde erkennen, und ein zerknirſchtes, zerbrochenes Hertz haben, welches du nicht wirſt verachten. Behüte mich auch für denen ruhmräthigen, daß ich nicht der Stoltzen Spott, und der hoffärtigen

tigen Verachtung voll werde, laß mich nicht von ihnen untertreten werden. Gieb, daß wir uns alle demüthigen unter deine gewaltige Hand, auf daß du uns erhöheſt zu deiner Zeit, Amen.

79. Um Freygebigkeit, Gut- und Wohlthätigkeit.

MEin liebſter HErr JEſu, du haſt in deinem Wort die Freygebigkeit, Gut- und Wohlthätigkeit, als eine ſchöne herrliche Chriſten-Tugend, deinen Chriſten fleißig anbefohlen und eingebunden, wenn du ſelber unter andern geſagt: Gebet, ſo wird euch gegeben. O wie wenig wird heut zu Tage dieſer dein Befehl geachtet! wie ſelten kömmt man ihm nach! Jedermann iſt vielmehr dem Geitz, Filtzigkeit und Kargheit ergeben, und läſt den armen Lazarum für ſeiner Thür liegen, ſo gar, daß er ihm auch nicht die Broſamen, ſo von dem Tiſche fallen, begehret zu geben; und läſt ſeine Hand eher und mehr aufgethan ſeyn, zu nehmen, als zu geben; Ich will geſchweigen, daß ihrer viel ſich nicht ſchämen, dem armen Lazaro ſeine Biſſen Brods, die ihm von andern frommen Hertzen gegeben worden ſind, bald mit Gewalt, bald aber mit Liſt und mit einem Schein des Rechts wiederum zu nehmen, und thun dieſes auch wohl diejenigen, die es an andern ſtraffen und wehren ſollen. Ach wie winſeln und ſeufftzen heut zu Tage darüber die armen nothleidende Leute, wie klagen und ſagen ſie doch allenthalben, daß ſie bey denen wenigſten die Freygebigkeit und Wohlthätigkeit finden, und da offt fromme Hertzen gerne freygebig ſeyn.

ſeyn, und ihnen guts thun wollen, wird es doch durch allerhand böſe gottloſe Mittel gehindert und verwehret. Nun aber wir wohl zu thun nicht vergeſſen ſollen, in Betrachtung, daß ſolche Opffer GOtt wohl gefallen; So bitte ich, mein HErr JEſu, du wolleſt mein Hertz zu deinen Zeugniſſen neigen, und nicht zum Geitze, du wolleſt mein Hertz dahin lencken, daß ich aller Freygebigkeit und Mildigkeit Gut- und Wohlthätigkeit gegen arme nothleidende und dürfftige Leute mich befleißige, mein Brod den Hungrigen breche, die, ſo im Elend ſind, ins Hauß führe, ſo ich einen Nackenden ſehe, ihn bekleide, und mich nicht von meinem Fleiſch entziehe, dem Dürfftigen ſeine Bitte nicht verſage, auch mich nicht wegere den Dürfftigen Guts zu thun, wenn meine Hand von dir hat, ſolches zu thun, ſondern vielmehr mich des Dürfftigen annehme, ausſtreue und den Armen gebe, in Betrachtung, dasjenige, was ich armen nothdürfftigen Chriſten gebe, du erkennen wolleſt, als ob es dir ſelbſt gegeben worden ſey, und ich dadurch einen Schatz im Himmel ſammlen werde, du wolleſt auch mir und denen Meinigen alles reichlich wiedergeben, daß ich alſo durch mein Geben nicht ärmer dürffe werden, ſondern mir vielmehr, als ich weggegeben, von dir wieder gegeben werde. Nun HErr Jeſu, laß mich dieſes erkennen und bedencken, dahero deinem Befehl willig nachkommen, und deiner reichen Vergeltung hinwiederum erwarten, das gieb und erfülle, HErr Jeſu, Amen, Amen.

80. Gebet um Freundlichkeit und Holdſeligkeit gegen dem Nächſten.

ALlmächtiger ewiger GOtt, him̃liſcher Vater, ich bekenne und klage dir, daß ich mich offt ſtörriſch, mürriſch und unfreundlich gegen dem Nächſten erzeiget, ſolches wolleſt du mir, O treuer Vater, um der ſüſſen Freundlichkeit Chriſti willen verzeihen und vergeben, auch forthin ein liebreiches, freundliches Hertz, mir aus Gnaden geben, daß ich mit freundlichen Worten und holdſeligen Gebärden meine Liebe ihm jederzeit erweiſen möge. O HErr JEſu, du allerfreundlichſter und holdſeligſter Heyland, wie freundlich haſt du in denen Tagen deines Fleiſches dich gegen jederman erzeiget! wie holdſelig ſind deine Lippen geweſen! Wie hertzlich haſt du mit denen Blöden und Erſchrockenen reden können! Gieb Gnade, daß ich ſolche Freundlichkeit von dir lernen, und deinen Fußſtapffen folgen möge. O heiliger Geiſt, der du biſt ein Geiſt der Liebe, der Sanfftmuth und Freundlichkeit, dämpffe und tödte in mir alle zornige Affecten und Gebärden; Hergegen aber würcke in mir alle hertzliche Liebe, freundliche Reden, holdſelige Gebärden, daß ich an Gnade bey Gott und Menſchen zunehmen möge, Amen.

81. Gebet um Friede und Einigkeit.

ALlmächtiger ewiger GOtt, lieber him̃liſcher Vater, der du biſt ein GOtt des Friedens, ich klage und bekenne dir, daß ich von Natur zu Zorn, Hader und Unfriede,

friede geneigt bin, auch offtmahls aus Hoffart mich zu Zanck und Wiederwillen bewegen laſſen. Ach! lieber GOtt, vergieb mir dieſe Sünde, und gieb mir hinfort ein ſanfftmüthiges, demüthiges und friedliebendes Hertz, wie du verheiſſen haſt: Ich will euch ein einträchtiges Hertz geben. Verleihe mir deine Gnade, daß ich mit freundlichen Gebärden und holdſeligen Worten Friede ſtiffte und erhalte, damit ich auch, als dein liebes Kind in der That mich erweiſen möge. O HErr JESu Chriſte, du rechter Friedens-Fürſt, du haſt uns ſo treulich und brüderlich ermahnet: Habet Friede unter einander! Hilff, daß ich dieſer Ermahnung folge, und Friede nicht allein mit GOtt im Hertzen, ſondern auch äuſſerlich und bey den Menſchen haben möge. Du haſt ja inniglich gebeten, daß wir eins ſeyn mögen, gleichwie du mit deinem Vater, der Vater in dir, und du im Vater, alſo wir in dem Vater und dir, und du in uns; Gieb Gnade, daß dieſes dein Gebot auch noch heutiges Tages in und bey uns kräfftig ſey. O heiliger Geiſt, du Geiſt der Liebe, des Friedens und der Einigkeit, verbinde unſere Hertzen durch das Band des Friedes, daß wir ja fleißig ſeyn zu halten die Einigkeit des Geiſtes, ſteure und wehre dem leidigen Teufel, welcher iſt der rechte Stöhrenfried, der allen Wiederwillen und Uneinigkeit anrichtet, daß wir ſeinem Eingeben nicht Raum noch ſtatt geben, ſondern kräfftiglich wiederſtreben, und im ruhigen Friede zum ewigen Leben erhalten werden, Amen.

82. Gebet um Gedult und Sanfftmuth.

HErR JEſu Chriſte, du allerſanfftmüthigſtes Lämlein Gottes, ich bitte dich durch deine unausſprechliche Sanfftmuth, durch deine demüthige Gedult, die du mitten in aller deiner dir zugefügter Unbilligkeit, Verfolgung, Verſpottung, Pein und Marter, an dir ſelber biß an das Ende beſtändig und vollkömmlich erzeiget und bewieſen haſt. Erleuchte auch mein Hertz mit deiner Gnade, und tödte in mir alle Bitterkeit und Härtigkeit, allen Zorn und Ungedult, daß ich zu Ehren deines Todes begierlich auf mich nehme, auch gedultig trage, alle Schmach, Verſpottung, Nachrede, Verfolgung, Marter, ja alles, ſo mir und denen Meinen wiederwärtiges begegnet, als von deiner Hand mit Dancksagung aufnehme, auf daß ich mitten in aller Wiederwärtigkeit ein ruhiges, ſtilles Hertz behalte, und alles, was ich leide, nicht anders zu Hertzen nehme, als ob es nicht meine eigene, ſondern eine gantz fremde Wiederwärtigkeit wäre. Auch bitte ich dich, HErR JEſu Chriſte, laß mein Hertz mit keinem Neid, Haß oder einiger Verbitterung eingenommen und befleckt werden, ſondern gieb mir ſanfftmüthige Liebe, und liebreiche Sanfftmuth, auch gegen allen meinen Feinden; Gieb mir auch ein williges Hertze, um deinet willen alles, was mir ſonſt zuwider, gedultig zu leiden. Dieweil du auch für mich viel gelitten haſt, ſo gib mir Demuth, Gedult und Liebe, daß ich nicht allein durch keine Trübſal müde gemacht werde, ſondern

dern auch noch für und für mehr und gröſſer zu leiden, von Hertzen begehre, der du mit GOtt deinem Vater und heiligen Geiſte gleiches Weſens und Gewalt, lebeſt und regiereſt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

83. Gebet um Gehorſam gegen GOtt und ſein Wort.

O Mein allerliebſter HErr JEſu, der du deinem him̃liſchen Vater biſt gehorſam geweſen biß zum Tode, ja zum Tode, am Creutz, und uns hierdurch ein Fürbild gelaſſen, daß wir ſollen nachfolgen deinen Fußſtapffen, ja geruffen und geſagt haſt: Kommt her und lernet von mir. Ich kom̃e anietzo zu dir in die Schule, dieſen heiligen Gehorſam heute mit Fleiß zu lernen und zu mercken, das Wollen habe ich nun zwar wohl, aber das Vollbringen des Guten finde ich nicht in meinem Fleiſche und Blute, der Geiſt iſt zwar willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach. Derohalben bitte und erſuche ich dich, o mein HErr Jeſu, du Lehrer von GOtt kommen, du wolleſt mir deinen heiligen Geiſt in mein Hertz geben, daß derſelbige mich zu ſolchem heiligen, dir wohlgefälligen Gehorſam leite und führe, mich ſtärcke und regiere, daß ich ſtets gefliſſen ſeyn möge, alle meine Sinne und Beginnen, alle meine Gedancken, Worte, Gebärden und Wercke dahin zu richten, daß ich unterlaſſe, was du in deinem heiligen Worte verboten, und hingegen thue, was du in ſolchen deinem heiligen Worte geboten haſt; HERR, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, den̄ du biſt mein GOtt, dein guter Geiſt führe mich

mich auf ebener Bahn. Laß mich ja nicht meinem Eigen-Sinn und Willen, auch nicht böſer ſündhafftigen Menſchen Sinn und Willen, ſondern allein deinem Worte, welches iſt die Regel, nach welcher wir einhergehen ſollen, folgen. Laß mir allezeit dein Wort meines Fuſſes Leuchte ſeyn, und ein Licht auf meinen Wegen, und welche alsdenn auf deinen Wegen wandeln, die thun kein Ubels. Ach! Gehorſam iſt ja beſſer denn Opffer, und Aufmercken beſſer, denn das Fett von Widdern, Ungehorſam aber iſt eine Zauberey-Sünde, und Widerſtreben iſt Götzen-Dienſt. So gieb mir nur ein gehorſames Hertz, und daß ich dir gehorche mit gehorſamen Ohren, dir alſo gehorſam ſey, und auf deinen Wegen wandele, auch in ſolchem Gehorſam biß an mein Ende beſtändig verharre, das gieb mir, HErr JEſu, durch deinen heiligen Geiſt, Amen.

84. Gebet um Gnügſamkeit.

ACh! mein HErr Jeſu, es iſt ja freylich, wie dein lieber Apoſtel Paulus ſagt, ein groſſer Gewinn, wenn man gottſelig iſt und ihm genügen läſt: Allein wie ſo wenig wird dieſes heute zu Tage betrachtet, und in acht genommen, indem man ſiehet, wie die Leute ſo gar unerſättlich werden, und der Bauch ihr GOtt wird, daher denn ihres Arbeitens kein Ende iſt, brechen darbey auch noch ihrer Seelen ab, wenn ſie, um reich zu werden, vielmahls von dem groſſen Abendmahl, von der Predigt, Beicht-Stuhl und heiligen Abendmahl, auſſen bleiben, um ihren Gewinſt deſto beſtändiger zu ſuchen, wächſet alſo der Geitz, welcher

welcher eine Wurtzel alles Ubels iſt, bey ihnen von Tage zu Tage, und wird immer gröſſer, gehen dabey im Glauben irre, und machen ihnen ſelbſten viel Schmertzen. O des böſen Weſens! O des ſchändlichen Beginnens! Ach! mein HErr JEſu, neige du mein Hertz zu deinen Zeugniſſen, und nicht zum Geitz. Laß mich ja nicht lieb haben die Welt, noch was in der Welt iſt, daß ich nicht das Gold zu meiner Zuverſicht ſtelle, ſondern vielmehr dich über alles liebe, und ſo denn auch dein Wort lieber habe, deun viel tauſend Stücke Goldes und Silbers, dabeneben mir genügen laſſe mit dem, was du aus deiner Gnade und nach deinem ſo guten Willen an Lebens-Mitteln mir beſchereſt, in Betrachtung, daß das wenige, welches ein Gerechter hat, viel beſſer ſey, denn das groſſe Gut vieler Gottloſen; Ja genung ſey zu dieſem Leben, wer nur Waſſer, Brod, Kleider und Hauß hat, damit man ſeine Nothdurfft decken kan. Und ob ich auch gleich Mangel und Dürfftigkeit erfahren müſte, ich doch bedencke, daß du, mein HErr Jeſu, ſelbſt ſo arm geweſen, daß du nicht gehabt haſt, dahin du hätteſt dein Haupt legen können, und da ich gleich arm ſey, ich doch nicht ſorge, ſondern wiſſe, daß ich viel guts haben werde, ſo ich werde GOtt fürchten, die Sünde meiden und guts thun; So hilff mir, mein HErr JEſu, daß ich der Gnügſamkeit mich allezeit befleißige, und mit dem, was du mir gegeben haſt, oder noch geben wilſt, jedesmahl zufrieden ſey, dabey mich aber auf die reichen Güter, ſo du mir und allen frommen Chriſten dort

in

in jenem Leben geben wirſt, getröſte. Das gieb mir, mein HErr JEſu, um deiner heiligen Ehre willen, Amen.

85. Gebet um Reinigkeit des Hertzens und Gewiſſens.

O Mein GOtt, ſchaffe auch in mir ein reines Hertz, und gieb mir wahren Glauben und gut Gewiſſen, auf daß ich in meiner Noth getroſt, und mein Gebet reine ſey. Behüte mich für dem unreinen Welt-Lauf, und laß mich nicht mit unreiner Luſt befleckt werden. Gieb, daß ich gern bleib allein, auf daß auch mein Hertz bleibe rein. Ja HErr, wohl dem, der kein böſes Gewiſſen hat, und ſeine Zuverſicht ihm nicht entfallen iſt. Ey ſo hilff mir, mein GOtt, daß ich auch keuſch und züchtig lebe in Worten und Wercken, damit ich mit wahren Glauben und reinem Hertzen deiner Erſcheinung frölich erwarte, und dein troſtreiches Angeſicht mit Freuden ſchauen möge, Amen.

86. Gebet um rechte Keuſchheit.

O Du edles, heiliges, reines, keuſches, unbefleckter, züchtiges Hertz, HErr JEſu Chriſte, du Liebhaber der Reinigkeit, du Krone aller Ehren und Tugenden, ich klage und bekenne dir meines Hertzens angebohrne Unreinigkeit, dadurch ich meinen Leib und Seele offt beflecket habe, durch unreine Gedancken, Worte und Wercke. Ach! vergieb mir, du reines, mildes, gütiges Hertz, dieſe meine groſſe Sünde, und wende die ſchwere Straffe von mir ab, die du den Unreinen dräueſt. Denn, ſo die ſelig ſind, die reines Hertzens ſind, und GOtt ſchauen werden, ſo werden

den die ohne Zweiffel unſelig ſeyn, die unreines Hertzens ſind, und werden GOTT nicht ſchauen. Darum ſchaffe in mir Gott, ein reines Hertz, und verwirff mich nicht von deinem heiligen Angeſicht, um meiner Unreinigkeit willen. Und weil ich erkenne, daß ich nicht anders kan züchtig leben, du giebſt mirs denn, und ſolches erkenne ich auch für eine groſſe Gnade; ſo bitte ich dich demüthiglich, heilige und reinige mein Hertz durch den Glauben, durch den heiligen Geiſt, durch die Buſſe, durch die neue Geburt, und ſtärcke mich, daß ich den unreinen Geiſt in mir nicht herrſchen oder mich einnehmen und beſitzen laſſe, wie ein unreines Hauß, auf daß er nicht meine Seele beflecke, meine Gedancken vergiffte, meinen Leib verunreinige; Löſche aus in mir die Flammen der Unzucht, umgürte meine Lenden und Nieren mit dem Gurt der Keuſchheit, du keuſcher, züchtiger und edler Bräutigam meiner Seelen: Umfahe mein Hertz mit deiner reinen Liebe, vereinige und vermähle meine Seele mit deinem keuſchen Hertzen, erfülle mein Hertz mit heiligen und reinen Gedancken, daß ich an deinem Leibe ein reines und unbeflecktes Glied ſeyn und allezeit bleiben möge, damit ich nicht ein unreines Gefäß und Glied des Satans werde, ein Gefäß der Unruhe und Schande, ſondern ein Gefäß der Gnade und Ehre, und meine Gaben, die du in mich als ein Gefäß der Barmhertzigkeit geleget haſt, nicht verſchütte und gar verliehre, daß ich mich durch Zucht und Reinigkeit abſondere von den unſaubern Geiſtern, denen Teufeln,

und von allen unreinen Heyden, daß ich nicht ausgeſtoſſen werde aus dem neuen himmliſchen Jeruſalem, ſondern mit dir vereiniget bleibe, und ein Geiſt, ein Hertz, ein Leib mit dir ſey, gleich wie du mich darzu in der heiligen Tauffe gewaſchen, geweihet, und mit dem heiligen Geiſte geſalbet und geheiliget haſt zu deinem heiligen Tempel, und eine Wohnung ſey des heiligen Geiſtes, daß ich Gottes Tempel nicht zubreche, auf daß du mich nicht wieder zubrecheſt, und daß ich ein Glied Chriſti bin, und aus mir ſelbſt kein unehrlich Glied mache, und an meinem eigenen Leibe ſündige. O du edler, keuſcher, züchtiger Himmels-Bräutigam, der du unter den Roſen der Reinigkeit weideſt, weide meine Seele mit deinem Erkäntniß und reiner Liebe, und treibe von mir alle unreine Gedancken, daß du mit deinem heiligen Geiſte in mir mögeſt wohnen, und die heiligen Engel bey mir bleiben mögen allezeit, Amen.

87. Gebet um Mäßigkeit und Nüchterkeit.

Ach! du heiliger gerechter GOtt, der du alle Dinge geordnet, und ihnen Zahl, Gewicht und Maaß geſetzet haſt, auch befohlen, unſer Hertz nicht zu beſchweren mit Freſſen und Sauffen, ſondern von allem unordentlichen Weſen uns zu entziehen. Ich klage dir, daß ich offt meinen Leib beſchweret habe mit Uberfluß im Eſſen und Trincken, und dadurch mich ſehr verſündiget habe an dir, meinem lieben GOtt, an meinem Nächſten, und an mir ſelbſt. Vergib mir dieſe Sünde uñ Aergerniß;

gerniß; wende von mir die ſchwere Straffe da du das Wehe dräueſt denen Säuffern, und daß die Hölle ihren Rachen weit habe aufgeſperret, daß hinunter fahren beyde die Herrlichen und Frölichen; Ich bitte dich demüthiglich, O HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens, behüte mich für unzüchtigem Geſichte, wende von mir alle böſe Luſt, laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich für unverſchämten Hertzen: Gieb mir Luſt und Liebe zur Mäßigkeit und Nüchterkeit, auf daß mein Gebet nicht verhindert werde, behüte mich für dem böſen Laſter der Trunckenheit, dadurch ſich ein Menſch ſelbſt zum unvernünfftigen Vieh macht, dadurch deine Gaben, ſo du uns mehr zu unſers Leibes Nothdurfft, als zur Wolluſt geſchaffen uñ gegeben haſt, ſchändlich und gantz undanckbarlich mißbraucht werden, zu Unehren deinem Nahmen und zum Sünden-Dienſt, darüber die Creaturen ſeuffzen und ſich ängſten, und durch ihre Angſt die Menſchen bey ihrem Schöpffer verklagen, und wollen gerne frey ſeyn von dieſer Eitelkeit und Sünden-Dienſt, welchem ſie wider ihren Willen unterworffen ſeyn müſſen. Ach GOtt! wie ſchwere Rechnung wird darauf erfolgen, denn dadurch werden deine Güter umbracht, dadurch verleuret und verderbet ein Menſch alle ſeine Gaben, die du ihm an Leib und Seel, an Ehr und Guth, an Weißheit und Verſtand, gegeben haſt, dadurch wird alle Klugheit zerſtöret, der Verſtand verfinſtert, der heilige Geiſt vertrieben, GOttes Zorn und Ungnade erwecket, alle Amts-Geſchäffte

ſchäffte verhindert, verſäumet, nachläßig und unweißlich tractiret, alle Anſchläge und Weißheit zerrüttet, Unzucht erreget, viel Laſter und Unrath geſtifftet. Ach! mein GOtt, lehre mich ſolches bedencken, daß ich dieſem Laſter feind werde, dir mit Faſten und Beten dienen möge, und dir ein nüchtern Hertz, Geiſt und Seele allezeit in meinem Gebet opffere, damit meine Gaben täglich vermehret werden, und mein Gebet dir allezeit möge wohlgefallen, und gnädig erhöret werden, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

88. Gebet um Schamhafftigkeit.

O Du mein liebſter Herr Jeſu, ein Liebhaber aller Schamhafftigkeit, Zucht und Erbarkeit, o wie übel gefällt es dir, wenn die Leute ſo gottloß ſind, daß ſie ſich nicht wollen ſchämen lernen; Welcherley Leute heute zu Tage es ſehr viel giebt, beydes unter Manns- als auch unter Weibes-Perſonen, indem die Leute Huren-Stirnen haben, und ſich nicht ſchämen wollen: Sie ſchämen ſich offt deſſen, ſo man ſich nicht ſchämen ſolte, und weſſen ſie ſich ſchämen ſollen, deſſen ſchämen ſie ſich nicht, alſo gar eine böſe, freche, gottloſe Welt iſt heute zu Tage, daß man in lauter Unſchamhafftigkeit, Trotz und Frechheit einher geht, und ſich weder für GOtt noch Menſchen ſchämet; Man ſchämet ſich nicht für frommen ehrlichen Leuten, nicht für denen Alten, nicht für denen Predigern, die doch derer Laſter und Sünden, Schande und Unflätigkeit halben ſchelten, ſtraffen, und es denen ſchändli-

chen Leuten erweiſen ſollen und müſſen: Ja, wenn ſolche ſchändliche Leute ſehen und wiſſen, daß ihr unflätiges Schand-Leben und grobe Schand-Reden Predigern, alten oder ſonſt ehrlichen Leuten von Manns- wie auch Weibes-Perſonen zuwider ſeyn, ſo thun und treiben ſie es offt deſto mehr und deſto ärger, ſie deſto hefftiger zu quälen, weil ſie ſehen, daß dieſelbigen unter ihnen wohnen, und ihr böſes Leben ſehen ſollen und müſſen. Schandbahre Worte und Narrentheidung, auch Schertz, welche Chriſten nicht geziemen, und man ferne von ſich ſolte ſeyn laſſen, treibet man nicht nur in toller und voller, ſondern auch in nüchterner Weiſe. O wie viel unſchuldige Hertzen werden dadurch geärgert! O wie viel fromme Chriſten werden dadurch gekräncket! O wie werden die heiligen Engel dadurch betrübet! hingegen die Teufel erfreuet! wehe nun ſolchen unſchamhafftigen Leuten ihrer Aergerniſſen halben! wie werden ſie dort beſtehen, wenn ſie von einem jeglichen unnützen Worte, ſo ſie geredt, werden Rechenſchafft geben ſollen! Ach HErr JEſu! behüte mich ja für ſolcher Unſchamhafftigkeit die gantze Zeit meines Lebens. HErr GOtt Vater, und HErr meines Lebens, behüte mich für unzüchtigem Geſichte, und wende von mir alle böſe Luſt, laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich für unverſchämten Hertzen! Gieb mir ein keuſches Hertz, welches alle Unkeuſchheit haſſe, und hingegen Keuſchheit liebe, und an Schamhafftigkeit ſeine Luſt und Gefallen

fallen habe. Gieb mir ſchamhafftige Augen, die da unſchamhafftige Dinge nicht zu ſehen begehren, ſondern vielmehr davon ablencken, wo man etwas unſchamhafftiges thut und fürnimmt. Gieb mir ſchamhafftige Ohren, die da unſchamhafftige Dinge zu hören einen Eckel und Verdruß haben, dargegen ihre Freude haben an ſolchen Reden und Worten, die da lieblich und mit Saltz gewürtzet ſind; Gieb mir einen ſchamhafftigen Mund und Zunge, welche ſich hüten, daß ſie mit Reden nicht Schaden thun, ſondern das reden, was Chriſtlich und erbar iſt, was wohl lautet. O daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein feſt Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbte! Gieb mir ſchamhafftige Gebärden, die da alle Leichtfertigkeiten ausſchlagen, und niemand zu einigen unſchamhafftigen Beginnen Urſach noch Anleitung geben, ſondern vielmehr bezeugen, daß ich züchtig, gerecht und gottſelig in dieſer Welt lebe. O mein HErr JEſu, du Liebhaber aller Schamhafftigkeit und Keuſchheit, gieb mir dieſes, was ich anietzo von dir gebeten habe, um deiner heiligen Ehre willen, Amen.

89. Gebet um Verſchwiegenheit.

Ach! du unſchuldiges Lamm Gottes, in welches Munde kein Betrug erfunden, du zartes Hertz und holdſeliger Mund, ich klage und bekenne dir, daß ich offt mit meinem Munde geſündiget wider dich und meinen Nächſten; Denn ich mei-

ne Zunge nicht allezeit zur Warheit und Gottes Lob, auch nicht zu meines Nächſten Erbauung, gebraucht habe, vergieb mir dieſe groſſe Sünde, und wende die ſchwere Straffe von mir ab, die du dräueſt denen, ſo ihre Zunge mißbrauchen, dich dadurch unehren und läſtern, und dem Nächſten damit ſchaden, ärgern und betrüben, daß dieſelben kein Glück auf Erden haben ſollen, ſondern ſollen verjaget und geſtürtzet werden; Gieb mir aber einen ſtillen ſanfften Geiſt, einen verſchwiegenen Mund, lehre mich ein Schloß an meinen Mund legen, und ein feſtes Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall komme, und meine Zunge mich nicht verderbe; HErr GOtt Vater und HERR meines Lebens, laß mich nicht unter ihnen verderben. O daß ich meine Gedancken könte im Zaum halten, und mein Hertz mit GOttes Wort züchtigen, und mein nicht ſchonete, wo ich fehlete, auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und groſſen Irrthum ſtifftete, und viel Ubels begienge, damit ich nicht untergehen müſte für meinen Feinden, und ihnen zu Spott werde. Ach lieber Vater, lehre mich meine Zunge zähmen, und dieſelbe regieren, daß ich mich nicht mit Worten vergreiffe, noch wie die Gottloſen und Läſterer, dadurch falle! Lehre mich bedencken, daß dein Wort ſaget: die Narren haben ihr Hertz im Maule, aber die Weiſen haben ihren Mund im Hertzen; Wo viel Worte ſind, da gehets ohne Sünde nicht ab, wer aber ſeine Lippen hält, der iſt klug. Der Gerechten Zunge iſt ein köſtlich Silber, wahrhafftiger Mund

beſte-

beſtehet ewiglich: Aber die falſche Zunge beſtehet nicht lange. Falſche Mäuler ſind dem HErrn ein Greuel, die aber getreulich handeln, gefallen GOtt wohl; wer ſeinen Mund bewahret, der bewahret ſein Leben, wer aber mit ſeinem Maul heraus fähret, der kömmt in Schrecken. Eine heilſame Zunge iſt ein Baum des Lebens, aber eine lügenhafftige macht Hertzeleid, die Reden der Freundlichen ſind Honigſeim, tröſten die Seele, und erfriſchen die Gebeine. Mancher kömmt zu einem groſſen Unglück durch ſein eigen Maul, ein böſer Menſch ſtrebet nach Unglück, und ſein Maul brennet wie Feuer, ein Böſer achtet auf loſe Mäuler, und ein Falſcher gehorchet ſchändlichen Zungen, ein bitterer Menſch trachtet nach Schaden, aber es wird ein greulicher Engel über ihn kommen; Ein Narr, wenn er ſchwiege, würde er weiſe geachtet, und verſtändig, wenn er das Maul hielte: Die Worte des Verläumders ſind Schläge, und gehen durchs Hertz, Tod und Leben ſind in der Zungen Gewalt, wer ſie liebet, wird von ihrer Frucht eſſen! Wer ſeinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret ſeine Seele für Angſt. Darum, o lieber GOtt, lehre mich dieſe edle Tugend, die Verſchwiegenheit; Thue aber meinen Mund auf, daß meine Lippen deinen Ruhm verkündigen. Laß das meines Hertzens Freude und Wonne ſeyn, wenn ich dich mit frölichem Munde loben ſoll, hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

90. Gebet um Vorſichtigkeit.

Allerliebſter HErr JEſu, du haſt in deinem Wort geboten und geſagt: Seyd klug, wie die Schlangen, aber ohne falſch, wie die Tauben; ſolchen deinem Befehl nachzukommen ſind wir nun ſchuldig und pflichtig, beſonders in dieſen letzten Zeiten, da alle Welt voll Falſchheit iſt, und man faſt nicht weiß, wem in der Welt mehr zu trauen und zu glauben iſt: Man redet mit dem Nächſten freundlich, und hat doch böſes im Hertzen, daher denn ein jeglicher ſich für ſeinem Freunde hüten, und ſeinem Bruder nicht trauen darff: O der böſen Zeiten! O der böſen Leute! Ach! wie ſchändlich wird man heute zu Tage, wo man nicht vorſichtiglich handelt, durch gute Worte und freundliche Gebärden betrogen, alſo, daß mancher unverhoffter Weiſe von denen, die er vor ſeine beſten Freunde gehalten, und mit ihnen wohl im Hauſe Gottes zu Hauffe gewandelt, hintergangen, und in das äuſſerſte Verderben gebracht wird: Ja der Freund, dem man ſich vertrauet, und der deſſen Brod gegeſſen, tritt ſeinen Gut- und Wohlthäter unter die Füſſe. Wohlan, mein HErr JEſu, regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, den Geiſt der Weißheit und des Verſtandes, daß ich allezeit vorſichtiglich und klüglich möge wandeln, bey denen nicht allein, die mir zugehören, ſondern auch gegen Auswärtige, daß ich fürſichtiglich wandele, und nicht als ein Unweiſer, ſondern als ein Weiſer mich in die Zeit ſchicke, weil es böſe Zeit iſt. Und wie

ich mich nun billig hüten will und ſoll für aller Falſchheit und Betrüglichkeit, daß ich derſelben mich nicht ergebe; Alſo hingegen auch ja es mit jederman freundlich halte, aber unter tauſenden nicht einem traue, in Betrachtung, daß Untreue und Liſt, welche in der Welt iſt, manchem frommen Hertzen bey ſeiner Einfalt, Seuffzen und Klagen verurſachet, ja gar in unwiederbringlichen Schaden gebracht. Hilff, daß ich allezeit erwege, wie ich unter denen Stricken wandele, und auf eitel hohen Spitzen gehe, da man eitel Gefahr um ſich hat und ſiehet, und ich ſolchem nach in Worten und Wercken dermaſſen behutſam und fürſichtiglich mich halte, damit falſche Leute mich nicht gefähren können. Endlich aber erlöſe mich zu rechter Zeit von der falſchen unreinen Welt und ihren böſen Einwohnern, nach deinem Willen und Wohlgefallen, durch ein ſanfftes und ſeliges Abſcheiden, da ich auch zugleich der falſchen, untreuen, böſen Welt Vater und Groß-Vater, dem Teufel und ſeinen liſtigen Anſchlägen entkommen werde, und dieſes gieb mir gnädiglich um deines heiligen und hoch-theuren Verdienſtes willen, Amen!

91. Gebet um Warheit oder Warhafftigkeit.

O Allerliebſter HErr JEſu Chriſte, du König der Warheit, der du die Warheit ſelbſt biſt, und nichts anders als die Warheit in den Tagen deines Fleiſches geſagt haſt, und die Jüden doch dir nicht glauben wollen; Du haſt zwar fleißig ge-

boten die Warheit zu halten, aber die böſe gotloſe Welt kehret ſich hieran nicht, ſondern befleißiget ſich vielmehr der Unwarheit, und der Lügen, welche doch ein häßlicher Schandfleck iſt an denen Menſchen, und gemein bey ungezogenen Leuten, ſo gar, daß man ſich auch nicht ſcheuet, dem heiligen Geiſt zu lügen, ich will ſchweigen, daß deren Zungen mit Lügen ſchneiden, wie ſcharffe Scheermeſſer, daher ſie Lügen vielmahl wider ihren Nächſten gebrauchen. O mein HErr JEſu, dieſes alles haſſe ich, und bin ihr von Hertzen feind, daher ſeuffze und bitte ich, laß die Lügen ferne von mir ſeyn, und kehre hingegen mein Hertz zu der Warheit, daß ich dieſelbige allezeit möge lieben, und dieſelbige von Hertzen mit meinem Nächſten rede, daß ich ſie kauffe und nicht verkauffe, dieſelbe überall treibe, wie insgemein, alſo auch zu der Zeit, wenn ich ſie ſagen, zeigen, und der Sache halben die Wahrheit bringen ſoll: Sonderlich in und vor denen Gerichten, wodurch dem nothleidenden Nächſten gedienet, die Gerechtigkeit befördert, der Richter der Sache vergewiſſert, und du ſelbſt erfreuet wirſt. Laß mich auch von ſolcher Wahrheit nicht abſchrecken, ob ich ſchon mit derſelbigen von gottloſen Leuten ausgelachet werde, welche ſpöttiſcher Weiſe ſagen: Was iſt Wahrheit? Sondern laß mich verſichert bleiben, daß du ſie liebeſt, und daß ich immittelſt mein Chriſtenthum, zu welchem ſonderlich die Wahrheit, als eine Frucht des heiligen Geiſtes mit gehöret, mit der Wahrheit nebſt andern Tugenden ziere, ja dieſelbige biß in den Tod

vertheidige, da ich denn erfahren werde, wie du für mich ſtreiten werdeſt, und wenn denn derer Lügner Theil ſeyn wird in dem Pfuhl, der mit Schwefel brennet, werde ich alsdenn zu dir meinem Könige der Wahrheit in die ewige Seligkeit kommen, und dich allda mit allen wahrhafftigen Chriſten ewig loben und preiſen; Dieſes gieb mir mein HErr JEſu, um deiner heiligen Wahrheit willen, Amen.

(2.) Um ſchändlicher Laſter Meidung.

92. Allgemeines Gebet und Seuffzer für allerhand Sünden und Laſter behütet zu ſeyn.

Allerliebſter HErr JEſu, nunmehr habe ich die ſchönen Chriſten-Tugenden betrachtet, und dieſelbigen zu lernen, wie auch zu beweiſen, von dir gebeten, ich weiß auch und bin gewiß, daß ſolch mein Gebet bey dir werde erhöret ſeyn. Allein ich ſehe, daß du auch mich und alle deine Chriſten für denen ſchändlichen Laſtern, welche der Teufel in die Chriſtenheit eingeführet, ſo treulich warneſt, und davon abzumahnen ſucheſt. Nun denn das menſchliche Hertz immerdar den Irrweg will, und Gottes Wege nicht zu lernen begehret; ſo bitte ich, mein allerliebſter HErr JEſu, du wolleſt aus meinen Hertzen alle Zuneigungen zum Böſen hinweg nehmen, auch mir zu erkennen geben, wie ſolche Laſter einen Chriſten zu einen Unchriſten, ja zu einem Heyden und dem Teufel gantz

ähnlich machen, darnebenſt deinen Zorn und Ungnade, ja zeitlichen Tod und ewige Verdammniß bringen. Und damit ich für ſolchen Laſtern behütet und erhalten werde, ſo will ich, mein HErr JEſu, deßwegen fleißig zu dir um deine Hülffe und des heiligen Geiſtes Beyſtand ſeufftzen und beten. Erhöre ſolch mein Seufftzen und Gebet, o mein allerliebſter HErr JEſu, um deines heiligen Nahmens willen, Amen! Amen!

93. Gebet wider Abgötterey und Aberglauben.

Ach allerliebſter HErr JEſu, wie ſo gar hefftig feind biſt du ſamt GOtt deine liebenm himmliſchen Vater und dem heiligen Geiſt aller Abgötterey und Aberglauben, welche die Leute in der Kirchen, die doch ſonſten eine heilige Kirche heiſſet, üben und treiben, es wäre zwar gnug, daß unſere Vorfahren in der Heydenſchafft und auch ſonſt im Pabſtthum ſolche getrieben, da man in greulichen Abgöttereyen gelebet. Aber, ach leider! man fället auch noch heute zu Tage, da das helle Licht des Evangelii ſcheinet, noch ſo viel und offt in ſolche Sünden, ungeachtet treue Lehrer und Prediger dafür gantz treulich warnen. Denn wie viel Leute treiben Abgötterey darinne, daß ſie vom rechten Glauben zum unrechten Glauben fallen, für dem Teufel niederfallen und ihn anbeten, die das Mahlzeichen des Thieres annehmen, und daſſelbige ehren? Wie viel Leute treiben Abgötterey mit ihrem Geld und Gute, dem ſie mit Geitze dienen?

dienen? Wie viel Leute treiben Abgötterey, indem ſie ſich auf Menſchen verlaſſen, und Fleiſch für ihren Arm halten, und mit ihrem Hertzen von GOtt weichen? Dieſe und andere Abgötterey iſt ja mehr als zu gemein worden. Alſo auch wie viel Leute findet man, welche dem Aberglauben ſich ergeben? Da ihrer viel Tagewehler ſind, ihrer viel auf ſonderbahre, fremde, unbekannte Wörter ihr Vertrauen ſtellen, ihrer viel auf das Sehnen und Büſſen halten, ihrer viel auch ſelbſt den Nahmen Gottes für Ungebühr gebrauchen, und ſo fortan. O wie greuliche Sünden ſind dieſes! Wie ſchwere Straffen bringen ſie mit ſich! Ach! mein HErr JEſu, behüte mich ja, daß ich in ſolche Sünden nimmermehr gerathe noch willige, ſie auch an andern Leuten nicht gut heiſſe, noch billige, ſondern hilff, daß ich ſie alleſamt jederzeit aufs äuſſerſte haſſe, und mich für denſelbigen fleißig hüte, Abgötterey und Aberglauben laß ja ferne von mir ſeyn, dieweil dieſe Dinge Wercke des Fleiſches ſind, und diejenigen, ſo ſolche treiben, das Reich Gottes nicht ererben werden. Regiere mich auch durch deinen heiligen Geiſt, daß ich für ſolcher Abgötterey und Aberglauben jederman treulich warne, und die, ſo daran hangen, davon abmahne, und hingegen zu aller Gottſeligkeit und rechten Glauben anmahne, ja mit meinem Exempel anweiſe, und ich dort mit allen frommen Hertzen zu dir in dein himmliſches Ehren-Reich gelangen möge, Amen! HERR JEſu, Amen.

94. Gebet wider die Bauch-Sorge oder Geitz.

Ach! du mein allerliebſter HErr JEſu, wie fleißig haſt du wider Geitz und Bauch-Sorge geprediget, wenn du unter andern geſagt haſt: Hütet euch, daß eure Hertzen nicht beſchweret werden mit Sorge der Nahrung. Item: Hütet euch für dem Geitz, denn niemand lebet davon, daß er viel Güter habe. Solcher deiner Warnung ſolten wir alle billich nachkommen, und alle unſere Sorgen auf dich werffen, auch bedencken, daß unſer himmliſcher Vater für uns ſorget, unſere Sorge aber uns nicht helffe, ſondern vielmehr eine groſſe ſchwere Sünde ſey, auch, als die ſchädlichſten Dornen, den Saamen des gepredigten Worts erſticken, und was noch mehr iſt, den Chriſten gantz zu einem Heyden machen; Aber ſiehe! Wie ſo gar ſehr hat die Bauch-Sorge in der Chriſtenheit überhand genommen! Wie ſo gar ſehr viel Leute ergeben ſich dem Geitz, und hangen nur an dem, was zu Füllung des Bauchs gehöret; Und weil ſie ihrem Bauch dienen, den ſie zu ihrem Abgott machen, ſo haben ſie auch als Götzen-Diener das Reich Gottes nicht zu hoffen. Derowegen mein HErr JEſu, bitte ich dich, neige mein Hertz ab von ſolcher ſchnöden Bauch-Sorge und dem ſchändlichen Geitz, welcher eine Wurtzel alles Ubels iſt; Laß mich bedencken und erkennen, wie gar nichts alle Menſchen ſeyn, die ſo ſicher leben, die daher gehen wie ein Schämen, und ihnen viel vergeblicher Unruhe machen, auch

ſammlen, und doch nicht wiſſen, wer es kriegen wird! Hingegen laß mich bedencken, daß ich nichts in die Welt gebracht habe, und alſo offenbahr ſey, ich auch werde nichts hinaus bringen, wenn ich aber Nahrung und Kleider habe, mir billig ſoll genügen laſſen; richte darneben mein Hertz allein auf dich, der du biſt die köſtliche Perle, und in dem alle Schätze der Weißheit und Erkäntniß verborgen liegen. Erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte, kehre mein Hertz auch zu deinem Worte, welches köſtlicher iſt, denn Gold und viel feines Goldes, und laß mich an demſelbigen erſättigen, in der gewiſſen Hoffnung, daß, wenn wir nach dem Reiche Gottes, und ſeiner Gerechtigkeit zu erſt trachten, uns das andere alles zufallen werde. Endlich aber führe mich in dein ewiges Ehren-Reich, da mir alle groſſe Himmels-Schätze werden zugetheilet werden, und dieſes gieb mir, O HErr JEſu, um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

95. Gebet um Dämpffung böſer Begierden, dadurch das Hertz vor Traurigkeit behütet, und deſſen Ruhe erhalten wird.

FRommer und gütiger GOtt, ich ſeuffze zu dir, du wolleſt mir deinen göttlichen Beyſtand leiſten, daß ich die unordlichen Bewegungen in meinem Gemüthe durch deinen Geiſt dämpffe, und unter mich zwinge, damit ſie mir nicht groſſe Traurigkeit im Hertzen verurſachen, noch mich unruhig machen; Gieb mir, daß ich mei-

meinem Nächſten gerne nachgebe, und mit Gedult und Hoffnung der Beſſerung viel vertragen lerne, auch dem Satan weiche, der uns armen Menſchen allerley Urſachen und Anreitzungen zur Melancholey mit groſſer Liſt in uns wirfft, und daß ich deinen Willen erfülle, deines Geiſtes heiligen Bewegungen folge, auch mich von Tage zu Tage im neuen Gehorſam gegen dir und deine Gebote Chriſtlich beſſere, und biß an mein Ende ſelig verharre, Amen.

96. Gebet, daß uns GOtt für Aergerniß bewahren wolle.

Gütiger GOtt, barmhertziger Vater, mit gar ernſten Worten rufft dein lieber Sohn JEſus Chriſtus: Wehe dem Menſchen, durch welchen Aergerniß köm̃t. Wehe ſoll kommen über den, der ſich ärgert; Wehe über den, der auch andere ärgert. Ich bitte dich von Grund meines Hertzens, behüte mich für ſolchen Aergerniſſen, daß ich mich nicht ärgere an meinem HErrn Chriſto, entweder an ſeinem Wort und Lehre, wie denen Jüden die Predigt von Chriſto eine Aergerniß war, und ſich heutiges Tages noch viel an ſeinem Worte und an denen Straff-Predigten ärgern, worauf endlich eine Verſtockung folget; oder an ſeiner geringen Geſtalt und Ankunfft, wie die Jüden ſich abermahl an ihn ärgerten, denn der HErr Chriſtus ſelig preiſet, die ſich nicht an ihm ärgern; Behüte mich auch, daß ich mich nicht ärgere an meinem Nächſten, an dem Unglück der Frommen, und groſſen Glück

derer

derer Gottloſen, wie ſich auch heilige Leute daran geärgert, vielweniger durch meines Nächſten böſes Leben und Wandel geärgert, oder ärger gemacht werde. O getreuer GOtt, laß ferne von mir ſeyn, daß ich auch nicht ſelbſt meinen Nächſten ärgere, entweder mit leichtfertigen, ſchandbahren Worten, faulem Geſchwätze, Narrentheidung, auch mit leichtſinnigen und unhöfflichen Gebärden, wodurch mein Nächſter gar leichtlich kan angeſtecket werden; weil auch die böſen Exempel das Gute verführen und verderben, ſo bewahre mich auch in allen Gnaden für einem ſündhafftigen, ärgerlichen Leben, wodurch ich meinen Nächſten mit ſündigen mache, inſonderheit diejenigen nicht ärgere, welchen ich mit einem guten Exempel fürgehen ſoll, damit ich nicht Vorwurff habe! Du lehreſt andere, und lehreſt dich ſelber nicht, du prediegeſt, man ſoll nicht ſtehlen, und du ſtiehleſt, du ſprichſt, man ſoll nicht ehebrechen, und du brichſt ſelbſt die Ehe: Gieb, daß ich einen guten Wandel führe unter denen Heyden, auf daß die, ſo von mir affterreden, als von Ubelthätern, meine gute Wercke ſehen, und GOtt preiſen; Und ſo mich ja mein Auge ärgert, mein Fuß oder Hand, daß ich ſie lieber ausreiſſe und abhaue, denn es iſt ja beſſer einäugig, mit einer Hand und Fuß in das ewige Leben eingehen, als zwey Augen, Hände und Füſſe haben, und ins hölliſche Feuer geworffen werden, dafür behüte mich GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen!

97. Ge-

97. Gebet wider Falſchheit.

O Du allerfreundlichſter und aufrichtigſter HErr JEſu in deſſen Munde kein Betrug erfunden worden, der du dich aller Aufrichtigkeit befliſſen, die Falſchheit deiner Feinde aber bald gemercket, und ſie für Heuchler geſcholten: Du haſt mit deinem Exempel uns gelehret, daß wir Chriſten uns für Falſchheit hüten ſollen, auch ſolches uns befohlen, da du geſaget, wir ſollen ohne falſch ſeyn, wie die Tauben. Dieſes bedenckt heute zu Tage die böſe, falſche Welt nicht, ſondern treibet allerhand Falſchheit, indem ſie viel gute glatte Worte aus falſchem Hertzen giebt, alſo, daß jetzt faſt jederman falſche Worte aus dem Hertzen tichtet, und welches noch ſchändlicher zu hören und zu ſagen iſt, ſich Leute finden, welche Falſchheit für eine ſonderbahre Tugend ausruffen, dieſelbe an denen Leuten rühmen, und andere Leute dieſes Teufels-Laſter noch lehren und dazu anführen: Welcher Chriſte kan doch dieſes alles ohne Betrübniß und Erſchreckniß anhören? Und eben dieſes iſt auch das Mittel und Gelegenheit zu dem falſchen heuchleriſchen Chriſtenthum, welches in der Welt ſo gar regieret, daß es auch ſo groſſe anſehnliche und fürnehme Leute üben und treiben. Ach! welch eine groſſe und ſchwere Straffe werden alle ſolche falſche Leute dermahleinſt erfahren müſſen! O mein HErr JEſu, behüte mich für ſolcher Gottloſigkeit, für ſolchem Teufeliſchen Laſter der Falſchheit, daß ich ja niemand mit falſchen Worten zu äffen noch

zu

zu betrügen ſuche, ſondern vielmehr meine Lippen bewahre, daß ſie nicht falſch reden, auch meine Worte nicht anders fürbringe, als ich ſie meyne, und wie es die rechte Warheit iſt. Damit ich alſo ein rechter Iſraelite ſeyn und heiſſen möge. Laß mich auch nicht Gemeinſchafft haben mit denen Falſchen, vielweniger falſche Leute in meinem Hauſe halten, ſondern ihnen vielmehr feind ſeyn, und ſie haſſen, und hingegen es mit denen Aufrichtigen halten, ſie lieben, und ihnen gutes thun, auf daß ich von dir, wenn du die Falſchen ſtraffen, und ihnen ihren Lohn geben wirſt, das Lob und Lohn derer Aufrichtigen, denen du es gelingen läſſeſt, empfangen möge. Das gieb mir, mein HErr JEſu, Amen! Amen.

98. Gebet wider Füllerey und Vollprächtigkeit.

MEin allerliebſter HErr JEſu, du haſt in deiner letzten Predigt vom jüngſten Tage unter andern deine Chriſten auch gewarnet für Füllerey und Vollprächtigkeit, wenn du geſagt: Hütet euch, daß eure Hertzen nicht beſchweret werden mit Freſſen und Sauffen. Aber leider, was hilfft und was gilt dieſe deine Warnungs-Predigt bey denen Welt-Kindern? Itzt in dieſen letzten Zeiten, da wir uns alle Tage und Stunden, ja alle Augenblick des lieben jüngſten Tages zu verſehen haben, lebt die Welt nur in Freſſen und Sauffen; Man iſt des Morgens auf, des Sauffens ſich zu befleißigen, und ſitzet biß in die Nacht! da heiſts: Wohl her, laſt uns Wein holen, und voll ſauffen, uns ſoll morgen

ſeyn

ſeyn wie heute, und noch vielmehr; Und ach leider! wie viel Boßheit und Gottloſigkeit wird nun bey ſolchem Vollſauffen gebraucht! Da wird ja nicht nur Haab und Gut, nicht nur die Geſundheit, ſondern auch wohl offt die liebe Seele verſoffen, wenn mancher Trincker bald in toller, voller Weiſe plötzlich ſtirbt, oder bald auf dieſe, bald auf jene Weiſe umkommt. Traun kein Trunckenbold wird das Reich Gottes ererben. Darum, o mein HErr JEſu, behüte mich für ſolchem ſo ſchändlichen, ſchädlichen Laſter, daß ich mich ja nimmermehr demſelbigen ergebe, und mein Hertz damit beſchwere, ob ich ſchon andere ſehe ihre Luſt und Freude daran haben. Laß mich auch nicht unter die Schlemmer gerathen, welche Helden ſind im Sauffen, und kommen auszuſauffen, was eingeſchenckt iſt, zumahl aus ſolchem allen ein unordentlich Weſen folget. Hingegen aber neige mein Hertz dahin, daß ich nüchtern und mäßig ſey, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit, auf daß ich,, wenn du mit deinem Sterbe-Stündlein, oder mit dem lieben jüngſten Tag kömmeſt, in einem ſeligen Stande erfunden werde, und mit allen gläubigen Hertzen zu dir in die ewige Seligkeit eingehen möge, Amen! HERR, JEſu, Amen.

99. Gebet wider gottloſes epicuriſches Leben.

Ach mein HErr JEſu, welch ein wüſtes, gottloſes und epicuriſches Weſen

ſen iſt leider! in der Welt eingeriſſen, da iſt niemand mehr, der nach GOtt fraget, der dein Wort ehre und gebührlich höre, ſondern es gehet ietzt in der Welt, wie du geſagt haſt, daß die Leute in denen letzten Zeiten leben würden, wie die Leute zu Sodom und Gomorra vor ihrem Verderben, ja wie in der erſten Welt vor der Sündfluth und ihrem Untergange; Es gehet dermaſſen zu, daß es die Teufel ſelbſt nicht ärger machen und treiben könten. Man treibet das Geſpött mit der Sünde, und iſt vielen noch wohl leid, daß ſie es nicht ärger machen können; Und wenn Prediger ſolches ſtraffen, ſo verhöhnet man ſie, und thut ihnen alles noch zu trotz, weil dieſelben unter ihnen wohnen, und ihr böſes Thun ſehen müſſen; was Prediger ſagen von Gottes Straffen, das alles iſt ihnen lächerlich, und wenn man ſchon ſiehet noch ſo groſſe Waſſer-Fluthen, noch ſo groſſe Feuers-Brünſte, Krieg und Verheerung derer Städte, und gantzen Dörffer, auch eitel Jammer und Elend in der Welt iſt, ſo will es doch niemand gläuben, daß Gott ſo ſehr zürne, und fürchtet ſich niemand für ſolchem deinem Grimm: Iſt alſo zu befahren, du werdeſt mit deiner plötzlichen Zukunfft viel tauſend ſolcher gottloſen Epicuriſchen Leute hinnehmen, daß ſie im hölliſchen Schwefel-Strohm werden dafür leiden müſſen. Dieweil ich denn nun weiß, daß du mein HErr JEſu, für ſolchem gottloſen Weſen ſo treulich gewarnet und davon abgemahnet haſt, dir auch gottloſes Weſen nicht gefällt, und wer böſe iſt, nicht für dir bleibet: Als bitte

ich dich, mein HErr JEſu, du wolleſt mich ja für ſolcher Gottloſigkeit und allem epicuriſchen Welt-Weſen treulich behüten, daß ich daſſelbige nicht liebe, noch mich ihm ergebe, ſondern vielmehr mich davon abhalte, und zu einem Chriſtlichen dir wohlgefälligen Leben und Wandel halte, dir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Daß ich verläugne das ungöttliche Weſen, und die weltlichen Lüſte, auch züchtig, gerecht und gottſelig lebe in dieſer Welt. Der böſen gottloſen Leute gottloſes und epicuriſches Weſen auch nicht billige, vielweniger liebe noch lobe, ſondern von Hertzen haſſe, und ſo viel möglich, die Leute helffe davon abziehen und abmahnen, und hingegen zu einem gottſeligen Leben und Wandel anführen und annehmen, und wiſſen, daß wer einen Sünder bekehret hat vom Irrthum ſeines Weſens, der habe einer Seelen vom Tode geholffen, und werde bedecken die Menge ſeiner Sünden. Hilff auch, daß ich bey deiner letzten Zukunfft in einem gottſeligen Leben erfunden werde, auf daß ich würdig werde zu entfliehen allem, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen für des Menſchen Sohn, mein HErr Jeſu, Amen.

100. Gebet wider die Hoffärtigkeit und Ubermüthigkeit.

HGroſſer, ſtarcker GOtt, du biſt der Allerhöchſte, du thuſt groſſe Dinge durch die Demüthigen, und giebſt ihnen Gnade, widerſteheſt aber allen Stoltzen, die hoffärtig ſind in ihres Hertzens-Sinn. Ich ruffe dich an, weil wir arme Menſchen von

von Natur alle zur Hoffart geneigt ſind, du wolleſt mir wahre Demuth in mein Hertz geben, daß ich mich ſtets unter deine gewaltige Hand demůthige, auf daß du mich zeitlich und ewig erhöheſt. Laß mich ja nicht hoffårtig ſeyn und prangen ůber deinen Gaben, ſo du mir an Leib und Seel aus Gnaden verliehen haſt, noch ůber denen Schåtzen, ſo ich in meinem irrdiſchen Gefåß trage. Denn was bin ich armer Menſch? Erde, Staub und Aſche; und vermag von mir ſelbſten nichts ohne dich, wir haben ja nichts, das wir nicht von dir empfangen håtten. Und wie du uns viel Gutes giebeſt, alſo kanſt du es auch wegen unſers Undancks bald wieder von uns nehmen. Iſt jemand reich: Ach du kanſt ihn bald arm machen! Iſt jemand gelehrt, weiſe und verſtåndig: du kanſt ihm bald ſeine Vernunfft nehmen! Iſt jemand ſchöne: Wie bald kanſt du ſeine Schöne, wie von Motten, verzehren! Iſt jemand geſund und ſtarck: Wie bald kanſt du ihn ſchwach und kranck werden laſſen! Iſt jemand in Ehren: Wie bald kan er in höchſten Spott und Unehre gerathen: Wie bald kan er fallen Darum hilf mir, daß ich in Niedrigkeit dir allezeit fůr deine Gaben dancke, niemand neben mir verachte, noch geringer als mich halte. Laß mich meine Schwachheit und Gebrechlichkeit alle Augenblick erkennen, daß mein Hertz nicht hoffårtig, meine Augen nicht ſtoltz, meine Gebården nicht pråchtig, und meine Worte nicht ruhmråthig ſeyn, damit ich nicht trachte nach Dingen, die mir zu hoch ſeynd. Und weil denen Hoffårtigen, GOtt

und

und die Welt feind ſind, auch Hoffart und ſtoltzer Muth für dem Fall kommet: Denn ſie hat die Engel aus dem Himmel, und unſere erſte Eltern aus dem Paradieß geſtoſſen, ſie iſt ein Anfang alles Elendes, ſie richtet einen Jammer nach dem andern an, und wer zu Grunde gehen ſoll, der wird zuvor ſtoltz. So bewahre mich, o treuer Vater, für Vermeſſenheit, Ehrgeitz, und Ubermuth, daß ich nicht in meinem Sinn verblendet, mich ſelbſt unvorſichtiglich ſtürtzen und zu Fall bringen möge. Laß mich deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, meines lieben Heylandes, Exempel fleiſſig betrachten, der von Hertzen ſanfftmüthig und demüthig ſich um meiner und der gantzen Welt willen geniedriget, und Knechts Geſtalt an ſich genommen, auf daß wir zur ewigen Hoheit und Herrſchafft gelangen möchten. Nimm auch ja nicht von mir um meiner Sünde willen die Gaben, ſo du an mich våterlich gewendet, ſondern vermehre ſie in mir reichlich nach deiner groſſen Macht, zur Ehre deines heiligen Nahmens. Gieb mir, daß weder geiſtliche noch weltliche, weder innerliche noch äuſſerliche Hoffart an mir erfunden werde, daß auch in meinen Gedancken keine Verachtung meines Nächſten aufſteige, ſondern laß mich niedrig im Hertzen, einfältig in Worten, ſittig in Gebärden, demüthig in der That erfunden werden, damit ich die Wercke meines Berufs in Demuth und Niedrigkeit verrichte, und alles deiner Krafft, Macht und Gnade zuſchreibe, denn dir allein gebühret Ehre, Preiß und Lob in Ewigkeit, Amen.

101. Gebet wider Verzweiffelung.

Barmhertziger GOtt, nachdem ich offt muthwillig deine heilige Gebot überſchritten, dich meinen GOtt und HErrn verachtet, erzürnet und hefftig beleidiget habe. Daher mir mein Gewiſſen hart beſchweret und verwundet iſt, daß ich darob faſt kleinmüthig und zaghafftig bin, wiewohl mir dein heiliges Wort Vergebung meiner Sünden aus lauter Gnade unwiederrufflich zugeſagt, ſo iſt doch mein Glaube ſchwach, und der Teufel ſtarck, der mir gern allen Troſt ſtehlen, und aus dem Hertzen reiſſen wolte. Derowegen ruffe ich zu dir, o heiliger Vater, laß mich an deiner göttlichen Gnade nun und nimmermehr verzagen, daß ich nicht in die allergröſſeſte Sünde des Unglaubens und Verzweiffelung falle oder drein verwillige. Stärcke mich, daß ich mitten im Tode auf dich, mein Leben, hoffe, und an deiner Barmhertzigkeit und Hülffe nicht verzage, auf daß ich nicht, wie der gottloſe Cain, meine Sünde gröſſer achte, denn daß ſie mir können vergeben werden. Chriſte Gottes Sohn, du lebendiger Brunn aller Gnaden, der du überflieſſen thuſt mit eitel Qvellen der Barmhertzigkeit, zu dir ruffe ich von gantzem Gemüthe, mehre mir meinen Glauben auf dein heiliges Leiden und Sterben: Denn das iſt je gewißlich und unwiderſprechlich wahr, daß ein einig Tröpfflein deines allerheiligſten Blutes für mich vergoſſen, viel kräfftiger und mächtiger iſt, weder alle meine gröſte und mächtigſte Sünde. Siehe mich an mit

den Augen deiner Barmhertzigkeit, wie du angeſehen haſt den lieben Petrum, nachdem er dich verläugnet, und ſich verfluchet hatte, auf daß ich nicht, wie Judas, der Verräther, verzweiffele, und Sünde in den heiligen Geiſt begehe. O GOtt heiliger Geiſt! du milder Schatz, ſtehe mir bey in meiner letzten Noth, wenn mich der böſe Feind anklagt, und mein Gewiſſen mich beſchuldiget, wenn mich erſchrecket der Höllen Anblick, und ich mit eitel Todes-Nöthen und greulichen Anfechtungen umfangen bin, wenn mich die gantze Welt verläſt, und alles wider mich ſtehet, daß meine Hoffnung mir nicht entfalle. Bekräfftige mein Hertz mit deinem Gezeugniſſe und Verſiegelung, daß ich feſtiglich gläube eine Vergebung der Sünden, die mir und allen, ſo der Verheiſſung Gottes trauen, wiederfahren wird. Laß mich des Bundes meiner heiligen Tauffe eingedenck ſeyn, und mich der angehefften Zuſagung: Wer gläubet und getaufft wird, der wird ſelig werden, von Hertzen annehmen und tröſten, Amen.

102. Gebet wider Anfechtung, da einem verdreuſt länger zu leben.

GRoſſer GOtt und HErr, unſer Leben und Tod ſtehet in deiner Gewalt und in deinen Händen, du läſt die Menſchen ſterben, nicht wenn ſie wollen, ſondern wenn du wilſt. Ich armer ungedultiger Menſch bin in eine groſſe Sünde gerathen, indem ich meinem Leben in dieſer Welt

ſelbſt

ſelbſt feind bin; ich mag nicht länger bey Leuten ſeyn, alle Luſt und Freude zu leben iſt aus meinem Hertzen gewichen. Ich dencke, mir geſchehe am beſten, wenn ich in dieſem Augenblick ſtürbe. Ach lieber Vater: gieb mir doch zu erkennen durch deinen heiligen Geiſt, daß ich dich mit ſolchen Gedancken ſehr erzürne! Straffe mich auch nicht nach meinem Verdienſt, ich weiß ja ſelbſt nicht, was mir nützlich iſt. Gieb mir, daß ich mich nur allein dir ergebe mit meinem Leben, und allem, was ich habe, vergieb mir meine Ungedult, reiſſe ſie aus meinem Hertzen, und regiere mich, daß ich gedencke, es kan mein Elend in dieſer Welt auch noch in Freude verkehret werden. Laß mich ſtündlich wider ſolche Ungedult meines Fleiſches kämpffen und ſtreiten, daß ich dir gehorſam ſey, und dir nicht fürſchreibe, damit ich deinen Zorn nicht ferner über mich, und die Meinigen erwecke. Verleihe mir deine Gnade, daß ich andere Gläubige wohl betrachte, die auch in vielem Creutz ſchweben, und jedoch gedultig aushalten, und mir mit guten Exempeln fürgehen, damit ich mir mein übriges Leben, ſo ich noch in dieſer Wallfahrt für mich habe, nicht ſelbſt bitter und ſauer mache: Dein freudiger Geiſt erhalte mich, dein Troſt erqvicke mich, daß ich von gantzem Hertzen lerne recht beten: HErr, dein Wille geſchehe, der auch der beſte iſt, dem ich mich nun in Demuth zu meiner Seelen Seligkeit ergebe, Amen.

103. Gebet wider Neid und Mißgunſt.

O Du groſſer wohlthätiger GOtt und Vater, der du deine Güte und Gaben giebeſt, und einem jeglichen das Seinige zutheileſt, wie du wilſt: Ich dancke dir von Grund meines Hertzens für alle das, was du mir nach deiner Güte und liebreichen Vater-Hertz an leiblichen und geiſtlichen beſcheret; Du haſt mir ja gegeben, was ich nicht gedacht, noch von dir begehret hätte, du giebeſt mir auch noch darzu ohne Unterlaß allerley reichlich zu genieſſen, erhälteſt darneben mir das, was du mir vorhin gnädiglich gegeben haſt: Wie ſoll ich dir, HErr vergelten alle deine Wohlthaten, die du an mir thuſt? Ach ich bin zu geringe aller Barmhertzigkeit und Treue, die du mir erzeigeſt. Nun mein GOtt und Vater, ich preiſe dich dafür, und will deinen Nahmen rühmen immer und ewiglich. Aber ach! ſiehe du, mein lieber Vater, und wohlthätiger Gott, wie ich dieſer deiner göttlichen Wohlthaten und Segens halber von ſo viel böſen Leuten geneidet werde, und mit welcher unverſchuldeten Mißgunſt ſie auf mich fallen. Allenthalben neiden ſie mich, und beweiſen mir böſes auf meinen Grund und Boden, wie die Philiſter dem von dir geſegneten Iſaac thäten; Dann die, ſo meine Brüder und Geſchwiſter ſind, oder ſich doch als Brüder und Schweſtern gegen mir bezeugen ſolten, handeln ſo untreulich als die Frembden, und dürfften, wenn du es zulieſſeſt, es nicht beſſer mit

mir

mir machen, als die neidiſchen Brüder mit Joſeph es machten. Alſo gar ſind ſie mir gram, und wollen mir eine Tück beweiſen. Alſo gar iſt kein Lauren über des Neidharts Lauren. Ach! der böſe Wille und Fürſatz iſt bey ihnen da, nur mangelts ihnen an guter Gelegenheit, die du, mein GOtt und Vater, ihnen nicht haſt zulaſſen wollen. Nun ſieheſt du, o wohlthätiger GOtt, daß ich ſolchen Neid und Mißgunſt nicht verdienet habe, denn ich ihnen nichts böſes, ſondern alles gutes erwieſen. Ich habe ihnen nichts entzogen, ſie an ihrem Glück und Ehren auch nie gehindert, noch ihnen das Ihrige gemißgönnet, ſondern vielmehr ihnen alles Gute gewünſchet, ihr Glück und Wohlfarth geſuchet, und nach meinem Vermögen befördert! Hingegen was ich bin und habe, iſt ja deine Gabe, daher ſie mir mit aller Ungebühr dieſen Neid beweiſen. Und weil ſie noch nicht ablaſſen, ſondern fort und fort in dieſem Neide wandeln und fortfahren, ich aber ihnen viel zu einfältig bin, ihren neidiſchen Tücken zu begegnen, ſo will ich mich, mein gnädiger GOtt und wohlthätiger Vater, in deinen ſtarcken Schutz hiermit befehlen. Ach! ſteure und wehre ihnen, daß ſie ihre böſe Begierde an mir nicht erfüllen, noch ihre Luſt an meinem Fall, Schaden oder Unglück ſehen. Laß ſie nicht ſagen: Da, da, das ſehen wir gerne; Laß ſie nicht meiner ſpotten, noch ſagen: Wo iſt nun dein GOtt? Halte du auch über mir beſtändig mit deiner Gnade und Wohlthaten; Sey du mein Schutz und gnädiger GOtt, thue mir ferner guts,

laß deinen Segen allwege mich begleiten, daß meine Neider ſehen, wie du mir beyſteheſt, mich ſchützeſt und tröſteſt. Bekehre ſie, daß ſie in ſich gehen, und bedencken, wie ſie an mir, und abſonderlich auch an dir, ſich mit ſolchem Neide verſündigen, vom ſelben abſtehen, ſich aber hinfort mit mir über deinem Segen, Wohlthat und Gnade freuen. Immittelſt gieb mir ein ſolch Hertz, das ſich nicht erzürne über die Böſen, noch neidiſch ſey über die Ubelthäter. Und weil wir Chriſten nicht ſollen im Neide wandeln, als welcher ein Werck des Fleiſches iſt, und wo Neid und Zanck iſt, daſelbſt Unordnung und ein böſes Ding iſt; So wende, mein frommer GOtt, mein Hertz ab von ſolchem ſchädlichen und ſchändlichen Laſter, und ſo ſich etwa ja Neid bey mir finden will, ſo hilff, daß ich ihn ablege, und denſelbigen ja nimmermehr in meinem Hertzen finden laſſe, ſondern vielmehr meinem Nächſten alles gutes gönne und wünſche, wie nicht weniger ihm in allem, worinne ich weiß und kan, mit Rath und That behülfflich ſeyn möge. Und ſolcher Geſtalt deinem Befehl und meinem Chriſtenthum mich gemäß verhalte, auch in deiner Gnade und Wohlthat erhalten werde durch JEſum Chriſtum meinen Seligmacher, Amen.

104. Gebet wider Rachgierigkeit.

HErtzallerliebſter HErr JEſu, du haſt ja uns den Weg Gottes recht gelehret, unter andern auch darinnen, daß du uns für Rachgierigkeit, durch welche ihrer viel ſich vom Himmel in die Hölle vergehen

hen, ſo treulich gewarnet und davon abgemahnet, wenn du mit GOTT deinem himmliſchen Vater geſagt: Du ſolt nicht rachgierig ſeyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volcks, und dabey geſagt: Die Rache iſt mein, ich will vergelten; Und als dort deine beyden Apoſteln zu eyfrig waren, und wolten laſſen Feuer vom Himmel fallen über diejenigen Städte, welche dich nicht hatten aufnehmen wollen, ſagteſt du zu ihnen: Wiſſet ihr nicht, welches Geiſtes Kinder ihr ſeyd? Ach wie hefftig regieret die Rachgier bey denen Leuten! da will niemand nichts leiden, ſondern da wird alsbald der Menſch mit Eyfer entzündet, das ihm zugefügete Leiden, an ſeinem Feinde und Wiederpart zu rächen, und gleiches mit gleichem zu vergelten, uud bedencket niemand, daß es heiſſet: Wer ſich rächet, an dem wird ſich der HErr wieder rächen, und ihme ſeine Sünde auch behalten. Derowegen mein HErr JEſu, weil du willſt, daß man dem Übel nicht wiederſtreben, ſondern alles gedultig leiden und tragen ſoll, ſo gieb mir ein ſolch Hertz, welches alle Schmach und zugefügte Unbilligkeit mit Chriſtlicher Gedult ertrage, und ein Exempel von dir nehme; Sintemahl du nicht wiederſchalteſt, da du geſcholten wurdeſt, nicht droheteſt, da du lidteſt, ſondern ſtelleteſt alles dem heim, der da recht richtet, und ich ſolchem nach nun nicht Böſes vergelte mit Böſen, noch Scheltwort mit Scheltwort, ſondern dargegen ſegne, und wiſſe, daß ich dazu beruffen ſey, daß ich den Segen erlange: Und das iſt eben Gnade, ſo jemand

um des Gewiſſens willen zu GOtt das Ubel verträgt, und leidet das Unrecht. Hiebey führe mich dahin, daß ich nach deinem Befehl meine Feinde liebe, die mir fluchen, ſegne, denen die mich haſſen, wohlthue, für die, ſo mich beleidigen und verfolgen, bete, ſo werde ich ein rechtes Kind meines himmliſchen Vaters ſeyn, und mit dir, meinem HErrn JEſu, zu dem ewigen Erbe in den Himmel eingehen, Amen.

105. Gebet wider Traurigkeit.

MEin allerfreundlichſter HErr JEſu, wie frölich und tröſtlich war dein Wort, da du dort zu deinen Jüngern ſagteſt: Was ſind das für Reden, die ihr zwiſchen euch handelt unterweges, und ſeyd traurig? Deñ hiemit gabeſt du zu verſtehen, wie man ſich ſelbſt nicht traurig machen ſolle ohne gerechte Urſachen, und ſolle ſich nicht plagen mit ſeinen eigenen Gedancken, ſondern vielmehr die Traurigkeit von ſich treiben; Ja hiermit gabſt du auch zu verſtehen, daß du betrübte und traurige Leute zu tröſten und zu erfreuen geneiget ſeyſt. Ach! mein HErr JEſu, ſiehe, wie der leidige Trauer-Geiſt mein Hertz mit ungebührlicher Traurigkeit naget und plaget, wie die böſe Welt dazu ſtimmet, die mir mein Creutz und Unglück gönnet, ſagende: Wo iſt nun dein Gott? da, da, das ſehen wir gerne; und mein unartiges Fleiſch und Blut hilfft dazu auch nicht wenig, wenn es ihm über ſo nichtigem Verluſt ſolche Gramſchafft machet, über ſo kleinem Unglück eine ſolche Betrübniß anrichtet, meynende, es ſey nun

gantz und gar aus mit Gottes Güte, und die Verheiſſung habe ein Ende, GOtt habe vergeſſen gnädig zu seyn, und ſeine Barmhertzigkeit für Zorn verſchloſſen. O mein HErr JEſu, ſprich du mir jetzt auch freundlich zu in meiner Traurigkeit, und treibe dieſelbe durch deinen heiligen Geiſt, welcher iſt ein freudiger Geiſt, von mir hinweg, daß ich mich ſie nicht weiter qvälen laſſe, ſondern vielmehr frölich ſey in Hoffnung, gedultig in Trübſal, mich ſelbſt anrede und ſage: Was betrübſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angeſichts Hülffe und mein GOtt iſt? In Erwegung, daß du mein HErr JEſu für mich getrauret an dem Oelberge, und alle Traurigkeit von mir genommen, die ich beydes hier ſo wohl, als dort ewig hätte leiden ſollen: Hiermit laß mich den Teufel, den Trauer-Geiſt, von mir treiben, der Welt Geſpötte überwinden, meinen traurigen Fleiſches-Gedancken begegnen, und alſo dieſe unzeitige Traurigkeit überwinden, und von mir treiben. Ja gieb, HErr JEſu, daß ich alſo durch dich mit dem heiligen Geiſte geſtärcket und getröſtet, auch mit dem köſtlichen und kräfftigen Troſt deines Worts, darinnen ich Tröſtung finde, die meine Seele ergötzen, gelabet, auch nachmahls aus der Traurigkeit erlöſet, mich in dir freuen könne, Amen, HErr JEſu, Amen.

106. Gebet wider Verachtung.

O Du König der Ehren, mein HErr und Heyland, Chriſte JEſu, der du heiſt

der Sohn des Höchſten, und dem niemand gleich iſt: Wie gnädig haſt du dich zu uns armen Menſchen, die wir doch nur Staub und Aſche ſind, gewendet, und uns in unſerm Elende nicht verachtet, ſondern unſer armes Fleiſch und Blut an dich genommen, auch ſonſten in denen Tagen deines Fleiſches mit eitel verachteten und geringen Leuten umgegangen! Ja du haſt niemand verachtet, wer nur zu dir kommen, und deiner Hülffe, Raths und Troſtes begehret hat, ſondern ſie alleſamt Zöllner und Sünder, angenommen, getröſtet, und mit ihnen gegeſſen, und hiermit uns ein Beyſpiel gegeben, daß wir auch thun ſollen, wie du gethan haſt. Ach mein HErr JEſu! regiere mein Hertz, und lencke es dahin, daß es dir hierinnen auch willig und gerne nachfolge, daß, wenn die ſtoltze, übermüthige Welt, die armen geringen und elenden Leute vernichtet und verachtet, ſie nur für ihren Fußhader hält, ſie ſchimpffet und höhnet, dargegen aber nach dem, was nur prahlet und anſehnlich iſt, ſiehet und gaffet, und ihr nicht nachfolge, ſondern dich vielmehr zum Exempel nehme, und niemand, er ſey auch ſo gering und unanſehnlich als er wolle, verachte, in Betrachtung, daß wir alle einen Vater haben, und uns alle ein GOtt geſchaffen, daß wir alle auch von dir erlöſet, in der heiligen Tauffe geheiliget, und mit dem heiligen Geiſt begnadet worden, du auch dort uns alle in deinen Himmel führen, und denſelben den armen und geringen ſo wohl als den groſſen, reichen und fürnehmen geben wolleſt, da es leichte geſchehen

könte,

könte, daß dieſe tieffer unten ſitzen müſten, jene aber (die Verachteten) höher geſetzet, und mit gröſſerer Glorie möchten begnadet werden, darum keiner den andern hier verachten ſoll! Das laß mich bedencken zu allen Zeiten, auch in meinen Ehren, damit ich in denſelben nicht ſtoltz ſey, ſondern den Armen und Geringen, den du ſelbſt nicht mit Schanden wilſt davon gehen laſſen, neben mir dulde und leide, ihm freundlich zuſpreche und diene, damit ich bey dir hinwiederum allen freundlichen Zuſpruch und Gnade jederzeit behalte, und nimmermehr von dir verachtet werde, Amen.

107. Gebet wider Verleumdung.

Ach mein HErr JEſu! du haſt zwar in denen Tagen deines Fleiſches bey deinem Predigen unter andern geſagt: Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet, verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet; Und hiemit männiglich von den ungebührlichē Verleumdungen und Affterreden abmahnen wollen. Aber ach! wie wenig wird dieſer treuen Abmahnung gehorchet und gefolget! Iſt doch derer Verleumder keine Zahl zu finden, und kan ein frommes Hertz, wenn es ſich gleich aufs beſte zu halten und zu leben befliſſen iſt, für ſolchen verleumderiſchen Zungen nicht bleiben. Da wird keines ehrlichen Menſchens, keines Alten, keines Predigers, keines ſonſten von frommen geliebten Menſchen geſchonet. Iſt das nicht ſchändlich zu hören und zu erfahren? O wie ſcharff und ernſtlich wirſt du,

HErr JEſu, als der Richter der Lebendigen und derer Todten, dort mit ſolchen Verleumdern am jüngſten Tage reden, und ihnen ihren Lohn geben! Ach! mein HErr JEſu, behüte ja mein Hertz, daß es an ſolchen Verleumdern und ihren Verleumdungen niemahls einigen Gefallen habe, noch ihr Thun billige, ſondern äuſſerſt haſſe und meide, behüte auch meinen Mund, Zunge und Lippen, daß ſie ſich niemahls gelüſten laſſen, ihren Nächſten zu verleumden, als dadurch man ſich nicht allein für allen verſtändigen Leuten zum Narren machet, ſondern ein Verleumder auch auf den Berg des HErrn nicht gehen, noch an ſeiner heiligen Stätte ſtehen wird, keinen Theil wird haben, weder hier bey der ſtreitenden, noch dort bey der triumphirenden Kirchen, ſondern, weil er dieſes als ein Werck des Fleiſches getrieben, von der ewigen Seligkeit, und aus deiner ſchönen Braut-Kammer ewig wird müſſen ausgeſchloſſen bleiben. Hingegen laß mich von meinem Nächſten alles Gute reden, und mit aller Liebe ihm begegnen: Da er aber gefehlet und geſtrauchelt, ſeine Schwachheit mit dem Mantel der Chriſtlichen Liebe zudecken, weil du ſelbſt auch meine Sünde bedeckeſt, und mir meine Miſſethat nicht zurechneſt, oder da ich etwas zu ſeinem Chriſtenthum gehöriges, ihm zu ſagen, zu erinnern, und ihn zu ſtraffen habe, ſolches zwiſchen mir und ihm allein thue, wie ſolches von dir ſelbſt gelehret worden, das gieb mir, HErr JEſu, um deiner heiligen Ehre willen, Amen.

108. Gebet wider Unbarmher⸗tzigkeit.

O Allergnädigſter HErr JEſu, der du der gnädige und barmhertzige HErr biſt, und haben willſt, daß auch deine Chriſten barmhertzig ſeyn ſollen, deßwegen du in deinen Predigten, ſo viel und offt ſie zur Barmhertzigkeit haſt vermahnet. Ach! ſiehe doch, wie leider! die Unbarmhertzigkeit an ſtatt der Barmhertzigkeit von der Welt getrieben wird, indem man ſo unbarmhertzig ſich zu bezeigen pfleget, es thun es nicht allein die Hohen und Obern, wenn ſie die Untern zum Dienſte zwingen, mit Unbarmhertzigkeit, wie Pharao, alſo, daß kein winſeln, ſchreyen, klagen noch flehen gilt: ſondern auch die gemeinen und geringen Leute, welche, wenn ſie ſchon ſehen ihren armen Nächſten in äuſſerſter Noth, oder in Todes-Gefahr liegen, dennoch bey ihm fürüber gehen, und thun, als wenn ſie ihn nicht ſähen noch höreten, auch die Broſamen, welche ſonſten vom Tiſche fallen, und der arme Nothleidende zu ſeiner Erhaltung ängſtiglich ſchreyend begehret, will man ihm nicht geben, ſondern läſt ihn lieber ſterben und verderben. Iſt das nicht Schande, daß dergleichen Unbarmhertzigkeit, welche man faſt bey Heyden und andern Unchriſten vorhin nicht gefunden hat, noch jetzt finden möchte, man unter Chriſten erfahren und ſehen ſoll? Ach! wie wird ein unbarmhertzig Gericht ergehen über die, ſo nicht Barmhertzigkeit gethan haben. Und wie wirſt du denen Un-

barmhertzigen die Lenden zerſchmettern. Mein HErr JEſu, behüte mich ja für ſolcher Unbarmhertzigkeit, und ſaubere mein Hertz von allen unbarmhertzigen Affecten und Zuneigungen, daß ich ja nimmermehr einige Unbarmhertzigkeit weder im Hertzen noch in Gebärden, vielweniger in Worten und Wercken ſpüren laſſe, ſondern richte mein Hertz dahin, daß es von Barmhertzigkeit und Mitleiden gegen den armen nothleidenden Nächſten ſchmeltze und brenne, demſelben zu rathen, zu helffen und zu dienen allezeit bedacht und bemühet ſey, damit ich auch in meiner Noth und Elend nicht allein bey andern Barmhertzigkeit hinwiederum finde, ſondern auch bey dir Barmhertzigkeit erlangen möge, ſolches gewähre mir, mein HErr JEſu, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

109. Gebet wider Unbeſtändigkeit.

O Mein frommer HErr JEſu, wie ein köſtlich Ding iſts, daß das Hertze veſte werde! Wie wohl ſtehets um beſtändige fromme Chriſten, du liebeſt und labeſt ſie, haſſeſt aber hingegen die Unbeſtändigen, die nur eine Zeitlang gläuben, aber zur Zeit der Anfechtung abfallen. Ach! wie ſo groß iſt jetzt die Unbeſtändigkeit, in Zuſagung gegen Menſchen, daß man das, was heute mit Hand und Mund zugeſagt, verknüpffet, unterſchrieben und beſiegelt worden, morgen umgeſtoſſen und nicht gehalten, ja der ſo darauf gebauet, von ſolchen unbeſtändigen Leuten höniſch ausgela-

gelachet und verſpottet wird; Sondern das, das iſt hoͤchſt zu beklagen, daß man ſo unbeſtaͤndig iſt mit ſeinem Chriſtenthum, uñ Gott nicht haͤlt, was man ihm zugeſagt hat in der heiligen Tauffe, auch noch vielmahls zuſagt im Beicht-Stuhl, und beym heiligen Nachtmahle: dieſer mit liederlichem, leichtfertigem Leben und muthwilligen Suͤnden jener mit gaͤntzlichem Abfall vom wahren Glauben alſo, daß derer beſtaͤndigen Hertzen heute zu Tage recht wenig iſt. Ach mein HErr JEſu! lencke und wende mein Hertz und Sinn ab von ſolcher Unbeſtaͤndigkeit, nicht allein von buͤrgerlicher, daß ich niemand mit vergeblichen Worten und Zuſagen aͤffe, vielmehr aber was ich zuſage, treulich halte und redlich erfuͤlle! Sondern auch und fuͤrnehmlich von der Unbeſtaͤndigkeit beym Chriſtenthum, daß ich da auch nicht ſey ein wetterwendiſcher, ſondern beſtaͤndiger Menſch, der da halte, was ich dir ſamt deinem himmliſchen Vater, und dem heiligen Geiſte vormahls zugeſaget habe, und noch jetzt zuſage, daß ich alſo getreu ſey biß an den Tod, damit ich die Crone des Lebens empfahe, daß ich biß ans Ende beharre, auf daß ich ſelig werde, und du auch als der Treue und Wahrhafftige, deine Verheiſſung beſtaͤndigſt halten und erfuͤllen moͤgeſt; Dieſes gieb mir aus Gnaden, o mein HErr JEſu, Amen.

110. Gebet wider Ungerechtigkeit.

O HErr JEſu, du gerechter Knecht GOttes, der du liebeſt die Gerechtigkeit, und haſſeſt die Ungerechtigkeit, du haſt

haſt ja hin und wieder in deinem Worte die Gerechtigkeit zu halten, und derſelben nachzuleben ernſtliche Anweiſung gethan; Hingegen die Ungerechtigkeit denen Chriſten mit aller Schärffe verbothen und verwehret. Aber, ach wie übel wird dieſes bedacht und in acht genommen! die liebe Gerechtigkeit liegt gantz darnieder, dargegen hat die Ungerechtigkeit überhand genommen, wie du ſelbſt vor deſſen verkündiget! Denn nicht allein in Gerichten und bey hohen Perſonen die liebe Gerechtigkeit zu Boden geſtoſſen iſt, und nicht einher gehen kan, weil die Ungerechtigkeit allenthalben eingezogen iſt, darüber denn mancher frommer Menſch ſeufftzen und klagen muß, wie auch mit Augen ſehen, wie bald da, bald dort ein Gerechter in ſeiner Gerechtigkeit untergehet. Seine Sache iſt ſchlecht und gerecht, aber er hat keinen Verhörer, keinen Richter, keinen Helffer, weil die Groſſen ihnen ſelbſt helffen, oder ihres gleichen helffen, oder ihren Dienern helffen, den armen Gerechten aber überwältigen oder überwältigen laſſen, und muß er noch dancken, wenn man ihm ſein Recht genommen, die erduldete Ungerechtigkeit muß er theuer gnug mit ſeinem Schweiß und Blut bezahlen; Sondern auch im gemeinen Leben, da allerley Betrug, Vervortheilung und Beluſtigung wider den Nächſten gebraucht wird, die da geſchicht in leihen und borgen, in kauffen und verkauffen, in Gräntzen und Mahlſteinen der Güter, und wie es ſonſten faſt nicht alles zu erzehlen iſt. Und ſtrecket alſo heute zu Tage jederman ſeine Hand aus zur Ungerech-

rechtigkeit, die Ungerechtigkeit aber iſt es, welche Land und Leute verwüſtet, und den gerechten GOtt bewegt zur Straffe über ſolche ungerechte Leute. Ach lieber HErr JEſu, lencke mein Hertz ab, von aller dieſer Ungerechtigkeit, daß ich weder die Ungerechtigkeit derer Regenten billige noch gut heiſſe, vielweniger ſelbſt thue, wo du mich in den Stand der Obrigkeit ſetzen möchteſt, ſondern vielmehr mich für aller Ungerechtigkeit fleißig hüte, und hingegen mit frommen Regenten Gerechtigkeit lieb habe: Noch die Ungerechtigkeit im gemeinen bürgerlichen Leben mir gefallen laſſe, ſondern bedencke, daß du als ein gerechter Richter ſie haſſeſt und ſtraffeſt, ja künfftig dermahleinſt ſcharff ſtraffen werdeſt: der Gerechtigkeit aber nachjage, und ſolcher Geſtalt endlich hierbey rechte Waage, rechte Pfunde, rechte Gewichte, rechte Müntze gebrauche, auf daß auch deine heiligen und gerechten Augen mich lieben, und wolleſt mich nach deiner wunderbaren Gerechtigkeit erhören, auf daß ich durch dich die Gerechtigkeit haben möge, die für GOtt deinem Vater gilt, hochgelobet und gepreiſet in alle Ewigkeit, Amen.

III. Gebet wider Zorn und Unverſöhnlichkeit.

O Du mein freundlicher und leutſeliger Heyland Chriſte JEſu, welch ein Feind biſt du des ungebührlichen Zorns und Unverſöhnlichkeit, und haſt daher geſagt: Wer mit ſeinem Bruder zürnet, der iſt des Gerichts ſchuldig; Und zehlet Paulus ſolchen Zorn unter die Wercke des Flei-

ſches, von welchen er ſagt, daß die ſolches thun, das Reich GOttes nicht ererben werden: Aber ach! ſiehe doch, wie ſo gar ſehr gemein der Zorn iſt, der da vielmahls ſich bey denen Leuten erhebt über gantz nichtigen und geringen Dingen, ſo gar, daß manche des Zorns keine Maaß noch Ende finden können, ſondern, ungeachtet Paulus ſagt: Laſſet die Sonne über euren Zorn nicht untergehen; wills doch niemand thun noch ſich vom Zorn abwenden laſſen, davon es denn kömmt, daß der Zorn Gottes über ſolchen Leuten bleibet, und ſie in der Hölle wohl ewig deswegen leiden müſſen, wie ſonderlich die erfahren, die im Zorn und Unverſöhnlichkeit ſterben und dahin fahren, derer denn nicht wenig, ſondern ein groſſer Hauffe ſind. Mein allerliebſter HErr JEſu, du weiſſeſt, daß ich deinem Befehl und Willen nach, gern den Zorn ablegen will, und meinem Nächſten zu verzeihen geneigt bin; Allein weil der Teufel immer das Zorn-Feuer will aufblaſen, die böſen Exempel der zornigen Leute auch hierzu Anleitung geben, das unartige Fleiſch und Blut nichts weniger bald dazu williget, ſo bitte ich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt mein Hertz dahin richten, daß ich allen Zorn ablege, und alle Unverſöhnlichkeit abſchaffe, dargegen meinem Bruder ſeine Fehle von Hertzen vergebe, gegen ihm mich freundlich bezeuge, und es mit ihm hertzlich meine, damit ich mein Vater Unſer (Vergieb uns unſere Schuld, als wir vergeben unſern Schuldigern,) auch mit frölichem Hertzen beten, gnädige Erhörung erlangen, und einen

gnädi-

gnädigen HErrn an dir finden möge. Nun das gieb mir, mein freundlicher, leutſeliger HErr JEſu, um deines heiligen Nahmens willen, Amen!

(3.) Beym wandern und verreiſen.

112. Bey Anſtellung und Fürnehmung einer Reiſe.

HErr JEſu Chriſte, du getreuer Hüter und Beſchützer aller Menſchen, die auf dich hoffen, und Zuflucht und Troſt derer Traurigen, du einige Hülffe aller Verlaſſenen, du rechter Weg und Steg aller Irrenden, du Hüter und Wächter deiner Chriſtenheit! wo du hüteſt und wacheſt, da hat man ſich keiner Gefahr zu beſorgen, wo du aber nicht hüteſt und wacheſt, da iſt alles voll Unſicherheit und Gefährlichkeit. Darum preiſe ich deine väterliche und treue Vorſorge, in welcher du mich durch den Schutz deiner heiligen Engel biß auf dieſe gegenwärtige Stunde ſo gnädiglich behütet und erhalten haſt. Meine Zunge ſoll dich rühmen und preiſen in alle Ewigkeit, mein Mund ſoll voll ſeyn deines Ruhms, ſo lange ich hie bin. Der du durch deine liebe Engel, die Reiſe deines Knechts Abrahams, die Reiſe des jungen Tobiä, die Reiſe St. Pauli, und aller andern, ſo auf dich gantz feſt getrauet haben, ſo gnädiglich geſegnet haſt, du haſt ſie geleitet und geführet, wie eine Mutter ihr liebes Kind, und ein Hirte ſeine Schaafe leitet und führet. Ich bitte dich, verleihe Gnade, daß dieſe meine fürgenommene

Reiſe

Reiſe einen glücklichen Fortgang gewinne, damit ich meine Geſchäffte fruchtbarlich verrichte, an Leib und Seele friſch und geſund, ungehindert zu denen Meinigen wiederum heimkommen, und folgends für ſolche erzeigte Wohlthat, unausſprechliche Liebe und Güte, dir ewiges Lob und Danck ſagen möge. Du haſt dein Volck, die Kinder Iſrael aus Egypten in das gelobte Land, durch die irrige Wüſteney, durch der Feinde Macht ſicherlich geführet, und ihnen den Weg bey Tage in einer Wolcken-Seule, des Nachts in einer feurigen Seule, wunderbarlich gezeiget: Du haſt die Weiſen aus Morgenland vom Anfang der Sonnen biß gen Bethlehem, und wiederum in ihr Land, durch einen Stern, ohn allen Schaden geleitet: Du haſt den Patriarchen Jacob auf ſeiner Reiſe und Wallfahrt wunderbarlich geführet, und dich ihm durch ein ſonderlich Geſichte und Offenbahrung gezeiget. Sey auch, lieber HERR GOtt, mein Geleiter und Wegweiſer, finde dich zu mir, und ſey bey mir, wie du dich bey deinen Jüngern, ſo nach Emahus wanderten, haſt ſehen laſſen. Laß mich dieſen Weg vollbringen, und für allen Irrwegen, Feindſchafften und Gefahr, Liſt und Gewalt böſer Leute ſicher ſeyn. Verleihe mir Verſtand in meinem Fürnehmen, hilff, daß ich mich klüglich halte, in allen meinem Thun möge verſtehen, was gut und böſe iſt, und mir kein Schade wiederfahre an Seel und Leib, an meinem Haab und Gut; Dein heiliger Engel ſey mit mir, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde. O HErr JEſu

Chriſte,

Chriſte, dein heiliger gebenedeyeter würdiger Nahme, deine Marter, Pein und bitterer Tod, den du gelitten haſt am Stamme des heiligen Creutzes für mich armen Sünder, ſegne, behüte und bewahre mich dieſe gantze Reiſe und allezeit. O HErr JEſu Chriſte, der du für mich gecreutziget und geſtorben biſt, der du mich am Creutze mit deinem theuren Blute vom ewigen Tode erlöſet haſt, benedeye, regiere und bewahre meinen Leib und Seele, und ſtärcke mich in allen guten Wercken, und gieb mir nach dieſem Leben das ewige Leben. Gebenedeye mich GOtt der Vater, bewahre mich JEſus Chriſtus, erleuchte mich die Krafft des heiligen Geiſtes! O GOtt, vergieb mir alle meine Sünde, und gieb mir nach dieſem zeitlichen das ewige Leben, Amen.

113. Gebet bey Antretung der Reiſe.

O Mein allerliebſter HErr JEſu, der du in denen Tagen deines Fleiſches viel und offt gereiſet haſt, bald in dieſes, bald in jenes Land, bald in dieſe, bald in jene Stadt, und zwar bald zu Lande, bald zu Waſſer! Es erforderts auch die Noth, (und mein Stand,) daß ich dieſes mahl aus meinem Hauſe und von denen Meinigen ausreiſen, und anders wohin mich begeben muß. Nun denn das Reiſen und Wandern ein gefährliches Ding iſt; Man kan Verluſt und Gefahr haben von Mördern, wie der von Jeruſalem gen Jericho reiſende Mann erfahren, den die Mörder ausgezogen, geſchlagen, und halb todt liegen laſ-

ſen.

ſen. Man kan auch Unfall und Gefahr haben von wilden Thieren, wie dem Simſon ein brüllender Löwe begegnete, und jenen Propheten ein Löwe unterwegens tödtete. So kan man auch ſonſten durch Waſſer, durch Wind, und dergleichen unzählige, auch offt unverhoffte Dinge Unglück erfahren; Derowegen mein HErr JEſu, bitte ich dich, du wolleſt mir auf dieſem Wege nicht allein deine heilige Engelein zugeben, daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen, daß ſie mich auf denen Händen tragen, daß ich keinen Fuß an einen Stein ſtoſſe, laß ſie ſich um mich lagern, und mir aushelffen, laß ſie mich begleiten, wie den Jacob, laß ſie mich verſorgen, wie den Propheten Eliam in der Wüſten, laß ſie alles Böſe von mir abwenden, wie bey dem jungen Tobiå, und meiner in allen Begebenheiten treulich wahrnehmen, damit der Teufel und böſe Leute mir nicht Schaden zufügen mögen; ſondern ſey auch ſelbſt, mein HErr JESU, bey mir, gehe mit mir durchs Feuer, daß michs nicht anzünde, und durchs Waſſer, daß michs nicht erſäuffe. Gieb mir Krafft und Stärcke, daß ich könne glücklich fortreiſen, erhalte mich geſund, daß ich ohne Auffenthalt und Hinderniß mein Fürhaben fortreiben möge. Treibe alles Unglück und Hinderniß zurücke, daß ſie mich nicht betrüben, noch in meiner Reiſe verhindern, vielweniger ſie zu einigen Schaden ausſchlagen, ſondern ſolch Unglück als ein Wetter ohne Schaden überhin gehen thue! Abſonderlich wehre dem Teufel, der durch unterſchiedliche Mittel und Gelegenheiten die Frommen

men auf ihren Reiſen zu erſchrecken, zu betrüben, oder gar Schaden zuzufügen ſuchet, daß er nichts vollbringen könne; komme zu mir auf der Reiſe, wenn es ſcheinet, als wenn du nicht mit mir ausgereiſet wäreſt, komm zu mir des Tages, ſo wohl auch des Nachts, wie du dort des Nachts zu deinen Jüngern auf dem Meer kameſt, da ſie im Rudern Noth lidten, und der Wind ihnen zuwieder war. Beſchere mir fromme Leute, bey denen ich kan einkehren, und von ihnen gebührende Pflege und Wartung haben, auch ſicher und ohne Schaden bey ihnen bleiben möge. Gieb deinen Segen, daß ich meine Sachen glücklich und wohl möge verrichten, lencke aber derer Hertzen, mit denen, und bey denen, oder für denen ich meine Verrichtung habe, daß ſie ſich willig gegen mich bezeigen, allen förderlichen Willen erweiſen, und mir gantz geneigt ſeyn an die Hand zu gehen, damit ich nach Wunſch und Begehren ohne Weitläufftigkeit, auch ohne viel Unkoſten und Verſpielung der Zeit dieſe Sache fortbringe, und derſelben gewünſchtes Ziel erreiche; nachmahls aber friſch und geſund in guter Verrichtung wieder zu Hauſe zu denen Meinigen, welche du immittelſt gnädiglich erhalten, und für allem Unfall bewahren wolleſt, gantz gnädiglich bringen. So will ich alsdenn deinem Nahmen dancken, daß er ſo lieblich iſt und dich bey der Gemeine preiſen, und bey denen Alten rühmen. Dieſes gieb mir, o allerliebſter HErr JEſu, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

114. Gebet bey Fortſetzung der Reiſe oder unterwegens täglich zu ſprechen.

O Mein gütiger HErr und Heyland Chriſte JEſu, dir habe ich bey Antretung meiner Reiſe mich ergeben, und dich zu meinem Schutz und Reiſe-Gefährten erbeten, und bin dahero verſichert, daß du auch bey meiner Ausreiſe ſchon bey mir geweſen, und biß dieſe Stunde dich zu mir gehalten, allermaſſen ich deinen treuen Schutz uñ mächtigen Beyſtand allenthalben ſchon ſo vielfältig unter Weg geſpüret habe; Wann aber ich dich auch ferner bey mir gern haben und behalten will, als bitte und erſuche ich dich, hertzallerliebſter JEſu, du wolleſt mich nicht verlaſſen noch verſäumen, ſondern beſtändig bey mir bleiben; Behüte meinen Eingang und Ausgang von nun an biß in Ewigkeit; Sey mein Stecken und Stab, ſo mich tröſte und erhalte, wenn mich Schwachheit oder Mattigkeit befallen wollen, ſey mein Schutz und Trutz, wenn Unglück herbey nahen thut. Sey mein Helffer und Erretter, wenn mich Gefahr umgeben hat, ſey eine feurige Mauer zwiſchen mir und allen meinen Feinden, ſichtbaren und unſichtbaren, daß ſie ſich nicht zu mir nahen können. Und weil du, mein allerliebſter HErr JEſu, haben willſt, daß man ſich auch gebührlich und Chriſtlich auf der Reiſe verhalten ſolle, wenn man dich zum Gefährten behalten wolle: So bitte ich, mein liebſter HErr JEſu, du wolleſt mir geben bey dieſer Reiſe keuſche Augen, die

aller

aller Unkeuſchheit feind ſeyn, keuſche Ohren, die unkeuſche Reden haſſen, keuſchen Mund, der da ſich keuſcher Worte und Reden befleißige, ſchandbare Worte aber und Narrentheidung, oder Schertz, welche Chriſten nicht geziemen, fern von ſich ſeyn laſſe; dabey auch Chriſtliche Worte und Reden zu führen, bedacht ſey, wie die Emahuntiſchen Reiſe-Leute von dir unterwegens redeten, und daher dich zu ſich gezogen, auch mit ihnen in die Herberge zu gehen bewegten. Gieb, daß alle meine Glieder, dir zu dienen, und nach deinem Willen ſich zu beweiſen, gefliſſen ſeyn, iederman gerne diene, helffe und rathe, auch die, ſo unterwegens meiner Hülffe und Beyſtandes bedürffen, nach dem Exempel des Samariters nicht nur anſehe, ſondern auch zu ihnen gehe, ihnen auf- und forthelffe, und ſonſten im Nothfall auch für ſie bezahle: Sonſten laß, HErr JEſu, mich allezeit dir gefällig erweiſen, und nichts thun, das dir mißfällig ſey. Hierbey mich auch meiner Lebens-Reiſe erinnern, und dahin ſehen, wie ich als ein kluger und fürſichtiger Wandersmann lebe: vor dem breiten Wege, der zur Verdamniß führet, mich hüte, auf dem ſchmahlen Steige nach der engen Pforten beſtändig bleibe, der zum Leben führet. Nun dir, HErr JEſu, ergebe und befehle ich mich, hilff mir fröhlich und glücklich meine Reiſe fortſetzen, ſo will ich dich ewiglich loben und preiſen, Amen! Amen.

115. Gebet eines Weibes für ihren verreiſeten Mann.

O Allmächtiger, ewiger GOtt, gnädiger HErr und Vater, dein iſt, o Schöpffer, alles, was im Himmel und auf Erden iſt, dein iſt ſo wohl das Meer, als das trockne Land, und biſt gegenwärtig an allen Orten und Enden, du biſt, o GOtt, an keine Mittel gebunden, du kanſt ſo wohl helffen zu Waſſer, als zu Lande, und in deiner Hülffe iſt hier kein Unterſcheid; Darum komme ich zu dir, o GOtt, mit tröſtlichem Hertzen und kindlichem Gebet, du wolleſt krafft dieſer deiner Allmacht, Allenthalbenheit und mächtigen Gegenwart, dir meinen einigen Schatz auf Erden, meinen lieben Mann und Ehegatten, den du mir ſelber in das Hertz gegeben, und an die Hand vertrauet haſt, befohlen ſeyn laſſen, und denſelben, wes Orts, Glücks und Unglücks er jetzo auch in ſeiner Handthierung zu Lande oder zu Waſſer ſeyn möge, ſchützen und handhaben, damit er ſein Gewerbe in Chriſtlichem Wohlſtande ausführen, und friſch und geſund erhalten werden möge. Ach HErr! laß diß mein Gebet um Chriſti willen bey dir viel gelten; Siehe an, wie ich als eine, auf eine Zeit lang verlaſſene Wittbe einſam lebe, und kümmerlich haushalte, dieweil ich ohne mein Haupt bin, welches, wenn es Noth leidet, kan ja dem Leibe nicht wohl ſeyn. Gedencke, ach GOtt! an das Geheimniß zwiſchen dir und deiner Chriſtlichen Kirchen, welcher Haupt du biſt, wie der Mann das Haupt des Weibes; Darum

um wie der Leib mit dem Haupte leidet, ſo ſiehe doch an mein Leiden, das ich von wegen meines Haupts, meines vertrauten lieben Mannes, trage, und ſiehe das an mit gnädigen Augen, daß du uns ſämtlichen erhälteſt in dieſem Bund des heiligen Eheſtandes, darein du uns geſetzet haſt. Wende ja weit von mir abe böſe Zeitungen ſeinethalben, an Leib und Guth, verleihe ihm Glückſeligkeit zu Waſſer und Lande, kehre ab alle böſe Sturm-Wetter, behüte ihn für Räubern, Mord und Gefängniß, ſey du ſein beſter Begleiter, (der beſte Steuer-Mann auf ſeinem Schiffe, und behüte es für Sand und Strand, und für allen falſchen Klippen,) behüte ihn für ungeheuren Thieren, Hunger, Durſt, und allem Unfall, was ihm an Leib, Seel und Gut Schaden zufügen könne, darinnen ſey mir GOtt gnädig, und erhöre mich, deine liebe Tochter, in Chriſto JEſu deinem Sohne, der mit dir und dem heiligen Geiſte ein wahrer GOtt herrſchet an allen Enden, und dem Wind und Meer gehorſam iſt, Amen.

116. Gebet derer Kinder, für ihren verreiſeten Vater.

O Allerliebſter GOtt und Vater, wir, deine liebe Kinder, ſind ſchuldig nicht nur für uns, ſondern auch für die Unſern, für Vater und Mutter, für Brüder und Schweſtern, ja für alle Menſchen zu bitten; So bitten wir nun von Grund unſers Hertzens für unſern lieben Vater, der ſeinem Beruff nach über (See) Land verreiſet iſt. Dieweil er jetzt dieſen Tag und

Zeit nicht kan bey uns ſeyn, ſo gern er auch wolte: Ach HErr, ſo ſey und bleibe du bey ihm, heute dieſen Tag und allezeit: Schütze und beſchirme ihn an Leib und Seel, erhalte ihn in friſcher Geſundheit, bewahre ihn für allem Ubel; Verſorge ihn mit aller Nothdurfft, behüte ihn für Räubern, Mord, Gefängniß und aller Gefahr, (gieb ihm glückſeligen Wind, kehre ab gnädiglich alles Sturm-Wetter, und ſey du der beſte Steuer-Mann auf ſeinem Schiff, damit es nicht auf Sand, Strand und falſche verborgene Stein-Klippen lauffe, oder durch groſſen Sturm von des Meeres Wellen bedeckt, unterſincke,) ſondern ſegne ihn in allem ſeinem Thun, Geſchäfften und Fürnehmen. Und dieweil je der Satan durchwandelt dürre Stätte und alle Lande, und ſtellet nach, ſonderlich denen, die da reiſen und wandern, er ſtellet ihrem Gange Netze, und begehret denſelbigen umzuſtoſſen; Ach HErr, du ſtarcker Hort, ſo bewahre unſern lieben Vater für allen liſtigen Anläuffen, Wegen und Stegen des leidigen Satans und ſeines verfluchten Anhangs. O HErr der Heerſchaaren, befiehl deinen heiligen Engeln, daß ſie ſich um ihn lagern, und auf allen ſeinen Wegen behüten. Regiere und führe ihn durch deinen heiligen Geiſt, heut dieſen Tag und allezeit. Begleite und bringe ihn auch wieder zu uns, daß wir ihn unverſehret und unbeſchädiget wieder mögen ſehen, und erhalte ihn uns allen zu Troſt bey langem Leben. So wollen wir, o treuer GOtt und Vater, dich ſämtlich mit Freuden loben unſer Leben.

benlang, und dort dich preiſen ewiglich, Amen.

117. Gebet der Eltern für ihre reiſende Kinder.

O Allmächtiger, barmhertziger, gütiger GOtt und Vater, der du wunderbarlich den jungen Tobiam einen langen und fernen Weg durch deinen Engel Raphael begleitet, und vor aller Gefahr bewahret, auch ihm Gnade verliehen, daß er mit allem Glück, Segen und Benedeyung wiederum geſund anheim zu ſeinen Eltern (die ſeiner Zukunfft mit groſſem Verlangen erwartet,) iſt kommen, durch den Nahmen deines geliebten Sohnes unſers HErrn JEſu Chriſti, der da iſt der Weg, die Warheit und das Leben, ich bitte dich, allmächtiger, getreuer Vater, du wolleſt meinem lieben Kinde auf ſeiner Reiſe, Gnade, Glück, Heyl, Segen und Benedeyung verleihen, daſſelbe vor aller Gefahr, Anſtoß und Unglück, beyde an Seel und Leib, auf allen ſeinen Wegen und Stegen, zu Waſſer und Land bewahren, und ihm deinen heiligen Engel, als einen glückſeligen Geleits-Mann ſenden, der es hin und wieder beſchütze und beſchirme für alle dem, ſo ihm an Seel und Leib, Ehr und Guth möge ſchädlich ſeyn, und es alſo mit geſundem Leibe und Gütern wiederum glücklich zu Hauſe kommen möge. Darzu helffe ihm der göttliche Segen der heiligen Dreyfaltigkeit, GOttes des Vaters, des Sohnes, des heiligen Geiſtes, Amen.

III. Gebet, wenn man auf der Rück-Reiſe iſt, und ſeine Sache nicht nach Wunſch verrichtet hat.

O Allergütigſter HErr JEſu! Nunmehr iſts an dem, daß ich meinen Weg wieder nach Hauſe nehmen ſoll und will. Ich habe zwar gehoffet, meine Sachen glücklich zu verrichten, und ſo denn wieder zu Hauſe zu kehren; Allein ich ſehe, daß es nicht nach meinem Wunſche und Gedancken ergangen. Was du, mein HErr JEſu, für Urſach und Gedancken gehabt, mich dieſesmahl alſo unverrichteter Sache wieder heimkommen zu laſſen, weiß ich nicht, ſondern bedencke nur, daß es vielleicht deinem heiligen Willen, aus ſonderbaren Urſachen, alſo gefallen habe. Vielleicht iſt die Sache nicht richtig noch wichtig gnug geweſen, dieſe Reiſe vorzunehmen; oder vielleicht habe ich mein Gebet zu dir nicht nach Gebühr um glückliche Verrichtung abgeſchicket, oder vielleicht wilſt du mich hierdurch in der Gedult und Vertrauen zu dir prüfen, oder was ſonſten du, HErr JEſu, hierunter meynen magſt, welches zu erforſchen mir nicht wohl anſtändig wäre. Immittelſt aber, o freundlichſter HErr JEſu, untergebe ich mich deinem guten und heiligen Willen gantz gerne und ſage: Des HErrn Wille geſchehe! Du wirſts wohl machen, dir habe ich meinen Weg befohlen. Und demnach ich mich nunmehr wiederum auf meine Rück-Reiſe begeben will, ſo bitte ich, du wolleſt, allergütigſter HErr JEſu,

aber-

abermahls nicht allein deinen heiligen Engel mir zugeſellen, ſondern auch ſelbſt bey mir ſeyn und mich begleiten, daß ich friſch und geſund ohne Schaden wieder zu Hauſe gelangen könne: Laß mich alles in gutem Wohlſtande finden, auch daheime alle meine Sachen wiederum wohl anſtellen, zu deinen Ehren und Wohlgefallen, mir (und denen Meinigen) aber zu unſerm beſten. Wofern ich auch anderweit hieher reiſen ſolte, mein Fürhaben zu erlangen, ſo bitte ich, du wolleſt ſo denn gute Gelegenheit und Mittel geben, gutes Wetter beſcheren, und glückliche Verrichtung mich haben laſſen, daß ich nachmahls mit Freuden wieder heim gelangen könne. Nun mein HErr JEſu, dir ſey alles befohlen, und übergeben, gieb mir, was dir gefällig, mir aber und denen Meinigen nützlich nnd ſelig iſt, Amen! HErr JEſu, Amen!

119. Gebet bey der Rück-Reiſe, wenn man alles wohl und glücklich verrichtet hat.

Allnmehr habe ich, mein hertz-allerliebſter HErr JEſu, bey dieſer meiner Reiſe glückliche Verrichtung gehabt, und dasjenige, um deßwillen ich ſo viel Mühe gehabt, und Unkoſten aufwenden müſſen, nach Wunſch und Begehren verrichtet. Dir dancke ich, HErr JEſu, daß du mein Gebet in Gnaden erhöret, und mir gegeben haſt, warum ich dich beym Aus- und Fortreiſen gebeten. Ach! wie ſoll ich, HErr JEſu, dir vergelten alle deine Wohlthaten, die du an mir gethan haſt? Lobe den

den HErrn meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Nahmen. Ich ſehe und erkenne, daß du mir freundlich geweſen, und meinen Gang gefördert; wenn jemands Wege dir, dem HErrn gefallen, ſo machſt du ſeine Feinde mit ihm zu frieden; das haſt du auch jetzt an mir bewieſen, und dißmahl auch meinen Weg ſo eingerichtet, daß auch die, ſo meine Sache hätten gerne hindern und hemmen wollen, haben in Ruhe ſtehen und mich fördern müſſen. Weil ich dir denn für glückliche Reiſe mein Dancken verſprochen, ſo komme ich zu dieſem mahle und bringe dirs auch, ja ich will dirs mehr bringen, wenn ich wieder heim werde gelanget ſeyn. So gieb mir, mein HErr JEſu, zu meiner Heim-Reiſe Glück, Segen und Gedeyen, daß ich in guter Geſundheit, ohn allen Schaden und Gefahr; nach allem Wunſch und Begehren, auch wieder heim zu den Meinigen komme, alles in gutem Wohlſtande finde, und ſie durch meine Heimkunfft erfreue, ſo will ich dir ferner ein Freuden-Opffer thun, und deinem Nahmen dancken immer und ewiglich, Amen, HErr JEſu, Amen.

120. Eine Danckſagung, wenn man friſch und geſund wieder anheim kömmt.

GNädiger GOtt und himmliſcher Vater, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du mich meine vorgehabte Reiſe glücklich laſſen vollbringen, und mich durch deiner lieben Engelein Schutz mit Freuden wiederum zu den

Mei-

Meinen gebracht, und vor allem Ubel, Irrthum und Feindſchafft våterlich bewahret, daß ich nicht von Råubern und Mördern bin umgebracht, oder von wilden Thieren zerriſſen, oder ſonſten in Waſſers-Noth, und andern Gefåhrlichkeiten, einen Arm oder Bein gebrochen, und beſchådiget bin. In Summa, daß ich, (wie der junge Tobias durch den Engel Raphael) friſch und geſund hin und her begleitet worden. Dieſes alles habe ich deiner våterlichen Vorſorge und allmåchtigen Schutz zu dancken, und bitte dich von Hertzen, du wolleſt mich und die Meinen fortan auch gnådiglich behüten und in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seel biß zum ewigen Leben ſeliglich erhalten, um JEſu Chriſti willen, Amen.

121. Ein Gebet um Dienſt der heiligen Engel.

EWiger barmhertziger Vater, gütiger GOtt, du haſt uns nicht verordnet zum Zorn, ſondern daß wir durch deine Gnade erhalten und ſelig werden. So bitten wir dich nun von Hertzen, biß uns, lieber HErr und GOtt, in unſerm gantzen Leben, mit Gnade beſtåndig zugethan, und befiehl deinen heiligen Engeln, die allezeit vor deinem Angeſicht ſtehen, daß ſie Sorge für uns tragen, und uns bewahren an Leib und Seele vor allen Liſten des Teufels, und derer böſen Geiſter, auf daß wir an dir verharren biß an unſer Ende, und alle unſere Feinde, ſichtige und unſichtige, an uns zu Schanden werden,

durch deinen geliebten Sohn Jeſum Chriſtum unſern HErrn und Heyland, Amen.

122. Gebet ſeinen Beruff glücklich zu verrichten.

HEiliger, barmhertziger, allweiſer GOtt und Vater, der du deinen Knechten, einem jeden ſein Pfund vertraueſt, unter welchem ich der geringſte bin. Siehe, ich bin zu gering aller der Barmhertzigkeit und Treue, die du täglich an mir thuſt: Ich bitte dich demüthiglich, du wolleſt mir aus Gnaden vergeben, daß ich in dieſem meinem Beruffe zum öfftern nachläßig geweſen bin, und alles nach deinem Wort und heiligen Willen nicht verrichtet habe. Ach! HErr mein GOtt, ſey mir gnädig, und regiere mich hinführo mit deinem heiligen Geiſt, daß ich die Wercke meines Beruffs, und alle meine Sache nach deinem göttlichen Worte richte, gieb mir den Geiſt der Weißheit und des Verſtandes, laß den Engel des groſſen Raths meinen Lehr-Meiſter und Rathgeber ſeyn, ſende deine Weißheit, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, ſende deinen Engel für mir her, der zu allen meinen Geſchäfften mir den Weg bereite, und alle Hinderniſſen aus dem Wege räume, wie du dieſe Gnade erzeiget haſt allen deinen getreuen Dienern vom Anfang her; Mache mich auch tüchtig zu dem Amt, das ich verrichten ſoll, damit ich die Gaben, ſo du mir vertrauet, recht gebrauchen möge, dir zu Ehren und zu Nutz meines Nächſten. Und weil ich weder Anfang, Mittel noch Ende verſtehe, wie ich mein Amt führen ſoll, ſo

mache du, mein lieber GOtt, den Anfang, regiere das Mittel, und ſegne das Ende, ſteure des böſen Feindes Liſt und Betrug, und halte deine Hand und Wacht über mich, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

(2.) In ſonderbahrem Leben oder Stande.

Als:

Auſſer der Ehe lebende.

123. Gebet frommer Kinder für ihre Eltern.

Ach gnädiger, barmhertziger GOtt, lieber Vater, der du biſt der rechte Vater über alles, das Kinder heiſt im Himmel und auf Erden, ich dancke dir hertzlich, daß du mir meine liebe Eltern, Vatr und Mutter gegeben, und biß daher in guter Geſundheit und Wohlſtand erhalten haſt, dir ſey Lob, Ehr und Danck für dieſe deine groſſe Wohlthat, und bitte dich, du wolleſt mir meinen Ungehorſam, damit ich mich gegen meine liebe Eltern offt verſündiget habe, aus Gnaden vergeben, und die Straffe von mir abwenden, die du im vierdten Gebot dräueſt. Gieb mir aber ein gehorſames und danckbahres Hertz gegen ſie, daß ich ſie ehre, fürchte, liebe, mit meinem Gehorſam, und deiner göttlichen Furcht erfreue, daß ich ſie für GOttes Ordnung erkenne, und ihre väterliche, wohlmeynende Straffe gedultig annehme. Lehre mich auch bedencken,

wie ſauer ich meiner Mutter worden bin, und mit was groſſer Mühe und Arbeit ſie mich erzogen haben; Laß mich dieſelbigen wieder ehren mit Gehorſam, Liebe, Demuth und Furcht in Worten und Wercken, auf daß ich den Segen und nicht den Fluch ererbe, ſondern ein langes Leben. Laß das Exempel des Gehorſams meines HErrn JEſu Chriſti im̃er für meinen Augen ſtehen, welcher ſeinem Vater gehorſam geweſt biß zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Gieb mir den Gehorſam Iſaacs, die Furcht Jacobs, die Zucht Joſephs, die Gottesfurcht des jungen Tobiä, und gieb meinen lieben Eltern den Glauben Abrahams, den Segen Iſaacs, den Schutz Jacobs, die Glückſeligkeit Joſephs, und die Barmhertzigkeit des alten Tobiä; Laß ſie in einem feinen geruhlichen Leben in Fried und Einigkeit alt werden; Lindere ihnen ihr Creutz, und hilffs ihnen tragen, erhöre ihr Gebet, und ſegne ihre Nahrung, behüte ſie für allem Ubel, Leibes und der Seelen, und wenn ihre Zeit verhanden iſt, ſo laß ſie ſanfft und ſtille einſchlaffen und nimm ſie zu dir ins ewige Vaterland, durch JEſum Chriſtum, Amen.

124. Ein ander Gebet derer Kinder.

Barmhertziger, himmliſcher Vater, der du die Kinder liebeſt, und ſie heiſt zu dir kommen, und aus ihrem Munde dir eine Macht (Lob) zurichten willſt; Du haſt mich in der heiligen Tauffe auch zu deinem Kind und Erben der Seligkeit auf- und angenommen, deſſen ich dir hertzlich Lob

und

und Danck ſage. Dieweil ich aber von Natur gantz verderbet, und nur zum Böſen geneigt bin, und ſolche Erb-Seuche mir noch hart anklebet, ſo bitte ich dich hertzlich, du wolleſt mich durch deinen heiligen Geiſt, den ich in der heiligen Tauffe empfangen, regieren und führen, daß ich ſolcher angebohrnen Erb-Sünde nicht ſo viel einräume, noch des Fleiſches Lüſte vollbringe, ſondern denſelben wiederſtrebe, und von aller Boßheit und Schalckheit ablaſſe; Pflantze in mein Hertz die Furcht deines göttlichen Nahmens, daß ich lerne Weißheit und Zucht, damit ich klug werde, und dein Geſetz nicht vergeſſe. Nimm von mir hinweg die Thorheit, ſo in meinem Hertzen ſteckt, und führe mich den Weg der Weißheit, und leite mich auf rechter Bahn, daß, wenn ich gehe, mein Gang mir nicht ſauer werde, und wenn ich lauffe, ich nicht anſtoſſe. Gieb, daß mir die Weißheit zu Hertzen gehe, und ich ſie nimmermehr von meinen Augen weichen laſſe, damit ich glückſelig und klug werde. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, daß ich mich die Weißheit von meiner Jugend aufziehen laſſe, damit ich in keine Sünde willige, noch wider deine Gebot thue, ſondern dich meinen HErrn und GOtt mein Lebelang fürchte, und im Hertzen habe. Behüte mich, daß ich nicht durch unreine Lehre und falſchen Gottesdienſt, oder auch durch unchriſtlichen Wandel verführet, oder durch böſe Exempel und Geſchwätze geärgert werde, damit die Boßheit der Welt-Kinder meinen Verſtand nicht verkehre, noch falſche Lehre

meine Seele betrüge, inſonderheit aber bitte ich dich hertzlich, du wolleſt meinen lieben Eltern langes Leben und alle Wohlfarth verleihen, daß ſie mich in deiner Furcht auferziehen, und ich unter ihrer Zucht dir allezeit dienen möge, Amen.

125. Ein anders.

Allerliebſter HErr JEſu, dieweil du mit deinem lieben himmliſchen Vater und GOtt dem heiligen Geiſte mir im vierdten Gebot ernſtlich befohlen, meinem Vater und Mutter zu ehren, auch zugleich verheiſſen haſt, ſolchen Dienſt mit langem Leben und Wohlergehen aus Gnaden zu belohnen. So bitte ich dich von Hertzen-Grund, du wolleſt mir geben ein gehorſames Hertz, daß ich meinen lieben Eltern, und allen denen, ſo an der Eltern Statt mir fürgeſetzet ſind, in allen Dingen mit gebührlicher Unterthänigkeit gehorche, ſie mit der That, mit Worten und Gedult ehre, und ſie ja nicht betrübe, verachte noch verſpotte, ſo lange ich lebe, auf daß ihr Segen über mich kome. Gieb, daß ich ihre Worte, Gebot und Geſetze wohl bewahre, und in meinem Hertzen veſt behalte, ſie auf mein Hertz allezeit binde, und an meinen Halß hänge, auch ihre Straffe annehme, und ihrer Lehre nicht vergeſſe, damit ich deſto länger lebe: Regiere mich auch mit deinem guten Geiſt, daß ich der Zucht meines Vaters gehorche, und das Gebot meiner Mutter nicht verlaſſe, damit ich ihnen eine Freude und Troſt ſeyn möge. Gieb, daß ich mir in allen meinem Thun und Laſſen, dein als meines HErrn

und Heylandes, Exempel fleißig einbilde, da du allen gottſeligen Kindern zum Fürbilde deiner lieben Mutter, der Jungfrauen Maria, und deinem Pflege-Vater Joſeph unterthan geweſen; Verleihe mir auch ein danckbar und demüthiges Hertz, daß ich meinen lieben Eltern gleiches mit gleichem vergelte, und wieder diene, ſonderlich aber ihrer im Alter pflege, und ihnen zu gute halte, wenn ſie kindiſch und ſeltzam werden, und ja nicht vergeſſe, daß ich von ihnen gebohren bin. Vergieb mir auch gnädiglich, was ich aus kindlicher Schwachheit oder Unverſtande wider ſie gethan, behüte mich für böſer Geſellſchafft und leichtfertigen Leuten, daß, weñ mich die böſen Buben locken, ich ihnen nicht folge, noch den Weg mit ihnen wandele, ſondern meinem Fuß für ihrem Pfad wehre, damit ich nicht in Schand und Laſter gerathe. O HErr, du haſt mich bißher gezogen, wie ein Mann ſeinen Sohn zeucht, gieb, daß ich meine Ohren neige, und das Wort derer Weiſen höre, und alſo in meiner Jugend wohl lerne, damit ich vernünfftig und fürſichtig werde: Hilff, daß ich zunehme an Weißheit, Alter und Gnade bey GOtt und denen Menſchen, wie du, mein HErr JEſu, alſo in deiner Kindheit gewachſen haſt, hoch geliebet und gelobet in Ewigkeit, Amen.

126. Gebet derer Jünglinge und Jungfrauen.

Ich dancke dir, o hertzliebſtes JEſulein, GOttes und Marien Söhnelein, daß du mir diß ſchöne Exempel deiner

Gottſeligkeit haſt aufſchreiben laſſen. Denn ſiehe, da du zwölff Jahr alt wareſt, giengeſt du mit deinen Eltern hinauf gen Jeruſalem zum Oſter-Feſte, hielteſt dich fleißig zum Tempel, und ſchaueteſt die ſchönen Gottesdienſte des HErrn deines Vaters. O JEſu, du wahres Menſchen-Kind, regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich in deine Fußſtapffen trete, und dir in aller Gottſeligkeit nachfolge. O heiliges JEſulein, du weiſſeſt, daß das Tichten und Trachten meines Hertzens böſe iſt von Jugend auf, und allezeit mehr Luſt hat zum Argen, denn zum Guten. O leite und lencke mein Hertz durch deinen heiligen Geiſt, daß ich dir von meiner Jugend auf nachfolge, die Sünden-Wege meide, und deine Wege gehe! Ja, HErr, unſere Jugend hat wenig Tugend, uñ kan ein junges Blütlein (Mägdlein) leicht verführet werden. Satan iſt uns ſehr feind, und wenn wir beginnen in das zwölffte, funffzehende oder achtzehende Jahr zu kommen, ſo ſiehet man bald, was für ein Geiſt uns treibet. O behüte mich für dem böſen Geiſt, lencke mein Hertz von der böſen Welt-Bahn, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geiſt führe mich auf rechter Bahn, daß ich gerne zur Kirchen gehe, dein Wort lieb habe, und mich täglich darnach richte. Ich bin wohl arm und elend, o ſorge du für mich, denn du biſt der Elenden Helffer! Siehe, da haſt du mein Hertz und meine Hand: Zeige mir den guten Weg, den ich wandeln ſoll, führe mich zu guten Leuten, und erhalte mich bey dem einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte. Und gleich wie

du dich zum allererſten im Tempel hören lieſſeſt, und da dein erſtes Wort, das beſchrieben iſt, im Tempel des HErrn geredet haſt: Alſo verlehe auch mir, daß ich gerne rede und bete, und ſinge in deinem Hauſe, und deinen Nahmen lobe. Ja, HErr, deine erſte Worte ſind voller Gottſeligkeit und Weißheit: O gieb mir auch ein weiſes, verſtändiges Hertze, daß ich vernünfftig rede, was zu reden iſt, und bedächtig ſchweige, wo zu ſchweigen iſt. Behüte mich für Wäſchereÿ, und faulen ärgerlichen Geſchwätze, daß ich dich meinen GOtt nicht erzürne, und meinem Nächſten nicht ſchade. Gieb, daß meine Worte ſind ja, was ja iſt, und nein, was nein iſt. Behüte mich für ſchändlichen Lügen, und bewahre meinen Mund und Zunge, auf daß meine Seele für Angſt behütet werde, Amen.

127. Gebet junger Geſellen und Jungfrauen.

O Heiliger und keuſcher GOtt, der du deinen Wohlgefallen haſt am heiligen Wandel und gottſeligen Weſen, und alſo auch an keuſchen und züchtigen Hertzen, und willſt, daß junge Geſellen und Jungfrauen heilig und keuſch ſeyn ſollen, beyde am Leibe und auch am Geiſte, dabey auch dein Knecht Paulus ſchreibet: Fleuch die Lüſte der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Friede mit allen, die den HErrn anruffen mit reinem Hertzen, und ermahne die jungen Leute, als Brüder und Schweſtern, mit aller Keuſchheit. Dieſem nachzukommen, ſo bitte ich dich inniglich, du wolleſt in mir ſchaffen ein rein Hertz, daß ich keuſch

und züchtig lebe in Gedancken, Worten und Wercken, und dir diene mit reiner Seelen und unbefleckten Leibe, wie vor Zeiten der züchtige Jüngling Joſeph in Egypten dir mit reiner Seelen und unbeflecktem Leibe gedienet, da er ſich weigerte bey ſeines Herrn Weibe zu ſchlafen.

Behüte mich für unzüchtigem Geſichte, und wende von mir ab alle böſe Lüſte; Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich für unverſchämten Hertzen. Behüte mich für aller Leichtfertigkeit in Worten und Gebärden. Für faulem Geſchwätz, ſchandbaren Worten, Narrentheidung und Schertz, welche uns Chriſten nicht ziemen: Für Müßiggang und Faulheit, als Stricken und Netzen des Teufels; Für Schwelgerey und Trunckenheit, daraus ein unordentlich Weſen folget: Für Hurerey und allerley unreinen Vermiſchung, ſo gemeiniglich aus Müßiggang, als einem Küſſen des Teufels, und aus Trunckenheit, als einer Mutter alles Böſen entſpringet; Löſche aus in mir die Flamme fleiſchlicher Begierden, und tödte in meinen Gliedern Hurerey, Unreinigkeit, ſchändliche Brunſt und böſe Luſt: Auf daß ich mich nicht ergebe der Wolluſt des Fleiſches Schand und Laſter zu treiben mit unkeuſchen Leuten, und nicht aus Chriſti Gliedern Huren-Glieder mache. Bewahre mich auch für böſer Geſellſchafft, und für ſolchen Oertern, welche Urſach und Anreitzung zu Sünden und Schanden geben; Und wenn mich die böſen Buben locken, ſo gieb, daß ich ihnen nicht folge. Weil auch ein fromm

und

und vernünfftig Ehe-Gemahl von dir, frommer GOtt, herkömmet, ſo ſoll es billig bey und von dir erbeten werden. Wenns denn deinem göttlichen Willen gefällig, daß ich auch dermahleins in den Eheſtand treten ſoll, ſo beſchere mir doch ein gottſeliges, frommes und vernünfftiges Ehe-Gemahl, mit welchem ich die Zeit meines Lebens in Gottſeligkeit und Erbarkeit, in Friede, Liebe und Einigkeit zubringen möge, und gieb, daß ich denſelben Stand in deinem Nahmen und in deiner Furcht, auch mit Rath und Bewilligung meiner Eltern und Freunde anfange; Nicht aus Fürwitz, und um Unzucht willen, ſondern um deiner Ordnung willen, und aus Begierde der Furcht, dadurch dein heiliger Nahme ewiglich gepreiſet und gelobet werde. Gefällt dirs aber, daß ich im ledigen Stand ohne Ehe bleiben ſoll, wie dein Diener Paulus, und andere mehr, ohne Ehe geblieben ſind, ſo hilff mir, daß ich auch Pauli Worten folge, da er ſchreibet: Wer ledig iſt, der ſorget, was dem HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle! Welche nicht freyet, die ſorget, was dem HErrn angehöret, daß ſie heilig ſey beyde am Leibe und Geiſte. In dieſem allen wolleſt du himmliſcher Vater ſchaffen, was dir gefällig und mir nützlich iſt, der du aller Menſchen Hertzen in deiner Hand haſt, und neigeſt ſie, wohin du wilt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

128. Gebet einer Jungfrauen um ein gottſeliges Leben.

ACh mein HErr JEſu, du ſieheſt, daß die Welt voll Untugend und ärgerli-

cher Exempel iſt: Derowegen bitte ich dich, um deiner heiligen Menſchwerdung willen, die du in deiner Jungfräulichen Mutter Leibe haſt angenommen, daß du mich durch deinen heiligen Geiſt lehren behutſam leben. Ach! gieb mir ein gottfürchtiges Hertz, auf daß ich nimmermehr deine Gebot aus den Augen ſetze, laß in mir leuchten die edle Demuth, die unverſehrte Keuſchheit, und die unverdroſſene Arbeitſamkeit, damit ich nicht durch Müßiggang zu Sünd und Schanden verreitzet, und alſo mein junges Hertz mit ſolchen Sünden beſchweret werden möge, welche mich in meinem gantzen Leben kräncken dürfften. Ach laß mich dieſen meinen ledigen Stand alſo zubringen, daß ich mit einem reinen Gewiſſen einmahl, ſo du es haben wolleſt, in den Eheſtand treten möge, Amen! O JEſu, Amen.

(2.) In den Ehe-Stand tretende.

129. Gebet um einen Chriſtlichen und frommen Ehegatten.

O Mein holdſeligſter HErr JEſu Chriſte, du himmliſcher Bräutigam, Werber und Freyers-Mann, haſt du jemahl mein Gebet erhöret, ſo erhöre doch auch daſſelbige zu dieſer Zeit: Du haſt mich aber andermahl allezeit erhöret, warum wolteſt du denn jetzt dein Angeſicht für mir verbergen? Du weißt wohl, mein HErr Chriſte, was mein Anliegẽ iſt, nemlich, daß du mich

die Jahre erreichen laſſen, da ich ein Ehe-Gemahl und Gehülffin nehmen kan: So weiß ich aber nun gantz und gar nicht, wo ich mich hinwenden und kehren ſoll, damit ich eine Chriſtliche, und dir wohlgefällige Ehe beſitzen möge. So wirfft mir auch der hölliſche Stöhrenfried allerley Hinderniß in den Weg, und macht mich in meinem Gemüthe gantz verwirret und betrübet, inmaſſen er nicht leiden kan, daß ein frommes Hertz ſich in den heiligen Eheſtand begebe. Demnach bitte ich dich, o mein holdſeliger HErr JEſu Chriſte, weil du den heiligen Eheſtand ſelber geſtifftet und eingeſetzet, du wolleſt mir deine Wege weiſen, und deine Steige zeigen, an einen ſolchen Ort leiten und führen, da ich finden möge ein Chriſtliches, froṁes, freundliches, friedliches und häußliches Ehe-Gemahl, mit dem ich eine gewünſchte und auch ſelige gute Ehe beſitzen möge. Ach! mein HErr JEſu Chriſte, himmliſcher Wegweiſer, gehe mir doch für, und weiſe mir den Weg, zeige mir den Ort, da ich ſolch Ehe-Gemahl finden und antreffen möge, will ich dir doch gerne folgen, ſo du wilt, kanſt du mir wohl helffen, o JEſu du Sohn David, erbarme dich mein, und erhöre mein Gebet, um deines bittern Leidens und Sterbens willen, ſo will ich dich nicht allein hie zeitlich loben und preiſen, ſondern dir auch vor ſolche, und andere mehr erzeigte Wohlthaten dancken in Ewigkeit, Amen.

130. Gebet einer Jungfrauen, die einen Freyer hat.

O Mein allerliebſter HErr JEſu, der du von der reinen, keuſchen und unbefleckten

befleckten Jungfrauen Maria, welche von keinem Manne wuſte, wiewohl ſie dem Joſeph vertrauet und verſprochen war, gebohren worden, und hierdurch auch den jungfräulichen Stand ſo hoch geehret; zu dir kehre und wende ich mich auch jetzo mit meinem Gebete, dir hab ich von Jugend auf mich allezeit ergeben und befohlen, und will auch künfftig dir mich ferner allwege ergeben und befehlen. Du weiſſeſt aber, daß ich biß daher durch deine Gnade und des heiligen Geiſtes Beyſtand im jungfräulichen Stande, als eine Jungfrau gelebet, und unſchuldig bin des ſündlichen Bettes, alſo, daß ich mein Faß behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Luſt-Seuche, wie Dina, die Caßbi, und andere mehr. Ich bin auch denen Jünglingen nicht nachgegangen, weder armen noch reichen, ſondern dir in Keuſchheit zu dienen, habe ich mir angelegen ſeyn laſſen. Nun aber du mich gleichwohl auch zum Eheſtande befördern wilſt, maſſen ich ſehe, daß ehrliche Perſohnen (eine ehrliche Perſon) meiner in Ehren begehret; Als bringe ich dir dieſe Ehe-Sache billig für, zumahl freyen ein ſolches Werck iſt, da ohne das Eheleute viel leibliche Trübſalen haben, wenn ſie ſchon in Ehren und mit lieben Gebet zuſammen kommen, will geſchweigen, wenn ſie in Unehren und ohne Gebet es anfangen. Derohalben bitte und erſuche ich dich, mein allerliebſter Heyland Chriſte Jeſu, du wolleſt bey dieſem Ehe-Werck deinen guten Rath zeigen, daß, wo du, als ein allwiſſender HErr befindeſt, daß dieſe Perſon für mich, und ich

für

für ſie dienlich ſey, und uns wohl zuſammen ſchicken, auch dabey dieſes zu deinen Ehren gereichet, du es wolleſt befördern, und zum guten Stande kommen laſſen, jedoch auch mit Rath und Willen meiner lieben Eltern, Stieff-Eltern, Vormundes, Freunde und Anverwandten, welches du denn gleichfalls auf jener Seiten alſo wolleſt einrichten und ergehen laſſen, daß wie dieſes Ehewerck nach deinem Belieben angefangen iſt, alſo es auch nach deinem Wohlgefallen den guten Fortgang gewinne; wolleſt aber immittelſt auch dem Teufel und allen böſen Leuten, ſo dieſes Chriſtliche Werck zu verhindern ſuchen werde, kräfftiglich ſteuren, daß ſie nichts erlangen, ſondern darüber zu Schanden werden; wofern aber dein heiliger guter Wille, welcher der beſte iſt, hierinnen nicht zuſtimmen will; wohlan, ſo geſchehe dein Wille und will ich dabey erkennen, daß ich vielleicht mit dieſer Perſon nicht wohl möchte verſehen werden, du mich aber auſſer Zweiffel einem andern vorbehalten, mit welchem mir es beſſer gehen ſolle, wie ſolches das Exempel der frommen Ruth, der frommen Sarå, und anderer deiner frommen Kinder mehr bezeugt. Nun dir ſtelle ich alles heim, mache es, wie es mir zu zeitlicher und ewiger Wohlfarth, dir aber zu deinen heiligen Ehren gereichen thut, ſo will ich dich ewiglich dafür loben und dir dancken, Amen! mein HErr JEſu, Amen.

131. Ge-

131. Gebet eines Jünglings ſo eine Perſon ihm erwehlet hat zu freyen.

O Allerliebſter HErr JEſu, der du auf die Hochzeit zu Cana in Galiläa gangen, und daſelbſt Braut und Bräutigam, welche dich zur Hochzeit gebeten, mit deiner Gegenwart erfreuet, wie auch mit einem reichen Hochzeit-Geſchencke bedacht haſt, und dadurch zu verſtehen gegeben, daß, weñ man freye, ſo ſündige man nicht. Dir trage ich ietzt auch eine Ehe-Sache für, ich habe auf mein zu dir gethanes Gebet mir eine Perſon ausgeſehen, welche ich zu meinem Ehegatten ſuchen und begehren will. Nun denn niemand weiß, was in dem Menſchen iſt, du aber Hertzen und Nieren prüffeſt, auch ſonſten am beſten weiſſeſt, welche Perſonen ſich zuſammen ſchicken; als bitte und erſuche ich dich, o HErr JEſu, du wolleſt bey dieſer Sache das beſte thun, und wofern du ſieheſt, daß dieſe ſolte das Weib ſeyn, welches du deinem Knechte beſcheret haſt, ſo wolleſt du deinen Segen und Gedeyen darzu geben, daß die Sache einen guten Anfang und glücklichen Fortgang gewinnen möge, wolleſt dem Teufel, dem hölliſchen Schand- und Ehe-Feind, ſamt allen ſeinen Helffern, böſen Leuten und loſen Mäulern wehren, daß ſie dieſes Chriſtliche Ehewerck ja nicht verhindern noch zurücke treiben, hingegen wolleſt du mein Hertz in beſtändiger und keuſcher Liebe zu dieſer Perſon erhalten, jener Perſon Hertz und Liebe zu mir lencken, und darinnen unver-

rückt

rückt bleiben laſſen, ihrer Eltern, (Stieff-Eltern, Vormund) und Freunde Willen darzu befördern, und ſolcher Geſtalt dieſes Chriſtliche Ehe-Werck zum guten Schluß und Stande kommen laſſen, daß wir Chriſtliche und wohlgefällige Eheleute vor dir werden mögen. Im Fall aber du es befindeſt, daß dieſe Perſon mir nicht anſtändig ſeyn wird, ſondern mir eine andere und beſſere vorbehalten haſt, ſo will ich deinen heiligen Willen es walten laſſen, du wirſts wohl machen, nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe, mache es, mein HErr JEſu, wie es zu deinen heiligen Ehren gereichet, und mir nützlich und ſelig ſeyn wird, Amen! Amen!

132. Danckſagung vor erlangtes Ehe-Gemahl.

Ach du barmhertziger und getreuer HErr JEſu Chriſte, du treuhertziger Werber und Freyers-Mann, nachdem du mein biß auf dieſe Stunde gehaltenes Gebet erhöret, mir die Perſon nicht allein gezeiget und gewieſen, ſondern auch nunmehr geben und beſcheren willſt, darum ich dich fleißig, und mit demüthigem Hertzen angeruffen und gebeten, als ſage ich auch, wie billig, deiner göttlichen Majeſtät Lob und Danck; Und bitte dich ferner aus Grund meines Hertzens, du wolleſt zu vorſtehender meiner Heyrath, deine Gnade verleihen und geben, damit ich eine Chriſtliche, friedliche, freundliche und häußliche Ehe mit ihr beſitzen, auch deinen reichen, göttlichen und milden Segen in meinem gantzen Leben ſpühren uñ mercken

möge.

möge. Dafür will ich nicht allein in dieſem Leben, ſondern auch in der ewigen Freude und Herrlichkeit dich loben, rühmen und preiſen in alle Ewigkeit, Amen.

133. Noch ein ander Gebet eines Jünglings, der da heyrathen will.

O Mein allerliebſter HErr JEſu, der du dich mit mir verlobet haſt in Ewigkeit, auch ſonſten dem Adam im Paradieß ſeine Evam zugeführet, und ſie ihm anvertrauet, ja zuvorhin geſagt: Es iſt nicht gut, daß der Menſch alleine ſey, ich will ihm eine Gehülffin machen, die um ihn ſey; Dir iſt wohl bewuſt, wie mir es auch nicht gut ſeyn will, forthin mehr alleine zu ſeyn, ſondern mir eine Gehülffin vonnöthen. Denn ſiehe nebſt dem, daß ich nunmehr meine mannbahre Jahre erlanget, und der Teufel mir nachſchleicht, und mich in Schand und Unzucht zu ſtürtzē ſucht, die böſe Brunſt auch ſich in mir erreget, und daher beſſer iſt freyen denn Brunſt leiden; So habe ich auch nunmehr durch deine Gnade meine Haußhaltung und meinen Stand, welche mich dahin weiſen, daß ich mich nach einem frommen Ehe-Gemahl umſehen ſoll. Nun ich denn als ein elender Menſch nicht mehr ſehe, als was für Augen iſt, du aber das Hertze anſieheſt, und gleichwohl mancher junger Menſch, wenn er bloß nach ſeinen Augen gefreyet, und zum Weibe genommen hat, welche er gewollt, hernach Schmertzen und Elend im Eheſtand gnug empfunden, und dieſer ein böſes Weib, welche ihn gequälet

gvälet und gemartert, ſo gar, daß er lieber bey Löwen und Drachen hätte wohnen wollen, als bey einem ſolchen böſen Weibe; Jener ein huriſch Weib, die ſich an andere hänget, und ihrem Manne von andern Kinder gezeuget, auch ihn ums Brod gebracht hat; Wiederum ein anderer ein faules und nachläßiges Weib bekommen, welche als eine Närrin mit ihrem Thun zubrochen; Mancher aber wohl gar an einer ſolchen ſich vergaffet, die nicht ſeiner Religion und Glaubens geweſen, durch welche er nachmahls in ſeiner Religion wanckelmüthig gemacht worden, wie uns das klägliche Exempel des ſonſten weiſen Salomonis weiſet: Du aber aller Menſchen Hertz kenneſt, und wohl weiſeſt, was in dem Menſchen iſt; Als bitte ich dich, mein hertzallerliebſter HErr JEſu, du wolleſt als der rechte Hertzenskündiger, mir eine ſolche Perſon ausſehen zu meinem Ehegatten, die für allen Dingen recht in ihrem Glauben unterrichtet iſt, und dich von Hertzen fürchtet, dein Wort liebet, ehret und gern höret, nachmahls ſonſten tugendhafftig iſt, und der Keuſchheit warhafftiges Lob hat; wie ingleichen ſich mit ihrem Hertzen und Willen zu mir neige, und mich beſtändig zu lieben ihm angelegen ſeyn laſſe, alſo, daß weder Creutz noch Alter die Liebe trenne, und denn die auch ſich wiſſe meiner Haußhaltung treulich anzunehmen, ſelbſten mit ihren Händen arbeite, und unſern Biſſen Brod helffe ſuchen, nachmahls deine Gaben und Segen fleißig zu rathe halte, daß wir unſere Unterhaltung haben, und uns

ehrlich behelffen können. Nun mein HErr JEſu, führe mich zu einer ſolchen Perſon, zeige mir ſie durch ordentliche Mittel, oder durch Rath und Anſchlag ehrlicher Leute, laß die fürhabenden Anſchläge guten Fortgang gewinnen, neige ſolcher Perſon und der Ihrigen Hertzen dahin, daß ſie mich nicht mit vergeblichen oder langwierigen Verzögerungen aufhalten, ſondern mich mit gebührlicher Antwort verſehen, ja bezeuge, mein treuer HErr JEſu, hierbey dich alſo, daß ich ſehen und ſpühren könne, daß ſie das Weib ſey, ſo du mir, deinem Knecht, beſcheret haſt, laß uns ſo denn frölich zuſammen kommen, und in unſerm Eheſtande dir gefällig leben, auch uns in allem nach deinen göttlichen Geboten halten, das gieb, HErr JEſu, um deines allerheiligſten Nahmens willen, Amen!

Gebet einer Jungfrauen, um welche ehrliche Perſonen freyen.

O Allerholdſeligſter HErr JEſu, der du von der keuſchen, reinen und unbefleckten Jungfrauen Marien haſt wollen empfangen und gebohren werden, und damit angezeiget, daß du keuſche, züchtige Jungfrauen liebeſt, auf ſie ſieheſt, und ihnen alle Gnade zu erweiſen geſinnet ſeyſt: Zu dir komme ich, trage dir auch meinen Jungfräulichen Stand für; du weiſſeſt wohl, daß ich aller Unkeuſchheit und Leichtfertigkeit, deren ſich manche Jungfrauen und Weibesbilder befleißigen, von Hertzen feind ſey, dieſelbige haſſe, und keinesweges

weges nachzufolgen gedencke der Dina, welche ausgieng, die Töchter des Landes zu beſehen, aber ſich den Sichem zur Unkeuſchheit bewegen ließ; auch nicht der Caßbi, die mit dem Simri aus ihres Vaters Hauſe in einen Huren-Winckel gieng, darinnen ſie um Leib und Seele kam; Ich bin auch ſonſten biß daher denen Jünglingen nicht nachgegangen, weder Reichen noch Armen, ſondern habe mein Faß behalten in Heiligung und Ehren, ich habe verdächtige Oerter und alle verdächtige Zuſammenkünffte nach Vermögen gemeidet, und dargegen mich zu frommen keuſchen Leuten gehalten, und bin bey ihnen geblieben, auch keuſche züchtige Reden geliebet, und hierbey dein Wort gerne gehöret, geleſen, gebetet, und Chriſtliche Lieder geſungen: Habe alſo meine Seele rein behalten von aller böſen Luſt, einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Fürwitz; Du weiſt es auch, mein HErr JEſu, der du alle Dinge weißt. Wenn denn nun anietzo ſich ehrliche Perſonen um mich, nicht alleine bey mir, ſondern auch bey meinen lieben Eltern, (Stieff-Eltern, Vormünden) und Freunden gebührlich bewerben, ich auch neben ihnen hierüber die Erklärung thun ſoll; Und aber freyen gleichwohl ein ſolches Werck iſt, da man nicht allein leibliche Trübſal haben wird, ſondern auch die Perſonen nicht alle gleich ſind, indem manche ſich nicht wohl zuſammen ſchicken, und ſo denn, wenn ungleiche Perſonen zuſammen kommen, eine böſe Ehe zu erfolgen pfleget, darinnen

alsdenn Ehe-Leute mit groſſen Schmertzen, Seufftzen und Betrübniß beyſammen bleiben müſſen; So bitte und erſuche ich dich, mein allerliebſter HErr JEſu, du wolleſt eine ſolche Perſon mir zuführen, die da gottesfürchtig ſey, dein Wort liebe, ehre, höre und nach demſelbigen lebe: Darnebenſt der Vernünfftigkeit, Freundlichkeit, Sittſamkeit und andern ſchönen Tugenden ſich befleißige, und bey mir, als dem ſchwächſten Werckzeuge, mit Vernunfft wohne, auch mir meine Ehre gebe, und mich treulich, beſtändig und ohne falſch meyne, ingleichen wiſſe, wie und womit er ſich und mich könne ernähren. Gieb daß er in ſeinem Stande ſtandhafftig bleibe, bey demſelben aber mit dem lieben Gebet und veſtem Vertrauen deines Segens erwarte. Ach! HErr JEſu, du haſt der frommen Rebecca geholffen zur ehrlichen Heyrath mit dem frommen Iſaac, ingleichen der frommen Sara zur Heyrath mit dem frommen Tobia, daß ſie alleſamt deinen heiligen Nahmen haben loben und preiſen können. Schicke du es auch jetzo mit dieſer fürhabenden Heyrath mir zum beſten, und dir zu deinen heiligen Ehren, laß den Anfang geſegnet ſeyn, und (wenn es fortgehen ſoll,) den Fortgang auch gedeyen, und bringe uns als deine Kinder, nach deinem heiligen Willen und Wohlgefallen, zuſammen, und laß es uns wohl gehen, daß wir deinen heiligen Nahmen hier zeitlich und dort ewig preiſen können, das gieb, o HErr JEſu, zu deines heiligen Nahmens Lob Preiß und Ehren, Amen.

135. Ein

135. Ein ander Gebet einer Jungfrauen, welche zu fürhabender Heyrath kein Belieben trägt.

HErr Du gnädiger GOtt und Vater im Himmel, du haſt gemacht, daß ein Mann und Weib ſeyn ſoll, und haſt nicht allein die erſten Eheleute zuſammen geführet, und derſelbigen Hertzen mit ehelicher Liebe gegen einander verbunden: Sondern du führeſt noch heute zu Tage alle Chriſtliche Eheleute nach deinem Willen und Wohlgefallen offt wunderlich zuſammen, alſo daß manchmahl Perſonen, die ſehr weit von einander ſind, und einander wohl niemahls geſehen haben, einander lieb gewinnen, und ſo denn ehrlicher Weiſe zuſammen heyrathen, da man denn wohl ſagen muß; Das kommt vom HErrn. Nun ſiehe, mein frommer GOTT und Vater, ich habe anjetzo auch einen ehrlichen Freyer, der meiner in Ehren begehret, allein mein Hertz und Sinn will ſich noch nicht allerdings hierzu beqvämen, und iſt bey mir noch keine rechte eheliche Liebe gegen ihn zu verſpühren: Und ob zwar meine lieben Eltern zu ſolcher Heyrath ſtimmen, und mir darzu rathē, ſo wollen ſie doch mich gleichwohl nicht darzu zwingen; Wie ſoll und kan ich aber hier anders thun, mein getreuer GOtt, als daß ich dich, der du der beſte Rathgeber biſt, hiermit erſuche, und deinen Rath hierzu erbitte; Iſt es demnach dein heiliger guter Wille, mein GOtt, daß dieſe Heyrath mit mir fortgehen ſoll,

ſo gieb mir einen andern Sinn, als ich biß-her gehabt, und neige mein Hertz zu dieſer Perſon mit einer rechtſchaffenen und be-ſtändigen Liebe, daß ich erkenne, daß er mir beſcheret ſey, und ich keinem andern werden ſolle. Gieb ferner, daß meine Lie-be nicht allein zum Anfang gut ſey, ſon-dern auch alſo ferner allezeit bleibe, be-ſtändig in der Liebe und Treue verharre, und alſo dieſes Ehe-Werck in deinem Nah-men zum guten Stande gebracht werde. Im Fall du mich aber einem andern vor-behalten haſt, und du ſieheſt, daß dieſe Perſon ſich nicht für mich ſchicke, ſo lencke auch meiner lieben Eltern (Stieff-Eltern, Vormunds) und Freunde Hertzen von dem fürhabenden Wercke abe, und ſchicke es zu einer andern Zeit, wenn es dir ge-fällig iſt, mit derjenigen Perſon zur glück-lichen Ehe, die du nach deinem heiligen Willen mir geben wilſt. Solches thue, mein frommer GOtt, um JEſu Chriſti deines liebſten Sohnes, meines Seelen-Bräutigams willen, Amen.

136. Gebet einer Jungfrauen, ſo einen ehrlichen Freyer hat, die El-tern und Freunde aber auf einer Seiten nicht darzu ſtim-men wollen.

O Du allerliebreichſter GOtt und Va-ter, der du ein Vater biſt über alles, das da Kinder heiſt im Himmel und auf Erden, du haſt uns deinen Kindern gebo-ten, daß wir ſollen Vater und Mutter eh-ren, auf daß es uns wohlgehe, und wir

lange

lange leben auf Erden. Solchem deinem Befehl nun nachzukommen, bin ich billig bereit und befliſſen, und ſiehe, indem anietzo eine ehrliche Perſon um mich ehrlicher Weiſe werben thut, mich zu heyrathen, welche mich hertzlich liebet, und beſtändig die Ehe ehrlicher Weiſe ſuchet, ich auch hinwiederum dieſelbe hertzlich liebe und meyne, ja unſere beyde Hertzen, wie es ſcheinet, nicht allein wohl zuſammen ſtimmen, ſondern wir uns auch wohl zuſammen ſchicken; Aber unterdeſſen die Eltern ihren Willen und Ja hierzu nicht geben wollen! So bitte und erſuche ich dich, mein HErr und GOtt, du wolleſt, wofern dein heiliger Wille bey dieſem fürhabenden Ehe-Werck iſt, derer Eltern und Freunde Hertzen dahin richten, daß ſie auch hierzu ihren Willen geben, und dieſe Sache befördern helffen; dafern du aber, als ein allwiſſender HErr, ſieheſt und befindeſt, daß dieſe Ehe zu deinen Ehren nicht gereichen, und auch nicht gut ſeyn werde, ſo wende unſere Hertzen von einander, und laß dieſes Werck anders gerathen. Immittelſt aber lencke unſere Hertzen dahin, daß wir ja nichts wider unſerer Eltern Wiſſen noch Willen thun, ſondern ihren Widerwillen alſo erkennen, daß du hierdurch nicht zu dieſem Fürnehmen ſtimmeſt. Gieb aber uns beyderſeits, daß ein jedes nach deinem Willen und Wohlgefallen ſeinen Ehegatten bekomme, mit welchem es nach deinem Wohlgefallen eine Chriſtliche Ehe führen, und dich dafür hier und dort loben möge, das gieb, mein frommer GOtt um JEſu Chriſti willen, Amen.

137. Gebet einer Jungfrauen bey angeſtellter Verlobung.

HErr GOtt himmliſcher Vater, weil du nunmehr auf unſer vorhergehendes demüthiges Gebet die angefangene Ehe-Sache mit mir und meinem Liebſten, ſo weit haſt kommen laſſen, daß ich ihme heutiges Tages von meinen lieben Eltern öffentlicher und ehrlicher Weiſe zur Ehe zugeſagt werden ſoll, dafür ich dir denn von Hertzen dancke: So bitte ich dich, du wolleſt ja ſolches Chriſtliche Werck ſegnen und wohl gerathen laſſen, und in mir eine züchtige und hertzliche Liebe gegen meinen zukünfftigen hertz-lieben Bräutigam anzünden, täglich mehren und erhalten, und dem leidigen Ehe-Feinde nicht verhängen, daß er durch böſe Mäuler uns betrübe, und kein Mißtrauen in unſern Hertzen erwecke, auf daß wir beyderſeits, als künfftige Eheleute, dir allezeit dafür Lob, Ehre und Danck ſagen mögen, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

138. Gebet einer Manns-Perſon bey Verlobung.

O Mein HErr JEſu, nunmehr haſt du mein Gebet in Gnaden erhöret, ſo ich wegen meiner Ehe-Sache zu dir abgeſchickt, und haſt es dahin gerichtet, daß nicht allein die von mir zur Ehe begehrte Perſon ihren Willen gegeben, und ihr Hertz in ehrlicher Liebe zu mir gerichtet; Sondern Eltern, (Stieff-Eltern, Vormünde) und Freunde ſolches auch beliebet

bet und darzu gewilliget haben; Iſt auch an dem, daß ſie heute mir ehelicher, ehrlicher Weiſe ſoll verlobet, und unſer Eheſtand befeſtiget werden. Wie wir auch nun für deine Gnade und Beförderung dir von Hertzen dancken, und hieraus erkennen, daß du die Ehe dir wolleſt laſſen gefallen: Alſo bitte ich dich ferner, du wolleſt gnädiglich helffen, daß ſolche Verlobung in deinem Nahmen geſchehe, und wir auch forthin durch den Geiſt der Liebe, je mehr und mehr zuſammen verbunden werden, uns züchtig und keuſch allezeit halten, und unſerer künfftigen Trauung in deiner Furcht erwarten, daß wir unſer Faß in Heiligung und Ehren behalten, und alſo im keuſchen, züchtigen Ehe-Bette zuſammen kommen; Wehre dem Ehe-Teufel und allen falſchen, böſen Mäulern, auch ſonſten allem Böſen, daß es uns keine Hinderniß mache, ſondern wir in guter Geſundheit unſern künfftigen Hochzeit-Tag haben und halten, und deine Gnade allezeit erkennen und genieſſen, das gieb, mein HErr JEſu, um deines heiligen Nahmens und deſſen Ehre willen, Amen: Amen.

139. Gebet zweyer Verlobten.

O Du gnädiger, gütiger und barmhertziger GOtt, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, Schöpffer Himmels und der Erden, der du den heiligen Eheſtand aus ſonderbahren Rath deiner göttlichen Weißheit haſt eingeſetzet und verordnet, daß Mann und Weib in ehrlicher Gemeinſchafft beyſammen wohnen ſollen:

fürnehmlich zu Erhaltung der Menſchen, und zu Erfüllung des Himmelreichs; Wir ſagen dir von Hertzen Lob und Danck, daß du uns darzu allbereit ſo weit gebracht, daß wir nunmehr, als ehrliche Verlobte, zu Vollziehung unſers Ehe-Standes mehr nicht, denn der ordentlichen, öffentlichen Zuſammengebung oder Copulirung durch des Prieſters Hand zu gewarten haben; Darum bitten wir dich demüthiglich, erhalte uns unterdeß beyderſeits bey guter Geſundheit, daß wir unſern Chriſtlichen Ehren-Tag und öffentlichen Kirchgang mit Freuden erleben, und Chriſtlich verrichten können. Wolleſt uns auch darzwiſchen Gnade und Segen geben, daß wir, als künfftige Eheleute, bedencken, und zu Gemüthe führen, welcher Geſtalt wir unſern ehrlichen Stand Chriſtlich anfahen und ſelig darinnen leben, und dir und unſerm Nächſten mit guten Gewiſſen darinnen dienen, und dich allezeit ehren und preiſen mögen, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, der mit dir lebet und regieret, gleicher GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

3. Im Eheſtande lebende.

140. Gebet neuer Ehe-Leute, ſo auch am Hochzeit-Tage zu ſprechen.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, himmliſcher Vater, der du den heiligen Eheſtand der Ehe eingeſetzet, verordnet und geſegnet haſt, wir ſagen dir ewiges

Lob

Lob und Danck, daß du uns auch darzu beruffen, und biß auf dieſe Zeit alſo gnädiglich vor Sünden und Schanden behütet haſt; Weil wir aber wiſſen, daß der Teufel dieſer deiner Ordnung trefflich feind iſt, ſo bitten wir, du wolleſt uns deinen heiligen Engel zuordnen, der uns vor des Teufels Mord und Lügen in dieſem unſern Stande ſchütze und bewahre; wolleſt auch uns deinen heiligen Geiſt mittheilen, daß uns derſelbige alſo erleuchte und regiere, daß wir im rechten Glauben, wahrer Gottesfurcht gegen dir, in Liebe und Einigkeit gegen einander bleiben, und in allem guten wandeln, auch gegen andere Leute uns ſo verhalten mögen, daß wir wider deinen Willen nimmermehr handeln, für Sünden und Laſtern uns bewahren. Wolleſt uns auch Gedult in Creutz und Leiden verleihen, unſere Nahrung ſegnen, mehren und behüten, derſelbigen wohl laſſen gebrauchen, und mit Leibes-Früchten uns begnaden, auch deinen Segen verleihen, daß wir dieſelbigen zu deines Nahmens Ehre, und anderer Leute Nutz, wohl und Chriſtlich erziehen mögen, und uns alſo alles gutes geben an Leib und Seel, zeitlich und ewiglich, um deines lieben Sohnes, unſers HErrn und Seligmachers JEſu Chriſti willen, Amen.

141. Gebet eines Chriſtlichen Ehemannes.

HErtzallerliebſter JEſu, mein treuer Heyland, und auch du Bräutigam meiner Seelen, du haſt nach deinem heili-

gen Willen und Wohlgefallen mich beruffen in den Stand, welchen du nebſt GOtt dem himmliſchen Vater, und GOtt dem heiligen Geiſte geſtifftet, und noch vor dem Sünden-Fall geordnet, auch damahls geſaget! Es iſt nicht gut, daß der Menſch alleine ſey, ich will ihm eine Gehülffin machen, die um ihn ſey; Haſt auch nach dem Sünden-Fall dieſen Stand weiter geordnet, ja biſt zum Beweiß, daß du viel auf dieſen Stand halteſt, auf die Hochzeit zu Cana in Galiläa kommen, und daſelbſt dein erſtes Wunder-Werck verrichtet, und noch über alles haſt du in deinen Predigten ſehr viel vom Eheſtand und Eheleuten fürgebracht und geredet. Nunmehr haſt du mir auch meinen Ehegatten beſcheret, und denſelbigen mir ordentlicher Weiſe zugeführet, daß ich ſchlieſſen kan, dieſe ſey das Weib, welches du mir, deinem Knechte, beſcheret haſt. Nun dafür dancke ich dir billig, und wünſche, daß ich in ſolchem guten, heiligen und dir wohlgefälligen Stande auch dir gefällig leben möge; Indem aber der Teufel, als ein Feind dieſes Standes mir nachgehet, und mich gern dahin führen wolte, da ich entweder Unkeuſchheit, Ehebruch und dergleichen Sünden, dabey auch meinem Ehegatten gram und überdrüßig werden, oder aber wegen vielen Creutzes zur Ungedult mich wenden, wider dich murren, und was dergleichen Sünden mehr ſind, begehen ſolte; Als bitte und erſuche ich dich, mein HErr JEſu, du wolleſt dem Teufel ja nicht zulaſſen, daß er weder dieſes noch ander Böſes an

mir

mir üben könne; Sondern wolleſt ihn kräfftiglich wehren, mich hingegen, mit deinem heiligen Geiſte regieren und ſtärcken, daß ich aller Unkeuſchheit feind ſey, allen von dem Teufel mir gezeigten Mitteln durch fleißiges Gebet und Keuſchheit, wie auch nüchternes Leben und Wandel fleiſſigſt begegne, und ja niemahls meine Augen auf fremde Perſonen richte, ſondern vielmehr einen Bund mit ihr mache, daß ich nicht ſehe nach andern Weibs-Perſonen, viel lieber mich meines Weibes Liebe allezeit laſſe ſättigen, und mich in ihrer Liebe allewege ergötze; darbenebenſt bey ihr, als dem ſchwächſten Werckzeuge, mit Vernunfft wohne, und ihr zugleich ihre Ehre gebe, als einer Mit-Erbin der Gnade des Lebens: Uber das aber alles Creutz, ſo uns insgeſamt, oder einem unter uns inſonderheit begegnet, mit aller Gedult willig tragen, unſer Vertrauen auf dich ſtellen, und alſo frölich ſeyn in Hoffnung, gedultig in Trübſal. Inſonderheit aber laß mich auch bedencken, wie mir, als des Weibes Haupte zuſtehe, mich alſo zu verhalten, daß ich meinem Weibe, wenn ſie mich von dir und dem rechten Glauben wolte abführen, zu folgen nicht ſchuldig ſey, wie in dieſem Stücke der ſonſt hochweiſe König Salomon es verſehen, und der König Ahab alſo verkaufft geweſen, Ubels zu thun, wozu ihn ſein Weib verführet; ſondern vielmehr ſie gebührlich abweiſe, oder in bedürffenden Fall einen Chriſtlichen Ernſt gegen ſie ſpühren laſſe, und alſo, an dir beſtändig halte und deines Beyſtandes mich getröſte, und verſichert ſey,

daß ich nach dieſen leiblichen Trübſalen bey dir in der himmliſchen ſchönen Braut-Kammer ewige und unausſprechliche Ergötzlichkeit finden, auch dich mit deinem himmliſchen Vater und GOtt dem heiligen Geiſte unaufhörlich loben und preiſen werde. Ach! mein HErr JEſu, gieb mir dieſes alles bey meinem Eheſtande nach deinem heiligen guten Willen, Amen! Amen!

142. Gebet eines Chriſtlichen Ehe-Weibes.

MEin allerlebſter HERR JEſu, du treuer Heyland und Bräutigam meiner Seelen, der du mit GOtt deinem himmliſchen Vater, und GOtt dem heiligen Geiſte ein Männlein und Fräulein geſchaffen, ja gemacht haſt, daß ein Mann und Weib ſeyn ſolte, haſt auch vom Anfange biß daher ſo viel Eheleute offt gantz wunderlich, von weiten Orten zuſammen geführet, und durch die Ehe alſo verbunden, daß ſie ein Fleiſch worden ſind. Du haſt, mein HErr JEſu, auch mich in dieſen heiligen und dir wohlgefälligen Stand geſetzet, mir einen lieben Mann gegeben, und mich ihm zu ſeiner Gehülffin gemacht. Ich erkenne, daß du alles gethan und verrichtet, was zu Beförderung unſerer Ehe fürgenommen worden, haſt auch nachmahls uns frölich zuſammen geholffen, und biß daher in dieſem Eheſtande unſere beyder Hertzen in ehelicher Liebe und Treue erhalten, und hingegen dem Teufel und allen deſſen böſen Beginnen gewehret; Dafür dancke ich dir billig,

billig, o allerliebſter HErr JEſu, und lobe dich heut und allezeit. Ich bitte aber, du wolleſt in dieſem deinem heiligen Stande uns fortan ferner bey guter Geſundheit, Segen und andern Wohlergehen gnädiglich erhalten, daß wir dir zu Ehren und Wohlgefallen ferner dieſen Stand führen mögen: Inſonderheit aber wolleſt du dem Teufel, als dem rechten Ehe-Feinde, ſteuren und wehren, daß er nach ſeinem Begehren keinen Unfried, Haß oder Unwillen zwiſchen uns einſtreue, ſondern vielmehr wir beyderſeits ein Hertz und Sinn haben und behalten, einander treulich zu meynen, hertzinniglich zu lieben, und einander mit Freundlichkeit zu begegnen. Steure ihm auch, daß er ja nicht mein Hertz und Sinn von meinem Ehe-Mann abziehe, und dargegen auf andere Perſonen richte: ſondern daß ich vielmehr ihm allein mein Hertz gebe, und mich befleißige in Reden, Geberden und Wercken alſo mich zu halten, daß ich ihn wiederum in ehrlicher Liebe und Treue mich zu meynen bewegen möge, hierbey aber niemahls einiger Herrſchafft, Ungehorſams oder dergleichen böſes Dings mich unternehme, welches meinen lieben Ehemann erzürnen, und dich beleidigen würde; In Betrachtung, daß denen Weibern gebühre, unterthänig zu ſeyn, und ihren Ehemännern mit aller Ehrerbietung zu begegnen. Uber dieſes aber, weil ich nun auch ſeyn ſoll ein Weib des Bruders mit meinem Ehemann, und zugleich auch ſeine Hauß-Wirthin, ja Seule, derer er ſich tröſten ſolle; ſo gieb mir ein vernünfftiges

ges Hertz, daß ich, als ein fleißiges Weib, ihm alle das Seinige zu rathe halte, Unglück verhüte, Nutzen befördere, auf alles fleißig ſehe, und mich keine Mühe noch Arbeit verdrieſſen laſſe; So denn aber deines Segens, den du uns geben wilſt, allezeit getröſte, und nachmahls dir dafür dancke, denen Nothdürfftigen aber damit diene, und in Summa, als eine Hauß-Ehre meinem lieben Manne ſey, und beſtändig bleibe. Endlich wenn auch Creutz und Trübſal uns befället, ſo verleihe mir, daß ich meine Seele mit Gedult faſſe, und von dir das beſte hoffe, nach dieſem Leben aber zu dir in deine himmliſche Braut-Kammer gelange, da kein Leid, Geſchrey, noch Schmertz mehr ſeyn wird. Das gieb mir, mein allerliebſter HErr JEſu, um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

143. Gebet Chriſtlicher Eheleute, die einander lieb haben, und doch nicht ohne Creutz leben.

ACh! mein HErr JEſu Chriſte, du heiliger Stiffter und Verehrer des heiligen Eheſtandes, freylich iſt dieſer heilige Stand noch heute ein liebliches Paradieß-Weſen, darinne zwey gottſelige Hertzen in rechter Paradieß-Liebe gegen einander entbrennen, und rechte Paradieß-Freude an einander, und an ihren Ehe-Pfläntzlein haben: Und ob du wohl, mein GOtt, dieſen Stand, alsbald im Paradieß nach dem Sünden-Fall unter das Creutz gethan haſt, um der Sünde willen, haſt du

doch

doch auch den rechten Paradieß-Troſt mit heraus in dieſes Elend gegeben. Es iſt wohl, mein HErr, ein geringes Wörtlein, ſie haben nicht Wein, aber es begreifft viel Creutz, viel Mangel, viel Noth und Schmertzen. Ja das nicht haben, nicht haben, qvälet und ängſtet den heiligen Eheſtand, und plaget Chriſtliche Eheleute ſehr. Denn ſo gehet es: Wir haben nicht Nahrung, wir haben nicht Geld, wir haben nicht Kleider, wir haben nicht Herberge, wir haben nicht Geſundheit, nicht Kinder, nicht Friede, nicht zu zahlen; und iſt bey vielen des Mangels kein Ende. Ja mein GOtt, offte machen auch Eheleute einander ſelber viel Creutz, wenn offt eins dem andern nicht reich gnug, nicht ſchön gnug, nicht höfflich genug iſt. Wenn eins des andern Weiſe nicht will kennen, einander nichts zu gute halten, deutet alles zum ärgſten, eins hertzet ſich mit des andern Weibe, das andere mit des andern Manne. O des groſſen Creutzes! Ach! HErr mein Heyland, es hat dir ja alſo gefallen, daß unſer Eheſtand ein Creutz-Orden ſeyn ſoll, darinnen du uns täglich allerley Mangel und Trübſal fühlen läßt: Mein HErr, wareſt du doch ſelbſt perſöhnlich dabey in Cana, und dennoch fiel Creutz und Kummer vor; Mein GOtt, du ſieheſt und erkenneſt auch diß mein Creutz, das du uns zugeſchickt haſt nach deinem Willen. Aber du haſt uns ja nicht nur vom Creutz und Elend, ſondern auch von Hülffe, Troſt und Segen geſagt; Ey ſo tröſte, hilff und errette uns auch aus dieſer Noth; Behüte uns, daß

wir

wir nicht verbotene Hülffe ſuchen, ſondern, wie deine Mutter that, dich allein anlauffen, und auf deine Rettung ſehen, und ob die Hülffe verzöge, ſo gieb, daß wir anhalten, das Waſſer ſchöpffen, das iſt, unſern Beruff thun mit Beten und Arbeiten, biß das Stündlein deiner Hülffe und deines Segens herbey kömmt. Regiere uns auch mit deinem heiligen Geiſt, daß wir uns nicht ſelber Creutz und Hertzeleid machen. Wehre dem Satan, daß er nicht trenne, was du wohl gefüget haſt. Pflantze rechte Liebe und Treue in unſere Hertzen. Segne unſern Beruff und Wandel, ſegne unſere Kinder-Zucht und Nahrung. Verlaß uns nimmermehr, und zeuch nicht die Hand ab von uns, biß du uns durch diß mühſelige Jammerthal, zur ewigen ſeligen Ruhe bringen wirſt, Amen! HErr JEſu, Amen.

144. Gebet um Kinder-Segen.

O Allerliebſter HErr JEſu, der du mit deinem himliſchen Vater, und GOtt dem heiligen Geiſte, den Segen nicht allein über die erſten Eheleute, ſondern auch folgends über Noa und die Seinigen nach der Sündfluth geſprochen, Krafft deſſen ſie fruchtbar worden ſind, und Kinder gezeuget haben, auch alſo Kinder eine Gabe des HErrn ſind, und Leibes-Früchte ein Geſchencke iſt. Du haſt uns nach deinem Wohlgefallen in den heiligen Eheſtand geſetzt, und uns ordentlicher Weiſe, als Eheleute zuſammen geordnet. So bitten wir nun, liebſter HErr JEſu, du wolleſt uns auch mit dieſem deinem Ehe-Segen gnädiglich

diglich bedencken und helffen, daß von uns geſunde Kinder kommen, die nicht allein unſere Erben ſind, und unſers Nahmens Gedächtniß erhalten; ſondern auch dir deine Kirche allhier auf Erden helffen vermehren und zieren, nachmahls aber dort in deiner triumphirenden Kirche dich ohne Aufhören loben und preiſen. Gieb deine Gnade und Segen, daß ſie geſund und ungebrechlich zu rechter Zeit zur Welt gebohren werden, die heilige Tauffe erlangen, von uns ſo denn folgends auferzogen werden in aller Zucht und Vermahnung zum HErrn. Regiere auch ihre Hertzen, daß ſie ſich willig ziehen laſſen, deinem Worte folgen, und unſere Freud und Ehre ſeyn, wie ingleichen deiner Liebe und Hulde allezeit genieſſen, und endlich mit uns ſelig werden. Dieſes gieb, mein HErr JEſu, Amen.

145. Gebet eines ſchwangern Weibes.

O Allerliebſter Heyland JEſu Chriſte, ich ſpühre, daß du mein und meines Ehemannes Gebet um Kinder-Segen erhöret, und uns ſo fruchtbar gemacht haſt, wie denn du, o du edle Leibes-Frucht der Jungfrauen Marien, freylich es biſt, der dieſen Segen giebt und beſcheret. Ich dancke dir für dieſen Ehe-Segen von Hertzen, und erkenne hieraus deine Liebe zu uns in unſern Eheſtande. Ich bitte aber, HErr JEſu, gieb deine Gnade und Segen, daß dieſe Leibes-Frucht in mütterlichem Leibe friſch und geſund ohne Tadel und Mangel erhalten, und nachmahls

zu rechter Zeit und Stunde ohne Gebrechen auf dieſe Welt gebohren, wie auch die heilige Tauffe erlange, und in das Buch des Lebens eingezeichnet werde, allhier in der ſtreitenden Kirchen ein wahres Gliedmaß ſey und bleibe, nachmahls aber in die himmliſche Kirche zu allen frommen Gläubigen kommen, und daſelbſt mit uns dir ewiglich dienen, dich loben und preiſen möge. Das gieb mein HErr JEſu, aus Gnaden, Amen.

146. Gebet zur Zeit und bey der Geburth.

O Gütigſter HErr JEſu, du haſt mit deinem himmliſchen Vater und Gott dem werthen heiligen Geiſte dem weiblichen Geſchlechte nach dem Sünden-Fall aufgeleget, daß ſie mit Schmertzen ſollen Kinder gebähren, haſt auch, mein HErr JEſu, ſelbſt von der Traurigkeit, die ein Weib hat, wenn ſie gebähren ſoll, geſagt: Ach! ſiehe, jetzt iſt auch die Zeit der Geburt vorhanden! Du haſt uns mit einem Ehe-Segen bedacht, und die Leibes-Frucht, welche wir dir bißhero in unſerm Gebet fürgetragen, ſo gnädiglich erhalten, daß wir hoffen eine geſunde Leibes-Frucht zu erlangen. Aber weil Kinder gebähren von dir befördert werden muß, und ſonſten ein ſchweres, auch gefährliches Werck iſt, ſo bitten wir dich, du wolleſt auch bey dieſer Geburth zugegen ſeyn mit deiner Hülffe, und alſo Mutter und Kind ſtärcken, daß die Mutter (ich) in dieſer Geburt behertzt, getroſt und unverzagt

zagt ſey, aller Hülffe und Beförderung ſamt glücklicher Geburt bey dir getröſte, nach aller Gebühr arbeite, und das ihrige (meine) thue, gutem Rathe folge, und mit Gedult alle Schmertzen vertrage. Ach! HErr JEſu, deine Krafft iſt auch in denen Schwachen mächtig, derowegen hilff, daß wir nicht verzagen, ſondern das beſte zu dir hoffen, wenn ſich auch die Geburth ſchwer anläſt, oder verziehen wolte; Nun dir wollen wir alles befehlen, du HErr wirſts wohl machen. Schicke es alſo, daß wir deine Liebe und Gnade erkennen, dir auch dancken und dich ewiglich preiſen, o mein HErr JEſu, Amen.

147. Gebet derer Eltern für das neugebohrne Kindlein.

O HErr JEſu Chriſte, unſer einiger Heyland, Troſt und Seligmacher, du haſt ein hertzliches Wohlgefallen an denen Kindlein, die dir gebracht werden, und nimmſt ſie gern an zum ewigen Leben, denn du haſt geſagt: Laſſet die Kindlein zu mir kommen, denn ſolcher iſt das Reich GOttes; auf dieſes dein Wort bringen wir diß Kindlein durch unſer Gebet zu dir, und bitten, nimm es an, und laß es deiner Erlöſung, die du uns am Creutze mit deinem bittern Leiden und Sterben erworben, und geſchencket haſt, genieſſen und theilhafftig werden, um deines theuren Bluts und heiligen Nahmens willen, Amen.

148. Gebet unfruchtbarer Eheleute.

O Freundlichſter HErr JEſu, du haſt den Eheſtand fürnehmlich geordnet zu ordentlicher und züchtiger Fortpflantzung des menſchlichen Geſchlechts, wie auch deines Him̃elreichs, uns haſt du auch beyde ehrlicher und ordentlicher Weiſe in den Eheſtand zuſammen gebracht, daß wir verſichert ſind, du ſelbſt habeſt uns alſo zuſammen geführet: Allein ſiehe, es mangelt uns an dem lieben Ehe-Segen, wir beyde ſehen einander traurig an, und wolten gerne Kinder haben, haben auch dieſelben von dir gehoffet, und bißher bey dir durchs Gebet erſuchet, doch aber noch nicht erlanget. Derohalben ſo kommen wir ferner zu dir mit unſerm Gebet, und bitten dich, du wolleſt nach deinem gnädigen, heiligen und guten Willen uns betrübte Eheleute gnädiglich anſehen, und dieſen gewünſchten Ehe-Segen mittheilen; Wir wiſſen, daß du vielen frommen Eheleuten den Ehe-Segen lange Zeit vorbehalten, und nicht alsbald gegeben, als dem Iſaac und Rebecca, dem Manoah und ſeinem Weibe, dem Elkana und ſeiner Hanna; Andern haſt du es gar biß in das Alter geſpahret, als dem Abraham und der Sara, dem Zachariä und ſeinem Weibe Eliſabeth, daher hoffen wir auch auf dieſen deinen Ehe-Segen, und bitten, du wolleſt uns denſelbigen aus Gnaden auch zu rechter Zeit wiederfahren laſſen: Wir wollen dir für denſelben dancken, nicht allein mit unſerm Munde, und deine

Gna-

Gnade allenthalben rühmen, wie denn auch hieraus andere Leute erkennen werden, daß du die Unfruchtbare im Hauſe wohnend gemacht, daß ſie eine froͤliche Kinder-Mutter worden. Sondern wir wollen dir auch dancken mit der That und Wercken, alſo, daß wir die Kinder, ſo du uns beſcheren wirſt, zu deinen Ehren aufferziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, und dahin ſehen, daß ſie werden Baͤume der Gerechtigkeit, und Pflantzen zu deinem Preiſe. Im Fall aber du uns wolleſt laſſen ohne Kinder dahin gehen, ſo gieb uns deinen heiligen, goͤttlichen Willen und Weißheit dabey zu bedencken, daß wir erkennen, es ſey beſſer ohne Kinder ſterben, denn viel gottloſe Kinder haben, und dabey verſichert bleiben, daß du uns vieler Sorgen, Muͤhe und Gramſchafft hierdurch uͤberhebeſt, auch behuͤteſt, daß wir an boͤſen Kindern weder hier noch dort Hertzeleid ſehen ſollen. Immittelſt verbinde du unſere Hertzen in ehelicher Liebe alſo zuſammen, daß wir, ungeachtet wir keine Kinder, welche doch ſonſten das eheliche Liebes-Band ſind und heiſſen, zeugen, dennoch einander treulich meynen, beſtaͤndig lieben, und in unverruͤcktem Eheſtande bleiben, biß du uns zu dir in dein himmliſches Ehren-Reich holen wirſt, hochgeliebet und gelobet, in alle Ewigkeit, Amen.

149. Gebet der Eheleute, ſo nur ein Kind haben.

O Allerliebſter HErr JEſu, du haſt uns in unſerm Eheſtande zwar geſegnet,

ſegnet, und mit Leibes-Frucht verſehen, aber doch nur ein Kind beſcheret, wofür wir dir billig von Hertzen dancken, und deine Gnade gegen uns erkennen. Allein weil wir Menſchen ſterbliche Menſchen ſind, und auch viel Kinder wohl ſterben, wie viel eher und mehr kônte dieſes unſer einiges Kind durch eine unverhoffte Kranckheit befallen, und durch den Tod wiederum hinweg geriſſen werden, wie ſolches erfahren, die reiche Frau zu Sunem, und die Wittbe zu Nain, ſamt andern mehr; So ſtehen wir arme Eltern in ſtetiger Sorge und Furcht, es môchte mit unſerm lieben Kinde dergleichen auch geſchehen, und ſind, alsbald ihm nur etwas gefehlet, kleinmůthig und zaghafftig. Derhalben, HErr JEſu Chriſte, du einiges Kind GOttes deines Vaters im Himmel, und deiner Mutter auf Erden, klagen wir dir ſolchen unſern ſorgfåltigen Zuſtand, bitten und erſuchen dich, du wolleſt dieſes unſer einiges Kind dir zu allen Gnaden laſſen anbefohlen ſeyn, wolleſt es für vielen ſchweren und gefåhrlichen Kranckheiten bewahren, oder da es von ſolchen befallen wůrde, in ſolchen kråfftiglich ſtårcken, und daraus reiſſen, daß es wiederum zu guter Geſundheit gelange, wachſe und groß werde, daß wir arme, betrůbte und ſorgfåltige Eltern an ihm Freude und Ehre erleben; Sonderlich aber gieb ihm auch deinen heiligen Geiſt, daß es ſich von uns willig und gerne zu allem Guten ziehen laſſe, deinem Wort auch gehorche und folge, fromm und fleiſſig ſey, gerne zur Kirchen gehe, und deinen

nen Willen daraus erkennen lerne, auch ſolchem nachzuleben ſich bemühe, zu frommen Leuten ſich halte, für Laſtern aber ſich hüte: Ja gieb ihm alles, was ihm an Seel und Leib hie zeitlich und dort ewiglich nütz und nöthig iſt. Wolteſt du aber nach deinem guten und allein weiſen Willen und Wohlgefallen uns die Freude an unſerm Kinde verkürtzen, wenn wir etwan unſer Gebühr nicht thäten, oder ſonſt unſer Kind mehr als dich lieben würden, oder aber unſer Kind ſelbſt alsdenn vom Guten abzutreten ſich möchte bewegen laſſen, und wolteſt es von dieſer Welt bey Zeiten wieder abfordern, ſo gieb uns dieſen deinen heiligen Willen zu erkennen, und laß uns dir daſſelbe in aller Gedult wiedergeben, in gewiſſer Zuverſicht, daß du am beſten wiſſeſt, wo unſer Kind recht aufgehoben ſey, und endlich nach dieſem Leben bringe uns dort im ewigen Leben wieder zuſammen, daß wir in unausſprechlicher Freude dich loben mögen. Das thue und gieb uns, O HErr JEſu, Amen.

150. Gebet um glückliche Erziehung der Kinder.

O Mein HErr JEſu, der du ein warhafftiges Menſchen-Kind von Maria gebohren worden, aber ohne Sünde; welch ein liebliches und löbliches Kind biſt du geweſen in deiner Jugend; Du haſt zugenommen an Weißheit, Alter und Gnade bey GOtt und denen Menſchen. So biſt du auch mit deinen Eltern zur Kirchen gegangen, biſt im Tempel ſitzen blieben unter denen Lehrern, haſt ihnen zugehöret,

und ſie gefraget, alſo, daß ſich jederman über deiner Weißheit uñ Verſtand verwundert, biſt folgends auch mit ihnen, deinen Eltern, heimgegangen, und ihnen unterthänig geweſen, wodurch du denn allen Menſchen-Kindern ein Exempel und Beyſpiel gegeben, wie ſie ſich halten ſollen. Mein HErr JEſu, ich trage dir auch durch dieſes Gebet für unſer Kind, (Kinder,) und bitte dich demüthiglich, du wolleſt dir daſſelbe (dieſelben) zu allen Gnaden laſſen befohlen ſeyn; Erleuchte ihre Hertzen durch den heiligen Geiſt, und regiere es, (ſie,) daß es (ſie) uns Eltern willig gehorchen und gerne folgen, auch ehren und lieben möge, (mögen,) wie du Kindern haſt befohlen; ſonderlich auch dein Wort lieben, daſſelbige gerne hören und lernen, zu frommen Leuten ſich halten, und mit denſelbigen gern umgehen, hingegen böſe Geſellſchafft meiden, für allen Laſtern, ſonderlich aber für Fluchen, Gottsläſtern, und aller Unkeuſchheit ſich hüten lerne (lernen.) Regiere auch uns, daß wir bey unſer Kinder-Zucht allen Fleiß, Vorſicht und Beſcheidenheit gebrauchen, und beydes mit Worten, ſo wohl auch ſelbſt mit unſern guten Exempeln ſie ziehen, dabey ſie denn zur Schulen halten, und daß ſie ſelbſt lernen, was zu ihrem Chriſtenthum gehörig iſt. Behüte uns, daß wir ſie ja nicht etwan mit Wercken und Worten ärgern, welches uns ſehr ſchwere Verantwortung und unausbleibende Straffe bringen würde; und da auch wir ihnen zeitlich entfallen ſollen, ſo gieb ihnen fromme Chriſtliche Leute, welche ſie vol-

vollends erziehen, wie es dir gefällig iſt, weil du doch biſt ein Vater derer Waiſen, und die, welche von Vater und Mutter verlaſſen werden, ſelbſt aufnehmen thuſt. Ja hilff unſerm lieben Kinde (Kindern) fort, daß es (ſie) rechte Glieder deiner Kirche für allen ſeyn und beſtändig bleiben. Im übrigen gieb ihnen an zeitlichen Gütern und Gaben, was dir wohlgefällig, und ihnen nützlich, wie auch ſeelig iſt. Nach dieſem Leben aber führe ſie zu uns in dein ewiges Himmelreich, Amen, mein HErr JEſu, Amen.

151. Gebet der Eltern, ſo ungerathene Kinder haben.

O Allmächtiger, ewiger GOTT, du weiſt, wie aller Menſchen Hertzen von Jugend auf ſehr böſe und verderbet ſeyn, daß ſie ſich weder ziehen noch regieren laſſen wollen, ſondern offt alle Mühe und Arbeit, auch vielmahls alle gute Hoffnung, die man zu der Kinder-Zucht hat, verlohren und umſonſt iſt, daß ſie in ſchreckliche Sünde und Irrthum gerathen, darinnen ſie auch endlich ſterben und verderben, immaſſen viel fromme heilige Leute vom Anfang der Welt an ihren Kindern mit groſſem Hertzeleid diß haben erfahren müſſen. Nun lieber GOtt, ich erfahre ſolches leider! auch in meiner Kinder-Zucht, und muß dir klagen, daß ich ungehorſame und ungerathene Kinder habe, die den Weg Belials an ſich genommen, und in groſſe Sünde und Laſter gerathen ſind, darüber ich denn in groſſe Traurigkeit, Bekümmerniß und Hertzeleid kom-

men bin. Ich bitte dich hertzlich, du wolleſt mir Gnade verleihen, daß ich dieſes mein ſchweres Creutz möge mit Gedult tragen, und darinnen deinen väterlichen Willen, erkennen, daß du mich mit dieſem Hauß-Creutze darum heimſucheſt, auf daß ich meine Hoffnung und Vertrauen deſto ſtärcker zu dir, meinem GOtt, ſetze, und dich deſto ernſtlicher um getreuen Beyſtand anruffe, auch in meinem Beruff und Kinder-Zucht deſto fleißiger ſey. Und dieweil du auch, lieber GOtt und Vater, an keines Sünders Tod und Verderben Luſt oder Gefallen haſt, ſondern wilt vielmehr, daß er ſich bekehre, von Sünden ablaſſe, und lebe: So bitte ich dich, (wofern meine ungerathene Kinder noch zu bekehren ſind, und es zu deiner Ehre dienet,) du wolleſt ſie durch deine Gnade und Allmacht auf den rechten Weg der Gottſeligkeit weiden, damit ſie in wahrer hertzlicher Reue mit dem verlohrnen Sohne umkehren, und bedencken, was recht und gut iſt, daſſelbe auch hernach durch deine Krafft mögen vollbringen, und endlich mit allen andern gläubigen und gehorſamen Kindern an Leib und Seel geſegnet, und ewig ſelig werden, durch JEſum Chriſtum, deinen geliebten und gehorſamen Sohn, unſern HErrn uñ einigen Heyland, Amen.

152. Gebet, wenn die Kinder ungehorſam ſind.

O Du freundlichſter HErr JEſu, deſſen Luſt bey denen Menſchen-Kindern iſt, auch diejenigen Kinder, die dir in den Tagen deines Fleiſches von ihren Eltern zugetra-

getragen worden, angenommen, gehertzt und geſagt, daß das Himmelreich ihre ſey; Ach! dir klage ich jetzt mein Betrübniß und Kummer, ſo ich über meinem Kinde, (Kindern) habe, denn ſiehe, ungeachtet ich dir mein Kind (meine Kinder) nicht allein in der heiligen Tauffe zutragen laſſen, ſondern auch ſelbſt biß daher vielfältig durch mein Gebet fürgetragen, und dich erſucht, ſein Hertz zum Gehorſam, Gottesfurcht und allen guten zu lencken, weswegen ich denn hierbey alle gebührende Zucht gebraucht, und keine Vermahnung noch Anweiſung unterlaſſen habe, will es (wollen ſie) doch nicht gerathen, wie ich gehoffet und gewünſchet, maſſen ich befinde, daß daſſelbige (dieſelbige) alle treuhertzige Erinnerungen hindan ſetzt, (hindan ſetzen,) der Straffe nicht gehorchet, (gehorchen,) dein Wort nicht nach Gebühr höret, (hören,) was ich ſage, wird verachtet und verlachet, befinde, daß es (ſie) böſen Leuten eher und mehr als mir gehorchet und folget, (gehorchen und folgen,) welches mir ja ein überaus groſſer Schmertzen und Hertzeleid iſt, weiß auch nichts beſſers, als daß ich dir mein HErr JEſu, ſolch Elend klagen muß, und bitte dich darnebenſt, du wolleſt doch meines Kindes Hertz (meiner Kinder Hertzen) durch deinen heiligen Geiſt regieren, daß es (ſie) ſich eines beſſern beſinne, (beſinnen) den Schaden und Gefahr, ja die ſchreckliche Straffe, ſo alle ungerathene Kinder zugewarten haben, wohl lerne (lernen) erkennen, von ſeinem (ihrem) Ungehorſam und böſen Beginnen abſtehe,

(abſtehen) deinem Wort gebührliche Folge leiſte, (leiſten,) und dermaſſen ſich laſſe, (laſſen) führen, daß es (ſie) nebſt uns ſelig werden möge, (mögen.) Ach HErr JEſu, höre diß mein Gebet, und erfülle mein hertzliches Seuffzen, Amen.

153. Gebet derer Eltern, wenn die Kinder zu Schaden kommen ſind.

O Mein holdſeliger HErr JEſu, wie betrübt und bekümmert waren deine Eltern, da ſie dich dort verlohren hatten, und meyneten, du wäreſt zu Schaden kommen, da du doch im Tempel mitten unter den Lehrern ſaſſeſt, und ſie dich in hohen Ehren funden; Dir muß ich klagen, wie betrübt und bekümmert ich bin, indem ich leider! erfahre, wie mein liebes Kind ſo unverhoffter Weiſe zu dem Unglücks-Falle komme, und nicht weiß, wie demſelben zu rathen oder abzuhelffen. Nun weiß ich wohl, HErr JEſu, daß dieſes alles nicht ohngefehr und ohne deinen Willen, ſondern mit deinem Wiſſen und Willen geſchehen ſey. Was du hierunter aber für mich und mein Kind ſucheſt, daſſelbige kan ich armer Menſch nicht wiſſen, ſondern muß ſagen: Der HErr iſt gerecht in allen ſeinen Wegen: Aber immittelſt komme ich doch, HErr JEſu, und klage dir nicht allein dieſes mein Creutz und Elend; ſondern ich bitte und erſuche dich auch, wolleſt mir dieſes ſchwere Creutz helffen tragen, Chriſtliche Gedult mir verleihen, das Creutz zu rechter Zeit von mir nehmen,

und

und mein armes Kind gnädiglich zu rechter Zeit aus dieſem Jammer und Unglück führen, auch ihm allezeit mit deinem guten Geiſt beywohnen, daß es nach dieſem Jammer und Elend mir wiederum alle Freude bringe, dir aber forthin beſtändig diene, und ſo denn wir allerſeits mit einander nach ſolchem Elend und Betrübniß dir Lob und Danck ſagen können, das gieb, mein HErr JEſu, aus Gnaden, Amen.

154. Gebet, wenn Ehe-Leute in Unvernehmen mit einander ſtehen, oder Wiederwärtigkeit gegen einander haben.

HErr mein GOtt, der du biſt ein GOtt des Friedes, zu dir komme ich in meinem Hauß-Creutze, und klage dir mein groſſes Elend, welches dir wohl bewuſt iſt, indem ſich der Ehe-Teufel bemühet, wie er zwiſchen uns Ehe-Leuten Feindſchafft anrichten möge? Verhindere es, mein GOtt, halte mit deiner göttlichen Gnade ob unſerm Eheſtande, gieb Glück zu all unſerm Thun, daß wir alles in deinem göttlichen Nahmen anfahen, und vollenden, allezeit das thun, dadurch du gelobet und gepreiſet werdeſt, verleihe Gnade, daß wir im Fried und Einigkeit, biß uns der Tod ſcheide, mit einander leben, Amen.

155. Gebet eines Hauß-Vaters oder Hauß-Mutter um zeitliche Güter und Segen.

O HErr GOtt himmliſcher Vater, du biſt mein Leben, mein Gut und Haab, und

und alles, was da mein iſt, haſt du mir gegeben, von dir hab ichs empfangen. Richte und ordne du, o mein lieber GOtt, alles in meinem Hauſe, in meinem Handel und Stande, Thun und Leben, nach deinem göttlichen Willen, dir zu Lob und jederman zu Nutz: Deñ dir gläube ich, auf dich traue ich du wirſt mich nicht verlaſſen, dir befehl ich, unter deinen Schutz und Schirm mein Weib, (Mann) und Kinder, und all mein Hauß-Geſinde. Behüte uns für Sünden, Schande, Feuer, Waſſer, und allem Ubel. Sende uns deinen heiligen Engel, der uns behüte in allem unſern Thun und Laſſen, auch uns leite und führe den rechten Weg, auf daß wir nicht reden, thun oder gedencken wider deine heilige Gebot und Willen, ſondern darnach leben, dich ehren, loben und preiſen immer und ewiglich, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

156. Danckſagung, wenn GOtt Nahrung beſcheret.

O HErr, allmächtiger GOtt! getreuer Vater, was ſoll ich dir geben für deinen Segen, den du aus deiner Liebes-Schooß mir ſo reichlich und überflüßig, haſt beſchehret: Ich bekenne, daß ich viel zu geringe bin deiner Barmhertzigkeit und Treue, die du an mir, o lieber Heyland, erzeiget haſt. Nimm an, o lieber GOtt! ein Hertz, das dich liebet, eine Seele, die dich liebet, ein Gemüthe, das dir vertrauet, eine Zunge, die dir dancket. Alles Land bete dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem heiligen Nahmen, Sela!

Nun erfahre ich in der Wahrheit, daß du denen viel Gutes beſcheret, ſo dich fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun, dann du, HErr, ſegneſt die Gerechten, du cröneſt ſie mit Gnaden, wie mit einem Schilde. Ach! mein HErr, anfahen kan ich dir wohl zu dancken, aber ſolches nicht der Gebühr nach, wie ich mich wohl ſchuldig, und dir würdig erkenne, vollbringen. Halt mir meine Unvermögenheit in dieſer Schwachheit zu gute, dorten will ich dich ewig ehren, lieben und loben: Alles, was Odem hat, lobe den HErrn, Alleluja.

157. Gebet um frommes und getreues Geſinde.

HERR himmliſcher Vater, ewiger GOtt, groß ſind deine Wercke, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran, was du ordneſt, das iſt löblich und herrlich, und deine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Du haſt nach deiner unerforſchlichen Weißheit nicht allein die drey HauptStände geſtifftet, ſondern auch wohl bedächtlich verſehen, daß einer dem andern diene, und in ſeinen Geſchäfften um gebührenden Lohn beyſpringen ſoll; Ich bitte dich von Hertzen, dieweil ich getreues Geſinde zu meinem Handwercke (zu meiner Haußhaltung) vonnöthen habe, welches heute zu Tage aber ſehr ſeltſam iſt, indem es allenthalben viel böſes, gottloß und ungetreues Geſinde giebt, die uns in unſerm Hauß-Weſen mehr Schaden, als Nutzen bringen; Du wolleſt mich mit den Augen deiner Barmhertzigkeit anſehen, meine Armuth ſegnen, und mir getreues Geſinde

beſcheren, welches mir redlich und ehrlich diene, meine Arbeit treulich verrichte, damit ich von meiner ſonſten ohne das ſchweren Haußhaltung meinen Nutzen haben, mich und die Meinigen ehrlich möge verſorgen, denen Dürfftigen etwas habe zu geben, und auch einen Noth-Pfennig im Alter oder Kranckheit bekommen können. So will ich dich, mein GOtt und Vater, hertzlich lieben, und ohne Aufhören loben, hie zeitlich und dort ewiglich, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

4. Nach der Ehe lebende.

158. Gebet eines Wittbers.

O Gütiger GOtt, wie wunderbarlich führeſt du deine Heiligen in dieſem Jammerthal: Du haſt mich die Zeit meines Lebens viel und groſſe Angſt erfahren laſſen; Aber jetzunder kommet das rechte Hertzeleid darzu, daß du mir meinen beſten und liebſten Schatz auf Erden, meine liebe Ehe-Frau und Augen-Luſt genommen, und mich in den traurigen Wittberſtand geſetzet haſt. Darum iſt auch mein Hertz betrübt, und meine Augen ſind finſter worden. Ach! was bin ich doch vor ein elender Mann, wie iſt mir ſo hertzlich wehe. Aber HErr laß mich bedencken, daß wir ſterben müſſen, und unſer Leben ein Ziel hat, und wir davon müſſen. Stärcke mich mit Glauben von der Auferſtehung der Todten, auf daß ich nicht traurig ſey, wie die andern, dieſen Todes-Fall für deinen väterlichen wohlmeynenden

Willen an- und aufnehmen, und mit dem lieben Job lerne ſagen: Der HErr ſey gelobet, Amen.

159. Ein ander Gebet eines Wittbers.

O Getreuer GOtt und HErr des Lebens, du haſt mir mein liebes Weib genommen, die du mir gegeben, und haſt mir alſo groſſes Hertzeleid zugeſchickt. Meines Hertzens Freude hat ein Ende: Ich bin ein elender Mann; Du haſt deine Hand wider mich gewendet, und dieſelbe hat mich gerühret. Weil ich aber wiſſen ſoll, daß wir alle ſterblich, und kein Menſch iſt, der den zeitlichen Tod nicht ſehe, und ihn mein liebes Weib ſeliglich überwunden und zur ewigen Ruhe kommen iſt; So bitte ich dich demüthiglich, du wolleſt mir Gnade verleihen, daß ich ſolchen Todes-Fall, für deinen väterlichen Willen aufnehme und erkenne, und mit dem gedultigen Hiob lerne ſagen: Der HErr hats gegeben! Der HErr hats genommen; Der Nahme des HErrn ſey gebenedeyet. Ach HErr! wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, wie du pflegſt zu thun denen, die deinen Nahmen lieben. Wende dich, HErr! zum Gebet deines Knechts, und zu meinem Flehen: daß du erhöreſt das Bitten, das dein Knecht für dir thut. Laß deine Augen offen ſeyn über mein Hauß Tag und Nacht; Laß mich und die Meinigen dir befohlen ſeyn, und hilff uns dermahleins ins ewige Leben, da wir nimmermehr geſchieden werden, durch

deinen lieben Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

160. Gebet eines Wittbers, ſo wieder heyrathen will.

O Du ewiger GOtt und Vater, der du gleichwohl nach Erſchaffung der Menſchen, dem einſamen Menſchen, eine Gehülffin erſchaffen, und den heiligen Eheſtand ſelbſt geſtifftet und geſegnet haſt, ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du auch mich in ſolchen heiligen Stand nach Chriſtlicher Ordnung geſetzet, und viel Jahr darinnen ſo genädiglich erhalten, ſo väterlich beſchützet, und ſo reichlich geſegnet haſt. Dieweil du aber nach deinem unwandelbahren und väterlichen Willen mich meines Ehe-Gemahls beraubet, und in Wittber-Stand mit ſonderlicher Betrübniß geſetzet haſt. Ach! mein HErr und mein GOtt, ſo erbarme dich doch meiner, ſiehe doch, wie einſam und elend ich bin, und laß mich ſamt meinen Wäiſelein dir, als dem rechten Vater derer Wittben und Wäyſen, treulich befohlen ſeyn, ſchütze uns, tröſte uns, ſegne uns. Und dieweil es, o treuer Gott, mit meiner Haußhaltung alſo beſchaffen, daß ich nicht wohl ohne eine Ehe-Gehülffin ſeyn kan, ach HErr! ſo beſchere mir nach deinem gnädigen Willen wiederum ein getreues Ehe-Gemahl; Gieb mir ein gottſeliges, tugendſames und liebreiches Hertz, die meinem Sinn, Gemüthe und Hertzen ähnlich, die ehrlich, lieblich und friedlich ſey, die mich und meine Kinder lieb habe, und mir dieſelben

helffe

helffe in aller Gottesfurcht auferziehen. Ach! gieb mir Betrübten ein holdſeliges, freundliches und friedliches Ehe-Gemahl, die mir ein Troſt ſey meines Lebens, eine Freude in Traurigkeit, eine Hülffe in der Arbeit, und die Zierde in meinem Hauſe, in Summa, ein Weinſtock (Baum) um das Haus, der dich ewigen GOtt und mich betrübten Menſchen mit Früchten der Gottſeligkeit und Erbarkeit, der Liebe und Einigkeit erfreuen möge. Bewahre mich, o GOtt des Friedens, für einem unfreundlichen, zänckiſchen, häßigen, unfleißigen, zornigen, unartigen, ſtoltzen, hochmüthigen und unhäuslichen Weibe, ſo will ich denn, mein GOtt, dir ein Freuden-Opffer thun, und in die Kirche meines Hauſes, ſamt meinem lieben Weibe und Kindern, die übrige Zeit meines Lebens dich einhellich loben, dir hertzlich dancken, von deinem Nahmen predigen, und nicht allein hie in meinem Hauſe, ſondern auch dort in deinem Hauſe für dieſe und alle deine Wohlthaten, dich wahren ewigen GOtt loben, ehren und rühmen immer und ewiglich, Amen! O du GOtt und Stiffter des heiligen Eheſtandes, erhöre mich doch gnädig, Amen.

161. Gebet einer Wittben.

Ach du getreuer, hülffreicher, freundlicher und gnädiger GOtt, der du dich ſelbſt einen Vater der Wäyſen und Richter der Wittben genennet haſt; Einen Vater der Wäyſen, dieweil ſie keinen Vater auf Erden haben, der ſie ſo hertzlich liebet, als ſeine leiblichen Kinder, der

ſo fleißig und emſig für ſie ſorget, als ein leiblicher Vater, der ihnen ihre Nothdurfft ſchaffet, als ein Vater, der ſie erzeucht, ſie tröſtet, ſich über ſie in Kranckheit und Elend erbarmet. Diß freundliche, holdſelige Vater-Amt haſt du dich erboten auf dich zu nehmen, darum wirſt du es auch an mir, an meinen und allen andern Wäyſen, gantz väterlich und treulich verrichten, meine und alle arme Wäyſen väterlich lieben, verſorgen, ernehren, erziehen, ſie tröſten, und dich über ſie, als ein hertzlicher Vater, erbarmen. Einen Richter der Wittben haſt du dich genennet, weil dieſelbigen viel von der ungerechten Welt leiden müſſen, und keinen Schutz noch Troſt haben, und als elende, troſtloſe, verlaſſene, alle Wetter müſſen laſſen über ſich gehen. Darum bitte ich demüthiglich, weil du geſaget haſt: Der HErr, der mich gemacht hat, iſt ein Mann, der aller Welt GOtt genennet wird; Du wolleſt auch mich, als eine troſtloſe und verlaſſene in deinen allmächtigen Schutz nehmen, und nicht zugeben, daß mir Gewalt und Leid von dieſer Welt geſchehe, ſondern mich und mein betrübtes Hauß verwahren und umſchräncken mit deiner heiligen Verheiſſung: Du ſolt die Wittben nicht beleidigen, ſie werden zu mir ſchreyen, und ich werde ihr Gebet erhören, und dein Weib zur Wittben, und deine Kinder zu Wäyſen machen. Laß dein Wort eine ſtarcke Mauer um mich und meine arme Wäyſen her ſeyn; Erwecke fromme Hertzen, die da bedencken, daß ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt es ſey, Wittben

und

und Wäyſen in ihren Trübſalen beſuchen, das iſt, mit Rath, Hülffe und Troſt beyſtehen. Behüte mich, lieber Vater, für den Lügen-Mäulern, für falſchen Zungen: Gieb mir deine Gnade, daß ich in dieſer meiner Einſamkeit meine Hoffnung auf dich allein ſetze, an dir alle meinen Troſt habe, dich mit wahrem Glauben und ſtarcker Zuverſicht ergreiffe. Du wolleſt auch mein Mehl-Käſtlein ſegnen, und nicht laſſen leer werden, wie der Wittben zu Sarepta, die den Propheten Eliam aufnahm, und mein Oel-Krüglein nicht laſſen zurinnen und vertrocknen, wie der armen Wittben geſchah, welche nach des Propheten Eliſäi Worten und Segen aus ihrem Oel-Krüglein mit ihren Kindern ernehret und erhalten wurde, auf daß ich erkenne, daß du mein Vater, Erhalter, Troſt und Schutz ſeyſt, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn, Amen.

162. Gebet einer jungen Wittben.

O Getreuer GOTT, du weiſt ſelber wohl, welche arme, elende, verachtete Leute die jungen Wittben ſind, ſo nichts eigenes von Gütern haben, und in wie mancherley Fährlichkeit ihrer Ehren ſie ſtehen, wenn ſie etwas weniges vermögen; weil du denn auch ſelber durch den heiligen Apoſtel Paulum befohlen haſt, man ſolle ihnen ſagen, daß ſie wieder freyen; weil aber freyen nicht allezeit wohl geräth, ſo verſiehe und verſorge, du gütiger GOtt, die ſich in ihrem Eheſtande

Chriſtlich und wohl gehalten, ihre Eltern, Schwäher und Schwieger geehret, geliebet und gedienet, wie die fromme, arbeitſame Ruth an ihrer Schwieger Naemi gethan, und vergilt ihnen ſolche Treue und Wohlthaten, laß ihren Lohn vollkommen ſeyn bey dir, laß ſie Zuverſicht unter deinen Flügeln haben, ſey du mit ihnen, ſegne ſie, gieb Glück und Gedeyen zu ihrer Arbeit, laß ſie Gunſt und Gnade finden bey allen erbaren Leuten, und laß dieſelbigen, ſo an ihnen Barmhertzigkeit erzeigen, auch geſegnet ſeyn, und ſolches alles thue, du lieber Vater, um deines lieben Sohnes, unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti willen, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und regieret, wahrer und einiger GOtt von Ewigkeit, Amen.

163. Gebet eines Wäiſen.

Allmächtiger HErr und GOtt, der du dich in deinem Wort einen Vater und mächtigen Erlöſer derer Wäiſen nennen läſſeſt, und ihnen Recht zu ſchaffen, alles Ernſtes befohlen; hingegen einigerley Weiſe ſie zu beleidigen, bey Vermeidung deines grimmigen Zorns, verbothen haſt. Mein leiblicher Vater und Mutter haben mich verlaſſen, indem ſie durch den zeitlichen Tod, wie alle Welt, dahin gegangen. Darum laß mich dir, o himmliſcher Vater, befohlen ſeyn, und bey dir Gnade finden. Nimm mich auf, lieber HErr, und verſorge mich mit liebreicher Nothdurfft; Hilff, daß meine Vormündere, Pflegere und Trägere ſich meiner treulich annehmen, und mich in Furcht und

und Zucht zu allen Guten auferziehen, ich auch ihren guten Rath und väterliche Straffe gehorſamlich annehme, und für aller Schande, Laſter und Schaden behütet werde. Laß mich auch Gnade finden bey der Obrigkeit, und in allen Begebniſſen rechtmäßigen Schutz erlangen. Dir, o HErr, ergebe ich mich, verlaß mich nimmermehr, um JEſu Chriſti willen, Amen.

164. Ein anders.

O Mein HErr JEſu, der du in denen Tagen deines Fleiſches allhier auf Erden deinen Pflege-Vater Joſeph gar zeitlich verlohren, und alſo auch erfahren, wie elend es ſtehe, wenn man eine arme verlaſſene Wäiſe ſey, ja ob wohl deine liebe Mutter noch am Leben war, kunte ſie dir doch wenig helffen; Dir klage ich auch mein Elend, und wie ich leider! meinen Vater verlohren habe, welcher mir, menſchlich davon zu reden, noch viel hätte rathen und helffen können. Meine Mutter aber kan für groſſer Betrübniß offt nicht ſehen, was mir zu thun ſey. Sie hat geringe Mittel, mir zu helffen, bey Freunden und Bekannten iſt wenig Rath und Hülffe, Obrigkeiten und Regenten wollen auch nicht allezeit mir beyſpringen, und an die Hand gehen. Ach! ſiehe, ich und mein Geſchwiſter ſind Wäiſen, und haben keinen Vater, wiſſen alſo keinen Rath, als dieſen, daß du ſelbſt der Wäiſen halben an die Hohen und Niedrigen Befehl gethan, ſich ihrer anzunehmen, und ſie nicht zu beleidigen: Ja du wirſt

genennet ein Vater der Wäyſen, und ein Richter der Wittben; Und hierauf nun komme ich für dir mit meinem Gebete, und klage dir zwar meine Noth, bitte aber, du wolleſt mich in deinen väterlichen Schutz nehmen. Ach! Vater und Mutter haben mich verlaſſen, aber HErr nimm du mich auf; weil ich keinen Vater (auch keine Mutter) habe, ſo ſey du mein Vater, verſorge mich, ernehre mich, und führe mich aus allem Elend. Gieb mir fromme Hertzen, die für mich ſorgen, auch mit Rath und That beyſpringen. Gieb mir allezeit ein gehorſam und gottfürchtiges Hertz, und beſchehre mir endlich, was meinem Leibe und Seele nöthig und nützlich iſt, ſo will ich dir dafür dancken, nicht allein mein Lebenlang, ſondern auch dort in alle Ewigkeit, Amen.

VI.

Die Creutz-Kelter,

Da die Sulamithin, wenn ſie von allerhand Creutz, Trübſal und Widerwärtigkeit gleichſam gekeltert, gepreſſet und gedrückt wird, ſich zum Gebete richtet und begiebet.

1. Innerliches Creutz und Leiden.

165. Ge-

165. Gebet derer, welche von bö-ſen Gedancken geplaget werden.

HErr, mein GOtt, du wolleſt nicht ferne von mir ſeyn, mein GOtt, ſtehe auf mir zu helffen, denn es ſtehen in mir viel böſer Gedancken auf, und groſſe Furcht peiniget meine Seele, wie will ich unbeſchädiget hindurch bringen? wie ſoll ich ſie von mir abweiſen! Jch, ſagſt du, o HErr! will für dir hergehen, und die Stoltzen der Erden demüthigen, ich werde die Thür der Gefängniß eröffnen, und will dir die verborgene Geheimniſſe kundbar machen. HErr, ſchaffe es, wie du ſageſt, auf daß vor deinem Angeſicht alle böſe Gedancken weichen, denn dieſes iſt meine einige Hoffnung und Troſt, daß ich, HErr, in allen meinem Anliegen zu dir flehe, dich von Hertzen anruffe, und deines ſeligen Troſtes gedultiglich erwarte, durch JEſum Chriſtum, Amen.

166. Gebet wieder Fleiſches-Luſt, und daß man ſeine Luſt an GOtt haben möge.

O Du heiliger und gerechter GOtt, der du liebeſt die Reinigkeit des Hertzens und haſſeſt alle Unreinigkeit, haſt uns beruffen nicht zur Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung, ich klage und bekenne dir meines Hertzens angebohrne Unreinigkeit, als einen Brunnen und Haupt-Qvelle aller Sünden, und weiß, daß mein Jnwendiges ein Greul iſt für deinen Augen; Denn befleckt iſt mein Leib und Seele mit

denen fleiſchlichen Lüſten, die wider die Seele ſtreiten. Ach! das böſe unreine Hertze macht alle meine Wercke unrein, und befleckt ſie, und du, HErr aller Hertzenkündiger, wilt alle meine Wercke nach dem Hertzen richten. Ich bin, o HErr, wie ein unreiner, und alle meine Gerechtigkeit iſt wie ein unfläthig Kleid. Ach! du heiliger GOtt, verwirff mich nicht wegen meiner Unreinigkeit von deinem Angeſicht; ſondern verbirge dein Antlitz für meinen Sünden, und tilge alle meine Miſſethat. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Du haſt geſagt: Selig ſind, die reines Hertzens ſind, ſie werden GOtt ſchauen; Daraus folget, daß die unſelig ſeyn, ſo unreines Hertzens ſind, deñ ſie werden GOtt nicht ſehen. Und abermahl: Befleißiget euch der Heiligkeit, ohne welche niemand GOtt ſehen wird. Ach hilff mir, mein GOtt, durch deine Gnade und heiligen Geiſt, daß ich die böſen Lüſte meines Hertzens dämpffen und überwinden möge, daß in meiner Seelen, als einem ſchönen klaren Spiegel, GOttes Bilde erſcheine, und ich deiner göttlichen Natur theilhafftig werde, und du dich mit meinem Geiſt und Seele mögeſt vereinigen, und ſie ein Geiſt mit dir werden, daß ich mein unreines Hertz nicht von dir ſcheide, noch meine Seele ſterbe. Denn eine jegliche böſe Luſt gebieret die Sünde, die Sünde aber den Tod. Ach! die böſe Luſt iſt der verbotene Baum, wer davon iſſet, der wird ſterben, und wenn die ſündliche Fleiſches-Luſt vollbracht iſt, ſo werden un-

ſere

ſere Augen aufgethan, und wir ſehen alsdann unſere Schande und Blöſſe. Ach! behüte mich dafür, du heiliger gerechter GOtt, gieb mir die Stärcke des Geiſtes, daß ich mein Fleiſch überwinde und zwinge, daß der Glaube und Geiſt in mir herrſche, und den Sieg behalte; gieb mir, daß ich mein Fleiſch creutzige, ſamt den Lüſten und Begierden: So alle, die ihr Fleiſch creutzigen, ſamt denen böſen Lüſten, Chriſtum angehören, und aber ſo wenig ſeynd, die daſſelbe thun. Ach! wie wenig werden ihr denn ſeyn, die Chriſtum angehören? Darum gieb mir, daß ich mich ſelbſt haſſe, ſelbſt verläugne, abſage alle dem, das ich habe, und täglich meinem Fleiſch und Blut, und der Welt abſterbe, auf daß der ſündliche Leib aufhöre, und ich hinführo der Sünden nicht mehr diene, ſondern dir, meinem lieben GOtt, lebe. Ach! mein HErr Chriſte, laß deine dorne Crone, und deine blutige Striemen, deine Seelen-Angſt, deine groſſe Schmertzen ſeyn eine Artzeney meiner böſen Lüſte, laß mich erſchrecken für dem jüngſten Gerichte, da alle Gedancken werden offenbahr werden, laß mich erſchrecken für der Höllen-Pein, die man bekommet für eine kurtze Wolluſt, für denen unſaubern Geiſtern, die in ſolchen unreinen Hertzen ewig wohnen, wo es nicht gereiniget wird. Gieb mir aber, daß ich meine Luſt und Freude an dir haben möge, auf daß du mir allein ſeyſt und gebeſt, was mein Hertz wünſchet, daß ich mich in dir hertzlich freuen, dich hertzlich lieb haben, und dich meinen Geliebten in meinem Hertzen und

See-

Seele allezeit bey mir wohnend haben möge, auf daß du dich für und für gebeſt in meine geheiligte Seele, ſie erleuchteſt, ehreſt, tröſteſt, ſtärckeſt und heiligeſt, auf daß ſie deine ewige Wohnung und Tempel ſey und bleibe, Amen.

167. Seuffzer über und wider des Teufels Liſtigkeit und Boßheit.

O Mein allerliebſter HErr JEſu, du biſt der Weibes-Saame, der du der hölliſchen Schlangen, dem Teufel, den Kopff zutreten ſollen und wollen, ihn auch GOtt Lob! zutreten haſt; dir klage ich wehmüthig, daß dieſer, als ein abgeſagter Feind aller Menſchen, täglich herum gehe, wie ein brüllender Löwe, und ſuche, wen er verſchlinge, und zwar auch mir ſelbſten leider! viel und mancherley feindſelige Nachſtellungen mache, wie ich denn gnugſam ſehe und ſpühre, daß er mir nachſtelle, und mein Unglück ſuche durch innerliche böſe Reitzungen und Neigungen meines Hertzens und Gemüths, bald zum Neid und Mißgunſt, bald zum Haß, Feindſchafft und Unverſöhnlichkeit, bald zur Geilheit und Unkeuſchheit, bald zur Hoffart und Ubermüthigkeit, bald zur Betrüglichkeit, und was dergleichen Böſes mehr iſt, und gedencket, daß, wenn er mich mit dieſen böſen Begierden erhitzet habe, er mich hernach zur würcklichen Vollbringung dieſer Sünden vollends gar leichtlich bewegen wolle. Darneben ſuchet er auch mein Unglück durch äuſſerliche Unfälle, bald durch Waſſer, bald durch Feuers-Gefahr

fahr, bald durch grauſame Winde, Umſtürtzung derer Gebäude, oder Umwerffung derer Bäume, und dergleichen, zur andern Zeit aber, durch feindſelige Leute, bald mit ihren Gewehren, bald durch Gifft, und denn ſonſten auch durch unzählige, mir aber unbekannte Mittel, die er als ein rechter Tauſend-Künſtler, in Eyl und Geſchwindigkeit herzu zu bringen weiß. Alſo gar bin ich nun von dieſem argen Feinde zu keiner Zeit, auch in der beſten und gröſten Freude, nicht ſicher, ſondern habe mich für ihm zu fürchten. Nun ich mich denn für ihm nicht ſchützen kan, ſondern du, mein HErr JEſu, der einige biſt, in dem wir Friede haben für dieſem Feinde: Als komme ich, mein HErr JEſu, und nach dieſer Erzehlung erſuche ich dich gantz demüthiglich, du wolleſt dich meiner, als deines Gliedmaſſes treulich annehmen, damit ich für ihm erhalten werde. Demnach dämpffe du hingegen alle böſe innerliche Lüſte und Begierden in mir, daß ſie durch dieſen meinen Feind, dem Teufel, nicht aufgeblaſen, noch ich mich mit demſelbigen zu beluſtigen, getrieben werde, ſondern ich vielmehr dieſelbigen durch deine Hülffe äuſſerſt haſſe, mich derſelben entbreche, und dargegen mein Hertz, Sinn und Gedancken zu dir kehre, wie auch nach deiner Anweiſung jederzeit ein Chriſtliches Leben zu führen befliſſen ſey. Hierbenebenſt ſo ſteure auch allen böſen äuſſerlichen Nachſtellungen des Satans, daß er mich in keine würckliche Sünde ſtürtze, dieſelbe vorſetzlich und muthwillig zu begehen:

In-

Jngleichen, daß er mir auf keinerley Weiſe, oder Wege einiges Unglück zufüge; ſondern mit Schand und Spott von mir abziehen müſſe, und ich aus ſeinen Stricken errettet, in ſtiller Ruhe und Sicherheit frölich erhalten werde. Ach HErr JEſu, der du in die Welt kommen biſt, die Wercke des Teufels zu zerſtöhren, zertritt den Satan auch unter meine Füſſe, und laß mich errettet, dich frölich rühmen, wenn ich alſo durch des Lammes Blut den Teufel überwunden habe, und ſeinen Stricken entgangen bin. Sonderlich aber erhalte mich, daß ich von dieſem gifftigen Feinde in keine Melancholey, Betrübniß oder Traurigkeit geſtürtzet werde, an deiner Gnade, Hülffe und Beyſtand nicht verzage, ſondern vielmehr in allen Freuden dir hier dienen, und dort auch mit allen Auserwehlten dir ewiglich Lob und Danck ſagen möge, Amen! mein HErr JEſu, Amen.

168. Seuffzer wegen vieler und langer Zeit begangner Sünden.

MEin allerliebſter HErr JEſu Chriſte, GOttes und Marien Sohn, dir muß ich klagen und bekennen, daß ich biß daher mich mein Fleiſch und Blut habe laſſen regieren, und den Teufel verführen, auch der böſen gottloſen Welt nachzufolgen bewegen, und zwar in viel und unterſchiedliche groſſe ſchwere Sünden, die du, mein frommer HErr JEſu, ernſtlich ſtrafeſt, und in deinem Worte deinen Chriſten ſo ernſtlich verbieteſt, für denen auch an-

dere

dere fromme Hertzen ſich jederzeit fleißig gehütet haben? Solche Sünden, welcher anietzo ich mich erinnere, und mir täglich für meinen Augen und in meinen Gedancken liegen, betrüben mich hertzlich, ich weiß nicht, wohin ich mich wenden, was ich anfangen und was ich ſprechen ſoll. Ach! ſie gehen über mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt wollen ſie mir zu ſchwer werden: Ihrer iſt mehr, denn Haare auf meinem Haupte, und mein Hertz hat mich verlaſſen; Der Teufel aber, der mich zu ſolchen Sünden gereitzet hat, macht ſie mir nicht allein überaus groß, ſondern will mich auch gerne bewegen, daß ich an GOttes Gnade und an deinem Verdienſte verzagende, mit Cain ſagen ſolle: Meine Sünde ſind gröſſer, denn daß ſie mir mögen vergeben werden. O wie gefährlich ſtehts nun um mich, wenn ich dich, mein HErr JEſu, nicht bey mir habe, noch du mich durch deinen heiligen Geiſt in dieſem Zuſtande tröſteſt. Derowegen, mein HErr JEſu, ſo komme ich zu dieſem mahl für dich, mit dieſem meinem Gebet, und erſuche dich, demüthiglich bittende, du wolleſt doch durch deinen heiligen Geiſt aus deinem Worte mir zu erkennen geben, wie du für alle Sünde gebüſſet, und bezahlet haſt: Es ſey gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß du, HErr JEſu Chriſte, in die Welt kommen ſeyſt, die Sünder ſelig zu machen, darunter ich denn der Fürnehmſte ſey! Aber es ſey mir eben darum Barmhertzigkeit wiederfahren, daß du an mir fürnehmlich erzeigen wolleſt alle Gedult zum Exempel denen,

die an dich gläuben zum ewigen Leben. Solch dein theures Verdienſt und deine mir und allen armen Sündern angebotene Gnade, drücke du veſte in mein Hertze, und verſiegele es, damit ich meine Sünde, wenn ſie gleich noch ſo groß, ihrer auch gleich noch ſo viel wären, mich ja nicht zur Verzweiffelung noch zur ungebührlichen Kleinmüthigkeit verführen laſſe, ſondern ich jedes mahl, wenn ſie mich betrüben, zu dir trete und wiſſe, daß du meine und aller Menſchen Sünde, ja auch die allergröſten und allerſchwerſten Sünden getilget, wie eine Wolcke und Nebel, ſie hinter dich zurücke, und gar in die Tieffe des Meers geworffen, und ſeyſt für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir durch dich würden die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt. O HErr JEſu, mein Heyland und Sünden-Büſſer, der du darum JEſus heiſſeſt, dieweil du dein Volck haſt ſelig machen wollen von ihren Sünden, laß mich dieſes alles durch des heiligen Geiſtes Beyſtand fleißig behertzigen, daß ich alſo aus der Sünden-Angſt und Betrübniß heraus geriſſen, dir mit Mund und Hertzen dancken möge, auch mich hinfort für Sünden hüten lerne, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen jederzeit bemühet ſey, ſolches gieb mir um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

169. Seuffzer über Empfindung des Zorns GOttes wegen der Sünden.

O Mein HErr JEſu, wie ſo gar betrübt bin ich, wegen des groſſen Zorns GOt-

GOttes, deines himmliſchen Vaters, über meine ſo ſchwere und vielfältige Sünden, mit welchen ich ihn gantz hefftig erzürnet, und dahin beweget habe, daß er ſein Angeſicht von mir abgewendet, wie ich denn ſeinen Zorn und Ungnade in vielen ſpüren und mercken kan, und o wie erſchrecklich iſts nun, in die Hand des zornigen GOttes fallen! ſintemahl das Feuer ſeines Zorns, wenn es angehet, biß in die unterſte Hölle brennet, und ob gleich ihrer viel ſind, die es nicht glauben wollen, daß er ſo ſehr zürne, ſo gläube ichs doch, und fühle es gnugſam. Nun kan ja dieſen ſchrecklichen Zorn kein ſterblicher oder ſündlicher Menſch ſtillen, weder mit Worten noch Wercken, und wenn man gleich alles Gold und Silber zum Geſchencke, auch alles Vieh zum Opffer bringen und geben wolte, ſo würde es doch nicht angeſehen werden, ja auch nichts ausrichten, wenn der ſündliche Menſch ſich ſelbſten gleich mit Meſſern ritzen wolte, wie die Baaliten, oder wolte ſonſten ſeinem Leibe wehe thun, oder ſeinen Kopff, wie ein Schilff hängen, oder auf einem Sack und in der Aſche liegen, oder ſich gar ertödten wolte; ſondern es iſt viel ein gröſſers und höhers vonnöthen geweſen, den Zorn deines himmliſchen Vaters zu ſtillen, und du biſts, mein HErr JEſu, ſelbſt geweſen. Denn indem du wareſt der liebe Sohn GOttes, an welchem der himmliſche Vater einen Wohlgefallen hatte, ſo haſt du auf dich alle Sünden werffen laſſen, und biſt alſo für uns zur Sünde gemacht worden, auf daß wir durch dich werden die

Gerechtigkeit, die für GOtt gilt; Haſt dich ſelbſt für uns willig dargegeben, zur Gabe und Opffer, GOtt zu einem ſüſſen Geruch; und wie du nun, mein HErr JEſu, für alle Menſchen den Zorn GOttes getragen, und uns von dem zukünfftigen Zorn erlöſet haſt; Alſo tröſte und erinnere ich mich deſſen anietzo auch, durch Eingebung des heiligen Geiſtes, und aus dem bißher gehörten göttlichen Wort, daß ich abſonderlich durch ſolch dein gnadenreiches Verdienſt von dem feuer-brennenden Zorn GOttes erlöſet und befreyet ſey, ſo gar, daß, wenn gleich derſelbige Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens kommen wird, ich dennoch keinesweges denſelben empfinden, vielweniger tragen ſoll, alldieweil ich an dich, HErr JEſu, gläube, mich deines Verdienſtes getröſte, und auf daſſelbige verlaſſe, auch in und durch daſſelbige in wahrem Glauben für deinem himmliſchen Vater komme. Darum, o allerliebſter HErr JEſu, komme ich anietzo für dich mit dieſem meinem demüthigen Gebet, ſuche und flehe, du wolleſt ja die allzu groſſe Furcht und Kleinmüthigkeit, für dem Zorn deines himmliſchen Vaters von mir abwenden, und mich behüten, daß ſolche nicht in meinem Hertzen überhand nehme; ſondern laß mich durch deinen heiligen Geiſt in deinem mir und allen frommen Chriſten geprebigten Worte den köſtlichen Troſt haben, daß du ſeyſt die Verſöhnung für meine und der gantzen Welt Sünden, und daß ich von deiner Fülle könne nehmen Gnade um Gnade; beſtändig in meinem Hertzen seyn

und

und bleiben, ſolchen ebener maßen veſte mercken und behalten, ferner möge durch dieſen deinen heiligen Geiſt in allem guten geführet, und für Sünden behütet werden, damit ich durch vorſetzliches und muthwilliges Sündigen nicht etwan den ſo ſchweren Zorn deines himmliſchen Vaters über mich zu meinem Verderben wider mich erregen, ſondern vielmehr deſſen Liebe, Hulde und Gnade gegen mir erhalten und behalten möge, ſolches gewähre mich, mein HErr JEſu, um deines hochheiligen und hochherrlichen Verdienſtes willen, Amen.

170. Gebet bey verletztem und beſchwertem Gewiſſen.

O Mein HERR JEſu, welch einen Muth und Freudigkeit giebts, wenn man alſo gelebet hat, daß man kein böß Gewiſſen hat, und daher ſagen kan: Mein Gewiſſen beiſt mich nicht meines gantzen Lebens halber; Aber ach leider! Ich habe biß daher mein böſes Fleiſch und Blut, ſo zu allem Böſen ſtets Luſt hat, mich laſſen verführen, der böſen ſündlichen Welt habe ich gefolget, und bin mit ihr gelauffen in das böſe unordentliche Weſen und Laſter; dem Teufel habe ich gewillfahret, wenn er mir die unflätigen Sünden-Wege ſo ſchöne und luſtig fürgeſtellet, und mich auf dieſelbigen angeführet. Aber nunmehr, da meine ſchwere Sünden durch GOttes Straffe und Plage erwachet ſind, ſehe und fühle ich, was ich gethan habe; der Fluch des Geſetzes donnert auf mich, der Teufel verklaget mich,

Moſes verdammt mich, mein Gewiſſen überzeugt mich, und dabey ſtehen alle Creaturen wider mich, GOttes Zorn ſchrecket mich, und wohin ich mich kehre, da ſehe und empfinde ich nichts, als Furcht, Angſt und Schrecken, und kommt mir nichts anders für, als ob die Hölle ihren Rachen aufgethan hätte, mich zu verſchlingen, daher denn nichts bey mir ſich findet, als ein erſchrocken Gewiſſen, welches ſich immerdar des ärgſten verſiehet. Wo ſoll ich nun fliehen hin, da ich möge bleiben? Ey zu dir HErr Chriſt allein: Denn vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut: Derowegen ſo komme ich zu dir, und ſtelle dir für mein geängſtetes und zuſchlagenes Hertz, welches du ja nicht verachten, ſondern in Gnaden anſehen wirſt, wie du anſaheſt das geängſtete Hertz der groſſen Sünderin, die zu deinen Füſſen ſaß, und ihre Sünde beweinete. Ich bringe auch für dir mein gläubiges Hertz, denn ich will an deiner Gnade und meiner Annehmung nicht verzagen, wie Judas, der von dir, nach ſeinem Sünden Falle in ſeinem unruhigen Gewiſſen weggieng, und ſich erhenckte; ſondern ich will mich mit veſtem Glauben an dich halten, ich will meine Finger in deine Nägelmahle und meine Hände in deine Seite legen, und mit Thoma' zu dir ſagen: Mein Herr und mein GOtt! Ich will mit dem armen bußfertigen Sünder, dem Zöllner ſprechen: GOtt ſey mir Sünder gnädig! Ey ſo nimm mich armen von meinem Gewiſſen geängſteten Menſchen willig an, und laß mich dei-

ner

ner Gnade und Troſts genieſſen; Heile mich, HErr, ſo werde ich heil: Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, welche du zuſchlagen haſt; Sprich du zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülffe; Sage zu mir; Sey getroſt, mein Sohn, (meine Tochter) deine Sünden ſind dir vergeben; Steure hierbey auch dem leidigen Teufel, daß derſelbige mein Gewiſſen nicht gar unruhig mache, noch in Verzweiffelung ſtürtze. Wehre der böſen Welt, die ietzt meiner in meinem Betrübniß ſpottet, und mich verlachet. Hilff aber der Zaghafftigkeit meines Hertzens und Gemüths, welches ſich ſelbſt nicht begreiffen, noch von ſich ſelbſt wohl erholen kan. Ach! gieb mir HErr JEſu, der du die bekümmerten Seelen ſättigeſt, deinen heiligen Geiſt, welcher iſt ein Geiſt der Stärcke und der Krafft, daß ich durch ihn im Gewiſſen getröſtet und aufgerichtet werde, auch alle Betrübniſſen, Anfechtungen und Verſuchungen durch ihn überwinde; Tröſte mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geiſt enthalte mich; Hilff mir, mein HErr JEſu, aus dieſer Angſt, und ſchaffe mir wiederum ein frölich Gewiſſen. Gieb mir aber deinen heiligen Geiſt zum Beyſtand, daß ich durch ihn forthin alſo lebe, damit ich ein unverletztes Gewiſſen behalten, und in demſelben für GOtt und Menſchen erſcheinen, auch in ſolchem freudigen Hertzen und Gewiſſen von hinnen abſcheiden möge. Das gieb, o freundlichſter HErr JEſu, um deiner Gnade und Freundlichkeit willen, Amen.

171. Gebet bey Betrachtung der ewigen Höllen-Pein, als der verordneten Straffe aller vorſetzlichen und muthwilligen, auch unbußfertigen Sünder.

O Allerliebſter HErr JEſu, du mächtiger Höllen-Stürmer, der du uns aus der Hölle erlöſet haſt, auch der Höllen eine Peſtilentz worden biſt, dir muß ich klagen, wie ſo gar groſſe Erſchreckniß ich in meinem Hertzen empfinde, wenn ich bedencke, daß die Hölle gleichwohl noch immerdar ihre Seele auffſperret, und ihren Rachen aufgethan habe ohne alle Maſſe, daß hinunter fahren die Reichen, Frölichen, und alle die, ſo die Sünde lieben und treiben, beſonders auch in Unbußfertigkeit leben und dahin gehen. Dieſe Erſchreckniß aber kömmt fürnehmlich daher, daß ich leider! biß daher mit allerhand Sünden meinen Tauff-Bund übertreten, und ungeachtet deiner treuen Erinnerung und Warnungen, ſo du mir in der Kirchen durch deine Prediger gegeben, dennoch in Sünden fortgefahren, und faſt das Geſpötte mit der Sünden getrieben habe, und nun die Sünde derer Leute Verderben iſt, als ſagen mir auch meine begangene Sünden von nichts als von der Hölle, und ſelbigen ewigen Pein, Qvaal und Marter, welche ich verdienet, darum zittert mir nun mein Hertz, Muth und Sinn, ja ich höre gleichſam allbereit die Verdammten in der Hölle ſchreyen: Wir

lei-

leiden Pein in dieſer Flammen. O wie ſtehen mir vielmahls alle Haare zu Berge! Mein Hertz bebet, meine Krafft hat mich verlaſſen, und das Licht meiner Augen iſt nicht bey mir, ich ſuche Tröſter, aber ich finde keinen; Denn kein Bruder kan den andern aus der Hölle erlöſen, ſo iſt auch keine Erlöſung aus der Hölle, ſondern wer einmahl hinunter fähret, der muß ewiglich darinnen bleiben, und ach! wer vermag nun dieſe Höllen-Pein gnug zu beſchreiben, oder nach ihrem Leiden vorzuſtellen? Niemand wird dieſes thun können, es iſt ein unausſprechliches, es iſt ein unaufhörliches Leiden, und alſo eine ewige Pein. Derohalben, mein allerliebſter HErr JEſu, erſuche ich dich hiemit demüthiglich, du wolleſt mein höchſt-betrübtes Hertz und mein bekümmertes Gemüthe durch deinen heiligen guten Geiſt erfriſchen und aufrichten, daß es ob ſolcher hölliſchen Pein-Betrachtung nicht gantz verzage, ſondern wolleſt daſſelbe durch deinen heiligen Geiſt erfriſchen und aufrichten, daß es die begangenen Sünden ihm zwar laſſe hertzlich leid ſeyn, und ſeine Miſſethat erkenne, womit es wider GOtt geſündiget hat, aber dabey ſich auch getröſte, daß du, als der rechte Höllen-Stürmer habeſt die Schlüſſel der Hölle und des Todes, und daß du meine Seele erlöſet habeſt aus der Höllen Gewalt. Wolleſt mir auch (weil ich an dich recht und beſtändig gläube, mich deines Leidens, Todes, und Höllen-Fahrt hertzlich getröſte,) meine Sünden aus Gnaden vergeben, und ob gleich Angſt der Höllen mich be-

betroffen hätte, ob mein Leben auch gleich nahe bey der Höllen wäre, wolleſt du mich doch nicht in die Hölle kommen laſſen, ſondern mich, da ich je aus dem Bauche der Höllen ſchreye, gleichwohl heraus führen, und mich wiederum erfreuen mit Freuden deines Antlitzes; Nun wohlan! HErr JEſu, zu dir hab ich mein Vertrauen, du wirſt aller Höllen-Angſt und Furcht ſteuren, mich aus derſelben heraus führen, und zu rechter Zeit mit Freuden erlöſen, auch mich künfftig ſolche Höllen-Pein nimmermehr erfahren laſſen; Ey du ſüſſer JEſu Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Höllen! Amen! Amen.

172. Seufftzer wegen vermeynter Abweſenheit des liebſten JEſu.

O Mein hertzallerliebſter HErr und Heyland, Chriſte JEſu, der du deine hochbetrübten Jünger, als ſie über dein Leiden, und dabey erfolgten ſichtbarlichen nicht da ſeyn, weineten und Leide trugen, ſo gnädiglich erfreuet haſt, und biſt zu ihnen kommen, ehe ſie es gedacht, ehe ſie ſich deſſen verſehen hatten. Ach ſiehe doch (wie du denn alles mein Sinnen und Beginnen, meinen äuſſerlichen und innerlichen Zuſtand, auch Betrübniß meines Hertzens ſieheſt,) welche Hertzens-Angſt und Betrübniß ich habe, indem ich dich in meinem Creutz und Elend nicht bey mir ſehe, noch deine Gegenwart empfinde, daß ich klagen und ſagen möchte; Der HErr hat mich verlaſſen, der HErr hat mein vergeſſen: Denn ſiehe, mein HErr

JE-

JEſu, ich habe allenthalben Betrübniß, wo ich mich nur hinwende, ſo iſt mir alles zuwider und entgegen, niemand nimmt ſich meiner Seelen an, meine geiſtlichen und leiblichen Feinde ſuchen beydes meines Leibes ſo wohl auch meiner Seelen Verderben, die Sonne des Troſtes iſt mir am hellen Mittage untergangen, ich bin, wie es ſcheinet, zu leiden gemacht, und mein Schmertzen iſt immer für mir, ich eſſe Aſchen wie Brod, und miſche meinen Tranck mit Weinen, ich ſuche Tröſter, und finde doch keine; Dieſes aber iſt noch das allergröſte, beſchwerlichſte und gefährlichſte, daß du, o allerliebſter JEſu, dich bey mir nicht ſpühren noch mercken läſſeſt, ich ſchreye, aber da iſt kein Helffer, zu dir meinem HErrn, aber du antworteſt mir nicht. O meines Jammers und Hertzeleids! ach biſt du denn, mein HErr JEſu, mir verwandelt in einen grauſamen? und zeigeſt du denn deinen Grimm an mir mit der Stärcke deiner Hand? Siehe doch wie elend und verlaſſen ich bin, ich leide dein Schrecken, daß ich ſchier verzage. Ach! wie kan ich leben, o HErr JEſu, wenn du nicht bey mir biſt? Ach, wie kan ich erhalten werden, wo du nicht zu mir kommeſt? Ach, wie kan ich aus dieſem Jammer und Elend kom̃en, wenn du mir nicht deine Liebes-Hand beuteſt, und mich heraus reiſſeſt! Derowegen hertzallerliebſter HErr JEſu, ſey doch mein JEſus, und ſey bey mir in der Noth, komme zu mir, und reiß mich heraus; biete mir deine Hand, und nimm dich meiner Seelen hertzlich an, daß ſie nicht verderbe,

komm mein JEſu, zu rechter Zeit mit deiner Gnade, Troſt und Hülffe; Steure doch allen Bekümmerniſſen, die meine Seele ſo voller Betrübniſſen machen, und ſey doch meines Hertzens Troſt und mein Theil. Steure doch dem Teufel, daß er, als der Trauer-Geiſt, mein Hertz nicht weiter mit ſolchen hefftigen Betrübniſſen quäle. Steure meinen leiblichen Feinden, daß ſie mir keinen Schaden zufügen können. Steure allem Creutz und Ungemach, wie es ſonſten Nahmen haben mag, daß mich es nicht allzuhefftig beſchwere. Steure auch meinen Gedancken, daß ſie nicht zu viel in ſolchem Creutz verſehen, noch darob betrüben, ſondern laß mich durch deinen heiligen Geiſt verſichert ſeyn, daß du die Deinigen nicht wolleſt verſuchen laſſen über ihr Vermögen, ſondern wolleſt es machen, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ſie es können ertragen. Stehe mir allezeit zu meiner Rechten, wenn ich deiner Hülffe bedarff, ſtelle dich für mich in mein Hertz und Gedancken, daß ich ſtets dich ſehe, und mich deiner getröſte, tröſte mich mit deinen freundlichen Lippen, und laß mich durch dein Wort auch in denen gefährlichen Zeiten erqvicket werden. Laß deine Hand mir helffen, und deine Rechte mich halten, und wenn ich gantz matt und krafftloß bin, daß ich dahin ſincken will, ſo richte mich wieder auf, und erfreue mich mit Freuden deines Antlitzes. Ach HErr JEſu, meines Lebens Leben, laß mich deine Hülffe und Troſt allezeit empfinden, und weiche ja nimmermehr von mir, ſondern blei-

bleibe bey mir, biß ich von hinnen fahre, und wenn ich auch endlich von hinnen fahren werde, ſo laß mich alſobald bey dir im Paradieß ſeyn, und deine Herrlichkeit ſehen, die dir dein himmliſcher Vater gegeben hat. Solches gieb und gewähre mich, mein allerliebſter HErr JEſu, um deines heiligen Nahmens und hochgerühmten Freudigkeit willen, Amen.

173. Ein Lob- und Freuden-Gebet über der Wiederfindung und Erlangung des bißher abweſenden oder verlohrnen JEſu.

O Mein HErr JEſu, wo wareſt du doch, da ich biß daher in ſolcher Kümmerniß lebete, und mich ſo viel Ungemach befallen hatte? Ach! wie gebraucht der Teufel alle Liſt und Boßheit, mich in alles Verderben zu ſtürtzen? Ach! wie ängſteten mich meine Sünden, die ich begangen, daß ich für ihnen nicht frölich mehr ſtehen kunte? Ach wie ſchrecklich war deines himmliſchen Vaters Zorn über die Sünde, welcher gleichſam donnerte und blitzte? Ach! wie erſchrocken war mein Gewiſſen, welches nicht wuſte, wo aus oder ein? Wie erſchrecklich flammete die Hölle, und ſtieß nicht allein hölliſche Funcken, ſondern auch derer Verdammten Höllen-Geſchrey heraus, daß mir darob Hertz und Sinne zitterten, und alle Haare zu Berge ſtunden; Ach wie traurig ſuchte ich dich, mein HErr JEſu, und du wareſt vor meiner Thür nicht zu finden! deßwegen ich

deſto gröſſer Betrübniß empfunde! Derohalben gieng ich aus, und ſuchte dich auf allen Gaſſen und Straſſen, ich begehrte auch, daß meine liebſte Geſpielen, die Töchter Jeruſalem, meine gläubige Mit-Chriſten, dich ſolten helffen ſuchen, und ſiehe, wir haben dich auch allenthalben geſucht, ich habe dazu die Wächter gefragt, ob ſie dich nicht geſehen hätten; Nunmehr hab ich dich, mein HErr JEſu, gefunden, nun hab ich den, den meine Seele liebet, nunmehr halte ich ihn, und will ihn nicht laſſen, biß ich ihn bringe in meiner Mutter Hauß, in meiner Mutter Kammer. O HErr JEſu, dich laß ich nicht, du ſegneſt mich denn, und wenn du mich auch gleich geſegnet haſt, ſo will ich doch dich nicht laſſen, ſondern dich bey mir behalten, an dich will ich mich veſte halten. Ach HErr JEſu! laß dir auch gefallen bey mir zu bleiben, und ja nimmer von mir weg machen, du biſt ja der Schönſte unter den Menſchen-Kindern, daher kan ich mich an dir erfreuen, und werde mich deſto mehr in dir verlieben, und aller Schönheit der Welt vergeſſen; Du biſt der Stärckſte, daher wird mir ſo denn kein Teufel, vielweniger andere Feinde ſchaden können. Auch Sünde, Tod und Hölle werden mich müſſen unbetrübt laſſen, ich werde auch alle Stricke der Welt nichts achten: Du biſt der Allerheiligſte, daher wirſt du mich mit deiner Heiligkeit wider den Zorn GOttes, wenn er meine Sünde und Unheiligkeit ſtraffen wolte, verthätigen und erhalten, ja mich zu einem heiligen Kinde GOttes machen,

und

und ich werde auſſer dir keine Heiligkeit ſuchen: Du biſt der Allerweiſeſte, daher wirſt du allem Jammer, Creutz, Unglück und Elend wiſſen abzuhelffen, wenn ſonſten kein Menſchen-Verſtand noch menſchliche Weißheit wird Rath zu finden wiſſen, ich werde auch dieſelbe nicht anſehen. Du biſt der Allerreichſte, du wirſt daher mich in meiner Armuth beydes des Zeitlichen, ſo wohl auch des Geiſtlichen herrlich wiſſen zu erhalten, und aus demſelbigen zum ewigen Reichthum zu bringen, daher ich denn allen Reichthum der Welt für Koth halte, ach HERR JESU! ſo bleibe nur bey mir beſtändig, und laß mich hier in allem Creutz und Elend an dir allezeit meine Freude, Wonne, Ergötzlichkeit und Seligkeit haben, auch dort im ewigen Leben bey dir ſeyn allezeit, Amen! das werde wahr, Amen.

174. Gebet, wenn einer betrübt iſt, für Schwachheit ſeines Glaubens.

Ach HErr JEſu, deſſen Augen nach dem Glauben allezeit geſehen, allermaſſen du den Glauben des Gichtbrüchigen und ſeiner Träger geſehen, auch gelobet haſt den groſſen Glauben des Capernaitiſchen Hauptmanns und des Cananäiſchen Weibes; Dir gefället auch Glauben und Gedult noch immerdar wohl, und erforderſt denſelbigen von uns allen, ja zu dem Ende läſſeſt du das Wort vom Glauben predigen, und ſchaffeſt es, daß der Glaube aus der Predigt komme: Ach, ich

ich habe zwar biß daher vielfältig mich durch Kirchen-gehen, Predigt hören, Abendmahl gebrauchen, und Chriſtliches Leben bemühet, daß ich im Glauben wachſen, zunehmen und ſtarck werden möge: Allein der Glaube bleibet noch immer im ſchwachen Zuſtande, alſo, daß ich beſorgen muß, er werde endlich bey mir gar verlöſchen. Nun denn ohne Glauben es unmöglich iſt, dir gefallen, ſo bitte ich dich, mein HErR JEſu, du wolleſt mir den Glauben ſtärcken, und denſelbigen vermehren, beſonders aber hierzu mir deinen heiligen Geiſt, welcher ein Geiſt des Glaubens iſt und heiſt, geben, daß derſelbe ſolchen Glauben bey mir nicht allein erhalte, ſondern auch durch die mir von dir gegebene Mittel ſich vergröſſere, ich gläube, lieber HErr, aber hilff meinem Unglauben: Und weil der Teufel, als ein Feind des Glaubens, mir gern den Glauben rauben wolte, durch Sicherheit, durch Verachtung des gepredigten Worts, und deiner heiligen Sacramenten, wie ingleichen durch allerhand muthwilliges Sünden-Leben, ſo bitte ich ferner, du wolleſt dem Teufel wehren, daß er keines dieſer Stücke bey mir zu wege richte, ſondern daß er an mir zu Schanden werde, laß mich ja nicht in des Unglaubens Exempel fallen, ſondern laß vielmehr meinen Glauben ſehr wachſen, und ob ich gleich einen ſchwachen Glauben habe, ſo laß mich doch dabey erkennen, daß der Glaube, ſo ſonſten nur ein Senffkorn iſt, dennoch groſſe Dinge vermöge, und dir gefalle: Beſonders hilff auch, daß ich im Glauben ſtehe

und

und beſtändig darinnen verharre, biß ich endlich aus dieſem Leben gehe, und das Ende des Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit davon bringe. Das gieb HErr JEſu! um deiner Ehre willen zu meiner Seligkeit. Amen.

2. Aeuſſerliches Creutz und Leiden, wenn daſſelbe preſſet und drücket.

(1.) Eintzele und ſonderbahre Perſonen.

175. Gebet derer, ſo in Amts-Verrichtungen allerhand Beſchwerungen und Widerwärtigkeit erfahren.

Ach mein allergütigſter, auch allerweiſeſter GOtt, der du alles geordnet haſt mit Maaß, Zahl und Gewichte, und einem jeglichen ſeines zutheileſt, nach dem du wilſt. Ich erkenne, daß du auch mich in dieſen Stand geſetzet, und mir dieſes Amt befohlen haſt, dir darinnen zu dienen: Nun ſiehe, mein lieber GOtt, ich wolte zwar gerne mein Amt thun nach allen meinen Kräfften und Vermögen, wozu ich dich auch billig um deines heiligen Geiſtes Hülffe und treuen Beyſtand hiermit will angeruffen haben; Allein da finden ſich nebſt denen ſo vielen Mühen und Beſchwerungen, die ohne das bey meinem Amte und Stande allenthalben, und faſt zu allen Zeiten mich drücken und preſ-

preſſen, noch ſo viel böſe Leute, welche mir mein Amt und Stand ſchwer machen, bald mit Tadeln, wenn ich ihnen nichts recht machen kan, ſondern immer da und dort etwas ſuchen, das ſie läſtern mögen, gehen hin und tragens aus, ſchänden auch wohl das Beſte aufs ärgſte: Bald mit Verſpotten, indem ſie mir meine Mühe und Unluſt gönnen, meiner ins Fäuſtlein lachen, und wenn es mir übel gehet, ſprechen: Da, da, das ſehen wir gerne; bald mit Auffriſchung meiner Untergebenen, welche ſie wieder mich verhetzen, auffriſchen, und ſich mir wiederwärtig zu erzeigen, anweiſen: bald mir meine von dir bey meinem Amte und Stande geſetzte Belohnung zu vermindern, oder gar zu entziehen ſuchen und trachten, und was dergleichen Böſes mehr iſt. Wie ſehr dieſes alles mich ſchmertze, wie ſchwer mir dieſes alles auch mein Amt und meine Verrichtungen mache, kanſt du mein frommer GOTT, ſelbſt wohl ſehen, und muß ich geſtehen, daß ſolche Widerwärtigkeiten mir nicht geringen, ſondern rechten groſſen Verdruß in meinem Amte machen, auch faſt eine Ungedult dabey mit unterlauffen will, und iſt zu beſorgen, daß ich wohl gar mein Amt nicht nach Gebühr zu verrichten möchte bewogen werden. Dieſes nun klage ich dir, mein GOtt, und bitte, du wolleſt dich meiner treulich annehmen, und wider meine Widerſacher mich zu ſchützen, gelieben laſſen. Du biſt ja ein ſolcher GOtt, der niemand läßt verſucht werden über ſein Vermögen, ſondern machſt es, daß die Verſuchung

ſo

ſo ein Ende gewinne, daß man es könne ertragen. Derowegen ſo gieb denen böſen Leuten, die mir ſolche Beſchwerungen zum Theil gemacht haben, zum Theil auch noch weiter gern machen wollen, nicht zu, daß ſie ihr Müthlein an mir kühlen, ſondern wehre ihnen vielmehr, und laß ſie mit allem böſen Beginnen zu Schanden werden, ja mit Schande bekleidet werden, wie mit einem Rocke. Und beſonders ſteure dem Teufel, welcher als ein Feind aller deiner heiligen Stände, diejenigen, die dir treulich in ihren Aemtern dienen wollen, alſo durch böſe Leute zu drücken und zu ängſtigen pflegt, daß er ſeinen Willen nicht erlangen, noch ſeine Luſt an mir über meiner Unterdrückung, Beſchimpffung, Verhönung oder Uberdruß ſehen möge. Laß den Teufel, wenn er ſchon kömmt, nichts an mir haben, weil ich in dir bin, und deinen Willen zu thun, mich bemühe; Stärcke mich aber hingegen, daß ich alle Widerwärtigkeiten meiner Feinde mit Gedult trage, und wider meine Widerſacher nicht allzu ungedultig werde, noch ſie verfluche, vielweniger mich aus meinem Stande oder Amte zu treten, gelüſten laſſe; ſondern dir meine Wege befehle, in Hoffnung, das du es wohl machen werdeſt. Laß deſſen, was du mir befohlen haſt, mich ſtets treulich annehmen, daß ich mein Amt redlich ausrichten möge, ſonſten aber des Tages Laſt und Hitze jederzeit unverdroſſen trage, und dabey mich deines Schutzes und Beyſtandes getröſte, nebenſt dem des frölichen Feyerabends mich verſehe, und endlich zu rechter

ter Zeit aus meinem mühſamen Stande und gefährlichen Amte abgefordert, zu dir in dein ewiges Freudenreich gelange, und dich ſamt allen Auserwehlten dort ewiglich preiſe, durch JEſum Chriſtum, meinen treuen Heyland und Seligmacher, in Beyſtand des heiligen Geiſtes, Amen.

176. Gebet derer, ſo viel und mancherley Creutz haben.

Ach! mein hertzallerliebſter HErr JEſu, dir klag ich mein Creutz und Elend, deſſen überaus viel iſt, denn es hat mich Leiden umgeben ohne Zahl, daß ich wohl ſagen mag: Wenn man meinen Jammer wöge, und mein Leiden in eine Waage legte, ſo würde es ſchwerer ſeyn, denn Sand am Meer. Ich habe zwar viel und groſſes innerliches Creutz und Elend, da die Angſt meines Hertzens groß iſt, da ich offt nicht weiß, wo aus oder ein; Aber da habe ich noch über das ſo viel äuſſerliches Creutz und Widerwärtigkeit, und zuplagt mich eins über das andere mit Hauffen; Ja, ich ſehe meines Jammers kein Ende, alſo daß es ſcheinet, als wenn ich der allerelendeſte Menſch ſey, der keine Hülffe habe, ich ſuche Tröſter, aber ich finde keine, ja du macheſt auch, daß meine Freunde und Nächſten, meine Verwandten, ſich ferne von mir thun, um ſolches Elends willen. O wie hochbetrübt bin ich nun in dieſem Zuſtande! O wer will und kan mir helffen! Aber ach! HErr JEſu, ob es wohl ſcheinet, du habeſt mich verlaſſen, und habeſt mein vergeſſen, ſo will ich mich doch deſſen weder von dem Teufel,

fel, noch der böſen Welt, noch meinem eigenen Fleiſch und Blute bereden laſſen, ſondern, wie ich mich verſichert halte, daß du hinter der Wand ſteheſt, durchs Fenſter ſieheſt, und durchs Gitter guckeſt: Alſo will ich dir dieſes mein Elend mit Seufftzen und Beten vorſtellen, ſiehe meine Noth an, HErr JEſu, und lindre mirs. Ich erinnere mich, mein HErr JEſu, daß du ſelbſt ſo viel Creutz und Elend ausgeſtanden, ja alles Creutz gekoſtet und erfahren, daher bin ich verſichert, daß du auch Mitleiden mit mir haben werdeſt, und alſo mich nicht verſuchen laſſen über mein Vermögen, ſondern es ſchaffen, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ichs könne ertragen. Unterdeſſen nun, und dieweil der Geiſt willig, das Fleiſch aber ſchwach iſt; So bitte ich, du wolleſt mir deinen heiligen Geiſt, als den rechten Tröſter, bey meinem Creutze in mein Hertze geben, und durch denſelben mich verſichern laſſen, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge müſſen zum beſten dienen, ihn auch ferner mich laſſen dahin weiſen, daß du, mein HErr JEſu, das groſſe Creutz getragen, und uns fürgeheſt, ich aber und andere fromme Hertzen mit unſerm Creutz und Leiden dir nachfolgen, ja nachgehen ſollen, und alſo deinem Ebenbilde ähnlich werden müſſen. Immittelſt aber auch erkennen, daß dieſer Zeit Leiden nicht werth ſey der Herrlichkeit, die an uns ſoll offenbahret werden. Solches aber laß deinen heiligen Geiſt mir bey meinem Creutz und Jammer fürhalten, und auch dahin weiſen, daß ich meine Seele mit Gedult faſſe,

daß

daß ich frölich ſey in Hoffnung, und gedultig in Trübſal, und alſo niemahls wider dich murre, noch den Tag meiner Geburt verfluche, wie etliche Heiligen gethan, wodurch ſie ſich gröblich verſündiget haben. Laß mir nach dem Ungewitter die Sonne wieder ſcheinen, und nach dem Heulen und Weinen überſchütteſt du mich mit Freuden; Zeuch mir meinen Sack aus, und gürte mich wieder mit Freuden, laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. Im Fall du aber mich nicht völlig aus meinem Elend allhier erlöſen, ſondern mich biß an mein Ende noch im Creutze behalten wilſt, ſo lindre es doch alſo, daß ich es ertragen und überwinden könne, und hingegen gieb mir zu rechter Zeit einen frölichen Abſchied aus dieſer Welt, dadurch laß mein Creutz und Elend aufhören, und bringe mich zu dir in die ewige Freude, da ich dich ſo denn dafür ohne Aufhören loben und preiſen will, ſolches alles gieb mir, mein gütigſter HErr JEſu, um deines hochheiligen Nahmens willen, Amen.

177. Gebet Chriſtlicher Exulanten, die um des Evangelii willen alles verlaſſen und verlohren haben.

Ach! du getreuer GOtt, du einige Zuflucht der Verlaſſenen, erbarme dich unſers Elendes! Siehe, die Welt will uns nirgends leiden, wir werden verfolget, und haben nirgend keine bleibende Stätte,

te, und wird an uns erfüllet, was unſer Erlöſer Chriſtus JEſus zuvor geſagt: Siehe, ich ſende euch wie Schaafe mitten unter die Wölffe; Ihr müſſet von jedermann gehaſſet werden um meines Nahmens willen, wer aber bis ans Ende verharret, der wird ſelig: Ach! laß uns, lieber Vater, in wahrer Gedult und Beſtändigkeit auch verharren, und weil dein Sohn geſagt hat: Wenn ſie euch in einer Stadt verfolgen, ſo fliehet in eine andere: So haben wir dieſe Hoffnung und Troſt, du habeſt uns mit dieſen Worten die Herberge beſtellet, und werdeſt bey uns ſeyn in der Flucht, wie bey dem Kindlein JEſu, und bey Jacob, da ihm das Heer Gottes begegnete. Ach! HErr JEſu Chriſte, laß dein Exempel unſern Troſt ſeyn, da du ſprichſt: So euch die Welt haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat; Der Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter, ich habe euch von der Welt erwehlet, darum haſſet euch die Welt. Darum gieb Gedult, weil es nicht anders ſeyn kan, und, weil alle die, ſo in dir, o Chriſte, wollen gottſelig leben, Verfolgung leiden müſſen, ſo gieb Gnade, daß wir das Creutze gedultig auf uns nehmen, und bedencken die Exempel der heiligen Apoſtel, von denen Paulus ſagt: Ich halte, GOtt habe uns Apoſtel für die allergeringſten dargeſtellet, und dem Tode übergeben, denn wir ſind ein Schau-Spiel worden der Welt und denen Engeln, und denen Menſchen, biß auf dieſe Stunde leiden wir Hunger und Durſt, und ſind nacket, und werden geſchlagen, haben nirgend keine

ge-

gewiſſe Stätte: Man ſchilt uns, ſo ſegnen wir, man verfolget uns, ſo dulden wirs, man läſtert uns, ſo flehen wir, wir ſind ſtets als ein Fluch der Welt, und ein Feg-Opffer aller Leute; Laß, o HErr Chriſte, dein Wort unſern Troſt ſeyn, da du ſprichſt: Selig ſind, die um der Gerechtigkeit willen verfolget werden, denn das Himmelreich iſt ihre, ꝛc. Ach laß das Wort Pauli unſern Troſt ſeyn! Wir werden verfolget, aber wir werden nicht verlaſſen; Item: Durch viel Trübſal müſſen wir in das Reich GOttes eingehen; Und die freundlichen Worte Petri: Freuet euch, daß ihr mit Chriſto leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung ſeiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget, ꝛc. Ach! GOtt, wie iſt allen deinen freudigen Bekennern dieſes ein groſſer Troſt, da du ſageſt: Wer euch antaſtet, der taſtet meinen Aug-Apffel an; Darum hoffen wir, du werdeſt uns behüten, wie einen Aug-Apffel im Auge, und beſchirmen unter dem Schatten deiner Flügel, und an allen Orten bey uns ſeyn, uns begleiten und verſorgen. Nun wohlan, zähle unſere Flucht, faſſe unſere Thränen in deinen Sack, ohne Zweiffel du zähleſt ſie. Wir befehlen uns ſamt allen denen Unſern dir zur treuen Obſicht, halte über uns allezeit, gib uns mit denen Unſern den nothdürfftigen Unterhalt, beſchere fromme milde Hertzen, die uns aufnehmen und beherbergen, und endlich wenn dirs gefällt, ſo nimm uns auf in dein ewiges Himmelreich, daß wir bey dir ewiglich in denen Häuſern des Friedens wohnen können, Amen.

178. Ge-

178. Gebet derer, ſo Gewalt und Unrecht leiden müſſen, und keine Hülffe haben können.

HErr ewiger GOtt, der du Recht ſchaffeſt denen, die Gewalt leiden, es gehet meiner Seelen übel, die Hoffärtigen legen mir Stricke, und ſtellen mir Fallen an dem Wege, wollen meine Ehre in den Staub legen, und treten mein Leben zu Boden: Sie haben ein Bubenſtück über mich beſchloſſen, wenn er darnieder lieget, ſoll er nicht wieder aufſtehen; ich leide Gewalt und Unrecht, und niemand nimmt ſich meiner Seelen an, mein Hertz brummet wie eine Harffe, und bin wie ein Mann, der keine Hülffe hat. Ach HErr! wie iſt meiner Feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo viel wider mich? Ich kan nicht entfliehen, auch mein Freund, dem ich mich vertrauet, der mein Brod aß, tritt mich unter die Füſſe, und hilfft mich verderben. HErr, der du den Elenden erretteſt von dem, der ihm zu ſtarck iſt, erlöſe meine Seele von denen, die an mich wollen, und ſchaffe mir Ruhe. Auf HErr! und hilff mir mein GOtt, von der Hand meines Verſenckers. Laß kein Unrecht über mich herrſchen, und gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde, um deiner Güte willen. Du ſieheſt alle ihre Rache, und alle ihre Gedancken wider mich. Führe die Sache meiner Seelen, und hilff mir zu meinem Rechte, denn du weißt, daß ich unſchuldig bin. Ubergieb mich nicht denen, die mir ohne Urſach Gewalt thun wollen. Laß dem Gottloſen ſeine Begierde nicht,

und ſtärcke dem Sünder ſeinen Muthwillen nicht, ſie möchten ſich deſſen erheben. HErr Chriſte! der du die Gerechten liebeſt, und dem Unterdrückten empor hilffeſt; Du haſt geſagt: Die Ungerechten ſollen ihn nicht dämpffen. Meine boßhafftigen Verfolger ſtoſſen mich, daß ich fallen ſoll, HErr hilff mir, gieb mich nicht zum Raub in ihre Zähne, thue mich aus dem Netze ziehen, das ſie mir geſtellet haben, und errette mich wie ein Rehe aus der Hand des Jägers! Laß mich nicht von denen Stoltzen untertreten werden, daß die Hand der Gottloſen mich nicht ſtürtze, daß ich nicht niedergeworffen werde, wie eine hangende Wand und zerriſſene Mauer: Du haſt von Anbeginn der Welt her dich aller Verlaſſenen angenommen, und ſie aus ihren Nöthen errettet: Du wareſt mit dem unſchuldigen Joſeph, biſt mit ihm in Kercker und Gefängniß geſtiegen, haſt ihn aus allen ſeinen Trübſalen errettet, und in ſeinen Banden nicht verlaſſen; Du biſt mit Sadrach, Meſach und Abed-Nego im Feuer-Ofen geweſen, und ſie aus der Feuers-Flammen erlöſet, und ihnen Gewalt gegeben über die, ſo ihnen Gewalt thaten, und zu aller Zeit allen Verlaſſenen Hülffe gethan; Verlaß auch mich nicht, und zeuch die Hand nicht von mir ab, daß mir nicht, wie dem frommen Naboth, Gewalt und Unrecht geſchehe, und ich unſchuldig um meine Ehre, Nahrung und Leben komme: Vertritt du deinen Knecht, (deine Magd) daß ihm die Stoltzen nicht Gewalt thun. Hilff mir von meinen Verfolgern, daß ſie nicht wie

Löwen meine Seele erhaſchen, und zureiſſen, weil kein Erretter da iſt, dann du biſt mein Schutz und gnädiger GOtt. Thue meine Sache handelen, meine Untertreter untertreten, und die mich haſſen, plagen. Gieb ihnen nach ihren Wercken, und lohne ihnen, wie ſie verdienet haben. HErr wenn ich gedencke, wie du von der Welt her gerichtet haſt, ſo werde ich getröſtet, reiß mich heraus, und mache mich zu Ehren, daß die Elenden hören, und ſich freuen, thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß es ſehen, die mich haſſen, und innen werden, daß diß ſey deine Hand, und du HErr ſolches thuſt; Dabey mercke ich, daß du Gefallen an mir haſt, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird, fluchen ſie, ſo ſegne du, ſetzen ſie ſich wider mich, ſo müſſen ſie zu ſchanden werden, aber dein Knecht müſſe ſich freuen. Schämen müſſen ſich und zu Schanden werden alle, die mein Unglück ſuchen, und ſich von Hertzen ſo höniſch meines Ubels freuen. Rühmen und freuen müſſen ſich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer ſagen: Der HErr müſſe hochgelobet ſeyn, der ſeinem Knecht wohl will. HErr, der du den Deinen allezeit und an allen Orten beygeſtanden, ſtehe noch bey allen Verlaſſenen, und errette die Tag und Nacht über den ungerechten Richter zu dir ſchreyen, in einer Kürtze, ſo wollen wir deinen treuen Beyſtand und gnädige Hülffe rühmen, und dir unter vielen dancken, Amen.

179. Gebet derer, ſo Spott und Verachtung erfahren müſſen.

O Du groſſer herrlicher GOtt, der du dich ſo hoch geſetzet haſt, und auf das Niedrige ſieheſt im Himmel und auf Erden, ſiehe doch, wie übel es allhier in dieſer Welt gehe und ſtehe. Du haſt die groſſen und kleinen gemacht, und ſorgeſt auch für ſie alle gleich. Gleichwohl aber haſt du auch einen Unterſcheid der Stände gemacht, und theils Menſchen erhoben und hochgeſetzt, theils aber im niedrigen Stande wiſſen wollen. Nun mein GOtt, du haſt mich zwar auch nicht hoch geſetzet, ſondern in einen mittelmäßigen Stand, darinne ich auch noch gerne bleiben, und dir darinne mit allem Willen dienen will, nach allem meinen Vermögen: Allein das kräncket, das ſchmertzet, das beiſſet mich, daß ſich nicht nur die Hohen und Groſſen vieler Verſpottungen und Beſchimpffung gegen uns arme Leute gebrauchen, ſondern auch offt die, die nur ein wenig beſſer und gröſſer, als wir ſind, ſich deſſen unterfangen, uns gerne zu ihren Fuß-Hadern haben und machen wollen. Ach! wie ſind wir ein verachtes Lichtlein für denen Gedancken der Stoltzen. Ach! wie iſt unſere Seele ſo voll derer Stoltzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung! Dir unſerm GOtt müſſen wir ſolches klagen. Ach! richte uns GOtt, und führe uns unſere Sache wider dieſes unheilige Volck. Straffe du ſolche ihre Hoffarth und unſere Verachtung: Du biſt

ja der GOtt, der die Stoltzen haſſet, und die Verächter wiederum verachtet, darum nimm dich unſer an, und ſiehe, was wir Armen leiden müſſen; und wann du uns nicht erheben willſt, wie wir ſolches auch nicht allzuhoch begehren, ſondern deinem väterlichen Willen heimgeſtellet ſeyn laſſen: ſo erhöhe du uns dort zu deiner Zeit im ewigen Leben, durch JEſum Chriſtum, der ſelbſt verachtet, aber hernach erhöhet worden, Amen, Amen.

180. Gebet derer, ſo Unbarmhertzigkeit von denen Leuten erfahren.

O Du barmhertziger GOtt und Vater, der du biſt barmhertzig, gnädig, gedultig und von groſſer Güte, der du deine Sonne läſſeſt aufgehen über Böſe und Gute, läſſeſt auch regnen über Gerechte und Ungerechte. Du haſt zwar in deinem Wort nicht allein durch deine Propheten und Apoſtel die Wohlthätigkeit gebothen, ſondern auch durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn zur Barmhertzigkeit die Leute vermahnet. Aber ſiehe doch, wie wenig nehmen ſolche Vermahnungen in acht? Wie wenig befleiſſigen ſich der Barmhertzigkeit? weil faſt alle Welt der Unbarmhertzigkeit ergeben iſt. Ach! wie ſchlieſſen die Leute ihre Hertzen für uns zu, wenn ſie ſchon ſehen uns, ihre Brüder und Schweſtern, darben. Wir ruffen und ſchreyen offt mit dem armen Lazaro nur um die Broſamen, die von derer reichen Leute Tiſche fallen:

Aber ach! wer giebt ſie uns? Niemand will ſeine Hand laſſen aufgethan ſeyn zu geben, aber dargegen iſt jedermans Hand aufgethan zu nehmen: Ja was noch mehr iſt, ſo nehmen ſolche unbarmhertzige Leute uns wohl gar dasjenige, was uns andere Chriſtliche Hertzen gegeben haben, ziehen uns unſere Kleiderlein vom Leibe, und müſſen wir armen Leute verſchmachten und verderben. Ach! das ſchmertzet und kräncket uns, das gehet uns tieff zu Hertzen, wir ſuchen Troſt, und finden keinen, und dabey ſcheinets, als wenn du, barmhertziger GOtt, ſelber uns verlaſſen, und unſer vergeſſen hätteſt, indem du ſchweigeſt über unſern Thränen, und alſo Noth leiden läſſeſt. Aber, ach HErr! wir wiſſen doch aus deinem Worte, daß du droheſt, es werde ein unbarmhertzig Gerichte über den ergehen, der nicht Barmhertzigkeit gethan habe. Darum hoffen wir auf dich, und ruffen dich an, du wolleſt dich unſer erbarmen, auch noch fromme Hertzen erwecken, welche uns aushelffen, und die Wercke der Liebe erweiſen, damit wir durch die Welt hindurch kommen, biß wir dort in deinen Himmel, und zu deinen ewigen Himmels-Gütern gelangen, da wir alle Reichthümer haben und beſitzen werden, durch JEſum Chriſtum, Amen.

181. Gebet derer, ſo böſe Nachbarn haben.

Ach HErr, du Liebhaber aller Liebe, Friede und Einigkeit, haſt auch ſolche

che ſchöne Tugenden denen Menſchen eingebunden, und befohlen, ſich derſelben zu befleißigen, und iſt unter andern eines von denen dreyen ſchönen Dingen, die beyde dir, GOtt, ſo wohl auch denen Menſchen gefallen, wenn Nachbarn ſich lieb haben. Nun habe ich zwar mein Hauß und Hof allhier, und an einem ſolchen Orte, da Chriſten ſind und wohnen, daß ich daher gehoffet, ich wolte auch Chriſtliche Nachbarn finden und haben, mit denen ich nachbarlich in Liebe, Friede und Einigkeit leben könte; in Erwegung, daß ein Nachbar in der Nähe beſſer ſey, denn ein Bruder in der Ferne; aber ach; ſiehe du frommer GOtt, wie ſo gar böſe unfreundliche, ja untreue Nachbarn, habe ich leider! bey und neben mir wohnen, von denen ich mich nichts Gutes verſehen und getröſten darff, daß, wenn ich gleich bey ihnen etwas zu meiner äuſſerſten Nothdurfft borgen ſolte und wolte, ich mich bey ihnen nichts zu getröſten hätte, dargegen mir allen Schaden, Schimpff, Hohn und Spott zu beweiſen, machen ſie ihnen kein Gewiſſen. Denn als Nachbarn ſchämen ſie ſich nicht des Stehlens, und mir bald hie, bald da, das Meinige zu berupffen und zu bezupffen, mir meine Gräntzen zu verrücken, und ſonſten ſo viel Untreu zu bezeugen, daß ich nicht alles erzehlen kan; Du aber, mein frommer GOTT, als ein allwiſſender HErr, alles wohl ſieheſt, und beſſer, als ich es ſehen kan. Ja was noch mehr iſt, ſo freuen ſie ſich nicht allein über meinen Schaden, und ſprechen: Da, da, das ſehen wir gerne: Sondern ſie nöthigen ſich

auch viel und offt zu mir mit dem unnöthigen Zancken und Streiten, und wenn ich nur rede, ſo fahen ſie Krieg an; Ach! gedencke nun, mein lieber GOtt, wie das mich und die Meinigen ſo ſchmertzt? Wie dieſes ein tägliches und ſtetiges Leiden ſey? daß ich nicht wohl freudig beten, ſondern mehr klagen und ſeufftzen, als beten und frölich ſeyn kan, auch öffters wünſche, daß ich mein Hauß und Hof verlaſſen, und an einem wüſten wilden Orte wohnen ſolte. Dieſen meinen betrübten Zuſtand will ich dir, o du Liebhaber des Friedes, hiemit geklaget haben, in demüthigſter Bitte, du wolleſt gnädig mich anſehen, und mir von dieſen ſo groſſen Beſchwerungen helffen, daß ich entweder von dir an einen andern friedlichen Ort gebracht werde, da ich ſolche Nachbarn finde, mit denen ich in aller Chriſtlichen Liebe, Friede und Einigkeit leben könne, oder aber, du wolleſt dieſen meinen böſen Nachbarn ihr böſes Beginnen zu erkennen und bedencken geben, ſie auf einen andern Sinn und beſſere Meynung führen, Liebe, Friede und Einigkeit zu ſuchen, zu pflegen und zu unterhalten, auf daß wir als Chriſten hier beyſammen leben, andern gute Exempel geben, und ſonſten auch des unſerigen mit frölichem Hertzen pflegen, einander treulich die Hand bieten, und in Summa, als Chriſten gebühret, mit einander hier unſer Leben führen, auf daß deine heilige Engel auch bey uns bleiben, uns dienen, und endlich uns in dein ewiges Reich, in die Häuſer des Friedens, in die ſichern Wohnungen und ſtoltze Ruhe bringen mö-

mögen, durch JEſum Chriſtum unſern Friede-Fürſten, in Krafft des Geiſtes des Friedes, Amen.

Gebet derer Eheleute, die in Unvernehmen ſtehen. Suche oben Num. 154.

Gebet derer Eheleute, die einander lieb haben, und doch nicht ohne Creutz leben. Suche oben Num. 143.

182. Gebet, wenn ein Ehegatte den andern verlaſſen.

Allergütigſter GOTT, ich klage dir meinen groſſen Schmertzen, welchen ich mit Thränen nicht gnugſam beweinen kan, wie mein Ehegatte ſo treuloß an mir worden, und mich ohne einige erhebliche Urſache ſo ſchändlich verlaſſen; niemand weiß mir zu helffen oder zu rathen, als du, mein getreuer GOTT; Gieb mir deine Gnade, daß ich diß ſchwere Hauß-Creutz, als eine väterliche Züchtigung erkenne, und mich deinem väterlichen Willen in kindlicher Demuth unterwerffe, du Hertzenskündiger, und Hertzen-Regierer, ſieheſt ſein Hertz, iſts noch zur Beſſerung zu lencken? Ach! regiere und lencke es, verknüpffe es mit rechter ehelicher Liebe und Treue mit meinem Hertzen zuſammen, daß wir noch, als rechten Eheleuten gebühret, dir zu Ehren bey einander wohnen mö-

mögen, iſt aber ſein Hertz nicht zu gewinnen, ſo nimm dich meiner an, und verſorge mich, wie du armen Wittben (Wittbern) in deinem Wort dich verſprochen haſt, um deines hochwerthen Nahmens Ehre willen, Amen.

Gebet derer Eheleute, die unfruchtbar ſind. Suche oben Num. 148.

Gebet derer Eltern, die ungerathene Kinder haben. Suche oben Num. 151. 152.

Gebet derer Eltern, wenn die Kinder zu Unglück und Schaden kommen. Suche oben Num. 153.

183. Gebet derer, welche über Nahrungs-Mangel oder Armuth betrübt ſind.

Allmächtiger ewiger GOTT, barmhertziger Vater, der du biſt der Armen Schutz, ein Schutz in der Noth, und vergiſſeſt nicht des Schreyens der Elenden! Ich Armſeliger (Armſelige) ſchreye zu dir in meiner Armuth, ich Nothdürfftiger (Nothdürfftige) ruffe zu dir in meinem Elende, und bitte deine väterliche Barmhertzigkeit, du wolleſt dich deiner armen Kinder (Töchter) annehmen, und meine Hoffnung nicht ewiglich verlohren

ſeyn

ſeyn laſſen. Denn ſiehe, ich bin ein verachtetes, verſchmachtetes, verlaſſenes Kind, und finde keinen Troſt im Himmel und auf Erden, als bey dir. Meine Nachbarn verdrücken mich, meine Freunde verſchmähen mich, meine Bekanten kennen mich nicht mehr, ja ich bin ein Scheu worden meinen Verwandten; Ach! wie wehe thut ſolches meiner Seelen! Ach! wie ſchmertzet es! wie verdreuſt es meinem Hertzen! Und wann ich mich nicht tröſten könte mit dem allerſchmählichſten Armuth deines lieben Sohnes, der um unſert willen, ob er wohl reich war, dennoch arm worden, auf daß wir durch ſeine Armuth reich würden; ſo müſte ich vergehen in meiner Armuth; ja ich müſte für Kummer verſchmachten in meiner Verachtung, wenn mir nicht immerdar im Hertzen ſchwebeten ſeine eigene Worte, indem er ſagt: Die Füchſe haben ihre Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben ihre Neſter; aber des Menſchen Sohn hat nicht, da er ſein Haupt hinlege. Ach hilff, mein Vater, daß ich ſolchen Troſt nimmermehr aus meinem Hertzen laſſe, daß ich mir denſelben allezeit tieff zu Sinnen ziehe, daß ich dabey lerne gedultig ſeyn, und in meinem Armuth nimmermehr murre, ſondern in deiner Furcht aufrichtig und verträglich wandele, damit ich keinen Mangel habe an dem ewigen Gute, damit ich reich ſey in dir, und ob ich ſchon nichts beſitze, gleichwohl alles habe, was meine Seele ſättige; da hingegen die Reichen darben und hungern müſſen. Und wenn du mich ja die Zeit

meines Lebens in Armuth laſſen wilſt, ach! ſo verleihe, daß ich arm ſey, wie die Geiſtlich-Armen, die das Himmelreich zu eigen haben, und wann ich ſterbe, auch von deinen Engeln, wie Lazarus, getragen werde in Abrahams Schooß. In ſolcher tröſtlichen Zuverſicht ergebe ich mich gantz in deinem Willen, ſchicke du es mit mir, wie es dir beliebet, und wie du weiſt, daß es zum Reichthum meiner Seelen erſprießlich iſt. Ja, dir allein will ich leben, dir will ich ſterben, dein bin ich todt und lebendig, Amen.

184. Gebet beym beſchwerlichen und mühſeligen Hauß-Weſen.

O Mein allergütigſter HErr JEſu, ich höre zwar, daß du dem Petro, als du zu ihm in ſein Schiff kommen, und ihn auf die Höhe fahren heiſſen, einen reichen Fiſchzug beſcheret, da er zuvor die gantze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen hatte; allein ich habe biß daher auch nichts gefangen, und ungeachtet ich dich um deinen Segen ſo vielfältig erſucht und gebeten, will ſich doch wenig Glück und Segen bey mir finden. Ach! wie beſchwerlich iſt die Haußhaltung? Wie mühſelig gehets darinnen zu? Wir müſſen des Tages Laſt und Hitze tragen, und im Schweiß unſers Angeſichts unſer Brod eſſen, und wenn wir lange gearbeitet haben, ſo haben wir doch nichts als Noth und Mangel, nichts als Kummer und Elend, nichts als ſorgen und borgen. O wie

ſchmertzet uns dieſes, wie ſeufftzen wir deshalben ſo offt! Sollen wir denn unſer Arbeiten anſtehen laſſen? Das wäre wider deinen göttlichen Befehl und heilige Ordnung. Solten wir an deiner Gnade und Segen zweiffeln? Das wäre unchriſtlich: vielmehr will uns gebühren, daß wir dir unſere Wege befehlen, und auf dich hoffen, denn du es ja wohl machen wirſt: Weil aber dieſes zu thun und dir alſo zu vertrauen nicht in unſerm Vermögen ſtehet; ſo bitte ich dich, mein allerliebſter HErr JEſu? du wolleſt dich doch über mich erbarmen, und deinen heiligen Geiſt, als den GOtt alles Troſtes, in mein Hertz geben, daß ich bey dieſem betrübten Zuſtand und beſchwerlichen, mühſamen Hauß-Weſen mein Vertrauen nicht wegwerffe, ſondern alle mein Fürnehmen in deinem Nahmen angehe, in demſelben mit dem lieben Gebet fortgehe, alles fleißig und mit Vernunfft thue, deiner Hülffe und Segens auch darbey erwarte; Und ob ich gleich biß daher noch nicht erlanget habe, was ich gehoffet und begehret, ich dennoch deines Segens mich getröſte, daß er gewißlich noch kommen werde. Da es denn auch nicht geſchehe nach meinem Wunſch und Begehren, dennoch zufrieden ſey, wenn ſo viel kömmt, daß ich nicht darff Noth und Mangel leiden, und wiſſe, daß das Wenige, welches ein Gerechter hat, viel beſſer ſey, denn das groſſe Guth vieler Gottloſen; Und ob auch gleich bißweilen Verluſt und Schaden ins Hauß-Weſen kömmt, daß das Netze zureiſt, und das Schiff beginnet zu ſincken, ich mich ſo denn

getröſte, daß du meine Lebens- und Nahrungs-Mittel mir nicht gäntzlich werdeſt entgehen, noch mein Schiff unterſincken laſſen, ſondern mir geben ſo viel, daß ich auch habe zu geben dem Dürfftigen. Ach! mein HErr JEſu, Armuth und Reichthum gieb mir nicht, laß mich aber mein beſcheiden Theil Speiſe dahin nehmen, ich möchte ſonſten, wo ich zu ſatt würde, dich verläugnen und ſagen: Wer iſt der HErr? Oder, wo ich zu arm würde, möchte ich ſtehlen, und mich an dem Nahmen meines GOttes vergreiffen. Endlich, gieb mir, mein HErr JEſu, daß ich bey dem zeitlichen Mangel und Mühſamkeit dieſer Nahrung dahin ſehe, wie ich reich in GOtt ſey, und dort den himmliſchen Reichthum erlangen und beſitzen möge, das gieb, o du allerliebſter HErr JEſu, um deiner heiligen Ehre willen, Amen.

Betrübter Wittber, Wittben und Wäiſen-Gebet. Suche oben Num. 158. ſeq.

185. Danckſagung am Geburts-Tage.

Ich dancke dir, barmhertziger GOTT, und Vater, für alle deine Güte und Treue, die du mir ſonderlich an dem heutigen Tage ſo väterlich erwieſen, daß du mich ſelbſt aus meiner Mutterleibe gezogen, und mich lebendig, friſch und geſund auf die Welt gebracht, und biß auf dieſe Stunde väterlich erhalten, verſorget, und für unzählich Unglück Leibes und der

See-

Seelen bewahret haſt. Vornehmlich aber, daß du mich von Chriſtlichen Eltern in deiner Kirchen haſt laſſen gebohren werden, mir deinen lieben Sohn geſchencket, in der heiligen Tauffe mich zu deinem Kinde und Erben der ewigen Seligkeit aufgenommen, in dem hochwürdigen Abendmahl mit dem wahren Leib und Blute meines Erlöſers mich ſo offt geſpeiſet und geträncket, mir alle meine Sünde vergeben, und mir die ewige Seligkeit aus Gnaden verheiſſen; und bitte dich demüthiglich, nimm von mir alles, was dir mißfällt und mir ſchädlich iſt, und gieb mir, was dir wohlgefällt, und mir nützlich iſt. Gieb Friede, Geſundheit, Leben und Segen mir und allen den Meinigen, lege mir Jahre und Tage zu, nach deinem Wohlgefallen, und beſchehre mir endlich ein ſeliges Ende, daß ich dich vor alle deine Güte loben und preiſen möge, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

(2.) Vieler Perſonen.

186. Klage bey denen gefährlichen und betrübten Kriegs-Zeiten.

Ach GOtt, wir habens nicht gewuſt, was Krieg für ein Ubel, was Unfried für eine Plage ſey, nun aber erfahren wir recht, daß Krieg ein Ubel über alle Ubel, eine Plage über alle Plagen iſt, weil darinnen alles zugleich aufgehet, da gehet Guth weg, da gehet Muth weg, da muß man ſein Brod mit Beben und Sorgen

eſſen,

eſſen, da muß man ſein Waſſer mit Zittern und Elend trincken, da höret man nichts auf allen Gaſſen, als Weh! weh! ach! ach! Wie ſind wir ſo gar verſtöhret! Ach GOtt! nun ſehen wir erſt, daß Krieg, Krieg, der endliche Untergang, daß Krieg, Krieg das äuſſerſte Verderben ſey; Das Feld iſt verderbt, der Acker ſteht jämmerlich, und der Ackersmann ſiehet kläglich! Der Vorrath des Brods iſt verzehret, und die Einwohner des Landes leben kümmerlich. O wie waren wir vor dem Kriege ſo ein geſegnetes Volck, hatten alles voll auf, und keinen Mangel an Hülle und Fülle in denen Kammern und auf denen Böden, aber wo iſt es nun hinkommen? Wie ſchnell hat uns das Verderben überfallen? Wie plötzlich hat uns das Unglück troffen? Und zwar, was wollen wir viel ſagen? Solche Staupe haben wir auch wohl verdienet, ſolche ſcharffe Ruthen haben wir uns ſelber gebunden; haben wir doch aus unſerm Chriſtenthum nur einen Spott getrieben, und unter dem Schein des Chriſtlichen Nahmens ärger gelebet, als die Heyden; Darum braucheſt du auch nun einen ſolchen Ernſt wider uns, und eine ſolche ſcharffe Ruthe, damit man die Spötter und Narren ſtraffet, läſſeſt uns zertreten um Geldes willen, ſchickeſt das Schwerdt über uns, daß es uns aufreibe, ſchickeſt das Feuer über uns, daß es unſere Wohnung verzehre, erzeigeſt dich gegen uns grimmig, zornig, unbarmhertzig: raffeſt die Frommen mit denen Böſen hinweg, und häuffeſt alles Unglück über uns, um unſer Sünde willen. Und,

o wie

o wie übel geht es nun zu! Der Gottesdienſt wird verhindert, und des HErrn Hauß wird verwüſtet, o welch ein Elend iſt das! Gute Policey und Ordnung zutrennet, o welch ein Hertzeleid iſt das! Die Männer fallen durchs Schwerdt, und die Starcken kommen um in der Schlacht, o welch ein Jammer iſt das! Das Land wird verderbet, und die Einwohner heulen, o welch ein Schade iſt das! Die feſten Städte werden umgekehret, und die Häuſer zerriſſen, o welch ein Verderben iſt das! Vergeblich ſäet man die Saat, ſo nur von andern verzehret wird, o welch eine Straffe iſt das! die Armen verſchmachten für Betrübniß, die Elenden vergehen für Seufftzen, o welch eine Noth iſt das!

Ach ſolte doch wohl die Erde erſchüttern, der Himmel erſchwartzen, der Abgrund ſich entſetzen über ſolcher Noth, über ſolchen Jammer und Hertzeleid! Ein Chriſt ſtreitet wider den andern, iſt das nicht erſchrecklich? Ein Bruder rüſtet ſich wider den andern, iſt das nicht erbärmlich? Chriſten Blut wird von Chriſten vergoſſen, iſt das nicht kläglich? Chriſti Creutz-Fähnlein wird mit Chriſten-Blut beflecket, iſt das nicht ſchändlich? Chriſti Creutz muß ſtreiten wider ſeine Creutz-Genoſſen, iſt das nicht abſcheulich? Das von Chriſto ſo theuer erkauffte Chriſten-Blut iſt ſo unwerth gehalten, iſt das nicht unchriſtlich?

Wilt du denn nicht einmahl drein ſehen, lieber GOtt, und ſolchen Jammer ſtillen, ſolchem Elend wehren, und ſolcher

Noth

Noth ein Ende machen? Siehe doch an unſer groſſes Hertzeleid, unſer hertzliches Trauren, unſer trauriges Klagen, und kläglichen Jammer, und jämmerliches Elend! Unſer elendes Betrübniß, unſer betrübtes Elend! Wir bitten, wir ſuchen, wir klopffen an, wir ruffen inſtändiglich, wir ruffen unnachläßlich, höre doch, höre doch, höre doch! hilff doch, hilff doch, hilff doch! rette doch, rette doch, rette doch! höre unſer demüthiges, unſer ängſtliches, unſer flehentliches Gebet, unſer Winſeln und Wehklagen! Wir bitten dich, wir bitten dich inſtändiglich, verlaß uns nicht! Warum ſollen denn nun unſere Kindes-Kinder des Schwerdts ſeyn, und unſere Nachkommen des Brods nicht ſatt haben? Iſts nicht genug, daß ſo viel arme Chriſten für Hunger verſchmachten, für Kummer vergehen, für Angſt dahin ſterben? Iſt denn dein Grimm noch nicht erſättiget, will denn der Eyfer für und für wie Feuer brennen? Läſſeſt du doch das Unglück über uns kommen wie einen Sturm, und den Unfall wie ein Wetter. Sey uns doch einmahl wieder freundlich, und laß uns noch Hülffe finden; Habe ein Auffſehen auf deine Auserwehlten, wende den Fluch in Segen, das Weinen in Lachen, das Hertzeleid in Freuden; Wir bitten dich, wir bitten dich inſtändiglich, verlaß uns nicht.

Wilt du uns ja ſtraffen, lieber GOtt; Ach! ſo züchtige uns doch mit Maſſen, auf daß du uns nicht gar aufreibeſt: Laß uns trauen unter dem Schatten deiner Flügel, laß uns rühmen unter dem Schirm

dei-

deiner Rechten, raffe uns nicht hin mit denen Gottloſen, und unſere Seele mit denen Ungerechten; Du biſt ja eine ſichere Veſtung, ein veſtes Schloß, ein ſtarcker Thurm, darauf wir uns verlaſſen, behüte uns, wie einen Aug-Apffel im Auge, wie ein Siegel-Ring an deinem Finger, wie ein liebes Kind in deinen Armen, beweiſe uns HErr deine wunderliche Güte, wir bitten dich, wir bitten dich inſtändiglich, verlaß uns nicht, daß wir dich preiſen ewiglich, Amen.

187. Gebet in Kriegs-Gefährlichkeiten.

Allmächtiger, ewiger gütiger GOtt, barmhertziger Vater, wir klagen dir ſchmertzlich, daß um unſerer vielfältigen groſſen Sünden willen die Zeiten wegen des im Römiſchen Reich angezündeten Krieges-Feuers ſich leider! von Tage zu Tage beſorglicher und gefährlicher machen: Wir bitten dich aber hertzlich, du wolleſt uns nicht ſtraffen in deinem Zorn, noch uns züchtigen in deinem Grimm, ſondern mit deiner Güte und Barmhertzigkeit über uns walten, von dieſem hochlöblichen Churfürſtenthum, wie auch vom gantzen heiligen Römiſchen Reich alle Feindſeligkeit und Beſtürtzung väterlich abwenden, und daſſelbe in Fried und Ruhe und guter Einigkeit gnädiglich erhalten. Inſonderheit auch die auf dem Reichs-Boden entſtandene Unruhe dermaſſen durch friedliebende gute Rathſchläge, und ordentliche heilſame Mittel völ-

völlig ſtillen, daß es gereiche zuförderſt dir dem Allerhöchſten ſelbſt zu deinen heiligen Ehren, zur Erhaltung und Fortpflantzung deines reinen ſeligmachenden Worts, zur Verſicherung des hochverpönten Religion und Profan-Friedens, zu Rettung der unter der Krieges-Laſt allbereit ſeuffzenden Mit-Chriſten. Inſonderheit auch dieſem Sächſiſchen Chur-Fürſtenthum und incorporirten Landen zu aller erſprießlichen Wohlfahrt. Ach HErr! du HErr aller Herren, regiere der groſſen Herren und Potentaten Hertzen und Gemüther, daß ſie Liebe uñ Friede erwehlen, und männiglich für aller Unruhe befreyet bleibe. O friedliebender HErr und GOtt, bey dir iſt nichts unmüglich, du kanſt leichtlich das Ungeſtüm abwenden, und alles ſtille machen; Ach ſo thue es auch ietzo, du allmächtiger HErr und GOtt, ſtille du das Brauſen des Meers, das Brauſen ſeiner Wellen, und das Toben der Völcker, lege allen Feinden einen Ring in die Naſe, und ein Gebiß ins Maul, daß ſie uns nicht ſchaden. Ach allerliebſter frommer GOtt, geuß Frieden aus über uns, und laß uns hören, daß du Friede zuſageſt deinem Volck! Für allen Dingen aber laß, o allerheiligſter HErr und GOtt! deinen göttlichen heilwärtigen Frieden, der höher iſt denn alle Vernunfft, über die Römiſche Käyſerliche Majeſtät, auch Chur-Fürſten und Stände des heiligen Römiſchen Reichs, und unſer geliebtes Vaterland bey uns und unſern Nachkommen ſchalten und walten, daß wir deinen Dienſt in Friede und Ruhe, in rechtſchaf-

fener

ſener Buſſe, Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir gefällig iſt, gehorſamlich leiſten, und für deine hohe Wohlthaten, Lob, Ehr, Preiß und Danck ſagen mögen, hier zeitlich und dort ewiglich. Das gieb und verleihe uns mit ewigen Gnaden, O HErr GOtt Vater, Sohn JEſu Chriſte, und hochheiliger Geiſt, du einiger, wahrer, hochgelobter und hochgebenedeyeter GOtt, von nun an biß in alle Ewigkeit, Amen.

188. Gebet um Sieg wider die Feinde.

Allmächtiger gerechter GOtt, du weiſſeſt, daß die Unſern zu dieſem fürhabenden Kriege genöthiget worden; Sie haben denſelben ja nicht aus Muthwillen oder Fürwitz angefangen, ſondern werden durch die äuſſerſte Noth und Gewalt unſerer Feinde darzu gedrungen, ſich zur Gegenwehr zu ſtellen; ſo verleihe nun unſerm Volcke, ſonderlich denen, die da Aemter zu verwalten haben, gute Fürſichtigkeit auf der Feinde Lager, Practicken, und auf all ihr Fürnehmen gute Kundſchafft zu legen, und nicht aus Unfleiß, oder Unachtſamkeit einigen Vortheil zu verlaſſen; Gieb ihnen auch einen unerſchrockenen Muth, daß ſie wegen der groſſen Menge der Feinde nicht kleinmüthig werden, noch darum, daß ſie ein ſo kleiner Hauffe ſind, und wenig Beyſtand haben, verzagen, ſondern ſich alleine auf dich verlaſſen, denn es iſt dir HErr auch nicht ſchwer, durch viele oder wenige zu helffen; Du kanſt durch wenige groſſe Sachen aus-

ausrichten, wie du denn offtmahls gethan, und gemeiniglich den gröſſern Hauffen durch den kleinern erleget und geſchlagen haſt; alſo laß auch ietzo die Unſrigen auf dich trauen, weißlich fahren, getreulich beyſammen halten, ritterlich ringen, männlich ſtreiten, und den Sieg erlangen; unſere Feinde aber laß für ihnen fallen, und laß unter dieſelben ein Schrecken kommen, daß ſie fliehen, ehe ſie jemand recht jaget, und daß eines jeglichen Schwerdt unter ihnen wider den andern ſey, daß ſie ſich ſelbſt unter einander verderben, und alſo zu Boden gehen. Den Unſern aber gieb einen freudigen Geiſt des Sieges, ſo ihnen in die Hand gegeben wird, wohl zu gebrauchen, doch alles in deiner Furcht zu thun und fürzunehmen, ſo wollen wir in rechtem Glauben und kindlichem Gehorſam deines allein guten Willens, hier zeitlich, hernach im künfftigen ewigen Leben, mit allen Auserwehlten, dir unſern gnädigen, barmhertzigen, langmüthigen, gütigen, mitleidenden, gedultigen GOtt und Vater, mit GOtt deinem eingebohrnen Sohn, und dem heiligen Geiſt, immer und ewiglich loben und preiſen, Amen.

189. Gebet wider den Türcken.

O Gütiger HErr JEſu Chriſte, unſer Hoffnung und Troſt in allen Nöthen, wir ſeufftzen und ruffen mit betrübten Hertzen zu dir im Himmel, in dieſer groſſen ſchweren Noth, die uns umgeben hat. Der geſchworne Erb-Feind und blutdürſtige Verfolger, deines heiligen Nahmens, Glau-

Glaubens und Kirchen, der grauſame Tyranne, der Türcke, zerreiſſet und zerbricht dein ſchönes Erbtheil, das du mit deinem Blute erkaufft haſt, plündert, brennet, fähet, bindet, führet hinweg in die Gefängniß und ſchwere viehiſche Dienſtbarkeit, zerhacket und ſebelt dein armes Völcklein, ohn alles Erbarmen des Alters und Perſonen, verſchonet auch nicht der kleinen Säuglingen, ſo an der Mutter Brüſten hangen, noch der kleinen Kinderlein ſo noch im Mutterleibe verborgen liegen, hat ihm fürgenommen, deine Chriſtenheit und deinen heiligen Chriſtlichen Glauben zu vertilgen, biß aus der Chriſtenheit eine Heydenſchafft werde, zu groſſer Unehre deines Nahmens, und hochſchändlichen Verführung vieler tauſend Seelen, die du dir ſelbſt erworben haſt mit deinem Roſinfarben Blute. Darum bitten wir aus Grund unſerer Hertzen, übergieb uns nicht gar in deinem Zorn denen Türcken, daß ſie mit uns an Leib und Blut, Gut, Ehr und Seelen ihren Muthwillen treiben. Wir bekennen zwar mit betrübten Hertzen die vielfältigen groſſen Sünden, damit wir in allen Ständen deinen gerechten Zorn über uns erwecket, und wohl verſchuldet haben: Aber, o HErr, mitten in deinem Zorn gedencke an deine Barmhertzigkeit, und wende dich nicht ewiglich von uns. Sind wir, doch das Werck deiner Hände, für die du dein Leben in den Tod gegeben haſt. Gedencke deiner Zuſage, die du verſprochen haſt, uns am Tage der Noth, (wenn wir dich im Glauben mit reuigem Hertzen anruf-

ruffen,) gnädiglich zu erhören, ſtreite für uns, und beweiſe deine Macht an denen blutdürſtigen Creutz-Feinden, daß du deine Chriſtenheit aus dieſem groſſen Zwange einmahl erretteſt. Verleihe unſern Chriſtlichen Käyſer, den du zum Haupt und Obriſten Herrn gegeben haſt, Sieg und Uberwindung ſeiner Feinde, auf daß die Gottloſen erkennen, daß du allein HErr ſeyeſt, und kein anderer, und wir unter ſeinem friedlichen Regiment und Schutz im rechten Glauben, wahrer Liebe und gottſeligen wahren Wandel und Leben, in Fried und Ruhe dir ſicherlich und ſeliglich dienen, und deinen heiligen Nahmen loben, ehren und preiſen mögen hie zeitlich und dort ewiglich, der du mit Vater und heiligen Geiſt lebeſt und regiereſt, ein gleicher GOTT in Ewigkeit, Amen.

190. Ein anders.

HErr allmächtiger GOtt, du ſtarcker unüberwindlicher König aller Könige, und HErr aller Herren, der du geſagt haſt: Es ſolle nicht ein Härlein von unſerm Haupte fallen, ohne deinem Willen; der du den Kriegen ſteureſt in aller Welt, Bogen zubrichſt, Spieſſe zuſchlägſt, und Wagen mit Feuer verbrenneſt, ſey du unſere Hülffe, Schutz und Stärcke, unſer Felß und Burg, und errette uns und die gantze Chriſtenheit von den grauſamen Türcken, und allen blutgierigen Feinden. Verlaß dein Erbtheil nicht, welches nach deinen heiligen Nahmen genennet iſt. Laß deine Ehre groß werden in der Höhe,

und in der gantzen Welt Friede auf Erden, und denen Menſchen ein Wohlgefallen! Laß Kirchen und Schulen nicht zerſtöhret, Land und Leute nicht verderbet und verwüſtet werden, da deine Ehre wohnet. Gieb aller Chriſtlichen Obrigkeit und Unterthanen beſtändigen Friede und Einigkeit, laß Güte und Treue in unſerm Lande einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen, laß Treue auf Erden wachſen, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchauen, deine Hülffe iſt ja nahe denen, die dich fürchten, daß in unſerm Lande Ehre wohne, daß uns der HErr Guts thue, damit unſer Land ſein Gewächſe gebe, daß Gerechtigkeit bey uns bleibe, und im Schwange gehe. Befiehl deinen Engeln, daß ſie um unſer Vaterland, Leib, Ehre und Gut, ſich lagern, und eine Wagenburg ſchlagen, ſey du eine feurige Mauer um uns her, und beſchütze uns, daß wir nicht durch der Feinde Schwerdt fallen, beraubet, verheeret, vertrieben, an Leib, Gut und Ehre gehöhnet und geſchändet werden. Gieb, daß wir uns nicht verlaſſen auf Wagen und Roſſe, ſondern auf deinen heiligen Nahmen, welcher iſt eine feſte Burg, dahin wird der Gerechte fliehen und errettet werden. Gieb uns Hertz und Muth wider unſere Feinde, rüſte uns mit deiner Macht, denn mit dir können wir Krieges-Volck zuſchmeiſſen, und mit dir unſerm GOTT über die Mauren ſpringen: Denn du biſt ein Schild allen, die dir vertrauen. GOtt, rüſte uns mit Krafft, und lehre unſere Hand ſtreiten wider unſere Feinde, gieb

uns den Schild deines Heyls, deine rechte Hand ſtärcke uns, du kanſt uns rüſten mit Stärcke zum Streit, du kanſt unter uns werffen die ſich wieder uns ſetzen, du giebeſt unſere Feinde in die Flucht, daß wir unſere Haſſer verſtöhren, daß wir ſie zuſtoſſen, wie Staub für dem Winde, daß wir ſie wegräumen, wie Koth auf denen Gaſſen, darum zeuch uns an mit deiner Krafft, und laß uns in dir ſtarck ſeyn, und in der Macht deiner Stärcke. Zerſtreue die Völcker, die Krieg im Sinn haben, mache ihre böſe liſtige Anſchläge zu nichte, und ihre Klugheit und Thorheit. Du biſt ja herrlicher und mächtiger, denn die Raube-Berge; Die Stoltzen müſſen beraubet werden und einſchlaffen, und alle Krieger müſſen die Hand laſſen sincken; Von deinem Schelten, GOtt Jacob, ſincket in Schlaff beyde Roß und Wagen; du biſt erſchrecklich, wer kan für dir beſtehen, wenn du zürneſt? Wenn du das Urtheil hören läſſeſt vom Himmel, ſo erſchrickt das Erdreich, und wird ſtille, wenn GOtt ſich aufmacht zu richten, daß er helffe denen Elenden auf Erden, wenn Menſchen wider dich wüten, ſo legeſt du Ehre ein, und wenn ſie noch mehr wüten, biſt du auch noch gerüſt, der du denen Fürſten den Muth nimmſt, und ſchrecklich biſt unter denen Königen auf Erden. Ach GOtt! Wie lange ſoll der Widerwärtige ſchmähen, und der Feind deinen Nahmen ſo gar verläſtern? Du biſt ja unſer König von Alters her, der alle Hülffe thut, ſo auf Erden geſchicht. Du zertrenneſt das Meer durch deine Krafft, und zerbrichſt die

Köpffe

Köpffe derer Drachen im Waſſer, du zuſchlägeſt die Köpffe der Wallfiſche, und giebeſt ſie zur Speiſe dem Volck in der Einöde. Du ſetzeſt ja einem jeglichem Lande ſeine Gräntze, ſo gedencke doch, daß der Feind den HErrn ſchmähet, und ein thöricht Volck läſtert deinen Nahmen, du wolleſt nicht dem Thier geben die Seele deiner Turtel-Tauben, und deiner elenden Thiere nicht ſo gar vergeſſen. Laß den Geringen nicht mit Schaden davon gehen, denn die Armen und Elenden rühmen deinen Nahmen; Mache dich auf GOtt, und führe aus deine Sache, gedencke an die Schmach, die dir täglich von denen Thoren wiederfähret. Stürtze ihre Macht und Gewalt, darauf ſie ſich verlaſſen, wie dem Pharao, daß ſie fliehen müſſen, wie Siſſera; Nimm ihnen Hertz und Muth, mache ſie feig und verzagt, laß ſie Furcht und Schrecken überfallen, wie die Midianiter: Schlage ſie mit Blindheit, wie die Syrer zu Eliſä Zeiten; Laß ſie werden wie Spreu für dem Winde, und der Engel des HErrn ſtoſſe ſie weg. Beſchirme unſere Gräntzen, vertreibe ſie aus unſern Landen, wie Rauch vom Winde vertrieben wird, und wie Wachs vom Feuer verſchmeltzet: Laß uns frölich ſingen: Die rechte Hand des HErrn iſt erhöhet, die rechte Hand des HErrn erhält den Sieg. Es müſſen alle unſere Feinde zu Schanden werden, und ſehr erſchrecken, ſich zurücke kehren, und zu Schanden werden plötzlich, Amen.

191. Ein ander Gebet wider den Türcken.

HErr unſer GOTT, du allmächtiger Herrſcher Himmels und der Erden, wir bitten dich von Hertzen, du wolleſt die wolverdiente Straffe unſerer Sünde gnädiglich abwenden, und inſonderheit dem grauſamen Erb-Feinde Chriſtliches Nahmens, dem Türcken mächtig ſteuren, unſer allgemeines Vaterland, das liebe Teutſchland, ſamt dem Heil. Römiſchen Reich, und der gantzen werthen Chriſtenheit, vor ſeinem Tyranniſchen Einfall bewahren, aller Bedrängten dich väterlich erbarmen, und dieſelben ſchützen, retten und heraus reiſſen, dem Chriſtlichen Heer-Lager aber heiligen Muth, guten Rath und rechte Wercke und in allen Verrichtungen, nechſt deiner heiligen Engel Beyſtand, Krafft, Stärcke und freudigen Sieg verleihen, und uns ſämtlich von allem Ubel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre erlöſen, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, auf daß wir, errettet aus der Hand unſerer Feinde, dir dienen ohne Furcht unſer Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt, und vor dieſe alle deine Wohlthaten dich unſern lieben GOtt, Vater, Sohn und heiligen Geiſt, loben rühmen und preiſen mögen, hier und dort in alle Ewigkeit, Amen.

192. Gebet derer, ſo im Kriege alles verlohren.

ACh du groſſer, ſtarcker und gerechter GOtt, nunmehr haben wir deine

Straf-

Straffen und Plagen wohl erfahren, die du uns wegen unſerer Sünden gedrohet haſt. Du haſt ja leider! unſer Land denen Fremden zur Beute gegeben. Alles, was wir ſchönes und liebliches hatten, das iſt hinweg, der Feind hat auch an alle unſere Kleinodien die Hände geleget, und uns alle des unſrigen beraubet, daß wir anietzo nicht mehr haben, als das elende Leben. Die vorhin in Seiden erzogen ſind, die müſſen ietzt im Koth liegen, die vorhin das niedlichſte aſſen, verſchmachten ietzt auf der Gaſſen. Ach GOtt! wie groß iſt die Straffe? wie ſchwer iſt die Plage? wie hart drücket ſie uns? daß wir faſt nicht wiſſen, wohin wir ſehen und uns kehren ſollen, bevorab, weil unſer Hertz und Gewiſſen uns ſaget, daß wir ſolches alles mit unſern Sünden verdienet haben. Darzu ſchreyen unſere Feinde noch ſpottweiſe, und ſagen: Da da das ſehen wir gerne! Ho! wir haben den Tag erlebet und erlanget, was wir gewollt haben. Nun HErr, wir können und wollen unſere Sünden nicht läugnen, ſondern bekennen, daß wir an dir geſündiget, und dieſes alles, ja noch zehnmahl mehr verdienet haben. Du HErr, biſt gerecht, wir aber müſſen uns ſchämen, uns ſchmertzet und betrübet zwar unſer Schade und Verluſt, den wir erlitten haben, auch die Schande, ſo wir zugleich erfahren haben. Allein noch vielmehr ſchmertzet es uns, daß wir dich unſern frommen und wohlthätigen GOTT erzürnet, und deinen Zorn über uns erreget haben. Darum kommen wir nun für dich mit bußfertigen

Hertzen, ſagen und ſprechen! Ach HErr! ſey gnådig, vergieb uns unſere Sünde, HErr, ſchone deines Volcks, und laß dein Erbtheil nicht zu ſchanden werden. Und demnach wir nunmehr in ſolcher Armuth und Dürfftigkeit leben, ach ſo ſegne doch hinwiederum unſer Land durch deinen Segen, gieb deinen Segen auf unſern Feldern, in unſern Wåldern, in unſern Stådten, in unſern Dörffern, in unſern Gårten, in unſern Kellern, in unſern Scheuren, auf unſern Böden, und allenthalben, daß wir ſolchen deinen Segen, als dein Gnaden-Zeichen, ſpühren können. HErr kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen Knechten gnådig, fülle uns frühe mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn unſer Lebenlang, durch JEſum Chriſtum, durch welchen du uns mit allerley, auch geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern geſegnet haſt, Amen.

193. Gebet um Friede.

O Du himmliſcher Stiffter des Friedes, gieb uns wieder deinen gůldenen Frieden, ſchaue doch, und ſiehe, wie es in der Welt ſo übel zugehet, es iſt alles mit Krieg überſchwemmet, deine Chriſtenheit iſt allenthalben in groſſer Noth, was haben wir doch anders zu gewarten in dieſem Leben, als Grämen und Trauren unſer Lebenlang? An einer Seiten befåhrt man ſich des Schwerdts, an der andern Seiten des jåhlingen Todes, Sonne und Wonne iſt untergangen auf Erden, der Orion des lieben Friedens leuchtet nicht mehr in der Welt, und der Morgenſtern

ſtern der Gerechtigkeit gehet danckel auf: In frommer Chriſten Hertzen iſts ſo finſter für trauriger Bangigkeit, daß aller Glantz des Feuers, und alles Licht der Sterne ſolche elende Nacht des Hertzens zu erleuchten vergeblich iſt. O der Trübſeligkeit! Wollen ja ihrer viel ſolche Noth nicht behertzigen, ſolchen Jammer nicht betrauren, ſolch Hertzeleid nicht in obacht nehmen, ach! ſo muß doch meine Seele weinen über ſolcher Hartnäckigkeit, und meine Augen müſſen mit Thränen flieſſen, daß ſich niemand des Schadens Joſephs mit Ernſt will annehmen; Als unzeitige Trauben eines Weinſtocks werden wir abgeriſſen, und fallen dahin als Blüthen eines Oelbaums, wir alle ſind, als die aus der Schlacht entrunnen. O daß meine Seele Turteltäubleins Flügel hätte, daß ſie flöhe zu der Sicherheit deines Thrones, und ſich verbergen möchte in den Wunden deines Sohnes, als ein Vöglein in denen Stein-Klippen, und darinnen bleiben, biß daß dein grimmiger Zorn fürüber gehe. O liebreicher Erhalter des Friedes, laß uns dermahleins anſchauen deinen hoch-gewünſchten Frieden, im Frieden haſt du uns erſchaffen, im Friede erhalten, gieb uns auch wieder Friede, beſchütze und beſchirme uns, die wir uns auf deinen Nahmen verlaſſen, mache der langwierigen Unruhe dermahleinſt ein Ende, und laß wieder einen beſtändigen Friede im Römiſchen Reich beſchloſſen werden. Geuß den Frieden aus, wie ein Waſſer-Strohm, und die Einigkeit rauſche daher wie ein Bach, breite aus dei-

deine Güte, wie einen Nebel, und laß deinen Segen wie einen Regen über uns hernieder kommen; ſonderlich erbarme dich über unſere liebe Landes-Obrigkeit, bedecke ſie in deiner Hütten zu dieſer böſen Zeit, beſchirme ſie unter deinen Flügeln: Gieb ihr langes Leben und glückliche Regierung, laß ſie ſeyn des Blinden Auge, des Lahmen Fuß, derer Armen Vater, und eine Freude allen Frommen, erzeige ihnen Güte und Treue, die ſie behüten, laß ihr Hauß und ihren Stuhl Friede haben ewiglich, ſegne, die ſie ſegnen, verfluche, die ſie verfluchen, Friede, Friede ſey mit ihren Angehörigen. O du einiger Wiederbringer des Friedes, laß uns doch einmahl erleben deinen edlen Frieden, du haſt verheiſſen denſelben zu geben denen, die dich fürchten, und deine Gebot halten; O ſo erhalte uns auch in deiner Furcht, daß wir in acht haben deine Gebot; auf daß der Gerechtigkeit Frucht und Nutz ſey Stille und Sicherheit, daß wir im Friede ſeyn, und nicht erſchrecket werden; Laß uns auch des lieben Friedens nicht mißbrauchen, denn das würde eine groſſe Sicherheit ſeyn, laß uns die guten Tage nicht mit ſündigen zubringen, denn das würde eine verdammte Gottloſigkeit ſeyn; laß uns nicht das Band des Friedens ſelbſt zerreiſſen und auflöſen, denn ſolches würde eine ſchändliche Ubermüthigkeit ſeyn; ſondern ſey freundlich denen Hinterlaſſenen deines Erbtheils, laß den Bund des Friedes nicht hinfallen, laß das Band der Einigkeit nicht zertrennet werden; Laß wieder Friede predigen unter deinem

Volck

Volck, laß deinem armen Teutſchlande wieder Ruhe ankündigen, führe uns wieder aus der Furcht in die Sicherheit, aus dem Leide zur Freude, aus dem Kriege zum Frieden, aus dem Verluſt zur Ergötzlichkeit, laß doch einmahl wieder kommen auf unſer Creutz-Stündlein, das liebe Hülff-Stündlein, auf unſer Angſt-Stündlein, das liebe Troſt-Stündlein, auf unſer Trauer-Stündlein, das liebe Freuden-Stündlein, auf unſer Unglücks-Stündlein, das liebe Freuden- und Heyl-Stündlein. Diß unſer Verlangen wolleſt du hören, und uns dieſes ſehnlichen Seufftzens gewähren, um des himmliſchen Friede-Fürſtens Chriſti JEſu willen, Amen.

194. Ein ander Gebet um Friede.

O Du GOtt des Friedens, wie glückſelige Leute ſind die, denen du den lieben Frieden verleiheſt! denn wo Friede iſt, da gehet alles wohl zu, da prediget man von dem Nahmen des HErrn, daß er ſo groß und mächtig iſt; da lobet man den HErrn in den Verſammlungen, daß er ſo gütig iſt; da ſitzen die Aelteſten im Regiment unverhindert, und halten gute Ordnung; da wohnet man ſicher und ohne Sorgen; da beſſert man ſich an ſeiner Nahrung, und beſitzet das Seine mit Frieden: Ja, da werden die Kinder aufgezogen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, o welch ein Schatz, Freude und Zierde iſt das.

O du König des Friedens, wie unglückſelige Leute ſind wir nun, nachdem wir

dieſes edlen Kleinods beraubet ſind! Ach! unſere Seele iſt aus dem Friede vertrieben, die Furcht des Unfriedes naget und plaget uns. Siehe, der Fürſt dieſer Welt belagert und umgiebet uns mit Krieg und Verſolgung, mit Angſt und Wehmuth.

O du HErr des Friedens, gönne uns wieder deinen himmliſchen Frieden, wende ab deinen Zorn, und laß ja die Flamme der Uneinigkeit nicht alles verzehren: Laß Kirchen und Schulen nicht zerſtöhret werden, laß den wahren Gottesdienſt und gute Ordnung nicht getilget werden, gieb deiner lieben Chriſtenheit den edlen güldenen Frieden, ſey eine feurige Mauer um uns her, umgieb uns mit der Wagenburg deiner heiligen Engel. Hilff uns mit deinem ausgeſtreckten Arm, mit deiner ſtarcken Gnaden-Hand, und mit deiner allmächtigen Beſchützung. Beſchere uns ein Oertlein, da wir mögen bleiben, ein Hüttlein, da wir uns aufhalten, ein Räumlein, da wir ſicher ſeyn, und deinem Nahmen dienen können, daß wir im Friede deinen Tempel beſuchen, im Friede dein Wort hören, im Friede deinen Gottesdienſt verrichten, ja im Friede dich loben und preiſen immerdar.

O du Hertzog des Friedens, hilff, daß alle Regenten und Ober-Herren einträchtig und friedfertig ſeyn, Gerechtigkeit und den Frieden lieben, die Einigkeit ſuchen und ihr nachjagen. Wehre dargegen dem hölliſchen Stöhren-Friede, dem Teufel, daß er nicht den Saamen der Uneinigkeit ferner ausſtreue. Steure allen friedhäßigen Leuten, die zum Kriege und Un-

luſt

luſt Urſach geben, mache ihre Anſchläge zunichte, und laß ſie in ihrem Vornehmen zu ſchanden werden. O du Liebhaber des Friedes, ohne deinen Frieden iſt kein Segen im Lande, kein Gedeyen in der Nahrung, kein Heyl in unſerm Beruff. Ach gieb du deinen heilſamen Seegen und Frieden in unſer Hauß und Hof, Acker und Vieh, Güter und Nahrung, hilff, daß wir das Unſere in Frieden beſitzen, in guter Stille und Sicherheit leben, und uns nicht beſorgen dürffen, daß uns jemand überziehe, und laß den Gerechten nicht immerdar in Unruhe bleiben, um deines allerliebſten Sohnes, unſers himmliſchen Friede-Fürſtens willen, Amen.

195. Gebet zur Zeit der Theurung und Hungers-Noth.

O Allmächtiger GOtt und Vater, wir armen Sünder erkennen aus bußfertigem Hertzen, daß die gegenwärtige Theurung und Hungers-Noth deine gerechte Straffe und Ruthe iſt, die wir mit unſern viel-und mannigfaltigen Sünden uns ſelber über den Hals gezogen: Darum bitten wir mit demüthigen Fuß-Fall, daß du unſere Miſſethat aus Gnaden vergeben, und unſere groſſe Angſt und Noth dich wolleſt erweichen laſſen. Ach HErr! kehre dich doch wieder zu uns, und erbarme dich des armen Volcks, das nichts zu eſſen hat, daß es nicht ſamt ihren Kinderlein für Hunger verſchmachte und verderbe. Habe acht auf unſer Land laß deine Augen immerdar darauf ſehen, vom Anfang des Jahres biß ans Ende,

daß es ſein Gewächs, und der Himmel ſeinen Thau gebe. Sende uns Frühe- und Spat-Regen, daß die Bäume ihre Früchte bringen, und die Tennen voll Korn ſeyn, daß wir Eſſen gnug haben, und deinen Nahmen preiſen. Gebiete deinen Segen über uns, daß er bey uns ſey in unſerm Keller, und in allem, was wir fürnehmen. Ruffe dem Korn, und mehre es, ſamt denen Früchten auf denen Bäumen, und Gewächs auf dem Felde, daß man uns mit der Theurung nicht mehr ſpotte. Sey uns wie ein Thau und grünende Tanne, daß wir blühen, wie eine Roſe und Weinſtock, und unſere Zweige ſich ausbreiten. Erhöre, o HErr, den Himmel, und laß den Himmel die Erde erhören, und laß die Erde, Korn, Moſt und andere Früchte erhören, ja erhöre und führe uns immerdar, und ſättige unſere Seele in der Dürre, und ſtärcke unſere Gebeine, daß wir ſeyn wie ein gewäſſerter Garten, und wie eine Waſſer-Quelle, welcher es nimmermehr an Waſſer fehlet. Beſchere uns auch das rechte Himmel-Brod deines ſeligmachenden Worts, daß unſere Seele in Wolluſt fett werde, und ewiglich lebe, Amen.

196. Gebet derer, die Feuer-Schaden erlitten haben.

Du groſſer, ſtarcker und gerechter GOtt, der du in deinem Wort droheſt, du wilſt dem Feuer ruffen, daß er eine groſſe Tieffe verzehren ſolle. Du haſt leider! das auch an und bey uns erfüllet, du haſt dem Feuer leider! geruffen, und

es hat eine groſſe Tieffe, eine groſſe Menge unſerer Häuſer ſamt andern Gebäuden, und den darinnen befindlichen Haußrath und Vorrath verzehret, da nunmehr unſere Stadt (Dorff) wie eine wilde Wüſte ſtehet. Zwar wir haben ſolche deine Straffe ſehr wohl verdienet, und noch wohl ein mehrers; denn du gerecht wäreſt, wenn du uns gleich mit Feuer gantz verzehret hätteſt, daß wir wie Sodom und Gomorra worden wären, uñ ſolches wegen der groſſen und vielfältigen Sünden, die bey uns im Schwange gegangen, als Unglaube, Aberglaube, Mißbrauch des Nahmens GOttes, Lügen, Entheiligung des Sabbaths, Verachtung GOttes und des gepredigten Worts, und was dergleichen Sünden mehr ſind: um welcher willen du nicht allein Sodom, ſondern auch Jeruſalem und andere Oerter mehr geſtraffet haſt. Wir haben nunmehro leider! mit unſern höchſten Schaden erfahren, was deine Prediger uns in deinem Nahmen verkündiget und gedrohet haben, wir hätten es nicht gegläubet, daß es uns alſo gehen ſolte; Aber unſer Unglaube hat uns in dieſes Unglück geführet, alſo müſſen wir inne werden, was für Jammer und Hertzeleid es bringet, den HErrn ſeinen GOtt verlaſſen, und ihm nicht treulich dienen. Nun, wie wir ſolche wohlverdienete Straffe erkennen, alſo betrüben wir uns deswegen nicht wenig, wir fühlen deinen Zorn wieder uns, wir ſehen den Schaden, wir ſpühren den Verluſt, wir empfinden den Mangel; Hauß und Hof ſind dahin, und wir haben keine Wohnung, Geld und Guth iſt

hinweg, und wiſſen keine Hülffe; Kleider, Betten und anderer Vorrath iſt durchs Feuer verzehret, und wir wiſſen nicht, wo wir dergleichen wiederum nehmen, o wehe daß wir ſo geſündiget haben! Ach! was ſollen wir thun, lieber Vater, wohin ſollen wir uns wenden, o groſſer GOtt! Wer will ſich unſer erbarmen, unſere Sünden betrüben uns, der Zorn ſchrecket uns, unſer Schade und Verluſt ſchmertzet uns, daß wir Tag und Nacht heulen für Unruhe unſers Hertzens: aber ach! wir kommen gleichwohl noch für dich mit unſern demüthigen Seufftzen und Flehen, vergieb, o GOtt Vater, unſere Sünde, mit welcher wir deinen Zorn verdienet haben, gedencke nicht mehr unſerer vorigen Sünden, erbarme dich unſer bald, denn wir ſind faſt dünne worden, erbarme dich unſer wiederum nach deiner Güte, denn du biſt barmhertzig, gedultig und von groſſer Güte: Hilff uns GOtt unſer Helffer, und vergieb uns unſere Sünden um deines Nahmens willen. Ach erſetze wiederum durch deine hülffreiche Segens-Hand, was verderbet hat dieſes Feuer und Schaden, kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen Knechten gnädig, fülle uns frühe mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn unſer Lebenlang. Neige frommer Chriſten-Hertzen zu uns, daß ſie ſich unſer erbarmen, und uns beyſpringen; hilff du ſelbſt auch, und beſchere uns, was wir zu Wiederaufbauung vonnöthen haben, ſegne das Werck unſerer Hände, daß unſer Bauen einen glücklichen Fortgang gewinne, wie dort der Kinder des Gefängnißes

nißes Bau mit Verwunderung fortgieng, und Jeruſalem, die abgebrannte Stadt, über Verhoffen wiederum herrlich gebauet wurde, ſo denn behüte uns auch forthin für dergleichen Feuer-Schaden, daß weder wir noch unſere Kinder, auch ſonſten andere fromme Chriſten dergleichen nicht mehr erfahren dürffen. Abſonderlich neige unſere Hertzen dahin, daß wir uns für allen Sünden hüten, welche ſolche Feuer-Flammen entzünden, und ſolche Verderbung bringen; Gieb uns aber ſolche Hertzen, die dich künfftig allezeit fürchten, lieben, ehren, dir dienen, und ſich alſo zu bezeugen, daß du uns und unſern Kindern ewig wohl thun mögeſt; und weil du dieſe Welt und unſere Häuſer künfftig durchs Feuer verzehren wirſt, ſo hilff, daß wir bey Anſchauung dieſer unſer neuen Häuſer allezeit hieran gedencken, und das himmliſche ewig-bleibende Hauß allezeit bedencken mögen, dahin bringe uns zu deiner Zeit, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

197. Gebet derer, ſo Waſſer Schaden erlitten haben.

O Du erſchrecklicher GOtt, du GOtt der Waſſer, deſſen Stimme auch auf denen Waſſern gehet, und über die erſte Welt auch das Waſſer zur Straffe gebracht, und alles, was einen lebendigen Odem hat, ſamt allen Häuſern, Haußrath und Vorrath, verderbet haſt. Du haſt zwar verheiſſen, und mit dem Zeichen des Regen-Bogens bekräfftiget, daß du die Erde nicht mehr alſo verderben wolleſt,

aber gleichwohl haſt du die Straffen über einen und den andern Ort hierdurch nicht vermeynet, maſſen du von ſelbiger Zeit an unterſchiedliche Oerter mit Waſſer geſtraffet haſt, um ihrer Sünden willen. Und eben dieſe deine Straffe haben auch wir, ach leider! mehr als zu ſehr erfahren, indem du durch die ſtrenge Fluth, die in das Land gelaſſen worden, unſere Häuſer, ſamt Viehe und andern Vorrath, auch die Felder mit denen darauf ſtehenden Früchten ſo gar hinweg geſchwemmet haſt, daß wir nicht wiſſen, wo das Unſere hinkommen iſt. Ach! wir haben ſolche Straffe gar wohl verdienet mit unſern vielen und groſſen Sünden, wenn du uns gleich, wie die erſte Welt verſchwemmet, und uns alle, nebenſt denen Unſrigen, erſäuffet hätteſt, ſo wäreſt du dennoch ein gerechter GOtt, und hieſſe: HErr, du biſt gerecht, und alle deine Gerichte ſind gerecht. Und ſiehe, das ſchmertzet und kräncket uns nun, o unſer GOtt, daß du nicht allein unſer Hauß, Hof, Haab und Gut weggeſchwemmet haſt, und wir nunmehr in groſſem Jammer und Elend ſitzen, weder Nahrung noch Mittel zu unſerer Unterhaltung ſehen noch finden; ſondern, daß wir auch deinen Zorn über uns um unſerer Sünde willen fühlen; Solche Sünden ſchrecken uns, daß wir daher fürchten, du werdeſt ferner deinen Zorn gegen uns bezeugen. Aber weil wir aus deinem Worte wiſſen, daß du nicht wolleſt den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe; ſo kommen wir doch für dich mit bußfertigen und demüthigen Hertzen, flehen, bitten und ſagen: Ach! GOtt,

ſey uns armen Sündern gnädig, ſiehe nicht an unſere Sünde, ſondern gedencke an deine Barmhertzigkeit, die von der Welt her geweſen iſt, erbarme dich unſer bald, denn wir ſind faſt dünne worden: Hilff uns GOtt, und gieb uns eine Errettung, daß wir gleichwohl nach ſo groſſem Schaden und Verluſt uns wiederum erholen. Segne uns, und hilff, daß wir wiederum bauen, lege du ſelbſt den Grund unſerer Wohnung, beſchere uns wiederum einen fruchtbaren Boden und laß unſer Land ſein Gewächſe tragen, es ſegne uns GOtt unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und alle Welt fürchte ihn, Amen! in JEſu Nahmen, Amen.

198. Gebet zur Zeit ſchwerer Gewitter.

O Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, der du mit deinem Knecht Moſe ſelber aus einem Wetter geredet, und ihm angezeiget haſt, niemand habe einen ſolchen Arm wie du, und niemand könne mit gleicher Stimme donnern, wie du thuſt, du allein doñerſt mit einem groſſen Schall, und wann dein Donner gehöret wird, kan man es nicht aufhalten. Wir hören jetzunder auch den Schall deiner Stimme, du beweiſeſt deine Macht und Krafft an allen Orten, deine Stimme gehet auf denen groſſen Waſſern, ſie gehet herrlich und mit Macht: die Erde bebet und wird beweget, und die Grund-Veſte derer Berge regen ſich, dein Gezelt um dich her iſt finſter und dicke Wolcken, darinnen du verborgen biſt, und danckel iſt unter deinen

Füſſen, vom Glantz von dir trennen ſich die Wolcken. Ach HErr! wir bekennen, daß wir übel gethan und gottloß geweſen, mit unſern ſchweren Sünden haben wir dich zu deinem gerechten Zorn beweget und verurſachet; ſolches aber iſt uns von Hertzen leid, und bitten dich demüthiglich, du wolleſt nicht mit uns handeln nach unſern Sünden, und uns nicht vergelten nach unſer Miſſethat, ſondern wolleſt dich unſer erbarmen, wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet, und wolleſt dieſes angefangene ſchwere Wetter und deine zornige Ruthe gnädiglich und ohn allen Schaden laſſen ab-und fürüber gehen; Siehe gnädiglich auf uns, deine liebe Kinder, und dieſes Hauß-Geſinde, behüte unſer (Schifflein) Leib und Seele, Hauß und Hof, die lieben Früchte, und alle Gewächſe auf Erden, für Hagel und Strahl, und allem Schaden und Ubel, auf daß Viehe und Menſchen ihre Nahrung haben; dafür wollen wir dir dancken hertzlich, und deinen heiligen Nahmen loben und preiſen immer und ewiglich, durch JEſum Chriſtum, Amen.

199. Dancksagung nach vergangenen Donner-Wetter.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, der du geſagt haſt: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, ſo will ich dich erretten, und du ſolt mich preiſen. Wir ſagen dir von Grund unſers Hertzens Lob und Danck, daß du unſer Gebet gnädiglich erhöret haſt, und diß zornige Wetter haſt vergehen laſſen, daß uns dadurch an Leib und

und Seel kein Schaden geſchehen iſt, damit du abermahls dein getreues Vater-Hertz, daß du nicht mit uns nach unſern Sünden handeln wolleſt, und uns nicht nach unſer Miſſethat wolleſt vergelten, haſt zu erkennen gegeben; Verleihe uns, barmhertziger Vater, um deines eingebohrnen lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, daß wir uns ob ſolchen deinen, zumahl ernſtlichen und våterlichen Warnungen, beſtåndiglich beſſern, für allen Dingen aber in deiner Furcht leben, und auf die Zukunfft deines lieben Sohnes, (da die Elemente für Hitze zerſchmeltzen, und die Erde, und die Wercke, die darinnen ſind, verbrennet werden,) uns gefaſt und bereit machen, damit wir ihm mit Freuden entgegen ziehen, und den neuen Himmel darinnen Gerechtigkeit wohnen wird, einnehmen, und mit dir in deiner ſeligen Anſchauung beſitzen mögen, durch denſelben deinen lieben Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

200. Gebet derer, welche Wetter-Schaden erlitten.

O Du groſſer gerechter GOtt, deſſen Wege im Wetter und Sturm ſind, und, wann du zum Gerichte kommeſt, um dich her ein groſſes Wetter iſt. Ach! wir haben leider! heute einen Tag des Wetters und Ungeſtüms gehabt, einen Tag der Finſterniß und Danckels, einen Tag der Wolcken und Nebel. Du biſt auch in deinem Zorn kommen; du haſt deine Blitzen ausgelaſſen: du haſt deine Donner-Keile geſchicket, du haſt deinen Hagel regnen laſſen über uns, davon ſind Håuſer und Gebåu-

de

de beſchädiget, ja theils gar angezündet worden, darzu ſind die lieben Früchte verderbet und zerſchlagen, daß wir nunmehr leider! groſſen Jammer im Felde ſehen. O wie ſtehet das Feld ſo betrübt und elend! wie iſt unſere Freude zum Jam̃er worden! wir hoffeten, wir wolten uns freuen, wie man ſich ſonſt freuet in der Erndte: Aber da iſt alle Wonne und Freude aus dem Felde weg und dahin! O wie betrübt ſind wir? wir hängen unſere Häupter, wir ringen unſere Hände, wir klagen und trauren, daß aus der Frucht nunmehr nichts werden kan. Abſonderlich aber ſchmertzet uns das, daß wir ſolchen Schaden bey unſern wohlthätigen GOtt mit unſern Miſſethaten verdienet, und ihn ſo ſehr erzürnet haben. Aber HErr, wilt du denn ewiglich zürnen? Iſt es denn gantz und gar aus mit deiner Güte? Hat denn GOtt vergeſſen gnädig zu ſeyn, und ſeine Barmhertzigkeit für Zorn verſchloſſen? Das ſey ferne; Du biſt ja der GOtt, der da, wann Trübſal da iſt, der Barmhertzigkeit gedencket. Darum ſo kommen wir für dich mit bußfertigen Hertzen, bitten in höchſter Demuth, du wolleſt uns unſere Sünden vergeben, deine Gnade wiederum zu uns kehren, und deine Hülffe wiederum erzeigen, auch dasjenige, was du uns entzogẽ haſt, durch deinen reichen Segen wiederum beſcheren, und unſer nothdürfftiges Auskommen finden laſſen, und künfftig uns in deiner Furcht erhalten, auch unſer gnädiger Gott und Vater bleiben, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes unſers Heylandes willen, Amen.

201. Gebet zur Zeit groſſer Näſſe.

Barmhertziger Himmels-König, du biſt der HErr, der du dem Waſſer im Meer ruffeſt, und ſchütteſt es auf den Erdboden, du kehreſt das Land um, wenn du Waſſer auslaͤſſeſt, du macheſt das Waſſer zu kleinen Tropffen, und treibeſt deine Wolcken zuſammen zum Regen, daß die Wolcken flieſſen, und ſehr auf die Menſchen trieffen! Du ſprichſt zum Schnee, ſo iſt er bald auf der Erden, und zum Platz-Regen, ſo iſt er mit Macht da. Von deinem Odem kommen groſſe Waſſer, wenn du aufthauen laͤſſeſt, daß ſie ſchaffen alles, was du ihnen gebeuteſt auf dem Erdboden, du haſt aber auch dem Waſſer und Regen ein Ziel und gewiß Maaß geſetzt, du haſt auch das Meer mit ſeinen Thüren verſchloſſen, und mit denen Daͤmmen ihm den Lauff gebrochen, du haſt ihm Thür und Riegel geſetzet, du faſſeſt das Waſſer zuſammen in deine Wolcken und die Wolcken zerriſſen darunter nicht. Aber nun kleideſt du den Him̃el mit Dunckel, und eroͤffneſt die Brunnen der Tieffen, daß die Waſſer das Erdreich bedecken und überſchwemmen, indem des Regens keine Maaß iſt. Ach HErr! unſere Miſſethaten habens wohl verdienet, unſere viel und mannigfaltige Sünden ſind das ſchaͤdliche Zünd-Pulver, die ſtinckenden Pulver, die ſtinckenden Daͤmpffe, und gifftigen Nebel, ſo den Himmel verfinſtern, daß er gleichſam ein Trauer-Kleid anzeucht, und viel Thraͤnen vergeuſt, ja dein heilig Vater-Angeſicht vor uns ver-

bergen. Darum erſcheinen wir für dir, mit bußfertigen reuigen, zerſchlagenen Hertzen, wir flehen und bitten dich demüthiglich, durch die heiligen und Blut-trieffenden Wunden deines eingebohrnen Sohnes JEſu Chriſti, du wolleſt dem langwierigen Regen wehren, und die Fenſter des Himmels verſtopffen. Kehre dich wieder zu uns, HErr, ſey uns gnädig, verlaß uns nicht um deines groſſen Nahmens willen. Laß nach dem langwierigen Ungewitter die Sonne wieder ſcheinen, ja, laß dein heiliges Angeſicht leuchten, und uns unſere Luſt an deiner Gnade ſehen, denn du haſt ja keinen Gefallen an unſerm Verderben, ſondern deines Hertzens Luſt iſt, daß uns zeitlich und ewiglich geholffen werde, durch JEſum Chriſtum, Amen.

202. Gebet um Sonnenſchein.

OHErr JEſu, wenn wir unſere Sünden beweineten, ſo dürffte der Himel nicht weinen: Dieweil wir aber gantz verſtockt und verhärtet ſind, ſuchſt du uns billig mit dieſem feuchten und ſchädlichen Wetter heim. Aber erbarme dich des lieben Armuths, und der lieben Kinderlein, und laß ſie unſere Sünden nicht entgelten. HErr verſtopffe die Fenſter des Himmels, vertreibe die Wolcken, und laß die liebe Sonne wieder ſcheinen. Unſere Hoffnung und Hülffe, unſer Troſt und Zuflucht iſt und bleibet in dir, der Himmel und Erden gemacht hat, Amen.

203. Gebet zur Zeit groſſer Dürre.

Ach! himmliſcher Vater, allmächtiger GOtt, du haſt uns in deinem heiligen Worte geſagt: Wann wir dir nicht gehorchen, ſo wolleſt du den Himmel wie Eiſen und die Erde wie Ertz machen, daß es nicht regnen ſolte, und die Früchte auf dem Felde nicht gedeyen; wiederum aber, wenn wir dir gehorchen, dich lieben, und dir von gantzem Hertzen dienen, ſo wolleſt du unſerm Lande Regen geben zu ſeiner Zeit. Nun ſehen wir leider! mit Schmertzen, daß die lieben Früchte, die du uns aus milder Hand beſcheret haſt, von der Sonnen Hitze hart austrocknen, und ſchier keinen Safft mehr haben, weil die fruchtbaren Regen nachbleiben. Solches alles haben wir mit unſern vielfältigen Sünden, als eine Straff und Ruthe wohl verdienet, und wären wohl werth, daß du uns nicht ein Körnlein lieſſeſt aus der Erden wachſen. Nun wiſſen wir kein beſſer Mittel, mit welchem wir deinen Zorn können ſtillen, und die brennende Hitze abwenden, denn daß wir mit einem ernſten gläubigen Gebet, welches die Wolcken durchdringet, und für dein Angeſicht kömmet, auch viel bey dir ausrichtet, dir in die Ruthe fallen: Bitten derohalben deine unendliche Barmhertzigkeit, du wolleſt den Himmel wieder aufſchlieſſen, und uns einen lieblichen und fruchtbaren Regen beſcheren, wie denn Elias auch mit ſeinem Gebet erlanget, daß es regnete, damit die Früchte der Erden erfriſchet und erqvicket werden, und wir ſie

mit

mit Dancksagung einerndten, zu Erhaltung unſers zeitlichen Lebens mit Dancken gebrauchen, und in deinem Segen vom Himmel an Leib und Seele erhalten werden, und dich hie zeitlich und dort ewiglich loben und preiſen mögen, Amen.

204. Gebet um fruchtbaren Regen.

O Barmhertziger Vater, ſchleuß deinen Himmel auf, denn allein du haſt den Schlüſſel darzu: Theile aus deinem guten Schatz einen fruchtbaren Regen mit, erqvicke die Erden, erfreue die lieben Früchte, alles ſeufftzet nach dir. Ach HErr! erhöre unſer Gebet, es iſt die Noth da. Erhöre uns, auf daß dein heiliger Nahme von uns gelobet und gepreiſet werde in Ewigkeit, Amen.

205. Dancksagung nach dem Regen.

O Treuer GOtt, ob wir zwar, als arme Sünder, deinen Zorn erwecket, und nichts denn Straffe verdienet haben, wie du uns deñ eine Zeit her alſo heimgeſucht, da die Sonne aufgieng mit der Hitze, daß das Graß verwelckte, die Blüthe abfiel, und ihre ſchöne Geſtalt verdürbe, da du denen Wolcken geboten, daß ſie nicht darauf regneten, und plagteſt uns mit dürrer Zeit! So haſt du nun den Himmel mit Wolcken bedecket, und giebſt Regen auf Erden, läſſeſt Gras wachſen auf denen Bergen, giebſt dem Viehe ſein Futter, und erqvickeſt alſo das dürre Land wiederum. Wir dancken

dir

dir, HErr, daß du ſo zornig biſt geweſen über uns, und dein Zorn ſich gewendet hat, uñ tröſteſt uns wiederum mit deiner Hülffe. Du läſſeſt dich noch nicht unbezeuget, haſt uns viel Guts gethan, und vom Himmel wiederum Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, daß du unſer Hertz erfülleſt mit Speiſe und Freuden. So jauchzet GOtt alle Lande, lobſinget zu Ehren ſeinem Nahmen, rühmet ihn herrlich, und ſprecht zu GOtt: Wie wunderlich ſind deine Wercke; alle Lande beten dich an, und lobſingen dir, und lobſingen deinem Nahmen. Hilff aber auch, du getreuer GOtt, daß wir uns zu dir dem HErrn bekehren, und unſer ſündliches Leben laſſen, vom Böſen aufhören, und anfangen Gutes zu thun, und darinnen beſtändig verharren, damit wir dich nicht auf ein neues erzürnen, und durch vorſetzliche Sünden, entweder die vorigen, oder noch gröſſere Straffen auf uns laden. Regiere uns mit deinem heiligen Geiſte, daß wir mit Freuden und Luſt unſers Hertzens dir dienen, damit alle dein Segen weit über uns kommen in der Stadt und auf dem Lande auf dem Acker, im Hauſe, und allem, was wir haben. Ja, daß wir geſegnet ſeyn, weñ wir aus- und eingehen, biß wir dermaleins den neuen geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum vollkömmlich empfangen, welchem ſammt dir, o himmliſcher Vater, und dem heiligen Geiſte, einigen wahrem GOtt, ſey Lob, Ehr und Preiß in Ewigkeit, Amen.

VII.

Die Siech-Stube.

Da die Sulamithin entweder ſelbſt für ſich in Siech-Tagen und Kranckheiten, oder für andere, die da ſiechen und krancken, ſeufftzet und betet.

(1.) Zur Zeit der Peſt oder andern gefährlichen Seuchen, da viele Leute ſiechen und kranck liegen.

206. Gebet in Sterbens-Läufften.

O Du himmliſcher Artzt und Meiſter zu helffen, wie gantz tröſtlich haſt du dich in deinem Wort vernehmen laſſen, wenn du unter das Volck Peſtilentz und dergleichen Plagen kommen lieſſeſt, und ſie ſich demüthigen für deinem Angeſicht, und ſich wenden von ihrem böſen Weſen, ſo wolleſt du ſie hören im Himmel, ihre Sünde wegnehmen und ſie heilen. Nun haben wir leider! auch heutiges Tages ſolche Plage mit unſern Sünden uns über den Hals gezogen, daß du uns mit der ſchnellwürgenden Peſtilentz, mit hitzigen Fiebern, mit gefährlichen Haupt-Kranckheiten und andern Straffen heimgeſucht und beleget, dadurch die Leute häuffig angeſteckt, tödtlich vergifftet, gefährlich darnieder geleget, und dem Tod in Rachen geſtecket worden; wir alle mit einander ſind gleich wie

wie die Schlacht-Schafe, die der Tod ohn unterlaß hinwürget, gleichwie die Uberwundenen, welche das Schwerdt ohne Reu und Scheu auffriſſet, gleichwie die Verbanneten, die jedermann tödet, wer ſie nur antrifft.

Zwar wir müſſen erkennen und bekennen, daß wir ſolche ſchreckliche Plage, ſolche ſcharffe Ruthe, ſolche gifftige Seuche mit unſerm gottloſen Weſen mehr als zuviel verurſachet, dein Wort haben wir nicht fleißig gehöret, nicht ernſtlich betrachtet, nicht gebührlich in acht genommen, drum iſt es nun unter uns zum Feuer worden, das alles verzehret, wir haben einen Eckel gehabt an deinen Geboten und Zeugniſſen, darum macheſt du uns wieder zu Aſchen, daß jederman für uns einen Eckel hat; Fluchen und Schweren iſt bey Jungen und Alten eine Gewohnheit worden, darum ſind wir auch nun zum Fluch worden, daß die Kranckheit wie ein Fluch unſer Leben hinweg reiſſet. Jederman hat nur ergeitzet nach Geld und Gut, das iſt uns nun zum Gifft und Peſtilentz worden! Den elenden Maden-Sack hat man nicht gnug ſchmücken können zur Hoffart, drum haſt du ihn bey vielen abſcheulich voller Beulen und böſer Blattern werden laſſen, wir haben unſer Land und Häuſer mit dem Greuel der Unzucht beflecket, drum läſſeſt du auch nun unſer Land und Häuſer mit dieſer greulichen Plage verunreiniget und angeſtecket werden.

Wir demüthigen uns aber für deinem Angeſicht, wir ſchreyen zu dir um Hülffe,

und bitten dich, HErr um Gnade, wir kommen zu dir mit gläubigen Hertzen, mit gefaltenen Händen, mit gebogenen Knien, mit weinenden Augen, mit klagendem Munde; Ach HErr! wir haben geſündiget, HErr, wir haben geſündiget, vergieb, vergieb uns alle Miſſethat, laß nach, laß nach unſere Ubertretung, wende deine Plage von uns, nimm weg dieſe ſcharffe Ruthe von uns. Wilt du ja ſtraffen, ſo züchtige uns doch mit maſſen, und behüte uns für dieſer erſchrecklichen Kranckheit? Laß uns nicht ſo plötzlich umkommen, laß uns nicht ſo unverſehens hingeriſſen werden, raffe uns nicht hin unter denen Gottloſen, nimm uns nicht weg unter denen Ubelthätern, ſteure dem Würg-Engel, wehre dem Verderben, behüte uns für der Peſtilentz, die im Finſtern ſchleicht, für der Seuche, die im Mittag verderbet, für allen anfallenden Plagen und Kranckheiten.

Du biſt der rechte Artzt Iſraelis, und unſer einiger Nothhelffer, du kanſt ſchlagen und verbinden, du kanſt verwunden und wieder heilen, du kanſt tödten und wieder lebendig machen, in deiner Hand ſtehet Krafft und Macht, Heil und Troſt, Hülffe und Erretten, auf dich wollen wir ſchauen, und deiner, des GOttes unſers Heyls, erwarten; du, HErr, wirſt uns erhören, laß deinen wohlbefugten gerechten Zorn allergnädigſt gegen uns ſincken und fallen, mache einen blutrothen Gnaden-Strich durch unſere kohlſchwartze Sünden, daß der Plagen geſteuret, daß dem Ubel gewehret, daß dem Verderben vorgebauet werde. Breite deine Gna-

den-

den-Flügel über uns, damit das Unglück zu unſern Hütten nicht nahe, verbirg uns unter dem Schatten deiner Rechten, daß uns kein Schade wiederfahre, bezeichne unſre Thür und Thor mit dem Blute des unbefleckten Lämmleins JEſu, daß der Würg-Engel fürüber gehe, deine Krafft ſtärcke uns, deine Hand erhalte uns, dein Aufſehen bewahre unſern Odem; Gieb reine geſunde Lufft, gieb gute geſunde Speiſe und Unterhaltung, tröſte, was traurig iſt, ſtärcke, was ſchwach iſt, heile, was verwundet iſt, richte auf, was niedergeſchlagen iſt, reinige, was angeſteckt iſt, erqvicke, was erſchrocken iſt, mache geſund, was kranck iſt, erhalte, was geſund iſt. Gieb dein kräfftiges Gedeyen zur Artzney, gieb deinen göttlichen Segen zu denen ordentlichen Mitteln, hilff denen Schwachen, die dein begehren, erhalte die Krancken, die dich anſchreyen, erqvicke die Angeſteckten auf ihrem Siech-Bette, und hilff uns von aller unſer Kranckheit, um deines lieben Sohnes Schmertzen und Kranckheit willen, Amen.

207. Ein anders.

Ach HErr! du höchſter GOtt, wie iſt dein Zorn über uns ſo hefftig entbrannt: Was für eine ſchreckliche Plage iſt über uns ausgegangen; Du haſt uns gemacht zur Schmach und zur Schande, und zum Fluch und zum Greuel, du haſt den Sarg über uns bracht, und macheſt es gar aus mit uns. Du haſt Peſtilentz unter uns geſchicket, und läſſeſt uns dadurch, wie vom Feuer verzehret werden, un-

unſer Leib verdorret wie Graß, und unſer Leben fähret dahin, wie der Schatten, du ſchlägeſt uns mit heimlichen Plagen, wie Antiochum, mit Sterbe-Drüſen, wie Ezechiam, mit gifftiger Lufft, wie die Murrenden in der Wüſten; Deinen Würg-Engel haſt du ausgeſendet, wer will ihn wehren? Ein Feuer haſt du in unſere Beine geſendet, wer will es auslöſchen? So groß Unglück haſt du über uns kommen laſſen, und wer wills abwenden? Viel ſagen zu meiner Seelen, hier iſt keine Hülffe, wenn bald ſo viel dahin fallen, zur Rechten, bald ſo viel zur Lincken, und wir müſſen bekennen, daß wir auch gleicher Schuld ſchuldig worden, gleiches Weinkauffs getruncken, gleiche Ruthe verdienet haben! Wir ſind auch des Zorns Gefäſſe, wie die andern Kinder des Todes, gleich denen andern, Leute des Verderbens, ſo wohl, als die andern um unſer Sünde willen. Wie du uns nun gnädig bißhero erhalten, als die Ohr-Läpplein im Rachen des Löwen, wie die Brände im heiſſen Feuer, wie die Verſunckenen im Abgrunde der Höllen, wie die Verſchlungenen im Rachen des Todes. Alſo kleben wir auch noch an deiner Güte, und hoffen auf dein Erbarmen, verlaß uns nicht! Wir gehen in Stricken des Todes, reiß uns heraus, wir ſind umgeben mit Pfeilen des hölliſchen Jägers, bewahre du uns, laß uns nicht mit dieſem Fallſtrick hinweg geriſſen, laß uns nicht mit dieſen tödtlichen Pfeilen getroffen werden, reiß uns heraus aus dem Rachen des grauſamen Menſchen-Würgers, mach uns loß von des Würg-En-

gels

gels Banden, laß uns unſer Leben wie eine Beute davon bringen, und unſere Seele wie ein Turtel-Täubelein ſich loß würcken; ſchone, ſchone unſer, du Liebhaber des Lebens, ſchone, ſchone unſer, du Beſchirmer der Gläubigen, thue Einhalt dem Würg-Engel, ſteure dem Verderber, nimm weg dieſe hochſchädliche Plage von uns, wende ab dieſes Unglück von uns, führe uns aus aller Noth, in aller Gefahr errette uns, erhebe uns aus denen Thoren des Todes, trage uns auf Adlers-Flügeln, daß uns kein Ubel treffe, und hilff uns von aller Kranckheit. Solten wir aber ja etwan mit dergleichen Seuche befallen, ſollen wir ja etwa mit dieſer Plage heimgeſuchet werden, o ſo gieb Gedult und Uberwindungen. ach! nur ein Gnaden-Blicklein, laß uns alsdenn wiederfahren von deinen freundlichen Augen; Ach! nur ein Troſt-Wörtlein laß uns hören aus deinem heiligen Munde, ſo werden wir kräfftiglich geſtärcket, ſo werden wir ſüßiglich getröſtet, ſo werden wir zeitlich und ewig erhalten: Es iſt ja keine Kranckheit ſo groß, die du nicht vertreiben könteſt, kein Schade ſo gefährlich, den du nicht heilen könteſt, keine Wunden ſo tieff, die du nicht verbinden könteſt, darum ſo laß nun ſchauen deine Macht, HErr, wie du verſprochen haſt, weiſe uns deinen Troſt, zeige uns deine Hülffe, ſey gnädig der Miſſethat deines Volcks, nimm an zur Bezahlung für unſere Sünde deines Sohnes theures Blut, deines Sohnes blutige Wunden, deines Sohnes Marter und Tod, um ſeiner Schmertzen willen, ver-

kürtze unſere Schmertzen, um ſeines Zittern und Zagens willen, behüte uns für Furcht und Grauen, um ſeiner Angſt willen, führe uns aus aller Angſt. Sollen wir länger leben, ſo hilff, daß wir Chriſtlich leben, ſollen wir bald ſterben, ſo gieb, daß wir ſelig ſterben, frölich abdrücken, ritterlich überwinden, und erſtatte uns endlich für diß elende zeitliche Leben das himmliſche ewige Leben, für dieſen nichtigen Leib einen verklärten, unſterblichen Leib, für diß zeitliche Erbe das unverweßliche himmliſche Erbe, für das Anſchauen der gegenwärtigen Trübſal das Anſchauen deiner Herrlichkeit im himmliſchen Freuden-Saal, Amen.

208. Dancksagung nach der Peſt.

WIr dancken dir, HErr GOtt himmliſcher Vater, ein König der Ehren, und HErr Himmels und der Erden für alle deine väterliche Gnaden und Gutthaten Leibes und der Seelen! Inſonderheit aber, daß du unſer Gebet, ſo wir dir in unſer Noth fürgebracht, gnädig erhöret, und deinen gerechten Zorn wiederfahren laſſen, und die erſchreckliche wohlverdiente Straffe der Peſtilentz wiederum gnädiglich gemildert, und von uns abgewendet haſt. Wir bitten dich von Hertzen, du wolleſt uns auch hinführo für ſolcher und allen andern ſchweren Straffen und Plagen genädiglich behüten, und als deine liebe Kinder, unter deinem allmächtigen väterlichen Schutz und Schirm erhalten, uns deinen heiligen Geiſt verleihen, daß

wir uns auf ſolche gnädige Züchtigung und Heimſuchung, als gehorſame Kinder, beſſern und frömmer werden, und unſer Leben hinführo zubringen in rechter wahrer Buſſe und gottſeligem Wandel, damit dein heiliger Nahme geehret, dein Reich gemehret, der Nächſte gebeſſert, und du von uns hier zeitlich und dort ewig gelobet und gepreiſet werdeſt, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn unſern HErrn, welchem ſamt dir und dem heiligen Geiſte, einigem wahren GOtt, ſey Lob, Ehr und Preiß in alle Ewigkeit, Amen.

(2.) Weñ ſonſten einzelne Perſonen krancken und ſiechen.

209. Gebet von der Nichtigkeit und Elend des menſchlichen Lebens.

Ach JEſu Chriſte, du theurer Heyland, ich betrachte die Welt, wie ich will, ſo iſt ſie doch eine elende Welt, eine trübſelige Welt, eine Welt voll Streits und Ungerechtigkeit, eine Welt voll Neid und Haß, voll Armuth und Kranckheit, und wenn unſer Leben darinnen köſtlich geweſen iſt, ſo iſts Mühe und Arbeit geweſen.

Hie iſt der Streit, dort iſt der Lohn,
Hie iſt der Kampff, dort iſt die Cron.

Dieweil denn der Tod ein Ende iſt unſerer Trübſal, und dieſer Zeit Leiden nicht werth iſt der Herrlichkeit, die an uns ſoll offenbahret werden: Ey ſo gieb, HErr JEſu, Gedult im Leiden, Troſt im Tode, Seligkeit am jüngſten Gerichte. Spanne mich

aus von meinem Joch, daran ich ångſtiglich ziehe, ſpanne an deinen Engel-Wagen, o JEſu, mein ewiger Erlöſer und Seligmacher, und hole mich zu dir. O wie verlanget meiner Seelen nach deinem Angeſicht, o komme bald mein Hort, faſſe mich in deine Arme, und laſſe mich deine Herrlichkeit ſchauen, gieb, daß ich dir durch dein Creutz und Trübſal nachfolge, biß alle meine Traurigkeit gewendet, und in ewige Freude verkehret werde, Amen.

210. Gebet, wenn man ſich bey baufälliger Geſundheit befindet, oder ſtets ſiechet.

Allmächtiger GOtt, der du alles nach deinem allweiſen Rath geſchaffen und geordnet. Es hat dir gefallen, mir einen ſchwachen Leib, und baufällige Geſundheit zu geben; damit du mich, weil es alſo dein gnädiger Wille geweſen, wohl vergnüget ſeyn, und mich meiner Sterblichkeit deſto fleißiger erinnern laſſen wolleſt. Verleihe mir auch, du barmhertziger Vater, daß ich ſolche meine ſchwache Geſundheit deſto vernünfftiger in acht nehme, und ſelbige durch ein unordentliches Leben oder geſchwinden Affect und Begierde nicht mehr ſchwäche. Laß deine Krafft in mir Schwachen mächtig ſeyn, und gieb mir durch deine unverkürtzte Hand ſo viel Krafft und Vermögen aus der Höhe, daß ich die Wercke meines Berufs gnugſam, fleißig und erbaulich verrichten möge; Und laß mich einmahl mit gutem Gewiſſen und ruhigem Hertzen aus dieſem Lazareth zu dir in die himmliſche Wohnung ab-

abſcheiden: da keine ſchwache, krancke und traurige, ſondern eitel geſunde und fröliche Leute ſeyn werden! Solches verleihe mir, du mildreicher GOtt um deiner hertzlichen Barmhertzigkeit willen, die du uns durch deinen Sohn, JEſum Chriſtum, angeſaget haſt, Amen.

211. Gebet bey hitzigen Fiebern.

O HErr, allmächtiger GOtt, ich ſchreye zu dir mit deinem lieben Sohne in meinem groſſen langwierigen Schmertzen und Nöthen: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? ich heule, aber meine Hülffe iſt ferne, Angſt iſt nahe, aber hie iſt kein Helffer; Mein GOtt, des Tages ruffe ich, ſo antworteſt du nicht, und des Nachts ſchweige ich auch nicht. Unſere Väter hoffeten auf dich, und da ſie hoffeten, halffeſt du ihnen aus; zu dir ſchryen ſie, und wurden errettet, ſie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu ſchanden. Ich aber bin ein Wurm und zerſchlagener Menſch, meine Geſtalt iſt verfallen für Trauren, mein Leben hat abgenommen für Trübniß, und meine Zeit für Seufftzen. Ich bin ausgeſchüttet wie Waſſer, alle meine Gebeine haben ſich zertrennet, meine Krafft iſt verfallen, und meine Gebeine ſind verſchmachtet, mein Hertz iſt in meinem Leibe wie zerſchmoltzen Wachs, meine Kräffte ſind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen, ich möchte alle meine Gebeine zehlen, und du legeſt mich in des Todes Staub. Drum ſo höre mein GOtt, und ſey mir gnädig; HErr ſey mein Helffer, er-

rette meine Seele vom Tode, und meinen Leib von täglichen Schmertzen. Hilff mir um deiner Güte willen, und errette mich aus aller Noth; HErr, ſey nicht ferne von mir, denn Angſt iſt nahe, meine Stärcke, eile mir zu helffen, ich bin ſchwach, dein guter Geiſt tröſte mich, und ſtärcke meine Seele wider alle Anfechtungen, auf daß ich im Glauben nicht ſchwach, in der Liebe nicht kalt, und in der Hoffnung nicht verzagt werde, ſondern deiner göttlichen Hülffe mit Gedult und in wahrer Zuverſicht erwarte, biß du mich führeſt aus aller Noth um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, Amen.

212. Gebet um Linderung und Gedult in Schmertzen.

HErr JEſu Chriſte, der du an deinem zarten Leibe alle unſere Schmertzen gefühlet, ſie getragen und erlitten haſt: Ich bitte dich, lindere mir meine Schmertzen und Wehtage, um des innerſten Schmertzens willen, den du am Creutz gefühlet, und dadurch mir alle meine Schmertzen geheilet haſt. Du biſt der Geber und Nehmer, auch der Helffer, der du gegeben haſt dieſe Schmertzen, nimm ſie auch hinweg, und die Hand, die mich aus gerechtem Gerichte geſchlagen hat, die helffe mir wieder, tröſte und erfreue mich: Du biſt ein Meiſter zu helffen, darum beweiſe an meiner Noth dein göttlich Meiſter-Stück, daß ich durch die enge Pforte dieſes Creutzes und Leidens dir getroſt folgen möge, auf dem ſchmalen Stege und Wege des Heyls und Troſtes. Du

haſt

haſt das Leben in deiner Hand, ja du biſt das Leben ſelber, darum mache du mich lebendig. Ich habe dich ergriffen, wie Jacob, und ringe mit dir; HErr, ich laſſe dich nicht gehen, du ſegneſt mich denn: Entbinde mich von meinem Schmertzen, nach deinem Willen, daß ich dir gefalle, ſchicke es, auf welchen Weg du wilt: Allein, HErr, laß mich Gnade finden: Vermehre in mir Chriſtliche Gedult, und hilff mir dieſe Schmertzen mit deiner beyſtehenden Krafft überwinden, und laß mich über mein Vermögen ja nicht verſucht werden, ſondern ſchicke alles dahin, daß mein Leiden ſich in Freuden ende, und meine Traurigkeit in Loben und Dancken verwandelt werde. Eine Tieffe ruffet zu der andern, die Tieffe meiner Dürfftigkeit ruffet und ſchreyet zu der Tieffe deiner Barmhertzigkeit; ſo verſchlinge nun eine die andere. Die Tieffe deiner Barmhertzigkeit verſchlinge die Tieffe meiner Dürfftigkeit, HErr JEſu! erhöre mein Hertz, du weiſt mein Hertz, du Erlöſer meines Leibes und der Seelen! hilff mir an Leib und Seele, Amen.

213. Gebet derer Eltern für ihre krancke Kinder.

BArmhertziger GOtt, du ſieheſt den väterlichen (mütterlichen) Schmertzen meines Hertzens, wegen der Kranckheit meines Kindes! Ach! ich bitte dich durch dein väterliches Hertz, erbarme dich über meinen väterlichen (mütterlichen) Schmertzen, wegen der Kranckheit Elendes und Unfalls meines lieben Kindes, lin-

lindere mir meine Schmertzen, durch deine väterliche Liebe gegen mir, auf daß ich dir, als dein Kind, könne in kindlicher Liebe, Freude, Gehorſam, und Danckbarkeit für ſolche groſſe Treue Lob und Danck erzeigen mit Hertzen, Worten und Wercken, durch JEſum Chriſtum, Amen.

214. Gebet derer Kinder für ihre krancke Eltern.

Barmhertziger GOTT, lieber Vater, wir arme Kinder klagen dir unſere Noth und Anliegen, daß du abermahl um unſerer Sünde und Boßheit willen unſern hertzlieben Vater (Mutter) mit Leibes-Schwachheit heimſucheſt; Ruffen dich darauf an aus kindlicher Zuverſicht, im Nahmen deines lieben Kindes, unſers allerliebſten Bruders und Heylandes JEſu Chriſti, erbarme dich unſers Elendes. Sey uns gnädig, HErr, ſey uns gnädig: Lindere und wende das Hauß-Creutz unſerer Eltern, durch Troſt und Hülffe deiner Barmhertzigkeit, und Betrübniß Leibes und der Seelen. Verleihe unſerm hertzlieben krancken Vater (Mutter) Gedult und Hoffnung der Beſſerung, ja beſtändige Beſſerung guter Geſundheit, Stärckung des Leibes, und Friſtung des Lebens, und zu Nutz und Troſt, ihm (ihr) zu Heyl und Wohlfarth, dir förderſt zu Lob und Preiß, Amen.

215. Gebet eines krancken Jünglings.

O HErr himmliſcher Vater, du biſt je ein treuer GOtt, und läſſeſt niemand

über

über ſein Vermögen verſucht werden, ſondern verſchaffeſt, daß die Verſuchung alſo möge ein Ende gewinnen, daß wir ſie ertragen mögen. Ich bitte dich in meinen groſſen Nöthen und Schmertzen, laß mir das Creutz nicht zu ſchwer werden, ſtärcke mich jungen Menſchen, daß ichs möge mit Gedult ertragen, und an deiner Barmhertzigkeit nimmermehr verzagen: O Chriſte, des lebendigen GOttes Sohn, der du des Creutzes Pein für mich gelitten haſt, und endlich für meine Sünde geſtorben biſt, zu dir ruffe ich aus Grund meines Hertzens, erbarme dich über mich armen ſündigen Menſchen. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, ſondern gedencke an deine Barmhertzigkeit, und ſey mir Sünder gnädig, und laß mich im Glauben nicht ſincken. O GOtt heiliger Geiſt, du wahrer Tröſter in aller Noth, erhalte mich in Gedult und wahrer Anruffung, heilige mich mit wahrer Zuverſicht, und weiche nicht von mir in meinen gegenwärtigen Nöthen, leite mich auch, wenn mein Stündlein vorhanden iſt, aus dieſem Jammerthal in das rechte Vaterland, Amen.

216. Gebet einer krancken Jungfer.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, weil du uns geboten haſt, und geſprochen! Ruffe mich an in der Noth, ſo will ich dich erretten und du ſolt mich preiſen. Derowegen ſchreye ich junges Menſch zu dir in dieſer meiner groſſen Noth, durch JEſum Chriſtum deinen lieben

ben Sohn, du wolleſt mich armes ſündiges Mägdlein nicht verlaſſen. So nun dieſe meine Kranckheit nicht iſt zum Tode, ſo hilff mir auf, wie des Jairi Töchterlein, daß ich geneſe, um deiner Barmhertzigkeit willen, auf daß ich deine Krafft und Macht an mir erwieſen, verkündige und preiſe, wo es mir aber heilſamer und nützlicher iſt, zeitlich ſterben, denn allhier in dieſem Jammerthal und elenden Leben bleiben, ſo geſchehe, HErr GOtt, dein göttlicher Wille, wie im Himmel, alſo auch auf Erden, und verleihe mir Gnade, daß ich mich in deinen Willen, der allezeit der beſte iſt, gäntzlich ergebe! Erhalte mich feſt im Chriſtlichen Glauben und wahrer Erkäntniß biß an mein Ende, laß mich von dir nimmermehr geſchieden werden, ſondern nimm meine Seele zu dir in dein Reich, durch denſelben deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

217. Dancksagung nach erlangter Geſundheit.

HErr JEſu Chriſte, du Liebhaber des Lebens, du haſt mich um meiner Sünde willen mit Leibes-Schwachheit (langwieriger Kranckheit) heimgeſucht, und um meiner Ubertretung willen, aufs Siech-Bette geleget, und mich um meiner Miſſethat willen gedemüthiget, und verſucht, auf daß kund würde, was in meinem Hertzen wäre, aber um deiner Güte willen haſt du mir auch geholffen! Mein Fleiſch war verſchwunden, und meine Geſtalt war verfallen, ich winſelte wie ein

Krannich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube, meine Augen wolten mir brechen, ich dachte, möchte ich leben biß morgen, denn es war keine Hülffe meines Lebens mehr auf Erden. Es iſt mir gut, HErr, daß du mich gedemüthiget haſt, daß mir deine Furcht für Augen wäre, und ich nicht ſündigte. Es iſt mir lieb, HErr, daß du mich gezüchtiget haſt, denn die Anfechtung lehret aufs Wort mercken. HErr, du haſt mich treulich gedemüthiget, ich werde mich ſchämen alle mein Lebenlang für ſolcher Betrübniß meiner Seelen. Ich dancke dir, du GOtt Iſrael, daß du zornig geweſen biſt über mich, und dein Zorn ſich gewendet hat. Gelobet ſey der HErr, daß er die Stimme meines Flehens erhöret hat, mich getröſtet, und mir wieder geholffen, daß ich meine Luſt an ſeiner Gnade ſehe: Du haſt mich geſchlagen, aber meinen Schaden verbunden, und meine Wunden geheilet; Mich aufs Siech-Bette geleget, und mich wieder erqvicket, für Kranckheit lauter Geſundheit, und für den Tod das Leben gegeben. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angſt der Höllen hatten mich troffen, aber du haſt mein Elend angeſehen, meine Bande zuriſſen, und mir aus der Noth geholffen. Meine Seele, ſo voll Jammers war, iſt entronnen, wie ein Vogel aus der Hand des Vogelers, GOtt hat ſich über mich erbarmet, und nicht allein über mich ſondern auch über die Meinen, daß ſie nicht eine Traurigkeit über die andere hätten. In der Angſt ſchrye ich den HErrn an, und der HErr erhörete mich, er erlöſe-

te meine Seele aus dem Verderben, und ließ ſie das Licht ſehen. Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir guts. Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des HErrn Wercke verkündigen. Du haſt gantz gnädiglich, und nach aller deiner groſſen Barmhertzigkeit mit mir gehandelt, und alles meines Seuffzens ein Ende gemacht. Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle ſeine Wohlthat, die er an mir gethan hat? Ich will des HErrn Nahmen gedencken, ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen für allem ſeinem Volck. Meine Kranckheit iſt GOtt zu Ehren gereichet, nun muß ich gläuben und bekennen, daß du alles vermagſt und helffen kanſt, wenn aller Menſchen Hülffe ein Ende hat. Lieber Vater, der du langes Leben giebſt denen, die deine Gebot halten, und ſelbſt unſterblich biſt, ich zweiffele gar nicht, daß du meine heiſſe Thränen und Gebet erhöret habeſt. Laß mein Fleiſch wieder zunehmen, und meine Krafft ſich erholen, nach der Straffe verjüngere mich wie ein Adler, daß ich die übrige Zeit meines Lebens frölich zubringe. Wende hinfort von mir alle Kranckheit und erhalte mich und die Meinen, und alle die es von Hertzen begehren, bey Leibes-Kräfften, daß unſer Alter ſey wie unſere Jugend. O frommer GOtt, laß mich auch unabgewandt bleiben von deinen Wohlthaten, und deiner treuen Hülffe nicht vergeſſen, um dein ſelbſt willen, ſo will ich durch deine Gnade dir Lob ſagen, weil ich lebe und geſund bin, Amen.

Das

VIII.
Das Sterbe-Bette,
Da die Sulamithin ihren Abſchied aus der Welt nimmt, und in ihres liebſten JEſu Braut-Kammer vollend einzugehen ſuchet, auch andere dergleichen zu thun anweiſet.

218. Gebet um ein ſeliges Ende.

O Gütiger GOtt, du haſt dem Menſchen ein Ziel geſetzt zu leben, welches er nicht kan übergehen, denn er hat ſeine beſtim̃te Zeit, die Zahl ſeiner Monden ſtehet bey dir, aber unſere Tage haſt du gezehlet, welche doch ſchnell dahin fahren, wie ein Strohm, nicht anders, als flögen wir dahin, alle unſere Jahre ſind wie ein Rauch oder Schatten, der plötzlich vergehet. Der Menſch iſt doch wie Graß, welches bald verdorret, und wie eine Blume auf dem Felde verwelcket. So lehre mich nun erkennen, und zu Gemüthe führen, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit bey dir, und mein Leben iſt wie nichts für dir. Wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher dahin leben! HErr, lehre mich bedencken, daß ich ſterben muß, und allhie in dieſer Pilgerſchafft keine bleibende Stätte habe. Thue mir kund mein kurtzes und vergängliches Weſen, daß ich offt

und

und viel gedencke an mein Ende, auf daß ich in dieſer Welt nicht mir ſelbſt, ſondern dir lebe und ſterbe, damit ich im Glauben wacker und frölich erwarte den Tag meiner Heimfarth, und der Erſcheinung deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, und geſchickt zu derſelben mit heiligem Wandel und gottſeligem Weſen eile. Begnade mich mit einem ſeligen Abſchied, wenn mein Stündlein heran nahet, daß ich ſeliglich ſterbe, ein vernünfftiges Ende nehme, in wahrem Bekänntniß, daß mein Verſtand und Sinne nicht verrücket werden, und ich nicht aberwitzige Reden oder Läſter-Worte wider dich, meinen HErrn und meine Seligkeit führe. Behüte mich für einem ſchnellen böſen Tode, und für der ewigen Verdammniß. Laß mich nicht plötzlich und unverſehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werden; ſondern, daß ich mich zuvor mit wahrer Buſſe und rechtem Glauben bereite, und wenn daſſelbige kömmt, ſo mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tod, der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben: Und laß mich deinen Diener (Dienerin) alsdenn im Friede fahren, denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen, welchen du bereitet haſt für allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Iſrael. Gieb, daß mein letztes Wort ſey, welches dein lieber Sohn am Creutz geſprochen hat: Vater, in deine Hände befehl ich dir meinen Geiſt. Und wenn ich nimmer reden kan, ſo höre doch mein letztes Seuffzen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

219. Gebet um rechte Zubereitung zum Tode.

O Mein allerliebſter HErr und Heyland JEſu Chriſte, du edler Fürſt des Lebens, der du mich und alle Menſchen, die wir im Finſterniß und Schatten des Todes ſaſſen, und die wir ſolten des Todes ſterben, aus der Hölle erlöſet, und vom Tode errettet haſt, biſt auch dem Tode ein Gifft, und der Hölle eine Peſtilentz worden, kan alſo der Tod uns nunmehr nichts thun, als daß er Leib und Seele trennet, aber die Seele wird alsbald nach ihrem Abſchiede gebracht in den Schooß Abrahå, ſie kömmt wieder zu GOtt, der ſie gegeben hat, wird gebunden in das Bündlein deiner Lebendigen, und iſt bey dem HErrn ihrem GOtt, und obgleich der Leib in die Erde kommt, die unſer aller Mutter iſt, und daſelbſt verfaulen muß, ſo ſoll er doch auf den frölichen jüngſten Tag wieder lebendig gemacht, und ſchön und herrlich wiederum mit der Seelen vereiniget, in die ewige Seligkeit eingeführet werden. Weil denn ihrer viel an ſolchem jüngſten Tage zur ewigen Schmach aufſtehen werden, ſonderlich aber, die hier Ubels gethan haben, und übel geſtorben ſind: Als bitte und erſuche ich dich, mein allerliebſter HErr JEſu, du wolleſt mich durch deinen heiligen Geiſt regieren und führen, daß ich je uñ allezeit in meinem Glauben verharre, und im Chriſtlichen Leben mich finden laſſe, damit ich alſo jederzeit geſchickt und bereit ſey zum ſeligen Sterben, und den Tod nicht fürchte, in Betrachtung, daß es geord-

ordnet ſey über alles lebendige Fleiſch, ja allen Menſchen geſetzt einmahl zu ſterben, hernach aber das Gerichte. Ach HErr! lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß, und damit ich ja mich alle Tage zum Sterben bereite, ſo laß ohn Unterlaß die Stimme in meinen Ohren erklingen: Beſtelle dein Hauß, du wirſt ſterben, und nicht lebendig bleiben. Wehre hingegen dem Teufel, daß er mich in keine Sicherheit ſtürtze; Wehre der böſen Welt, daß ich mit ihr nicht etwan lauffe in das wüſte unordige Weſen und Leben: Wehre meinem Fleiſch und Blut, daß es des Todes niemahls vergeſſe, ſondern immer das Ende bedencke, und daß ich nichts Ubels thue, und wenn endlich meine Sterbe-Stunde, die du mir geſetzet haſt, und die ich nicht überſchreiten werde, heran komt, ſo gieb mir ein ſeliges und vernünfftiges Ende, daß ich meine Seele dir, als der du ſie erlöſet haſt, zu treuen Händen befehle, und ſo denn im Friede fahre, auch ſo denn zu dir komme, und bey dir alle Seligkeit beſtändig genieſſe, das gieb, HErr JEſu, um deiner Ehre willen, Amen.

220. Gebet um Erinnerung der Sterblichkeit.

ACh! mein frommer GOtt, wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben! ſie ſinnen und dencken offtmahls auf viel Jahre hinaus, und kan doch mit ihnen vor Abends wohl anders werden, weder es am Morgen war. Heute ſind ſie roth, morgen ſind ſie todt; heute

ſagt

ſagt mancher: Liebe Seele, du haſt einen Vorrath auf viel Jahre, iß, trinck, und habe guten Muth, und ach! bald in derſelben Nacht wird ſeine Seele von ihm gefordert. O wer nun weiſe wäre, und dieſes zu Hertzen nähme, zumahl wir ſehen, daß, wenn der Menſch in der Würde iſt, und keinen Verſtand hat, er alsdenn davon fähret, wie ein Vieh, welches auch die Urſach iſt, daß ihrer viel untergehen, und ein Ende mit Schrecken nehmen, indem ſie zur Unzeit ſterben; So bitte ich demnach dich, mein gnädiger GOtt, du wolleſt mich meiner Sterblichkeit erinnern: Lehre mich bedencken, daß ich ſterben muß, auf daß ich klug werde: Beſonders aber den Menſchen, der ſeine Zeit nicht weiß, und ſich nicht darauf geſchickt hält, nicht anders gehet, als einem Fiſche, der mit einem ſchädlichen Hamen gefangen wird, und als einem Vogel, der mit einem Strick gefangen wird, er auch berückt wird zur böſen Zeit, wenn ſie plötzlich über ihn fällt. Gieb mir zu erkennen, daß ich keinen Tag noch Stunde für dem Tode frey und ſicher ſey; ſondern der Tod unverhofft kommen könne, der Tod, welcher nicht gehet nach dem Alter und Jahren, ſondern auch wohl die jungen Leute wegnimmt; der Tod, welcher nicht nur hinnimmt, die ihnen den Tod wünſchen, ſondern auch die, die da gerne länger leben wollen: Der Tod, welcher nicht verſchonet der Reichen und Groſſen; ſondern ohn Unterſcheid hinreiſſet, wie er ſie hinzunehmen angewieſen wird; unterdeſſen aber, weil, o mein GOtt, meine Zeit in deinen Händen ſtehet,

und

und du dem Menſchen ein Ziel geſetzet haſt, welches er nicht kan überſchreiten, ſo laß mich auch in dieſem Vertrauen leben, daß ohne deinen Heil. Willen und gute Ordnung ich nicht ſterben, ſondern ſo lange leben werde, biß daß du das mir geordnete Stündlein wirſt kommen laſſen. Wenn denn daſſelbe kömmt, ſo führe mich aus dem Jammerthal durch einen ſanfften und ſeligen Tod in die ewige Freude und Seligkeit durch JEſum Chriſtum, meinen einigen Erlöſer und Heyland, Amen.

221. Gebet um einen ſeligen und frölichen Abſchied.

Ach mein HErr JEſu, wie ein ſeliges Thun iſt es, ſanfft und ſelig von dieſer Welt abſcheiden! Denn da es kläglich zu ſehen und zu hören, wenn ſterbende Perſonen da liegen, ſich ringen und winden, zagen und klagen, auch ſonſten ſich kläglich bezeugen und gebärden, daß man wohl über ſie weinen muß, ſo iſt es hingegen ein tröſtliches und frölich es Ding anzuſehen, wenn ſterbende Perſonen freudig, getroſt und frölich von dieſer Welt abſcheiden, ihre Vernunfft, Verſtand und Sprache behalten, biß die Seele abſcheidet, wie du mein HErr JEſu, ſelbſt alſo am Creutze verſchiedeſt, und dein lieber Diener Stephanus auch alſo verſtorben, ob er wohl von denen Feinden geſteiniget wurde. Dich bitte ich, mein allerliebſter HErr JEſu, du wolleſt mich auch mit einem ſolchen ſanfften, ſeligen und frölichen Ende gnädiglich beſeligen, daß ich als ein Gerechter im Tode getroſt ſey, den Tod

nicht

nicht fürchte, ſondern mich mit wahren Glauben an dich halte, auf dich allein ſehe, auch im Sterben nach nichts, als nach dir ſehe, auf dich, als den Fürſten des Lebens, ja der du die Auferſtehung und das Leben biſt, alle meine Hoffnung und Vertrauen ſetze, an dich ſtets gedencke, in meinem Mund dich habe und nenne, auch dein Wort halte und wiſſe, daß ich den Tod ewiglich nicht ſehen werde, und ob ich nun gleich ſterben muß, wie denn allen Menſchen geſetzt iſt, einmahl zu ſterben, auch der Tod der Sünden Sold iſt, und niemand lebet, der den Tod nicht ſehe, ſo gieb mir doch zu erkennen, daß meine Seele auf meinen Abſchied werde gebunden werden, in das Bündlein der Lebendigen, und bey dem HErrn ihrem GOtt ſeyn, da ſie denn unausſprechliche Freude und Seligkeit zugenieſſen hat, ſolche Freude, die kein Auge geſehen, kein Ohre gehöret, und in keines Menſchen Hertze kommen iſt. Unterdeſſen aber werde der Leib auch ſeine Ruhe haben in der Erden, du werdeſt mir alle meine Gebeine bewahren, daß derer nicht eines werde zerbrochen werden; nachmahls auf den lieben jüngſten Tag erwecke mich aus der Erden, laß mich mit dieſer meiner Haut umgeben werden, und laß mich in meinem Fleiſche GOtt ſehen, denſelben laß mich mir ſehen, und meine Augen ihn ſchauen und kein Fremder. Alſo nimm, HErr JEſu, meinen Geiſt auf; in deine Hände befehl ich meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, du getreuer GOtt, Amen! HErr JEſu, Amen.

222. Seuffzer in Todes-Nöthen eines Sterbenden.

O Starcker, allmächtiger GOtt, der du biſt gnädig und barmhertzig, gedultig und von groſſer Treue, vergiebeſt die Sünde und Miſſethat, zu dir ruffe ich, du wolleſt mir alle meine Sünde aus Gnaden verzeihen, und meine Seele wider alle Anfechtung ſtärcken und erhalten, komm mir zu Hülffe, und ſtehe mir bey, daß der Glaube in mir nicht wancke, die Hoffnung nicht verzage, die Liebe nicht erkalte, aus menſchlicher Schwachheit für Schrecken des Todes nicht verſincke, und wenn mein Stündlein kömmt, ſo laß mich im Friede dahin fahren, denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen, welchen du bereitet haſt für allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Iſrael. An dieſen Heyland gläube ich, auf ihn hoffe ich, ach HErr! laß mich nicht zu ſchanden werden, denn du biſt meine Hülffe, und meine Stärcke; Siehe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, und wende zu mir deine väterliche Hulde, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, der mit ſeinem Leiden und Sterben uns eine ewige Erlöſung erworben hat, Amen.

223. Ein anders.

O HErr JEſu Chriſte, der du für mich den Todes-Kampff und blutigen Schweiß ausgeſtanden haſt, ich bitte dich, du wolleſt mich in dieſer letzten Noth nicht verlaſſen, ſondern in meiner Angſt dich

mei-

meiner annehmen, und meine Seele von dem ewigen Tode erretten, daß ich vor dir in jenem ſeligen Lande der Lebendigen wandeln, und dich mit allen Auserwehlten dort ewig preiſen möge, Amen.

224. Noch ein anders.

O Vater aller Gnaden, erbarme dich über meine arme Seele; vergieb mir alle meine Sünde, die ich wider dich gethan habe, verachte nicht dein armes Geſchöpff, verſchmähe mich nicht, der ich deiner Hände Werck bin, laß den nicht umkommen, den du gemacht haſt, denn auf dich hoffe ich, du biſt meine Hülffe und mein GOtt!

225. Noch ein anders.

O HErr JEſu, du wahrer Heyland, der du biſt das Lamm GOttes, welches da trägt die Sünde der gantzen Welt, und mich mit deinem Blute gewaſchen und gereiniget haſt, ich bitte dich, erbarme dich über meine arme Seele ietzt in ihrem Ausgange, und führe ſie zum ewigen Leben.

226. Noch ein anders.

O GOtt heiliger Geiſt, du ſüſſer Troſt, erhalte mich wider alle Anfechtung des böſen Feindes, ſtärcke meinen Glauben, daß ich feſtiglich gläube eine Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben: So befehle ich nun, o du heilige Dreyfaltigkeit, dir meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet, HErr, du getreuer GOtt, der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Amen.

227. Wie ein Krancker ſich zum Sterben bereiten ſoll.

ACh mein allerliebſter HErR JEſu Chriſte, dir befehle ich meine arme Seele, die du gar theuer mit deinem heiligen Blute erkaufft haſt, nimm ſie als dein vertrautes Gut auf, daß der böſe Feind keinen Theil daran habe, nimm ſie aus dieſem Jammerthal zu deiner Herrlichkeit und Freude, und zur Anſchauung aller lieben heiligen Ertz-Våter, Apoſtel, Mårtyrer und aller glåubigen Chriſten, Amen.

228. Gebet derer, ſo bey denen Sterbenden ſind.

HErr GOtt himmliſcher Vater, der du uns durch deinen lieben Sohn deinen gnådigen Willen und Vater-Hertz gegen uns geoffenbahret und zugeſaget haſt: Wo ihrer zween oder drey in ſeinem Nahmen verſammlet ſind, da wolteſt du mitten unter ihnen ſeyn, und was ſie dich in ſeinem Nahmen bitten werden, das wolleſt du ihnen geben: So bitten wir dich in dem Nahmen deſſelbigen deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, für dieſen krancken Menſchen, der nach dir ein Chriſt genennet iſt, daß du ihn dir in deinen gnådigen Schutz wolleſt laſſen anbefohlen ſeyn, und mit ihm aus Gnaden handeln. Weil du biſt eine Krafft, die in denen Schwachen måchtig iſt, und eine Stårcke aller, die auf dich hoffen, auch eine treue Hůlffe in den groſſen Nöthen, die uns troffen haben; Ach! ſo ſtårcke und tröſte ihn durch dei-

deinen heiligen Geiſt, erqvicke ihn auf dem Siech-Bette, und hilff ihm von dieſer ſeiner Kranckheit. Vor allen Dingen aber erbarme dich ſeiner nach deiner Güte, und verzeihe ihm um des bittern Leidens und Sterbens JEſu Chriſti, deines Sohnes willen, alle ſeine Sünde und Miſſethat, damit er dich erzürnet, und ihm dieſe Kranckheit mag verurſachet haben. Und da es iſt zu deinem Lob und zu ſeiner Seelen Heyl, ſo wolleſt du ihm wieder aufhelffen, ihn an Leib und Seele geſund machen und ſtärcken; denn ſo du wilt, kanſt du ihn wohl reinigen. Du biſt ja unſer lieber Artzt, unſere höchſte Zuverſicht, und wenn aller Menſchen Hülffe aus iſt, ſo hilffſt du erſt am allerliebſten. Derowegen ſchaue vom Himmel, und ſiehe das Elend und Jammer dieſes krancken Menſchen, laß es dir zu Hertzen gehen, und ſchaffe Rath und ordentliche Mittel, durch deine göttliche Weißheit, daß er möge geneſen und geſund werden. Da er aber ſeinen Lauf nunmehr vollbracht, und er von hinnen ſcheiden ſolle, ſo ſende ihm zu deinen heiligen Geiſt, den höchſten Tröſter in aller Noth, der ihn im rechten Glauben, in gewiſſem Troſt, in ſanffter Gedult und in frölicher Hoffnung des ewigen Lebens biß an das Ende beſtändig erhalte, damit er ritterlich kämpffen, auch im Tode getreu an dir verbleiben, und alſo die Krone der Gerechtigkeit, welche ihm dein lieber Sohn durch ſeinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß verdienet hat, erlangen möge, durch denſelben deinen lie-

ben Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErrn und Heyland, Amen.

229. Seuffzerlein.

O HErr GOtt himmliſcher Vater, der du nicht Luſt haſt an der armen Sünder Tod, läſſeſt ſie auch nicht gerne verderben, ſondern wilſt, daß ſie bekehret werden und leben. Wir bitten dich hertzlich, du wolleſt auch anietzo mit deinen gnädigen Augen anſehen dieſe unſere krancke Perſon, ſie nicht laſſen verderben in ihren letzten Nöthen, ſondern nach Vergebung menſchlicher Schulden ihre Seele bald einführen in das ewige Leben, Amen.

230. Gebet, wenn der Menſch verſchieden iſt.

HErr, allmächtiger GOtt und Vater, gieb und verleihe dieſem verſchiedenen Menſchen, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, die ewige Freude und Ruhe, und laß ihm leuchten das ewige Licht, erwecke ihn am jüngſten Tage, und gieb ihm das ewige Leben. O treuer HErr und Heyland JEſu Chriſte, geleite und führe die Seele, die du ſelber durch dein heiliges Blut erkaufft haſt, aus dieſem Jammerthal in die ewige Herrlichkeit GOttes, und zur Schaar aller heiligen lieben Ertz-Väter, Patriarchen, Propheten, Apoſteln, Märtyrer, und aller gläubigen Chriſten, um deines Nahmens Ehre willen, Amen! Amen.

II.

Der überaus ſchönen

Braut-Kammer Inneres Gemach oder Inneres Zimmer,

Da die Sulamithin in der triumphirenden Kirchen hat die Genieſſung der ewigen Freude und unausſprechlichen Seligkeit, und wird gewieſen:

(1.) Wie ſie darein komme und allda anlange.

231. Seuffzerlein der abſcheidenden Sulamithin, oder Seele.

O HErr JEſu, ietzo iſt es noch um ein Gänglein zu thun, ietzo komme ich vors Meer, da keine Wege ſind, da aller Menſchen Wege aufhören, aber du biſt der einige, warhaffte, unbetrügliche Himmels-Weg, an dich halte ich mich mit wahrer Glaubens-Hand, ach! tröſte mich, ach! erqvicke mich, ach! ſtärcke meinen Glauben, daß ich möge in dir, an dir, durch dich, mit dir ins himmliſche Freuden-Leben gehen, und bey dir ewiglich bleiben, Amen.

232. Freuung des ewigen Lebens für Sterbende.

O Ewiges Leben! O herrliches Leben! das GOtt bereitet hat denen, die ihn lie-

lieben. O herrliches Leben! darinnen kein Tod, keine Traurigkeit, keine Schmertzen, Angſt und Schrecken ſeyn wird, ein Leben voll aller Seligkeit, da kein Feind, noch Sůnde ſeyn wird, da man GOtt ſchauet von Angeſicht zu Angeſicht; O wohl dir, meine Seele! wie wohl wirſt du ankom̃en im Himmel, wie lieblich wirſt du empfangen werden! Du wirſt bey deinem GOtt ſeyn allezeit? Du Brunn des Lebens, nun ſoll ich erqvicket werden von dem lebendigen Waſſer deines Troſtes, nun werde ich gehen aus dieſem Jammerthal, und deine Herrlichkeit ſehen, wie ſehnet ſich meine Seele, wie důrſtet ſie nach dir, HErr JEſu, mein Troſt und Freude, laß mich ſehen den Tag des Heyls, den du gemacht haſt, dran wir uns freuen und frőlich ſeyn ſollen. O welch ein liebreicher Tag wird das ſeyn, der ewig wåhren ſoll! Gehe ein, meine Seele, in deines HErrn Freude, komm, lieber HErr JEſu, und verziehe nicht lange, Amen.

233. Hertzliche Aufmunterung und Zuſpruch der Sulamithin, oder abſcheidenden Seele.

LAſſet uns freuen und frőlich ſeyn, und dem HErrn die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lammes nahet herbey, und ſein Weib hat ſich bereitet. O ſelig ſind, die zum Abendmahl des Lammes beruffen ſind! der Himmel freue ſich, und die Erde ſey frőlich, das Meer brauſe, und was drinnen iſt, das Feld und alle Berge ſeyn frőlich, und alles was drauf iſt, und laſſet růhmen alle Båume im Walde vor

dem

dem HErrn, denn er kömmt, (und alle Heiligen mit ihm,) zu richten das Erdreich, er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völcker mit ſeiner Warheit. Da wird der Gerechte ſtehen mit Freudigkeit wider die, ſo ihn geängſtet haben, die alsdenn mit Schrecken ſehen werden, daß der, welchen ſie etwa für einen Spott hielten, und für ein höniſch Beyſpiel, nun gezehlet ſey unter die Kinder GOttes, und ſein Erbe ſey unter denen Heiligen. O HErr JEſu, laß mich in dir bleiben, auf daß ich, wenn du offenbaret wirſt, Freudigkeit habe, und nicht zu ſchanden werde vor dir, in deiner Zukunfft. Hilff, daß ich biß auf ſolche deine Zukunfft geduldig ſey und warte auf deine Barmhertzigkeit zum ewigen Leben, Amen.

234. Holdſeliger Zuſpruch der Engel an die Sulamithin, oder liebſte Braut Chriſti, darinnen ſie dieſelbe aus dieſer Welt in die him̃liſche Braut-Kammer abfordern.

STehe auf, du ſchönſte Freundin GOttes, du liebſte Braut JEſu Chriſti, du edelſte Bürgerin des himmliſchen Jeruſalems, das iſt der freudige Tag, wegen deiner Glückſeligkeit, das iſt der glückſelige Tag, wegen deiner Ewigkeit. Schau da den Wagen, auf welchem du ſitzen ſolſt, ſchaue da die Roſſe, welche dich ziehen ſollen: Jetzund gehet an die himmliſche Hochzeit, und nun muſt du

dem himmliſchen Bräutigam vollſtändig vermählet, und dem du lange Zeit verlobet geweſen, unauflößlich vertrauet werden. Uns hat er befohlen, dir, als der Braut, ſeine beſtändige Hulde und Gruß zu vermelden, dich anzunehmen und zu begleiten, von dir nicht zu weichen, ſondern dich in den Ehren-Saal des Paradieſes zu bringen; Und darzu hat ihn bewogen die Gnade, damit er dich meynet, und mit dir ſich einet. Er weiß deine Treue in Verfolgung, deine Beſtändigkeit im Elende, deinen Glauben in denen Verſuchungen, deine Gedult im Leiden, deine Wercke in der Ubung. Dem Vater ſelbſt hat gefallen, dir dieſen Tag auf dein Seuffzen und Flehen anzuſetzen, und aus der ſtreitenden Kirche zu der triumphirenden dich zu verſammlen. Darum ſtehe auf, du ſchönſte Freundin GOttes, du liebſte Braut Chriſti JEſu, weiche aus dem Leibe als einer baufälligen Hütten der Sterblichkeit: Gieb auf die Bekannten und Verwandten, als eine Geſellſchafft der Flüchtigkeit: verlaß die Welt, als ein Meer der Trübſeligkeit und zeuch mit uns die Straſſe der Ewigkeit.

235. Der Sulamithin Erklärung und Antwort gegen die heiligen Engel.

O Wie hoch erfreuet bin ich, ihr heiligen und treuen Diener meines liebſten JEſu, über eurer Ankunfft, und gethanen Abforderung. O wie offt hab ich gewünſchet aufgelöſet zu werden, und bey meinem HErrn JEſu zu ſeyn! O wie hab ich

ich ſo vielfältig dieſen Tag meiner Erlöſung begehret! O wie ein groſſes Verlangen hab ich getragen nach eurer ietzigen Ankunfft; Ach! es iſt meiner Seelen zu lang geweſen zu wohnen bey denen Leuten, die den Frieden und des Friedes Fürſten, meinen HErrn JEſum, gehaſſet haben. Aber GOtt Lob und Danck! nunmehr iſt der fröliche Tag, die ſelige Stunde, und die höchſt-gewünſchte Zeit kommen, da meine Seele wird ausgeführet aus dem Kercker, und dafür dancke ich billig meinem HErrn JEſu, o wie willig und gern will ich euch folgen: denn ich weiß, ihr ſeyd die dienſtbaren Geiſter, ausgeſandt zum Dienſt, um derer willen, die ererben ſollen die Seligkeit. Ach! wie habt ihr biß daher meiner ſo treulich gewartet? Wie habt ihr dem Teufel, meinem Widerſacher, ſo vielfältig gewehret? Durch euren Dienſt und Beyſtand bin ich manchem Unglück Leibes und der Seelen entgangen. Billig und willig will ich nach eurer Ankunfft, auf das Begehren meines HErrn JEſu, mit euch von hinnen gen Himmel, zu meinem liebſten Seelen-Bräutigam fahren. War doch die Rebecca gantz willig, als ſie begehret wurde zu ihrem Bräutigam, dem Iſaac, zu gehen, daß, als ſie gefraget wurde: Wilſt du mit dieſem Manne ziehen? ſie ſagte, ja, ich will mit ihm. Wie vielmehr ſag ich! Ich will mit euch. Denn ich weiß, daß ich durch euch werde beſſer fortgebracht werden, als Rebecca durch den Eleaſar, welcher ſelber eures Begleitens vonnöthen hatte. Ich weiß, daß ich an einen

beſſern Ort kommen werde, als Rebecca, nicht in eine elende Menſchen-Hütte, ſondern in die ewige Hütte, in die Hütte Gottes. Ich weiß, daß ich zu einem beſſern Bräutigam komme, als Rebecca, nehmlich, nicht zu einem ſterblichen und ſündlichen Iſaac, ſondern zu meinem HErrn JEſu, der da von Ewigkeit zu Ewigkeit lebet, der mich aus der Hölle erlöſet, und vom Tode errettet hat, der mir das Leben und die volle Gnüge giebt, und der mich erfreuet mit Freuden ſeines Antlitzes. Und weil denn dieſem meinem liebſten Bräutigam gefallen hat, euch zu mir zu ſenden, daß ihr mich ſollt von hinnen zu ihm holen, auch deſſen liebſter Vater dieſe Zeit, Tag und Stunde zu ſolcher Abholung angeſetzet hat, ſo will ich mit allen Freuden folgen. Derowegen, o ihr lieben Engel, auf, auf, laßt uns auf ſeyn und fort reiſen, ich will alles laſſen, euch will ich dieſen Augenblick folgen, bringet mich dahin, wo mein HErr JEſus iſt, daß ich dieſen meinen König in ſeiner Schöne ſehen, und ewig bey ihm leben könne, Amen.

236. Die Sulamithin dancket ab bey ihren Freunden.

O Ihr meine lieben Freunde, Verwandte und Bekandte, nunmehr iſt die Zeit meines Abſchieds verhanden, da ich euch billig gute Nacht gebe. Das iſt die fröliche Nacht, in welcher zu dem hellen Tage ich ſoll abſcheiden; das iſt die fröliche Stunde, welche ich mit der unendlichen Ewigkeit verwechſeln ſoll. Itzt ge-

gelange ich von der vergänglichen Sorge zu der Sicherheit, aus der verdrießlichen Pilgrimſchafft zu dem Vaterlande, aus der ſtinckenden und ſterblichen Herberge in das luſtige Paradieß, aus dem ungeſtümmen Meer in den gewünſchten Port. Ich ſehe allbereit von ferne das auserwehlte Jeruſalem mit ſeinen veſten Mauren, in denen Mauren die güldenen Pforten, auf denen Pforten die hohen Thürne, auf denen Thürnen die heiligen Wächter. Ich ſehe nicht von ferne, ſondern in der Nähe die Stadt meines GOttes, in der Stadt den Thron meines Erlöſers, bey dem Throne meine Brüder und Schweſtern, die mit Verlangen auf mich warten. Euch dancke ich, Weib und Kinder, weil ihr mich treulich geliebet und geehret. Euch dancke ich, liebe Eltern, weil ihr mich ernähret und erzogen. Euch dancke ich, liebe Præceptores, weil ihr mich gelehret. Euch dancke ich, liebe Patronen, weil ihr mich geſchützet und gefördert. Euch dancke ich, lieben Freunde, weil ihr mir gerathen und geholffen.

237. Die Sulamithin dancket ab ihren Feinden.

O Ihr Böſen, ob ihr gleich mir, ſo lange ich in dieſer Welt gelebet habe, niemahls einige Freundſchafft, ſondern eitel Feindſchafft erwieſen, mich gedrucket und geplaget, und mir alles Böſe, ſo viel euch nur zu thun möglich, und mir zu erweiſen von GOtt zugelaſſen geweſen, angethan, ſo will ich euch doch deswegen nicht anfeinden, auch nichts Böſes wünſchen noch

gönnen, ſondern wie ich vor euch ehemahls öffters gebeten, alſo auch ietzt in meinem JEſu ſage: Vater, vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun. Und mit dem heiligen Stephano: HErr behalte ihnen dieſe Sünde nicht! O bedencket euch wohl, und ſehet zu, daß ihr auch dahin kommet, wohin ich anietzo ziehe und fahre, ſonſten werdet ihr in die Hölle und in die Qvaal kommen. Unterdeſſen dancke ich euch, meine Verläumder, ihr habt geübt meine Unſchuld: Euch dancke ich, meine Haſſer, ihr habt geübt meine Hoffnung: Euch dancke ich, meine Beleidiger, ihr habt geübt meine Gedult: Euch dancke ich, ihr Hoffärtigen, ihr habt geübt meine Demuth: Euch dancke ich, ihr Wucherer, ihr habt geübt meine Armuth: Euch dancke ich, ihr Neider, ihr habt geübt meine Sanfftmuth: Euch dancke ich, ihr Nachgierigen, ihr habt geübt meinen Unmuth: Euch dancke ich, alle ihr Feinde, ihr habt mit euren Verfolgungen geübt, mit euren Zerrüttungen befeſtiget, mit euren Beſtürmungen, auf GOttes ſonderbare Regierung und weiſe Direction, erhalten meinen Glauben.

238. Die Sulamithin dancket ab ihrem Leibe.

O Leib, ich will dich laſſen, und fahren meine Straſſen, zum ſchönſten Vaterland! Die Zeit meiner Wallfahrt, weil ich in dir gewohnet, iſt dreyßig, viertzig, funffzig, ſechzig, ſiebentzig ꝛc. Jahr, wenig und böſe iſt geweſen die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner

Vä-

Våter in ihrer Wallfahrt. Adam war neunhundert und dreyßig Jahr alt, als er ſtarb; Seth war neunhundert und zwölff Jahr alt, als er ſturbe, Enoch war neunhundert und fünff Jahr alt, als er ſturbe; Noah war neunhundert und funffzig Jahr alt, als er ſturbe; Abraham war hundert und fünff und ſiebentzig Jahr alt, als er ſturbe; Iſaac war hundert und achtzig Jahr alt, als er ſturbe; Reichet alſo meine Zeit nicht an die Jahre meiner Våter. In dir habe ich ein Leben geführet, gleich einer Wolcken, die bald vergehet: Gleich einem Thau, der bald verſchleichet: Gleich einer Blumen, die bald verwelcket: Gleich einer Stoppel, die bald verbrennet: Gleich einem Blat, das leicht verworffen wird: Gleich einem Schnee, der bald zerfållt: Gleich einem Rauche, der bald wird zerſtreuet: Gleich einer Spinnwebe, die bald zerriſſen: Gleich einem Schatten, der bald verändert wird. Jetzo ſind ankommen die Mahanaim, ich muß ihnen folgen, und will ihnen folgen. Ich will verwechſeln das Zeitliche mit dem Ewigen, das Irrdiſche mit dem Himmliſchen, das ſündliche Leben mit der Seligkeit.

Darum dancke ich dir für die Freundſchafft, indem du meine Traurigkeit empfunden, und ich deine Schmertzen getragen; Ich kündige aber dir auf die Wohnung deiner Hütten, und die Regierung deiner Glieder. Unterdeſſen befehle ich dich dem Schöpffer alles Fleiſches, des die Erde iſt, und alles, was drinnen, derſelbige wolle dir verleihen in deiner Kammer

mer eine ſanffte Ruhe, und an jenem groſſen Tage eine fröliche Auferſtehung: Alsdenn wollen wir einander mit Luſt antreffen, mit Luſt annehmen und ewig beyſammen bleiben.

239. Die Sulamithin reiſet fort.

Nachdem die auserwehlte Seele nunmehro ihren gebührenden Abſchied genommen, und ſonderlich den Leib in dem ſanfften Abdrucke geſegnet, wird ſie von denen heiligen Engeln genommen, auf dem feurigen Triumph-Wagen Eliå geſetzt, und gegen den himmliſchen Berg Zion angeführt. Alsdenn empfindet ſie nicht mehr die Hitze des Fiebers, die Traurigkeit der Melancholey, das Reiſſen des Steins, das Huſten der Lungen, und was dergleichen Leibes-Beſchwerungen seyn mögen: ſondern wie ein Vogel dem Stricke entronnen, verwundert ſie ſich über der Freyheit, und fånget nunmehr vollkommener Weiſe zu achten an, daß voriger Zeit Leiden gegen ietzigen Anfang, zu geſchweigen des Fortgangs, gantz nichts zu ſchåtzen ſey. Sie verwundert ſich über den Wagen, der nicht gezimmert, über die Roſſe, die nicht gezåumet, über die Führer, die nicht gedünget werden. Die Reiſe ſcheinet zwar ferne zu ſeyn, iſt aber in Warheit nicht ferne, weil GOttes Himmelreich nicht ferne iſt, und Stephanus, da er noch auf Erden iſt, hinein ſchauet, und Petrus neben Johanne und Jacobo auf dem Berge allbereit drinnen wandern. Mit was Freude geſchicht es nun, wenn

wenn die auserwehlte Seele reiſet den Weg der Ewigkeit, mit unnachdencklicher Geſchwindigkeit, verläſt dieſe irrdiſche Welt, dringet durch die Stätte der Elementen, überhöht die Veſte der Sternen, dringt durch die Himmel, und eilet zu dem rechten Vaterland. Sie darff nicht viel Tage noch Jahre bey dieſer Reiſe zubringen, ſondern ſie dringet bald und geſchwinde zum Leben hindurch. Alſo fähret nun die Sulamithin dahin in lauter Freud und Frölichkeit. Sie fähret dahin aus der Beſchwerung des Leibes, aus dem ſie ausgeſpannet: Sie fähret dahin aus dem Kercker der Welt, aus dem ſie erlöſet iſt. Sie fähret dahin zu der Freyheit des Himmels, zu der ſie iſt durchs Wort beruffen, durch die Tauffe eingeweihet, durch die unfehlbare Warheit verſichert, auch in den letzten Todes-Nöthen durch die Stimme GOttes auf- und ausgefordert worden. Sie fähret dahin in Geſellſchafft der Seraphinen, derer ein jeder ſeine ſechs Flügel tapffer brauchet, bald auf und nieder, bald vorwerts, bald nachwerts, bald zur Rechten und Lincken ſich begeben, und mit dem ſo theuer erkaufften Gut forteilen.

240. Der himmliſche Salomon, Chriſtus JEſus, zeiget ſeiner Sulamithin an, was ihr Leib künfftig zu gewarten habe.

KOmm meine Schweſter, liebe Braut, du meine höchſt-geliebteſte Sulamithin,

thin, höre weiter, was ich dir von deiner Seligkeit in meiner ſchönen Braut-Kammer zu vermelden habe. Itzt biſt du bey mir, der Seelen nach, und haſt an derſelbigen die vorbenannten Herrlichkeiten erlanget; Aber es iſt noch ferner dir vorzuhalten deinem Leibe nach groſſe Herrlichkeit, ſo die künfftige Zeit werden ſoll. Dein Leib iſt vorhin geweſen ein ſündlicher Leib, und hat dahero müſſen ſterben, liegt ietzo in der Erden, verfaulet darinnen, und muß wieder zur Erden werden, davon er genommen iſt; Aber er wird künfftig wieder auferſtehen, doch nicht mehr ein ſündlicher, ſondern von Sünden gereinigter und heiliger Leib. Was die alten Ketzer in der erſten Kirchen, und folgends die neuen Arianer und Photinianer dich haben bereden wollen, als wenn die Auserwehlten in meiner ſchönen Braut-Kammer keine Leiber, Gebeine noch Gliedmaſſen haben würden, haſt du billig verworffen, und nicht angenommen; Sondern hingegen gegläubet eine Auferſtehung deines Fleiſches, oder deines Leibes, denn derſelbige wird auch gewiß und wahrhafftig wieder auferſtehen, nach allen ſeinen Gliedmaſſen, doch aber viel ſchöner und herrlicher, als er vormahls geweſen. Dort haſt du gehabt einen natürlichen Leib, aber künfftig ſolſt du haben einen geiſtlichen Leib. Ich will deinen nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde meinem verklärten Leibe. Dort haſt du gehabt einen ſiechen und ungeſunden baufälligen Leib, an dem du immer haſt flicken und ſticken müſſen; Heute iſt er geſund, mor-

gen kranck geweſen, haſt auch wohl viel Tage, Wochen, Monden, Jahre und Zeiten ſolches Siechen empfunden; Aber künfftig ſoll dein Leib nach der Auferſtehung dergleichen Beſchwerungen nicht mehr haben, er wird auferſtehen in Krafft, und wird einhergehen in der Krafft des HErrn. Da wird er immer und ohne Aufhören geſund ſeyn und bleiben, denn das Holtz an dem lebendigen Strohme dienet zur Geſundheit. Dort hatte dein Leib viel und mancherley Beſchwerlichkeit, Schmertzen und Leiden, und zwar bald der gantze Leib, bald ein Glied des Leibes. Bald hieß es: O mein Haupt! O mein Haupt! Bald klagteſt du über die Augen, daß ſie blöde wären, und du nicht wohl ſehen könteſt; Bald über die Ohren, daß ſie nicht wohl hören wolten: Bald über den Mund und Zunge, daß du unreiner Lippen wäreſt, und nicht wohl reden könteſt: Bald über die Hände und Finger, daß ſie ſtarr und ſteiff würden: Bald über die Füſſe und Schenckel, daß ſie müde und matt wären; Bald über die Schuldern, Bruſt, Bauch, Eingeweide, und dergleichen! Aber künfftig, wenn dein Leib auferſtehen wird, wird er dergleichen Beſchwernngen nicht mehr empfinden. Hier wird kein Leid, Geſchrey noch Schmertzen ſeyn. Dort haſt du gehabt an deinem Leibe allerhand Mackel, Flecken und Unſauberkeiten, welche ihn verſtellet, und offt unangenehm gemacht haben: Aber in der Auferſtehung ſoll dein Leib herfür kommen in aller Schönheit und Klarheit, da er leuchten wird, wie die Sonne, wie die

die Sterne, und ſo glåntzen, als die Engel, wenn ſie denen Leuten ſind erſchienen. Dort iſt dein Leib geweſen tråg, ſchwer, ungeſchickt, und unvermoͤglich, ja langſam und zauderhafftig; Aber kuͤnfftig wird dein Leib auferſtehen, und ſeyn gantz hurtig, behend, geſchwind und fertig, daß er in Geſchwindigkeit wird hieher und dorthin ſich begeben koͤnnen. Er wird daher fahren wie Flammen uͤber Stoppeln, welches auch bezeugen die Leiber derer Auferſtandenen bey meinem Leiden. Dort iſt dein Leib geweſen toͤlpiſch, grob und in vielen Dingen hinderlich; Aber kuͤnfftig ſoll dein Leib auferſtehen geſchmeidig, auch durchdringend, daß ihn keine Wand, kein Wind, kein Waſſer, kein Feuer, noch etwas wird aufhalten, hindern oder einſperren koͤnnen. Dort haſt du gehabt einen ſterblichen und verweßlichen Leib, welcher bald Schaden, Geſchwuͤr und andere Beſchwerungen gehabt, da offtmahls ein Glied verlåhmet oder abgeloͤſet worden; Aber kuͤnfftig wird dein Leib auferſtehen unſterblich, und unverweßlich, daß er nicht mehr wird ſterben koͤnnen, noch duͤrffen, weſſen ich dich vorhin in meinem Worte gnugſam vergewiſſert, ſelbiges auch durch meine Auferſtehung bekråfftiget habe. Siehe, meine Schweſter, liebe Braut, meine liebſte Sulamithin, eine ſolche Herrlichkeit haſt du kuͤnfftig auch an deinem Leibe, wenn er aus der Erden auferſtehen wird, zu gewarten. Derowegen ſo erfreue dich uͤber dieſes gleichfalls von Hertzen, denn dieſes alles ſollſt du gewiß haben und erfahren.

241. Der

241. Der himmliſche Salomon, Chriſtus JEſus, vermeldet ſeiner Sulamithin, was ſie beydes dem Leibe, ſo wohl auch der Seelen nach, erlangen werde.

KOmm meine Schweſter, liebe Braut, du vielgeliebte Sulamithin, ich will dir weiter vermelden, was du beydes dem Leibe, ſo wohl auch der Seelen nach, in dieſer meiner ſchönen Braut-Kammer, zugewarten habeſt. Da ſollſt du wiſſen, daß zugewarten ſey anfangs innerliche Güter und Gaben. Denn da wird erfolgen deine Wieder-Vereinigung mit dem auferſtandenen Leibe, nach welchen du anietzo ein groſſes Verlangen trågeſt, und ſo denn wirſt du von demſelbigen nimmermehr wieder können geſchieden werden, ſondern dieſe Vereinigung wird ewig währen. Wie freundlich und frölich wirſt du alsdenn deinen dir wieder gegebenen Leib annehmen, und alſo anreden: O du geſegneter Leib, du Empfinder meiner Schmertzen, du Vergieſſer meiner Thränen, du Mit-Tråger meines Creutzes, du beſtåndiger Geſell in meinem Elend, du treuer Gehülffe meiner Wercke! Wie ſanfft haſt du in deinem Schlaff-Kämmerlein geruhet? Siehe, wie rein und ſchön haſt du die Sünde abgelegt, und biſt aller Flecken, aller Ungeſtalt, aller Gebrechlichkeit entlediget worden! Siehe, du wurdeſt geſäet in dein Grab verweßlich, und biſt auferſtanden un-

unverweßlich; du wurdeſt geſäet in Unehren, daß jederman einen Abſcheu an dir hatte, und biſt auferſtanden in Herrlichkeit; du wurdeſt geſäet in Schwachheit, und biſt auferſtanden in Krafft; du wurdeſt geſäet ein gantz natürlicher Leib, und biſt auferſtanden ein geiſtlicher Leib. Und nun iſts an dem, wir wollen beyde zugleich vor den Richter-Stuhl JEſu Chriſti, zu der rechten Hand, zu der groſſen Schaar der Auserwehlten uns ſtellen, und in das himmliſche Paradieß mit einander eingehen. Zwar ich und du haben aus unſerm Abſchiede einen ſehr ungleichen Stand empfunden; ich bin verſetzet worden in den Himmel, du verſcharret in die Erde; ich bin verſetzet worden in das Licht, du verſcharret in die Finſterniß; ich bin verſetzet worden zu der Schaar der Engel, du verſcharret zur Menge der Würme. Ich bin in GOtt gelabet, du von dem Ungezieffer genaget worden: Wohlan, das Blat hat ſich gewendet, wir ſind zuſammen kommen, einen gleichen Stand unaufhörlich zu beſitzen. Anders hat es nicht ſeyn können. Wegen des erſten Falls unſerer erſten Eltern muſte es alſo geſchehen, ſonſt hätteſt du des hinterſtelligen Reſts der Sünden nicht loß werden mögen. Dir iſt doch auch wohl geſchehen; erträglicher iſt dir es ergangen unter denen Würmern, als unter denen Tyrannen: Friedlicher iſt es dir ergangen unter denen Würmern, als unter denen Neidern: Ruhiger iſt es auch dir ergangen unter denen Würmern, als unter denen Feinden: Wiewohl mir es ſeliger ergan-

gan-

gangen in dem Himmel, als dir in der Erden. Aber nun iſt es an dem, daß wir unzertrennet beyſammen wohnen werden: Da wird ſeyn inwendige Klarheit, weil wir beyde von GOtt vollkommen werden erleuchtet ſeyn, GOtt auch ſelbſt in uns wohnen wird. Da wird ſeyn das liebliche Anſchauen des dreyeinigen Gottes, da wirſt du GOttes Antlitz ſchauen in Gerechtigkeit. Dort haſt du GOttes Angeſicht nicht ſehen können, denn er wohnet in einem Licht, da niemand zu kommen kan, welchen kein Menſch geſehen hat, noch ſehen kan, ja kein Menſch wird leben, der ihn ſiehet: Alleine in der ſchönen Braut-Kammer ſolſt und kanſt du GOtt recht ſehen, denn GOtt ſelbſt wird ſich dir zeigen und zu ſehen geben. Und ſolch Schauen ſolſt du haben nicht einen Augenblick, nicht eine Stunde, nicht einen Tag, nicht eine Woche, nicht einen Monden, nicht ein Jahr, nicht etliche Jahr, ſondern immer und ewiglich. Ja, GOtt wirſt du ſehen, wie er iſt. Du haſt recht und wol gethan, daß du den Calvinianern, Photinianern und andern fürwitzigen Leuten, welche das Sehen und Anſchauen GOttes in dieſer meiner ſchönen Braut-Kammer vermindern und verringern wollen, indem ſie fürgeben: Die Auserwehlten im ewigen Leben werden das göttliche Weſen ſelbſt nicht ſehen, ſondern nur den Strahl und Glantz, ſo von demſelbigen herkommt, nicht gegläubet noch beygepflichtet haſt. Denn viel eines beſſern hab ich dich in meinem Worte berichtet, viel ein anders haben die Heiligen Gottes

ge-

gelehret und gegläubet, GOtt hat ſchon ſeine Maſſe und Mittel, da er geben kan, daß die Menſchen GOtt in ſeinem göttlichen Weſen ſehen können. Da wird auch zu genieſſen ſeyn überaus groſſe unausſprechliche Freude. Allenthalben, wo du wirſt hinſehen, wird Freude ſeyn, und wird dich alles erfreuen. GOtt ſelbſt wird dich erfreuen mit ſeiner ſtetigen Gegenwart, die heiligen Engel werden dich vergeſellen, und die Auserwehlten ingeſamt werden dich begleiten, und das alles wird dich erfreuen, und da wirſt du hören ein ſtetiges Freuden-Singen, welches dich ſonderlich wird erfreuen und ergötzen. Nachmahls haſt du zu wiſſen, daß auch zu gewarten ſeyn äuſſerliche Güter und Gaben, als da iſt überaus ſchöne Geſellſchafft der heiligen Engel, und die fröliche Gemeinſchafft der Auserwehlten, welcher viel tauſend ſeyn werden. Und dieſe alle mit einander wirſt du kennen, auch ein iedes wiſſen zu nennen, und hinwiederum ſie alle werden dich kennen, und zu nennen wiſſen. Da wird ſeyn einerley Sinn, Will und Meynung, ingleichen hertzliche und inbrünſtige Liebe, auch freundliche Reden und Geſpräche. Nebſt dem werden die Auserwehlten zugleich haben und beſitzen das überaus ſchöne Himmels-Hauß, ein Hauß, das nicht mit Händen gemacht iſt, ſondern das ewig iſt, darinnen es viel Wohnungen giebt, deſſen Schönheit mit Menſchen-Worten nicht zu beſchreiben; viel tauſend tauſendmahl ſchöner als Salomonis Königliches Hauß; viel tauſend tauſend-

mahl ſchöner, als des Ahasveri Hauß; viel tauſend tauſendmal ſchöner, als des Nebucad Nezars Königliche Burg. Da ſiehe nun, meine Schweſter, liebe Braut, dieſes alles erlangeſt du allhier bey mir, in meiner ſo ſchönen Braut-Kammer. Derowegen ſo freue dich abermahl über dieſen allen; Jubilire und frolocke, daß du hieher gelanget biſt, forthin ſoll dich nichts weiter betrüben.

242. Der himmliſche Salomon, Chriſtus JEſus, berichtet ſeine liebſte Sulamithin von der Luſt in der ſchönen Braut-Kammer.

KOmm, meine Schweſter, liebe Braut, du meine höchſt-geliebte Sulamithin, ich will dir weitern Bericht erſtatten, von der allhier bey mir in meiner ſchönen Braut-Kammer befindlichen Luſt und Freude; da ſieheſt du und befindeſt, daß du alsbald auf dieſen Augenblick, da du von dem Leibe abgeſchieden, hier in meine ſchöne Braut-Kammer kommen ſeyſt, und die dir bereitete ewige Luſt und Freude ſich angefangen. Zwar in jenem Leben haſt du vielmahls auch durch den Glauben einen Freuden-Blick in dieſe meine ſchöne Braut-Kammer gethan, haſt die Freude in deinem Hertzen empfunden, aber in Hoffnung, daher du ſeufftzende geſagt: Wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue? Allein, nunmehr biſt du, du gläubige Seele, hieher gelanget, haſt alſo die ſelige Freude und freu-

denreiche Seligkeit warhafftig eingenommen. Ob nun zwar dein Leib jetzo derſelbigen noch nicht genieſſen kan, indem er in der Erden ruhet, und ſeine fröliche Erweckung auf den jüngſten Tag geſchehen wird, da ſelbiger mit dir vereiniget, in dieſe ewige Seligkeit oder ſchöne Braut-Kammer ſoll eingeführet werden; ſo kanſt und ſolſt du, o ſelige Seele, doch immittelſt in meiner Braut-Kammer dieſer überaus groſſen Luſt und Freude genieſſen: Der Zuſtand deines Leibes wird dich nicht ſchmertzen, die Abweſenheit deiner zurück gebliebenen Freunde wird dich nicht betrüben, nichts wird dir mangeln, nirgends wirſt du Verdruß oder Eckel finden; ſondern alles, alles wird dich vergnügen, erqvicken und erfreuen, wohin du ſieheſt, da ſieheſt du Freude, was du begehreſt, das findeſt du, und haſt alſo keinen Mangel an irgend einem Gut. O ſo freue dich demnach, meine Schweſter, liebe Braut, und ſey frölich, meine liebſte Sulamithin, denn hier iſt gut ſeyn! hier iſt gut ſeyn! hier iſt gut wohnen! hier iſt gut bleiben!

243. Der himmliſche Salomon berichtet die Sulamithin von der Beſtändigkeit der in ſeiner Braut-Kammer befindenden Luſt und Freude.

KOmm, meine Schweſter, liebe Braut, meine höchſt-geliebte Sulamithin, und höre mir ferner zu, ich will dir weitern Bericht thun von der Luſt und Freude in dieſer meiner ſchönen Braut-Kammer. Hier findeſt und empfindeſt du ſolche Luſt

und

und Freude, die da ewiglich währet. Dort in jenem Leben haſt du bißweilen eine Luſt und Freude gehabt, die dich wohl etwan ziemlich vergnüget, aber da du am frölichſten geweſen, biſt du der Freude beraubet worden; Wenn du gemeynet, die Freude ſolte noch lange währen, ſo hat ſie aufgehöret. Offt iſt aus der Freude ein Trauren und Leiden geworden, daß man geſehen, daß es nur eine zeitliche Freude geweſen. Ihrer viel ſind auch aus der zeitlichen Freude in das ewige Leiden, in die Hölle hinab gefahren: Alleine hier haſt du, meine Schweſter, liebe Braut, meine liebſte Sulamithin, ewige Luſt und unaufhörliche Freude. Sie währet viel länger als die Freude, ſo des Ahasveri Gäſte gehabt, nicht hundert und achtzig Tage, nicht funfftzig Jahre, nicht hundert Jahre, nicht tauſend Jahre, nicht ſechstauſend Jahre, ſondern unzehlich viel tauſend tauſend Jahre. Das heiſſet ja eine ewige unaufhörliche Freude. Ja tauſend Jahr im Himmel ſeyn, iſt ſo viel, als wäre man kaum drein gegangen. Tauſend Jahr nehmen noch nicht einen Punct von der Ewigkeit hinweg; Ja alles, was in der Ewigkeit geſchicht, das wird nicht von der Ewigkeit genommen, ſondern derſelbigen noch hinzu geſetzt, je mehr ſie fortgeſetzet wird, je mehr ſie erweitert, und niemahls geringert wird. Summa, dieſe Ewigkeit, ich ſage, dieſe fröliche Ewigkeit, dieſe ſelige Ewigkeit, iſt ein Abgrund der Freude, ein Abgrund aller Jahre, da man keinen Ausgang oder Ende finden kan; Denn dieſe Ewigkeit hat weder Grund

noch Ziel, alles was du auf Erden gelitten haſt, iſt kaum der hunderſte, tauſendſte Theil nur von einem Augenblicke, denn du jetzt in der Ewigkeit beſitzeſt; Du haſt eine wunderſüſſe, holdſelige, fröliche, liebliche Ewigkeit, die nimmermehr aufhöret, ſondern allezeit heut und gegenwärtig iſt, und bleibet auch ewiglich; Dieſe Zeit kan niemand ausſprechen. Je mehr ein Menſch der Ewigkeit nachdencket, je weniger er dieſelbe vermag auszuſprechen. Was ſind hundert tauſend Jahre? Nichts gegen die Ewigkeit. Zehle zehenmahl hundert tauſend Jahr, es iſt noch nichts gegen die Ewigkeit. Nimm dir in deinem Sinn zehen mahl hundert tauſend Millionen Jahre, es iſt noch nicht ein Punct gegen die Ewigkeit. Nimm weiter in deinem Sinn zehen mahl tauſend Millionen der Millionen Jahre. Ich ſage, du biſt noch nicht zum Anfange der Ewigkeit kommen, wie willſt du zum Fortgange gelangen? Mit welcherley Zahl willſt du den Ausgang ausſprechen? Ich will dir nur mit wenigen noch ſagen: Wenn ich gleich ſpräche, die Ewigkeit begreifft in ſich ſo viel tauſend Jahre, als Sterne am Himmel, als Tröpfflein im Waſſer, als Blumen im Frühlinge, als Beerlein an denen Weinſtöcken, als Aepffel auf denen Bäumen, als Aehren in der Erndte, als Blätter in denen Wäldern, als Thiere auf Erden, als Menſchen in der Welt, als Haare auf dem Kopffe, als Stäublein auf der Erden, als Sand-Körnlein in dem Meere, als Gräßlein auf der Wieſen ſind, ſo ſage ich doch, es iſt noch nicht ein Punct von der Ewigkeit

keit, und ſiehe, ſo lange ſoll deine Luſt und Freude in der Seligkeit währen. Darum freue dich, meine Schweſter, liebe Braut, allerliebſte Sulamithin, denn zu dieſer ewigen Luſt und Freude biſt du eingegangen!

244. Der himmliſche Salomon weiſet ſeiner liebſten Sulamithin, was für ein überaus herrliches Gebäude ſeine ſchöne Braut-Kammer ſey.

Komm, meine Schweſter, liebe Braut, komm, meine höchſt-geliebte Sulamithin, ich muß dir noch weiter Bericht thun von meiner ſchönen Braut-Kammer. Denn ich mercke, daß du allhier mit Verwunderung dich umſieheſt, alles mit Entzückung beſchaueſt, und gleichſam erſtaunet biſt: Aber ich will dich gern von allen mit mehrern berichten. Du haſt etwan vorhin ſchöne und köſtliche Zimmer geſehen, welche mit Golde und Silber gezieret, von denen koſtbarſten Steinen oder andern raren Materien zubereitet, mit Elffenbein geſchmücket, mit koſtbaren Tapeten behangen, mit fürtrefflichen und theuren Bildern beſetzet, mit Fenſtern von Saphiren verſehen, und alſo mehr als Käyſerlich oder Königlich angefüllet, auch mit denen allertheurſten Sachen und unſchätzbaren Schätzen verſorget geweſen. Du haſt gehöret und geleſen von dem fürtrefflichen Tempel Salomonis, und deſſelbigen Hauſe für ſeine Gemahlin erbauet, darüber ſich die Königin vom Reich Arabia

bia verwundert hat. Aber was iſt das geweſen? Nichts, nichts, nichts iſts geweſen gegen dieſer meiner ſchönen Braut-Kammer, nicht ein Schatten, ſondern bloß ein Nichts. Der irrdiſche Himmel iſt zwar ein Wunder der Natur, ein Kunſt-Werck der Finger GOttes, ein Gewölbe der gantzen Welt, er iſt mit ſo vielen tauſend kenntlichen Sternen, wie mit Fenſtern, geöffnet, mit zwey groſſen Lampen, Sonn und Mond behänget, man ſiehet ſeine Herrlichkeit an mit groſſer Verwunderung; Aber dieſe meine Braut-Kammer iſt viel tauſendmahl ſchöner, und ein rechter über-königlicher Pallaſt, wenn du betrachteſt derſelben Grund und Boden, derſelben Seiten und Wände, derſelben Decke und Höhe, derſelben Thüren und Fenſter, da alles tauſend tauſend tauſendmahl beſſer, ſchöner und koſtbarer zu finden. Hier ſind die ſchönſten himmliſchen Bilder, und die theureſten himmliſchen Schätze, welche alle Käyſer und Könige auf Erden nicht haben. Jener Palatia und Zimmer ſind veraltet, vermodert und verfaulet, eines theils auch durch Feuer verzehret worden; Aber dieſe meine Braut-Kammer bleibet ewig ſchön, ewig reich, alſo daß weder Alter ſie verändern, noch Feuer ſie verzehren kan. Nichts darff aufs neue drein geſchaffet werden, ſondern alles iſt von Ewigkeit ſchon da geweſen, und gehet ihr auch nichs ab, und muſt du billig ſagen: Hie iſt gut ſeyn, hie iſt gut ſeyn. Darum freue dich, meine Schweſter, liebe Braut, du liebſte Sulamithin, denn in dieſer ſchönen Braut-Kammer

ſolſt

ſolſt du ewig ſeyn und bleiben, und alles nach deinem Wunſch und Begehren genieſſen!

245. Der himmliſche Salomon berichtet ſeine Sulamithin von der frölichen Hochzeit und Hochzeit-Mahle.

Komm, meine Schweſter, liebe Braut, meine liebſte Sulamithin, ich muß dir auch von unſerer frölichen Hochzeit und herrlichen Hochzeit-Mahle Bericht geben. Es iſt da der Tag, an welchem wir unſere Hochzeit haben und halten ſollen: Heilig, GOtt meinem Vater, der uns vermählet, und über unſere Hochzeit ſich gantz herrlich erfreuet: Heilig, mir deinem Bräutigam; Heilig GOtt dem heiligen Geiſte, an welchem er dich mir zugeführet; Heilig, auch allen Cherubinen und Seraphinen, Engeln und Ertz-Engeln: Heilig, allen Auserwehlten, welche alle über unſere Vermählung jubiliren und frolocken. Nunmehr ſolſt du wiſſen, daß wir ewig vereiniget worden, und nimmermehr geſchieden werden können. Der Hochzeit-Tag macht ſonſt zwiſchen Mann und Weib eine genaue Verbindung und Vereinigung, daß Menſchen ſie nicht ſcheiden mögen, doch ſcheidet ſie offtmahls ihre Untreu, und endlich der zeitliche Tod: Aber wir bleiben allezeit und ewig ungeſchieden; Denn keine Untreue iſt zu befahren, kein Tod iſt auch zu fürchten. Darum freue dich, meine Schweſter, liebe Braut, der ſo ſeligen und frölichen Hochzeit, der

ſich keines Käyſers noch Königs Gemahlin jemahls rühmen können. Nunmehr ſolſt du auch an unſerer Königlichen Hochzeit-Tafel ſitzen, und daſelbſt aufs herrlichſte geſpeiſet werden. Die Königin aus Reich Arabia verwunderte ſich über die reichen, vielfältigen und köſtlichen Speiſen des Königs Salomonis und ſeiner Diener: Aber was waren das für elende Speiſen? Hier an meiner Königlichen Tafel, in meiner ſchönen Braut-Kammer ſolſt du viel beſſere, und köſtlichere, auch mehrere Speiſen haben. Königs Ahasveri Königliches Wohlleben wird zwar gerühmet, weil dergleichen man zuvorhin nicht viel gehöret, noch erfahren! Aber hier wird es viel tauſend tauſendmahl köſtlicher daher gehen bey dieſer Hochzeit-Mahlzeit. Das Panqvet-Hauß iſt nicht umhänget mit ſeidenen Tüchern, ſondern mit Klarheit des HErrn Zebaoth erfüllet. Dieſelbige ruhet nicht auf Marmor-Seulen, ſondern auf dem wohlgezierten Grunde, von GOtt auf unerforſchliche Weiſe geleget, und zum allerſchönſten gezieret. Es wird nicht in güldenen Gevåſſen Wein umgetragen, ſondern die edlen Waſſer des Lebens werden voll eingeſchenckt. Nichts wird geſpeiſet, denn lauter Freude, lauter Wonne, lauter Friede, lauter Troſt, lauter Liebe, lauter Ergötzlichkeit: Da ſitzen die Auserwehlten unter dem Schatten, deß ſie begehren, und ſeine Frucht iſt ihrer Kehlen ſüß. Ich ſpreche meinen Gäſten aufs freundlichſte zu: Eſſet, meine Lieben, und trincket, meine Freunde, und werdet truncken. O ihr aus-

auserwehlten Patriarchen und Ertz-Vä-
ter! O ihr auserwehlten Prieſter und Le-
viten! O ihr auserwehlten Könige und
Fürſten! O ihr auserwehlten Iſraeliten
und Chriſten! um meinet willen hat man
euch mit Thränen-Brod geſpeiſet, und
mit Waſſer der Trübſal geträncket: Man
hat euch nicht zu Tiſch geſetzt, ſondern in
Banden und Ketten geſchloſſen. Ihr habt
geredt von meinen Zeugniſſen vor Köni-
gen, und euch nicht geſchämet, ihr habt
mein Wort gehalten, und meinen Nah-
men nicht geläugnet, ihr habt geeyffert
um meine Worte, und euch gegrämet, daß
euch das Hertz verſchmachtet, um meinet
willen habt ihr das Elend gebauet, die
Wüſten, und in denen Wüſten die Berge,
und in den Bergen die Klüffte bewohnet.
Spott und Schande, ja den bittern Tod
erlidten, das muß allhier vergolten wer-
den. Ihr ſeyd meine Lieben, ich euer
Bräutigam. Ihr ſeyd meine Freunde,
ich euer Bruder: Eſſet von dem verborge-
nen Manna, trincket aus dem Kelch der
ewigen Seligkeit, trincket, damit ihr in der
Liebe truncken werdet. Bey denen irrdi-
ſchen Gaſtereyen haben die Verſtändigen
billig eine Maſſe zu halten geordnet, daher
ſie geſagt: Der erſte Trunck ſey der Ge-
ſundheit, der andere der Freude, der dritte
des Schlaffs, der vierdte der Mäßigkeit,
auf den fünfften erfolget das Geſchrey,
auf den ſechſten der Zanck, biß endlich der
zehende mit der tollen Unſinnigkeit be-
ſchlieſſe: Aber hier bey meiner Königlichen
Hochzeit-Tafel iſt dergleichen Ungelegen-
heit keinesweges zu befahren: Iſt der er-

ſte Trunck der Seligkeit, ſo bringet der andere die Frölichkeit, der dritte die Freyheit, der vierdte den Lob-Geſang, der fünffte die keuſche Liebe, der ſechſte die ſanffte Ruh, biß der zehende mit der Unſterblichkeit beſchleuſt. Derowegen meine Schweſter, liebe Braut, meine vielgeliebte Sulamithin, freue dich, und ſey frölich an dieſem deinem Hochzeit-Tage über deiner Vermählung, und wiſſe, daß du auch an meiner Königlichen Tafel ſolſt erfreuet und erqvicket werden!

246. Der himmliſche Salomon berichtet ſeine Sulamithin von denen himmliſchen Tafel-Dienern, ſo allhier zu ſehen ſind.

Komm meine Schweſter, liebe Braut, meine vielgeliebte Sulamithin, ich will dir noch ferner zeigen die Tafel-Diener bey meinem Königlichen Hochzeit-Mahle. Der irrdiſche Salomon hatte eine überaus groſſe Menge Diener und Beamten, die theils beſtändig an ſeinem Hofe waren, auch theils bey ſeiner Tafel dieneten, theils aber zu gewiſſen Zeiten dahin kamen, und mit ſich brachten, was zu der Königl. Hof-Statt und Tafel nöthig war, über welche Diener, und ihr Amt ſich die Königin aus dem Reich Arabia nicht wenig verwunderte: Aber hier an meinem Königlichen Himmels-Hofe, und bey meiner Königlichen Himmels-Tafel ſieheſt du, meine Schweſter, liebe Braut, viel ein beſſers und gröſſers. Hier ſieheſt du die allerſchönſten Diener in überaus groſſer

Menge und Anzahl, viel tauſend tauſend heilige Engel, die mich ohn Unterlaß bedienen, und bey unſerer Königlichen Hochzeit-Tafel aufwarten. Tauſendmahl tauſend dienen mir, und zehenmahl hundert tauſend ſtehen vor mir. Hier ſieheſt du die allerbehendeſten und geſchwindeſten Diener, aber ſie dürffen mir doch nirgends her Speiſen zu meiner Königlichen Tafel bringen, ſondern es iſt alles vorhin ſchon bereitet und zugeſchaffet! ſie ſind alleine da, daß ſie mir ſamt meinem himmliſchen Vater, und GOtt dem heiligen Geiſte dienen, und dieſen unſern himmliſchen überköniglichen Hof zieren. Hier ſieheſt du die Menge der himmliſchen Heerſcharen in ihrem ſchönen Habit und Kleidern, hier ſieheſt du ſie in ſchönſter Ordnung ein- und abgetheilet, da ſind die Thronen, die Herrſchafften, die Fürſtenthümer, die Obrigkeit, die Ertz-Engel, die Cherubinen und Seraphinen. Dieſe meine Diener ſollen dir gleichfalls dienen und aufwarten, ſind auch ſolches zu thun bereit und willig. Derowegen freue dich, meine Schweſter, liebe Braut, meine liebſte Sulamithin, dieſer meiner Diener, und deiner Bedienung, denn dergleichen hat keine Käyſerliche noch Königliche Braut oder Gemahlin jemahls gehabt noch genoſſen!

247. Der himmliſche Salomon berichtet ſeine liebe Sulamithin von der ſchönſten Hochzeit-Muſic.

Komm, meine Schweſter, liebe Braut, mei-

meine liebe Sulamithin, und mercke auf die ſchöne Muſic, welche bey unſerer Hochzeit in dieſer ſchönen Braut-Kammer zu hören iſt. Fürwahr, dergleichen Muſic iſt dir niemahls zu Ohren kommen. Ja, nicht ein eintziger Menſch, wenn er gleich alle Käyſerliche und Königliche Muſicanten, ſonderlich die beſten, ſo jemahls in der Welt geweſen, gehöret hätte, oder wenn er den Kern von denen allerkünſtlichſten und berühmteſten Muſicanten zuſammen geleſen, und angeſtellet hätte, würde dergleichen haben, noch ſich von ihnen rühmen können. Denn hier findeſt du eine vollkommene Muſic, von ſo vieltauſend tauſenden auf unterſchiedenen Choren muſiciren, daß der gantze Himmel davon erſchallet. Es ſind die allerkünſtlichſten Muſicanten, für denen die irrdiſchen ſich verkriechen, verſtummen und ſchweigen müſſen. Und diß ſind zum Theil Engliſche Muſicanten, die Cherubinen und Seraphinen, die von Anbeginn GOtt gelobet, auch allezeit ihr Heilig, Heilig Heilig geſungen haben, die können ſonderlich mit ihren Engeliſchen Zungen frölich muſiciren. Es ſind auch zum Theil menſchliche Muſicanten, nemlich die auserwehlten ſeligen Seelen, die als Jungfrauen ein neues Lied ſingen, ein ſolch Lied, welches in der Sterblichkeit niemand lernen noch ihnen nachſingen kan. Der Capell-Meiſter iſt GOtt der heilige Geiſt. Die heiligen Engel ſingen gleichſam vor, alſo, daß man ſich über ihren Geſang erfreuen muß, die auserwehlten Seligen ſingen nach, und ſind gleichſam Adjuvanten

ken, und ſingen gleichfalls mit allen Freuden. Den holdſeligen Diſcant ſingen gleichſam die ſeligen Kinder, Knaben und Jungfrauen, den reinen Alt ſingen die Jünglinge und Frauen. Den freudigen Tenor ſingen die Männer. Den tapffern Baß ſingen die Seniores und Alten. Da höret man die ſchönſte Vocal-und Inſtrumental-Muſic. Da ſingen ſie eines ums ander, da loben ſie GOtt mit Säiten und Pfeiffen, ſie loben ihn mit Paucken und Geigen, ſie loben ihn mit hellen Cymbeln, ſie loben ihn mit wohlklingenden Cymbeln; Darauf beſchleußt die Stimme der groſſen Schaar, als eine Stimme groſſer Waſſer, und als eine Stimme ſtarcker Donner, mit dem mächtigen Halleluja. Solch Muſiciren geſchicht nun ohn aufhören, wird dich auch allewege vergnügen. O ſo freue dich nun, meine Schweſter, liebe Braut, meine vielgeliebte Sulamithin, freue dich und ſey frölich, denn deine Frölichkeit wird niemahls vermindert, ſondern immer vergröſſert werden. Ewige Freude ſoll über deinem Haupte ſeyn und bleiben!

248. Die Sulamithin verwundert und erfreuet ſich über ihres liebſten JEſu Braut-Kammer, und was ſie darinnen finden.

O Mein allerſüſſeſter HErr JEſu, du mein allerliebſter Bräutigam und treuer Bruder, wie ſoll und kan ich alles, was ich ſehe und höre, genugſam betrach-

ten, auch nach Gebühr loben und preiſen? Denn wer hat doch dergleichen Freude und Herrlichkeit jemahls geſehen? Wer hat doch von dergleichen Freude und Herrlichkeit jemahls geleſen? Ach fürwahr kein Auge hat geſehen, kein Ohre hat gehöret, iſt auch in keines Menſchen Hertz kommen, was du mir und allen Auserwehlten hier bereitet haſt. O was iſt doch alle Pracht, Freude und Herrlichkeit auf Erden, gegen dieſer Pracht, Freude und Herrlichkeit in deiner ſchönen Braut-Kammer! Ach nichts, nichts, nichts. Aber hier iſt gut ſeyn, hier iſt gut ſeyn. Wohl denen, die in dieſem deinem Hauſe wohnen, die loben dich immerdar! O wie wohl iſt mir allhier! O wie ſelig bin ich nun, weil ich hieher gelanget bin! Weg, weg mit der verfluchten Welt-Freude auf welche gemeiniglich nichts als Leid, Bekümmerniß und Trauren erfolget, und welche den Menſchen offtmahls dieſer ewigen Freude beraubet, daß er hingegen kömmt an den Ort der Qvaal, da er muß haben ewige Pein, da er muß verſtoſſen ſeyn von dem Angeſicht des HErrn, und ſeiner herrlichen Macht, da er muß mit allen Verdammten ewig heulen und weinen. O ihr elenden verdammten Höllen-Brände, was habt ihr gethan, daß ihr dieſe Freude und Herrlichkeit nicht betrachtet, nicht gegläubet, nicht darnach getrachtet; aber eure Verdammniß iſt gantz recht. Ihr ſelbſt habt euch in dieſes Unglück gebracht, denn euer Heyl ſtund allein bey GOtt, der bothe es euch an, wolte euch dieſe Seligkeit geben, und in dieſe ſchöne Braut-Kammer aufnehmen

nehmen, und ihr begehrtet nicht hieher zu kommen. So möget ihr nun leiden, was ihr euch ſelbſten zugebracht. Ich hingegen, ob mich gleich viel Creutz und Ungemach in der Welt betroffen, auch viel Bekümmerniß und Elend mir begegnet, und mancher ſaurer Wind mir unter Augen gegangen, habe doch nunmehro, GOTT ſey Lob, das Ende meines Glaubens, der Seelen Seligkeit darvon gebracht: Fürwahr, der vorigen Zeiten Leiden iſt nicht werth dieſer Herrlichkeit, die an mir iſt offenbahret worden. Ach! ſelige Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit; drum ſage ich nochmahls: Hier iſt gut ſeyn, hier iſt gut ſeyn, hie ſoll und will ich auch ewiglich bleiben.

249. Der himmliſche Salomon zeiget nunmehr auch ſeiner geliebten Sulamithin die überaus groſſe Pein und Schmertzen derer aus dieſer Braut-Kammer verſtoſſenen und in der Höllen liegenden gottloſen Menſchen.

Komm, mein Schweſter liebe Braut, meine liebſte Sulamithin, ich muß dir noch zeigen, wie es nunmehr auſſer dieſer unſer ſo ſchönen lieblichen Braut-Kammer ſtehe, und denen böſen gottloſen Menſchen, die ich gerne hieher in dieſe meine Braut-Kammer hätte haben wollen, ſie auch durch meine Prediger aufs freund-

lichſte

lichſte anhero ruffen und laden laſſen, ſie aber nicht kommen wollen, ſo elend und erbärmlich gehe, höre doch, wie kläglich und erbärmlich ſie dort ſchreyen. Da klagt der reiche Schlemmer: Ich leide Pein in dieſer Flamme, ach meine Zunge klebet an meinem Gaumen. Ach wenn Lazarus geſendet würde, daß er das äuſſerſte ſeines Fingers ins Waſſer tauchete, und kühlete meine Zunge. Ach Durſt über allen Durſt, den ich leide! ach unaufhörlicher, ach unausſprechlicher Durſt, den ich nunmehr ewig leiden muß, und keine Abkühlung empfinden werde! Da klaget der unkeuſche leichtfertige Hauffe der Hurer und Ehebrecher: Ach wie haben wir uns die kurtze Wolluſt laſſen bethören, und zu dieſer ewigen Unluſt laſſen verführen! Wie brennet nun unſer Hertz, Seele und Gewiſſen, nebenſt unſerm Leibe, vor dieſe verfluchte kurtze Luſt! Ach nunmehro ſind Motten unſer Bette, und Würme unſere Decke: Nunmehr ſind wir unter der Hand der unkeuſchen und ſtinckenden Höllen-Böcke, der Teuffel, die uns unſere vorige Unzucht und Unkeuſchheit mit ewigen hölliſchen Feuer bezahlen! O verfluchte Wolluſt! Da klaget der Hauffe der Geitzigen: Ach wie haben wir mit Zuſammenkratzen des verfluchten Goldes und Silbers uns das hölliſche Feuer und ewige Verdammniß auf unſere Seelen gebracht. Nunmehr kan uns kein Gold und Silber nicht erretten am Tage des Zorns. Was können wir nun geben, daß wir unſere Seelen aus dieſem Ort der Verdammniß erlöſen. Wir ſind unbarmhertzig gegen die Armen geweſen.

Nun haben wir auch keine Barmhertzigkeit zugewarten. Wir liebten den Reichthum mit unſerm geitzigen Gemüth, und haben uns dadurch die ewige Armuth an den Hals gebracht. Ach verflucht ſey alles Guth und Geld, ſo wir geſucht, und mit Unrecht erworben haben! Summa, der geſamte Hauffe aller Verdammten in der Höllen ſchreyet: O ihr Berge fallet über uns, und ihr Hügel bedecket uns, für dem Angeſicht des, der auf dem Stuhl ſitzet, und für dem Zorn des Lammes. O wie erſchrecklich iſt die Stimme der Verdammten in der Hölle zu hören! und dergleichen Jammer-Geſchrey führen ſie immer und ewig. Da hingegen meine Auserwehlten für gutem Muth jauchzen. Aber ach! ſiehe doch auch ferner, wie übel es mit dieſen Verdammten in der Hölle ſtehe und ausſehe. Sie liegen in der Hölle wie Schaafe, der Tod naget ſie, ſie ſuchen den Tod, aber ſie können ihn nicht finden, ſie begehren zu ſterben, und der Tod fleucht für ihnen. Sie haſſen ſich untereinander, ſchlagen und plagen ſich auch ſelbſten, und zwar die, ſo die beſten Freunde in jener Welt geweſen, die Sauff-Brüder, die einander zum Sauffen gelocket, mit einander zur Luſt geſoffen, gieſſen einander hölliſches Feuer nach dem Rachen. Die Hurer und Ehebrecher, die einander in die Huren-Winckel geführet, und einander nachgekrochen, rauffen und ſchlagen ſich mit aller Grimmigkeit. Sie alleſamt werden von den Teufeln, als hölliſchen Peinigern, überaus ſchmertzlich gepeiniget, dergleichen kein Hencker allhier thun könte. Siehe,

meine

meine Schweſter, liebe Braut, meine hochgeliebte Sulamithin, ſo gehet es denen verdammten Gottloſen, allen Epicurern, Fluchern und Gottesläſterern, allen Verächtern meines Worts und meiner Sacramenten, allen ungehorſamen Buben und Bübinnen, allen Mördern, Todtſchlägern und Unbarmhertzigen, allen Freſſern und Säuffern, allen Hurern, Buben und Bübinnen, Ehebrechern und Ehebrecherinnen, allen Dieben und Beleidigern, allen Verläumdern, allen böſen ungerechten Richtern, und wie ſonſten die Leute böſe geweſen; Alſo ſind die alle bezahlet, wie ſie verdienet haben. Du muſt hierbey billig erkennen, daß GOttes Gerichte an ihnen recht ſey. Sie wolten es ſo und nicht anders haben. Nun du, meine Schweſter, liebe Braut, haſt dieſes Elend jetzt mit deinen Ohren gehöret, und mit deinen Augen geſehen, aber du biſt dem entgangen, und biſt bey mir in ewiger unausſprechlicher Freude. O wohl dir, o ſelig biſt du, die du gegläubet und gefolget haſt. Nunmehr wird auf dich nicht fallen die Sonne noch einige Hitze, ſondern du lebeſt in ſteter Ruh, haſt ewige Freude über deinem Haupte, und wirſt erfreuet ohne Auffhören.

250. Die Sulamithin bedancket sich gegen ihren liebſten JEſum für die gegebene Freud und Herrlichkeit.

O Mein allerſüſſeſter HErr JEſu, du mein allerliebſter Bräutigam und treuer Bruder, wie ſoll ich dir vergelten

alle Wohlthaten, ſo du vormahls an mir gethan haſt? Ja, wie ſoll ich dir vergelten alle Wohlthaten, die du auch jetzt an mir thuſt? Denn wer bin ich, HErr, HErr, was iſt meines Vaters Hauß, daß du mich biß hieher gebracht haſt? Jch war todt in Sünden, und du haſt mich wieder lebendig gemacht. Jch ſolte zur Höllen ſincken, und du haſt mich aus der Höllen erlöſet und vom Tode errettet. Jch ſolte aus dem Himmel und ewigen Seligkeit geſtoſſen, und die Thür vor mir verſchloſſen ſeyn, aber du haſt mich in ſolche Seligkeit aufgenommen, mich in deine himmliſche Braut-Kammer eingeführet, mich ſo herrlich geſchmücket und gezieret, mich aller Freude und Herrlichkeit daſelbſt theilhafftig gemacht, auch mir alle deine Güter und Schätze eingeräumet, und läſſeſt mich in ſolcher ewigen Freude und Seligkeit bey dir ewiglich leben. Ach! wer hätte doch dieſes nach dem Sünden-Fall unſerer erſten Eltern gedencken oder hoffen können? Aber du, mein HErr JEſu, haſt aus groſſer unausſprechlichen Liebe dich zu mir gewendet, und mich alſo geliebet, daß du dieſe Herrlichkeit und Seligkeit mir zu erlangen, kein Leiden noch Schmertzen, keine Angſt noch Hohn, noch Tod geachtet, ſondern alles willig ausgeſtanden, und mir hiermit dieſe ewige Seligkeit erworben, dieſelbe auch mir nunmehr gegeben und übereignet, indem du mich in dieſe deine ſchöne Braut-Kammer nunmehro eingeführet. Mein HErr JEſu, ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue, die du mir erzeiget haſt! Jch kan traun nichts

mehr

mehr, du allerſüſſeſter HErr JEſu, du mein allerliebſter Bräutigam und treuer Bruder, als daß ich dich dafür hertzlich lobe, und dir ohn unterlaß dancke. Habe Danck, HErr JEſu, für dieſe und alle unausſprechliche Gaben. Halleluja! Lob ſey dir, O GOtt Vater, um das, was du erſchaffen haſt. Halleluja! Lob ſey dir, GOtt Sohn, um das, was du erlöſet haſt. Halleluja! Lob ſey dir, GOtt Heiliger Geiſt, um das, was du geheiliget haſt; dir gebühret Ehre und Herrlichkeit, mir Gehorſam und Demüthigkeit!

251. Wohlmeynende Erinnerung wegen dieſes Berichts von der ſchönen Braut-Kammer und ihrem Zuſtande.

DEr hoch-und wohlgeneigte Leſer hat aus dem erſten Theil als dem Vorgemach und äuſſern Zimmer der ſchönen himmliſchen Braut-Kammer verſtanden, wie die Sulamithin in das innere Zimmer derſelben kommen könne! Aus dem andern Theil aber hat er vernommen, wie die Sulamithin vollends dahin gelange, und was ſie allda erlange. Dieſes hab ich in aller Einfalt alſo fürſtellen ſollen und wollen, nicht der Meynung, als ob es dort in derſelbigen bloß und ſchlechter Dinge alſo daher gehe, ſintemahl daſelbſt alles viel prächtiger, herrlicher und anſehnlicher ſtehen und zugehen wird. Denn da iſt eine unausſprechliche Freude, eine unausſprechliche Seligkeit, ein unausſprechlicher Pracht und Herrlichkeit zu finden, ſo von Menſchen-Verſtande nicht ergrün-

det,

det, begriffen, noch von Menſchen mit Worten ausgeredet oder beſchrieben werden kan; Sondern darum, daß in dieſem alſo menſchlichen Fürbringen und einfältigen Vorſtellen, nur etlicher maſſen dieſelbe unausſprechliche Freude, die unausſprechliche Seligkeit, auch unausſprechliche Pracht und Herrlichkeit denen Frommen und Gläubigen fürgeleget werde, zu deſto mehrem Troſt in ihrem Creutz und Leiden, auch zu deſto mehrer Begierde in dieſe Braut-Kammer zu kommen; denen Böſen aber, woferne ſie dieſes leſen, einen Eckel für der Sünde und ſündlichem Leben, ſamt deſſen Welt-Weſen zu machen, hingegen ewige Begierde und Verlangen nach dieſer ſchönen Braut-Kammer mit andern Frommen darein zu gehen, erwecken möge. Alſo wolle demnach der hoch- und wohlgeneigte Leſer die Beſchreibung des Zuſtandes zu der ſchönen Braut-Kammer nicht anders, als wohlgemeynet, verſtehen und bedencken, daß dieſe Braut-Kammer auf dergleichen Art und Weiſe in der heiligen Schrifft auch beſchrieben, und in dergleichen Zuſtande zu betrachten fürgeſtellet werde, welcher ich billig nachfolgen ſollen, ingleichen, daß viel gelehrte fürnehme Männer, als Herr D. Philippus Nicolai, Herr D. Lucas Pollio, Herr D. Johann Matthäus Mayfart, 2c. von dem ewigen Leben auch alſo geredet und geſchrieben, er ſelbſt dencke auch dieſen allen weiter nach in der Furcht des HErrn, gewiß, je länger er an dieſe Braut-Kammer gedencken, und das ewige für andern Leben betrachten wird, je mehr ihm ſolche Herrlichkeit

keit von GOtt dem Heiligen Geiſte wird fürgeſtellet werden. Und das gebe ihm auch der Dreyeinige wahre GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geiſt, Amen, Amen.

(2.) Wie die gläubige Seele auſſer dieſer ſchönen Braut-Kammer noch lebende, dahin je eher, je beſſer, zu kommen, ſich ſehne und verlange.

252. Gebet für alle irrende Menſchen, welche auſſerhalb des Weges nach dem himmliſchen Jeruſalem und der Braut-Kammer wallen.

O HErr JEſu, wie weit ſind die Menſchen-Kinder von dem Satan verführet, und wie ſehr verblendet? Ein Ubelthäter wäre nicht ſo unbeſonnen, daß er ſündigte, wenn er zu dem Richt-Platz geführet würde: Ein Verklagter wäre nicht ſo thöricht, daß er ſündigte auf dem Wege, wenn er zu dem Richter gefodert würde. Siehe HErr JEſu, alle Menſchen in der gantzen Welt ſind auf dem Wege, lauffen und eilen nicht nur alle Tage, ſondern alle Stunden: Und nicht nur alle Stunden, ſondern vielmehr alle Augenblicke, vor dem Thron deiner geſtrengen Majeſtät, den endlichen Sententz anzuhören; und ſind doch ſo verderbt, daß ſie in dieſer Hinfahrt je mehr und mehr dich beleidigen, und deinen Zorn ergrimmen. O HErr JEſu, eröffne ihnen die Augen, daß ſie ſehen

hen den rechten Weg, welcher nach dem himmliſchen Jeruſalem führet, und von der Höllen abführet, Amen.

253. Ein anders.

O HErr JEſu! ſind wir nicht taube und blinde, ſind wir nicht einfältige und närriſche, ja gar thörichte Leute, daß wir wegen der irdiſchen Güter, welche nicht nur geringe, ſondern auch flüchtig von weiſen Männern jederzeit geachtet, die himmliſchen Güter, welche nicht nur herrlich, ſondern auch ewig von denen Engeln geſchätzet werden, verachten. Darum, o du GOtt der Barmhertzigkeit, eröffne unſere Taubheit, erleuchte unſere Blindheit, unterrichte unſere Einfältigkeit, verwende unſere Thorheit, und vertilge unſere Unſinnigkeit! warum erhebeſt du über uns das Licht deines Antlitzes, wenn wir dieſe groſſe und nützliche Dinge nicht erkennen können? Warum haſt du uns die Vernunfft und Verſtand gegeben, wenn wir dieſe klare und augenſcheinliche Dinge nicht ſehen können? Hilff, HErr JEſu, ſo iſt uns geholffen, Amen.

254. Wie man die ewige Herrlichkeit der vergänglichen Freude vorziehen ſoll.

O Du elender, armer und nichtiger Menſch, was ſuchet und begehret doch dein Hertz? Begehreſt du Güter für deine Seele, und Gaben für deinen Leib? Siehe, der HErr dein GOtt iſt das ewige Gut, darnach ſtrebe und trachte, ſo haſt du GOtt und gnug ewiglich. Ach! was wilt

du mehr, O Fleiſch und Blut? Und was begehreſt du ſonſt, liebe Seele? Habe deine Freude an GOtt, und ſuche dein Himmelreich, ſo haſt du alles, was du begehreſt, und dich hier zeitlich und dort ewig erfreuen kan. Haſt du Luſt und Liebe zur Schönheit? Siehe, dort werden die Gerechten leuchten wie die Sonne. Geliebet dir Beſtändigkeit deines Leibes, daß du möchteſt hurtig, frey und ſtarck ſeyn, in allen Dingen unverhindert? Höre dort werden wir den Engeln GOttes gleich ſeyn: Denn es wird geſäet unſer natürlicher Leib, und wird auferſtehen ein geiſtlicher Leib, welcher an Kräfften geſchwind, frey und ſtarck ſeyn wird, und doch ein natürlicher Menſch bleiben. Geliebet dir ein langes und geſundes Leben? Siehe dort werden wir in ewiger Geſundheit ſeyn, denn die Gerechten werden leben, und der HErr iſt ihr Theil. Geliebet dir ſatt zu ſeyn, und gnug zu haben? Siehe, dort werden wir alle ſatt ſeyn, wenn wir erwachen, und die Herrlichkeit GOttes erſcheinen wird. Haſt du Luſt zur Trunckenheit? Siehe, dort wird uns der HErr alle truncken machen mit den reichen Gütern ſeines Hauſes. Geliebet dir eine ſchöne herrliche und wohlklingende Muſic? Siehe, dort wirſt du hören die Engel ſingen, und du auch ſamt ihnen wirſt den HErrn loben ewiglich. Geliebet dir Wolluſt? ſiehe, dort wird uns der HErr träncken mit Wolluſt, wie mit einem Strohme. Geliebet dir Weißheit? Siehe dort wirſt du ſchauen und haben die ewige Weißheit, welche iſt GOtt ſelbſt. Geliebet dir Treue und Freund-

Freundſchafft? Siehe, dort werden wir lieben GOtt den HErrn, und uns unter einander, gleich wie uns ſelbſt. Denn GOtt der die Liebe iſt, wird ſeyn in uns allen, und wir in ihm, und werden in ewiger, unzertrennlicher Liebe mit GOtt und unter einander verbunden ſeyn. Geliebet dir Einträchtigkeit? Siehe, dort werden wir alle mit einander eines Sinnes ſeyn, denn da wird kein Sinn noch Wille herrſchen, ohn allein GOttes Wille. Siehe, dort werden wir der Allmächtigkeit GOttes theilhafftig ſeyn. Denn gleich wie GOtt durch ſich ſelbſt alles kan, was er will, alſo werden wir auch durch ihn alles können, was wir wollen, wir werden aber nichts anders wollen, als was GOtt will, und GOtt wird wollen alles, was wir wollen, was aber GOtt wird wollen, das kan und muß geſchehen. Geliebet dir Reichthum, hohe Ehre und Gewalt? Siehe, dort wird GOtt der HErr uns ſeine Knechte über viel Güter ſetzen, und das noch mehr iſt, wir werden GOttes Kinder heiſſen, und ſeyn GOttes Erben und Mit-Erben Chriſti. Geliebt dir Friede und gewiſſe Sicherheit? Siehe, dort werden wir der ewigen Güter gantz und gar gewiß verſichert ſeyn, alſo, daß ſie niemand von uns nehmen wird ewiglich: Denn von uns ſelber werden wir ſie nicht laſſen, und GOtt, der uns lieb hat, wird ſie uns nicht entwenden. So wird auch nichts ſeyn, das uns von der Liebe GOttes ſcheiden könte ewiglich.

255. Von der groſſen Freude des himmliſchen Paradieſes, oder der ſchönen Braut-Kammer.

O Ewiges ſeliges Leben, da Freude iſt ohne Trübſal, Ruhe ohne Arbeit, Würdigkeit ohne Furcht, Geſundheit ohne Schwachheit, Uberfluß ohne Abgang, Leben ohne Tod, unſterbliche Ewigkeit, Seligkeit ohne allem Unfall. Da alles gut iſt in vollkommener Liebe, da man GOtt ſiehet, von Angeſicht zu Angeſicht, da die Seligen vollkommene Wiſſenſchafft haben aller Dinge, da man GOttes höchſte Gütigkeit empfindet, da die Heiligen GOtt das Licht, das alles erleuchtet, ehren, da man GOttes Majeſtät und Herrlichkeit gegenwärtig anſchauet, und damit als einer lebendigen unmangelhafften Speiſe ſich der anſchauenden Seelen-Güter erſättigen kan. Je mehr ſie anſchauen, je mehr und je länger ſie anzuſchauen begehren, ſie begehren zu ſchauen ohn Uberdruß, und werden ohn Eckel geſättiget, da die wahre Sonne der Gerechtigkeit mit ihrer Klahrheit ſie alle erqvicket, und alle Einwohner des himmliſchen Vaterlandes erleuchtet; Allda ſcheinet ein Licht, erleuchtet durch den göttlichen Glantz, ein Glantz, der dieſer gegenwärtigen Sonnen und aller Sternen Klarheit weit übertrifft. Sie halten ſich an die unſterbliche Gottheit, und werden dadurch auch unſterblich und unvergänglich, nach der Zuſage unſers HErrn und Erlöſers JEſu Chriſti, die er thut im Joh. 17. ſagen-

gende. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir ſeyn, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine Herrlichkeit ſehen: Daß ſie alle eins ſeyn, gleich wie du, Vater, in mir, und ich in dir, ſie auch in uns eins ſeyn.

O GOtt! wie ſelig werd ich ſeyn,
Wenn ich aus dieſem Leben
Zu dir ſpring in das Reich hinein,
Ach HErr, wenn wird der Tag doch kommen,
Daß ich zu dir werd aufgenommen!
Ach HErr! wenn kömmt die Stund heran,
Daß ich in Zion jauchzen kan?

256. Wie die Seele ein groß Verlangen trägt nach der ewigen Freude.

O Du allerſüſſeſter, geliebteſter, gütigſter, freundlichſter, holdſeligſter, gewünſchter, ſchönſter HErr, was iſt doch ſchöners oder ſüſſers, denn in der Finſterniß und vielfältigen Bitterkeit dieſes Lebens, der göttlichen Süßigkeit begierig zu ſeyn, und ein ſeuffzend Verlangen haben nach der ewigen Seligkeit, auch mit dem Gemüthe dort hafften, da gewißlich die wahren Freuden ſeyn! wenn werde ich dich doch ſehen? Wenn werde ich doch einmahl für deinem Angeſicht erſcheinen? Wenn werde ich von deiner Schönheit ſatt werden? Wenn wirſt du mich aus dieſem finſtern Kercker führen, daß ich lobe deinen Nahmen, und ferner keinen Verdruß noch Leid erfahre. Wenn werde ich hin-

hingegen zu jenem wunderlichen und dei-
nem allerſchönſten Hauſe gelangen, da die
Stimme der Freuden und Frolocken er-
klinget, in den Hütten der Gerechten?
Wohl denen, o HErr, die in deinem Hau-
ſe wohnen, die loben dich immerdar. Ja
gewißlich ſind ſie wohl ſelig, die du erweh-
let, und in die himmliſche Erbſchafft auf-
genommen haſt: Siehe HErr, deine Hei-
ligen blühen für dir, wie eine Lilie, denn
ſie werden geſättiget von der Fruchtbarkeit
deines Hauſes, und du tränckeſt ſie vom
Bach deiner Wolluſt; Denn du biſt der
Brunn des Lebens, und in deinem Licht
ſehen wir das Licht, ja dermaſſen, daß ſie
leuchten vor deinem Angeſicht wie die
Sonne, ob ſie gleich nur ein erleuchtetes
Licht seynd durch dich, o GOtt, der ſie er-
leuchtet. Wie wunderlich, herrlich, wie
ſchön und angenehm ſeynd deine Woh-
nungen? O HErr der Heerſcharen, mei-
ne ſündhaffte Seele verlanget darein zu
gehen, HErr, mir geliebt die Zierde deines
Hauſes, und die Stadt der Wohnung
deiner Herrlichkeit. Eines bitte ich vom
HErrn, das hätte ich gerne, daß ich mein
Lebenlang im Hauſe des HErrn wohnen
möge. Wie der Hirſch zum friſchen Waſ-
ſer-Brunnen begehret, alſo begehret, o
GOtt, meine Seele zu dir, wenn werde ich
dahin kommen, und vor deinem Angeſicht
erſcheinen? Wenn werde ich meinen Gott
ſehen, nach dem meine Seele alſo dürſtet?
Wenn werde ich ihn ſehen im Lande der
Lebendigen? denn in dieſem Lande der
Sterbenden kan er mit ſterblichen Augen
nicht geſehen werden. Was ſoll ich Elen-
der

der thun, der ich mit der ſchweren Ketten meiner Sterblichkeit ſo hart beſtricket bin? Was ſoll ich thun? So lange wir in dieſem Leben ſeynd, ſo wandeln wir als Pilgrimme vor dem HErrn, wir haben hier keine bleibende Statt, ſondern wir ſuchen die zukünfftige, unſere Bürgerſchafft aber iſt im Himmel, ich muß hier wohnen unter den Einwohnern Kedar, meine Seele hat lange daſelbſt gewohnet. O daß ich Flügel hätte, wie die Tauben, daß ich hinfliegen und Ruhe ſuchen möchte. Es iſt nichts ſo ſüß, als bey meinem HErrn zu ſeyn. Verleihe mir HErr, daß ich dir anhange, ſo lange ich in dieſen gebrechlichen Gliedern von dir bin, wie geſchrieben ſtehet: Wer dem HErrn anhanget, der iſt ein Geiſt mit ihm. Aber HErr, wie groß iſt die Menge deiner Süßigkeit, welche du wunderbarlich denen Hertzen deiner Liebhaber eingiebeſt? Wie iſt deine Liebe ſo gar holdſelig und angenehm, deren diejenigen herrlich und wohl genieſſen, die nichts lieben, die nichts ſuchen, nichts begehren zu gedencken, denn dich allein? Heilig ſind die, deren Hoffnung du allein biſt, und die dem Gebet ſtets obliegen. Wohl dem, der einſam ſitzt, und ſtill ſchweiget, und emſiglich auf ſeiner Hut ſtehet Tag und Nacht, auf daß er, weil er noch hie in dieſem vergänglichen Leben iſt, etwas zuvor von deiner Süßigkeit ſchmäcken und verſuchen möge. Ich bitte dich durch deine heil-bringende Wunden, die du am Creutz für unſer Heyl gelidten haſt, daraus dein koſtbares Blut gefloſſen, damit wir erlöſet ſind. Verwunde

dieſe meine ſündhafftige Seele, für die du auch haſt ſterben wollen, verwunde ſie mit dem feurigen und mächtigſten Pfeil deiner überſchwenglichen Liebe, denn das Wort GOttes iſt lebendig und kräfftig, und ſchärffer, denn kein zweyſchneidiges Schwerdt, der du den harten Schild des menſchlichen Hertzens mit deiner Gewalt durchdringen kanſt: durchſtich mein Hertz mit dem Spieß deiner Liebe, daß meine Seele zu dir ſagen möge: Durch deine Liebe bin ich verwundet, alſo, daß aus der Wunden der Liebe gantz überflüßige Thränen flieſſen Tag und Nacht. Ach HErr, triff, triff doch dieſes mein hartes Gemüth mit gütigen und ſtarcken Spitzen deiner Liebe und durchdringe es tieff mit deiner mächtigen Krafft biß zum innerſten, und bringe alſo aus meinem Haupt herfür ein überflüßiges Waſſer, und aus meinen Augen einen wahren Brunnen der Thränen, der ſtetig flieſſe, durch übermäßige Begierden und Verlangen nach deiner Schöne, dieſelbige zu ſchauen, daß ich Tag und Nacht weine, und in dieſem gegenwärtigen Leben keinen Troſt annehme, biß ich dich mag würdiglich ſehen in deiner herrlichen Schlaff-Kammer, als meinen geliebten und allerſchönſten Bräutigam, meinen GOtt und HErrn, daß ich daſelbſt anſchaue dein herrliches und überwunderbarliches und allerſchönſtes Angeſicht von aller Süßigkeit mit denen, die du erwehlet haſt, deine Majeſtät demüthiglich anbeten, und endlich mit himmliſchen und unausſprechlichen Jubiliren der ewigen Frolockung mit

lau-

lauter Stimme ruffen und ſagen möge: Siehe was ich begehret habe, das ſehe ich nun, was ich gehoffet, das beſitze ich nun, darnach mich ſo hefftig verlanget, das habe ich nun. Denn ich bin mit demjenigen im Himmel vereiniget, den ich, da ich noch auf Erden war, von allen Kräfften geliebet, mit gantzer Liebe umfangen, dem ich mit vollkommener Liebe angehangen habe, denſelben lobe, preiſe ich, und bete ihn an, der da lebet und regieret wahrer GOtt in Ewigkeit, Amen.

257. Reim-Seuffzer nach der Freude des ewigen Lebens,

O Freud! O Luſt! O Wonne!
Wir ſollen GOttes Antlitz ſehn,
O Licht! O Glantz! O Sonne!
Wie wird uns doch ſo wohl geſchehn,
Jetzt ſehen wir im Spiegel
Und einem dunckeln Ort,
Wenn aber wird das Siegel
Eröffnet, ſoll man dort
Den HErren ſelber ſchauen.
O ſüſſer Gnaden Blick!
Der Tod macht mir kein Grauen:
Denn Sterben iſt mein Glück.

2. O Freud in jenem Leben!
O Freud im ſchönen Paradeiß!
Welch uns ein Hertz wird geben,
Das gar von keiner Trübſal weiß,
Das ſich nicht darff entſetzen
Für Unglück und Gefahr,
Das niemand kan verletzen,
Das friſch iſt immerdar,
Das frey von allen Sorgen,
Nicht ſuchet Geld noch Gut,

Das für dem Neid verborgen,
Stets lebt in ſichrer Hut!

3. O Freud! O Jubiliren!
O Jauchzen! O voll Wonne ſeyn!
Wie wollen wir luſtiren
Dort oben in des Himmels-Schein:
Wir wollen da bewohnen
Den Pallaſt, der geſchmückt
Mit hundert tauſend Cronen,
Der zehnmahl heller blickt,
Als alle Diamanten,
Rubinen und Saphier,
Ihr Himmels-Anverwandten,
Bedenckt es, was für Zier!

4. O Freud, ein neuer Himmel!
O Freud, ein neuer Erden-Kreiß!
Davon der Welt Getümmel
Das wenigſte zu ſagen weiß,
Da man in ſteten Lentzen
Nun eingeſchloſſen lebt,
Nicht in gewiſſen Gräntzen,
Als auf der Erden ſchwebt;
Nein! da man nach Gefallen
In GOtt erfreuet ſich,
Der alles iſt in allen,
Und herrſchet ewiglich.

5. O Freud! O liebliches Weſen!
In welchen wird zu finden ſeyn
Geſellſchafft auserleſen,
GOtt ſelbſt mit ſeinen Engelein;
Da König und Propheten,
Da die Bekenner ſind,
Die GOtt aus ihren Nöthen
Geriſſen hat geſchwind,
Woſelbſt die Patriarchen
Und keuſchen Jungfräulein,

Beſi-

Beſitzer und Monarchen
Des Himmels worden ſeyn.
6. O Freud! O Luſt! O Leben!
O güldnes Hauß! O ſchönſte Zier!
Wir wollen kräfftig ſtreben
In dieſer Sterblichkeit nach dir,
O GOttes Antlitz ſehen!
O ſtets in Friede ſeyn!
O bey den Engeln ſtehen!
O theurer Himmels-Schein!
O Herrlichkeit ohn Ende!
Mein GOtt, wenn dirs gefällt,
So nimm mich auf behende,
Nun gute Nacht! O Welt!

258. Vermahnung an alle Menſchen, dahin zu ſehen, daß ſie in die ſchöne himmliſche Braut-Kammer zu ihrem liebſten JEſU kommen mögen.

O Ihr Menſchen, denen der allerhöchſte GOtt Vernunfft und Sprache für andern Geſchöpffen gegeben, und eine vernünfftige Seele mitgetheilet? Wie lange gehet ihr in der Gottloſigkeit dahin, daß ihr nicht einmahl an die ſchöne Braut-Kammer eures liebſten JEſu gedencket, noch dahin zu kommen ſuchet? Ihr heydniſchen Völcker, die ihr ietzt in Japonien, China, auch ſonſten in Aſia und Africa wohnet, die ihr biß daher noch allewege in ſo ſchrecklicher heydniſcher Blindheit gelebet, habt hohe Zeit euch umzuwenden, und dahin zu richten, daß ihr durch Annehmung des Evangelii euren

Elends-Stand lernet erkennen, die obſtehende ewige Verdammniß mercken, und eures Erlöſers Chriſti JEſu Begierde nach eurer Bekehrung verſtehen: Bekehret euch von der Finſterniß zu dem Licht, bekehret euch von euren abſcheulichen Götzen zu Chriſto JEſu, der auch euch zu gut in dieſe Welt kommen, bekehret euch von eurer Heydenſchafft zu Chriſti JEſu Kirchen-Gemeine, und wandert mit Freuden nach dem himmliſchen Jeruſalem, da euch Pforten und Thůren werden aufgethan werden, daß ihr in das ſchöne Zim̃er, der ſo freudenreichen Braut-Kam̃er JEſu Chriſti, eingehen können. Ihr findet allbereit Mittel und Wege zu eurer Bekehrung, nehmet ſie nur an, und laſſet euch willig rathen, ſo werdet ihr ewiglich leben; Nehmet ihr ſie aber nicht an, ſo můſſet ihr ewiglich ſterben und verderben: In der Hölle můſſet ihr liegen, da euer Wurm nicht ſtirbt, und euer Feuer nicht verliſcht, und ihr allem Fleiſche ein Greuel ſeyn werdet. Ihr aber, ihr Einwohner des geiſtlichen Jeruſalems, der Chriſtlichen Kirchen, die ihr für andern Völckern ſo glůckſelig ſeyd, daß ihr einen ſolchen Bericht von eurem Heylande und Seligmacher habt, der euch kan zu dem himliſchen Jeruſalem bringen, und daß ihr, wenn ihr nur nicht ſo epicuriſch und ſicher dahin lebetet, den Weg zu eurer Seligkeit gar leichtlich finden könnet. Wie lange wollet ihr Albern alber ſeyn? Wie lange wollet ihr Sichern ſicher ſeyn? Wie lange wollet ihr Gottloſen gottloß bleiben? Wie lange wollet ihr Böſen böſe ſeyn? Wie lange wollet ihr

Spöt-

Spötter ſpotten, und ihr Verächter verachten? Ihr habt hohe Zeit von eurem böſen Beginnen abzuſtehen, Buſſe zu thun, und den Weg nach der himliſchen Braut-Kammer zu ſuchen, ehe die Thüre für euch, als thörichten Jungfrauen, zugeſchloſſen werde, da ihr nicht nur auſſen ſtehen bleiben, vergeblich anklopffen, und einzulaſſen vergeblich begehren werdet, ſondern auch gar in die ewige Höllen-Pein gehen müſſet. Ach! ſeyd ihr noch vernünfftig, habt ihr Sinnen und Nachdencken, ſo ſehet zu, wie ihr in dieſe ſchöne Braut-Kammer gelanget. Schaffet, daß ihr ſelig werdet mit Furcht und Zittern, bedencket, wie ewig wohl euch ſeyn werde, wenn ihr dahin gelanget. Ach die Pforten zu dem himmliſchen Jeruſalem ſind nicht allein köſtlich, ſondern auch offen, und gegen alle Winckel der Welt gerichtet. Ihr findet ihrer drey gegen Morgen, ihrer drey gegen Mittag, ihrer drey gegen Mitternacht, ihrer drey gegen Abend, aus Urſachen, daß ſie keinen Völckern, keinen Ständen und keinen Zungen verſchloſſen ſeyn. Bedencket, daß in dieſer ſchönen Braut-Kammer und Tafel-Stuben der HErr ſtehe, und der Diener ſitze, der HERR ſich aufſchürtze, der Diener ſich ablege, der HErr hin und wieder gehe und auftrage, der Diener ruhe und eſſe von denen Engliſchen Speiſen. O ſo kommt demnach ihr alle, die ihr Menſchen ſeyd und heiſſet, die ihr in- und auſſerhalb der Kirchen wohnet, kommet zur Hochzeit, kommet und ſucht die euch verheiſſene und bereitete Luſt, Freude und Herrlichkeit. Kommet

und ſuchet die euch verſprochene Seligkeit, ſo wird eure Seele in Wolluſt fett werden, und ihr werdet ewiglich leben. O komm HErr JEſu! komm, ja komm bald, und führe uns in deine ſchöne Braut-Kammer, in dein ewiges Freuden-Leben, daß wir bey dir ewiglich leben mögen, Amen.

259. Gebet hoher Standes-Perſonen Männliches Geſchlechts.

O Du groſſer Himmels König, du König der Tochter Zion, du König aller Könige, und HErr aller Herren, du Fürſt des Lebens, und Hertzog unſerer Seligkeit, Chriſte JEſu, es iſt dir nicht gnug geweſen, daß du mich und alle Chriſten zu Königen und Prieſtern gemacht für GOtt deinem himmliſchen Vater, ſondern du haſt mich auch noch darzu in dieſen hohen Ehren-Stand geſetzet, und mich verordnet zu einem Könige, (Fürſten, Grafen) und Herrn gemacht über Land und Leute, welche ich ſoll regieren, und mir anbefohlen, denenſelben als ein treuer Chriſtlicher Regent fürzuſtehen, damit ich auch dort unter den groſſen Himmels-Königen, Himmels-Fürſten und Himmels-Herren ſeyn und bleiben möge. Ach, wie ſo gar bald vergeſſen wir groſſe Herren unſere Pflicht und Schuldigkeit gegen dir, da wir doch hingegen ſo vielmahls unſere Unterthanen ihrer Pflicht gegen uns eriñern laſſen, ſie auch offt exemplariſch beſtraffen, wenn ſie darwider handeln. Ach! wie ſo gar wenig bedencken wir, daß du uns durch deinen Uhr-Groß-Vater, den König David

vid zuruffen und ſagen läſſeſt: So laſſet euch nun weiſen ihr Könige, und laſſet euch züchtigen ihr Richter auf Erden, dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern, küſſet den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege, denn ſein Zorn wird bald anbrennen! Ach, wie ſo gar geſchäfftig ſind die Hof-Teufel, das Gute bey uns, ſo wohl auch bey unſern Räthen und Bedienten zu hindern, und hingegen das Böſe zu treiben, zu befördern und zu erhalten. Und ach leider! hiemit ſuchet er beydes deinem Gnaden-Reiche hier bey der Chriſtlichen Kirchen groſſen Schaden zuzufügen, ſo wohl auch viel von unſern Unterthanen, ja uns ſelbſten auch deines himmliſchen Ehren-Reichs zu berauben, und uns aus deiner ſchönen Braut-Kammer zu reiſſen, hingegen aber in das finſtere Höllen-Reich hinaus zuführen, daß wir zum Könige des Schreckens und des Abgrunds, wie auch dem Fürſten des Todes, dem Teuffel, gelangen möchten. Ach HErr JEſu, mein König und mein HErr, dich flehe ich an, und erſuche dich, du wolleſt mich deinen Reichs-Vaſallen und Unterthanen, dir zu allen Gnaden laſſen befohlen ſeyn, ich bin dein Knecht, o HErr! ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn, ſo laß nun mich, dich meinen König und HErrn, zu ehren, zu dienen, zu lieben und zu loben jederzeit gefließen ſeyn und bleiben. Gieb mir aber zu dieſem deinem Dienſt deinen heiligen und allein guten Geiſt, daß er mich auf ebener Bahn führe, im rechten Glauben ſtärcke, und erhalte, mich lehre thun nach deinem

Wohlgefallen, mit Weißheit erfülle, klüglich und vorſichtig zu regieren, für allen Dingen gedencke, daß du Könige, Fürſten und Herren beydes ab, ſo wohl auch einſetzeſt. Und wenn ich mich nicht als ein löblicher Regent halte, du mich nicht allein hier von meinem Dienſte ſtoſſen, ſondern auch dort in die ewige Höllen-Pein verſtoſſen werdeſt. Derowegen, ſo bitte ich nochmahls in aller Demuth: Gieb mir allewege ein ſolch Hertz, das dich ehre, fürchte, liebe, dir diene, und ſich alſo bezeuge, damit ich mit denen frommen Königen, David, Aſſa, Joſaphat, Joſia und andern Chriſtlichen Fürſten und Herren, in deinem Lobe, Hulde und Gnade beſtändig bleiben, und dort auch dermahleins in dein ewiges Königliches Himmel-Hauß, Fürſtlichen Pallaſt und überaus ſchöne Braut-Kammer kommen, und als ein geliebter Himmels-König ſeyn und bleiben möge, Amen, das gieb, HErr JEſu, Amen.

260. Gebet hoher Standes-Perſonen Weibliches Geſchlechts.

O Du König der Ehren, und Fürſt aller Fürſten, Chriſte JEſu, du biſt ja der, welchen alle Könige, Fürſten und Herren anbeten und dienen ſollen. Du haſt mich zwar, nebenſt meinem lieben Herrn und Gemahl in groſſe Würde und Ehre geſetzet, alſo, daß andere geringere Perſonen uns ehren, dienen, und zu Gebote ſtehen müſſen; aber ach leider! es bedencke ihrer viel nicht, daß ſie ſolche Ehre, Hoheit, Macht und Gewalt von dir haben, ſondern bilden ihnen ein, ſie haben es ſelbſt durch

ihre Geburth und Erbſchafft, und daß ihnen ſolches für andern gebühret hätte; werden daher ſtoltz und hoffärtig, verachten GOtt, und ſagen: Wer iſt der HErr, des Stimme ich hören muß, murren auch mit ihren Predigern, wenn ſie ihnen fürhalten, was ſie wieder dein Wort und Willen thun oder begehen, führen ihr Amt nicht fein, bekümmern ſich nicht um Kirchen, Schulen, Predigt noch die heiligen Sacramenta, zerreiſſen den Bund der Gerechtigkeit, und thun, was ihnen gefällt: Aber endlich müſſen ſie mit ihrem und der Ihrigen Schaden erfahren, wie hefftig du es ſtraffeſt, uñ wie du auch die Gewaltigen könneſt vom Stuhl ſtoſſen, und die Gewaltigen gewaltiglich geſtrafft werden, welches ſie aber nicht haben erkeñen noch gläuben wollen, wenn ſie ſchon mit der heiligen Schrifft die Straff-Exempel ihnen vorgeſtellet, biß ihnen endlich ſelbſt der Glaube mit ihrem Schaden in die Hände gekommen. O HErr JEſu, du König der Ehren, und Fürſt aller Fürſten, für dir erſcheine ich jetzt in aller Demuth, und bitte, du wolleſt mit deinem heiligen Geiſt mein Hertz jetzt und allezeit regieren, leiten und führen, daß ich nebſt meinem Gemahl allezeit dich für unſern Ober-HErrn erkennen, und uns unter deine gewaltige Hand demüthigen, dein Wort gerne hören, mit gläubigem Hertzen annehmen, die heiligen Sacramenta, als Siegel der Gerechtigkeit und des Glaubens gebrauchen, und dabey Chriſtlich leben, unſern Unterthanen mit guten Exempeln fürgehen, treue Prediger und reine Lehre hertzlich lieben, und ihnen

die

die Hand bieten, auch unſer Regiment in Beſtraffung des Böſen und Beſchützung des Guten jedesmahl alſo führen, daß Gerechtigkeit unter uns blühe und im Schwange gehe, auch fromme Chriſten unter uns zu wohnen Luſt und Freude haben mögen. Und weil der Teufel an groſſer Herren Höfen|geſchäfftig und mächtig iſt, daher denn viel fromme Regenten leichtlich vom Guten abgezogen werden, ſo wohl durch Unvorſichtigkeit oder Nachläßigkeit, als durch böſe, untreue und gottloſe Hof-Diener: So bitte ich dich hertzlich, ſteure dem Teufel, und zutritt ihn unter unſere Füſſe, daß alles von uns gut gemeynet, und auch glücklich vollbracht werde, zu deines heiligen Nahmens Ehre. Endlich aber führe uns aus dieſem unſern gleichwohl irrdiſchen Würden- und Ehren-Stand in den allerhöchſten Ehren-Stand, den dort in deiner ſchönen himmliſchen Braut-Kammer in dem ewigen Leben, alle fromme Käyſer, Könige, Fürſten und Herren haben, und ſich in dir ewiglich freuen, und da wir mit dir von Ewigkeit zu Ewigkeit regieren werden. Das gieb HErr JEſu, du König, der du allezeit wohl regiereſt, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

261. Gebet einer Adelichen Perſon.

O Du edler Reiß, und du alleredelſter Chriſte JEſu, der du vom Himmel zu uns auf Erden kommen biſt, uns arme elende Aſchen-Brödel die wir nach Adams und Evä, der Edel-geſchaffenen Menſchen, kläg-

kläglichen Sünden-Fall in das Elend gefallen ſind, alſo, daß wir auch endlich rechte unedle Leute worden, ja in des Teufels Macht und Gewalt gerathen ſind, wiederum in den geiſtlichen Adel bringen und ſetzen wollen, wie ſo gar wenig erkennen und bedencken wir doch dieſes alles. Durch deine Gnade ſind wir zwar aus Adelichem Geſchlechte, und von Adelichen Eltern gebohren und erzogen worden, haben auch unſere Adelichen Schlöſſer, Häuſer und Güter, rühmen uns darnebenſt unſerer Adelichen Ahnen und Vorfahren, welches doch nicht für GOtt gilt, noch ihm ſo blößlich lieb iſt; Zumahl dieſelbigen, uñ wenn ſie auch von Adam und Eva her ihr Geſchlechte beweiſen können: doch allzumahl Sünder geweſen, und des Ruhms gemangelt, den ſie an GOtt hätten haben ſollen; Ich will geſchweigen, daß ihrer auch viel noch wohl in vorſetzlichen und muthwilligen Sünden gelebet, ja derſelben halben bey vielen ſind bekañt geweſen, alleine für und bey dir iſt dieſer Ruhm aus, weit beſſer aber iſts, wenn wir den fleiſchlichen Adel nur ſo ferne hoch halten, daß man bey demſelben den geiſtlichen Adel bedencket, dir für deſſen Mittheilung dancket, und hingegen ſich befleißiget, den fleiſchlichen Adel mit Glauben und Chriſtlichen Tugenden zu zieren. Weil ich denn, mein allerliebſter HErr JEſu, dieſes wohl bedencke, indem ich es aus deinem Worte beydes durch Leſung der Bibel, darinnen ich mit denen Edlen zu Berrhoen fleißig bißher geforſchet, ſo wohl auch durch andächtiges Predigt hören, gelernet habe, ſo

iſt mein eintziger Wunſch und Begierde, in dieſen Chriſtlichen Gedancken zu bleiben, damit ich dermahleins dort am jüngſten Tage unter dem him̄liſchen Adel zu deiner Rechten ſtehen, und in das überaus ſchöne Himmels-Schloß eingehen möge. Und da ich gleichwohl für dem Teufel, der ſonderlich auch den Adelichen Perſonen ſehr nachſtellet, um ſie zu ſich in ſein finſteres Höllen-Hauß zu bringen, ohne des heiligen Geiſtes Beyſtand nicht beſtehen kan, ſondern gar leichtlich durch ihn könte von dem Chriſtlichen und geiſtlichen Adel abgeführet, und in den epicuriſch-gottloſen Adel, da man lebt in Freſſen und Sauffen, in Kammern und Unzucht, in Hader und Neid, verführet werden, wie es leider! vielen gehet, die hernach mit dem rohen Welt-Hauffen lauffen in das wüſte unordige Weſen und Laſtern! So bitte ich dich, mein treuer Heyland JEſu Chriſte, du wolleſt als mein einiger Erlöſer und Seligmacher, mir deinen Heil. Geiſt geben, der mich lehre thun nach deinem Wohlgefallen, mich abziehe von der Gottloſigkeit, Verachtung deines Worts und heiligen Sacramenten, vor Fluchen, Gotteslåſtern, vor Aberglauben, Lügen, Trügen, Mord, Hader, Neid, Zanck, Feindſchafft, Haß, Unterdrückung der Armen, Geitz, Schwelgerey, Zorn, Unzucht, Geilheit, Huren, Ehebruch, Betrug, Ungerechtigkeit, Verlåumdung, Entziehung der Güter der Unterthanen, Hoffarth, Verachtung anderer Leute und dergleichen Sünde, ſamt andern Böſen mehr. Hingegen aber mein Hertz neige zu deinen Zeugniſſen, zu deinem

Wort

Wort, daſſelbige zu hören, und ihnen zu folgen, zum Glauben, zur Liebe und Gehorſam gegen das gepredigte Wort und deſſen Diener, zur Liebe gegen den Nechſten, wie auch unſere Unterthanen, zur Mäſſigkeit, Nüchterkeit, Keuſchheit, Wohlthätigkeit, Gerechtigkeit, Demuth, und wie ſonſten die ſchönen Adelichen Tugenden des Chriſtenthums mehr heiſſen, in denſelbigen auch von Tage zu Tage möge wachſen, und andere zu denſelben helffen anreitzen, denn eben hiermit kan ich mich recht edel machen, daß ich bey GOtt, denen heiligen Engeln und den frommen Chriſten für Edel gerechnet werde. O du alleredelſter HErr JEſu, laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Geſpräch meines Hertzens für dir. Erhöre mich, und gieb mir, was ich bitte, und nimm mich, wenn die Zeit meines Abſchieds vorhanden iſt, aus dieſem mühſeligen elenden Jammer-Leben im wahren Glauben von hinnen, aus meinem Sünden- und Jammer-Hauſe in dein ſchönes ewiges Ehren- und Freuden-Schloß, daß ich bey dir ſeyn möge allezeit, und daſelbſt dich ſehen in deiner Schöne, und nebſt der Menge aller Auserwehlten in deiner frölichen und herrlichen Braut-Kammer dich ewig loben und preiſen möge. Das gieb mein liebſter HErr JEſu, um deines heiligen Verdienſtes willen, Amen, Amen.

262. Gebet eines Kauffmanns, oder ſonſten eines andern wohlhabenden und reichen Mannes,

wel-

welcher in einem ſchönen Hauſe wohnt, und allerhand Reichthum beſitzet.

O Allerliebſter HErr JEſu, bey dem aller Reichthum in viel beſſern Werthe gefunden wird, als bey denen ſterblichen und ſündlichen Menſchen; Ach! wie ſo gar nichtig, flüchtig und vergänglich, ja meiſtentheils ſchädlich und hinderlich, iſt der irrdiſche Reichthum auf Erden! denn da ſind die Reichthümer dieſer Welt nichts anders als die Dornen und Diſteln, von welchen der Saame des gehörten Worts erſtickt wird, und daher werden die Reichen ſchwerlich in das Reich GOttes kommen. Ach! wie ſo gar betrügen ſich demnach die reichen und geitzigen Leute, welche, wenn ihnen Reichthum zufällt, das Hertze dran hängen, die das Gold zu ihrer Zuverſicht ſtellen, und zum Gold-Klumpen ſagen: mein Troſt! Denn Gold und Silber kan ſie nicht erretten am Tage des Zorns; Was hilffts demnach einem Menſchen, wenn er gleich die gantze Welt gewönne, und nähme Schaden an ſeiner Seelen? Oder was kan der Menſch geben, daß er ſeine Seele wieder löſe? Nun dancke ich dir, mein HErr JEſu, daß du mir haſt ſo viel Reichthum gegeben, daß ich in demſelben vielen Leuten an Gütern, Geld und dergleichen Vermögen vorgehe, auch meine gute herrliche Nahrung habe, darinnen ich mit gutem Gemach, wie auch mit Ruhe und Friede ſitzen kan: über das noch ferner von andern Leuten geehret werde, dahingegen andere in Armuth und

Dürff-

Dürfftigkeit leben, nichts oder gar ein geringes Häußlein und Vermögen haben, mit Sorgen und Borgen ſich elendiglich behelffen, und darnebenſt in Verachtung leben müſſen. Ach wie ſoll ich dir vergelten alle deine Wohlthaten, die du an mir thuſt! Traun, ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue, die du mir erzeiget haſt; am allermeiſten aber dancke ich dir auch, daß du, mein HErr JEſu, in dem alle Schätze der Weißheit und Erkäntniß verborgen liegen, mir die himmliſchen Schätze und Güter, ſo wir in Adams und Eva Sünden-Fall verlohren hatten, und darauf in ewige Armuth hätten ſollen geſtoſſen werden, durch dein Leiden und Tod wieder erlanget, und durch die Predigt deines Worts mir zugebracht haſt, daß ich nunmehr geſegnet bin worden mit allerley geiſtlichen Segen in him̃liſchen Gütern, durch dich, mein HErr JEſu; und was ſoll ich weiter ſagen? Ach im Himmel ſollen wir auch haben, o Gott, wie groſſe Gaben! Die wir dermahleins nach dieſem Leben alsbald nach unſerm Abſchiede der Seelen nach, dort aber auf den zukünfftigen jüngſten Tag vollkommen einnehmen und ewig beſitzen ſollen. Wohlan, liebſter HErr JEſu, gieb mir dieſes alles die gantze Zeit meines Lebens durch deinen heiligen Geiſt im wahren Glauben zu erkennen und zu bedencken, damit ich mein Hertz nicht hänge an die zeitlichen Güter, noch hoffe auf den ungewiſſen Reichthum, ſondern vielmehr dein Wort höher und lieber halte, denn viel tauſend Stück Goldes und Silbers, dich, die edle

köſt-

kőſtliche Perle, als ein guter und verſtändiger Kauffmann ſuche, um derſelben willen alles verkauffe, und dich kauffe, dich in das Schatz-Kåſtlein meines Hertzens durch wahren Glauben aufhebe und behalte. Und ſo ich dich habe, nichts nach Himmel und Erden frage, in gewiſſer Zuverſicht, daß ich den beſten Schatz gefunden habe; Immittelſt aber mich fůrſehe, daß der Teufel und die Ketzer, als rechte Seelen-Diebe, mir ſolchen Schatz nicht wieder ſtehlen mőgen, ſondern vielmehr denſelbigen erhalte und behalte, auch dermaſſen durch die zeitlichen Gůter wandele, daß ich die ewigen nicht verliehre, endlich aber, wenn die recht Zeit und Stunde kommt, ſo laß mich aus meinem ſůndlichen Hauſe, darinnen, wenn es noch ſo ſchőn und wohl geziehret iſt, auch noch ſo viel Geld und Gut darinnen iſt, eitel Jammer zu finden, und dennoch dermahleinſten verlaſſen muß, mit Freuden ausziehen, und ſo denn fůhre mich in dein ſchőnes himmliſches Freuden-Hauß, in die frőliche Braut-Kammer, da ewige Freude wird ůber meinem Haupte ſeyn, Freude und Wonne mich ergreiffen werden, und hingegen Leid und Schmertzen werden weg můſſen, ſo will ich dich dafůr ewig loben und preiſen. Dieſes gieb mir, mein HErr JEſu, um deiner unausſprechlichen Liebe willen, Amen! Amen.

264. Gebet fůr der ewigen Hőllen-Pein erhalten und behůtet zu werden.

ACh HErr JEſu Chriſte, du allmächtiger Hőllen-Stőhrer und Hőllen-

Be-

Bezwinger, der du haſt die Schlüſſel der Höllen und des Todes, dir dancke ich von Hertzen, daß du mich und alle Menſchen aus der Hölle erlöſet, und vom Tode errettet haſt, wir ſaſſen ja gefangen in der Gruben, darinnen kein Waſſer war, und ſolten auch des Teufels ewig ſeyn und bleiben. Allein du treuer Heyland und Erlöſer haſt dich unſerer Seelen hertzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe. Da biſt du uns zu gute vom Himmel aus dem Schooße deines Vaters kommen in dieſes Jammer und Elend, biſt ein Weibes-Saame worden, und ein Jungfrauen-Sohn, biſt worden als ein ander Menſch, und an Gebärden als ein Menſch erfunden, biſt auch folgends herum gezogen, haſt wohl gethan und geſund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren. Endlich aber, da die Zeit der Erlöſung da war, haſt du dich von deinen Feinden, welche der Teufel darzu angetrieben, willig fangen und binden, verhönen, verſpotten und verſpeyen, und zum Tode verdammen laſſen, und als du grauſamer Weiſe gegeiſſelt, mit Dornen gekrönet, und an die Schedelſtätte ausgeführet, wie auch gecreutziget worden, biſt du am Creutze für unſere Sünde geſtorben, nachmahls aber biſt du zur Höllen gefahren, das Gefängniß gefangen, haſt ausgezogen die Fürſtenthümer und die Gewaltigen, auch ſie ſchau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch dich ſelbſten. Hiermit haſt du nun der hölliſchen Schlangen den Kopff zutreten, und haſt das hölliſche Reich gantz zernichtet, daß die Frommen und Gläubigen

ſich

ſich deines Sieges freuen und ſagen kŏnnen: Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg; Tod wo iſt dein Stachel? Hŏlle, wo iſt dein Sieg? GOtt aber ſey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. Weil aber der hŏlliſche Feind, der Teufel, der zwar gerichtet, aber nicht gantz getŏdtet und ausgerottet iſt, ſondern auch allewege herum gehet, wie ein brůllender Lŏwe, und ſuchet, wen er verſchlinge, auch ihrer viel von den Welt-Kindern noch mit ſich in die Hŏlle ſchleppen, unterdeſſen auch dabey die Frommen begehret zu ſichten, wie den Waitzen, und mancher, wenn er ſicher wird, von ihm kan ůbereilet und gefangen werden: ſo bitte ich dich, mein allerliebſter HErr JEſu, du wolleſt auch fůr mich, gleich wie fůr Petrum, bitten, daß mein Glaube nicht aufhŏre, darnebenſt fůr Sicherheit hůten, auch dem Teufel alle Mittel und Wege benehmen, mich in Sůnden zu fůhren, auf daß ich mich durch mein muthwilliges, vorſetzliches Sůndigen nicht in neue Seelen-Gefahr bringe, oder wohl gar in ſeine hŏlliſche Stricke und Bande mich ůbergebe, dadurch ich denn aus deiner ſchŏnen Braut-Kammer verſtoſſen, in das finſtere Hŏllen-Loch, da eitel Heulen und Zähnklappen ſeyn wird, geſtůrtzet werden kŏnte. Ey du ſůſſer JEſu Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behůte mich und alle deine Diener und Dienerinnen fůr der Hŏllen! das geſchehe und werde wahr. Amen.

Der

Der Sulamithin von Ihrem JEſu angeſtellte fröliche Braut-Abend,

Das iſt: Die bey denen Sonn- und Feſt-Tagen in ihrem Hertzen durch derer Evangelien Betrachtung erregte Vor-Hochzeit-Freude, und Anſchickung zu derſelben bald folgenden Hochzeit.

Die Sulamithin hält mit ihrem JEſu ein freundliches Geſpräch von dieſem in dem Vor-Gemach der ſchönen Braut-Kammer angeſtellten Braut-Abend.

MEin liebſter HErr JEſu, mein ſchönſter Bräutigam: Es iſt nunmehr an dem, daß ich bald ſoll in das innere Gemach zu dir eingehen, indem, daß unſere Hochzeit nunmehro gewiß wird gehalten werden, und ſiehe, ich habe und halte allbereit hier in dem Vor-Gemach deiner Braut-Kammer, in der Kirche allhier auf Erden, den frölichen und hochgewünſchten Braut-Abend. Solcher Braut-Abend ſind nun die heiligen Feſt-Tage und Sonn-

 tage

tage, da ich benebenſt andern frommen Chriſten, ſo wohl in, als auch auſſerhalb der Kirchen, dein Wort reichlich laſſen unter uns wohnen, dort mit Kirchen-gehen, Predigt-hören, beten, ſingen, und die heiligen Sacramenta gebrauchen: Hier mit leſen, beten, ſingen, und ſonſten gute Wercke treiben. Dieſer iſt mein frölicher und hochgewünſchter Braut-Abend. Gleichwie aber ſonſt eine Braut den Tag vor ihrer Hochzeit den Braut-Abend, und ſo zu reden, ihre Vor-Hochzeit-Freude hat und begehet.

1. Mit Baden, Waſchen, Saubern und Reinigung ihres Braut-Schmucks: Alſo iſt mein Braut-Bad gehalten vorhin in der heiligen Tauffe, fernere Sauberung, Waſchung und Reinigung geſchicht im Beicht-Stuhl. Meine Braut-Kleider ſind die Kleider des Heyls, und der Rock der Gerechtigkeit, die du mir allbereit gegeben, und ich ſie durch ein heiliges Leben rein zu halten mich befleißige.

2. Am Braut-Abend erſcheinen, und ſind zugegen die Eltern, Geſchwiſter, Näheſten, auch die beſten Freunde mit andern Anverwandten, und iſt allbereit eine feine Hochzeit-Verſammlung zu ſehen. Alſo ſind die Feſt-und Sonntage allbereit unſere Hochzeit-Verſammlung, da nebenſt dir meine Eltern, Geſchwiſtere, Freunde und Anverwandten in der Kirchen erſcheinen, auch mit mir ſich in dem lebendigen GOtt freuen, und dem Gottesdienſte in aller Frölichkeit beywohnen.

3. Am Braut-Abend iſt der Bräutigam auch zugegen, und wird derſelbige von

der Braut am meiſten verlanget: Alſo habe ich, mein liebſter HErr JEſu, du ſchönſter Bräutigam meiner Seelen, mein gröſtes Verlangen an Sonn- und Feſt-Tagen nach dir, dich zu ſehen in deinem Heiligthum, zu ſchauen deine Macht und Ehre; Und du biſt auch mir alsdenn zugegen, wie du ſelbſt geſaget haſt; Wo ihrer zween oder drey verſammlet ſind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen.

4. Am Braut-Abende läßt der Bräutigam ſeine liebe Braut durch ſeine Bedienten und Freunde aufs beſte bedienen und verſehen: Alſo thuſt du, mein HErr JEſu, mein ſchönſter Bräutigam, auch gegen mir: Du läſſeſt mich aufs beſte bedienen durch deine Prediger, die mir mit allem Troſte zuſprechen müſſen.

5. Am Braut-Abende hat man gute Tractamenten an Speiß und Tranck zu genieſſen, welche allda zur Gnüge aufgetragen werden: Alſo läſſeſt du auch, mein liebſter HErr JEſu, mein ſchönſter Bräutigam mir an dieſem Braut-Abende, an denen Sonn- und Feſt-Tagen, die allerköſtlichſten Tractamenten zu genieſſen fürtragen. Man hat allda reichen Troſt von deinem Hauſe, deinem heiligen Tempel.

6. Am Braut-Abende hat man eine liebliche anmuthige Muſic: Alſo haſt du mein liebſter HErr JEſu, mein ſchönſter Bräutigam, bey denen Feſt- und Sonn-Tagen, als an deinem und meinem Braut-Abende eine ſchöne Muſic verordnet, da man dich lobet in denen Verſamlungen, und die ſchönen ſüſſen Lieder ſinget, auch unter einander redet von Pſalmen, Lob-

Geſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern, ja dem HErrn im Hertzen ſinget und ſpielet.

7. Am Braut-Abende ſind Wächter beſtellet, ſo die Braut ſamt denen Gäſten bewachen und bewahren: Alſo haſt du, mein lieber HErr JEſu, deinen Engeln, deinen heiligen Wächtern befohlen über mir, dieſe müſſen ſich um mich her lagern, und mir aushelffen.

8. Von denen Tractamenten des Braut-Abends ſchleußt man, daß es auf der Hochzeit viel beſſer zugehen werde: Alſo ſchlieſſe ich billig, daß, weil du mein HErr JEſu, mein ſchönſter Bräutigam, mich allhier bey deiner Kirchen ſo wohl tractireſt, du mich dort, da der Hochzeit-Tag ſeyn wird, weit herrlicher tractiren werdeſt. Ach freylich wirds allda gut ſeyn, und werde ich haben Freude die Fülle, ja ewige Freude wird über meinem Haupte ſeyn, Freude und Wonne werden mich ergreiffen, aber Leiden und Schmertzen werden weg müſſen.

9. Der Braut-Abend iſt nur ein Schatten von der Hochzeit. Alſo mein liebſter HErr JEſu, iſt die Freude hier bey deiner Kirchen gegen deinem Gnaden-Reiche nur ein Schatten der himmliſchen Freude: Es iſt mir auch nicht die Helffte von derſelbigen hier geſagt worden.

10. Auf den Braut-Abend folget alſobald der Hochzeit- und Vermählungs-Tag, da hernach Braut und Bräutigam beſtändig beyſammen verbleiben: Alſo wird auch nach der hier gehabten Freude in deiner Kirchen der himmliſche Hoch-

zeit-

zeit-Tag bald erfolgen, und unſere Vermählung geſchehen, da ich bey dir ſeyn und bleiben werde allezeit. Ey ſo hilff, mein liebſter HErr JEſu, mein ſchönſter Bräutigam, daß ich den Braut-Abend hier recht begehen, wie du von mir erforderſt, und mich alſo auf die bald kommende Hochzeit gebührlich bereiten möge, Amen.

Des himmliſchen Salomonis Antwort.

DU thuſt recht und wohl, o meine liebſte Sulamithin, und mir angenehme Braut, daß du dich zur Haltung deines Braut-Abends alſo anſchickeſt und bereiteſt; Ich will dir aber hierbey kürtzlich ſagen, daß du deinen Braut-Abend, nebenſt dem gewöhnlichen Gottesdienſte in der Kirchen auch halten ſolleſt und könneſt theils vor, theils nach dem Kirchengehen mit Chriſtlicher Andacht und Betrachtung des an ſolchem Tage verordneten Evangelii, und darbey allezeit bedenckeſt die dir in ſolchem Evangelio verheißne und bewieſene Wohlthaten; und dargegen deine dir von Natur anhangende Unart, ſo du durch Beichte, Erkänntniß und Bekäntniß abzuthun, und hingegen die darinnen gewieſenen Tugenden anzuthun befliſſen ſeyn ſolleſt. Solches aber deſto beſſer zu verrichten, ſolſt du jedesmahl um des heiligen Geiſtes Beyſtand ein fleißiges Gebet und gläubigen Seuffzer gebrauchen, und dabey ein ſchönes Lied, ſo ſich auf die Zeit ſchicket, mit Andacht ſingen. Thuſt du das, ſo wirſt du

alsdenn mir allen beliebenden Gefallen thun, und ich will dir hinwiederum auch durch meinen heiligen Geiſt allen guten Verſtand, Troſt und Freude ertheilen: Hierbey nachmahls ferner an dir thun, was dir nützlich und ſelig ſeyn wird.

Der Sulamithin Gegen-Antwort und Erklärung.

Nun wohlan mein liebſter HErr JEſu, mein ſchönſter Bräutigam, ich will nach deiner Anweiſung ietzt und künfftig thun, was dir beliebig und gefällig iſt: laß es nur alles zu deinen Ehren, mir aber zu meines Chriſtenthums Erbauung, und meiner Seligkeit Beförderung gereichen, Amen! das werde wahr, Amen.

Andacht am 1. Advents-Sonntage.

Matth. 21, 1 -- 9.

O Mein allergütigſter HErr JEſu, der du um meiner und aller Menſchen willen vom Himmel kommen biſt, auch deinen öffentlichen Einzug zu Jeruſalem heute gehalten, dafür ich dir von Hertzen dancke; dir muß ich klagen meine unbändige Eſels-und Füllen-Art, daß ich mich von dir nicht allezeit will leiten, regieren noch führen laſſen: ſonſten aber auch zu deinem Einzuge nicht viel von meinem Haab und Gut gebe.

Ach verzeihe mir ſolches, und lencke mein Hertz hingegen dahin, daß ich deinen Einzug zu befördern bemühet ſey, mit ge-

ben und holen, mit leihen und hergeben, auch mit ſingen und loben, und dich für den König der Tochter Zion in wahrem Glauben annehme, und durch dich ſelig werde, Amen.

Am 2. Advents-Sonntage.

Luc. 21, 25--36.

O Allerfreundlichſter HErr JEſu, du predigeſt uns deine von deiner letzten Zukunfft zum Gericht, und benenneſt die Zeichen, die vor ſolcher hergehen werden, dafür dancke ich dir auch billig und ſchuldig. Allein ich klage dir zugleich meine böſe Unart, daß ich ſolcher benannten Zeichen nicht gebührlich wahrnehme, noch deiner Zukunfft mich Chriſtlich erfreue, hingegen das Hertz mit Freſſen und Sauffen, wie auch mit Sorgen der Nahrung beſchwere, ſolches verleihe aus Gnaden, und lencke mein Hertz dahin, daß ich forthin mich des lieben Jüngſten Tages und deiner Zukunfft von Hertzen erfreue, aufſehe, und mein Haupt aufhebe, wenn ſolche Zeichen geſchehen, auch wacker ſey und bete, damit ich würdig werde dieſem allen zu entfliehen, das geſchehen ſoll, und dort für dir, des Menſchen Sohn zu ſtehen, um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

Am 3. Advents-Sonntage.

Matth. 11, 2--10.

O Hertzallerliebſter HErr JEſu, heute wird gefragt: Ob du ſeyeſt derjenige, der da habe kommen ſollen, oder ob man ſoll eines andern warten? Wir wer-

den es aber vergewiſſert, daß du derſelbige ſeyſt, nehmlich der rechte Meßias. Und dancke ich dir billig für dieſes dein Kommen; Klage aber hierbey, daß ich mich mit denen Welt-Kindern an dir geärgert und deine Predigten nicht gebührlich angenommen, und noch über das fürwitziger Weiſe offtmahls zu Predigern und ihren Predigten gekommen, oder ſie wohl gar ins Gefängnis habe bringen helffen; Solches alles verzeihe mir, HErr JEſu, und gieb, daß ich forthin dich liebe, ehre, höre, und ich forthin an Leib und Seele durch dich geſund gemacht, wie auch zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

Am 4. Advents-Sonntage.
Joh. 1, 19, --28.

O Allerholdſeligſter HErr JEſu, der du mitten unter die Jüden durch deine Geburt getreten, wie auch unſer Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen worden biſt; dir dancke ich für ſolche deine Gnaden-Wohlthat, beſonders auch, daß du die heilige Taufe, nebenſt der Predigt des Worts unter uns aufgerichtet haſt; und klage dir, daß ich manchen Fürwitz und irrige Gedancken mich von deinem Worte und deſſen Predigern habe abführen laſſen, und ſolchem nach dadurch in deinem Erkänntniß abnehme. Ich bitte dich, gieb mir durch deinen heiligen Geiſt zu erkennen, daß dein Reich nicht von der Welt ſey, ſelbiges auch nicht komme mit äuſſerlichen Gebärden, und demnach an dem ſchlechten Zuſtande und Anſehen mich nicht ärgere, ſondern nichts deſto weniger

dich

dich annehme, dich frey und ohne Scheu bekenne, mein Hertz zu dir richte, und dir ſolcher geſtalt den Weg bereite, auch in aller Demuth dir diene, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

Am 1. Weynacht=Feyertage.

Luc. 2, 1--14.

O Süſſer HErr JEſu, wie haſt du dich doch erniedriget, daß du als der Sohn in des Vaters Schooß, auch der Glantz der Herrlichkeit GOttes, und das Ebenbild ſeines Weſens im Leibe der Jungfrauen Marien nach deiner Empfängniß haſt wollen verbleiben biß auf die Zeit der Geburt, da du zu Bethlehem in groſſer Armuth und Elende gebohren, auch in Windeln und in eine Krippe geleget worden biſt: Ich dancke dir dafür von Hertzen, und klage, daß ich dieſe deine Gnadenreiche Geburt nicht ſo fleißig betrachtet habe, als ich ſie hätte betrachten ſollen, habe auch deine geiſtliche Geburt bey mir nicht nach Schuldigkeit angenommen. Ach verzeihe mir ſolches, HERR JEſu, aus Gnaden, und gieb mir ein ſolch Hertz, welches heute mit Fleiß und Andacht höre, was mir davon geprediget wird, durch wahren Glauben dich in mein Hertz ſchlieſſe, und mit den Engeln dir mein Ehre ſey GOtt auch von Hertzen ſinge, um deiner heiligen Geburt willen, Amen.

Am 2. Weynacht=Feyertage.

Matth. 23, 24--39.

Ach gnadenreicher HErr JEſu, wie herrlich haſt du deine Gnade bezeuget nicht allein gegen die Jüden, zu denen

du deine Propheten, Weiſen und Schrifft-gelehrten geſendet haſt, ſondern auch gegen uns, da du eben dieſelbigen beydes vorhin zu uns geſendet, ſo wohl auch noch immer zu uns ſendeſt, indem du unter uns aufgerichtet haſt das Amt, das die Verſöhnung predigt, dafür ich dir billig von Hertzen Lob und Danck ſage. Alleine in dem ich faſt eben der Art bin, wie die Jůden geweſen, deine Prediger verachte, haſſe, verfolge, und ihnen alles böſe anthue, wie leider bißher von mir geſchehen, und ich deswegen dißmahl um Verzeihung ſolcher Sůnden dich erſuche, ſo bitte ich darbey, du wolleſt mein Hertz dahin richten, dieſe deine Bottſchaffter und Lehrer willig anzunehmen, und ſie zu ehren, nach der rechten Gerechtigkeit zu ſtreben, mich als ein frommes Kůchlein gegen dich, die himmliſche Gluckhenne, zu halten, und deiner letzten Zukunfft mit Freuden zu erwarten, um deines hochheiligen Verdienſtes willen, Amen.

Am 3. Weynacht-Feyertage.

Joh. 21, 15 - - 24.

O Mein allerfreundlichſter HErr JEſu, heute höre ich von deiner Freundlichkeit gegen den vorhin in Sůnden gefallenen Petrum, wie du ihm anderweit deine Låmmer und Schaafe befohlen: zugleich aber von ſeinem Creutz und Leiden geprediget habeſt, dabey du mich verſicherſt, daß du weder mich noch ſonſten einen andern armen in Sůnden gefallenen Menſchen verſtoſſen, ſondern auf Erkånntniß der Sůnden gantz gerne und freudig annehmen wolleſt, ſey alſo ein theures werthes

Wort

Wort, daß JEſus Chriſtus kommen ſey die Sünder ſelig zu machen, und habe dir demnach von Hertzen dafür zu dancken und dich zu loben: weil ich aber ſolches biß daher nicht ſo gebührlich bedacht, als daß ich fürwitzige Sorgen und Fragen geführet, auch meinen Nächſten nicht ſo geliebet, als es wohl hätte ſeyn ſollen, ſondern ihn, da es ihm beſſer als mir gegangē, geneidet, und es ihm nicht gegönnet: ſo bitte ich, mein allerfreundlichſter JEſu, du wolleſt mir dieſes alles gnädiglich verzeihen, und hingegen mein Hertz dahin richten, daß ich dich allezeit rechtſchaffen liebe, auch aus ſolcher Liebe mich zu dir halte, dir in aller Gedult nachfolge, und bey dir beſtändig bleibe, damit ich dort im ewigen Leben das Mahl mit dir halten möge, um deiner hochheiligen Liebe willen, Amen.

Am Sonntage nach dem Chriſt-Tage.

Luc. 2, 33-40.

O Mein allergütigſter HErr JEſu, der du uns allen zu gute nicht alleine ein wahres Menſchen-Kind gebohren, ſondern auch in deiner Kindheit allbereit bezeuget haſt, daß du ſeyſt heilig, rein, unſchuldig, unbefleckt, und von denen Sündern abgeſondert, ſo wohl auch, daß alle Schätze der Weißheit und Erkäntniß in dir verborgen liegen, und daß du allen armen Sündern zur Auferſtehung geſetzet ſeyſt. Dir dancke ich billig von Hertzen, daß du mir ſolches durch die Predigt in der Kirchen haſt laſſen offenbahren. Ich befinde aber leider, daß nebſt denen Welt-

Kindern ich auch unterſchiedlich dich mir zum Falle gemacht, und zum Zeichen, dem wiederſprochen wird, dargeſtellet; Sonderlich wenn ich meiner blöden Vernunfft gefolget, dich in denen Predigten nicht gebührlich gehöret, noch denen gegläubet habe. Verzeihe mir ſolches, HErr JEſu, aus Gnaden, und verleihe, daß ich mit Verwunderung anhöre das, was von dir geſagt wird, in der Kirchen fleißig nach dir ſehe, beſtändig an dich gläube, meinem Nächſten auch allen guten Bericht und Anweiſung gebe, ihn ſegne und alles Gute wünſche, durch dich allein aber meine Seligkeit ſuche, um deines hochheiligen Verdienſtes willen, Amen.

Am Neuen=Jahrs=Tage.

Luc. 2, 21.

O Du holdſeligſter HERR JEſu, dir dancke ich billig, daß du als ein warhafftiges Menſchen = Kind dich in allen Stücken uns zu gute bewieſen, ſonderlich aber auch dich an der Vorhaut deines Fleiſches am achten Tage beſchneiden laſſen, und dabey mit dem tröſtlichen JEſus=Nahmen benennet worden, haſt auch mich in dem abgewichenen Jahre gnädiglich erhalten, und dieſes neue Jahr geſund und glücklich erleben laſſen. Indem ich aber biß daher nicht allzugebührlich mich gehalten, indem ich die heiligen Sacramenta verlaſſen, meines Fleiſches Unart nicht ſattſam erkannt, noch daſſelbige geiſtlich beſchnitten; So bitte ich dich, du wolleſt mir ſolches gnädiglich verzeihen, und hingegen verleihen, daß ich forthin in die=

dieſem neuen Jahre dein hochtheures Verdienſt und koſtbare Erlöſung, ſo du heute mit deiner blutigen und ſchmertzlichen Beſchneidung angefangen, im rechten Glauben erkenne, dir dafür hertzlich dancke, deinen heiligen JEſus-Nahmen in mein Hertz und Gedancken ſchreibe, und mich deſſelben zu aller Zeit getröſte, und dabey in allem Creutz gedultig verbleibe: Darbenebenſt ein neues Leben heute anfahe, und darinnen beſtändig verharre, ſo denn auch es geſchehe in dieſem oder im folgenden Jahre, in wahrem Glauben von hinnen abſcheide, und zu dir in dein himmliſches Freuden-Leben gelange, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

Am Sonntage nach dem Neuen-Jahrs-Tage.

Matth. 2, 13-27.

O Mein hertzallerliebſter HErr JEſu, heute höre ich, wie du alsbald in deiner zarten Kindheit angefeindet und verfolget worden, alſo, daß du vor dem Wüteriche Herode aus dem Jüdiſchen Lande in Egypten fliehen, und dich daſelbſt erhalten müſſen! Dir dancke ich dafür hertzlich, denn ſo haſt du nicht allein unſere Flucht, wenn wir um deinet willen ſollen gehaſſet und verfolget werden, geheiliget; ſondern auch uns den Weg zum himmliſchen Vaterland wieder öffnen wollen. Dieweil ich aber mit deinem Pflege-Vater Joſeph unter andern mich mehr als gebührlich gefürchtet, darnebenſt auch in betrübten Zufällen allzuſehr geweinet, ge-

heulet und geklaget habe, ſo vergieb mir ſolches, und was ich mehr geſündiget, aus Gnaden. Hingegen gieb mir ein getroſtes, freudiges und unverzagtes, darnebenſt auch ein gehorſames Hertze, deinen Willen zu thun, dir auch in denen allergefährlichſten Zeiten und Läufften zu vertrauen und mich deiner väterlichen Erhaltung zu verſichern, wie auch deroſelben zu erwarten, um deiner heiligen Flucht willen, Amen.

Am Tage der Offenbahrung JEſu Chriſti, oder heiligen Drey Könige Tage.

Matth. 2, 1 = = 12.

O Süſſer HErr JEſu, heute höre und vernehme ich, daß du zwar ſeyſt der neugebohrne König der Jüden, aber doch auch den armen Heyden zu gute gebohren worden, inmaſſen du ſolches bewieſen, wenn du durch einen ſchönen hellgläntzenden Wunder-Stern die Weiſen aus Morgen-Lande gen Jeruſalem, und zugleich nebenſt einem ſchönen Prophetiſchen Bibel-Stern gen Bethlehem zu dir geführet haſt. Nun ich denn auch meine Ankunfft aus den Heyden habe, ſo dancke ich dir billich dafür von Grund meines Hertzens heute und allezeit. Wenn ich aber mich heute erinnere, daß ich nach der böſen Art der Jüden mich gegen dir gehalten, über deiner Zukunfft mehr erſchreckt worden, als mich erfreuet, darnebenſt mich nicht zu dir erhoben, ſondern lieber bey den Meinigen zu Hauſe geblieben, ſo bitte ich dich demü-

demüthiglich, du wolleſt aus Gnaden mir dieſes böſe Beginnen verzeihen; hingegen mir verleihen, daß ich mit dieſen Weiſen dich allezeit fleiſſig ſuche, zu dir komme, der heiligen Schrifft Anweiſung folge, dich für meinen Heyland und Seligmacher annehme, dich mit dem Golde des Glaubens, mit dem Weyrauch eines andächtigen Gebeths, und mit den Myrrhen Chriſtlicher Gedult beſchencke, auch endlich durch dich ewig ſelig werde, um deiner heiligen Geburt willen, Amen.

Am 1. Sonntage nach der Heil. drey Könige Tage.

Luc. 2, 41--52.

O Gnadenreicher HErr JEſu! am heutigen Tage werde ich berichtet, wie du in deiner zarten Kindheit mit deinen lieben Eltern gen Jeruſalem auf das Oſter-Feſt gegangen ſeyſt, auch daſelbſt unter denen Lehrern ſitzend deine hohe Weißheit mit Fragen und Antworten öffentlich geoffenbahret, nachmahls mit deinen lieben Eltern wiederum gen Nazareth gegangen, und ihnen unterthan geweſen, womit du für unſern Ungehorſam gegen GOtt deinen himmliſchen Vater, wie auch gegen unſere leibliche Eltern haſt gnug thun, und das Geſetze an unſer ſtatt erfüllen wollen, deswegen ich dir auch billich hertzlich dancke. Weil ich denn biß daher in meinem Kirchgehen und Sitzen bey oder für meinen Lehrern vielmahls nachläßig, unachtſam und unbedachtſam geweſen, danebenſt mich erinnere der Sün-

den meiner Jugend, da ich mit meinen lieben Eltern nicht allezeit gegangen, noch gethan habe, was ſie begehret, und ich zu thun ſchuldig geweſen; So bitte ich dich hertzlich, du wolleſt ſolches alles mir gnädiglich vergeben, und hingegen mir deine Gnade geben, daß ich forthin fleißig mich zur Kirchen erhebe, andächtig dein Wort höre, nach demſelbigen gehorſamlich lebe, auch meinen Obern allezeit unterthänig ſey, um deiner heiligen Kindheit und Gehorſams willen, Amen.

Am 2. Sonntage nach der Heil. drey Könige Tage.

Joh. 2, 1 = = 11.

O Mein allerfreundlichſter HErr JEſu, heute höre ich, wie du auch denen frommen, Chriſtlichen Eheleuten zu Troſt und Hülffe kommen ſeyſt, um dem Eheſtande, welcher auf den Sünden-Fall mit vielem Creutze, Noth und Mangel beieget worden, hinwiederum aufzuhelffen, und für der Welt ein Anſehen zu machen, indem du nicht allein auf der Hochzeit zu Cana als ein Hochzeit-Gaſt erſchienen, ſondern auch daſelbſt dein erſtes Wunderwerck gethan haſt, für dieſem Bericht und Anweiſung dancke ich dir billig mit aller Schuldigkeit; Bitte aber, du wolleſt mir verzeihen beydes das, was ich von dem Eheſtande nicht gebührlich bedacht, noch gehoffet, ſo wohl auch, wo ich ſonſten mehr, als ſichs geziemet, geſorget, oder Mittel und Wege zu helffen dir fürgeſchlagen habe, und darnebenſt mir verleihen, daß ich forthin mich deiner Gegenwart

wart getröſte, nach dem, was du mir ſageſt, halte und daſſelbige willig thue, und beſtändig an dich gläube, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

Am 3. Sonntage nach der Heil. drey Könige Tage.

Matth. 8. 1 - - 13.

O Mein allergütigſter HErr JEſu, heute höre ich, wie du nach deiner Berg-Predigt einen Auſſätzigen gereiniget, und einen Gichtbrüchigen geſund gemacht habeſt, und dadurch öffentlich bezeuget, daß du ſeyſt beydes unſer Seelen- ſo wohl auch unſer Leibes-Artzt, wie du deñ auch noch dein Wort ſendeſt, und uns geſund macheſt: Jch dancke dir, HErr JEſu, daß du mir ſo vielmahls von meiner Kranckheit aufgeholffen, und mich geſund gemacht haſt: Und bitte dich, verzeihe mir, wo ich ſelbſten mit Thun und Laſſen mir Kranckheit an den Hals gezogen, auch mich nicht Chriſtlich in ſolchen verhalten, ſonderlich aber im Unglauben gelebet habe. Verleihe aber, daß ich in Kranckheiten nirgends anders als bey dir Hülffe ſuche, mich aller Gedult befleißige, und den Glauben zu dir habe, daß du, wenn du wilſt, mir helffen, auch alle Kranckheiten, ſie seynd ſo greulich und ſo ſchmertzlich, wie auch ſo langwierig, als ſie wollen, heilen, vertreiben, und ſolcher Geſtalt mich wieder geſund machen könneſt. Solches thue und gieb um deiner heiligen Ehre willen, Amen.

Am 4. Sonntage nach der Heil. drey Könige Tage.

Matth. 8, 23--27.

O Du allerholdſeligſter HErr JEſu, heute werde ich berichtet, wie du in den Tagen deines Fleiſches auch über das Meer gefahren ſeyſt: Bey ſolchem Meerfahren aber groſſen Sturm und Ungewitter erfahren, jedoch durch deine göttliche Krafft und Macht den Wind und das Meer bedrohet habeſt, daß es gantz ſtille worden. Hierdurch haſt du bezeuget, daß dein himmliſcher Vater deine Hand ins Meer geſtellet habe, und deine Rechte in die Waſſer! Daß du über das ungeſtüme Meer herrſchen, und ſeine Wellen, wenn ſie ſich erheben, ſtillen ſolleſt, dafür dancke ich dir von Hertzen, dieweil mir ſolches auch zu meinem Troſte wird geprediget. Ich bitte dich aber, du wolleſt aus Gnaden mir vergeben, daß ich ſo wenig an dieſes alles gedacht, in Gefährlichkeit auch dir nicht vertrauet, ſondern furchtſam, zaghafftig, kleinmüthig, offt auch ungedultig geweſen, und bitte dich hertzlich, du wolleſt mir deine Gnade geben, daß ich künfftig in allen Gefährlichkeiten, möge fleißig und gläubig beten, dir vertrauen, wie auch nach erlangter Hülffe dich preiſen und loben, und dich für meinen Helffer allezeit behalten; Solches gieb mir um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

Am 5. Sonntage nach der heiligen drey Könige Tage.

Matth. 13, 24 -- 39.

O Mein hertz-allerliebſter HErr JEſu, heute lehreſt du uns, wie deine liebe Kirche hier auf Erden ein gemiſchter Hauffe ſey, ein Acker, darauf du zwar guten Waitzen, der Teufel aber, dein Feind, auch das Unkraut geſäet, und daß du auf die Erndte des lieben jüngſten Tages deinen Dienern den Engeln, befehlen wolleſt, das Unkraut in Bündlein zu binden, daß man es verbrenne, den Waitzen aber in deine Scheuren zu ſammlen. Für dieſen Bericht und dabey gegebenen Troſt dancke ich dir von Grund meines Hertzens; Und bitte hierauf, du wolleſt mir verzeihen beydes meine Unachtſamkeit, daß ich deiner Kirchen Zuſtand nicht beſſer wahrgenommen, ſo wohl auch meinen unzeitigen Eifer, daß ich alsbald das Unkraut ausgeten, und allzugeſchwinde verfahren wollen: Wolleſt hingegen mir verleihen, daß ich die Böſen mit Gedult vertrage, auch die künfftige Veränderung mit Gedult erwarte, die dort am jüngſten Tage erfolgen wird, da dein Volck eitel Gerechte ſeyn werden; ſolches thue nach deiner heiligen Verheiſſung, Amen.

Am Tage der Reinigung Mariä.

Luc. 2, 22 -- 33.

O Süſſer HErr JEſu, heute, da die Tage der Reinigung kommen, wirſt du von deiner Mutter Maria gen Jeruſalem

ſalem gebracht, und als ein erſtgebohrner Sohn, nach Anweiſung des Moſaiſchen Geſetzes, GOtt dargeſtellet, zur Bezeugung, daß die Reinigung unſerer Sünden durch dich gemacht werden ſollen, und du, als der Erſtgebohrne, das Recht der erſten Geburt uns ſchencken wolleſt, wirſt darnebenſt von dem alten Simeon öffentlich ausgeruffen vor den Heyland, welchen GOtt bereitet hat für allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Iſrael. Ich dancke dir für dieſes alles willig und billig, und bitte, du wolleſt mir verzeihen, daß ich biß daher dich im Tempel nicht ſo fleißig, als ſichs gebühret, geſuchet, noch dich für meinen Heyland erkannt habe, welches in Wahrheit ein groſſer Undanck iſt, und mir zu Schande und Schaden gereichet: Bitte hierbey aber, du wolleſt mein Hertz dahin lencken, daß ich forthin mit Simeon gottfürchtig ſey, auf dich, als den Troſt Iſrael, allen meinen Glauben ſtelle, des heiligen Geiſtes Regierung folge, und wenn er mich in den Tempel führen will, gerne dahin gehe, dich daſelbſt auf meine Arme nehme, dich mit den Augen des Glaubens anſchaue, dich lobe und preiſe, und endlich, wenn meine Zeit und Stunde kömmt, mit Fried und Freude von hinnen fahre, und dort dich in deiner Herrlichkeit ewig ſehen und loben möge. Dieſes gieb mir, allerſüſſeſter HErr JEſu, um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

Am

Am 6. Sonntage nach der heiligen drey Könige Tage.

Matth. 17, 1 = 9.

O Allerſchönſter HErr JEſu, heute höre ich, wie du etliche deiner Jünger auf einen hohen Berg geführet, und für ihnen verkläret worden ſeyſt, allwo ihnen Moſes und Elias erſchienen, und ſie dieſe mit dir reden hören, und dabey geſehen, wie herrlich du für ihnen verkläret worden, auch was die Stimme vom Himmel von dir bezeuget, und ihnen befohlen, anderweit gehöret. Für dieſen tröſtlichen Bericht dancke ich dir hertzlich, und bitte dich, du wolleſt mir vergeben meine Ungebührlichkeit, daß ich dieſe Verklärung, als einen Vorſchmack unſerer künfftigen Verklärung und unausſprechlichen Freude in dem Him̃el, nicht recht betrachtet, noch an dieſelbigen gedacht habe, weswegen mir vielmahls mein Creutz deſto ſchwerer worden. Dagegen wolleſt du mir geben ein ſolches Hertz, welches heute in wahrer Andacht und Glauben ſich erhebe, deine Verklärung, davon dieſe deine Jünger nur einen Blick geſehen, und du nunmehr nach deiner Himmelfarth vollkommen und beſtändig eingenommen, da du zu deiner Herrlichkeit biſt eingegangen, zu meinem Troſt betrachte, an dieſelbe offtmahls gedencke, in allen meinem Creutz und Leiden mich derſelbigen getröſte, und auf dieſelbige mein Vertrauen ſtelle, in der Zuverſicht, daß du auch dort meinen nichtigen Leib verklären werdeſt, daß ich deinem ver-

verklärten Leibe ähnlich werde, um deiner hohen Ehre und Herrlichkeit willen, Amen.

Am Sonntage Septuageſimä.

Matth. 20, 1 = = 16.

O Gnadenreicher HErr JEſu, heute ſtelleſt du mir für deines himmliſchen Vaters Sorge und Aufſicht über ſeinen Weinberg die Chriſtliche Kirche, wie er ausgehe, Arbeiter miethe, und in ſolchen Weinberg ſende: ingleichen, wie dir, als dem Schaffner dermahleins, wenn es wird Abend werden, die Ablohnung zu verrichten, befohlen ſey. Für dieſen Bericht dancke ich dir hertzlich, und bitte gantz demüthiglich, du wolleſt mir verzeihen, daß ich bißher ſo lange am Marckt müßig geſtanden, und dabey meine mir zukommende Arbeit, bald nicht fleißig, bald aber mit groſſen Rühmen und Prahlen verrichtet habe, da ich doch meiſtentheils habe ſchlechte Dienſte gethan, und noch über das den Lohn mit meinem Sinn und Willen faſt heraus trotzen, ja, wieder dich und deinen himmliſchen Vater, wie auch meinen Nächſten murren wollen. Verleihe aber mir, daß ich forthin in deinem Weinberge treulich arbeite, mein Amt mit Fleiß verrichte, mein Chriſtenthum mit Vorſichtigkeit führe, der gnadenreichen Belohnung mit Gedult erwarte, und biß an das Ende beharre. Das gieb mir um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

Am

Am Sonntage Sexageſimä.

Luc. 8, 4-15.

O Mein allerfreundlichſter HErr JEſu, heute thuſt du eine ſehr nachdenckliche Predigt von deinem geiſtlichen Ackerwercke, und berichteſt uns, wie du zwar den Saamen deines Worts reichlich ausſäeſt, aber er falle bald auf böſen, bald auf guten Acker, daher du mit heller Stimme ruffeſt: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Ich dancke dir billig von Hertzen, daß du auch bey uns dieſen deinen göttlichen Saamen durch deine Prediger läſſeſt ausſtreuen und ſäen, indem du das Wort giebſt mit groſſen Schaaren Evangeliſten. Bitte hierauf, du wolleſt mir vergeben, der ich geweſen bin bald gleich dem Acker an dem Wege, da der Saame vertreten, und von den Vögeln des Himmels gefreſſen worden; bald dem Acker auf dem Felſen, da er zwar aufgegangen, aber nicht Safft gehabt, indem ich auch wetterwendiſch worden: bald aber dem Acker unter denen Dornen, da Sorge, Reichthum und Wolluſt dieſes Lebens ſolchen Saamen erſticket, daß er keine Frucht gebracht hat. Bitte zugleich, du wolleſt forthin mir verleihen, daß ich als ein guter Acker den Saamen deines Wortes annehme, das Wort behalte in einem feinen guten Hertzen, und Frucht in Gedult bringe, meinen Glauben mit ſeinen Wercken zeige, und durch ſolch dein Wort, zur ewigen Seligkeit befördert werde; Solches wolleſt du mir geben und verleihen um deines hochtheuren Verdienſtes willen, Amen.

Am Sonntage Eſtomihi.

Luc. 18, 31 = = 43.

O Mein allergütigſter HErr JEſu, heute macheſt du ſelbſt in der Kirchen den Anfang von denen Predigten, von deinem Leiden, Sterben und Auferſtehung, nach welcher Predigt du einen blinden Mann ſehend macheſt. Ich dancke dir für ſolche hochtröſtliche Paßions-Predigt, und daß du ungezwungen, gantz freywillig gen Jeruſalem zu deinem Leiden gehen, und daſſelbige für meine und der gantzen Welt Sünde verrichten wollen. Bitte aber dich, HErr JEſu, demüthiglich, du wolleſt mir gnädiglich verzeihen, daß ich ſolche Predigten ſo unfleißig beſuchet, ſo unachtſam gehöret, auch ſobald vergeſſen habe, da ſie mir doch zu meinem Troſte wieder GOttes Zorn, wieder des Teufels Anklage, wieder des Geſetzes Verfluchung, und wieder die Angſt des Gewiſſens, wegen meiner begangenen Sünden, dienen können. Hinwiederum wolleſt du mir verleihen, daß ich meine Schwachheit und Unverſtand beyzeiten erkenne, durch deinen heiligen Geiſt das Verſtändniß mir eröffnet und ich zum Glauben an dich angewieſen werde, ſonderlich aber in allen meinem Creutz und Leiden fleißig zu dir ſeuffze, bey dir allein Hülffe ſuche, und auch erlange, dir dafür von Hertzen dancke, und ſonſten meinen Nächſten nach allem Vermögen berichte und unterrichte, um deines heiligen Leidens willen, Amen.

Am Sonntage Invocavit.

Matth. 4, 1=11.

O Du allerholdſeligſter HErr JEſu, wie tröſtlich iſts heute zu vernehmen, daß du nicht alleine zur Verſuchung ausgeführet, ſondern auch in allen ſolchen Verſuchungen den Teufel überwunden, alſo, daß er dich endlich verlaſſen müſſen. Ich dancke dir dafür billig, denn alſo haſt du den Anfang machen wollen, der hölliſchen Schlangen den Kopff zu zertreten, und den Teufel unter unſere Füſſe zu treten, auch um unſert willen Hunger und Kummer zu leiden, wie ingleichen alle Ungeſtümmigkeit des Teufels zu erdulden, und dadurch dieſelbigen von uns abzuwenden. Ich bitte aber, du wolleſt mir verzeihen, daß ich mich habe den Teufel bethören laſſen, bald zum Mißtrauen und Kleinmüthigkeit, in welcher ich aus Steinen Brod machen wollen, bald zur Kühnheit und Verwegenheit, da ich von der Zinnen des Tempels ſpringen und ungebührlicher Dinge mich unterfangen wollen, bald auch zur Begierde Geldes, Gutes und anderer zeitlicher Güter, ſamt zeitlicher Ehre und Herrlichkeit, verleihe mir aber, daß ich mich der Mäßigkeit befleißige, auf deinen Wegen beſtändig wandele, GOtt alleine anbete, an GOttes Wort mich halte, des Teufels Liſtigkeit erkenne, und demſelbigen ritterlich widerſtehe, biß ich durch dich ihn überwinde und von mir treibe, um deiner heiligen Verſuchung und herrlichen Uberwindung willen, Amen.

Am Sonntage Reminiſcere.

Matth. 15, 21 -- 28.

O Gnadenreicher HErr JEſu, ob du wohl anfangs dich heute gar unfreundlich gegen das Cananäiſche Weib bezeugeſt, ihr harte Antwort giebeſt, ja einem Hunde gleich zu achten dich ſtelleſt? ſo kanſt du doch endlich auf ihr beſtändiges Bitten deine Gnade nicht länger bergen, ſondern muſt ihr freundlich antworten, ihren Glauben rühmen, und den Teufel von ihrer Tochter vertreiben, uns zu verſichern, daß du auch uns endlich in unſerm Gebet erhören und uns von des Teufels Grauſamkeit erlöſen wolleſt, dafür ich dir denn billig von Hertzen dancke, aber zugleich bitte ich dich, HErr JEſu, du wolleſt mir verzeihen, daß ich durch allerhand Sicherheit, boßhafftige Muthwilligkeit und andere Sünden mehr, dem Teufel mich und die Meinigen zum Sichermahl geſetzet, und durch deine Verhängniß deſſen Grauſamkeit erfahren müſſen, wolleſt aber mir verleihen, daß ich in allen Nöthen und Anfechtungen mich zu dir wenden, dich andächtig und beſtändig anſchreyen, alles mit Gedult vertragen, der Demuth mich befleißigen, und der Erhörungs-Stunde erwarten möge, Amen! HErr JEſu, Amen.

Am Sonntage Oculi.

Luc. 11, 14 -- 28.

O Mein freundlicher HErr JEſu, heute zeiget mir das gewöhnliche Evangelium, wie du ſeyſt ein allmächtiger HErr, der den Teufel könne austreiben, ob

ob er ſonſten gleich ein ſtarcker Gewapneter ſey, der ſeinen Pallaſt bewahret, daß du auch ein allwiſſender HErr ſeyeſt, der aller ſeiner Feinde Gedancken vernehme, ja auch ein allweiſer HErr ſeyeſt, der ihnen allen ſattſam Antwort zu geben wiſſe, ich dancke dir dafür hertzlich, und halte mich hierauf deiner Gnade und Hülffe gegen mir verſichert. Ach verzeihe mir, HErr JEſu, wo ich von deinem herrlichen Wunderwerck nicht rechtſchaffen geurtheilet, darbenebenſt ſicher geweſen, wodurch dem Teufel Thür und Thoren aufgethan worden, wie auch, daß ich nach Zeichen gegaffet habe; verleihe mir hierbenebenſt, daß ich des Teufels Grauſamkeit lerne erkennen, mich für ihm hüten, deine Hülffe bey Zeiten ſuchen, auch dein Wort andächtig hören, und dadurch ewig ſelig werden möge, um deines heiligen Verdienſts willen, Amen.

Am Sonntage Lätare.

Joh. 6, 1--15.

O Wohlthätiger HErr JEſu, wie haſt du doch heute dasjenige Volck, das dir nachgezogen, als es in der Wüſten Noth und Mangel hatte, mit deinen Augen ſo gnädig angeſehen, auch ſolches geſpeiſet und geſättiget, und hiermit bezeuget, daß wer dich ſuchet und fürchtet, derſelbe keinen Mangel noch Hunger leiden dürffe. Für dieſen troſtreichen Bericht dancke ich dir hertzlich, und bitte, du wolleſt nach deiner Gnade mir vergeben, wo ich in Dürfftigkeiten allzu zaghafftig und mißtrauig geweſen, oder ſonſten

mich nicht gehalten, wie ich mich hätte halten ſollen. Hingegen aber mich regieren, daß ich dir willig nachziehe, wenn gleich der Ort, dahin du mich führeſt, wüſte ſcheinen möchte, mit dem wenigen, ſo du mir giebeſt, verlieb nehme, deinem Befehle nachkomme, meinem Nächſten auch gerne gebe, und bey dir beſtändig bleibe, dich für den König der Ehren, der in die Welt kommen ſoll, annehme, und von dir in dein himmliſches Ehren-Reich zu rechter Zeit aufgenommen werde, um deines hochheiligen Nahmens willen, Amen.

Am Sonntage Judica.

Joh. 8, 46-59.

O Gütiger und ſanfftmüthiger HErr JEſu, wie viel Schmach- und Ehrenſchänderiſche, ja gottesläſterliche Reden haſt du von den Jüden erduldet und vertragen, da ſie dich einen Samariter und Teufels-Banner geſcholten, ja gar haſt erfahren müſſen, daß ſie wider dich Steine aufgehoben, und alſo dich, den Allerheiligſten, den niemand einer Sünde zeihen können, ſo boßhafftiger Weiſe anzutaſten ſich nicht geſcheuet haben. Für dieſe Verunehrung, die du an unſer ſtatt erduldet haſt, um dadurch uns von aller Schmach, Schande und Unehre dort in der Höllen zu erlöſen, dancke ich dir billich von Hertzen: Und bitte dich, du wolleſt mir gnädiglich verzeihen, wo ich entweder zu frech oder zu leichtfertig geweſen bin, dich in deinen Gliedern zu ſchmähen, und übel anzulaſſen, darzu ungedultig, weñ ich zur Ungebühr bin geſchmäht, und mir bö-

ſes

ſes zugefüget worden: Wolleſt mich aber dahin leiten, daß ich alles mit Gedult ertrage, nicht wieder ſchelte, wenn ich geſcholten werde, auch mit Abraham, daß ich deinen Tag ſehe, mich freue, GOtt ehre, ſein Wort höre und halte, mich für allen Sünden hüte, und endlich zu dir in dein ewiges Freuden-Leben gelange, um deiner heiligen Sanfftmuth und Heiligkeit willen, Amen.

Am Tage der Empfängniß Chriſti.

Luc. 1, 26 - - 38.

O Du heiliger HErr JEſu, du Sohn in des Vaters Schooß, dir ſage ich billig Danck mit Mund und Hertzen, daß du, ob du wohl der Sohn des Höchſten biſt, dennoch uns zu gute haſt wollen in dem Leibe der Jungfrauen Marien wahre menſchliche Natur an dich nehmen, und als ein Menſchen-Kind empfangen werden, wiewohl nicht nach gemeinem Lauffe: ſintemal dieſe Jungfrau von keinem Manne gewuſt, ſondern der heilige Geiſt hat über ſie kommen, und ſie überſchatten ſollen, wodurch ſie auch ſchwanger worden iſt, und biſt als der König über das Hauß Jacob, folgends zu beſtimmter Zeit, als das Heilige von dieſer Jungfrauen Maria gebohren worden. Verzeihe mir aber, HErr JEſu, daß ich meine unheilige und ſündliche Empfängniß, wie auch Geburt nicht recht erkannt: Hingegen von deiner heiligen Empfängniß viel irrdiſche und fleiſchliche Gedancken geführet habe. Und verleihe, daß ich forthin dieſe deine heilige

Zukunfft in unſer Fleiſch wohl behertzige, die groſſe Allmacht und Weißheit Gottes dabey erkenne, und mich als einen Unterthanen in deinem Gnaden-Reiche verhalte, auf daß ich dort in deinem Ehren-Reiche dein ewiger Unterthan ſeyn und bleiben möge, Amen.

Am Palm-Sonntage.

Matth. 21, 1-9.

O Du allergütigſter HErr JEſu, heute wird mir dein Einzug zu Jeruſalem, den du kurtz vor deinem Leiden gehalten, beſchrieben, und zwar wie du als der König zur Tochter Zion kommen, und deine Gefangenen aus der Gruben, darinnen kein Waſſer war, führen wollen, deswegen dich das Volck billig mit einem hertzlichen Hoſianna ſingen einbegleitet, und ich auch mit ihnen heute mein Hoſianna ſinge, dich für deine Wohlthaten lobe und preiſe; Aber, ach! HErr JEſu, ich beklage, daß ich dieſen deinen Einzug nicht recht zu Hertzen genommen, noch gebührlich erwogen, weswegen du ſolchen gehalten habeſt, auch die Prophetiſchen Weiſſagungen von dir und dieſem deinem Einzuge nicht fleiſſig gemercket: Bitte demnach mir dieſes alles gnädiglich zu verzeihen, und hingegen mich dahin zu leiten, daß ich nunmehr anfahe, dich als meinen Erlöſer, recht zu lieben, dein Leiden fleißig zu betrachten, mich dienſthafftig gegen dir zu bezeugen, und dir in allen nach deinem Willen zu dienen, auf daß ich dort mit dir in das himmliſche Jeruſalem eingehen mö-

ge, um deiner heiligen Ehre willen, Amen!

Am grünen Donnerſtage.

1. Cor. 11, 23=32.

O Du freundlicher HErr JEſu, der du zu Bezeugung deiner Freundlichkeit und Liebe gegen die armen ſündlichen Menſchen dein heiliges Abendmahl in der Nacht, da du verrathen worden biſt, geſtifftet und eingeſetzet, auch ſelbſt ſolches deinen Jüngern ausgetheilet, nunmehr aber durch deine Diener, alle treue Prediger, es austheilen läſſeſt, giebſt uns alſo unter dem Brodte deinē warhafftigen Leib, und unter dem Weine dein warhafftiges Blut, zugleich aber Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewige Seligkeit. Ich dancke dir von Hertzen, daß du mich ſo viel und offt bey deiner Gnaden-Tafel ſo herrlich geſpeiſet und geträncket haſt. Weil ich mich aber nicht allemahl nach Gebühr zu dieſem deinem Tiſche gefunden, indem ich zu dieſer ſo koſtbaren Speiſe und Trancks-Genieſſung nicht alſo geſchmücket kommen, wie ich wohl hätte kommen ſollen, derſelben Krafft nicht betrachtet, wie ſichs gezienet hätte, noch mit ſolcher Ehrerbietung ſie empfangen, wie du begehreſt, ja wohl länger von dieſer Gnaden-Tafel geblieben, als rechte Chriſten gepflogen, ſo bitte ich demüthiglich, verzeihe mir dieſes alles, und verleihe hingegen, daß ich forthin viel und offt zu deiner Gnaden-Tafel mich begebe, doch aber zuvor mich ſelbſten wohl prüfe, und zuſehe, wie ich durch dieſe Speiſe

mein Hertz und Seele erquicke, meinen Glauben ſtärcke, Troſt wieder GOttes Zorn und wider alle die Anfechtungen wegen der begangenen Sünden erlange, auch zu einem beſſern Leben angereitzet werde, bald aber auch an deine himmliſche Ehren-Tafel gelange, um deiner heiligen Freundlichkeit und Liebe willen, Amen.

Am Char-Freytage.

O Du allerfreundlichſter HErr JEſu, ob wohl du niemahls unrecht gethan, auch kein Betrug in deinem Munde erfunden worden, ſo haſt du doch müſſen erfahren, wie man dich ſo hefftig gehaſſet, geſchändet und geſchmähet, ſo feindlich dir nachgeſtellet, dich auch gefangen und gebunden aus dem Oel-Garten zu den gottloſen Hohenprieſtern, von dar zu Pilato, von Pilato zu Herode, von Herode wieder zu Pilato, und endlich von Pilato an die Schädelſtätte geführet, nach ſo vieler Verſpottung und Verhöhnung, nach ſo ſchmertzlicher Geiſſelung und Krönung dich endlich zum Tode verdammet, an das Creutz geſchlagen, deine Kleider dir genommen, mit Gall und Eßig dich gequälet, und allen Spott und Unehre dir erzeiget, an welchem Creutz du endlich geſtorben, darauf aber abgenommen und begraben worden biſt. Das alles haſt du mir, wie auch allen armen Sündern zum beſten leiden wollen, daß es alſo heiſt: Er iſt um unſer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zerſchlagen, die Straffe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch ſeine Wunden

ſind wir geheilet, darum dancke ich dir für dieſe deine Marter, Angſt, Spott, Hohn, Creutz, Leiden und Tod von Hertzen, und bitte demüthiglich, du wolleſt mir vergeben, daß ich biß daher dieſes mir zu gute erduldete Leiden nicht recht bedacht, noch dir ſo fleißig, als es ſich wohl geziemet, dafür gedancket: Hingegen aber, mir deinen heiligen Geiſt geben, daß ich nicht allein heute an dieſem Char-Freytage, ſondern auch forthin viel und offt zum Myrrhen-Berge und Weyrauch-Hügel gehe, an dein Leiden und Tod allewege gedencke, mich deſſen tröſte, und wenn ich dir zu Ehren auch etwas leiden ſoll, es willig und gerne auf mich nehme, und gläube, daß du mich nach dieſem Leben zu dir, in dein himmliſches Freuden-Leben nehmen, und mit aller Herrlichkeit begnaden werdeſt, und ſolches gieb mir, um deines heiligen unſchuldigen Leiden und Todes willen, Amen.

Am erſten Oſter-Tage.

Marc. 16, 1-8.

O Großmächtigſter HERR JEſu, du Uberwinder und Bezwinger des Teufels, des Todes und der Höllen, du wareſt um unſer Sünde willen dahin gegeben, biſt aber nunmehr um unſerer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket worden. Denn nachdem es unmüglich war, daß du vom Tode konteſt gehalten werden, ſo haſt du, als der Fürſt des Lebens, ja das Leben ſelbſt, die Bande und Stricke, ſo die hölliſchen Philiſter dir angeleget hatten, zerriſſen, und haſt ſie geſchlagen, ihre Burg

zerſtöhret, biſt aus dem Grabe lebendig herfür gegangen, und haſt nachmahls das Grab eröffnen, denen Weibern aber durch einen Engel deine Auferſtehung verkündigen laſſen, zugleich aber ihnen Befehl gethan, daß ſie ſolches deinen Jüngern und Petro ſagen ſolten. Ich dancke dir für dieſen herrlichen Oſter-Troſt, und bitte, verzeihe mir, daß ich dieſen Bericht nicht bedacht, noch daran gedacht; Deiner Auferſtehung auch, die du mir hiedurch erlanget haſt, mich nicht getröſtet, für dem Tode und Grabe mich vielmehr gefürchtet. Hinwiederum verleihe, daß ich forthin die Predigten von deiner Auferſtehung andächtig höre, im Glauben mercke, mich derſelbigen getröſte, und meinen Nächſten hiervon auch fleißig berichte und anweiſe, und dort am jüngſten Tage frölich auferſtehe zum ewigen Leben, Amen.

Am andern Oſter-Tage.

Luc. 24, 23 = = 25.

O Gnadenreicher HErr JEſu, heute haſt du deine Gnade bezeuget zweyen nach Emahus gehenden Jüngern, und da ſie voller Traurigkeit beydes über deinem zuvor vermeldeten Leiden und Sterben, ſo wohl auch über der, ihren Gedancken nach, ſie erſchreckenden Poſt von deiner Auferſtehung unter Weges betrübt geweſen, und von dieſen allen geredet, biſt du zu ihnen komen, ſie eines beſſern berichtet, haſt zu Emahus über Tiſche dich ihnen offenbahret, daß ſie deiner wahrhafftigen Auferſtehung verſichert. Dir ſey für dieſen

ſen auch mich angehenden Troſt Lob und Danck geſaget, und nebſt dem bitte ich dich, du wolleſt mir verzeihen meine ungebührliche und unzeitige Traurigkeit, Mißglauben und Vergeßlichkeit deines Wortes, aus welchem alles ietzo beſagte zu kommen pfleget. Hingegen verleihe mir, daß ich die Predigten von deinem Leiden, Tod und Auferſtehung fleißig beſuche, andächtig höre, treulich mercke, meinen Glauben daraus ſtärcke, dich freundlich zu mir lade, gerne bey mir habe und behalte, auch meinen Nächſten wohlmeynend berichte und unterrichte, auf daß wir dort ewig bey dir ſeyn und bleiben. Dieſes gieb um deiner heiligen Auferſtehung willen, Amen.

Am dritten Oſter-Tage.

Luc. 24, 36--47.

O Du liebreicher HErr JESU, nunmehr bezeugeſt du öffentlich, daß du deine liebe Apoſtel hertzlich geliebet habeſt, denn ob du wohl vor deinem Leiden, ſo wohl auch am heiligen Oſter-Tage ihnen zu wiſſen gethan, daß ſie dich in Galiläa ſehen ſolten, ſo kanſt du ſie doch nicht als Wäiſen laſſen, ſondern kommeſt auch am erſten Tage deiner Auferſtehung, und erſcheineſt ihnen mit freundlichen Worten, Gebärden und Wercken, bezeugeſt auch mit deinem Friedens-Wunſch, daß du ſeyeſt der rechte Friede-Fürſt, der uns den rechten Frieden gebracht habe: wenn du mitten unter ſie tritteſt, bezeugeſt du, daß du ſeyeſt der rechte Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen, mit deinem freundli-

chen Zuſpruche bezeugeſt du, daß du ſeyſt der rechte Tröſter, der alle betrübte und erſchrockene Hertzen mit dem Troſte durch die Predigt von der Vergebung der Sünde aufrichten wolle. Ach habe dafür ewiges Lob und Danck. Vergib mir aber, mein HErr JEſu, daß ich ſolchen Troſt biß daher nicht gegläubet, wie ich billig hätte thun ſollen, ingleichen, daß ich meinen Gedancken und Meynungen ſo offt nachgehänget habe, und gieb mir hingegen ein ſolch Hertz, welches ſich über deine Auferſtehung hertzlich erfreue, einen ſolchen Mund, der gerne von dir rede, ſolche Augen, die mit Begierde nach dir ſehen, ſolche Füſſe, die in der Verſammlung deiner Gläubigen bleiben, ſolche Hände, die dir in deinen Gliedern zu eſſen zu geben bereit ſind, und ſolchem nach mit dir dort ewig leben möge, um deiner heiligen Treu und Liebe willen, Amen.

Am 1. Sonntage nach Oſtern.

Joh. 20, 19 = = 30.

O Wohlthätiger HERR JEſu, heute vernehme ich abermahls, wie du nicht alleine am heiligen Oſter-Tage zu Abend, durch die verſchloſſenen Thüren zu deinen Jüngern kommen, ihnen Friede gewünſchet, auch deine Hände und Seite ihnen gezeiget, nebſt dem ſie zum Predigt-Amte anderweit beſtätiget und die Macht ertheilet, Sünde zu vergeben und zu behalten: Sondern auch über acht Tage hernach dem Thomä zu gute erſchienen, ihn dadurch von ſeinem Unglauben abzuführen, zu dem Ende du ihm befohlen, ſei-

ne

ne Hånde in deine Seite, und ſeine Finger in deine Någelmahl zu legen, ſolches alles aber gethan haſt, daß wir ſehen ſollen, wie du nunmehr die Sünde getilget, und die ewige Gerechtigkeit wieder gebracht haſt, deßwegen ich dir auch billig von Hertzen dafür dancke, und dich lobe. Dieweil ich aber biß daher bey der Verſammlung nicht allezeit geweſen, wenn du zu denen verſammleten Chriſten kommen biſt, habe auch nicht allezeit gegläubet, was ſie mir von dir geſaget, ſondern ihnen widerſprochen; ſo bitte ich dich, HErr JEſu, du wolleſt mir ſolche grobe Sünden aus Gnaden vergeben, und hinfórder deinen heiligen Geiſt geben, welcher mich zur Kirchen-Verſammlung geleite, daß ich dich daſelbſt ſuche, dein Wort fleißig höre, mit wahrem Glauben dich annehme, meine Finger in deine Någelmahle, und meine Hånde in deine Seite lege, mit dem Munde mein Glaubens-Bekänntniß von dir öffentlich fürbringe, auch ſonſten meines Nåchſten Seligkeit zu befördern ſuche. Das gieb mir um deines heiligen Verdienſtes willen, Amen.

Am 2. Sonntage nach Oſtern, Miſericordias Domini genannt.

Joh. 10, 11 = = 16.

O Du allergütigſter HErr JEſu, heute weiſeſt du mir, wie du ſeyſt der gute Hirte, der ſein Leben für die Schaafe laſſe, ſie auch wieder den Wolff ſchütze, und ſich ihrer treulich annehme, auch ſeine Heerde

zu vermehren ſuche. Für dieſe deine Hirten-Treue, HErr JEſu, dancke ich armes Schäflein dir heute und allezeit, und bitte, du wolleſt mir verzeihen, daß ich dich, meinen ſo treuen guten Hirten, nicht beſſer geliebet, noch beſtändig bey dir geblieben, ſondern jetzt dahin, jetzt dorthin gelauffen, wolleſt aber mir nunmehr verleihen, daß ich meine Schwachheit und Gebrechlichkeit erkenne, bey dir meinem Hirten bleibe, und dich höre, für dem Wolff mich fleißig hüte, und darnebenſt in Einigkeit mit andern deinen Schaafen lebe, und dort von dir zur ewigen Seligkeit eingeführet werde, um deines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

Am 3. Sonntage nach Oſtern, Jubilate genannt.

Joh. 16, 16--23.

O Freundlichſter HErr JEſu, heute höre ich, wie du dich deinen Chriſten, wenn ſie in ihrem Creutze dich eine Zeitlang nicht geſehen, dennoch endlich wieder zu ſehen giebeſt, du ſelbſt ſie auch wieder ſieheſt, darob ihre Hertzen ſich freuen, und ihre Freude niemand von ihnen nehmen könne. Für dieſen tröſtlichen Bericht dancke ich dir von Hertzen, und bitte dich hertzlich, du wolleſt mir vergeben, daß ich biß dahin in Creutz und Trübſal allzu traurig geweſen, geheulet und geweinet, auch wohl bißweilen mich gefreuet habe, wenn andere geweinet, und ihr liebes Creutz gehabt haben. Hingegen gieb mir ein ſolch Hertz, welches gerne höre und lerne, was du von dem lieben Creutze predigeſt,

geſt, das Creutz gerne auf ſich nehme, in demſelbigen ſich willig und gedultig verhalte, nach dem, was es nicht weiß, gebührlich frage, und ſeine Unwiſſenheit bekenne, des frölichen und ſeligen Ausgangs aber ſich verſehe und getröſte. Dieſes gieb mir, mein HErr JEſu, zu meinem Beſten, und dir zu deinen Ehren, Amen.

Am 4. Sonntage nach Oſtern, Cantate genannt.

Joh. 16, 5=16.

O Du allerholdſeligſter HERR JEſu, dir dancke ich mit Mund und Hertzen, daß du nicht alleine zu deinem himmliſchen Vater gegangen, anfänglich durch deinen Tod, nachmahls durch deine fröliche Himmelfahrt; ſondern auch den Tröſter den heiligen Geiſt uns geſendet, welcher uns in Creutz und Anfechtung ſoll tröſten, in die Wahrheit wider allen Irrthum leiten, und die Sünde, Gerechtigkeit und Gericht auch ſoll ſtraffen, und uns, was künfftig iſt, verkündigen. Ich bitte aber, mein HErr JEſu, du wolleſt mir vergeben meine Unachtſamkeit im Nachfragen, meine allzu groſſe Traurigkeit im Creutz ūnd Leiden, meine Vergeßlichkeit und Unverſtändigkeit bey den Predigten, wie auch meine Ungedultigkeit über des heiligen Geiſtes Straffe. Wolleſt mir aber geben ein ſolches Hertz, welches deinen Hingang ſattſam erwege, des heiligen Geiſtes Straff-Amt, ſo gerne als das Troſt-Amt, annehme, und ſonſten mich in allen gebührlich halte, damit ich dort alles Troſtes und Freude bey dir theilhafftig wer-

werde, und dich dort ewig preiſen möge, Amen, Amen.

Am 5. Sonntage nach Oſtern, Vocem Jucunditatis genannt.

Joh. 16, 23 = = 30.

O Warhafftiger HErr JEſu, dir dancke ich von Hertzen, daß du uns die ſchöne güldene Bet-Kunſt gelehret und uns gewieſen haſt, wie wir mit unſerm Gebet bey GOtt dem himmliſchen Vater wohl ankommen, und Erhörung erlangen ſollen, welche Erhörung du uns auch allhier mit einem theuren Eyde verheiſſen und verſprochen. Dieweil ich aber im Beten mich nicht zu fleißig gehalten, als ſichs wohl gebühret, indem ich bißher entweder nicht gelebet, oder nicht gebetet, wie ſichs geziemet; Hier benebenſt auch wohl Hoffart und Einbildung ſich bey mir finden: So bitte ich dich, HErr JEſu, du wolleſt mir dieſes alles gnädig verzeihen, und hingegen verleihen, daß ich förderhin im Beten andächtig und fleißig ſey, in deinem Nahmen etwas bey dem Vater bitte, und beſtändig drinnen fortfahre, auch dich recht erkenne, und nach deiner Anweiſung in allem mich halte. Dieſes gieb mir, HErr JEſu, um deiner treuen Verheiſſung willen, Amen.

Am Tage der Himmelfahrt Chriſti.

Marc. 16, 14 = = 20.

O Du großmächtiger HErr JEſu, heute höre ich, wie du noch zuletzt nach dei-

deiner Auferſtehung deinen Apoſteln und Jůngern erſchienen, ſie geſcholten, doch aber auch unterwieſen und beydes zu tåuffen, ſo wohl auch zu predigen, ihnen befohlen, hierauf aber gen Himmel gefahren ſeyſt, und nunmehr zur Rechten GOttes ſitzeſt. Dafůr dancke ich dir heut und allezeit, denn hieraus werde ich verſichert, daß du nun zur Rechten GOttes ſitzeſt, und uns vertreteſt, und unſer Fůrſprecher bey dem Vater ſeyſt, nicht alleine fůr unſere, ſondern auch fůr der gantzen Welt Sůnde. Ich bitte aber, du wolleſt mir meinen Unglauben und Hertzens Hårtigkeit, ſo ich leider! vielmahls an mir befinde, und daß ich auch ſo wenig nach dem Himmel ſehe und trachte, gnådiglich vergeben, und hierauf mein Hertz dahin lencken, daß ich dein Schelten und Straffen, welches du durch deine Prediger thuſt, gedultig vertrage, das gepredigte Wort mit glåubigen Hertzen annehme, die Meinigen zur heiligen Tauffe befördere, mich aber meiner Tauffe fleißig erinnere und tröſte, im gewiſſen Vertrauen, daß deiner Zuſage nach alle, die da glåuben und getaufft werden, ſelig werden ſollen, meine geiſtliche Himmelfahrt immittelſt halte, deiner ſichtbaren Wiederkunfft vom Himmel mit Freuden erwarte, und dermahleinſt auch meine Himmelfahrt in meinem ſeligen Abſchiede, und dort auch die fröliche Auferſtehung halten möge. Dieſes gieb mir, um deiner ſeligen und frölichen Himmelfahrt willen, Amen.

Am

Am 6. Sonntage nach Oſtern, Exaudi genannt.

Joh. 15, 26 = = 27. c. 16, 1 = = 15.

O Gnadenreicher HErr JEſu, dir dancke ich von Hertzen für die Sendung des heiligen Geiſtes. Denn durch dieſen heiligen Geiſt werden wir im Creutz und Verfolgen getröſtet, und durch ihn auf dich gewieſen; verzeihe mir aber, HErr JEſu, nach deiner Gnade, daß ich mich biß daher vielmahls geärgert, wenn dir und deiner Kirchen allerhand Verfolgungen angethan worden, die Chriſten nicht nur in den Bann gethan, ſondern gar getödtet worden, auch mir hierbey ungebührliche Dinge eingebildet, als ob ich mit ſolchem GOtt einen Dienſt thäte, welches daher kommen, daß ich GOtt und dich nicht ſattſam erkennet habe. Verleihe mir hingegen, daß ich den Stand der rechten Chriſten ſattſam lerne erkennen, an dein Wort, welches du mir predigen läſt, gedencke, alle Wiederwärtigkeit, ſo ich bey meinem Chriſtenthum erfahren muß, mit Gedult vertrage, und den heiligen Geiſt bey mir zu erhalten aufs fleißigſte ſuche, und dich nebſt GOtt dem Vater recht erkennen lerne. Dieſes gieb mir nach deiner Gnade, Amen, Amen.

Am 1. Pfingſt-Tage.

Joh. 14, 23 = = 31.

O Liebreicher HErr JEſu, dir dancke ich für die herrliche Verheiſſung, von der Zukunfft der heiligen Dreyfaltigkeit, für die Sendung des heiligen Geiſtes,

und deinen uns gegebenen Frieden, welchen du uns durch deinen Hingang erworben, da du den Fürſten dieſer Welt überwunden und ihn vertrieben haſt. Ich bitte aber, allerliebſter HErr JEſu, du wolleſt mir verzeihen, daß ich dich nicht sattſam geliebet, dein Wort auch nicht nach Schuldigkeit gehalten, mein Hertz mich ſchrecken laſſen, und mich zur Unzeit gefürchtet, welches alles fürwahr groſſe und ſchwere Sünden ſind, die ich bißher nicht alle erkannt, noch dir abgebeten habe: Wolleſt mir hingegen verleihen, daß ich künfftig dich hertzlich und beſtändig liebe, dein Wort hoch achte und treulich halte, mich deiner und deines Verdienſts von Hertzen erfreue, wie nicht weniger mit dir auffſtehe und gehe, wohin du mich wirſt führen, ſondern aber nach deinem Exempel alles thue, was dein himmliſcher Vater mir geboten hat: So denn werde ich dort mit dir in deinen Himmels-Saal eingehen. Dieſes gieb mir um deiner heiligen Liebe willen, Amen.

Am 2. Pfingſt-Tage.

Joh. 3, 16 = = 21.

O Wohlthätiger HErr JEſu, ich dancke dir für den herrlichen Bericht, von der überaus groſſen Liebe deines himmliſchen Vaters gegen die Welt, die er ihr bewieſen, da er dich der Welt gegeben, daß ſie durch dich ſolle ſelig werden. Da muß ich traun ausruffen und ſagen: Wie hat der HErr die Leute ſo lieb! Wer hat von dergleichen Liebe jemahls gehöret? Aber ach! wie unbillig und ungebühr-

bührlich habe ich mich biß daher dafür bezeuget? An dich habe ich nicht gegläubet, wie ich wohl billig gläuben ſolte. Ich habe Finſterniß auch mehr geliebet, denn das Licht, ja dieſes gar gehaſſet, und mit ſolchen Sünden die ewige Höllen-Pein verdienet. Darum erſuche ich dich in aller Demuth, mein HErr JEſu, du wolleſt mir alles verzeihen und vergeben, hingegen mein Hertz dahin lencken, daß ich forthin mich von der böſen Welt abthue, die groſſe Liebe GOttes ſattſam erkenne, mit rechter Gegen-Liebe vergelte, an dich gläube, die Warheit thue, an das Licht komme, und alles, was mir, als einem gläubigen Chriſten zu thun gebühret, mit Willen verrichte. Solches gieb mir um deiner groſſen Treue willen, Amen.

Am 3. Pfingſt-Tage.

Joh. 10, 1-10.

O Allergütigſter HErr JEſu, wie können wir dir gnugſam dancken, für deine groſſe Wohlthaten, daß du nicht alleine unſer Hirte, ſondern auch die Thüre biſt, durch welche wir in die Kirche ein- und auch aus in den Himmel gehen, durch welche allein wir ſelig werden; hierzu auch noch deinen heiligen Geiſt uns giebſt, welcher, als der rechte Thür-Hüter, die Thüre uns willig aufthut. Aber ach! welche Vermeſſenheit habe ich begangen, wenn ich Dieben und Mördern, die nicht zur Thür in den Schaaf-Stall hinein gegangen ſind, getrauet und geglaubet, welche Unachtſamkeit habe ich in mir blicken laſſen, da ich nicht verſtanden, was du mir geſaget, und ich doch nicht deßwegen dich

ge-

gefraget, ja auſſer dich wollen ſelig werden, verzeihe mir ſolches, HErr JEſu, und verleihe, daß ich dich meinen Hirten recht erkenne, deine Stimme höre, dir folge und mich von dir weiden laſſe. Endlich aber durch dich in Himmel eingehe, und ewig ſelig werde, um deines heiligen Nahmens JEſu willen, Amen.

Am Feſte Trinitatis, oder der heiligen Dreyfaltigkeit.

Joh. 3, 1-15.

O Allerfreundlichſter HErr JEſu, heut beweiſeſt du deine Freundlichkeit, daß du den furchtſamen Nicodemum, als er wegen der Jüden Feindſchafft bey Nacht zu dir kömmt, willig aufnimmſt, und ihn treulich unterrichteſt, ſonderlich aber ihn weiſeſt zur Wiedergeburt, oder zur Heil. Tauffe, zu deiner Erlöſung am Creutze, und dadurch erlangten Seligkeit. Dieſes alles läſſeſt du nun nach deiner groſſen Gnade und Freundlichkeit noch allewege uns in der Kirchen durch deine Lehrer predigen, dafür ich dir billig auch hertzlich dancke. Dieweil ich aber in den hohen Glaubens-Sachen nicht nur ſchwachgläubig, ſondern in vielen auch gantz tölpiſch und ungläubig bin, ja mit meiner tölpiſchen Vernunfft alles abzumeſſen ſuche, auch meine fleiſchliche Geburt nicht erkenne, noch behertzige, daß ich nach ſolcher auſſer GOttes Reich ſey, und ewig verdammt bleiben müſſe. So bitte ich dich hertzlich, du wolleſt mir ſolches vergeben, hingegen mir geben ein ſolches Hertz, welches begierig ſey, dich zu ſuchen,

zu

zu dir auch bey Nacht zu kommen, dein Wort fleißig zu hören, die heilige Tauffe hoch und werth zu halten, an dich zu gläuben, und durch dich ewig ſelig zu werden. Das gieb mir aus Gnaden um deines theuren Verdienſts willen, Amen.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 16, 19--31.

O Freudenreicher HErr JEſu, heut vertröſteſt du deine fromme Chriſten, die ſiech und kranck, auch arm und veracht ſind, denen man offt nicht gern die Broſamen, die von reicher Leute Tiſche fallen, gönnen und geben thut, daß ſie nach ihrem Tode von den Engeln in Abrahams Schooß ſollen getragen, und ewiglich getröſtet werden; Da hingegen die ruchloſen Reichen, die ſtoltzen Praſſer, und die epicuriſchen Maſt-Schweine in die Hölle und in die Qvaal kommen werden. Für dieſen tröſtlichen Bericht dancke ich dir, HErr JEſu, von Hertzen, und will mir ihn auch zum Troſte mercken und behalten. Demnach ich aber bißher Moſen und die Propheten nicht gehöret, wie ich ſie hätte hören ſollen, auch die hölliſche Pein, wie groß ſie ſey, nicht behertziget, und an den Tod nicht allzu offt gedacht habe, ſo bitte ich dich, du wolleſt mir ſolches ja gnädiglich vergeben, und hingegen mir geben forthin mich aller Gedult in Noth und Mangel zu befleißigen, GOtt zu vertrauen, deſſen Wort fleißig zu hören und darnach zu leben, dem Nächſten gutes zu erzeigen, und endlich in wahrem Glauben von dieſer Welt abzuſcheiden, und ſo denn in das

ewige

ewige Leben zu gelangen. Dieſes gieb mir um deiner theuren Erlöſung willen, Amen.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 14, 16--24.

O Allerholdſeligſter HErr JEſu, ich dancke dir für deinen heilſamen Bericht von dem groſſen Abendmahle deines himmliſchen Vaters, zu welchem er ſo viel Menſchen geladen, ja noch immer laden läſſet, ſonderlich auch befiehlet, auf die Gaſſen und Straſſen der Stadt zu gehen, und die armen Krippel, Lahmen und Blinden hinein zu führen, wie nichtsweniger ſie von den Land-Straſſen und Zäunen zu holen. Denn alſo verſicherſt du uns, daß GOtt allen Menſchen die Predigt ſeines Worts gerne geben, und ſie zur Seligkeit befördert wiſſen wolle, er wolle, daß allen Menſchen geholffen werde, und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen. Aber ach! verzeihe mir, daß ich biß daher das Irrdiſche mehr geliebet und höher gehalten, als dieſes groſſe Abendmahl, zu demſelbigen zu kommen mich bald mit dieſem, bald mit jenem entſchuldiget, weßwegen ich denn dein Abendmahl nicht ſchmecken ſolte; verleihe du mir hingegen, daß ich dieſe groſſe Gnade GOttes wohl behertzige, zum groſſen Abendmahle mich willig erhebe, die Seelen-Speiſe mit aller Begier ſuche, und mich daſelbſt recht ſättige, endlich aber von dieſem Abendmahle dort zu dem himmliſchen Abendmahl in der ewigen Seligkeit gelange. Solches gieb mir um deines theuren Verdienſtes willen, Amen.

Am

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 15, 1=10.

O Leutſeliger HErr JEſu, der du in den Tagen deines Fleiſches die armen Zöllner und Sünder, wenn ſie ſich zu dir genahet, willig und gerne aufgenommen, auch mit ihnen gegeſſen, und da die Phariſäer und Schrifftgelehrten dawider gemurret, ſolche deine Leutſeligkeit wider ſie verantwortet, hiermit aber alle arme Sünder verſichert haſt, daß, wer zu dir komme, den wolleſt du nicht hinaus ſtoſſen. Ich dancke dir für ſolchen Troſt, und habe dieſes deines Annehmens, ja auch ſelbſt im Beichtſtuhle und des Eſſens im Heil. Abendmahle genoſſen. Nun ich gleichwohl bey mir allerhand Sünden=Fehler finde, als Neid und Mißgunſt, darbenebenſt allerhand Schwachheit und Gebrechen, die ich bißher nicht erkennet, noch für Sünden gehalten habe, du mich aber heute derſelbigen in Gleichniſſen vom verlohrnen Schafe und verlohrnen Groſchen erinnern läßt, ſo bitte ich dich, verzeihe mir dieſelben aus Gnaden, und regiere mich durch deinen H. Geiſt, daß ich durch rechtſchaffene wahre Buſſe mich zu dir erhebe, dich höre, dir folge und gehorche, darbenebenſt mich auch über anderer Sünder Bekehrung von Hertzen erfreue, um deiner denen bußfertigen Sündern verſprochenen treuen Verheiſſung willen, Amen.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 6, 36=42.

O Liebreicher HErr JEſu, heute ſtelleſt du uns für die groſſe Barmher-

tzigkeit deines himmliſchen Vaters, welche er uns beweiſet mit vergeben und geben beydes zeitlicher, ſo wohl auch geiſtlicher und himmliſcher Güter; Mit welchem Berichte du uns anweiſen wilſt, daß wir die groſſe Barmhertzigkeit GOttes uns zum Troſte zu allen Zeiten fürſtellen, dabey aber zum Exempel der Nachfolge auch mercken ſollen. Daher ich dir denn billig für dieſen Bericht und Anweiſung von Hertzen dancke. Hierauf bitte ich, du wolleſt mir verzeihen, daß ich biß daher die Barmhertzigkeit vergeſſen, ſonderlich aber im richten und verdammen, den Splitter in des Nächſten Auge bald geſehen, aber den Balcken in meinem Auge nicht mercken wollen; Bin blind geweſen, und habe andern Blinden wollen den Weg weiſen. Verleihe mir forthin mich zu beſſern, ſonderlich aber die Barmhertzigkeit dem Nächſten zu erzeigen, beydes, daß ich ihm gebe, ſo wohl auch vergebe, dabey mich fleißig beſpiegele, welch ein groſſer Balcke an mir zu finden ſey, und wie blind ich ſey in meinem eigenen Thun, und demnach drauf dencke, wie ich Augen-Salbe kauffe, daß ich meine Augen ſalbe, und forthin beſſer ſehen, auch den Weg zum Himmel und ewigen Seligkeit finden möge, um deiner theuren Liebe willen, Amen.

Am Tage Sanct Johannis des Täuffers.

Luc. 1, 57 = = 80.

O Allmächtiger HErr JEſu, heute höre ich zum Troſte, wie nicht alleine unfruchtbare Eltern köñen von dir frucht-

bar gemacht worden; Sondern auch wie Johannes der Täuffer, deſſen Eltern zuvor unfruchtbar geweſen, von GOtt zum erſten Evangeliſchen Prediger im neuen Teſtament verordnet worden, daß er ein Prophet des Höchſten geheiſſen, vor dem HErrn Meßia hergehen, und ihm den Weg bereiten, auch Erkänntniß des Heyls geben ſollen, welche geweſen in Vergebung ihrer Sünden, deßwegen auch Zacharias GOtt gelobet, daß er ſein Volck erlöſet, und ein Horn des Heyls in dem Hauſe ſeines Dieners Davids aufgerichtet habe. Und eben mit dieſem Zacharia lobe ich dich, HErr JEſu, heute auch billig. Dieweil aber ich biß daher nicht bedacht den elenden Zuſtand, darinnen wir geweſen, indem wir geſeſſen im Finſterniß und Schatten des Todes, auch als gefangene Leute uns ſelbſt nicht helffen können, über das die Sünde uns und unſern GOtt von einander geſcheidet, ſo bitte ich demüthiglich, mir ſolche Unachtſamkeit zu vergeben, und hingegen ein ſolches Hertz zu geben, daß ich dieſe deine Zukunfft in aller Gebühr erkenne, dich dafür preiſe, die Erkänntniß des Heyls annehme, dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit, ſo dir gefällig iſt, diene, dabenebenſt mich über des Nächſten Glück und Wohlſtand freue, ihm darzu Glück wünſche, und ſonſten in aller Liebe, Friede und Einigkeit lebe. Nach dieſem aber, da meine Füſſe auf den Weg des Friedens gerichtet ſind, bringe mich vollends in die Häuſer des Friedens, daß ich ewig bey dir ſeyn und bleiben könne. Dieſes gieb um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

Am 5. Sonntage nach Trinit.

Luc. 5, 1 = = 11.

O Großmächtiger HErr JEſu, heute haſt du auf dem See Genezareth aus Petri Schiffe das Volck, welches ſich zu dir gedrungen, das Wort GOttes zu hören, gelehret. Nachmahls aber ein groſſes Wunderwerck verrichtet, indem du dem Petro, da er die gantze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, auf der Höhe einen reichen Fiſchzug beſcheret, und ob wohl das Netze zerriſſen, haben die Fiſche dennoch darinnen bleiben müſſen; Ja ob gleich die beyde mit Fiſchen gefülleten Schiffe haben wollen ſincken, haben ſie doch nicht dürffen unterſincken, womit du uns verſichern wollen, daß wir, wenn wir dein Wort ehren und hören, auch deines Segens ſollen theilhafftig werden. Ich dancke dir, HErr JEſu, für dieſen Troſt, wie auch für deinen mir beſcherten Segen, und bitte, du wolleſt mir verzeihen, daß ich öffters vor der Predigt, oder auch wohl unter der Predigt meine Arbeit verrichtet, und dadurch mich deines Segens beraubet, dabey auf meine Arbeit, Erfahrung und Verſtand gebauet, dargegen in mißlichen Zufällen zu zaghafftig und kleinmüthig geweſen. Regiere aber mein Hertz, daß ich für allen Dingen dich in deinen Predigern höre, was du mir befiehleſt, willig verrichte, dich in mein Schiff zu nehmen ſuche, auch deinen Segen in Demuth mit Danck annehme, um deinet willen gerne alles verlaſſe, und dir nachfolge. Nach dieſem Leben aber mit dir zum ewigen Leben eingehe. Das gieb

mir um deines heiligen Verdienſtes willen, Amen.

Am Tage Mariä Heimſuchung.

Luc. 1, 39 = = 56.

O Mein HErr JEſu, du gebenedeyete Leibes-Frucht Mariä, heute iſt deine Empfängniß und Zukunfft in unſer Fleiſch und Blut in dem Hauſe Zachariä bekannt gemacht, und davon geſungen worden. Sonderlich hat deine Mutter, die Jungfrau Maria, gerühmet, wie groſſe Dinge GOtt gethan habe an ihr, wenn er ihre Niedrigkeit angeſehen, und ſie zu einer ſolchen Perſon gemacht, welche forthin alle Kindes-Kinder ſelig preiſen werden; Ferner auch an dem gantzen menſchlichen Geſchlechte, gegen welches er ſeine Barmhertzigkeit ſehen laſſen, ſeine Wahrheit gehalten, und erfüllet alles, was er dem Abraham und ſeinem Saamen verheiſſen. Für dieſes alles lobe ich dich auch heute, und dancke dir mit Freuden. Nun aber ich gleichwohl bedencke, daß ich ſolche deine heilige Wohlthaten nicht nach Gebühr erkannt, Hoffart mich auch laſſen verleiten, Gewalt mich laſſen bethören, und Reichthum laſſen verführen, dir in vielen zu wieder-zu handeln, ſo bitte ich, HERR JEſu, du wolleſt mir dieſes alles verzeihen, und hierauf verleihen, daß ich mich allezeit befleißige der Demuth gegen GOtt und Menſchen, wie auch der Gottesfurcht und Danckſagung für die bewieſenen Wohlthaten, und ſo denn auch den Frommen alles Gute zu wünſchen, wie auch mit allem Willen zu dienen. Und endlich laß mich in dein herrliches Himmels-

mels-Hauß gelangen, daß ich dich ſelbſt ewig loben und preiſen könne! Amen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 5, 20-26.

O Gnadenreicher HErr JEſu, ich dancke dir hertzlich vor den guten Bericht von der Chriſten Gerechtigkeit, welche ſie für den Phariſäern haben müſſen, wenn ſie in den Himmel kommen wollen. Denn alſo kan ich ſicherer fahren laſſen diejenigen, welche ſuchen ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, beſonders, da du uns weiſeſt und lehreſt, wie das Geſetze einen innerlichen und äuſſerlichen Gehorſam erfordere, welchen kein Menſch, er ſey auch ſo fromm und heilig, als er wolle, beſtändig leiſten kan, du aber alleine geleiſtet, und dadurch vollkommen das Geſetz erfüllet haſt. Nun verzeihe mir, HErr JEſu, daß ich das Geſetz nicht allein mit Wercken, ſondern auch mit Gedancken, Worten und Gebärden übertreten, beſonders wenn ich nach deiner Vorſtellung das fünffte Gebot übertreten, in dem ich mit dem Nächſten gezürnet, Racha zu ihm geſaget, und ihn einen Narren geheiſſen? Verleihe aber mir, daß ich dieſe deine Anweiſung fleißig betrachte, die vollkommene Erfüllung des Geſetzes wohl behertzige, mit dem Nächſten mich willig verſöhne, im Abbitten und Vergeben willig ſey, auf daß ich meine Gabe auf dem Altar könne opffern, und ja nicht die ſchwere Straffe GOttes auf mich lade, ſondern vielmehr mit allen frommen Hertzen zur ewigen Seligkeit gelange. Das gieb mir aus Gnaden um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Marc. 8, 1--9.

O Liebreicher HErr JEſu, wie jammert dich doch heute des Volcks, welches drey Tage bey dir verharret, und nichts zu eſſen hat, alſo, daß du anſchaffeſt, damit ſolches geſpeiſet werde, und nicht hungrig von dir gehen noch verſchmachten dürffe, das iſt ja über alle maſſen tröſtlich, und werden wir dabey verſichert, daß du deine frommen und beſtändigen Zuhörer, wenn ſie gleich in Mangel gerathen ſolten, dennoch ſpeiſen und erhalten wolleſt. Das haſt du, HErr JEſu, auch an mir und andern frommen Hertzen vielmahls gethan, und dancke dir deswegen von Hertzen. Bitte aber, du wolleſt mir vergeben, daß ich offtmahls in deine Speiſung und Erhaltung ein Mißtrauen geſetzet, auf gegenwärtige Mittel alleine geſehen, auch wohl nicht ſo beſtändig beym Kirchen-gehen oder guter Andacht verblieben, wie ich billig hätte bleiben ſollen. Hingegen aber mir geben ein ſolches Hertz, welches zu dir zu kommen, und bey dir zu bleiben willig ſey, dir vertraue, mich mit wenigen laſſe begnügen, dem Nächſten auch gerne von dem Meinigen gebe, und ſonſt nach deinem Befehl mich allezeit halte, endlich aber dort in deinem Reiche an deiner Ehren-Tafel geſpeiſet werde, Amen, Amen.

Am 8. Sonntage nach Trinit.

Matth. 7, 15--23.

O Freundlicher HErr JEſu, ich dancke dir willig und billig wegen deiner treuen wohlmeynenden Warnung, daß ich

ich mich für falſchen Propheten ſoll fürſehen, welche falſche Propheten auch du gar nachdencklich beſchreibeſt und abmahleſt, zugleich aber auch die Heuchler mit abbildeſt und zu beſchauen giebeſt, daher ich mich dafür beſſer kan bewahren und in acht nehmen. Aber ich bekenne auch, daß ich biß daher in Religions- und Glaubens-Sachen nicht allzufürſichtig geweſen, indem ich dafür gehalten, es habe keine Gefahr mit falſchen Propheten umzügehen; Heucheley habe ich abermahls nicht für allzu böſe gehalten, habe nur mit dem Munde alleine geſagt; HErr, HErr, und doch den Willen des himmliſchen Vaters wenig gethan: Solches verzeihe mir aus Gnaden, und verleihe mir hinführo, die falſchen Lehrer recht zu prüfen, ihnen nicht zu glauben noch zu trauen, meiner auch recht fleißig wahr zunehmen, mein Chriſtenthum nach aller Treu und Schuldigkeit in Worten und Wercken zu führen, den Willen des himmliſchen Vaters zu thun, und ein ſolcher Baum zu ſeyn, der gute Früchte bringe, dort aber von dir zur ewigen Seligkeit erhaben werde. Um deines heiligen Verdienſts willen, Amen.

Am 9. Sonntage nach Trinit.

Luc. 16, 1--9.

O Allerliebſter HErr JEſu, heute weiſeſt du uns allen, wie wir ſeyn Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes, und wie der groſſe reiche Mann, GOtt der himmliſche Vater, einen da, den andern dort zum Haußhalter ſetze, und ihm ſeine Güter vertraue, und ob wir gleich zu untreuen Haußhaltern werden, dennoch

gantz gelinde mit uns handele, indem er uns der Untreu zuvor erinnere, aber doch immer Zeit zur Buſſe und Bekehrung gebe. Und dergleichen haſt du auch mir gethan, mein HErr JEſu, deßwegen ich dir billig von Hertzen dancke. Ich muß aber geſtehen und bekennen, daß ich immittelſt immer Sůnde mit Sůnde gehåuffet, und neue Untreue begangen, daher du billig Urſach håtteſt mich in den Abgrund der Hôllen zu ſtoſſen. Da bitte und flehe ich nun, du wolleſt mir ſolche Sůnden gnådiglich verzeihen, und dargegen verleihen, daß ich heute anfahe, ein beſſerer Haußhalter zu werden, mein Haußhalten in aller Treu und Vorſichtigkeit zu fůhren, die Berichtigung zu erwegen, an die Rechnung zu gedencken, und die Abſetzung zu ſcheuen. Inſonderheit mich der Wohlthåtigkeit zu befleißigen, und mir mit dem ungerechten Mam̃on Freunde zu machen, auf daß ich, wenn ich darbe, in die ewige Hůtte aufgenommen werde, um deines treuen Raths und theuren Verdienſts willen, Amen.

Am 10. Sonntage nach Trinit.

Luc. 19, 41 = = 58.

O Du mitleidender HERR JEſu, wie haſt du heut, als du nahe zur Stadt Jeruſalem kommen, über dieſe groſſe Sůnden = Stadt geweinet, und ihr dabey die bevorſtehenden Straffen angemeldet? Auch ſolche Straffen in der Austreibung der Kåuffer und Verkåuffer aus dem Tempel bewieſen, um dieſe Stadt zur Buſſe zu bewegen, und vor dem Verderben zu erhalten, damit bezeugeſt du, wie du nicht

Luſt

Luſt habeſt an dem Tode des Gottloſen, ſondern daß er ſich bekehre und lebe. Und für dieſes dancke ich dir auch anietzo mit Mund und Hertzen. Weil ich aber gleichwohl an mir befinde, daß ich biß daher deine Thränen, und Buß-Vermahnungen mich nicht alsbald habe bewegen laſſen, habe nicht bedencken wollen, was zu meinem Friede dienet, und nicht erkennen die Zeit, darinnen ich heimgeſuchet worden, ſo ſuche ich ietzt in Demuth Vergebung dieſer meiner Sünden, und bitte dich, regiere mich, daß ich förderhin deiner Thränen, wenn du in denen Engeln des Friedens bitterlich weineſt, fleißig warnehme, deine Drohung mich laſſe ſchrecken, in der Kirchen ſie mit aller Gebühr höre, und mercke, und ſolcher Geſtalt nicht alleine hier die zeitliche, ſondern auch dort die ewige Straffe von mir und allen den Meinigen abwende. Um deiner groſſen Treue und Mitleidens willen, Amen.

Am 11. Sonntage nach Trinit.

Luc. 18, 9-14.

O Holdſeligſter HErr JEſu, heute thuſt du ja eine nachdenckliche Predigt, darinnen du erzehleſt, wie die ſtoltzen Heiligen, wenn ſie ſchon noch ſo viel von ihren guten Wercken rühmen, bey GOTT gar wenig gelten, die bußfertigen Sünder aber mit ihrer demüthigen Beichte gnädig angeſehen und angenommen werden. Für dieſen tröſtlichen Bericht dancke ich dir billig von Hertzen, denn es dienet auch mir zu meinem Troſte. Unterdeſſen ich gleichwohl biß daher auf vielerley Weiſe geſündiget habe, als mit Vertrauen auf

gute Wercke, wie auch mit Rühmung derſelbigen, als mit Einbildung einer ſonderlichen Frömmigkeit und Heiligkeit, ſo man für andern Leuten habe. So bitte ich dich, du wolleſt mir ſolche, und alle andere Sünden mehr, gnädig verzeihen, und hingegen verleihen, daß ich je und allezeit meine Schwachheit und Gebrechlichkeit erkenne, mich für einen armen Sünder bekenne, über meine Sünde hertzliche Reu habe, GOtt um Vergebung der Sünden zu rechter Zeit bitte, die Gnade GOttes in dir durch wahren Glauben ſuche, und darauf in mein Hauß gerechtfertiget gehe, GOtt alſo diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt, dort aber von dir in dein himmliſches Ehren-Hauß eingeführet werde, um deiner Heiligkeit willen, Amen.

Am 12. Sonntage nach Trinit.

Marc. 7, 31=37.

O Liebreicher HErr JEſu, heute machſt du einen armen ſiechen, tauben und ſtummen Menſchen, den man in dieſer Gräntze der 10. Städte zu dir bringet, geſund, alſo, daß auf deine Worte, Befehl und Anrühren ſich alsbald ſeine Ohren aufthun, und das Band ſeiner Zungen loß wird, welches du mir und allen frommen Chriſten zum Troſte predigen läſſeſt, daß wir wiſſen ſollen, du könneſt und wolleſt uns von allen Kranckheiten helffen, wenn es dir zu Ehren, und uns zu unſerer Seligkeit gereiche. Für ſolchen Bericht und Troſt habe Danck, mein HErr JEſu. Allein ich bekenne, daß ich biß daher in meiner Kranckheit nicht allezeit zu dir ge-

kom-

kommen, auch die Meinigen, wenn ſie kranck geweſen, nicht allezeit zu dir gebracht, noch Hůlffe bey dir geſuchet habe: Ja ich bin noch ůber das vielmahl faul geweſen, dein Wort zu hören, und zu folgen, und ſolcher Geſtalt geiſtlicher Weiſe taub, auch ſtumm, dich zu loben, und meinen Nåchſten zu unterweiſen. Vergieb mir, mein HErr JEſu, ſolches aus Gnaden, und gieb mir hingegen ein Hertz, welches in allen leiblichen und geiſtlichen Beſchwerungen zu dir komme, und auch dich um Hůlffe erſuche, deiner Hůlffs-Hand mich vertraue, der Hůlffe erwarte, und nach erlangter Hůlffe dich hertzlich dafůr dancke, folgends alle meine Glieder zu deinen Ehren gebrauche, dort aber dich mit allen Auserwehlten ewig lobe. Das gieb mir nach deiner Verheiſſung, Amen!

Am 13. Sonntage nach Trinit.

Luc. 10, 23 = = 37.

O Freundlicher HErr JEſu, heute beweiſeſt du deine Freundlichkeit nicht alleine gegen die Jůnger, zu denen du dich inſonderheit wendeſt und ſie ſelig preiſeſt, ſondern auch gegen den Schrifftgelehrten, welchen du, ob er wohl dich verſuchet, noch mit Freundlichkeit in das Geſetze weiſeſt, und wie hoch dem Menſchen darinnen das Ziel geſteckt ſey, ihm vorſtelleſt, Ja, als er dich noch ferner verſuchet, ihm zeigeſt, wer ſein Nåchſter ſey. Fůr dieſen Bericht habe Danck, mein HErr JEſu, heute und allezeit, denn er iſt mir ſehr nůtzlich, bitte aber, du wolleſt mir vergeben, daß ich mir eingebildet, als ob ich mit meinem Thun das ewige Leben erwerben

kónte, mich ſelbſt habe wollen rechtferti-
gen, und mein böſes Thun gleichwohl zu
beſchönen geſucht, auch wohl an Predi-
gern, wenn ſie mich gleich mit Glimpffe
geſtrafft, mich habe wollen rächen. Hin-
gegen mir geben, daß ich forthin dich, als
meinen Heyland und Seligmacher, mit
Glaubens-Augen anſehen, und recht er-
kennen, treue Anweiſung willig anneh-
men, dich und den Nächſten gebührlich
lieben, auch die heilige Schrifft fleißig le-
ſen, und nach ſolchen mich halten möge,
auf daß ich dort dich in der ewigen Selig-
keit auch ſehen könne. Um deines Nah-
mens Ehre willen, Amen.

Am 14. Sonntage nach Trinit.

Luc. 17, 11-19.

O Wohlthätiger HErr JEſu, ob du ſchon als ein allwiſſender HErr gewuſt haſt, wie viel undanckbare Geſellen unter dieſen zehen Auſſätzigen zu finden, ſo haſt du dennoch ſie alleſammt von dieſer abſcheulichen Seuche gereiniget und geſund gemacht, auch den Danckbaren in ſeinem Glauben geſtärcket. Und hieraus verſtehe ich, daß du uns von allen abſcheulichen und gefährlichen Kranckheiten auch nur mit einem Worte helffen könneſt. Nun denn ich, wie auch die Meinigen, bißher offtmahls von groſſen und gefährlichen Kranckheiten ſind geſund gemacht worden, ſo dancke ich dir dafür von Hertzen. Weil ich aber ſolche Danckbarkeit nicht alſobald bewieſen, ſondern mit der undanckbaren Geſellſchafft vielmahls von dir zurücke geblieben; über das meinen geiſtlichen Auſſatz, die Sünde, ſo ich an mir

mir habe, nicht erkennet, ſo bitte ich dich, HErr JEſu, du wolleſt mir ſolches alles verzeihen, und hingegen verleihen, daß ich forthin dieſes greßlichen Ausſatzes loß zu werden ſorge und trachte, zu dir meinem Artzt mich wende, fleißig bete, und Hülffs-Mittel ſuche, zum Prieſter auch gehe und ihm mich zeige, dir folge und gehorche, deinem Wort traue und gläube, auch meine Gabe der Danckbarkeit dir opffere, und dort ewig bey dir bleibe. Um deines Heil. Nahmens willen, Amen.

Am 15. Sonntage nach Trinit.

Matth. 9, 24 = = 34.

O Süſſer HErr JEſu, mit was für ſüſſen und lieblichen Worten predigeſt du heute wieder den Mammons-Dienſt, wider den Geitz, und wider die Kleinmüthigkeit derer, die alsbald verzagen wollen, woferne ſie Kiſten und Boden nicht gefüllet, noch Tiſch und Keller beſtellet finden; tröſteſt aber deine Chriſten, und weiſeſt ihnen, wie GOtt der himmliſche Vater ſie verſorgen und ernähren, wie auch kleiden wolle und könne, welches er ſie verſichert, indem er die Vogel unter dem Himmel, ob ſie ſchon nicht ſäen, nicht erndten, noch in die Scheuren ſammlen, ſpeiſe; und die Lilien auf dem Felde, die doch nicht nehen noch ſpinnen, kleide, und zwar aufs allerſchönſte; Für dieſen Troſt dancke ich dir von Hertzen, mein HErr JEſu, und bitte dich, du wolleſt mir verzeihen meine Vermeſſenheit, daß ich mich unterfangen, GOtt und dem Mammon zu dienen, auch mich mit ſo vieler ungeziemenden Sorge beleget, und das

Hertz damit beſchweret, ja an GOttes treuer Vorſorge öfters gezweiffelt habe; Verleihe mir hingegen, daß ich förderhin an den göttlichen Geſchöpffen GOttes Vorſorge und Erhaltung behertzige, vor allen Dingen nach dem Reiche GOttes und deſſen Gerechtigkeit trachte, und um daſſelbige mich bekümmere. Im übrigen aber nicht für den morgenden Tag ſorge, und mich der göttlichen gnädigen Erhaltung getröſte. Solches gieb mir um deiner treuen Zuſage willen, Amen.

Am 16. Sonntage nach Trinit.

Luc. 7, 11 = = 17.

O Liebreicher HErr JEſu, wie jammert dich heute der armen betrübten Wittben zu Nain, als ſie ihren einigen Sohn muß laſſen zu Grabe tragen, und weinend dem Sarge nachgehet, ſprichſt ihr darauf freundlich zu, trittſt zum Sarge, rühreſt ihn an, ruffeſt auch dem Jüngling, und macheſt ihn lebendig, daß er aufſtehet, giebſt ihn ſeiner Mutter wieder. Dieſes giebt in Warheit groſſen und kräfftigen Troſt, aus welchem wir ſchlieſſen, daß du mit denen, die ihre Verſtorbenen beweinen, ein hertzliches Mitleiden habeſt. Ingleichen, daß du unſere Verſtorbenen dort in deinem Worte wieder auferwecken, und einem jeden die Seinigen wieder zuſtellen wolleſt. Habe Danck für dieſen Troſt, mein HErr JEſu, heut und immerdar. Ich bitte aber, du wolleſt mir verzeihen, wo ich über den Tod der Meinigen allzuhefftig, und zwar wie die Heyden, geweinet, welche keine Hoffnung haben, wie auch, daß ich in meiner Jugend nicht

nicht an meinen Tod gedacht, daß er ſo zeitlich zu mir kommen werde. Und denn, daß ich unzeitige Furcht mich erſchrecken laſſen. Verleihe hingegen, daß ich im Trauren Chriſtliche Maße halte, die Verſtorbenen helffe ehrlich zu Grabe begleiten, der künfftigen Auferſtehung mich möge erfreuen und getröſten, auf deine letzte Zukunfft hoffen, auch ſonſten dich für alles loben, und für den groſſen Propheten erkennen, dort aber dich im ewigen Leben ohn Aufhören preiſen, Amen, Amen.

Am 17. Sonntage nach Trinitat.

Luc. 14, 1. -- 11.

O Wohlthätiger HERR JEſu, billig dancke ich dir heute, daß du uns bey dieſem Evangelio verſicherſt, daß du ſeyn wolleſt unſer Gaſt, und gerne zu uns kommen, wenn wir dich an Sabbathen, oder andern Tagen zu uns zu Gaſte laden; unſer beſter Artzt, der uns und die Unſrigen von der Waſſerſucht ſo wohl als von andern gefährlichen Kranckheiten, wolle geſund machen: Auch unſer rechter Lehrer, der uns weiſe, wie man den Sabbath heilige und entheilige: ſonſten aber wie wir auch mit Hoffart und Ubermuth wider GOtt ſündigen, und wider die Liebe des Nächſten handeln. Aber ich bitte hierbey auch, vergib mir, was ich biß daher gethan habe, bald mit Falſchheit und Untreue, bald mit Entheiligung des Sabbaths, bald mit tockmeuſeriſchen Stillſchweigen, bald mit Hoffart und Ubermuth: Dargegen gieb, daß ich möge den Sabbath recht heiligen, an ſolchem ſo wohl als an andern Tagen mich mäßig halten, dich zu

mir

mir laden, Hülffe in aller Kranckheit bey dir ſuchen, dem Nächſten rathen und dienen, Chriſtliche Reden führen, und der Demuth mich befleißigen, auf daß ich von dir zu deiner Zeit erhöhet, und dort an deine Ehren-Tafel gezogen werde, da wir einen Sabbath nach dem andern halten werden, Amen.

Am 18. Sonntage nach Trinit.

Matth. 22, 33 = = 46.

O Holdſeligſter HErr JEſu, heute beweiſeſt du deine Holdſeligkeit gegen deine Feinde, beydes in Antworten, daß, da der Schrifftgelehrte dich fraget, welches das fürnehmſte und gröſte Gebot im Geſetze ſey, du antworteſt: Es ſey das Gebot von der Liebe GOttes und des Nächſten; und dabey ſageſt, daß in dieſen zweyen Geboten das gantze Geſetz und die Propheten hangen! ſo wohl auch im fragen, wenn du die Phariſäer gefraget: wie düncket euch um Chriſto? Weß Sohn iſt er, und drauf: Wie nennet ihn denn David im Geiſt einen HErrn, da er ſagt: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn, ſetze dich zu meiner Rechten, biß daß ich lege deine Feinde zum Schemmel deiner Füſſe. Denn hiermit beweiſeſt du uns, daß auch David ſchon gewuſt, daß der wahre Meſſias nicht allein Davids Sohn, ſondern auch Davids HErr, das iſt, nicht alleine wahrer Menſch, ſondern auch wahrer GOtt ſeyn werde. Nun dieſen Bericht, welchen die Phariſäer nicht mit Danck angenommen haben, nehme ich von dir an mit allem Danck, und bitte zugleich, du wolleſt mir aus Gnaden verzeihen, daß

ich

ich mit böſen Leuten wider dich Rath gehalten, mich aber fürwärts gleichwohl noch ſo fromm und heilig geſtellet: von der Schrifft und aus der Schrifft auch wohl Fragen aufgebracht mehr denn Beſſerung zu GOtt im Glauben, den Bericht von dir, und was zu deinem Erkänntniß gehöret, nicht zu meinem Beſten erkannt, noch angenommen: die Schrifft mit Unverſtande geleſen, auch ſonſt mich wenig gebeſſert. Hingegen wolleſt du mir verleihen, daß ich von dem, was ich nicht weiß, nicht alleine frage, ſondern auch den Bericht zu meinem Beſten gebrauche, mich der Liebe gegen GOtt und den Nächſten befleißige, und für allen Dingen zuſehe, wie ich dich recht erkenne, weil durch dieſe Erkänntniß man kan ſelig werden. Das gieb mir, HErr JEſu, nach deiner groſſen Liebe, Amen.

Am Tage Michaelis des Ertz-Engels.

Matth. 18, 1=11.

O Liebreicher HErr JEſu, heute verweiſeſt du deinen Jüngern, welche fragē: wer der gröſſeſte im Himmelreich ſey? ihre Hoffart, und wie gröblich ſie damit ſündigen, weiſeſt ſie dargegen an zur Demuth: Du predigeſt ihnen, wie ſie ſolche an den Kindern lernen, dieſe aber nicht ärgern ſollen, in Betrachtung, daß ihre Engel allezeit das Angeſicht deines Vaters im Himmel ſehen, und du auch kommen ſeyſt, ſelig zu machen, das verlohren ſey: Für dieſen Bericht dancke ich dir billig von Hertzen, und bitte, du wolleſt mir verzeihen,

daß

daß ich biß daher mich auch die Hoffart und Ubermuth einnehmen laſſen, Aergerniſſe bald da bald dort gegeben, und hiermit die kleinen und unſchuldigen Kinder geärgert, und wolleſt anderweit verleihen, daß ich förderhin umkehre, und wie die Kinder werde, auch mich wie dieſelben erniedrige, deine Unterweiſung gerne annehme, und ihr willig folge, der Engel Gegenwart erwege, dein Verdienſt wohl behertzige, und ſonſten alles thue, was Chriſtlich und rühmlich, auch dir wohlgefällig iſt, und dort im Himmel unter den Groſſen ſeyn und bleiben möge, um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

Am 19. Sonntage nach Trinitat.

Matth. 9, 1--8.

O Wohlthätiger HERR JEſu, heute kommeſt du in deine Stadt, und allda curireſt und macheſt du geſund einen armen Mann, nicht allein am Leibe von der Gicht, ſondern auch an dem Hertzen und Seelen von ſeiner Sünde alſo daß der arme Siechling, welchen man zu dir getragen, kan wieder aufſtehen und heimgehen: der arme Sünder kan frölich und getroſt ſeyn, und der Gnade Gottes vergewiſſert leben? Hiermit verſicherſt du uns daß du ſeyſt der rechte Artzt für die Krancken, und wolleſt auch uns an Leib und Seel helffen. Dieſen Troſt nehme ich heute billig an mit Freuden, und dancke dir dafür von Hertzen. Ich bitte aber zugleich, du wolleſt mir vergeben, daß ich biß daher, gleichwie in leiblichen Kranckheiten, alſo auch in geiſtlichen Beſchwerungen, da mich meine Sünden gepeiniget und gequä-

qvälet haben, nicht zu dir gekommen, nicht Troſt noch Vergebung der Sünden bey dir geſuchet, mit den böſen gottloſen Leuten manch Arges in meinem Hertzen gedacht, auch dabey GOtt gelåſtert, und hingegen andere, die es nicht gethan, der Gotteslåſterung beſchuldiget habe. Hingegen wolleſt du mir geben ein Hertz, welches wegen begangener Sünde rechte Buſſe thue, in Kranckheiten oder anderm Creutze ſich der Gedult befleißige, bey dir Troſt und Hülffe ſuche, deinem Befehl nachkomme, die Abſolution mit allen Freuden annehme, auch dich für deine Hülffe und Gnaden preiſe, damit ich hier in deiner Stadt der Chriſtlichen Kirchen dein Bürger ſey, und dort in deine groſſe Himmels Stadt zu dir gelange. Solches gewähre mir um deiner Gnade und Warheit Willen, Amen.

Am 20. Sonntage nach Trinit.

Matth. 22, 1--14.

O Du hochgebenedeyter HErr JEſu, welch eine tröſtliche Predigt thuſt du heute von der Hochzeit, welche der groſſe Himmels-König dir ſeinem Sohne, gemacht, und wie derſelbe Himmels-König ſeine Knecht ausgeſendet habe, daß ſie denen Gäſten zur Hochzeit ruffen ſollen: Ja ſolche Einladung wiederholen, und jederman zu dieſer Königlichen Hochzeit bitten laſſen. Durch dieſe Predigt werde ich vergewiſſert, daß du auch mich zu deiner Hochzeit begehreſt, und deiner Wohlthat wilſt theilhafftig gemacht wiſſen; dafür dancke ich dir nun in Demuth von Hertzen,

tzen, und bitte dich, du wolleſt mir verzeihen, daß ich biß daher die Hoheit deiner Hochzeit nicht beſſer bedacht, Nahrung und Handthierung ihr vorgezogen, und zu demſelbigen eher gegangen, als zu dir gekommen, ja gar deine Knechte, ſo mich zur Hochzeit gebeten, ungebührlich angelaſſen, oder das rechte Hochzeit-Kleid nicht angetragen habe: Hingegen aber mir verleihen, daß ich deines Vaters Liebe, und deine Wohlthaten erkenne, auch willig, und zwar mit dem rechten Hochzeit-Kleide ausgeſchmücket, zu dir auf deine Hochzeit kommen, und ſolchergeſtalt unter der Zahl derer wenigen Auserwehlten gefunden werden möge. Solches gieb mir um deiner groſſen Liebe willen, Amen.

Am 21. Sonntage nach Trinit.

Joh. 4, 47 = = 54.

O Hülffreicher HErr JEſu, ob du ſchon heute dich gegen den Königiſchen etwas mürriſch ſtelleſt, und ihm Anfangs eine rauhe Antwort giebeſt, ſagende: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder ſehet, ſo gläubet ihr nicht. So haſt du doch dieſes nicht von Hertzen gemeinet, ſondern nur ſeinen ſchwachen Glauben hierdurch aufblaſen und aufflammen wollen. Sintemahl du auf ſein ferneres Bitten und Anhalten zu ihm ſprichſt: Gehe hin, dein Sohn lebet, welches auch der Königiſche im Glauben angenommen, hingegangen, und alſo befunden, auch nachmahls mit ſeinem gantzen Hauſe gläubig worden. Dieſes verſichert mich, daß du das zerbrochene Rohr nicht gar zubrechen, noch

das glimmende Docht auslöſchen wolleſt, und ich daher auch bey meinem ſchwachen Glauben mich deiner Hülffe getröſten ſolle; Dafür ich dir auch hertzlich dancke, und dabey dich bitte, du wolleſt mir verzeihen, wenn ich in meinen und der Meinigen Kranckheiten dir Mittel und Wege zu helffen fürgeſchrieben, oder Zeichen und Wunder zu ſehen begehret, an deiner Hülffe, aber ſonſten auch Mißtrauen gehabt habe. Hingegen aber mir verleihen, daß in aller meiner Noth zu dir allein mich wende, Hülffe bey dir ſuche, dir vertraue, im beten fortfahre und anhalte, dein rauhes Geſichte und Antwort mich nicht laſſe ſchrecken, deinem Worte gehorche, dir traue, auch mit dem Meinigen an dich gläube, und darinnen biß an das Ende beharre, auf daß ich auch ſelig werde. Dieſes gieb mir nach deiner Zuſage und Verheiſſung, Amen.

Am 22. Sonntage nach Trinit.

Matth. 18, 23 = = 35.

O Gnadenreicher HErr JEſu, heute berichteſt du uns, wie gnädig und willig ſich der groſſe König, GOtt der himmliſche Vater, gegen den Schuld-Knecht, welcher ihm zehen tauſend Pfund ſchuldig geweſen, bezeuget, er habe auf deſſen demüthiges Flehen und Bitten ſich laſſen bewegen, daß er dieſen Schuldner loß gelaſſen, und ihm die Schuld auch erlaſſen. Und hiermit giebſt du zu verſtehen, daß dein himmliſcher Vater dergleichen auch mir und andern ſeinen Schuldnern noch zu thun pflege, welches ich denn bißher erfahren habe, und demnach für dieſen

tröſtl. Bericht dir von Hertzen dancke. Ich bitte aber, mein lieber HErr JEſu, du wolleſt mir vergeben meine Gottloſigkeit, wie auch Sicherheit, daß ich meine Sünden-ſchuld zu häuffen und zu vergröſſern mich nicht geſcheuet, dabey aber die groſſe Gnade GOttes, durch welche ich von meiner Sünde und Sünden-Straffe loßgeſprochen worden, gemißbrauchet, und ſo unfreundlich mich gegen den Nächſten bewieſen, indem ich ihm nicht von Hertzen vergeben, ſondern mich rachgierig gegen ihn bewieſen, mit ſolchem aber den groſſen Zorn des himmliſchen Vaters gereitzet: Und wolleſt hingegen mir geben ein bußfertiges Hertz, welches bey Zeiten der Sünden-Schuld Erlaſſung ſuche, und ſolche Buſſe ohne Heucheley verrichte, wie auch ein bußfertiges Hertz, welches dem Nächſten ſeine Schuld und Fehle zu vergeben, ſich geneigt und willig finden laſſe, nach dieſem Leben aber in das himmliſche Ehren-Reich zu dir gelange, um deines heiligen Verdienſts willen, Amen.

Am 23. Sonntage nach Trinit.

Matth. 23, 15 = = 22.

O Allwiſſender HErr JEſu, heute haben zwar deine Feinde einen Rath gehalten, wie ſie dich möchten in deiner Rede fangen, haben auch ihre Jünger ſamt Herodis Dienern zu dir geſandt, mit der verfänglichen Frage: Iſts recht, daß man dem Käyſer Zinß gebe, oder nicht? Allein, du haſt ihnen hierauf eine ſolche Antwort gegeben, daß ſie mit Schand und Spott abziehen müſſen. Und hierdurch haſt du uns verſichert, daß du allen unſern

ſern liſtigen Feinden zu begegnen wiſſeſt, daher wir uns für ihnen nicht fürchten ſollen. Dieſen Troſt nehme ich nun billig von dir an, und dancke dir von Hertzen, bitte aber, du wolleſt mir verzeihen, daß ich biß daher den Phariſäern und ihres gleichen im Böſen nachgefolget, indem ich vielmahls böſen Rath beygewohnet, und denſelbigen geben helffen; Sonderlich wider dich und deine Diener, mit Falſchheit, Liſt und Betrüglichkeit ſie angeredet, und mich gegen ſie fürwärts freundlich geſtellet, da ichs doch nicht gemeynet, im böſen Thun hurtig und fleißig geweſen, wie auch andere darzu anführen helffen, über das der Obrigkeit die ſchuldige Gebühr mit lauterm Unwillen abgeſtattet. Wolleſt hingegen verleihen, daß ich förderhin mich allein nach deinem Worte, wie auch nach deinem Exempel halte, wahrhafftig und aufrichtig ſey, den Weg GOttes, welchen du mich recht lehreſt, treulich wandele, dabey GOtt und dem Käyſer das Ihrige gebe, und dort zu dir, meinem groſſen Himmels-König, in dein ewiges Himmelreich komme, und dir daſelbſt ewiglich diene. Dieſes gib mir, um deiner groſſen Gnade und Liebe willen, Amen.

Am 24. Sonntage nach Trinit.

Matth. 9, 18 = = 26.

O Freundlicher HErr JEſu, ich dancke dir von Hertzen, für den Troſt, den du mir heute giebeſt, indem du nicht allein eine krancke Perſon von ihrer langwierigen Preßhafftigkeit geſund macheſt; ſondern auch eine Verſtorbene von Todten wiederum

um auferweckeſt. Denn hierdurch werden wir vergewiſſert, daß du jederman helffen könneſt, es ſey ſein Creutz und Noth ſo groß als es wolle, wir haben an dir einen Gott, der da helffe, und einen HErrn HErrn, der vom Tode errettet; Daß du auch zu helffen bereit und geneigt ſeyeſt: Du helffeſt, wer dich um Hülffe erſuchet, Männern und Weibern, du helffeſt Alten und Jungen, du helffeſt Geiſtlichen, Weltlichen und Häußlichen, du helffeſt Jüden und Heyden, und wer da zu dir kömt, den wolleſt du nicht hinaus ſtoſſen; Seyeſt alſo der Heyland aller Menſchen, ſonderlich aber derer Gläubigen. Nur klage und bekenne ich, daß ich biß daher in Kranckheiten und andern Beſchwerlichkeiten bißweiln lange von dir geweſen, und auſſerhalb dir Hülffe geſuchet, dich aber allererſt auf die letzte, und wenn es biß auf etliche Jahre hingekommen, und ich und die Meinigen in letzten Zügen gelegen, allererſt um Hülffe dich angeſprochen, auch hierbenebenſt dir Mittel und Wege fürgeſchrieben, wie du mir helffen ſolleſt, über der Meinigen Abſterben allzuſehr geweinet und getrauret, ja wohl gar dich in deinen Worten oder Verheiſſungen verlachet. Solches alles vergieb mir aus Gnaden, und gieb mir hingegen, daß ich forthin bey Zeiten dich um Hülffe erſuche, und für den beſten ja einigen Helffer erkenne, immittelſt mein Creutz mit Gedult trage, mein Vertrauen und Glauben auf dich beſtändig ſtelle, und deiner Hülffe mich verſichert halte. Solches laß mich von dir haben und erlangen um deines Nahmens Ehre willen, Amen.

Am

Am 25. Sonntag nach Trinitat.

Matth. 25, 15 = = 28.

O Allwiſſender HErr JEſu, heute vermeldeſt du, wie es beydes vor, und bey der Zerſtöhrung der Stadt Jeruſalem werde daher gehen! haſt auch ein Mitleiden mit den armen Schwangern und Säugern: So wohl auch, was für ein betrübter und zugleich gefährlicher Zufall ſeyn werde gegen das Ende der Welt, und berichteſt, wie plötzlich und geſchwinde du mit deiner letzten Zukunfft die Welt überfallen werdeſt, uns mit dieſem Berichte von der Sicherheit abzuführen, und zur Chriſtl. Bereitung auf deine Zukunfft anzuführen. Dir dancke ich mein HErr JEſu, für ſolches alles, und ſchlieſſe aus dieſer deiner Predigt, daß kein Unglück uns könne begegnen, welches du nicht zuvor wiſſeſt, und daß du nichts liebers wolteſt, als daß wir alle bey deiner Zukunfft auf den lieben jüngſten Tag mit dir in die ewige Seligkeit eingehen ſolten. Dieweil ich aber immittelſt alle Gefahr gering achte, den Greuel der Verwüſtung an der Heil. Stätte ſtehend nicht betrachte, das Zeitliche und Irrdiſche zu erhalten ſuche, wenn immittelſt öffters gleich Leib und Seele mit drauf gehen ſolten, (welches ja groſſe Vermeſſenheit iſt:) falſchen Lehrern ſo leichte und bald gläube, und den Jüngſten Tag noch weit hinaus ſetze, womit ich mich gröblich verſündige: So bitte ich, mein HErr Jeſu, du wolleſt mir ſolches alles gnädiglich verzeihen; hierauf aber mir verleihen, daß ich die H. Schrifft fleißig le-

ſe und drauf mercke, mich wegen leiblicher und geiſtlicher Gefahr vorſichtig halte, andächtig bete, ſtets an deine letzte Zukunfft gedencke, und mich auf dieſelbe bereite, und ich ſo denn mit in die ewige Freude eingehen, und allezeit bey dir ſeyn möge. Um deines H. Verdienſtes willen, Amen.

Am 26. Sonntage nach Trinit.

Matth. 25, 31 = = 46.

O Gerechter HErr JEſu, heute höre ich, wie du am jüngſten Tage als ein gerechter Richter zum Gerichte kom̃en werdeſt, bey welcher letzten Zukunfft denn alle Menſchen für dir werden erſcheinen müſſen, die Böſen, Gottloſen und Ungläubigen, als garſtige, und ſtinckende Böcke, werdeſt zu deiner Lincken ſtellen, ihnen ernſtlich vorhalten ihr ſündhafftiges böſes Leben, nnd wie übel ſie ſich gegen dir in deinen Gliedern gehalten, ſie alsdenn hierauf in die Hölle weiſen, zu den Teufeln, dahin ſie auch, ihres Einwendens ungeachtet, gehen müſſen. Die Frommen und Gläubigen aber, als Schafe, werdeſt du zu deiner Rechten ſtellen, ſie freundlich anreden, auch ihre Liebe und Wohlthat, ſo ſie dir in deinen Gliedern erwieſen, und wodurch ſie ihren Glauben bezeuget haben, öffentlich rühmen, auch ihnen das ewige Freuden-Reich, ſo ihnen von Anbegin der Welt bereitet iſt, zuſprechen, worauf ſie auch in das ewige Leben gehen werden. Dieſes, HErr JEſu, iſt ein herrlicher Troſt für mich, und alle fromme gläubige Hertzen, und dancke dir für ſolchen billig, will mich auch immittelſt, weil ich lebe, mit ſelbigem auf-

aufrichten und erquicken. Unterdeſſen ich aber noch hier in dieſem Leben an den jüngſten Tag nicht ſo viel und offt gedencke, als ich wohl gedencken ſolte, das letzte Gerichte auch nicht nach Gebühr betrachte, jetzt in betrübten Zeiten, wenn ich der Böcke Boßhafftigkeit und Unfreundlichkeit gegen mir ſehe, ungedultig werde, und ihnen alles Böſe wünſche, ſo verzeihe mir dieſes alles; und verleihe mir ein Hertz, welches Schäffleins Sanfftmuth und Gedult an ſich habe, mich dabey demüthig bezeige, jederman die Wercke der Liebe beweiſe, im ſpeiſen, träncken, bekleiden, beſuchen, beherbergen und Gutes thun. Sonſten aber mich deiner letzten Zukunfft erfreue, und mit allen Gläubigen zu dir in das ewige Leben eingehe, um deines H. Nahmens willen, Amen.

Am 27. Sonntage nach Trinit.

Matth. 25, 1=13.

O Hertzallerliebſter HErr JEſu, wie tröſtlich redeſt du in dem heutigen Evangelio, wenn du ſagſt: daß deine letzte Zukunfft gleich ſey der Zukunfft eines Bräutigams, auf welchen die Jungfrauen warten, und ihm entgegen zu gehen ſich bereiten, mit dem auch diejenigen, ſo bey ſeiner Zukunfft bereit ſeynd, in das Hochzeit-Hauß eingehen. Denn alſo vertröſteſt du mich und alle Gläubigen, daß wir dort in dem groſſen himmliſchen Hochzeit-Hauſe, in dem Hauſe deines Vaters, darinnen es viel Wohnungen gibt, und dahin du gegangen biſt, uns die Stätte zu bereiten, alle Freude erlangen ſollen. Habe Danck

für dieſen Troſt, O freundlicher HErr JEſu. Und dieweil ich nun noch allhier in dieſem Leben zwar auf deine Zukunfft warten ſoll, ich aber nicht nur ſchläffrig werde, ſondern auch wohl einſchlaffe durch Schwachgläubigkeit, Zaghafftigkeit, Kleinmüthigkeit, und dergleichen, ſo bitte ich dich, du wolleſt mir ſolche Sünden aus Gnaden vergeben, und hingegen mir geben ſolche Vorſichtigkeit, daß, wenn die thörichten Jungfrauen des Oels des Glaubens in ihren Lampen mangeln, ich ſolches Oel möge haben, auf das Geſchrey deiner Zukunfft vorſichtiger Weiſe mercke, ſo bald daſſelbige erfolget, aufſtehe, dir entgegen gehe, und mit dir in dein himml. Hochzeit-Hauß eingehe, und mich ewiglich in und über dich erfreue, um deiner heiligen und ſeligen Zukunfft willen, Amen!

Das I. Regiſter.

Begreifft in ſich die Ordnung derer auf einander folgenden Andachten und Gebete.

I.

Der überaus ſchönen Braut-Kammer Vorgemach oder äuſſerſtes Zimmer.

1. Sehnliche Beklagung des Elendes in dieſem Leben.
2. Tröſtlicher Zuſpruch des himmliſchen Salomonis an ſeine allerliebſte Sulamithin.
3. Der Sulamithin Erbiethen gegen ihren allerliebſten Seelen-Bräutigam Chriſtum JEſum.

I. Die

I.

Die Schlaff-Kammer der Sulamithin,

Darinnen ſie ihre Morgen- und Abend-Gebete verrichtet.

Morgen- und Abend-Gebete alle Tage zu ſprechen.

4. Morgen-Segen am Sonntage.
5. Abend-Segen am Sonntage.
6. Morgen-Segen am Montage.
7. Gebet ſeinen Beruff glücklich zu verrichten.
8. Gebet, wie man GOtt um zeitliche Nahrung bitten ſoll.
9. Abendſegen am Montage.
10. Morgenſegen am Dienſtage.
11. Abendſegen am Dienſtage.
12. Morgenſegen am Mittwoche.
13. Abendſegen am Mittwoch.
14. Morgenſegen am Donnerſtage.
15. Abendſegen am Donnerſtage.
16. Morgenſegen am Freytage.
17. Abendſegen am Freytage.
18. Morgenſegen am Sonnabend.
19. Abendſegen am Sonnabend.
20. Gebet zu Ausgang der Wochen.

II.

Das Predigt-Hauß,

Dahin die Sulamithin gehet, Gottes Wort zu hören.

21. Wenn du zur Kirchen gehen wilt.
22. Ein ander ſchön Gebet vor dem Kirch-gehen.
23. Gebet, wenn man in die Kirche kömmt.
24. Gebet vor der Predigt.
25. Gebet beym Singen vor der Predigt.
26. Wenn der Glaube geſungen wird.
27. Wenn das Abendmahl gehalten wird.
28. Gebet wenn man zu Mittage zur Kirchen gehen will.
29. Gebet, wenn man in der Wochen zur Kirchen gehet.
30. Gebet nach angehörter Predigt.
31. Danckſagung für die Mittheilung des göttlichen Wortes.

32. Gebet um Erhaltung göttl. Worts.
33. Um Erhaltung der Chriſtlichen Kirche.
34. Gebet wider falſche Lehrer und heimliche Schleicher.
35. Wieder die Verfolger der Chriſtlichen Kirchen, und des göttlichen Worts.

III.

Der Beicht-Stuhl,

Zu welchem die Sulamithin ſich zu begeben gedencket.

(1.) Vor der Beichte.

36. Allgemeine Bekänntnis der Sünden.
37. Um Abwendung derer Hinderniſſen zur Andacht, ſonderlich ſo man will zur Beichte gehen.
38. Um bußfertiges Leben.
39. Um Verſöhnung mit dem Nächſten.
40. Eine kurtze Beichte und Bekänntniß der Sünden.
41. Wenn man in die Kirche zur Beichte ſich begiebet.
42 Ein anders.
43. Noch ein anders.
44. Ein anders zu dem HErrn Chriſto.

(2.) Nach der Beichte.

45. Danckſagung nach der Abſolution.
46. Danckſagung wenn du aus dem Beicht-Stuhl kommſt.
47. Danckſagung nach der Abſolution.
48. Eine andre Danckſagung.
49. Noch eine andere.
50. Noch eine andere.

IV.

Der hohe Altar,

Zu welchem die Sulamithin ſich will begeben, und allda das heilige Nachtmahl gebrauchen.

(1.) Vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

51. Gebet vor Empfahung des H. Abendmahls.
52. Ein anders.

53. Noch ein anders.
54. Noch ein anders.
55. Ein ſchöner Seuffzer vor Empfahung des Abendmahls.
56. Noch ein ander Seuffzer.
57. Beym Hingehen und Empfahung des heiligen Leibes und Blutes Chriſti.
58. Gebet, ſo man gleich jetzo hinzu gehen will, nebenſt etlichen Seuffzerlein.

(2.) Nach Gebrauchung des heiligen Abendmahls.

59. Eine Dancksagung nach des heiligen Abendmahls Gebrauchung.
60. Eine andere Dancksagung.
61. Noch eine andere.
62. Eine Aufmunterung zur Dancksagung nach dem Abendmahl.
63. Noch eine Dancksagung.
64. Danck-Gebet nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls zu Hauſe.
65. Ein anders.
66. Noch ein anders.
67. Gebet um neuen Gehorſam.
68. Gebet um rechtſchaffene Früchte der Buſſe und Beſſerung des Lebens.
69. Gebet zu Chriſto um einen ſeel. Wandel und des H. Geiſtes Beyſtand.
70. Um Beſſerung des Lebens, durch Genieſſung des H. Nachtmahls.

V.
Die Tugend-Schule,
Dahin die Sulamithin gehet, allda ſie ein Tugendhafftes, Chriſtliches und GOtt wohlgefälliges Leben und Wandel führen lernen will.

(1.) Im gemeinen Leben.

1. Um Chriſtlicher Tugenden Befleißigung.

71. Allgemein Gebet um Erlangung Chriſtl. Tugenden, und derſelben Befleißigung.
72. Gebet um wahre Gottſeligkeit.
73. Ein anders.

74. Gebet um rechten Glauben.
75. Gebet um beſtändige Hoffnung.
76. Gebet um rechtſchaffene Liebe.
77. Gebet um wahre Beſtändigkeit.
78. Gebet um Chriſtliche Demuth.
79. Um Freygebigkeit, Gut- oder Wohlthätigkeit.
80. Gebet um Freundlichkeit gegen den Nächſten.
81. Gebet um Friede und Einigkeit.
82. Gebet um Gedult und Sanfftmuth.
83. Gebet um Gehorſam gegen GOtt und ſein Wort.
84. Gebet um Genugſamkeit.
85. Gebet um Reinigkeit des Hertzens und Gewiſſens.
86. Gebet um rechte Keuſchheit.
87. Gebet um Mäßigkeit und Nüchterkeit.
88. Gebet um Schamhafftigkeit.
89. Gebet um Verſchwiegenheit.
90. Gebet um Vorſichtigkeit.
91. Gebet um Wahrheit.

2. Um ſchändl. Laſter-Meidung.

92. Allgemeines Gebet und Seufftzer um vor allerhand Sünden und Laſter behütet zu ſeyn.
93. Gebet wider Abgötterey und Aberglaub.
94. Gebet wider die Bauchſorge oder Geitz.
95. Gebet um Dämpffung böſer Begierden, dadurch das Hertz vor Traurigkeit behütet, und deſſen Ruh erhalten wird.
96. Gebet, daß uns GOtt für Aergerniß bewahren wolle.
97. Gebet wider Falſchheit.
98. Gebet wider Füllerey.
99. Gebet wider gottloſes epicuriſches Leben.
100. Gebet wider die Hoffart.
101. Gebet wider Verzweiffelung.
102. Gebet wider Anfechtung, da einem verdreußt länger zu leben.
103. Gebet wider Neid und Mißgunſt.
104. Gebet wider Rachgierigkeit.
105. Gebet wider Traurigkeit.
106. Gebet wider Verachtung.
107. Gebet wider Verleumdung.
108. Gebet wider Unbarmhertzigkeit.
109. Gebet wider Unbeſtändigkeit.
110. Gebet wider Ungerechtigkeit.
111. Gebet wider Zorn und Unverſöhnlichkeit.

3. Beym Wandern und Verreiſen.

112. Bey Anſtellung und Fürnehmung einer Reiſe.

113. Gebet bey Antretung der Reiſe.
114. Gebet bey Fortſetzung der Reiſe, oder unterwegens täglich zu ſprechen.
115. Gebet eines Weibes für ihren verreiſeten Mann.
116. Gebet derer Kinder für ihren verreiſeten Vater.
117. Gebet der Eltern für ihre reiſende Kinder.
118. Gebet wenn man auf der Rückreiſe iſt, und ſeine Sache nicht nach Wunſch verrichtet hat.
119. Gebet bey der Rückreiſe, wenn man alles wohl und glücklich verrichtet hat.
120. Eine Dancksagung wenn man friſch und geſund wieder anheim kommt.
121. Ein Gebet um Dienſt der Heil. Engel.
122. Gebet ſeinen Beruff glückl. zu verrichten.

(2.) In ſonderbahrem Leben oder Stande.

1. Auſſer der Ehe lebenden.

123. Gebet frommer Kinder für ihre Eltern.
124. Ein ander Gebet der Kinder.
125. Ein anders.
126. Gebet der Jünglinge und Jungfrauen.
127. Gebet junger Geſellen und Jungfrauen.
128. Gebet einer Jungfrauen um ein gottſelig Leben.

2. In den Eheſtand tretenden.

129. Gebet, um einen Chriſtl. und frommen Ehegatten.
130. Gebet einer Jungfrauen die einen Freyer hat.
131. Gebet eines Jünglings, ſo eine Perſon erwehlet hat zu freyen.
132. Dancksagung vor erlangtes Ehegemahl.
133. Noch ein ander Gebet eines Jünglings, der da heyrathen will.
134. Gebet einer Jungfrauen, um welche ehrliche Perſonen freyen.
135. Ein ander Gebet einer Jungfrauen, welche zu fürhabender Heyrath kein Belieben trägt.
136. Gebet einer Jungfrauen, ſo einen ehrlichen Freyer hat, die Eltern und Freunde aber auf einer Seite nicht darzu ſtimmen wollen.
137. Gebet einer Jungfrauen bey angeſtellter Verlobung.

138. Gebet einer Manns-Perſon bey Verlobung.
139. Gebet zweyer Verlobten.

3. Im Eheſtande lebenden.

140. Gebet neuer Eheleute, ſo auch am Hochzeit-Tage zu ſprechen.
141. Gebet eines Chriſtl. Ehemannes.
142. Gebet eines Chriſtl. Eheweibes.
143. Gebet Chriſtl. Eheleute, die einander lieb haben, und doch nicht ohne Creutz leben.
144. Gebet um Kinder-Segen.
145. Gebet eines ſchwangern Weibes.
146. Gebet zur Zeit und bey der Geburt.
147. Gebet der Eltern für das neugebohrne Kind-lein.
148. Gebet unfruchtbahrer Eheleute.
149. Gebet der Eheleute, ſo nur ein Kind haben.
150. Gebet um glückliche Erziehung der Kinder.
151. Gebet der Eltern ſo ungerathene Kinder haben,
152. Gebet wenn die Kinder ungehorſam ſind.
153. Gebet der Eltern, wenn die Kinder zu Schaden kommen ſind.
154. Gebet, wenn Eheleute in Unvernehmen miteinander ſtehen, oder Wiederwärtigkeit gegen einander haben.
155. Gebet eines Haußvaters oder Haußmutter um zeitliche Güter und Segen.
156 Dancksagung wenn GOtt Nahrung beſcheret.
157. Gebet um fromm und getreues Geſinde.

4. Nach der Ehe lebender.

158. Gebet eines Wittbers.
159. Ein ander Gebet eines Wittbers.
160. Gebet eines Wittbers, ſo wieder heyrathen will.
161. Gebet einer Wittben.
162. Gebet einer jungen Wittben.
163. Gebet eines Wäiſen.
164. Ein anders.

VI.

Die Creutz-Kelter,

Da die Sulamithin, wenn ſie von allerhand Creutz, Trübſal und Widerwärtigkeit gleichſam gekeltert und gedruckt wird, ſich zum Gebet richtet.

1. Innerliches Creutz und Leiden.

165. Gebet derer, welche von böſen Gedancken geplaget werden.

166. Ge-

166. Gebet wider die Fleiſches-Luſt, und daß man ſeine Luſt an GOtt haben möge.
167. Seuffzer über und wider des Teuffels Liſtigkeit und Boßheit.
168. Seuffzer wegen vieler und langer Zeit begangener Sünden.
169. Seuffzer über Empfindung des Zorns GOttes wegen der Sünden.
170. Gebet bey verletztem und beſchwertem Gewiſſen.
171. Gebet bey Betrachtung der ewigen Höllen-Pein, als der verordneten Straffe aller vorſetzlichen, muthwilligen und unbußfertigen Sünder.
172. Seuffzer wegen vermeynter Abweſenheit des liebſten JEſu.
173. Ein Lob-und Freuden-Gebet über der Widerfindung und Erlangung des bißher abweſenden oder verlohrnen JEſu.
174. Gebet wenn einer betrübt iſt für Schwachheit ſeines Glaubens.

2. Aeuſſerliches Creutz und Leiden.

(1.) Eintzeler und ſonderbarer Perſonen.

175. Gebet derer, ſo in Amts-Verrichtung allerhand Beſchwerungen und Wiederwärtigkeit erfahren.
176. Gebet derer, ſo viel und mancherley Creutz haben.
177. Gebet Chriſtlicher Exulanten, die um des Evangelii willen alles verlaſſen und verlohren haben.
178. Gebet derer, ſo Gewalt und Unrecht leiden müſſen, und keine Hülffe haben können.
179. Gebet derer, ſo Spott und Verachtung erfahren müſſen.
180. Gebet derer, ſo Unbarmhertzigkeit von denen Leuten erfahren.
181. Gebet derer, ſo böſe Nachbarn haben.
182. Gebet wenn ein Ehegatte den andern verlaſſen.
183. Gebet derer, welche über Nahrungs-Mangel oder Armuth betrübt ſind.
184. Gebet bey beſchwerlichen und mühſeligen Haußweſen.

185. Danckſagung am Geburts-Tage.

(2.) Vieler Perſonen.

186. Klage bey denen gefährlichen und betrübten Kriegs-Zeiten.
187. Gebet in Kriegs-Gefährlichkeiten.
188. Gebet um Sieg wider die Feinde.
189. Gebet wider den Türcken.
190. Ein anders.
191. Noch ein anders wider den Türcken.
192. Gebet derer, ſo im Kriege alles verlohren haben.
193. Gebet um Friede.
194. Ein ander Gebet um Friede.
195. Zur Zeit der Theurung und Hungers-Noth.
196. Gebet derer, die Feuer-Schaden erlidten haben.
197. Gebet derer, ſo Waſſer-Schaden erlidten haben.
198. Zur Zeit ſchwerer Wetter.
199. Danckſagung nach vergangenem Donner-Wetter.
200. Gebet derer, ſo Wetter-Schaden erlidten.
201. Gebet zur Zeit groſſer Näſſe.
202. = um Sonnenſchein.
203. = zur Zeit groſſer Dürre.
204. = um fruchtbaren Regen.
205. Danckſagung nach dem Regen.

VII.

Die Siech-Stube.

Da die Sulamithin entweder ſelbſt für ſich in Siech-Tagen und Kranckheiten, oder für andere, die da ſiechen und krancken, ſeufftzet und betet.

1. Zur Zeit der Peſt oder anderer gefährlichen Seuchen, da die Leute ſiechen und kranck liegen.

206. Gebet in Sterbens-Läufften.
207. Ein anders.
208. Danckſagung nach der Peſt.

2. Wenn ſonſt eintzelne Perſonen krancken und ſiechen.

209. Gebet von der Nichtigkeit und Elend des menſchlichen Lebens.

210. Gebet, wenn man ſich bey baufälliger Geſundheit befindet, oder ſtets ſiechet.
211. Bey hitzigen Fiebern.
212. Um Linderung und Gedult in Schmertzen.
213. Derer Eltern für ihre krancke Kinder.
214. Derer Kinder für ihre krancke Eltern.
215. Gebet eines krancken Jünglings.
216. Einer krancken Jungfrauen.
217. Danckſagung nach erlangter Geſundheit.

VIII.

Das Sterbe-Bette,

Da die Sulamithin ihren Abſchied aus der Welt nimmt, und in ihres liebſten JESU Braut-Kammer vollends einzugehen ſuchet, auch andere dergleichen zu thun anweiſet.

218. Gebet um ein ſeliges Ende.
219. Um rechte Bereitung zum Tode.
220. Um Erinnerung der Sterblichkeit.
221. Um einen ſeligen und frölichen Abſchied.
222. Seufftzer in Todes-Nöthen eines Sterbenden.
223. Ein anderer Seufftzer.
224. Ein anderer.
225. Ein anderer.
226. Ein anderer.
227. Wie ein Krancker ſich zum Sterben bereiten ſoll.
228. Gebet derer, ſo bey denen Sterbenden ſind.
229. Seufftzerlein.
230. Gebet wenn der Menſch verſchieden iſt.

II.

Der überaus ſchönen Braut-Kammer Inneres Gemach, oder Inneres Zimmer.

Da die Sulamithin in der triumphirenden Kirchen hat die Genieſſung der ewigen Freude und unausſprechlichen Seligkeit, und wird gewieſen

(1.) Wie ſie darein komme und angelange.

231. Seufftzer der abſcheidenden Sulamithin.
232. Freuung des ewigen Lebens für die Sterbenden.
233. Hertzliche Aufmunterung und Geſpräch der Sulamithin oder abſcheidenden Seele.
234. Holdſeliger Zuſpruch der Engel an die Sulamithin, die liebſte Braut Chriſti, darinnen ſie dieſelbe aus dieſer Welt in die himmliſche Braut-Kammer abfordern.
235. Der Sulamithin Erklärung und Antwort gegen die heil. Engel.
236. Die Sulamithin dancket ab bey ihren Freunden.
237. Bey ihren Feinden.
238. Ihrem Leibe.
239. Die Sulamithin reiſet fort.
240. Der himmliſche Salomo zeiget ſeiner Sulamithin an, was ihr Leib künfftig zu gewarten.
241. Der himmliſche Salomo zeiget ſeiner Sulamithin, was ſie dem Leibe ſo wohl als der Seelen nach erlangen werde.
242. Der himmliſche Salomo berichtet ſeine liebſte Sulamithin von der Luſt in der ſchönen Braut-Kammer.
243. Der himmliſche Salomo berichtet ſeine liebſte Sulamithin von der Beſtändigkeit der in ſeiner Braut-Kammer befundenen Luſt und Freude.
244. Der himmliſche Salomo weiſet ſeiner Sulamithin, was für ein überaus herrliches Gebäude ſeine ſchöne Braut-Kammer ſey.
245. Der himmliſche Salomo berichtet ſeine Sulamithin von der frölichen Hochzeit, und Hochzeit-Mahle.
246. Der himmliſche Salomo berichtet ſeine Sulamithin von denen himmliſchen Tafel-Dienern, ſo allhier zu ſehen ſind.
247. Der himmliſche Salomo berichtet ſeine Sulamithin von der ſchönen Hochzeit Muſic.
248. Die Sulamithin verwundert und erfreuet ſich über ihres liebſten JEſu Braut-Kammer.
249. Der himmliſche Salomo zeiget nunmehr auch ſeiner geiſtlichen Sulamithin die überaus

groſſe Pein und Schmertzen derer aus dieſer Braut-Kammer verſtoſſenen und in der Hölle liegenden gottloſen Menſchen.
250. Die Sulamithin bedancket ſich gegen ihren liebſten JEſum für die ihr gegebene Freude und Herrlichkeit.
251. Wohlmeinende Erinnerung wegen dieſes Berichts von der ſchönen Braut-Kammer und ihrem Zuſtande.

(2.) Wie die gläubige Seele auſſer dieſer ſchönen Braut-Kammer noch lebende, je eher, je beſſer, dahin zu kommen ſich ſehne und verlange.

252. Gebet für alle und jedwede Menſchen, welche auſſerhalb des Weges nach dem himmliſchen Jeruſalem und der ſchönen Braut-Kammer wallen.
253. Ein anders.
254. Wie man die ewige Herrlichkeit der vergänglichen Freude vorziehen ſoll.
255. Von der groſſen Freude des himmliſchen Paradieſes, oder der ſchönen Braut-Kammer.
256. Wie die Seele ein groß Verlangen trägt nach der ewigen Freude.
257. Reim-Seuffzer nach der Freude des ewigen Lebens.
258. Vermahnung an alle Menſchen, dahin zu ſehen, daß ſie in die ſchöne himmliſche Braut-Kammer zu ihrem liebſten JEſu kommen mögen.
259. Gebet hoher Standes-Perſonen männlichen Geſchlechts.
260. Gebet hoher Standes-Perſonen weiblichen Geſchlechts.
261. Gebet einer Adelichen Perſon.
262. Gebet eines Kauffmanns, oder ſonſten eines andern wohlhabenden und reichen Mannes, welcher in einem ſchönen Hauſe ſitzt, und allerhand Reichthum beſitzet.
263. Gebet für der ewigen Höllen-Pein erhalten und behütet zu werden.

Der Sulamithin von Ihrem JEſU angeſtellte fröliche Braut-Abend,

Das iſt:

Die bey denen Sonn- und Feſt-Tagen in ihrem Hertzen durch derer Evangelien Betrachtung erregte Vor-Hochzeit-Freude und Anſchmückung zu derſelben bald folgenden Hochzeit.

Die Sulamithin hält mit ihrem JEſu ein freundliches Geſpräch von dieſem in dem Vorgemache der ſchönen Braut-Kammer angeſtellten Braut-Abend p. 463
Des himmliſchen Salomonis Antwort. p. 467
Der Sulamithin Gegen-Antwort und Erklärung. p. 468

Regiſter über die Sonn- und Feſt-Tage.

ANdacht am 1. Advent-Sonntage.
am 2. Advent-Sonntage.
am 3. Advent-Sonntage.
am 4. Advent-Sonntage.
Am 1. Weynacht-Feyertage.
Am 2. Weynacht-Feyertage.
Am 3. Weynacht-Feyertage.
Am Sonntage nach dem Chriſt-Tage.
Am Neuen Jahrs-Tage.
Am Sonntage nach dem Neuen-Jahr oder heiligen drey Könige.
Am 1. Sonntag nach der H. drey Könige.
Am 2. Sonntag nach der H. drey Könige.
Am 3. Sonntag nach der H. drey Könige.
Am 4. Sonntag nach der H. drey Könige.
Am 5. Sonntag nach der H. drey Könige.
Am Tage der Reinigung Mariä.
Am 6. Sonntag nach der H. drey Könige.
Am Sonntage Septuageſimä.
Am Sonntage Sexageſimä.
Am Sonntage Eſto mihi.
Am Sonntage Invocavit.
Am Sonntage Reminiſcere.

Am Sonntage Oculi.
Am Sonntage Lätare.
Am Sonntage Judica.
Am Tage der Empfängniß Chriſti.
Am Palm-Sonntage.
Am grünen Donnerſtage.
Am Charfreytage.
Am 1 Oſter-Tage.
Am 2 Oſter Tage.
Am 3 Oſter-Tage.
Am 1. Sonntag nach Oſtern, Qvaſimod.
Am 2. Sonntag nach Oſtern, Miſericordias Domini.
Am 3. Sonntag nach Oſtern, Jubilate.
Am 4. Sonntag nach Oſtern, Cantate.
Am 5. Sonntage nach Oſtern, Vocem Jucunditatis.
Am Tage der Himmelfahrt Chriſti.
Am 6. Sonntage nach Oſtern, Exaudi.
Am 1. Pfingſt Tage.
Am 2. Pfingſt-Tage.
Am 3. Pfingſt-Tage.
Am Feſt Trinitatis oder der heiligen Dreyfaltigkeit.
Am 1. Sonntage nach Trinitatis.
Am 2. Sonntage nach Trinitatis.
Am 3. Sonntage nach Trinitatis.
Am 4. Sonntage nach Trinitatis.
Am Tage St. Johannis des Täuffers.
Am 5. Sonntage nach Trinitatis.
Am 6. Sonntage nach Trinitatis.
Am 7. Sonntage nach Trinitatis.
Am 8. Sonntage nach Trinitatis.
Am 9. Sonntage nach Trinitatis.
Am 10. Sonntage nach Trinitatis.
Am 11. Sonntage nach Trinitatis.
Am 12. Sonntage nach Trinitatis.
Am 13. Sonntage nach Trinitatis.
Am 14. Sonntage nach Trinitatis.
Am 15. Sonntage nach Trinitatis.
Am 16. Sonntage nach Trinitatis.
Am 17. Sonntage nach Trinitatis.
Am 18. Sonntage nach Trinitatis.
Am 19. Sonntage nach Trinitatis.
Am 20. Sonntage nach Trinitatis.
Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Am 22. Sonntage nach Trinitatis.
Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.
Am 25. Sonntage nach Trinitatis.
Am 26. Sonntage nach Trinitatis.
Am 27. Sonntag nach Trinitatis.

Das II. Regiſter.

Darinnen die Materien der Gebete und Andachten nach denen Buchſtaben verzeichnet ſtehen, und aufgeſuchet werden können.

Die Zahlen weiſen auf die Blätter.

A.

Abendmahls-Gebete vorher 91. ſeq.
in und bey Gebrauchung 100. ſeq.
nach Gebrauchung 104. ſeq.
Abendſegen am Sonntage 14
= = = Montage 22
= = = Dienſtage 26
= = = Mittwoche 30
= = = Donnerſtage 34
= = = Freytage 38
= = = Sonnabend 42
Wider Abgötterey und Aberglauben 154
nach der Abſolution 83
abſcheidende Sulamithin 367
Erklärung 370
um ſeligen Abſchied 360
um Abwendung der Hinderniſſe, die Sünde zu beichten 68
über vermeynter Abweſenheit des liebſt. JEſu 274
Adelicher Perſonen Gebet 424
für Aergerniß behütet zu ſeyn 158
Allgemeine Bekänntniß der Sünden 67
Allgemeines Gebet um Erlangung Chriſtlicher Tugenden 122
für allerhand Laſtern behütet zu ſeyn 153
bey Amts-Verrichtung, ſo beſchwerlich ſind 281
um Andachts-Hinderniſſe Abwendung 68
nach angehörter Predigt 55
über Armuth betrübter Leute 298
Aufmunterung zur Danckſagung nach dem heiligen Abendmahl 109
der abſcheidenden Seelen 368
zu Ausgange der Wochen 44

B.

wider Bauch-Sorge 156
bey baufälliger Geſundheit 346
um Befleißigung Chriſtlicher Tugenden 122
um böſe Begierde zu dämpffen 157
Begierde der Seelen nach dem ewigen Leben 411
um Beichte und Bekäntniß der Sünden 67
Beichte vorher 74
= = in der Kirchen 76
= = nach derſelben 83
allgemeine Bekänntniß der Sünden 67
Beklagung des Elendes in dieſem Leben 1
Gebet ſeinen Beruff glückl. zu verrichten 19.200
um Beſſerung des Lebens 116
um beſtändige Hofnung 126
um wahre Beſtändigkeit 130
um Bereitung zum Tode 364
Beſchwerung bey Amts-Verrichtung 281
beſchwerliches Haußweſen 300
bey Betrachtung der ewigen Höllen-Pein 272
betrübt über die Schwachheit des Glaubens 279
um Beyſtand des heil. Geiſtes 118
um böſer Begierden Dämpffung 157
wider böſe Gedancken 259
wider Boßheit des Teuffels 262
der Braut-Abend der Sulamithin 433. ſeq.
Braut und Bräutigam 225
die ſchöne Braut-Kammer wird beſchrieben 389
um rechte Buſſe und deren rechte Früchte 116
um ein bußfertiges Leben 69

C.

Chriſtus ſpricht ſeiner Sulamithin freundlich zu 5
was ihr Leib künfftig zu gewarten 377
was ſie beydes dem Leibe, ſo wohl auch der Seelen nach erlangen werde 381
Bericht von der Luſt in ſeiner ſchönen Braut-Kammer 385
von der Beſtändigkeit ſolcher Luſt 386
von der Schönheit in der Braut-Kamer 389
von der frölichen Hochzeit und Hochzeit-Mahle 391
von den himml. Tafel-Dienern 394
von der himmliſchen Muſic 395
um Chriſtlicher Kirchen Erhaltung 59

wider Chriſtlicher Kirchen Feinde und Verfolger 59
um Chriſtlicher Tugend Befleißigung 122
Creutz derer Eheleute 232
vieler Creutz habender Perſonen Gebet 284

D.

Um Dämpffung böſer Begierden 157
Dancksagung nach des Abendmahls Gebrauchung 104. ſeq.
Dancksagung nach der Abſolution und Beichte 83. ſeq.
Dancksagung nach erlangtem Ehegemahl 215
am Geburts-Tage 302
nach erlangter Geſundheit 352
für die Mittheil. des göttl. Worts. 57
wenn GOtt Nahrung beſcheret 248
nach vollbrachter Reiſe 198
nach dem Regen 336
nach dem Wetter 330
nach der Peſt 344
um Demuth 131
um Dienſt der heiligen Engel 199
bey groſſer Dürre 335

E.

um einen Ehegatten 210
einer Ehe-Frau für ihren verreiſeten Mann 192
vor erlangtes Ehe-Gemahl 226
Eheleute Gebet 226
derer Kinder zu Schaden kommen 246
die einander lieb haben, und doch nicht ohne Creutz leben 232
um frommes Geſinde 240
um Kinder-Segen 234
um glückl. Erziehung der Kinder 241
ſo Armuth und Dürfftigkeit haben 298
für ihr neugebohrnes Kindlein 2,7
um zeitliche Güter und Segen 247
ſo nur ein Kind haben 239
ſo unfruchtbar ſind 238
ſo ungehorſame Kinder haben 244
ſo ungerathene Kinder haben 243
ſo in Unvernehmen ſtehen 247
ſo einander verlaſſen 297
Eines Ehemannes 227
Eheweibes 230
ſo ſchwanger iſt 235

bey der Geburt 236
für ihren verreiſeten Mann 192
um Einigkeit 135
Eltern Gebet für ihrer Kinder Erziehung 241
für ihr neugebohrnes Kind 237
für ihre krancke Kinder 349
für ihre verreiſete Kinder 195
wegen der Kinder ſo zu Schaden komen 246
ſo nur ein Kind haben 239
ungerathene Kinder haben 243
bey Empfahung des H. Abendmahls 100
über Empfindung des göttlichen Zorns wegen der Sünde 266
um ein ſeliges Ende 355
um Engel-Dienſt 199
Engel fordern die Sulamithin ab 369
wider epicuriſches Leben 162
Erbiethen der Sulamithin gegen ihren liebſten JEſum 9
um Erinnerung der Sterblichkeit 358
Erinnerung an den Leſer 404
um Erhaltung der Chriſtl. Kirchen 59
göttliches Worts 258
vor erlangtes Ehegemahl Danckſagung 115
Erlangung Chriſtlicher Tugend 22
vor erlangte Geſundheit 352
um glückliche Erziehung der Kinder 241
des ewigen Lebens Erfreuung 367
die ewige Herrlichkeit der vergänglichen fürzuziehen 407
Exulanten-Gebet 286

F.

wider Falſchheit 160
wider falſche Lehrer 61
wider die Feinde der Chriſtenheit 64
wenn man Feuers-Brunſt erlitten 324
bey hitzigen Fiebern 347
wider Fleiſches Luſt und Anfechtung 259
um Freygebigkeit 133
um Freundlichkeit gegen den Nächſten 135
Freuung des ewigen Lebens 367
Freude im ewigen Leben 410
um Friede und Einigkeit 135
um Friede 135. 318
um Früchte der Buſſe 116
wider Füllerey 161

G.

Bey Geburt eines Kindes 236
am Geburts-Tage Danckſagung 302
um Beyſtand des heil. Geiſtes 118
um Gedult 137
in Schmertzen 348
wider böſe Gedancken 259
um neuen Gehorſam 114
gegen GOtt und ſein Wort 138
wider den Geitz 156
um frommes Geſinde 249
Geſundheit ſo baufällig 346
wenn man Geſundheit erlanget 352
die Gewalt und Unrecht leiden 289
um gut Gewiſſen 141
zur Zeit ſchwerer Gewitter 329
bey beſchwerdtem Gewiſſen 269
um rechten Glauben 125
über Glaubens-Schwachheit betrübt 279
um Glück wider die Feinde 309
um glückliche Verrichtung ſeines Beruffs 19.200
um Genügſamkeit 139
wider gottloſes epicuriſches Leben 162
um göttliches Worts Erhaltung 58
um wahre Gottſeligkeit 123
um Gutthätigkeit 133
um zeitliche Güter 20. 247

H.

Hauß-Mutter Gebet 247
Hauß-Vater Gebet 247
Beym Hauß-Weſen, wenn es beſchwerlich iſt 300
wider heimliche Schleicher 61
bey der Höllen Betrachtung 272
vor Höllen-Pein behütet zu werden 430
um Hertzens-Reinigkeit 141
ewige Herrlichkeit der vergänglichen vorzuziehen 407
um derer Hinderniſſen Abwendung, bey der Andacht zu beichten 68
bey hitzigen Fiebern 347
am Hochzeit-Tage 226
Hochzeit und Hochzeit-Mahl in der himmliſchen Braut-Kammer. 391
wider Hoffärtigkeit 164
um beſtändige Hoffnung 126

um

um Holdſeligkeit gegen den Nächſten 135
zur Zeit der Hungers-Noth 323

J.

Wegen JEſu vermeinter Abweſenheit 274
JEſu Widerfindung 277
JEſus, ſuche Salomo.
für die Irrenden aus der heiligen Braut-Kammer 406
Jungfrauen-Gebet 205. ſeq.
um ein gottſeliges Leben 209
ſo da kranck iſt 351
welche freyen wollen 218
die einen Freyer hat 211
um welche ehrliche Perſonen freyen 218
welche zu fürhabender Heyrath nicht Luſt hat 221
da die Eltern auf einer Seite nicht zuſtimmen wollen 222
bey ihrer Verlobung 224
Jünglinge Gebet 205. ſeq.
ſo kranck iſt 350
ſo ihm eine Perſon erwehlet hat 214
ſo freyen will 216
bey ſeiner Verlobung 224

K.

Eines Kauffmanns 427
um rechte Keuſchheit 141
Kinder für ihre Eltern 201. ſeq.
Kinder für ihren verreiſeten Vater 193
für ihre krancke Eltern 350
um Kinder-Segen 234
bey Kinder-Geburt 236
um Kinder-Erziehung 241
wenn Kinder zu Schaden kommen ſind 246
ungehorſam ſind 244
ungerathen ſind 243
kranck ſind 349
beym Kirchengehen 46
vor dem Kirchengehen 46
wenn man in die Kirche kommt 49
vor der Predigt in der Kirche 49
beym Singen vor der Predigt 51
wenn der Glaube geſungen wird 52
wenn das Abendmahl gehalten wird 52
wenn man zu Mittage zur Kirchen gehen will 53
wenn man in der Wochen zur Kirchen gehet 54
Gebet nach der Predigt 55

um der Kirchen Erhaltung 59
wider der Kirchen Verfolger 64
krancke Jungfrauen 351
Jünglinge 356
nach der Kranckheit Danckſagung 352
über Krieges-Zeit 303
in Kriegs-Gefährlichkeiten 307
derer, die im Kriege alles verlohren 316
kurtze Beichte 74

L.

Für Laſtern behütet zu ſeyn 153
um Lebens-Beſſerung 116
Lebens Nichtigkeit 345
wider Lebens-Verdruß 168
wider gottloſes Leben 162
um Behutſamkeit im Leben 164
wider falſche Lehrer 61
bey Leiden und Beſchwerung 281
um rechtſchaffene Liebe 128
um Linderung im Schmertzen 348
wider die Liſt des Teuffels 262
wider die Luſt des Fleiſches, und ſeine Luſt an GOtt zu haben 259

M.

um Mäßigkeit 143
um Mildigkeit 133
wider Mißgunſt 170
für die Mittheilung Göttliches Worts Danckſagung 57
Morgenſegen am Sonntage 11
= = = Montage 16
= = = Dienſtage 23
= = = Mittwoche 27
= = = Donnerſtage 32
= = = Freytage 36
= = = Sonnabend 40
Muſic in der himml. Braut-Kammer 395
Mühſeliges Haußweſen 322

N.

Böſe Nachbarn habender 294
um Nahrung 20. 247
wem Nahrung von GOtt beſcheret wird 248
über Nahrungs-Mittel Betrübter 300
zur Zeit groſſer Näſſe 333
um Verſöhnung mit dem Nächſten 70
wider Neider und Mißgunſt 170

um neuen Gehorſam 114
vor neugebohrne Kinder 237
Nichtigkeit menſchliches Lebens Betrachtung 345
um Nüchterkeit 143

P.

Peſt-Zeit 338
Danckſagung darnach 344
Prediger ſo vertrieben worden 3
für der Predigt 49
nach der Predigt 55

R.

wieder Rachgierigkeit 172
um rechtſchaffene Früchte der Buſſe 116
um Regen 336
nach dem Regen Danckſagung 336
eines reichen Mannes 427
Reim-Seufftzer nach der Freude des ewigen Lebens 415
um Reinigkeit des Hertzens 141
Reiſe-Gebet 185
bey Anſtehung 185
bey Antretung der Reiſe 187
Fortſetzung 190
beym Rückreiſen, da man die Sachen nicht wohl verrichtet hat 196
wenn man ſie wohl verrichtet hat 197
wenn man wieder heim kömt, Danckſagung 198

S

des himmliſchen Salomonis Zuſpruch an ſeine Sulamithin 5. 437
was ihr Leib künfftig zu genieſſen oder zu gewarten 377
was ſie beydes dem Leibe, ſo wohl auch der Seelen nach erlangen werde 381
von der Luſt in der ſchönen Braut-Kammer 385
von der Beſtändigkeit ſolcher Luſt 386
von der Schönheit in der Braut-Kammer 389
von der fröhlichen Hochzeit und Hochzeit-Mahle 391
von denen himmliſchen Tafel-Dienern 394
von der ſchönen Hochzeit-Muſic 395
die Pein derer Verdamten 399
um Sanfftmuth 137
um Schamhafftigkeit 145
wieder heimliche Schleicher 61
um Schmertzens Linderung 348

über Schwachheit des Glaubens Betrübter 279
Schwangerer Frauen Gebet 235
Seelen Verlangen nach der ewigen Freude 411
Sehnliche Beklagung des Elendes allhier 1
wegen begangener Sünde 264
Seufftzer in Todes-Nöthen 362
Seufftzer nach der ewigen Freude 367
um Sieg wieder die Feinde 309
um Sonnenſchein 334
ſo Spott und Verachtung leiden 292
hoher Standes-Perſonen männl. Geſchlechts 420
weibliches Geſchlechts 422
Sterbender 222
in Sterbens-Läufften 338
um Sterblichkeit Erinnerung 358
Sterbens-Bereitung 364
deren, ſo bey Sterbenden ſind 364
in letzten Zügen liegender 366
der Sulamithin Erbiethen gegen ihren JEſum 9. 438
Abſcheidende 367
Ermunterung zum Abſchiede 368
Erklärung und Antwort gegen die Engel 370
Abdanckung bey ihren Freunden 372
bey ihren Feinden 373
ihrem Leibe 374
Fort-Reiſe 376
Verwunderung über die Braut-Kammer 397
Bedanckung gegen ihren JEſum 402
wider Sünden, ſo man begangen 264
Sünden-Bekäntniß 71
für Sünden behütet zu ſeyn 153

T.

Tafel-Diener in der Braut-Kammer 394
wider Teuffels Anfechtung und Boßheit 262
zur Zeit der Theurung 323
Todes Bereitung 357
in Todes-Nöthen Seufftzer 362. ſeq.
wider Traurigkeit 174
wider Trunckenheit 161
um tugendhafftes Leben 122
wider den Türcken 310. ſeq.

V.

wider Ubermüthigkeit 164
wider Verachtung 175
ſo Verachtung leiden 292

wider

wider Verdruß des Lebens 168
wider Verfolger der Chriſtenheit 64
Verfolgter und verjagter Chriſten 286
Verlangen der Seelen nach der ewig. Freude 411
wider Verleumdung 177
beym verletzten Gewiſſen 269
Verlobter Perſonen 225
Vermahnung an alle Menſchen 417
um Verſchwiegenheit 147
um Verſöhnung mit dem Nächſten 70
wenn der Menſch verſchieden iſt 366
wider Verzweiffelung 167
wider Unbarmhertzigkeit 179
ſo Unbarmhertzigkeit leiden 293
wider Unbeſtändigkeit 180
wenn der Menſch verſtorben iſt 366
wenn man ungehorſame Kinder hat 244
ungerathene Kinder hat 243
unfruchtbarer Eheleute 238
Unrecht leidender Perſonen 289
wider Ungerechtigkeit 181
wider Unverſöhnlichkeit 183
wider Vollprächtigkeit 161
um guten Vorſatz 116
um Vorſichtigkeit 150

W.

um Gottſeligen Wandel 118
Wanderer Gebet, ſuche Reiſender Gebet 185
um Wahrhafftigkeit oder Wahrheit 151
eines, der Waſſer-Schaden erlitten 327
Wäiſen Gebet 256. ſeq.
Weibes-Gebet 230
ſo ſie ſchwanger 235
ſo ihr Mann verreiſet iſt 192
Wetter-Gebete 329
nach dem Wetter Danckſagung 330
derer, ſo Wetter-Schaden erlitten 331
bey Wiederfindung JEſu 277
Widerwärtigkeit in Amts-Verrichtungen 281
Wittbers Gebet 250
ſo wieder heyrathen will. 252
Wittben Gebet 253
einer jungen 255
bey der Wochen Ausgang 44
um Wohlthätigkeit 133
für göttliches Worts Erhaltung 58

für göttl. Worts Mittheilung Danckſagung 57
wider des Worts Verfolger 64

Z.

um zeitliche Nahrung 20, 247
wider Zorn 183
wider des Zorns GOttes Empfindung 266
um Zubereitung zum Tode 357
Zuſpruch der Sulamithin oder abſcheidenden Seelen 268
der Engel an die Sulamithin 369

Bericht an den Buchbinder, wie die Kupffer einzulegen.

Num.	1.	gehöret zu pag.			1.
	2.	=	=	=	11.
	3.	=	=	=	46.
	4.	=	=	=	67.
	5.	=	=	=	91.
	6.	=	=	=	153.
	7.	=	=	=	122.
	8.	=	=	=	185.
	9.	=	=	=	201.
	10.	=	=	=	210.
	11.	=	=	=	241.
	12.	=	=	=	250.
	13.	=	=	=	258.
	14.	=	=	=	324.
	15.	=	=	=	338.
	16.	=	=	=	355.
	17.	=	=	=	345.
	18.	=	=	=	367.
	19.	=	=	=	377.
	20.	=	=	=	399.
	21.	=	=	=	411.
	22.	=	=	=	391.
	23.	=	=	=	385.
	24.	=	=	=	410.

Geiſtreiches Geſang-Buch/

Welches
Die bekandteſten Lieder in
guter Ordnung in ſich faſſet/
Und
Einer in Chriſto an-
dächtigen Seele
Zu aller Zeit
Zu Unterhaltung der Andacht
dienen kan.

LEIPZIG/
Bey Caſpar Jacob Eyſſeln/
1723.

Geiſtreiches

Geſang Buch,

Welches

Die bekandteſten Lieder in guter Ordnung in ſich faſſet,

und

Einer in Chriſto an-dächtigen Seele

Zu aller Zeit

Zu Unterhaltung der Andacht dienen kan.

LEIPZIG,
Bey Caſpar Jacob Eyſſeln,
1723.

J. N. J.

Morgen-Lieder.

Des Morgens, wenn ich früh aufſteh, und des Abends zu Bette geh, ſehn meine Augen, HErr, auf dich, HErr JEſu dir befehl ich mich.

2. In die heilgen fünff Wunden dein, da kan ich ruhn und ſicher ſeyn, mit Leib und Seele, Haab und Gut, mein Schutz iſt dein heiliges Blut.

3. Denn, O HErr Chriſt, ans Creutzes Stamm, dein heiligs Blut unſr Sünd hinnahm, drum ich wach oder ſchlaffe ein, thuſt du, HErr, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein heilger Engel mich ſtets bewacht, drum wedr Tod, Teufl noch Feind ich acht, denn wo ich bin, biſt du bey mir, mein Glück und Creutz kömmt alls von dir.

5. Ich leb oder ſterb, ſo bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehl ietzund und auch im Tod, nimm ſie zu dir, o treuer GOtt.

Ich danck dir, lieber HErre! daß du mich haſt bewahrt, in dieſer Nacht-Gefährde, darinn ich lag ſo hart, mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halffſt du mir HErr und GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr! im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewehr, warum ich dich thu bitten, ſo es dein Will mag ſeyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche von deiner rechten Bahn: Der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an deinn Sohn JEſum Chriſt: Mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieſer Friſt, du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und löß mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch gebe, die nicht verderben läſt: Darzu ein Chriſtlich Liebe zu dem, der mich verletzt: Daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen für dieſer argen Welt: Auch mich deinn Diener nennen, nicht fürchten Gewalt noch Geld; das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Nahmen dein: daß mich nichts von dir wende, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land, was du mir haſt gegeben, ſteht alls in deiner Hand.

8. HErr Chriſt! dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all: Die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Deinn Nahmen will ich preiſen, der du allein biſt gut, mit deinem Leib mich ſpeiſeſt, tränckſt mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der

der Ruhm: Die Nach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir in Fried einſchlaffen, mit Gnaden zu uns eil, gieb uns des Glaubens Waffen, fürs Teufels liſtige Pfeil.

ICh danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine Güte, daß du mich heint in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart, mit Finſterniß umfangen, von aller Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-Grund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich hab gethan in meinem gantzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalte.

5. Regier' mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir Leib und Seel, und alles in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll, HERR, mir deine Hülffe ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde, dann wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu geſchwinde.

8. Ich hab es alle mein Tage gehört, Menſchen-Hülff ſey verlohren, drum ſteh mir bey du getreuer GOtt, zur Hülff biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß, ſamt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit

des Heiligen Geiſts, der herrſcht ins Himmels-Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich vom Anfang bis zum Ende: GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geiſt, beſcher uns ein ſeligs Ende.

O GOTT! ich will dir dancken, daß du durch deine Güt, mich haſt fürs Teufels Wancken in dieſer Nacht behüt, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlaffen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für groſſer Angſt und Noth: Für Gottes-vergeßnen Leuten, und für ein'm ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechten Segen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärcke, darzu auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein Gſicht mir HErr! verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein' Gedancken führe im Himmel allermeiſt, und ja nicht gantz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen, des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, wirſt du mir ſonſt nur geben

den Schatz in jener Welt, ſo gilt mir alles gleich, und bin auch wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden die ſaure Lebens-Zeit, halt mich in deinen Händen, und ſey nicht allzuweit wenn ich heimſchlaffen geh, damit ich frölich fahre, und mit der Chriſten Schaare zum Leben auferſteh.

WAch auf, mein Hertz! und ſinge dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem fromen Menſchen-Hüter.

2. Heunt, als die duncklen Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja Vater! als er ſuchte, daß er mich freſſen möchte, war ich in deinem Schooſſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge, ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opffer haben, hier bring ich meine Gaben: Mein Weyrauch, Farr und Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Hertze ſehen, und weiſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff ſelbſt das beſte rathen, den Anfang, Mittel

und Ende, ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Hertz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, biß ich gen Himmel reiſe.

Abend-Lieder.

Chriſte, der du biſt Tag und Licht, für dir iſt HErr verborgen nicht, du väterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche Krafft, behüt uns heunt in dieſer Nacht, bewahr uns HErr, für allem Leid, GOtt Vater, der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt, das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen ſchier, laß unſre Hertzen wachen dir, beſchirm uns GOttes rechte Hand, und lös uns aus der Sünden-Band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit, dein Hülff allzeit ſey uns bereit, hilff uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilig fünff Wunden roth.

6. Gedenck, o HErr! der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, der Seele, die du haſt erlöſt, der gieb, HErr JEſu! deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des Heiligen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

Chriſt, der du biſt der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn, halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl deinm Engel daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlaffen wir im Nahmen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn, du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

HInunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht dringt ſtarck herein, leucht uns, HErr Chriſt, du wahres Licht, laß uns im finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey Danck, daß du uns den Tag für Schadn, Gefahr und mancher Plag, durch deine Engel haſt behüt, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unſer Seel nicht zu, laß uns ſchlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, für

Schreckn, Geſpenſt und Feuers-Noth, behüt uns heunt, o treuer GOtt!

NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläfft die gantze Welt, ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo biſt du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind; Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldne Sternen prangen, an blauen Himmels-Saal: Alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOTT aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey. Hertz freu dich, du ſolt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt, es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten, zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit

8. Breit aus die Flügel beyde, O JEſu meine Freude, und nimm dein Küchlein ein, will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Englein ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr, GOtt laß euch ruhig ſchlaffen, ſtell euch die güldne Waffen ums Bett und ſeiner Engel-Schaar.

NUn ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläfft alles was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt, du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich, in dieſer finſtern Nacht, und ſchencke mir gnädiglich den Schirm von deiner Macht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel-Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nicht Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld, hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn, in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf ſchließ ich meine Augen zu, und ſchlaffe frölich ein, mein GOtt wacht itzt in meiner Ruh, wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauff, ich baue itzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, HErr! im Himmel ein zur Auserwehlten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, HErr, ſtarcker Zebaoth! im Tod und Leben hilff du mir aus aller Angſt und Noth.

Unſre müden Augenlieder ſchlieſſen ſich ietzt ſchläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh, denn die dunckle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenck, eh du gehſt ſchlaffen, du o meines Lebens Gaſt! Ob du den, der dich geſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach thu bey Zeiten Buß, geh und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll' entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, O mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt-Straſſen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vater! nimm den Bürgen an, dieſer hat für mich erdultet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Ubel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem

Netz

Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, in dir ſchlaff ich ſanfft und wohl, gieb mir heilige Gedancken, und wenn ich gleich Schlaffes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, biß die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufgehet.

7. Vater, droben in der Höhe, deſſen Nahm uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brod werd uns beſchert, und vergieb uns unſer Schuld, ſchenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilff uns, HErr! aus allen Nöthen.

Kirchen-Lieder.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Danck für ſeine Gnade: Darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefallen GOTT an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſen, anbeten dich, für deine Ehr wir dancken, daß du GOtt Vater! ewiglich, regierſt ohn alles Wancken. Gantz ungemeſſn iſt deine Macht, fort geſchicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebohrn, deines himmliſchen Vaters: Verſöhner der'r, die warn verlohrn, du Stiller unſers Haders: Lamm GOttes! Heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller.

4. O Heiliger Geiſt! du höchſtes Gut, du

allerheilſamſter Tröſter: Fürs Teufels Gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet, durch groſſe Marter und bittern Tod, wend ab all unſer Jammer und Noth, darauf wir uns verlaſſen.

HErr JESU Chriſt dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geiſt du zu uns ſend, mit Hülff und Gnad Er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr, ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nahm werd wohl bekannt.

3. Biß wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr, und ſchauen dich von Angeſicht, in ewger Freud und ſelgem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt Heilgem Geiſt in einem Thron, der Heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit.

ACh GOtt vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen: Wie wenig ſind der Heilgen dein! Verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort man läſt nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar, bey allen Menſchen-Kindern.

3. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet: Ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt, in GOttes Wort gegründet. Der wehlet diß, der ander das, ſie trennen uns ohn unterlaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren: Darzu ihr Zung ſtoltz offenbar, ſpricht Trotz, wer wills uns wehren? Wir haben Recht und

Macht

Macht allein, was wir ſetzen, das gilt ge-
mein, wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf
ſeyn, die Armen ſind verſtöhret, ihr Seuff-
zen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag
gehöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem
Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und
ſeyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur ſiebenmahl
bewährt, wird lauter funden: An GOttes
Wort man warten ſoll, desgleichen alle
Stunden. Es will durchs Creutz bewäh-
ret ſeyn, da wird erkannt die Krafft und
Schein, und leucht ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt du GOtt! bewahren rein,
für dieſem argn Geſchlechte: Und laß uns
dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht
flechte. Der gottlos Hauff ſich umher
findt, wo ſolche loſe Leute ſind in deinem
Volck erhaben.

EIn feſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute
Wehr und Waffen: Er hilfft uns frey
aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen:
Der alte böſe Feind mit Ernſt ers ietzt
meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grau-
ſam Rüſtung iſt, auf Erd'n iſt nicht ſein's
gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan,
wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit für
uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat
erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heiſt
JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und
iſt kein ander GOtt, das Feld muß er be-
halten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär,
und wolt'n uns gar verſchlingen: So
fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns
doch

doch gelingen. Der Fürſte dieſer Welt, wie ſau'r er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht er iſt gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und keinen Danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens keinen Gewinn, das Reich GOtts muß uns bleiben.

ES woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben. Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewigen Leben. Daß wir erkennen ſeine Werck, und was ihm lieb auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärck bekannt den Heyden werden, und ſich zu GOtt bekehren!

2. So dancken GOtt, und loben dich die Heyden überalle. Und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läßt die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weyde iſt, die alles Volck erhalten in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich das Volck in guten Thaten: Das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der Heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm ſich fürchtet allermeiſt, nun ſprecht von Hertzen: Amen.

WÄr GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſen verzagen. Die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt hått das zugeben: Verſchlungen håtten ſie uns hin mit gantzem Leib und Leben. Wir wår'n als wie ein Fluth erſåufft, und über die groß Waſſer låufft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen: Wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, iſt unſer Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Name ſteh uns bey, des GOttes Himmls und Erden.

Wo GOTT der HErr nicht bey uns hålt, wenn unſre Feinde toben: Und er unſrer Sach nicht zufållt, im Himmel hoch dort oben. Wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen Krafft und Witz anfåht, ſoll uns billig nicht ſchrecken: GOtt ſitzet an der höchſten Stått, der wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn, es ſteht in ſeinen Hånden.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen: Zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn, deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten: Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt, der theure Nahme dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn, du wirſt einmahl aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und

wollen

wollen uns verſchlingen: Lob und Danck ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen. Es wird ihr Strick zureiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche Lahr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen: Der Gnaden Thür ſteht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: Es iſt nun alls verlohrn, da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken: Ihr Anſchlag iſt dir wohl bekannt, hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht, auffs Künfftige will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt! gegründet: Dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beſtändig ſeyn, die Welt laß immer murren.

Vom Worte GOttes.

ERhalt uns HErr! bey deinem Wort, und ſteure aller Feinde Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn ſtürtzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiß dein Macht, HERR JESU Chriſt! der du ein HErr aller Herren biſt, beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt! du Tröſter werth, gieb dein'm Volck einerley Sinn auf Erd, ſteh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr

4. Ihr Anſchläg, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürtz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du unſer GOtt! lebeſt noch, und hilffſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

VErleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt zu unſern Zeiten: Es iſt doch ja kein ander nicht, der für uns könte ſtreiten, denn du, unſer GOtt, alleine.

2. Gib unſerm Fürſten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhlich und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit, Amen.

Catechiſmus-Lieder.

DIß ſind die heilgen Zehn-Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai, Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſolt du haben mehr: Du ſolſt mir gantz vertrauen dich, von Hertzen-Grunde lieben mich, Kyrieleis.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes deines HErrn: Du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelber redt und thut, Kyrieleis.

4. Du ſolt heil'gen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: Du ſolt von deinm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werck in dir hab, Kyrieleis.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein'

Hand

Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han, Kyrieleis.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanfften Muth, und auch dem Feind thun das Gut, Kyrieleis.

7. Dein Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre meyn, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein, Kyrieleis.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß und Blut! du ſolt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land, Kyrieleis.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf dem Nächſten dein, ſein Unſchuld ſolt auch rächen du, und ſeine Schand decken zu, Kyrieleis.

10. Du ſolt deins Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus, du ſolt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Hertz ſelber thut, Kyrieleis.

11. Die Gebot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind, erkennen ſolt, und lernen wohl wie man für GOtt leben ſoll, Kyrieleis.

12. Das helff uns der HERR JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt, es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn, Kyrieleis.

WIr gläuben all an einen GOTT, Schöpffer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, Leib und Seel auch wohl bewahren: allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren, er ſorget für uns,

uns, hüt und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOTT von Macht und Ehren: Von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den Heiligen Geiſt im Glauben, für uns, die wir warn verlohren, am Creutz geſtorben, von dem Tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den Heiligen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blödn ein Tröſter heiſt, uns mit Gaben zieret ſchöne: Die gantze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: Hier all Sündn vergeben werden. Das Fleiſch ſoll uns wieder leben, nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit, Amen.

VAter Unſer im Himmelreich! der du uns alle heiſſeſt gleich Kinder ſeyn, und dich ruffen an, und wilt das Beten von uns han, gib, daß nicht bet allein der Mund, hilff, daß es geh aus Hertzens-Grund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Nahmen würdiglich, behüt uns, HErr! für falſcher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit, der Heilge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt! zugleich, auf Erden wie im Himmelreich,

gib

gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leyd, wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brodt, und was man darff zur Leibes-Noth, behüt uns HErr für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede ſtehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergieb uns HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur lincken und zur rechten Hand, hilff uns thun ſtarcken Widerſtand, im Glauben feſt und wohl gerüſt, und durch des Heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Ubel uns erlöß, es ſind die Zeit und Tage bös, erlöß uns von dem ewigen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth, beſcher uns auch ein ſeligs End, nimm unſer Seel in deine Händ.

9. Amen, das iſt, das werde wahr, ſtärck unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in dem Nahmen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

CHriſt unſer HErr zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von St. Johanns die Tauffe nahm, ſein Werck und Amt zu erfüllen: Da wolt er ſtifften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod durch

ſein

ſein ſelbſt Blut und Wunden: Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heiſt die Tauffe, und was ein Chriſte gläuben ſoll, zu meiden Ketzer-Hauffen. GOtt ſpricht und will, daß Waſſer ſey; doch nicht allein ſchlecht Waſſer: Sein heilges Wort iſt auch darbey, mit reichem Geiſt ohn maſſen, der iſt allhier der Täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar, mit Bilden und mit Worten: Des Vaters Stimm man offenbahr, daſelbſt am Jordan hörte, er ſprach: Das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht, in ſeiner zarten Menſchheit: Der Heilig Geiſt hernieder geht, in Tauben-Bild verkleidet: Daß wir nicht ſollen zweiffeln dran; wenn wir getauffet werden, all drey Perſon'n getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein Jünger heiſt der HErre Chriſt: Geht hin all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer gläubet und ſich tauffen läſt, ſoll dadurch ſelig werden; Ein neugebohrner Menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ewgen Tod, tieff in der Höllen Grunde: Nichts hilfft ſein eigen Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn

inn er iſt gebohrn: Vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen; Der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt für ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

DUrch Adams Fall iſt gantz verderbt, menſchlich Natur und Weſen :,: daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kontn geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtts Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen :,: von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod, ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſolt geben ſein lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat die alte Schuld in Adam all verhöhnet :,: alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet, und wie wir all durch Adams Fall ſind ewigs Tods geſtorben, alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn ſeinn Sohn hat geſchenckt, da wir ſein Feind noch waren :,: Der für uns iſt ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himmel gefahren, dadurch wir ſeyn vom Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vaters Wort, wem ſolt für Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort,

die

die Warheit und das Leben :,: Des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben, zu einem Schutz, daß wir mit Trutz, an ihm feſt ſollen gläuben, darum uns bald kein Macht noch Gewalt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottloß und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren :,: Der Hülff bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem Herren: Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſem Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teuffels Gewalt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu ſchanden :,: Denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich ſtößt zu handen, viel Unfalls hie, hab ich doch nie, den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläſt auf GOttes Troſt, er hilfft ſeinn Gläubigen allen.

8. Ich bitt, O HErr! aus Hertzens-Grund, du wollſt nicht von mir nehmen :,: Dein heiliges Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen, mein Sünden-Schuld, denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen, wer ſich nun feſt darauf verläſt der wird den Tod nicht ſchauen.

6. Meinn Füſſen iſt dein heilges Wort, ein brennende Lucerne :,: Ein Licht, das mir den Weg weiſt fort, wo dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht, der Menſch die hohen Gaben, die Gottes Geiſt den gewiß verheiſt, die Hoffnung daran haben.

HErr Chriſt der einige GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Hertzen entſproſſen, gleichwie geſchrieben

ſteht: Du biſt der Morgen-Sterne, deinn Glantz ſtreckſt du ſo ferne, für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren, im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren, ihr Jungfräulich Keuſchheit, den Tod haſt du zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe, und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken, dein Süßigkeit im Hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Krafft, regierſt von End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht: Das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menſchen kräncke, das der neu leben mag, wohl hier auf dieſer Erden, den Sinn und all Geberden, und Gedancken haben zu dir.

NUn freut euch lieben Chriſten gemein! und laßt uns frölich ſpringen :,: Daß wir getroſt und all in ein, mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren :,: Mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein guten Werck die golten nichts, es war mit ihnn verdorben :,: Der frey

Will

Will haſſet GOttes Gericht, er war zum Guten erſtorben. Die Angſt mich zu verzweiffeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen muß ich ſincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit, mein Elend über die maſſen :,: Er dacht an ſein Barmhertzigkeit, er wolt mir helffen laſſen. Er wand zu mir ſein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn, die Zeit iſt hie zu erbarmen :,: Fahr hin meins Hertzens werthe Kron, und ſey das Heil der Armen, und hilff ihnn aus der Sünden Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

9. Der Sohn dem Vater gehorſam ward, er kam zu mir auf Erden :,: von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden. Gar heimlich führt er ſein Gewalt, er gieng in einer armen Geſtalt, den Teuffel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir ietzt gelingen :,: Ich geb mich ſelber gantz für dich, da will ich für dich ringen, denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn; uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben :,: Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben, den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſeelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus dieſem Leben, da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben,

der dich in Trůbſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſolt du thun und lehren, damit das Reich GOttes werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren, und hůt dich fůr der Menſchen Gſatz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zu letzte.

Zeit-und Feſt-Lieder.

In der Advents-Zeit.

NUn komm der Heyden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, des ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleiſch, allein von dem heiligen Geiſt, iſt GOttes Wort worden ein Menſch, und blůht eine Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfůr manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art, und Menſch ein Held, ſeinn Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, fůhr hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewge GOttes Gewalt in uns das kranck Fleiſch erhalt.

7. Dein Krippen glåntzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunckel muß

nicht

nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater ſchon, Lob ſey GOtt ſeinm eingen Sohn, Lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt, immer und in Ewigkeit.

Am Weynacht-Feſt.

DEr Tag der iſt ſo freuden-reich, aller Creaturen, denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn, Maria du biſt auserkohrn, daß du Mutter werdeſt: Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten: Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumahl verlohrn, das Heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt! der du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Höllen.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas, mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo mercket allgemeine: Gleicher Weiſe gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe, in ein Kripp ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt, allhie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre, von den Engeliſchen Schaarn, wie Chriſt gebohren wäre, ein König über alle König groß, Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten, ey wie gar eine falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

GElobet ſeyſt du JEſu Chriſt! daß du Menſch gebohren biſt, von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engel-Schaar, Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einges Kind, ietzt man in der Krippen find, in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewge Gut, Kyrieleis.

3. Den aller Welt-Kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien Schooß, er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in ſeinm Saal, Kyrieleis.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich, Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an, des freu ſich alle Chriſtenheit, und danck ihm des in Ewigkeit, Kyrieleis.

LObt GOtt ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleuſt ſein Himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn :,:

2. Er kommt aus ſeines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend nackt und bloß, in einem Krippelein :,:

3. Er äuſſert ſich all ſeiner Gwalt, wird niedrig

niedrig und gering, und nimmt an ſich eins Knechts-Geſtalt, der Schöpffer aller Ding :,:

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speiß, an dem die Engel ſehn ihr Luſt, denn er iſt Davids Reiß :,:

5. Das aus ſein'm Stamm entſpriſſen ſolt, in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt ſein Reich die Chriſtenheit :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt uns in ſeines Vaters Reich, die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn: Wie könt es doch ſeyn freundlicher, das hertze JEſulein :,:

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeiß, der Cherub liegt nicht mehr darfür, GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß :,:

VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſingn und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heyland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich, ſolt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laſt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz! und ſieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein, weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir; wie ſoll ichs immer dancken dir?

6. Ach HErr! du Schöpffer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering? daß du da liegſt auf dürrem Graß, davon ein Rind und Eſel aß.

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Edelgeſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König ſo groß und reich, herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanfft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzen Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſprin⸗

ſpringen, ſingen immer frey, das rechte Suſaninne ſchon, mit Hertzens-Luſt den ſüſſen Thon.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn, des freuet ſich der Engel-Schaar, und ſingn uns ein ſolch neues Jahr.

WIr Chriſten-Leut :,: haben ietzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt, wer ſich des tröſt, und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud :,: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren, ein Jungfrau zart, ſein Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :,: Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen, mit uns iſt GOtt nun in der Noth, wer iſt, der uns als Chriſten kan verdammen.

4. Drum ſagn wir Danck :,: mit dem Geſang, Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all loß ſeyn, der Sünden-Laſt und unträglichen Bürden.

5. Alleluja :,: Gelobet ſey GOtt, ſingen wir all aus unſers Hertzens Grunde, denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

Vom neuen Jahr.

DAs alte Jahr vergangen iſt, wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du uns in ſo groſſer Gfahr, behütet haſt das gantze Jahr.

2. Und bitten dich ewigen Sohn, des Vaters in dem höchſten Thron, du wolleſt dein arme Chriſtenheit, ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſams Wort, welches iſt der Seelen Troſt und Port, fürs Pabſts Lehr und Abgötterey behüt uns HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilff, das wir von der Sünd ablahn und fromm zu werden fangen an. Keinr Sünd im alten Jahr gedenck, ein gnädenreich neu Jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben und hernach frölich am Jüngſten Tag wiedr aufzuſtehn, mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preiſen dich, mit allen Engeln ewiglich. O JEſu! unſern Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob und Ehr.

HElfft mir GOtts Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein :,: mit Geſang und andern Weiſen, ihm allzeit danckbar ſeyn. Vornehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das Neu-Jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laſt uns betrachten, des HErren reiche Gnad :,: und ſo gering nicht achten ſein unzehlig Wohlthat, ſtets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben, all Nothurfft dieſem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten, in gutem Fried und Ruh :,: Nahrung für Jung und Alten beſcheret auch darzu, und gar mit milder Hand, ſein Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet, von unſer Stadt und Land.

4. Er

4. Er hat unſer verſchonet, aus väterlicher Gnad:,: Wenn er ſonſt hätt belohnet, all unſer Miſſethat, mit gleicher Straf und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treue, er uns ſo gnädig iſt :,: Wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JEſum Chriſt, hertzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vater im Himmels-Thron:,: die du uns thuſt beweiſen, durch Chriſtum deinen Sohn: Und bitten ferner dich, gieb uns ein friedſams Jahre, für allem Leid bewahre, und nehr uns mildiglich.

In der Faſten.

Chriſtus der uns ſelig macht, kein Böß hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund, ward er unbeſcheiden, als ein Mörder dargeſtellt, Pilato dem Heyden. Der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſandt, zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn, mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zerriſſen gekleidet zu Hohn und Spott, ward auch ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod, muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, biß die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrey zur neundten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund, mit Eßig gelaſſen: Da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit, die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit einm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vons Creutzes Stamm, durch Joſeph genommen, herrlich nach Jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O Hilff Chriſte GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir Danckopffer ſchencken.

HErtzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharff Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? In was vor Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, gegeiſſelt, und mit Dornen ſcharf gekrönet: Mit Eßig, als man dich

ans

ans Creutz gehencket, wirſt du geträncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geſchlagen. Ich, ach HErr JEſu! habe diß verſchuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Straffe, der gute Hirte leidet für die Schaafe. Die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider Gott mißhandelt. Der Menſch verwirckt den Tod, und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, biß zu der Scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müßen, ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! O Lieb ohn alle maſſe! die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe: ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach groſſer König! groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten: Kein menſchlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmung zu vergleichen! Wie kan ich dir doch deine Liebes-Thaten, im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches-Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Hertz nicht mög entzünden, mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierde anzuhefften: So gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten: Aus Lieb zu dir die Welt vor nichtig achten. Ich werde mich bemühen deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen: Kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles obs zwar iſt vor ſchlecht zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar beyſeite ſetzen, in Gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu! wird für deinem Throne, auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Krone, da will ich dir, weñ alles wird wohl klingen, Lob und Danck ſingen.

O Lamm GOttes unſchuldig! am Stamm des Creutzes geſchlachtet :,: Allzeit gefunden gedultig, wiewohl du wareſt verachtet. All Sünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer, O JEſu!

O Lamm GOttes unſchuldig rc.
Erbarm dich unſer, O JEſu!
O Lamm GOttes unſchuldig rc.
Gieb uns deinen Frieden, O JEſu!

O Traurigkeit! o Hertzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einges Kind, wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt todt, am Creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen Kind! nur deine Sünd, hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat, wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm,

liegt

liegt hie mit Blut beſloſſen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zuſchlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! ſchön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes Blut ſonder Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt! zu dieſer Friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit, wird ins Grab geſencket.

8. O JEſu! du, mein Hülff und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilff daß ich mich biß ins Grab nach dir möge ſehnen.

Am heiligen Oſter-Feſt.

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, des ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen, weil er nun erſtanden iſt, ſo loben wir den HErren JEſum Chriſt, Kyrieleis.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja, des ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis.

Chriſt lag in Todes-Banden, für unſere Sünd gegeben :,: Der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben, des wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, und ſingen Alleluja, Alleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen Menſchen-Kindern :,: Das machet alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden. Davon kam der Tod ſo bald, und

nahm

nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſeinm Reich gefangen, Alleluja.

3. JEſus Chriſtus GOttes Sohn an unſer Statt iſt kommen :,: Und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen, all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts denn Todes-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen :,: Das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrifft hat verkündiget das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod iſt worden, Alleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſterlamm, davon GOtt hat geboten :,: Das iſt wohl an des Creutzes-Stamm in heiſſer Liebe gebraten, des Blut zeichnet unſer Thür, das hält der Glaube dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt, mit Hertzens-Freud und Wonne :,: Das uns der HErre ſcheinen läßt, er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden-Glantz, erleuchtet unſer Hertzen gantz, der Sünden-Nacht iſt vergangen, Alleluja.

6. Wir eſſen und leben wohl im rechten Oſter-Fladen :,: Der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden, Chriſtus will die Köſte ſeyn, und ſpeiſen die Seel allein, der Glaub will keines andern leben, Alleluja.

ERſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr heut triumphirt, all ſein Feind er gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte Schlang die Sünd und Tod,

die

die Höll, all Jammer, Angſt und Noth, hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt, Alleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey, kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon, Alleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hie ſeht ihr die Schweiß⸗Tücherlein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein, Alleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid, wird heut verkehrt in lauter Freud, ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zagn, Alleluja.

6. Der HErr hielt ein ſehr freundlich Geſpräch, mit zweyen Jüngern auf dem Weg, für Freud das Hertz im Leib ihnn brannt, am Brodbrechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unſer Simſon der ſtarcke Held, Chriſtus den hölliſchen Löwen fällt, der Höllen⸗Pforten er hinträgt, dem Teuffel all ſein Gewalt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag: Denn länger ihn der Tod kein Stund, in ſeinem Rachen behalten kunt, Alleluja.

9. Sein Raub der Tod muſt fahren lahn, das Leben ſiegt, und gwann ihm an, zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht, Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten⸗Land, aus Pharaonis Dienſt und Band, und das recht Oſter⸗Lämmelein, wir eſſen heut im Brod und Wein, Alleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die

Moſes

Moſes GOttes Volck gebot, kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, das wir leben von Sünden rein, Alleluja.

12. Der ſchlagend Engel fürüber geht, kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt, unſer Thürſchwell hat Chriſti Blut, beſtrichen, das hält uns in Hut, Alleluja.

13. Die Sonn, die Erd all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn ſingen das Alleluja fein, und loben dich HErr JEſu Chriſt! zu Troſt du uns erſtanden biſt, Alleluja.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der vom Tod iſt erſtanden ſchon, Alleluja, Alleluja. Mit groſſer Macht und Herrlichkeit, des danckn wir ihm in Ewigkeit, Alleluja, Alleluja.

2. Dem Teufel hat er ſeine Macht, zerſtört, verheert mit groſſer Krafft, Alleluja, Alleluja. Wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt, Alleluja, Alleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt! der du der Sünder Heyland biſt, Alleluja, Alleluja. Führ uns durch deine Barmhertzigkeit, mit Freuden in dein Herrlichkeit, Alleluja, Alleluja.

4. Hier iſt doch nichts, denn Angſt und Noth, wer glaubet und hält dein Gebot, Alleluja, Alleluja. Der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden offt einn ſchnöden Tod, Alleluja, Alleluja.

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich wütet noch ſo ſehr, Alleluja,

Alle

Alleluja. Er liegt im Koth der arge Feind, dargegn wir GOttes Kinder ſeynd, Alleluja, Alleluja.

6. Dafür dancken wir allzugleich, und ſehnen uns ins Himmelreich, Alleluja, Alleluja. Es iſt am End, GOtt helff uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall, Alleluja, Alleluja.

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt Chriſto ſeinem lieben Sohn, Alleluja, Alleluja. Dem Heilgen Geiſt in gleicher Weiß, in Ewigkeit ſey Lob und Preiß, Alleluja. Alleluja.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrieleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet, Kyrieleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Händen er hat, er kan erretten, alle die zu ihm treten, Kyrieleiſon.

Am Tage der Himmelfahrt.

CHriſt fuhr gen Himmel, was ſandt er uns hernieder? den Tröſter, den heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit, Kyrieleis.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja, deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis.

Am Pfingſt-Feſt.

KOmm Heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden-Gut, deiner Gläubigen Hertz, Muth und Sinn, dein brünſtige Lieb entzünd in ihn'n. O HErr!

durch

durch deines Lichtes Glantz, zu dem Glauben verſammlet haſt, das Volck aus aller Welt Zungen, das ſey dir HErr, zu Lob geſungen, Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! Laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen, Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt! nun hilff uns frölich und getroſt, in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr durch dein Krafft uns bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen, Alleluja, Alleluja.

NUn bitten wir den heiligen Geiſt, um den rechten Glauben allermeiſt! daß er uns behüte, an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende, Kyrieleis.

2. Du werthes Licht! gib uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſt erkennen allein, daß wir an ihn gläuben, den treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrieleis.

3. Du ſüſſe Liebe ſchenck uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und in Friede auf einem Sinne bleiben, Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter! in aller Noth, hilff, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn

wenn der Feind wird das Leben verklagen, Kyrieleis.

Am Feſt Trinitatis.

GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; Mach uns aller Sünden frey, und hilff uns ſelig ſterben: Für dem Teuffel uns bewahr, halt uns bey feſten Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns laſſen gantz und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehen des Teufels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir, Alleluja.

JEſus Chriſtus wohn uns bey ꝛc.

Heiliger Geiſt wohn uns bey ꝛc.

Am Michaelis-Feſt.

HErr GOtt! dich loben alle wir, und ſollen billig dancken dir, für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie gläntzen hell, und leuchten klar, und ſehen dich gantz offenbahr, dein Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Warheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht, ihr Fleiß iſt gantz dahin gericht, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind, für Neid, Haß und für Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie er zertrenne deinen Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod, Kirch, Wort,

Geſetz,

Geſetz, all Erbarkeit, iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützet deine Chriſtenheit, wehret des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, wie er unter den Löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth, der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers-Gluth, verſchont und keinen Schaden thut, den'n Knaben in der heiſſen Flamm, der Engel ihnen zu Hülffe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut bey Tag, fürm Ubel und für mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billich loben dich, und dancken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel-Schaar, dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollſt allezeit, dieſelben laſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

Buß-Lieder.

ACh GOtt und HErr! Wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden, da iſt niemand, der helffen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieſer Zeit, biß an

an der Welt ihr Ende, und wolt loß ſeyn des Creutzes mein, würd ſich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet, ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein, auf Sünde folgen müſſen, ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gieb, HErr, Gedult, vergiß die Schuld, verleih ein gehorſam Hertze, laß mich nur nicht, wies offt geſchicht, mein Heyl murrend verſchertzen.

6. Handel mit mir, wies düncket dir, durch dein Gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Lufft unſtät, Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden, wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir mein Hort ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun, GOtt Vatr und Sohn, dem heilgen Geiſt zuſammen, zweiffel auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig, Amen.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt! mein Hoffnung ſteht auf Erden :,: Ich weiß, daß

daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden, von Anbegin iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn der mir aus Nöthen helffen kan, ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und über⸗groß, und reuen mich von Hertzen :,: der⸗ſelben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sünden⸗Laſt! HErr halt mir feſt, wes du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit, den wahren Chriſten Glauben :,: Auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich an⸗ſchauen, vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich, am letz⸗ten End dein Hülff mir ſend damit behend des Teuffels Liſt ſich von mir wend.

3. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte :,: Und JEſu Chriſt ſeinm liebſten Sohn, der uns allzeit be⸗hüte, und GOtt dem heiligen Geiſte, der uns ſein Hülff allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein Ruffen :,: Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffne, denn ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kan HErr! für dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben :,: Es iſt doch unſer Thun umſonſt auch in dem be⸗ſten

ſten Leben, für dir niemand ſich rühmen kan, es muß ſich fürchten ein iedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen :,: Auf ihn mein Hertz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht, und wieder an den Morgen :,: Doch ſoll mein Hertz an GOttes Macht verzweiffeln nicht noch ſorgen, ſo thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOttes erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade :,: ſein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade; Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey GOtt Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte :,: als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, und unſer Sünd der Seel nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech Amen.

ERbarm dich mein, O HErre GOtt! nach deiner groſſen Barmhertzigkeit :,: waſch ab, mach rein meine Miſſethat, ich erkenn mein Sünd, und iſt mir leid, allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich, das Böß für dir mag nicht beſtahn, du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr! in Sünden bin ich gebohrn, in Sünden empfieng mich meine Mutter :,: Die Wahrheit liebſt, thuſt of-

 fenbahrn,

ſenbahrn, deiner Weißheit heimlich Gůter; Beſpreng mich, HErr! mit Iſopo, rein werd ich, ſo du wåſcheſt mich, weiſſer denn Schnee, mein Gehör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die Sůnde mein, thu ab all Ungerechtigkeit :,: Und mach in mir das Hertze rein, einn neuen Geiſt in mir bereit, verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, deinen Heiligen Geiſt wend nicht von mir, die Freud deins Heyls, HErr, zu mir richt, der willige Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſen will ich deine Weg, die Sůnder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr! meins Heyls ein GOTT, für dem Urtheil durchs Blut bedeut. Mein Zung verkůndigt dein rechtes Gebot, ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heiſchſt, ich hått dir das auch gegeben, ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrůbts und traurigs Hertz darneben. Verſchmåh nicht GOtt das Opffer mein, thu wohl in deiner Gůtigkeit, dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

HErr JESU Chriſt, du höchſtes Gut! du Brunn-Quell aller Gnaden :,: Sieh doch, wie ich in meinem Muth, mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel, mich armen Sůnder drůcken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Hertzen :,: Dieweil du ſie gebůſſet haſt am Holtz mit Todes-Schmer-

Schmertzen, auf daß ich nicht mit groſſem Weh, in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen :,: So fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müſt ewig verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen :,: Daß mir das Hertze wieder lacht, als wenns begünnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnade verheiſt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt zu dir, HErr JEſu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn (wie ich zuvor geklaget) :,: auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden loß gezehlet seyn, wie David und Manaſſe.

6. So komm ich auch zu dir allhie, in meiner Noth geſchritten :,: Und thu dich mit gebeugtem Knie, von gantzem Hertzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich, auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr mein GOtt! vergieb mirs doch, um deines Nahmens willen :,: Und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertretung ſtillen, daß ſich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden :,: Waſch mich mit deinem Todes-Schweiß, in meiner letzten Stunde, und nimm mich

einſt, wenn dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwehlten.

WO ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin mit vielen groſſen Sünden, wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnehme.

2. O JEſu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte, laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpfflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo hefftig ſchrecken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt: Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe. Da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: Wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht

verza-

verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen. Dein Blut darff ich nur zeigen, ſo muß ihr Trotz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat ſolche Stärck und Krafft: Daß auch ein Tröpff=lein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, loß und le=dig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht ver=derben, dein Reich muß ich ererben: Denn du haſt mirs erworben, da du für mich ge=ſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög al=les meiden was mich und dich kan ſchei=den, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

12. Amen! zu aller Stund, ſprech ich aus Hertzen=Grund: Du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt! zu allen Zeiten: auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preiſen, Amen.

Abendmahls=Lieder.

DEr HErr iſt mein getreuer Hirt, dem ich mich gantz vertraue, zur Weyd er mich, ſein Schäflein, führt, auf ſchöner grünen Aue, zum friſchen Waſſer leit er mich, mein Seel zu laben kräfftiglich, durchs ſelig Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn, von ſeines Nahmens wegen, ob gleich viel Trübſal geht heran, auf Todes=finſtern Stegen, ſo grauet mir doch nichts dafür, mein treuer Hirt iſt ſtets bey mir, ſein Steck und Stab mich tröſtet.

3. Ein'n köſtlich'n Tiſch er mir bereit, (ſolts auch die Feind verdrieſſen,) ſchenckt mir voll ein das Oel der Freud, über mein Haupt thut flieſſen. Sein' Güte und Barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit, in ſeinem Haus ich bleibe.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gieb uns, HErr GOtt! zu gute, Kyrieleiſon.

2. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilff uns, HErr, aus aller Noth, Kyrieleiſon.

3. Der heilge Leichnam iſt für uns gegeben, zum Tod, daß wir dadurch leben, nicht gröſſre Güte konte er uns ſchencken, dabey wir ſein ſollen gedencken, Kyrieleiſon.

4. HERR! deine Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſer Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld, Kyrieleiſ.

5. GOtt geb uns allen ſeiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiſe nicht gereue, Kyrieleiſon.

6. HERR, deinen Heiligen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit, Kyrieleiſon.

JEſu! meine Freude, meines Hertzens Weyde, JEſu! meine Zier, ach! wie lang, ach lange, iſt dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

5. Unter deinen Schirmen, bin ich für

den

den Stürmen aller Feinde frey, laß den Satan wittern, laß den Feind erſchüttern, mir ſteht JEſus bey, ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, Trotz des Todes Rachen, Trotz der Furcht darzu, tobe Welt, und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergetzen, JEſu, meine Luſt, weg ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt, Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht, gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht, gute Nacht, du Stoltz und Pracht, dir ſey gantz, du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geiſter, denn mein Freuden-Meiſter, JEſus tritt herein, denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn, duld ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der von uns den Zorn GOttes wand, durch das bittre Leiden ſein, halff er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſeinen Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich will zu dem Tiſch machen, der hab wohl acht auf ſein Sachen, wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOTT den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat, in den Tod ſeinen Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wancken, daß es ſey eine Speis der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit, ſucht ein Hertz in groſſer Arbeit, iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, kein Artzt iſt dem Starcken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätteſt du dir was könn'n erwerben, was dürfft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helffen wilt.

9. Gläubſt du das aus Hertzen-Grunde, und bekenneſt mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht auſſen bleiben, deinen Nechſten ſolt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

MEinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun geneſen, ſelig iſt das heutge Licht, da ich JEſus Gaſt geweſen. Drum rufft jetzt mein Hertz und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Hertze flicht, ſich auch mir zu eigen giebet, und ſich ewig mir verſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr! dein Leib und theures Blut, das ich ietzo hab genoſſen, ſtärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von GOttes Angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl iſt mir geſchehen? Meine Seel iſt gantz entzückt, weil ich JEſu! dich geſehen, JEſu! meine Zuverſicht! dich, mein JEſu! laß ich nicht.

5. Moſe, donnre nur nicht mehr, für mich iſts Geſetz erfüllet, JEſus, GOtt des Vaters Ehr, hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werck mit Blut geſchlicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes! laß ich nicht, weil du trägſt auf deinen Rücken, meiner Sünden Quaal und Gicht, die mich Armen ſolten drücken. Wenn mich meine Sünd anficht, laß ich dich, Lamm GOttes! nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt nun mein Bruder worden, trotz! daß Welt und Satan ſpricht: Ich ſey noch in ihrem Orden, nein, mein JEſus iſt mein Licht, dich, mein Bruder! laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen ſtille dich, deine Handſchrifft iſt zerriſſen, JEſus, der ſo jämmerlich ward gemartert und zerſchmiſſen, der vertritt mich für Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, ſprecht mir Hohn, fragt, ob ich ſey GOttes Erbe? Freylich

JEſus GOttes-Sohn, bleibt mein Erb-theil, wenn ich ſterbe, trotz wer mir diß Gut abſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum Gifft dir worden, von dir bin ich ewig frey, nun kanſt du mich nicht ermorden, trotz, daß mich dein Stachel ſticht: Meinen JEſum laß ich nicht.

11. Hölle, ſchweig, denn deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet, JEſus iſt es, deſſen Blut mich gantz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam, ich bin ſein, ob der Feind gleich greulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geſchicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu, nicht, wenn es mit mir kommt zum Ende, wenn mir Sinn und Hertze bricht, JEſu! nimm in deine Hände meinen Geiſt, mein Lebens-Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des Todes Finſterniß mich mit ſtarcker Hand zu reiſſen, drum auch meine Seele ſpricht: Amen! JEſum laß ich nicht.

Stands- und Berufs-Lieder.

JCh heb mein Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons Himmels-Thron, mit ſeiner Hülff zu ſtatten komm.

2. Mein Hülffe kömmt mir von dem HErrn,

HErrn, er hilfft uns ja von Hertzen gern, Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lahn, ſetz nur auf GOtt dein Zuverſicht, der dich behütet, ſchläffet nicht.

4. Der treue Hüter Jſrael, bewahret dir dein Leib und Seel, er ſchläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich, der fromme GOtt behüte dich, unter dem Schatten ſeiner Gnad, biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen-Hitz, des Mondes Schein, ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn, GOtt wendet alle Trübſal ſchwer, zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir, des HErren Schutz iſt gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel, für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr deinn Ausgang ſtets bewahrt, zu Weg und Steg geſund dich ſpahrt, bringt dich zu Haus in ſeinem Geleit, von nun an biß in Ewigkeit.

O GOtt du frommer GOtt! du Brunnquell aller Gaben, ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet, hilff, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen. Laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen. Und wenn in meinem Stand ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilff ſelber tragen: Gieb, daß ich meine Feind mit Sanfftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundſchafft leben, ſo weit es Chriſtlich iſt: Wilt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gieb auch diß darbey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich in dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen. So gieb Gedult, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren gräues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken. Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwehlten Hauff.

9. GOtt Vater! dir ſey Preiß, hier und im Himmel oben. O JEſu GOttes Sohn! dich

dich will ich allzeit loben. O Heiliger Geiſt, dein Ruhm erſchall ie mehr und mehr. Dreyeinger HERR und GOTT! dir ſey Lob, Preiß und Ehr.

VOn GOtt will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir :,: führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr, reichet mir ſeine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt :,: ſo find ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewährt, hilffet aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit :,: es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, ihm ſey es heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt :,: Er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſeinen allerliebſten Sohn, durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernehret, lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde, welchs er uns beydes ſchenckt :,: Das iſt ein ſelge Stunde, darinn man ſein gedenckt, ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubringen auf Erden, wir ſollen ſelig werden, und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht :,: Wedr Ehr noch Gut beſtehet, das vor ward groß geacht,

wir werden nach dem Tod tieff in die Erd begraben, wenn wir geſchlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schooß :,: der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtige Art.

8. Darum ob ich ſchon dulde hie Widerwärtigkeit :,: wie ich auch wohl verſchulde, kömmt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll, dieſelb ohn einig Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns geſchaffen hat :,: ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad, auch GOTT der Heilige Geiſt, im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet, Ihm ſey Lob, Ehr und Preiß.

Danck-Lieder.

HErr GOTT dich loben wir,
HErr GOtt wir dancken dir,
Dich GOTT Vater in Ewigkeit,
Ehrt die Welt weit und breit,
Alle Engel und Himmels-Heer,
Und was ſonſt dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOTT,
Heilig iſt unſer GOTT,
Heilig iſt unſer GOTT, der HErre Zebaoth.
Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit!

Der

Der heiligen zwölff Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märt'rer allzumahl
Loben dich, HErr! mit groſſem Schall,
Die gantze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit,
Dich, GOtt Vater, im höchſten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den Heilgen Geiſt und Tröſter werth
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren JEſu Chriſt!
GOttes Vaters ewger Sohn du biſt,
Der Jungfraun Leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht.
Du haſt dem Tod zerſtöhrt ſein Macht,
Und alle Chriſten zum Himmel bracht.
Du ſitzeſt zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünfftig biſt,
Alles was tod und lebend iſt.
Nun hilff uns HErr! den Dienern dein,
Die mit deinm theuren Blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heilgen im ewgen Heyl.
Hilff deinem Volck, HErr JEſu Chriſt!
Und ſegne was dein Erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehrn deinen Nahmen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller Sünd und Miſſethat,
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth,
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unſre Hoffnung zu dir ſteht,
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!

In

In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

NUn dancket alle GOTT, mit Hertzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an, unzehlich viel zu gut, und jetzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben, ein immer frölich Hertz, und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſt im hohen Himmels-Throne, dem dreyeinigen GOtt, als der urſprünglich war, und iſt, und bleiben wird, ietzund und immerdar.

NUn lob mein Seel den HErren, was in mir iſt den Nahmen ſein :,: Sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht o Hertze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, erret't dein armes Leben, nimt dich in ſeinen Schooß, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König ſchafft Recht, behütet, die leiden in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilges Recht und ſein Gericht :,: Darzu ſein Güt ohn Maaſſen, es mangelt an ſeiner Erbarmung nicht, ſein Zorn läßt er wohl fahren, ſtrafft nicht nach unſer Schuld, die Gnad thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er huld, ſein Güt iſt hoch erhaben, ob den, die fürchten ihn, ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſer Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vater erbarmet über

ſeine

ſeine junge Kindlein klein :,: ſo thut der HERR uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein, er kennt das arm Gemächte, GOTT weiß, wir ſind nur Staub, gleich wie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallendes Laub! der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da, alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit, bey ſeiner lieben Gemeine, die ſtets in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten, er herrſcht im Himmelreich, ihr ſtarcken Engel waltet ſeines Lobs und dienet zugleich, dem groſſen HErrn zu Ehren, und preiſt ſein heilges Wort, mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt :,: der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheiſt, daß wir ihm feſt vertrauen, gäntzlich verlaſſen auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß unſer Hertz, Muth und Sinn ihm tröſtlich ſoll anhangen, darauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, gläuben wir aus Hertzen-Grund.

HErr GOtt nun ſey gepreiſet, wir ſagen dir groſſen Danck :,: du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten Tranck, dein Mildigkeit zu mercken, und unſern Glauben zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs haben genommen mit Luſt und über Maaß :,: dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß, ſo wollſt du uns aus Gnaden, o HERR! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo

3. Alſo wollſt allzeit nehren, HERR! unſer Seel und Geiſt :,: In Chriſto gantz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den Hunger meiden, ſtarck ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

Nun laßt uns GOTT dem HErren, Danck ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß uns bleiben, wiewohl tödliche Wunden ſind von der Sünd herkommen.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauff, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall, der Heilge Geiſt im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenckt das Leben, im Himmel ſollen wir haben, o GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, uns Groſſen mit den Kleinen, du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Nahmen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

O Vater aller Frommen, geheilget werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns komen, dein Will der mach uns zahm, gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, lös uns aus aller Noth.

Sin-

SIngen wir aus Hertzen=Grund, loben GOtt mit unſerm Mund, wie er ſeine Güte an uns beweiſt, ſo hat er uns auch geſpeiſt, wie er Thier und Vögel ernehrt, ſo hat er uns auch beſchert, welches wir jetzund haben verzehrt.

2. Loben wir ihn als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von recht, erkennen wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Genaden giebt, daß er von Beinn, Fleiſch und von Haut artig iſt zuſammen gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſteht, in dem Leib der Mutter ſein iſt es zugerichtet fein, ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgend ſind, biß es auf die Welt ankömmt.

4. GOtt hat die Erd ſchön zugericht, läſts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras, aus der Erden wächſt Wein und Brod, ſchaffet GOtt, und giebts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer muß auch geben Fiſch, die läſt GOtt tragen zu Tiſch, Eyr von Vögeln eingelegt, werden junge daraus geheckt, müſſen der Menſchen Speiſe ſeyn, Hirſche, Schaafe, Rinder und Schwein, ſchaffet GOtt, und giebts uns fein.

6. Wir dancken ſehr, und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, das wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſeinen Geboten gehn, ſeinen Nahmen machen groß, in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſingen wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das ſingen wir, HErr GOtt Vater, wir dancken dir, daß du uns

ſo

ſo reichlich haſt geſpeiſt, dein Lieb und Treu an uns beweiſt; Gieb uns auch das Gedeyen darzu, unſerm Leibe Geſundheit und Ruh. Wer das begehrt ſprech Amen darzu.

Creutz-Noth- und Troſt-Lieder.

AN Waſſerflüſſen Babylon da ſaſſen wir mit Schmertzen; als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen: wir hiengen auf mit ſchwerem Muth die Orgeln und die Harffen gut, an ihre Bäum der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land, da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein'n Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein'n fröhlichn Geſang in unſerm Leid. Ach Lieber! thut uns ſingen ein'n Lob-Geſang, ein Liedlein ſchon von den Gedichten aus Zion, das lieblich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang und Elend jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein'n Geſang, ſo gar in fremden Landen. Jeruſalem vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in meinm Leben! Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zung ſich oben angehenck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden preiß, von ietzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom ſehr am Tag Jeruſalem, o HErr, die in ihr'r Bosheit ſpre-

ſprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller Stund, vertilg ſie gar biß auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöhret, wohl dem, der dir wird geben den Lohn, und dir das wiederkehret dein Ubermuth und Schalckheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen! Wohl dem, der deine Kinder klein erfaſt und ſchlägt ſie an ein'n Stein, damit dein werd vergeſſen.

Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! wahr Menſch und wahrer GOtt, ein ſtarcker Nothhelffer du biſt, im Leben und im Tod, drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an, von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn du, drum führ die Sach, deinen Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr! ietzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilff uns gnädig alleſamt, jetzund zu dieſer Friſt, laß uns hinfort dein Göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdienet haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult, doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld, darum vergieb nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilentz regiert, aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach

nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilff uns, HErr, treib von uns fern Krieg, und all ſchädlichs Weſen.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Hertz, durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben daraus ein Schertz, der unſer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten.

HErr GOTT Vater, Schöpffer aller Dinge, gieb uns gnädiglich einen fruchtbaren Sonnenſchein, (fruchtbaren Regen) zu den Früchten deines Landes, daß wir ſie mögen von deiner Hand zu unſer Nothdurfft mit Danckſagung empfahen, und dich, daß du unſer Vater und Ernehrer ſeyſt, allein erkennen, halten, und dich ewiglich preiſen.

Litaney.

Kyrie!	Eleiſon!
Chriſte!	Eleiſon!
Kyrie!	Eleiſon!
Chriſte!	Erhöre uns!

HErr GOtt Vater im Himmel,
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
HErr GOtt Heiliger Geiſt
(Erbarm dich über uns.)
Sey uns gnädig,
Verſchon uns lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Für allen Sünden,
Für allem Irrſal,
Für allem Ubel,
Für des Teufels Trug und Liſt,

Für

Für böſem ſchnellen Tod,
Für Peſtilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergieſſen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feur und Waſſers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
(Behüt uns lieber HErre GOtt.)
Durch dein heilig Gebuhrt,
Durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heilig Auferſtehn und Himmelfahrt,
In unſer letzten Noth,
Am Jüngſten Gericht,
(Hilff uns lieber HErre GOtt!)
Wir armen Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören lieber HErre GOTT!
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Alle Biſchöffe, Pfarrer und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligen Leben behalten.
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unſere Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Krafft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen und ſie tröſten,
Unſerm Käyſer und allen Chriſtlichen Königen, Fürſten und Herren Fried und Eintracht geben,

Unſern

Unſern Landes-Herrn und mit allen ſeinen
Gewaltigen leiten und ſchützen.
Unſern Rath, Schul und Gemeine ſegnen
und behüten,
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit
Hülff erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche
Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und
warten,
(Erhör uns lieber HErre GOtt.)
Alle unſchuldig-Gefangene loß und ledig
laſſen,
Alle Wittwen und Wäyſen vertheidigen
und verſorgen.
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern
vergeben und ſie bekehren,
Und uns für des Türcken grauſamen Mord
und Läſterung, Wüten und Toben vä-
terlich behüten.
Die Früchte auf dem Lande ſegnen und be-
wahren,
(Erhör uns lieber HErre GOtt.)
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns lieber HErre GOtt!
O JEſu Chriſt, GOttes Sohn,
Erhör uns lieber HErre GOtt.
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Verleih uns ſteten Fried!

Chriſte!

Chriſte, Erhöre uns,
Kyrie, Eleiſon,
Chriſte, Eleiſon,
Kyrie, Eleiſon! Amen.

NImm von uns, HERR, du treuer GOtt, die ſchwere Straff und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumahl, behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht: denn ſo du, HErr! den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun, ſo müſt die gantze Welt vergehn, und könt kein Menſch für dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweiß an uns dein groſſe Gnad, und ſtraff uns nicht auf friſcher That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein, weiſt du doch wohl, du groſſer GOtt! daß wir nichts ſind, als Erd und Koth, es iſt ja für deinem Angeſicht unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut, ſolch Elend kennſt du HErr! allein, ach! laß es dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilig fünff Wunden roth, die ſind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld, deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſer Stadt und Land, gieb uns allzeit dein heilges Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord, verleih ein ſeliges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

O Groſſer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, wilt du das gantze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr, diß ferne ſey von dir, daß Böß und Fromm zugleich die ſtrenge Straff berühr, der möchten etwa funffzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath, laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit, der möchten fünff und viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von Stärck, ſchau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgeſtreckte Hand, der möchten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Krafft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo offt erholet ſich, der möchten etwa dreyßig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad, erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron

Thron, das Seufftzen tieff vernimm, der möchten etwa zwantzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That, ſchau wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt, der möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob, wenn ja das Maaß erfüllt, der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt, ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von Treu, weil für dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

WEnn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen ins gemein, dich anruffen, O treuer GOtt, um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſre Augen und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz, und ſuchen der Sünden Vergebung, und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Nahmen dein's

Sohnes JEſu Chriſt, der unſer Heyl und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, O HErre GOtt, und klagen dir all unſer Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünde groß, ſprich uns derſelben aus Gnaden loß, steh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmahls mit Freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

ACh GOtt! wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit! der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandern ſoll, wie ſchwerlich läſt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEſu! ſteht mein Sinn, bey dir mein Hertz Troſt, Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat; Niemand jemahls verlaſſen iſt, der getrauet hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe Wunder=Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon, welch Wunder=Ding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt! biſt Menſch gebohrn, und führeſt mich durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Nahme dein! Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nahm erfreut vielmehr, kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nahme lindert's fein.

5. Ob

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weiſt du HErr! daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll, dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beßre Treu auf Erden iſt, dann nur bey dir HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Wahrheit bleibt mir ewig feſt: Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEſu! mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Hertzens Schatz und mein Reichthum, ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan; Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt, ſo wolt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär; Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu! du edler Bräutgam werth, mein höchſte Zier auf dieſer Erd! An dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne Schätz, ſo offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir, wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Hertz recht guter Ding, dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey, des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach, mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum beſten allezeit, hilff mir mein Sach recht

greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt, erhalt mein Hertz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein, JEſu! mein Troſt, hör mein Begier, o mein Heyland, wär ich bey dir!

Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt, warum wolt ihr verzagen? weil uns der HErr heimſuchet nun, laßt uns von Hertzen ſagen: Die Straff wir wohl verdienet han, ſolchs muß bekennen iedermann, niemand darff ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater, denn unſer Wandel iſt bey dir, hier wird uns nicht gerathen, weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden, ſo muß auch unſer irdiſcher Leib zu Staub und Aſche werden, eh er kömmt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt, uns haſt bereit't, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden, es muß einmahl geſtorben ſeyn, o wohl iſt hie geweſen! welcher wie Simeon einſchläfft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreifft, ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein Seel bedenck, bewahr deinen Leib, laß GOtt den Vater ſorgen, ſein Engel deine Wächter ſeyn, behüten dich für Argen, ja wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, ſo ſind wir doch des HErren, auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, der kan den Satan wehren, durch Adam auf uns kömmt der Tod, Chriſtus hilfft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

Auf meinen lieben GOTT trau ich in Angſt und Noth, der kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, ſteht alls in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm will ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben iſt mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem hab ich mich ergeben, ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo gedultig biſt, für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heyl erworben, gieb uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein GOTT! das bitt ich dich, hilff mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich ſelig abſcheide zu jener Himmels-Freude.

6. Amen! zu aller Stund, ſprech ich aus Hertzengrund, du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preiſen, Amen.

HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir mit gantz betrübter Seele: Dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle, viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz, ſo anficht und betrübt mein Hertz, als ich es kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein durch deine groſſe Güte: Mit Erquickung und Hülff erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilffſt, gar verzagt, dieweils kein'n Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darinn ich ietzt muß ſtecken: Ach hilff mein allerliebſter GOtt! ſchlaff nicht, laß dich erwecken, niemand iſt, der mir helffen kan, kein Creatur ſich mein nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein mein Hoffnung und mein Leben: Drum will ich in die Hulde dein mich gantz und gar ergeben; O HErr! laß meine Zuverſicht auf dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte GOttes Sohn, zu dir ſteht mein Vertrauen: Du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich will bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilffſt ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein laß dir zu Hertzen gehen: Durch die heilgen fünff Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmertz zu dir ausgeuſt mein traurigs Hertz, ach laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt, wenn es iſt Zeit, nach deinem Wohlgefallen: Hilff mir durch dein Barmhertzigkeit aus meinen Aengſten allen, zerſtöhr den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, die Eltern (die Geſchwiſter)

ſchwiſter) mein, mit Leib und auch der Seelen, in die Huld und Genade dein, ich treulich will befehlen, ſchütz ſie durch dein Barmhertzigkeit, und wend in Freud mein groſſes Leid, welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein'n Rath meins Elends loß zu werden, ſo du nicht hilffſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden; Wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb mir Krafft und Stärcke.

10. HErr JEſu Chriſt, verleih Gedult, hilff mir mein Creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine Huld, und ſo du mich wilt plagen, es zeitlich hie am Leibe thu, gieb nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt, das gläub ich doch aus meines Hertzens Grunde, du wirſt mich wohl erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde, denn du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, deß ich mich hertzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, einiger Troſt, zu dir will ich mich wenden, mein Hertzleid iſt dir wohl bewuſt, du kanſt und wirſt es enden, in deinen Will'n ſey es geſtellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

JCh ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt erhör mein Klagen :,: Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen, den rechten Weg, o HErr, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, meinm Nechſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Jch bitt noch mehr, o HErre GOtt, du

du kanſt es mir wohl geben :,: Daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben, voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzen-Grund mein'n Feinden mög vergeben :,: Verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden :,: beſtändig ſeyn ans End gieb mir, du haſts allein in Händen, und wem du's giebſt, der hats umſonſt, es mags niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilff o HErr Chriſt! den Schwachen :,: an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen, kömmt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr, ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

In dich hab ich gehoffet, HErr! hilff! daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg oder ſteh, hilff mir in meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer steh mir bey, ſey mir ein Burg, darinn ich frey und ritter-

ritterlich mög ſtreiten, wider mein Feind, der'r gar viel ſeynd, an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck, mein Felß, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, ſagt mir dein Wort, mein Hülff, mein Heyl, mein Leben, mein ſtarcker GOtt, in aller Noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falſchem Gedicht, viel Netz und heimlich Stricke, HErr, nimm mein wahr in dieſer Gefahr, behüt mich für falſchen Tücken.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, O wahrer GOtt, aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

7. Glory, Lob, Ehr und Herrlichkeit, sey GOtt Vater und Sohn bereit, dem Heilgen Geiſt mit Nahmen, die Göttlich Krafft mach uns ſieghafft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

KEinen hat GOTT verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid, GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs wies ihm gefällt, zu Nutz meiner armen Seele, in dieſer argen Welt iſt doch nur Creutz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn, denn die zeitliche Freude bringt uns die ewige Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand in allen meinen

 Nöthen,

Nöthen, ihm beſſer als mir bekandt, um Gedult will ich ſtets bitten in alln Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelffer ſeyn.

4. Alls Glück und Unglücke, das kommt allein von GOtt: ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth. Wie kan er mich denn haſſen, der treu Nothhelffer mein? Ja wenn die Noth am gröſten, ſo will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, es bleibet in der Welt, einen Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heiſt, iſt über alle Schätze, ſchenckt mir den Heilgen Geiſt.

6. Ich hab ihn eingeſchloſſen in meines Hertzens Schrein, ſein Blut hat er vergoſſen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger Angſt und Pein, wie könt auf dieſer Erden doch größre Liebe ſeyn?

7. Nun ſoll ich mich erzeigen danckbar für ſeine Gnad. Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab; wie ers mit mir will machen, ſey ihm alls heimgeſtellt; ich befehl ihm all mein Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen das ſchlechte Liedelein, HErr! durch dein Blutvergieſſen, laß mich dein Erbe ſeyn, ſo hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir werden die ewige Gnaden-Kron.

KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen,

Alt-

Alt, Frauen und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen tragn, mit meiner Hülff wird er erjagn das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie, in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns geſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden. So mag es anders ja nicht ſeyn, darum ergeb ſich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Graß, ſein Leiden kans nicht meiden. Wer denn in GOttes Nahmen nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwer'm Gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh! morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blümlein auf dem Feld, alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn einer liegt in letzter Noth, denn will er erſt fromm werden. Einer ſchafft diß, der andre das, ſeinr armen Seeln er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr die Göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Dem Reichen hilfft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth, er muß aus dieſen Meyen. Wenn einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reyhen.

10. Dem Gelehrten hilfft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit't, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr lieben Kind, die ietzo GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen. Halt't ſtets am heiligen GOttes-Wort, das iſt eur Troſt und höchſter Hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen. Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, geſund mit groſſem Gut, würd ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtiget werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel, wird Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto habn die ewge Freud, dahin ſollt ihr gedencken. Es lebt kein Mann, der ausſprechen kan die Glorie und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Denn was der ewge gütige GOtt, in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn

bey ſeinem Nahmen. Das hält und giebt er g'wiß fürwahr, der helff uns zu der Engel⸗Schaar, durch JEſum Chriſtum, Amen.

TReuer GOtt, ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer⸗Stand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer als mir ſelbſt bekandt, groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls ſpür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, auch von allen meinen Sorgen, alles iſt, HErr, deine Gab; was ich Gutes find in mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen, giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! für den ich trete ietzt in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott, meinen ſchwachen Glauben ſtärck, und zerbrich des Teufels Werck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Hertzen trage.

4. JEſu, Brunquell aller Gnaden, der du niemand von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt, ſolt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senff⸗Korn ſeyn, wolt'ſt du ſie doch würdig ſchätzen groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo offt ich muß in den Streit, meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, auf daß ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels⸗Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vater

ter und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezünd, ſo viel ich am Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir ſende, o du edler Hertzens-Gaſt, und das gute Werck vollende, das du angefangen haſt, blas das kleine Füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauff, allen Auserwehlten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit, auſſer dir iſt kein Eretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihn fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat, gieb Krafft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo offtmahls ich muß kämpffen, hilff mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt fürüber geht, wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Hertz gefället, das auf GOTT ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülff, mein Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich

12. Jch will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo gnädig abgewandt, nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

WArum betrübſt du dich mein Hertz! bekümmerſt dich und trägeſt Schmertz nur um das zeitlich Gut? vertrau du deinem HErren GOTT, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein, mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Hertz, ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich verläſt ſich auf ſein zeitlich Gut, ich aber will vertrauen GOtt, ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich und gläub feſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, da es ſo lang geregnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unter dem Wacholder-Baum, der Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Tranck, er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſeinn Engel ſandt

er

er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um ſeinr Gottsfürchtigkeit, GOtt macht ihn zu einm groſſen Herrn, daß er kont Vat'r und Brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feuer-Ofen roth, ſeinen Engel ſandt' er hin, bewahrt ſie für des Feuers Glut, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich, mein Vertrauen ſteht gantz zu dir, mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich genug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn, du wolleſt mir nur das Ewig' gewährn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur eine kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich danck dir Chriſte, GOttes Sohn, daß du mich ſolchs erkennen lahn, durch dein göttliches Wort, verleih mir auch Beſtändigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß ſey dir geſagt, für alle dein' erzeigte Wohlthat, und bitt' demüthiglich, laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

WArum ſolt ich mich denn grämen, hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel

rau-

rauben, den mir ſchon GOttes Sohn bey-gelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem: nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, iſt nicht mein, GOtt allein iſt es ders gegeben: Will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt, ſoll ich ietzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärfft mit maſſen, ſein Gericht kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun als meiner ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt mein Heyl wird in Eyl ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut, und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Feind nicht tödten, ſondern reiſt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen: Schleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan gehn zu Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Hertz, auf den Schmertz, ewiglich ergötzen: Hier iſt kein recht Gut zu finden:

Was

Was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebens-Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt, Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Hertzen laſſe; Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

WAs GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille, er iſt mein GOTT, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedencken, er als mein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gifft einſchencken für Artzeney, GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts

Böſes

Böſes gönnen kan; ich will mich ihm ergeben, in Freud und Leid, es kömmt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOtt mich gantz väterlich in ſeinen Armen halten; Drum laß ich ihn nur walten.

WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden :,: Wer ſich verläſt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz feſt und ſteiff thu ſetzen! HErr JEſu Chriſt! mein Troſt du biſt, in Todes-Noth und Schmertzen. :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr, und aller Welt zuwider :,: Dennoch ſo biſt du JEſus Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir gantz und gar, wedr Tod noch Teufel ſchaden. :,:

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich, denn du kanſt mirs wohl geben :,: Was mir iſt Noth, du getreuer GOtt, in dieſm und jenem Leben. Gieb wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele, ach höre, HErr! diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen. :,:

Wer

WEr nur den lieben GOtt läſt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit, wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren Sorgen? Was hilfft uns unſer Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen beſeufftzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, und ſein Allwiſſenheit es fügt. GOtt der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, was uns nützlich ſey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, ſo kömmt GOtt, eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooſſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt, die folgend Zeit verändert viel, und ſetzet ieglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und gilt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, beth und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Allerhöchſten Segen, ſo wird

er

er bey dir werden neu; Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläſt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt! ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, in Gnaden meine Noth anſchaue, du weiſt gar wohl, was mir gebricht, ſchaffs mit mir, wiewohl wunderlich, durch JEſum Chriſtum ſeliglich.

Sterbe-Lieder.

ACh wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strohm beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen, ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Freude: Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Stärcke! Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworffen mit dem Rieſen, den wirfft eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorthin ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! Uber den, dem man hat

müſſen

müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! der das Wort kont prächtig führen, und vernünfftig diſcurriren, muß bald allen Witz verliehren.

9. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Gluth und Fluth entſtehen, dadurch, eh wir uns verſehen, alles muß zu Drümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermügen, in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur hoch vermeſſen, iſt gleichwie ein Gott geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen; wer GOtt fürcht, wird ewig ſtehen.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu, was da lebet muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen zu der groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEſu Wunden hab ich

die

die Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JESU Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn: Er hat mir das Heyl erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſehen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſeynd mit Himmels-Glantz umgeben, dienen da vor GOttes Thron: Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heiſt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölffte Zahl: Wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unſerm GOtt zu Ehrn, ewig Halleluja hörn.

6. Ach Jeruſalem du Schöne! Ach wie helle glänzeſt du? Ach wie lieblich Luſt-Gethöne hört man da in ſanffter Ruh! O der groſſen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne! jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit: Jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Crone, ſteh ich da für GOttes-Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem will ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu

Chriſt dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth, durch ſein heilig fünff Wunden, bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräffte brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HERR, nimm mein Seufftzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken vergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdenn fein ſanfft und ſtille, HErr, laß mich ſchlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben, in der himmliſchen Freud.

8. Wohl in des Himmels-Throne, ſing ich Lob, Ehr und Preiß, GOtt Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſt.

FReu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal :,: Weil dich nun Chriſtus dein HErre, rufft aus dieſem Jammerthal, aus Trübſal und groſſem Leid, ſolt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinem GOtt, weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß er mir hülff aus der Noth, wie ſich ſehnt ein Wanders-Mann, daß ſein Weg ein End mög han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen, unter Dornen ſpitzig gar, alſo auch die Chri-

ſten

ſten gehen, in lauter Angſt und Gefahr, wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtü-me Wind, alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauff voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth, wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag, wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allen End, unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat, wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! du Morgenſter-ne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir ietzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt, hilff, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut, ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein Seiten will ich fliehen, an meinm bittern Todes-Gang, durch dein Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland, in das ſchöne Paradeiß, drein der Schächer thät ſein Reiß, wirſt du mich, HErr Chriſt, einführrn, mit ewiger Klar-heit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein Zung nicht mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort, du

wirſt mich ſelig regieren, die rechte Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Laz'rum nach ſeinem Tod, laß ſie ruhn in deinem Schoß, erfüll ſie mit Freud und Troſt, biß der Leib kömmt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, rufft aus dieſem Jammerthal! ſeine Freud und Herrlichkeit ſolt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

HErtzlich lieb hab ich dich, O HErr! Ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülff und Gnaden: Die gantze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben, und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Heyl und meines Hertzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt, HErr JEſu Chriſt! Mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein Geſchenck und Gab, mein Leib, Seel und alls, was ich hab, in dieſem armen Leben :,: Damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir deine Gnade geben, behüt mich, HErr! für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich, HErr JEſu Chriſt! mein

HErr

HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröſt mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein' lieben Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen :,: Den Leib in ſeinm Schlaf-Kämmerlein, gar ſanfft ohn einge Quaal und Pein, ruhn bis am jüngſten Tage: Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich, in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heyland und Gnaden-Thron, HErr JEſu Chriſt! erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preiſen ewiglich.

JCh hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wie's ihm gefällt, ich will, ſoll ich noch länger lebn, nicht widerſtrebn, ſeinm Willen hab ich mich ergebn.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wann GOtt will, ich ſchreib ihm nicht für Maaß noch Ziel, es ſind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn dem Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall, des Bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und wers bedenckt, iſt immer im Streit,

4. Was iſt der Menſch? ein Erden-Kloß, von Mutter-Leib kömt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtoltzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, morgen tod, und lieg'n im Sarck, heut

blühn wir wie die Roſen roth, bald kranck und tod, iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, bald aus den Augn und aus dem Sinn, die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung oder alt, auch unſer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhier kein Bleibens han, müſſn all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt, dadurch iſt kommen der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht weß Stands oder Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig gute Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag, wenn mein GOtt will, ſo will ich mit, hinfahrn in Fried, Sterbn iſt mein Gewinn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOTT, für mich in Tod ſeinn lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt, für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen-Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht ſcheidt, ich leb oder ſterb ſo bin ich ſein, er iſt allein der einge Troſt und Helffer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am Jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer getreuer GOtt, all

all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß oder klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht, werd ich anſchaun, dran zweifl ich nicht, in ew'ger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit, ihm ſey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für uns haſt gnug gethan, ach ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der einge Troſt und Helffer mein.

18. Amen mein lieber frommer GOtt! beſcher uns alln ein ſelgen Tod, hilff daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

LAſſet ab, ihr meine Lieben, laſſet ab von Traurigkeit, was wollt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß verſichert ſeyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden, und bey GOTT, mit den Auserwehlten ſchwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdencken ſeyn: die GOTT aber nimmt zu ſich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wolluſt träncket, wer iſts, der ſich darob kräncket?

3. In des HErren JEſu Wunden hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt jederzeit, wer dieſelb ergreifft im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich bin umkommen, ob ich gleich geſtorben bin, mein GOtt hat mich hingenommen, ſterben iſt ietzt mein Gewinn, für dem Unglück hat er mich hingerafft

gerafft ſo väterlich, mich kan keine Trübſal preſſen, aller Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläfft in ſeiner Kammer ohne Sorgen ſanfft und wohl, und verſchläfft den groſſen Jammer, deſſen ietzt die Welt iſt voll, meine Seele ſchauet an den, ſo nichts als lieben kan, der auf ſeinen Schooß mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Peſt und Streit, und was mehr die groſſen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit, ſonderlich kommt noch ein Schwerdt, das der Chriſten Hertz durchfährt. O viel beſſer ſelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts iſt, das mich ängſten kan, Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kan mich ſprengen an, ich bin ſicher ewiglich, in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Creutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten Freunde, die ihr weinet in der Welt, ſchützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der ſtarcke Held, ſeyd und bleibt ihm nur getreu, ſeine Gnad iſt täglich neu, wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verſtieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zehlen, dem ſein Hertz für Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid tröſten, und zu ſeiner Zeit in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns jetzt geſchieden hat, GOTT ſelbſt wird uns alsdenn weiden, und erfreun in

ſeiner

ſeiner Stadt; Ewig, ewig werden wir, in dem Paradieß allhier, mit einander jubiliren, und ein engliſch Leben führen.

MItten wir im Leben ſind, mit dem Tod umfangen :,: Wen ſuchn wir der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat, heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt, laß uns nicht verſincken in des bittern Todes-Noth, Kyrieleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen :,: Wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr! alleine; es jammert dein Barmhertzigkeit unſer Klag und groſſes Leid, heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Gluth, Kyrieleiſ.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben :,: Wo ſolln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Chriſt, alleine; Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut; Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt, Kyrieleiſon.

O JEſu Chriſt! meins Lebens Licht! mein Hort, mein Troſt, mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden-Laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere Reis zu dir ins himmliſch Paradeiß, da iſt mein

rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reis iſt mir mein Hertze matt, der Leib ſehr wenig Kräffte hat, allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr! hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch, die Sünden-Striemen mir abwiſch, dein Hohn und Spott, dein Dornen-Kron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärckung hab, dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Die heiligen fünff Wunden dein, laß mir rechte Felß-Löcher ſeyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höll'ſche Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey: Hilff, daß mein Seel den Himmel findt, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Todt das Hertz zerbricht, behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Raſt dein heilges Grab, die reinen Grabe-Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Mahl, erblicken die Genaden-Wahl, durch deine auf-

aufgeſpaltne Seit, mein arme Seele heimgeleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau, thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ meins Lebens-Lauff.

13. Am Jüngſten Tag erweck mein Leib, hilff, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn meinn Leib verneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen-Glantz, und ähnlich ſey deinm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der Auserwehlten Schaar, ewig ſchauen dein Antlitz klar.

WAs mein GOtt will, das geſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte, zu helffen den'n er iſt bereit, die an ihn gläuben feſte. Er hilffr aus Noth der fromme GOtt und züchtiget mit Maſſen. Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben: Was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr, denn all mein Haar er ſelber hat gezehlet; Er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich Sünder von dieſer Welt, hinfahren nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Meine arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde,

O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod
haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen, hilff, ſteur und wehr, ach GOtt mein HErr! zu Ehren deinem Nahmen, wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf ſprech ich frölich: Amen.

WEnn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahrn mein Straſſe :,: ſo gleit du mich, HErr JESU Chriſt! mit Hülff mich nicht verlaſſe, mein Seel an meinem letzten End befehl ich, HERR, in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken ſehr, mein Gewiſſen wird mich nagen :,: Denn ihr ſind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedenckn will ich an deinen Tod, HErr JESU! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Jch bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Hertzen :,: von dir ich ungeſcheiden bleib, in Todes-Noth und Schmertzen, wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewges Leben haſt du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben :,: mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt, Todes-Furcht kanſt du vertreiben, denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm will ich ausſtrecken :,: So ſchlaff ich ein, und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus GOttes

Sohn,

Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

WEr weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, herkommt der Tod, ach wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth? Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war, denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr: Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedencken, und wenn ich einmahl ſterben muß, die Seel in Chriſti Wunden ſencken, und ja nicht ſparen meine Buß: Mein GOtt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen, HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir: Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt, gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey fürgeſtellt: Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

6. Ach Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt gläubig winde, das giebt mir recht erwünſchte Ruh: Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt: Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod, ich leg die Händ in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt: Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon

längſt in meiner heilgen Tauff, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf: Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEſu Leib gegeſſen, ſein Blut hab ich getruncken hier, nun kanſt du meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm und er in mir: Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

11. Nun komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JESU glückt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen, mit JESU Blut ſchön ausgeſchmückt: Mein GOtt ꝛc.

12. Ich leb in JEſu wohl vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOTT füget, ich gläub und weiß es gantz gewiß: Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt :,: Dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt, im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen, dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, O JESU GOttes Sohn :,: ſoll ich ja dulden Schmertzen, hilff mir, HErr Chriſt! davon, verkürtz mir alles Leiden, ſtärck meinen blöden Muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Hertzens-Grunde dein Nahm und Creutz allein :,: Funckelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn; Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt! ſo milde, dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine

deine offne Seit :,: Rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit, der iſt wol hier geweſen, der kömmt ins Himmels-Schloß, der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahm'n aufs beſte, ins Buch des Lebens ein :,: und bind mein Seel fein feſte ins ſchöne Bündelein, der'n die im Himmel grünen, und für dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen daß dein Hertz treue ſey.

Vom Jüngſten Gericht und ewigen Leben.

Ach GOtt! thu dich erbarmen, durch Chriſtum deinen Sohn, übr Reich und über Armen, hilff, daß wir Buſſe thun, und ſich ein jed'r erkennen thu, ich fürcht' GOtt hab gebund'n ein Ruth, er will uns damit ſtraffen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm keiner entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen durch ſeine treue Knecht, unſr Ohren ſind aber nicht offen, darum geſchicht uns recht, ſein Straff hab'n wir jetzt in dem Land, ich fürcht' ihr ſind mehr für der Hand, GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine Gnade ſenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es geſcheh'n groß Wunder-Zeichen, noch ſchlagn wir alls in Wind, die uns ſolten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir die Wahrheit kennen nicht, wie uns ietzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und ſeiner Gnad begehrten, nicht ſo dawider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen von Anbeginn

ginn der Welt, ein jeder mags wohl leſen, wie Chriſtus hat gemeldt, kein Lieb noch Glaub auf Erden iſt, ein jeder braucht ſein Tück und Liſt, der Reich den Armen zwinget, und ihm ſein Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauffn und Freſſen, Hochmuth uñ groſſem Pracht, GOtt wirds die Länge leiden nicht, ſchau daß dich nicht erhaſch ſein Gericht, ſonſt biſt du ewig verlohren, dem Teufel auserkohren, wär beſſer nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur, er wird kommen behende, deß han wir ſchön Figur, das gläubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Hertzen ſpricht: Es kan noch lange Zeit währen, wir wollen ſchlemmen und zehren. Der Teuffel thut ſies lehren.

7. Die Welt läſt nun nicht abe, das wild vielköpffig Thier, man werff ſie denn ins Grabe, es wird geſchehen ſchier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOTT und ſein Wort veracht, fragt nicht nach ſeinm Gebote, treibt nur daraus ein Spotte, ſagt wohl, es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurtz, als uns Johannes zeiget, ins Feuer muß er kurtz, wohl dem, der es zu Hertzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebet allzeit das Gute, der wird fein wohl behütet ja für der Höllen-Glute.

9. Chriſti ſein Propheceye iſt nun erfüllet zwar, ein jeder merck dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders

ſchick,

ſchick, und Chriſtum in ſein Hertz verſtrick, niemand weiß, welche Stunde, ſpricht GOtt aus ſeinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn, da ſieht man alle Morgen, wie läufft die Welt dahin, daß ſie nur krieg das zeitlich Guth, das ewig ſie vergeſſen thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel verſencken, manch'n Chriſten thut es kräncken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all die er hat erweckt, erkaufft mit Chriſti Blute, am Creutz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat vom Teufel, Sünd und ewgen Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wärn wir all verdorben.

12. Diß Lied ſey jetzt geſungen zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten mit den Jungen, und dem ſein Sünd iſt leid, der bitt GOtt allzeit um Genad, daß er nimmer in Sünden bad, der helff uns all zuſammen, zu Lobe ſeinem Nahmen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

ES iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen :,: in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Bös und Frommen. Denn wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird zergehn im Feu'r, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende :,: Darnach bald werden auferſtehn all Todten gar behende; Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuren.

3. Dar-

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch darinn geſchrieben :,: was alle Menſchen jung und alt auf Erden han getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören was er hat gethan in ſeinem gantzen Leben.

4, O weh! demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet :,: und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet: Er wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilff zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden :,: Daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen :,: Und liß mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen: Auf daß ich ſamt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang mit deinem Jüngſten Tage :,: Den Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage: Komm doch, komm doch, du Richter groß! und mach uns in Genaden loß von allem Ubel, Amen.

GOTT hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm, die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach, das iſt ein Zeichen für den Jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr, hat über-

überhand genommen gar, noch ſprechen ſie es hat kein Gefahr, das iſt ein Zeichen für dem jüngſten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Guth zu ſich gern wolten reiſſen gewaltiglich, das iſt ein Zeichen für dem Jüngſten Tag.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm, fürwahr man ſpott den lieben GOtt, noch ſprechen ſie es hat kein Noth, das iſt ein Zeichen für dem Jüngſten Tag.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, das Armuth muß ſich leiden ſehr; das iſt ein Zeichen für dem Jüngſten Tag.

6, Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihnn bringen kein Gewinn, die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihnn aus dem Mund das Brod, das iſt ein Zeichen für dem Jüngſten Tag.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft, ſie ſind von ihnen nicht geſtifft, noch nehmen ſie das Kirchen-Guth, ſeht, was der leidig Geitz nicht thut? das iſt ein Zeichen für dem Jüngſten Tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinckt gantz nach eitel Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen iſt kein Schand, das iſt ein Zeichen für dem Jüngſten Tag.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? die gantze Welt iſt voller Dieb, kein Treu noch Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht, hätt ich nur Geld, das iſt ein Zeichen für dem Jüngſten Tag.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOttes Wort will ſich niemand kehrn, ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur freſſen und ſauffen ſehr, das iſt ein Zeichen für dem Jüngſten Tag.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt panckețirn, und in der Büberey ſtudirn, das kan ſie aus der maſſen wohl, die Welt iſt aller Schalckheit voll, das iſt ein Zeichen für dem Jüngſten Tag.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen und entſetzt ſich ſehr, darum verleurt ſie ihren Schein, das mag ein groſſe Trübſal ſeyn, das iſt ein Zeichen für dem Jüngſten Tag.

13. Der Mond und Sternen ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich, wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen Büberey, das iſt ein Zeichen für dem Jüngſten Tag.

14. Darum komm lieber HErre Chriſt, das Erdreich überdrüßig iſt zu tragen ſolche Höllen-Bränd, drum machs einmahl mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben Jüngſten Tag.

E N D E.

Regi-

Regiſter.

A.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 13
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 14
Ach GOtt und HErr, wie groß 46
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 47
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 48
An Waſſerflüſſen Babylon, da ſaſſen 68
Ach GOtt wie manches Hertzeleid 76
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 78
Auf meinen lieben GOtt trau ich 79
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der 95
Alle Menſchen müſſen ſterben 96
Ach GOtt thu dich erbarmen 111

C.

Chriſte, der du biſt Tag und Licht 8
Chriſt der du biſt der helle Tag 8
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam 22
Chriſtus der uns ſelig macht 35
Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle 39
Chriſt lag in Todes-Banden 39
Chriſt fuhr gen Himmel 43
Chriſtus der iſt mein Leben 97

D.

Des Morgens wenn ich früh aufſteh 3
Diß ſind die heilgen Zehn Gebot 19
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 23
Der Tag der iſt ſo freudenreich 29
Das alte Jahr vergangen iſt 33
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 53
Du Friede-Fürſt HErr JEſu Chriſt 69

Ein

E.

Ein feſte Burg iſt unſer GOtt 15
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 16
Erhalt uns HErr bey deinem Wort 18
Erſchienen iſt der herrliche Tag 40
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 49
Es iſt gewißlich an der Zeit 113

F.

Freu dich ſehr, o meine Seele 98

G.

Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt 30
GOtt der Vater wohn uns bey 45
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 54
GOtt hat das Evangelium 114

H.

Hinunter iſt der Sonnenſchein 9
HErr JEſu Chriſt dich zu uns wend 13
HErr Chriſt der einge GOttes Sohn 25
Helfft mir GOttes Güte preiſen 34
Hertzliebſter JEſu was haſt du verbr. 36
Heut triumphiret GOttes Sohn 42
HErr GOtt dich loben alle wir 45
HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut 50
HErr GOtt dich loben wir 62
HErr GOtt nun ſey gepreiſet 65
HErr GOtt Vater Schöpffer aller 70
HErr JEſu Chriſt ich ſchrey zu dir 79
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 100

J.

Ich danck dir lieber HErre 3
Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn 5
JEſus Chriſtus unſer Heyland 43
JEſu meine Freude, meines 54
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von 55
Ich heb mein Augen ſehnlich auf 58
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt 81

In

In dich hab ich gehoffet, HErr, 82
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt 101
K.
Komm heiliger Geiſt HErre GOtt 43
Kyrie! Eleiſon! 70
Keinen hat GOtt verlaſſen 83
Kommt her zu mir ſpr. GOttes Sohn 84
L.
Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich 30
Laſſet ab ihr meine Lieben, laſſet 103
M.
Meinen JEſum laß ich nicht 56
Mitten wir im Leben ſind mit 105
N.
Nun ruhen alle Wälder 9
Nun ſich der Tag geendet hat 11
Nun freut euch lieben Chriſten gmein 26
Nun komm der Heyden Heyland 28
Nun bitten wir den Heiligen Geiſt 44
Nun dancket alle GOtt 64
Nun lob mein Seel den HErren 64
Nun laſt uns GOtt dem HErren 66
Nimm von uns HErr du treuer GOtt 73
O.
O GOtt ich will dir dancken 6
O Lamm GOttes unſchuldig 38
O Traurigkeit, O Hertzeleid 38
O GOtt du frommer GOtt 59
O Vater aller Frommen, geheiliget 66
O groſſer GOtt von Macht 74
O JEſu Chriſt meins Lebens Licht 105
S.
Singen wir aus Hertzen-Grund 67
T.
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 87
U.
Unſre müden Augen-Lieder 12

Verleih uns Frieden gnädiglich 19
Vater Unſer im Himmelreich 21
Vom Himmel hoch da komm ich her 31
Von GOtt will ich nicht laſſen 61
Valet will ich dir geben, du arge 110

W.

Wach auf mein Hertz und ſinge 7
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 16
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 17
Wir gläuben all an einen GOtt 20
Wir Chriſten-Leut 33
Wo ſoll ich fliehen hin 52
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 75
Warum betrübſt du dich mein Hertz 89
Warum ſolt ich mich denn grämen 90
Was GOtt thut das iſt wohl gethan 92
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut 93
Wer nur den lieben GOtt läſt walten 94
Was mein GOtt will, das geſcheh 107
Wenn mein Stündlein verhanden iſt 108
Wer weiß wie nahe mir mein Ende 109

ENDE.

B S B
MÜNCHEN

Verleih uns Frieden gnädiglich 19
Vater Unſer im Himmelreich 21
Vom Himmel hoch da komm ich her 31
Von GOtt will ich nicht laſſen 61
Valet will ich dir geben, du arge 110

Verleih uns Frieden gnädiglich 19
Vater Unſer im Himmelreich 21
Vom Himmel hoch da komm ich her 31
Von GOtt will ich nicht laſſen 61
Valet will ich dir geben, du arge 110

MÜNCHEN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zeis, Christian

Die Himmels-schöne Königliche Braut-Kammer, Welche der überirrdische Salomo, und hochverliebte Menschen-Freund Christus Jesus Seiner lieben Sulamithin , ... zubereitet ... Bestehend aus einem nach Anleitung gö ttlichen Worts verfertigten Gebet- und Gesang-Buch ; Mit Vier und zwanzig

Leipzig 1722

ESlg/Asc. 5545 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00066009-7
VD18 14949938